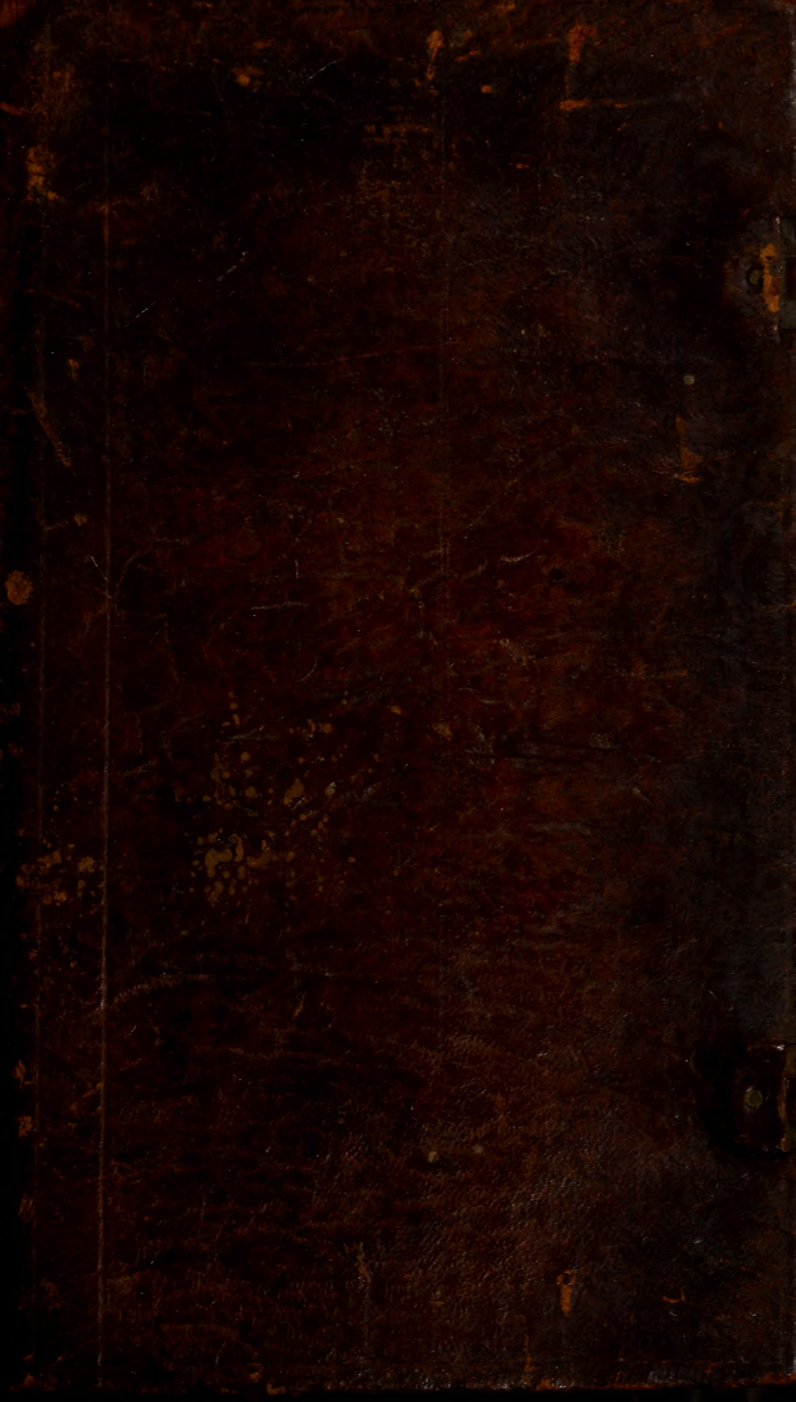
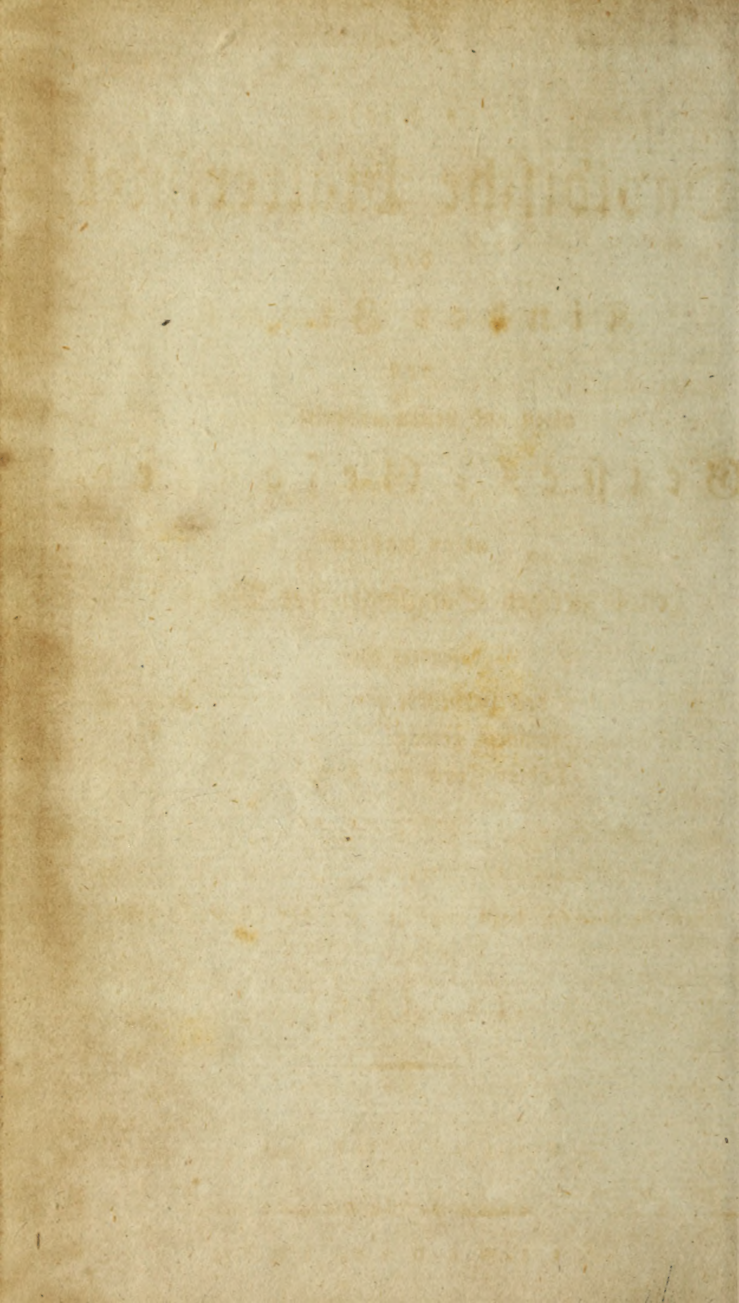




Das Kleine

Davidische Psalterspiel

der

Kinder Zions,

von

alten und neuen auserlesenen

Geistes=Gesängen,

allen wahren

heilsbegierigen Säuglingen der Weisheit,

besonders aber

den Gemeinden des HERRN zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger beliebter Form und Ordnung.

Nebst

einem dreyfachen, dazu nützlichen und der Materien halber nöthigen

Register.

Fünfte verbesserte Auflage.

Germania, 1829.

Vorrede.

In JEsu, dem gekreuzigten Oberhaupt seiner Gemeine, die er durch sein Blut und Tod erworben und erkauft hat zu seinem Eigenthum in Zeit und Ewigkeit; durch diesen wahren Sohn GOttes gebe der Vater aller Geister seinen Segen, Heil und Gnade zu diesem einfältigen Werk der Liebe.

Liebwertheste Freunde und Brüder, ja alle Liebhaber der göttlichen Wahrheit, welche Belieben tragen zu diesem Psalterspiel, es wünschet der Geist der Wahrheit und des wahren Lobens und Dankens, daß wie der Mund von Außen die Stimme läßt erschallen, also auch das Herz vor dem HErren möge einstimmig werden, weil GOtt das Lippenopfer allein nicht anständig ist, wie der HERR über sein altes Israel vor Zeiten die Klage führen mußte: Dieses Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschen-Gebote sind. Matth. 15, 8. Zu solchem Volk spricht der HErr: Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören. Amos 5, 23. Hat nun

GOtt im alten Bund dieses gefordert, daß ihm mit Herz und Mund sollte gedienet werden, wie vielmehr im neuen Bund, da GOtt im Geist und in der Wahrheit will gedienet und angebetet seyn. Und weil nun die Welt voll ist solcher Lippendiener, mit Singen, mit schönem Getön der Lieder, wie auch im Beten und Reden, so sollen die Seelen, denen ihr Heil lieb ist, ihren GOttesdienst, es sey im Singen, Beten oder Reden, solchergestalt verrichten, daß es aus dem Grund des Herzens fließe, und zur Ehre und Verherrlichung GOttes geschehe, mit umgürteten Lenden, damit die laufenden Sinnen in Schranken können gehalten werden, auf daß alles, was man thue, in dem Namen JEsu Christi zur Ehre des Vaters geschehe, 2c.

Die Ursachen dieses kleine Davidische Psalterspiel heraus zu geben, ist gewesen, weil in den Versammlungen der Gliederschaft oft großer Mangel an Gesang-Büchern war, und in manchen Versammlungen zwey, ja dreyerley Liederbücher waren, darum wurde man Raths, daß man ein Gesangbuch drucken ließe; man war auch einstimmig die mehresten und bekanntesten Lieder aus dem bisher wohl bekannten größern Psalterspiel heraus zu wählen, deren Melodien am meisten bekannt sind, und in dieß Format zu bringen. Man hat sich auch beflissen, nach dem allerunpartheyischsten Sinn zu handeln, daß man auch aus anderer Autoren Gesangbücher Lieder ausgelesen, nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunden, so daß man allerdings sagen kann, daß es ein ganz unpartheyisches Gesangbuch sey, ja ein einfältiges Blumen-Gärtlein von allerley Sorten Blumen oder Liedern, für alle solche Liebhaber, die den HErrn mit Herz und Mund

loben. Und weil man nicht gesinnet ist viel Rühmens von diesem Gesangbuch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die Höhe zu stellen, (gleichwie man von andern Autoren siehet,) so läßt man dieses Werk sich selbst rühmen, denn man weiß wohl, daß noch alles in der Unvollkommenheit auf der Erde ist; so sind auch noch alle Liederbücher mit zu zählen unter die Unvollkommenheiten: Darum ist auch noch kein vollkommen Gesangbuch herausgegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum giebt man auch dieses Gesangbuch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Namen: Das kleine Psalterspiel, gleichwie die theuersten Lehren JEsu mit dem geringen Titel schlechthin genennet werden: Das neue Testament.

Weil aber doch alles Gute, das der Geist GOttes wirket, es sey im Reden, Beten oder im Lieder-Fluß, herkommt aus dem vollkommenen Meer der Göttlichkeit; darum eilet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron GOttes das vollkommene Lob wieder kann erreichen. Darum sollen nun auch die Gläubigen auf Erden mit einander sich noch erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels Pauli, da er spricht: Redet mit einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen. Eph. 5. 6. Darum wird das Lob von den Gläubigen auf Erden so lange währen, bis das vollkommene Lob sich wird offenbaren. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer GOtt allezeit, das ist, die Frucht der Lippen derer, die seinen Namen bekennen, Heb. 13, 15.

Es wird die Zeit noch geboren werden, daß dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon der Prophet Jesaias spricht: Wir hören Lobgesang vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten; nun aber heißt es noch oftmals: Aber wie bin ich so mager!

Nun der HErr lasse seine Verheißung bald in die Erfüllung gehen zum Trost aller wartenden Seelen im Glauben der Hoffnung Zions, und daß der Geist und die Braut sprechen: Komm, und wer es höret der spreche komm, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Halleluja, Heil und Preis, Ehre und Kraft sey GOtt unserm HErrn in Ewigkeit, Amen!

NB. Die Nummern, welche so eingeklammert sind (), bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.



Preis und Ehre,
Weisheit und Stärke,
Sey unserm GOtt und dem Lamm!

Mel. Freu dich sehr, o m. (87)

Abermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher Gott! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedecket mich: Denn mein Beten, Singen, Lesen, ach das ist so schläferig! heilig, heilig, heiliger, großer Seraphinen HErr! wehe mir, ich muß vergehen! denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht, wo das geschicht, ich Jehova leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, die Gottlosen sind wie Spreuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vaterherz, in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz! steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig willst bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf, mein Herz! gieb dich dann wieder ganz dem Friedens-Fürsten dar! opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Kron ererben!

6. Soll ich dann in dieser Hütten mich ein Zeit lang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Geduld, das weiß ich doch: Setze denn mein Herz auf dich, JEsu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und am Morgen, o mein Rath! besuche mich; laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich

und dich: Prüf in jedem Augenblick meine Nieren und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe.

2. Mel. Ich liebe dich herz. (1)

Ach! alles, was Himmel und Erde umschließet, sey von mir in JEsu zum Segen gegrüßet: was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füßen empfunden; drein will ich mich senken recht christlich zu leben, und also auch Himmel an fröhlich zu streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüthen und toben, die lieblichen JEsum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und sollte schon alles in Trümmer zergehen, daß gar nichts mehr bliebe auf Erden bestehen; so soll doch mein Herze bei JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus erquicket die schmächtigen Herzen, versüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen; das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht lassen von meinem Herz JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach! sehet wie freundlich kommt JEsus gegangen! er will mich für Liebe ganz brünstig umfangen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind meine Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Herze im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufzen bezeugen; daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

3. Mel. Kommt her zu m. (37)

Ach! daß ein jeder nähm in acht, was dort Maria wohl bedacht, die nicht zum Tempel kame, eh' ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdann will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bei den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret! nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz! zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet,

ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn GOtt den HErrn in Glaubens-Kraft darstellen.

5. Dann kann man für des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt sich selbst hat willig dargestellt, und Gottes Herz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Herz, dich ganz und gar dem großen Himmels-Herren dar, und laß zurück die Sünden; verlaß die Welt und all' ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruh'n, so wirst du Gnade finden.

7. Bringt Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opfer, nach des Geistes Trieb, GOTT wird dich nicht beschämen; bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad' und Huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket: es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenket.

9. Hingegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet und des Höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heil'gen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opfert rechte Gaben.

10. Der kann mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergötzt in Friede, Freud und Wonne. Wer seinen Heiland hier gesehn im Glauben, kann in Fried hingehn, zu schau'n auch dort die Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd' ich auch mit Simeon in Frieden bald zu GOttes Thron nach Herzens-Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög' emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt in Frieden wirst erheben.

4. Mel. O JEsu Christ m. (11)

Ach GOTT! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Herz zu dieser Zeit, so oft ich nur an JEsum denk, und mich in seine Wunden senk.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schenket mir der Glaub' an dich, o JEsu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all' Lust der Welt veracht; wenn mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd' mir stinkt, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz in mir wird ganz entzündt, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd', so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich ganz tief zu senken ein; nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut, auf dich, mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes=Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Sollt mir dann GOtt nicht gnädig seyn?

9. Ja gnädig ist er, er kann nicht mehr zürnen: sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd' doch JEsus hin, und schenkt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, ist mir all Anklag nur ein Spott; wenn JEsus mich vertritt: alsdann, wer ist's, der mich verklagen kann?

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich gänzlich still ins Vaters Schooß, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, HERR, dein Geist, selbst tröstet mich, und schreiet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern JEsus Theil.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bei Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist dein Nutz.

16. GOtt ist dein Vater, bitt und schrei, er läßt dich nicht, er steht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kannst, er selbst verricht.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18. Ob diesem Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir erweist.

19. Welch herrlich, mächtig Kunststück ist der Glaub an dich, HErr JEsu Christ; er machet heilig, freudigs Muths, er schafft und wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt als wahrer Christ.

21. Drum, JEsu, stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich dann als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd; so lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schließt, und meine Seel sich ganz ergießt in dich, HErr JEsu, mit was Freud werd' ich dich lob'n in Ewigkeit.

5. Mel. Helft mir Gott. (70)

Ach GOtt, in was für Schmerzen bringt mich die Missethat, weil sie mit Mund und Herzen dich oft verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an! damit ich durch die Buße, dem Satan zum Verdruße, mich selbst verläugnen kann.

2. In diesem hohen Werke bin ich allein zu schwach, komm du mit deiner Stärke, mir als ein Helfer nach; Ruf mir im Geiste zu, daß ich mein Heil bedenke, den alten Menschen kränke, und deinen Willen thu.

3. Mein GOtt, hier sind die Hände, weil du ihr Schöpfer bist, daß ich damit vollende, was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die Welt verführen, was Schnödes anzurühren, so hab' ich keine Hand.

4. Mein GOtt, hier sind die Füße, zeig mir die rechte Bahn, auf daß mich nichts verdrieße, wenn ich dir folgen kann: Doch wenn ich hören muß, was manche bei den Sünden vor breite Wege finden: so hab' ich keinen Fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die Augen, laß sie auf Dinge sehn, die mir zur Hülfe taugen, und dir zum Ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein Licht. Will mich die Welt verstören, und durch ein Bild bethören, so sieht mein Auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die Ohren, behalt sie unversehrt, die Zeit ist doch verloren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verspricht, von ungerechten Dingen was süßes vorzubringen, so hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebet und Liedern wird alles wohl gethan. So wird der Glaube kund: Soll ich von andern Sachen vergeb'ne Worte machen, so hab' ich keinen Mund.

8. Mein GOtt, hier ist das Herze, das sich in dich verliebt, das weit von eitlem Scherze sich deiner Gunst ergiebt. Bleib meine Zuversicht: will mich die Welt verkehren, was Neues zu begehren, so lebt mein Herze nicht.

9. GOtt, hier sind die Gedanken, nimm sie zur Wohnung ein, und laß sie niemals wanken, wofern sie göttlich seyn. Die Welt fahr immer hin: will sie mit ihren Träumen mich spotten und versäumen, so hab' ich keinen Sinn.

10. Ach JEsu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Denn alles, was ich

habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der Welt verbrennet, kann leicht verläugnet seyn.

6. Mel. Christ lag in Tod. (7)

Ach GOtt! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen! JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich vor den Ketten erretten.

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden. Der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löst die Sünden-Banden; er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen, durch viel Trübsal, Angst und Qual, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gekreuzigten; so geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bei dem ist er vorhanden; darum prüf, o Mensch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinten, so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil und wirst ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HErr hör und laß mein Flehen geschehen!

7. Mel. HErr JEsu Chr. (11)

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist

Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut doch zwingen zu dem ew'gen Gut! wo soll ich mich denn wenden hin! Zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn.

3. Bei dir mein Herz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte Wundermann, das zeigt dein Amt und dein' Person, welch' Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOtt! bist Mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth, JEsu, mein Herr und GOtt allein! wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kann kein Trauren seyn so schwer, dein süßer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag so bitter seyn, dein süßer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weißt du, HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, was ewig mich erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll; kein' beßre Treu auf Erden ist, denn nur bei dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

10. JEsu! mein' Freud', mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt den Tod ich wünschen her, ja daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler Bräut'gam werth, meine höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach: Mein Gott! mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein Lauf vollenden kann, hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein! JEsu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bei dir!

8. Mel. Zeuch mich z. (38)

Ach HErr Jesu! sey uns freundlich, jetzt in dieser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Herz und Mund, weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nichts bringe Schaden.

2. Stärke uns, o Herzens-JEsu, kräftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweist, und wir essen dir zu ehren, durch die Kraft dein Lob zu mehren.

3. Forsche du selbst unsre Herzen, prüfe uns durch deinen Geist, damit wir nicht vor dir scherzen, weil dein Geist selbst prüfen heißt: findest du in uns noch Sünden, o so laß sie ganz verschwinden.

4. Liebster JEsu! komm und eile, nimm all unsre Herzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weil du uns dir hast erworben, bist am Kreuz für uns gestorben.

5. O Lamm GOttes, du bist würdig, Lob, Preis, Dank zu nehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helfen kann, du hast uns erlöst von Sünden, darum wir dein'n Tod verkünden.

6. Segne uns auch diese Speisen, die du uns hast selbst beschert, und wie du uns hast verheißen, wird dein Bei-uns-seyn begehrt; ey so komm denn zu uns Armen, thu dich über uns erbarmen.

7. Theil in dieser Stunde reichlich deinen Segen unter uns, und erfülle unsre Herzen ganz mit deiner Liebes-Brunst, deine Weisheit laß regieren, und jetzt unsre Tafel zieren.

8. Deinen Engeln thu gebieten, daß sie uns jetzt leiten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch legern rings, damit man nichts möge spüren, was nicht sollt' die Tafel zieren.

9. Nun, so wollen dir zu Ehren, wir die Mahlzeit fangen an, laß dein Kraft sich in uns mehren, daß, was ferner wird gethan, redlich deinen Tod kann preisen, du thust gern, was du verheißen.

9. Mel. Ich suche dich in. (30)

Ach! HErr, wie dürstet meine Seele, du weißt wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh' ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2. Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kannst ergötzen mehr, als das Gold, so Ophir giebt; ich kann die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diamanten, seyd nicht tüchtig; mein Edel-

stein der Eckstein ist, darauf ich baue, der ist wichtig; mein Fels der heißet JEsus Christ!

4. Ich dürste nicht nach Hamans Ehren, ein kleiner Sturm kann die verkehren, weg mit dem Traum, weg mit dem Schein! du bist der Ruhm der mich muß nähren, o JEsu, du, nur du allein!

5. O Wollust! du bist nicht zu nennen, viel besser ist, dich gar nicht kennen, du bist der dummen Thiere Lust; in JE-su Liebe muß ich brennen, nur diese Freud sey mir bewußt.

6. O JEsu, du, nur du kannst stillen, den nach dir ausgestreck-ten Willen; sey du mir alles nur allein: wirst du mich mit dir selbst erfüllen, so werd ich frei von Durstes Pein.

10. Mel. Ich liebe dich h. (1)

Ach! JEsu, mein Schönster, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen! gieb daß ich ganz brünstig voll Liebe mög werden, so lang ich noch leben soll hier auf der Erden.

2. Die Ströme des Lebens laß immer stark fließen, und in mir von Tag sich zu Tage ergießen! beschwemm' mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen!

3. Du Vater der Lichter! schieß deine Lichts-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen! ach! gieb mir die Sanftmuth und De-muth vor allen, daß ich mög dem HErren, dem Schönsten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o JEsu! mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kann leben. Die Früchte des Gei-stes laß allzeit sich finden, be-wahr mich vor Werken des Fleisches, vor Sünden.

5. HErr JEsu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner herz-flammenden Lieb mich entzünden! du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. In Kreuz und Anfech-tung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischliche Lüsten, die alle versammelt sich wider mich rüsten.

7. HErr JEsu, du König und Herrscher der Heiden! ach! laß mich doch werden ein Mit-Glied der Freuden! ach! laß mich den Himmel auf Er-den genießen, das bitterste Lei-den kannst du mir versüßen.

11. Mel. Von GOtt will ich nicht. (70)

Ach JEsu! schau hernieder, auf uns, dein' arme Schaf, du hast erwecket wieder ein' Seel vom Sünden-Schlaf, sie will verläugnen sich, in deinen Bund eintreten; ach! thu sie recht erretten, aus Gnad, er-barme dich.

2. Thu ihr die Sünd ver-geben, wasch sie mit deinem Blut, pflanz sie als eine Re-

ben in dich, den Weinstock, gut. Mach sie recht los und frei, von Teufel, Welt und Sünde, dich recht mit ihr verbinde, daß sie dein Schäflein sey.

3. Sie will sich taufen lassen, HErr Christ! in deinen Tod, die Sünden-Welt verlassen, will folgen dein'm Gebot: Deß woll'n wir Zeugen seyn, und es mit Fleiß anhören, es soll aufs neu uns lehren, was unsre Pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der Taufe, ehmals gesaget ab der Sünden und Welt-Laufe; den Sünden-Leib ins Grab wir auch geleget han, und hab'n uns dir ergeben, zu folg'n in Lehr und Leben, auf deiner Kreuzes-Bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben in dieser argen Welt, die Sünd uns thut umgeben; den Teufel und die Welt wir auch zum Feinde ha'n, die uns so sehr bestreiten, mit Grimm auf allen Seiten, wollst du uns nicht verla'n.

6. Den Glauben wollst uns stärken, mit Waffen ziehen an, daß wir dein Kraft vermerken, hier auf dem Kampfes-Plan, und streiten ritterlich, wohl um die Lebens-Krone, zu folgen dir, dem Sohne, im Kreuze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit Freuden, dir, JEsu, folgen nach! obschon der Weg voll Leiden, mit vielem Ungemach. Gleichwie das Wasser lauft: so kommt doch schnell die Freude, ein End nimmt alles Leide, wozu man wird getauft.

8. Man bleibt nicht in dem Grabe. O nein, man steht wied'r auf, den Sünd'n-Leib legt man abe, wohl in der heil'gen Tauf; der neu Mensch kommt hervor, nimmts Kreuz auf seinen Rücken, läßt willig hier sich drücken, kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man sehen, wohl in der neuen Welt, wie es wird denen gehen, die sich zum Kreuz gesellt, gefolget JEsu nach, der Welt Spott nicht geachtet, die zeitlich Ehr verachtet, getragen Christi Schmach.

10. Die werden endlich kommen, mit großer Herzens-Freud, wann sie erst recht entnommen all'm Jammer, Angst und Leid; sie werden geführt ein, wohl in das Reich der Freuden, da aufhört alles Leiden, HErr JEsu! führ uns ein.

11. Auf daß wir auch erlangen, das ew'ge Vaterland, in jener Welt hoch prangen, mit Palmen in der Hand, zu deinem Preis und Ruhm, weil du für uns gestorben, uns durch dein Blut erworben, zu deinem Eigenthum.

12. O wann dann kommen werden, aus großer Trübsals-Last, von all'm Geschlecht der Erden, die du gewaschen hast mit deinem theuern Blut, in Kleidern weiß gegangen, mit Palmen siegreich prangen, bei dir, o höchstes Gut!

13. Da wird man dir zu

Ehren, das neu Lied stimmen an, es werd'n himmlische Chören dir, dem erwürgten Lamm, zuruf'n Lob, Preis und Dank, ja Himm'l und Erd wird springen, vor Freud wird alles singen den rechten Jubel-G'sang.

14. All Creaturen werden dir singen insgemein, wenn sie von all'n Beschwerden, endlich erlöset seyn, dir unserm König gut, all' Macht und Ehre bringen, das Halleluja singen, vor Freud und gutem Muth.

15. GOtt, Vater! sey gepreiset, daß du durch deinen Sohn uns solche Lieb erweiset, und ihn vom Himmels Thron, zu uns herab gesandt: der uns den Weg geweiset, auf dem man sicher reiset, zum ew'gen Vaterland.

16. In deinem theuern Namen, HErr JEsu, seufzen wir, mach alles Ja und Amen, was wir dich bitten hier, und send uns deinen Geist, der uns in Wahrheit leite, dein Werk in uns ausbreite, zu deinem Lob und Preis.

12. Mel. Ich dank dir. (2)

Ach komm, du süßer Herzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bei der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heißet; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreißet.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein wunder-süßer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust, dein Brunnquell fleußt ins Leben, davon das, was sonst nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu den Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, da führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10. GOtt zeigt was zu erwarten sey auf wenig Kreuzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe, was nicht ist göttlich wird zu Spott vor diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOTT! wann zeuchst du mich zu dir? wann werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch vor deinem Throne stehn nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden, steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey; ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kann und werd ich siegen, und wenn er's gleich aufs ärgste meynt, kannst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm JEsu! komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort; nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß seine ich sey, ich bin nun verschenket, es bleibet dabey. Nichts bringe mir Schmerzen, weil JEsus ist hier, der trägt mich im Herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet, ihr Feinde, mein JEsus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, sein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermessen, daß JEsus mich liebt; weil er mir zu essen sich selber dargiebt, so geb ich nun wieder, was JESU gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins; bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkste der siegt, an den will ich glauben, am Herzen mir liegt; im Schlafen und Wachen ist JEsus mir nah, ey! sollt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo GOtt der (67)

Ach, liebster JEsu! seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt, erhöre gnädiglich, und thu mir Gnad verleihen, sieh mich nur an in deiner Gnad, und hilf, o HErr, daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Mächten.

2. Lehr mich, o JEsu, in dem Licht, daß ich dein' Stimm' erkenne, und als ein Schaf doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilf mir Schwachen.

3. Denn du bist gut, HErr JEsu Christ, wer dir folgt, kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kannst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinkt, wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. HErr JEsu, du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlöst von Satan's G'walt, und wenn er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wenn ein Mensch den Glauben hätt', der Berge thät versetzen, und auch dabey weissagen thät, von G'heimniß wüßt' zu schwätzen, und hätt' die wahre Liebe nicht, wie Paulus zu'n Corinthern spricht, wär all sein Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thut's Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe GOttes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's, HErr JEsu, haben willt, das Kleine wie das Große gilt, in allen deinen Worten.

7. HErr JEsu, das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Taufe, worinnen du dich hast gebeugt zum Vorbild in dein'm Laufe, wie du wollst all Gerechtigkeit erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8. Daß man darinn nachfolgen sollt, wenn wir dein Reich woll'n erben, ein jeder, wer dir dienen wollt, sich lassen tauf'n zum Sterben, und auch zur Auferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sündenknecht, sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauf abbilden thut, ein' Begrabung der Sünden, und auch die Auferstehung gut, worin kein Alt's zu finden, sondern das Neue gehet an, da man läuft recht des HErren Bahn, o selig, wer so folget!

10. Und läßt dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein GOttes-Kind, in Christo ein grün'r Reben; kann Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in der Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun, HErr JEsu, dieweil denn wir in deinen Tod begraben, und auferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des heil'gen Geistes Eigenschaft, damit dein' Auferstehungs-Kraft uns inniglich durchdringe.

12. Daß wir auch dann in deinem Reich dein'n Namen ewig loben, wenn wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben in deine große Herrlichkeit, allwo

ein End hat aller Streit, wo man genießt der Freuden.

15. Mel. Schwinge dich mein.

Ach! mein GOtt, wie lieblich ist deine Wohnung, da du bist; Sions Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräut'gams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möcht ich können vor sein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bei dem süßen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wohl, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichren Dache, da es sich erquicken kann?

4. Warum sollt ich, Liebster! nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menschen, die bei dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Herz von Liebe glühet, bei der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfänget für und für, richtet sein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, ob er muß viel Kreuz ausstehn.

7. Denn die durch dieß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Kreuz, das hier ein Christ, der nach GOtt begierig ist, auf sich nimmet, wird so süße, daß es Freud und Leben giebt; dazu kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschließen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt, erhöre mich, GOtt, Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verschmäh mich nicht. Gieb, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause GOttes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, HErr, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, HErr GOtt Zebaoth, der dich kann im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth!

16. Mel. Ach was soll ich. (4)

Ach, mein JEsu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saußt vorbei als wie die Winde, fließt dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser=Guß.

3. Und mein JEsu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich, Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens=Freund! zu dir; neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunnehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen=Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein Herz sey mit dir erfüllt; so wird mich nichts können quälen. Denn wo du ist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

17. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bei der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen Lebens=Lauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füße küssen, und schauen seine Nägelmaal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl, die er für mich erdulden müssen; ach möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füßen in Geduld, und sie mit Liebes=Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süßen Liebes=Brust, und treib aus mir den Sünden=Wust, laß mich die Welt nicht mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEsu, meine Lust.

4 Ja, ich muß noch was Größers bitten, zieh mich, mein JEsu, ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heil'gem Wil=

len einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen; mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gieb selbst zu allem Rath und That.

18. Mel. Psalm 80 Lobw.

Ach! möcht ich noch auf dieser Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten GOttes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, aufs reinst geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2. Mein' Seele wünscht vor andern allen nur ihrem JEsu zu gefallen: Und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, fein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem Mayen, wie Heid und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und wunderschön die bunt-beblümten Felder stehn; so wünscht sie herzlich ihm zu seyn ein' ganze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Erden! ach mögte doch mein Herz allein ein Busch von tausend Rosen seyn, und mein Gemüth ein Lilien-Feld, ja ein Granaten-Blumen-Zelt!

5. Noch mehr! ach wär ich wie Narcissen bei jenen süßen Wasser-Flüssen! ach wär ich wie ein Hyacinth, den man recht Himmel-färbig findt, und wie die niedrige Viol'n, die man im grünen Gras muß hol'n!

6. O wär ich wie Engeddi-Garten, voll G'würz und Balsam bester Arten! damit mein JEsus für und für sein Herz ergötzen könnt' an mir, und mir mit Wollust wohnen bei, wie dort im ew'gen Himmels-May.

7. Oft wünsch ich mir vor allen Dingen, gleichwie ein edler Born zu springen. Oft wünsch ich herzlich, daß ich wär ein unergründtes Freuden-Meer von aller GOttes-Süßigkeit: nur ihme zur Ergötzlichkeit.

8. Ach wer wird mir mein Herz bereiten, daß es geschmückt zu allen Zeiten sey, wie die Sänfte Salomons, und wie die Wonne seines Throns, und wie sein Bett, um dessen Pracht die sechzig Helden halten Wacht!

9. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jerusalem, das neue; wie das verwahrte Paradeis, das nie von ein'ger Unruh weiß; und wie der schöne Himmels-Saal, voll

Licht und Wonne, Glanz und Strahl!

10. O wär ich ihm ein Flammen-Wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer goldner Schrein dem leuchtenden Carfunkel-Stein: und wie die theuren Perlen sind, die man im Orient nur findt!

11. Zuletzt wünscht meine Seel zu haben solch Heiligkeit und solche Gaben, wie dort die Jungfrau, GOttes Braut, als sie der Heil'ge Geist bethaut; damit das ew'ge Wort in ihr auch würde JEsus für und für.

12. O Licht und Geist der großen Güte! komm, überschatte mein Gemüthe; denn meine Seel ist deine Magd, die mit gelaßnem Herzen sagt: HErr, mir gescheh nach deinem Wort, jetzt, immer und an jedem Ort!

13. Komm, Herzens Schatz, komm, mein Verlangen! komm, laß dich meine Seel umfangen! auf daß sie dich gebär ihn ihr, dich, aller Himmel Glanz und Zier! komm, hol sie ab, mach sie bereit, ins Hochzeit-Haus der Ewigkeit.

19. Mel. Wer nur den l. (75)

Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe was er will; ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauert nicht, die Zeit kann alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht; drum lieb ein jeder was er will, nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe was er will; ich bleib bei JEsu, meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HErr der Herrlichkeit; Er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe was er will; nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe was er will, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden,

verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will; denn JEsus ist mein höchstes Ziel.

8. Er will mich über alles heben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder was er will; mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, so lang ich wandre in der Zeit, so wird er mir's doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEsum, meines Herzens Ziel.

20. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Ach, schone doch! o großer Menschen-Hüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebieter! Ach rechne nicht! wer kann vor dir besteh'n? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir geh'n.

2. Ach zürne nicht! In JEsu will ich kommen; hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen! Er ist am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollgebracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer! ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer! da ist dein Sohn, der stehet vor den Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlet dieß!

5. Ach schone doch! ich bin nur Asch und Erden, ein leichtes Blatt, das bald zu Staub wird werden. Was nützet doch zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr? gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen! Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen: Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines JEsu Blut.

21. Mel. Wo ist der S. (78)

Ach, sey gewarnt, o Seel, für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa GOttes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bei seines Geistes süßer Weide, erweckt mit starker Lob-Begier.

2. Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weisheit Zucht zu sehen: So wird dein Herz gar bald erkalten; so weicht sein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von vor'ger Kraft behalten: Er selbst scheint dir weit weggereist.

3. Drum lern auch, bei den größten Freuden, in tiefgelaßner Niedrigkeit, und reinster Abgeschiedenheit, am Kreuze ungezwungen leiden: Du darfst nicht über Schaden klagen, denn JEsus wird dir alles seyn; in Leid und Freud wird er dich tragen, senk dich nur gänzlich in ihm ein!

22. Mel. Mein JEsu d. (3)

Ach! treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das sichre Schlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heil mit Furcht mög schaffen.

2. Ach! daß du doch einmal mit deinem Lichtes-Strahl mich möchtest rühren; und ließest allermeist im Grunde meinen Geist den Ernst verspüren.

3. Ernst wünscht mein matter Geist, wie du, o JEsu! weißt, in deinen Schranken zu gehen ohn Verdruß, zu setzen festen Fuß, und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir mit Fleiß und Eifer für, recht einzubringen; und ob's schon kurz besteht, mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl, oft angst- und kummervoll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen Sinn selbst in dein Wesen hin; sonst ist's verdorben.

6. Ich möcht, o JEsu! dich, wie du selbst lehrest mich, in Einfalt suchen: ich trachte alle Welt, und was mich von dir hält, ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selber feind; mein armes Herze meynt, mit öfterm Sehnen zu locken deine Treu, es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, dieweil die Eigenheit sich untermenget, und die Vernünfteley bald ihren Zeug dabey zum Vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine offne Thür; richt meine Sachen.

10. Ists nicht einmal genug? laß mich nicht im Betrug so lange stecken. Gieb deines Geistes Kraft, die alles neu erschafft; laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine Lebens-Kraft, die deine Güte schafft, ist fast verzehret; ich werd von dir gewandt, wo deine starke Hand dem Feind nicht wehret.

12. Wo bist du? süßes Licht! zeig mir dein Angesicht; erweck mich wieder. Zieh mich mit Kräften an, auf daß ich streiten kann; beleb die Glieder.

13. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe: daß deines Geistes Rath, und seine Zucht und Gnad, mein Thun regiere.

14. Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versenken! Greif an mit

bitterm Schmerz das unempfindlich Herz, du kannst's ja lenken.

15. Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine; verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine.

16. Feg allen Wust hinaus aus meinem Herzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könnt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu, du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge; hilf, daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, du mußt mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mit sammt der Creatur ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, aus dieses Kerkers Joch mich loszuwinden: Hingegen meine Zier, mit dir mich noch allhier, vest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! der frohe Tag ist nah, dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, weil mein Feind ist erhitzt, muß unterliegen.

21. O JEsu Jehova! Ruhm, Preis und Gloria, sey dir gesungen! hier thu ich, was ich kann; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

23. Mel. Ach GOtt vom. (67)

Ach, treuer GOtt, barmherzigs Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Kreuz und Schmerz dein' Vater-Hand zusendet. Ja HErr, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden; führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Herz ergötzen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Höhlen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat der HErr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahr'n auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gekreuzigt werden; er gieng durch Trübsal, Angst und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebster Vater! wie so schwer ist's, der Vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht

doch Kreuz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starker Hort! befest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ist's unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe! du weißt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben stehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach, JEsu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Kreuz und großes Unglück plagt, drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen fassen.

11. Ich weiß du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich auf's Beste; denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnenhitz, ein' Hütte, da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden; daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heil'ger Geist, du Freuden-Oel! das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Trost und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust aufs süßste mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

24. Mel. Ach GOtt vom H. (67)

Ach, treuer GOtt! wie nöthig ist, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes-List uns sucht zu untertreten: Versuchung ist gar mancherley. Ach treuer GOtt! ach steh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umringe uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur zerstreue; er kann und will ja nimmer ruhn, er suchet nichts als Schaden thun, will unsre Seele fällen.

3. Wie mancherley ist seine List, wie heimlich seine Tücke! Da er nur stets bemühet ist, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du wesentlich uns schon geschenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er suchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge gar verschlingen. Ach HErr! HErr! gieb uns deinen Geist, der uns den Weg zur Wahrheit weist, darinnen uns zu führen.

5. Beschütz uns durch die Wachsamkeit der heiligen Heerschaaren, laß sie um uns stets seyn bereit; ach laß uns wiederfahren auch diese Gnad, daß früh und spät viel Rauchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde!

6. Ach, deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen! Führ du uns auf der Pilgrims-Bahn, daß wir im Geist zusammen vereinigt brennen von dem Trieb der wunder-süßen GOttes-Lieb, und ganz verzehret werden!

7. Ersäufe durch die Liebes-Glut in uns das sündlich Wesen; denn wenn du uns gemachet gut, daß wir nun seyn genesen, so bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du sie selbst gewirket.

8. Alsdann sind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieser Zeit der Gnaden, die du gönnen hast wollen deiner kranken Herd', die sich durch Liebe selbst verzehrt, und dir zu eigen werden.

9. Ach stärk uns aus der heil'gen Höh, daß wir die Kron erlangen, und dir nachlaufen wie ein Reh, und brünstig dich umfangen! Steh uns mit deiner Gnade bey, und lasse deine Vaters-Treu in unserm Kampf uns spüren.

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch; ach HErr! da wollst uns speisen und tränken stets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach; aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben; wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die deinen seyn, und dienen dir, dem HErrn, allein mit ganzem Geist und Seelen.

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir in Leid und Freuden; zuletzt wir werden mit dir froh, wenn sich geendt die Leiden; denn wie könnt da was Traurigs seyn, wo du in uns nun lebst allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer GOtt! erhöre doch, was deine Kinder bitten; nach deinem Wort willst du ja noch uns kräftig überschütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet von der Liebs-Begier verschlungen ganz zu werden: O HErr! ach nimm uns wieder ein, und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich genießen.

25.

Ach! wachet, wachet auf, es sind die letzten Zeiten: Ach! wachet, wachet auf; wer wollt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit Feuerstrahlen, den Sünder zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, wie sicher könnt ihr schlafen! ach! wachet, wachet auf, greift nach des Geistes Waffen! das Oel zur Hand genommen! der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: Ach! wachet, wachet auf, ein Buß-Lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater schone, in JEsu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich sind die Zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun ist die Zeit zu streiten; Welt, Teufel, mit den Sünden sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, seyd nüchtern, betet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, daß GOtt uns werde günstig; die ganze Welt will fallen mit Prasseln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die Gnade steht noch offen: ach! wachet, wachet auf, die Sünden sind getroffen: lauft zu der Gnaden-Quelle, lauft von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte Sinnen: ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören? nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket! ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket: GOtt wird sonst endlich kommen, wenn alle Gnad benommen.

26. Mel. Zeuch mich z. (38)

Ach! wann willst du, JEsu kommen, einst mit deiner vollen Kraft, zu erretten deine Frommen, schenken Licht und Lebens-Saft! komm doch, JEsu! komm und schaue auf die dürre öde Aue.

2. Schaust du nicht wie diese ächzen, als von Durst nach Labung hier jammern, schreien, seufzen, lechzen, sich gern zu ergeben dir; was noch zwi-

schen ist uns beiden, davon gieb mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du Lebens-quelle! was nicht aus dein'n Brunnen ist, Liebster! mir solch's nicht verhehle, weis' mir an den Trug und List, womit ich möcht seyn betrogen, und zu viel in mich gesogen.

4. Reines Wasser, GOttes-Liebe! fließ in meine matte Seel; o! laß mich mit starkem Triebe, in dich dringen, Lebens-Quell! laß nich, laß mich hier im Leben, inmer fester an dir kleben.

5. Jauchzend soll mein' Seel noch schreyen, loben dich, den starken GOtt; wenn du dieß mir läßt gedeihen, und mir hilfst aus aller Noth, wenn du mir in diesem Leben, Ueberwindungs-Kraft wirst geben.

27. Mel. Psalm 38. Item: Hüter wird die Nacht. (86)

Ach, was bin ich, mein Erretter und Vertreter! bei dem unsichtbaren Licht? sieh, ich lieg in meinem Blute; ja das Gute, so ich will, das thu ich nicht.

2. Ach, was bin ich, mein Bluträcher! ich bin schwächer, als ein Strohhalm vor dem Wind: Wie ein Weberspul sich windet, so verschwindet, aller Menschen Thun geschwind.

3. Ach, was bin ich, mein Erlöser! täglich böser find ich meiner Seelen Stand: Drum, mein Helfer, nicht verweile; JEsu! eile, reiche mir die Gnaden-Hand.

4. Ach, wann wirst du mich erheben zu dem Leben! komm, ach komm, und hilf mir doch! Demuth kann dich bald bewegen; Lauter Segen wirst du lassen fließen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt! mein Herze! das bringt Schmerze, ja es ist mir leid dazu: Höre doch, hör an das Quälen, Arzt der Seelen! schaffe meinem Herzen Ruh.

6. Gieb, daß mir der Tod nicht schade, HErr! gieb Gnade: laß mich seyn dein liebes Kind! ein Demüthiger und Kleiner, aber Reiner, endlich Ruh und Gnade findt.

28. Mel. Komm, o komm d. (28)

Ach, was mach ich in den Städten, da nur List und Unruh ist! Liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich größer Prangen in der Stadt als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draußen hab ich deinen Kuß ohne Müh und Hindernuß.

3. Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sehe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist! sehen denn die Läster-

Läster-Schaaren, daß man geistlich trunken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Herz vertraut; so giebst du, wenn wir allein, deiner Brüste süßen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süßer JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan; so bricht alles was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinen auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergießet, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfließet, so ist der, der dein genießt: Sein verliebter Freudenstand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dieß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret, oder süßen Weines voll: Alles wird veracht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen fest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen, und vor Augen sehn, deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da solls für Lieb geschehn, daß wir uns mit süßen Weisen fröhlich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen: meine Taube, komm zu meiner Wunden-Gruft, daß dich kein Feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre Kluft; lege dich an meine Brust, und genieße süße Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wundenthür, und, o JEsu, JEsu! singen, o wie süße bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEsu, der mich ruft. Ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

29. Mel. Unser Herrscher rc. (38)

Ach, was sind wir ohne JEsu! dürftig, jämmerlich und arm! Ach, wie sind wir voller Elend! Ach, HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth

bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu! hier ist lauter Finsterniß; dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach, ohn' dich, getreuer JEsu! kommt kein Mensch zum wahren Ziel; denn die Feinde toben mächtig, ihrer sind unzählbar viel, die das Kleinod wollen rauben, ach HErr! stärk uns unsern Glauben.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu! kommt man nicht durch diese Welt; sie hat fast auf allen Wegen unsern Füßen Netz gestellt, sie kann trotzen, und kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-JEsu! richten sich die Kranken auf! unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu! sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Herzens Augen, zeig dein freundlich Angesicht; spiel, o Sonn'! mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker JEsu! unter unsern schwachen Fuß: Komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und sie ganz in dich einführe.

8. Faß uns an, o süßer JEsu! führ uns durch die Pilgerstraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn' Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEsu! schallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JEsus hochgelobet werden.

30. Mel. JEsu meines. (73)

Ach! wann werd' ich schauen dich? liebster JEsu! Wann wirst du umfangen mich? liebster JEsu! Mein Herz nach dir sehnet sich, liebster JEsu, JEsu! liebster JEsu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! Meiner Seele ist sehr bang, schönster JEsu! Ach, wo bleibest du so lang, schönster JEsu! JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theu'rster JEsu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theu'rster JEsu! Ich bin dein und du bist mein theu'rster JEsu! JEsu, theu'rster JEsu!

4. Deine süße Lieblichkeit, süßer JEsu! mich erfreut in

Traurigkeit, süßer JEsu! Und versüßet alles Leid, süßer JEsu! JEsu, süßer JEsu!

5. Komm, du angenehmer Gast, treu'ster JEsu! nimm von mir die Sünden = Last, treu'ster JEsu! Du bist meine Ruh und Rast, treu'ster JEsu! JEsu, treu'ster JEsu!

6. JEsu lieb! erscheine mir, werther JEsu! meine Seele dürst nach dir, werther JEsu! Deiner wart ich für und für, werther JEsu, JEsu! werther JEsu!

31. Mel. Kommt her zu. (37)

Ach, wie so lieblich und wie fein ist es, wenn Brüder einig seyn in Glauben und in Liebe, wenn sie einander können recht, die Füß' waschen als treue Knecht, aus Herzens = Demuths = Triebe.

2. Dieß ist köstlich und ehrenswerth, weil selbst der HErr auf dieser Erd, die Füß' g'waschen aus Liebe; den Jüngern hat gezeiget auch, wie er aus Liebe diesen Brauch, gestift aus Demuths = Triebe.

3. Und auch dabei gesprochen hat, ich bin ein Meister in der That, wie ihr mich auch erkennnet; ein Vorbild ich euch nun gemacht, aus Liebe, in derselben Nacht als Judas sich getrennet.

4. Ach! denket, was die Liebe kann, was euer Meister hat gethan, und was er euch geheißen, wie ihr einander lieben sollt, und nur sich keiner trennen wollt, wie Judas, der Verräther.

5. So laßt uns denn bedenken recht, in dieser Stund, als treue Knecht', was Fußwaschen bedeutet, damit wir doch in Demuth auch, aus Lieb begehen diesen Brauch, uns schicken zu dem Leiden;

6. Und auch zu wahrer Einigkeit, einander lieben ohne Neid, in Demuth recht von Herzen. Ach daß kein Judas sey dabei, der dieses thu aus Heucheley: welches der Seel' macht Schmerzen.

7. Wer dieß Fußbad will nehmen an, muß merken wie's der HErr gethan, und muß dabei gedenken, wie nöthig sey die Reinigung der Seelen und die Heiligung, gewaschen von dem HErren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn vom HErren und seiner Gemein, der hat kein Theil im Leben, wird bleiben in der Eigenheit, und seine Seel in Ewigkeit, wird seyn ein dürrer Reben.

9. Nun denn, HErr JEsu, mach uns gleich, zu grünen Reben in dein'm Reich, und auch in deiner G'meine; erfülle uns mit Fried und Lieb, durch deines wahren Geistes Trieb, zu folgen dir alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen Tod, wie auch dein' große Angst und Noth, verkündigen gar eben, und dein Brod brechen, auch dabei erkennen, was Gemeinschaft sey mit deinem wahren Leben.

11. Nun denn, HErr JEsu, zum Beschluß schenk dazu deines Geistes Guß jetzund kräftig von oben; so wollen wir in dieser Stund, aus unserm ganzen Herzens-Grund, dein' große Lieb noch loben.

N.32. Mel. Wo soll ich fliehn. (80)

Ade, du süße Welt! ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden!

4. Fahr hin mit deiner Pracht! von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen! Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit, mein Name steht geschrieben bei denen, die GOtt lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket!

10. O süße Himmels-Lust! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, so kann es uns erlaben; wie wird mit großen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir für Gaben bei dir, HErr JEsu, haben! Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immerhin! Gen Himmel steht mein Sinn, das irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! Ich wähle mir den Himmel.

33. Mel. Sey Lob und E. (67)

Allein GOtt in der Höh sey Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß Fried ohn' Unterlaß; All Streit hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters! Versöhner derer, die verlorn, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes! Heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut! Allerheilsamster Tröster! vor's Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christ erlöset durch große Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

34. Mel. Wer nur den. (75)

Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit; denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit. Ich bin bei ihm, und er bei mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: drum wünsch ich lieber ganz allein, als bei der Welt ohn' GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren: wer greift Pech ohne Kleben an? Wie sollt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kann? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Zudem kann sich ein Mensch verstellen: wer will in aller Herzen sehn? Man sieht oft heimliche Gesellen, die sich nur nach dem Winde dreh'n, daß der, so voll von Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kann mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die Welt ist voller Trug und List; wohl dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein Erdkind mag Gesellschaft suchen, ich suche GOtt in stiller Ruh: und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du

mein Herz, und gieb dich mir; so find ich alles wohl bei dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stör', was mich außer dir ergötzt; mein Glaubens-Auge seh auf dich; ach liebster JEsu! lehre mich.

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einz'ger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! Ja führ' mich ganz aus dieser Zeit, HErr JEsu, in die Ewigkeit.

N. 35. Mel. JEsu, der du. (5)

Alle Menschen müssen sterben! Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmels-Glanz umgeben, stehen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle fromme hingefahren; da wir, unserm GOtt zu Ehren, ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du schöne! Ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lob-Getöne hört man da in stolzer Ruh! O der großen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet auf der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weißen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

N. 36. Mel. JEsu meine Fr. (45)

Allgenugsam Wesen! das ich mir erlesen ewig hab zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig, reine, meines Geistes-Platz. Wer dich hat ist still und satt; wer dir kann

im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2. Wem du dich gegeben, kann in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein! Was Geschöpfe haben, kann den Geist nicht laben, du vergnügst allein; was ich mehr als dich begehr, mein Vergnügen in dir hindert, und den Frieden mindert.

4. Was genannt kann werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: Einer kann mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel verschmachten, will ich's doch nicht achten.

5. Ihre Lust und Schätzen, und was kann ergötzen, will ich missen gern; Freude, Trost und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehr'n. Du sollst seyn mein Theil allein, der mir soll, statt andrer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6. Mein Gesellschaft seye, die mich stets erfreue, und mein Trost nur du; meine Lust alleine, mein Schatz, den ich meyne, meine Geistes Ruh, meine Stärk in allem Werk; mein erquickend Licht und Sonne, einzig meine Wonne.

7. Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd' mir offenbar; meinen Hunger stille, meinen Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kämmerlein, daß ich allem mich verschließe, und nur dich genieße.

8. Laß mich, HErr, mit Freuden, mich von allem scheiden, todt der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur. Bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst in jenem Leben dich mir völlig geben.

N. 37. Mel. Christ der du. (11)

Als Christus mit sein'r wahren Lehr versammelt hatt' ein kleines Heer, sagt er, daß jeder mit Geduld ihm täglich's Kreuz nachtragen sollt.

2. Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollet allzeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, denn mich, und folgen meiner Lehr.

3. Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen Spott und Schmach, verjagen und auch sagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4. Wenn man euch nun lästert und schmäht, meinethalben verfolgt und schlägt, seyd froh, denn sehet, euer Lohn ist euch bereit am Himmels-Thron.

5. Seht mich an, ich bin GOttes Sohn, und hab auch allzeit wohl gethan; ja bin zwar auch der allerbest, doch habens mich getödt' zuletzt.

6. Weil mich die Welt ein' bösen Geist und argen Volks-Verführer heißt, auch meiner Wahrheit widerspricht, so wird sie's euch auch schenken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertödten kann; sondern fürcht't mehr den treuen GOtt, der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb' probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wofern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9. Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da sollt ihr seyn, und wer euch plagt, der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10. Eu'er Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein, wird euch dort große Freude seyn, und diese Schand ein Preis und Ehr, wohl vor dem ganzen Himmels-Heer.

11. Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jedermann: wer dem HErren nachfolgen wollt, daß der dessen gewarten sollt.

12. O Christe! hilf du deinem Volk, welch's dir in aller Treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Tod, erlöset werd' aus aller Noth.

13. Lob sey dir GOtt in deinem Thron, dazu auch deinem lieben Sohn; auch dem heiligen Geist zugleich, der zeuch noch viel zu seinem Reich.

38. Mel. Vom Himmel (11)

An JEsum denken oft und viel, bringt Freud und Wonn' ohn' Maß und Ziel; recht aber honigsüßer Art, ist seiner Gnaden Gegenwart.

2. Nichts Liebers meine Zunge singt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, meine Freud' und Wonn'! o Lebens-Brunn! o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEsu! deine Lieb ist süß! Wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend-tausend-tausend mal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir, Den, der uns liebet für und für, belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!

6. Mein Jesulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein Herz hat seine Lust! denn deine Treu ist mir bewußt; auf dich ist all mein Ruhm gestellt, o JEsu, Heiland aller Welt.

39. Mel. Zerfließ mein. (82)

Auf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine Seel! auf, auf mein Sinn! auf, auf mein Leib, mein Herz und mein Geblüte! auf, alle Kräft', und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen

Zier! Stimmt all' in heißen Liebes-Flammen zum Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden; schwingt euch hinauf vor seinen Thron! erscheint vor ihm mit dankbaren Geberden, und singet ihm im höchsten Ton! Seyd fröhlich, jauchzet, daß es klingt! frohlockt mit Händen, hüpft und springt! Erzeigt euch voller heiliger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinne seyn! Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein! Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n! Es müsse mein Geschmack dir schmecken, nach dir nur mein Geruch sich strecken!

4. Es lobe dich, HErr! mein Verstand und Wille: GOtt, mein Gedächtniß lobe dich! Zu deinem Lob sey meine Bildung stille! Mein Geist erheb sich über sich! Mein Athem lob dich für und für! Mein Puls schlag stets das Sanctus dir! Es singen alle meine Glieder zu deinen Ehren tausend Lieder.

5. Mein Herze müß' in deiner Lieb zerfließen; die Seel in deinem Ruhm vergehn! Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen steh'n! All meine Kräfte müssen dir zum Preise dienen für und für, es müsse dich mein Lob umgeben, mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht g'nug ist dich zu preisen, so woll'st du selbst dein Lob vollführ'n, und dir für mich Dank, Ehr und Preis erweisen, wie deiner Hoheit will gebühr'n! Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben zu einem Glanz und einem Leben!

40. Mel. Mir nach spricht. (48)

Auf, Christen-Mensch! auf, auf zum Streit! auf, auf zum überwinden! in dieser Welt in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen; streitst du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn dein's Feldherrn hast geschworen; denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren; ja denke, daß ohn' Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret! wie spöttlich, wenn er noch mit

Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget. O ew'ge Schande, wenn ein Held vor diesen dreien Buben fällt!

6. Wer überwind't und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen; wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwind't und seinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weißen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwind't bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwind't, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weißen Kleidern gehen, sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwind't, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht, und güldne Säule stehen: der Name GOttes, unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwind't, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrschen und regier'n, und immerdar den Himmel zier'n.

12. So streit' denn wohl streit' keck und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dieß Gut möchst finden. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

41. Mel. Allein GOtt in. (67)

Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ' gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn' Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen; Christus schließt auf mit großem Pracht, (vorhin war all's verschlossen) wers glaubt, deß Herz ist Freuden voll, dabei er sich doch rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren, und er wird auch für Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelfahrt fängt

in uns an, bis wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die sehn hinauf, der Vater herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wann GOtt uns zu sich nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen, da wird sich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beim höchsten Gut. GOtt woll, daß wirs erleben.

42.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz, JEsus ist dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bei ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu JEsu auf; an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwindem Lauf! GOtt ist dein Schutz. JEsus bleibet dein Beschirmer, wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten, an die starke JEsus-Treu; laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meints recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes-Kammer, die dir JEsus aufgethan! Klag und sag ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hülfe an: Er steht dir bei. Wenn dich alle Menschen hassen, kann und will er dich nicht lassen, das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben, deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der deiner werth! Dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf! das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus; sonst verfluche allen schnöden Sündensinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur bei JEsu ist zu finden, die wahre Ruh.

43. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Auf, ihr Christen, Christi Glieder, die ihr no[illegible] an dem Haupt! A[illegible] auf, ermannt euch [illegible] ihr werdet hinger[illegible] heut an den S[illegible] und der Christen[illegible]

2. Auf! folgt Christo eurem Helde, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllen-Schwarm; sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapf're Kriegs-Leut; Christi Blut, giebt

uns Muth, wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Kreuzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane, uns zum Troste ausgehängt! Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden, fröhlich durch des Lammes-Blut: Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverei nur liebet, Fleisches Ruh und Sicherheit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wem die Weisheit lehret, was die Freiheit für [illegible], dessen Herz zu GOtt [illegible] sei[illegible] [illegible]llerhöchsten [illegible]ne Schein, [illegible]t zu seyn. [illegible] auch wohl [illegible] Freiheit [illegible]r sich GOtt [illegible] ganz er[illegible]ben, hat nur Müh, Angst und Verdruß; [illegible]det, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden, in dem Blute JEsu Christ, und an unsre Stirne binden, sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen, mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit, werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr GOttes Schaar, ihn wird loben immerdar.

44. Mel. Wachet auf ruft. (72)

Auf, ihr Christen! laßt uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Christus JEsus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu schanden, da er brach durch die Grabesthür. O welche große Freud! o Glanz der Herrlichkeit, Halleluja! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestellt.

2. O du großer Fürst in Kriegen! Wie wunderbar kommst du zu siegen! da deine Feinde voller Freud, meinten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen ohn' Empfindlichkeit: Nun heb'st du's Haupt empor, und brichst mit Macht hervor, Halleluja! da keine List dir schädlich ist, du Sieg's-Held, du erstandner Christ.

3. Der wahrhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit: Er ist aus der Angst gerißen; wer wird hinfort zu

rechnen wissen, die Länge seiner Lebens-Zeit? Fortan setzt ihn der Tod, nicht mehr in Angst und Noth, Halleluja! Des Todes Mord kann ihm hinfort, nicht schaden, weder hier noch dort.

4. Liebster JEsu! sey willkommen! nachdem du hast die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Haufen voll Grimmes auf dich angelaufen, die alle nun gedämpfet seyn. Triumph! wir freuen uns, des so siegreichen Thuns, Halleluja! So komm heran, du Helden-Mann! den niemand g'nug erheben kann.

5. Theil uns, deinen Christen-Leuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget hast im Krieg; Heil Gerechtigkeit und Leben, o JEsu! wollest du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg. Den Teufel und sein Reich trifft nunmehr Pest und Seuch, Halleluja! O reiche Beut! Trost, Fried und Freud bringt JEsus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig beißen, die Seelen in Verzweiflung reißen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer; kann sie an uns doch nichts schaffen, denn Christus, der im Tod entschlafen, hat ausgetilgt der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit, durch auferstehn erneu't. Halleluja! GOtt Lob! daß Sünd' an uns nichts find't, was zur Verdammniß uns verbind't.

7. Wenn die Höll uns will erschrecken, dem Herzen Sorg und Furcht erwecken, wenn sie sperrt ihren Rachen auf, kann sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen! wir sind nun GOttes Volk und Hauf. Die Hölle liegt zerstört, die Christus hat verheert, Halleluja! der Höllen Macht, wird nichts geacht, wo ist nun ihre Sieges-Pracht?

8. Wenn der Tod uns will betrüben, und seinen Grimm an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem Pfeil; darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kann uns der Trost ergötzen, daß Christus nun ist unser Heil. Des Todes Ungestalt, hat nicht an uns Gewalt, Halleluja! Es ist ein Gift dem Tod gestift, daß selbst der Tod den Tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der Tod ist uns des Lebens Pfort: Denn weil Christus auferstanden, bleibt keiner in des Todes-Banden, Er ist der edle Lebens-Hort. Der Leib erleid't den Tod, die Seel ist ohne Noth, Halleluja! Es kommt die Zeit, die uns befreit, des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o JEsu! soll dich preisen, und Held und Ueberwinder heißen die freygemachte Christen-Schaar. Du bist, den man billig rühmet, Du bist es, dem viel Dank geziemet, wie jetzt, so künftig immerdar. Wir

sind nun wohl getröst, durch dich vom Tod erlöst, Halleluja! Wir leben wohl, und freudenvoll; trotz, daß uns was betrüben soll!

11. Doch, weil immer an uns klebet, die Furcht des Todes weil man lebet, das Fleisch erzittert vor dem Grab; ey! so komm, du Ueberwinder! Daß unsre Herzens-Angst sich minder', hilf uns der schweren Sorgen ab. Sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der Tod uns thu, Halleluja! dein Wort allein laß bei uns seyn, wenn uns betrübt des Todes-Pein.

12. Unterdessen hilf im Leben uns fleißig allzeit Achtung geben, von Sünden erstlich aufzusteh'n, damit wenn wir aus der Erden am jüngsten Tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen geh'n, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm'n!

45. Mel. Kommt her zu. (37)

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurzem Streit, so singt die kleine Heerde, die bald der allertreu'ste Hirt mit großer Kraft erlösen wird, von ihrer Last Beschwerde.

2. Ihr zarte Schäflein! gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort, mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht in Demuth meine Gnad, ich schütz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die ras't bis an ihr Ziel, und sammelt ihrer Sünden viel: Ey lasset sie nur sammeln; man wird bald seh'n die hohe Pracht erniedrigt und zu nicht gemacht, durch Kinder, die noch stammeln.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; allein Er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn, zerschmettern im gerechten Zorn, was Babel zeugt an Steinen.

5. Ihr Kinder! seyd nur wohlgemuth; denn GOtt, der große Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr Immanuel, ich gehe her vor Israel, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebens-Odem hin, umgürtet euch mit Stärke; ihr Glieder in der Liebes-Kett! steht wie die Starken um mein Bett, und thut die großen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh, das bald wird brennen lichterloh in allen Lichtes-Geistern!

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit, in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

46. Mel. Wo soll ich flieh. (80)

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, er kann mich allzeit retten, aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Elend kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb heut oder morgen, mein Seel' wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist, für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund sprech ich aus Herzens-Grund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, hier und dort preisen, Amen!

47. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, oder: Mein GOtt, das Herz ich bringe. (51)

Auf, Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür:,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn: laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern:,:

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist; er führet dich zum Kindelein, das heißet JEsus Christ:,:

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons Blum, das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels Preis und Ruhm:,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des Vaters-Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus:,:

6. Und mache dich behende auf, befreit von aller Last, ja laß nicht ab von deinem Lauf! bis du dieß Kindlein hast:,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt; wenn du dein Herze machst bequem zu solcher großen Gnad:,:

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann':,:

9. Zwar giebt man's für verdächtig aus, daß Christus in uns sey; man schreit: hier ist des HErren Haus! weg mit der Ketzerei:,:

10. Obgleich der Mund von Christo spricht, und weiset dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn:,:

11. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob giengst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, bis es in dir erschein:,:

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsterniß:,:

13. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch, nichts kann als Zeuge seyn:,:

14. Johannes selbst, der's treulich meynt, der zeuget ja von sich: Daß er sey nur des Bräut'gams Freund, zu solchem nahe dich:,:

15. Ersinke du vor seinem Glanz in tiefste Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von solchem Freuden-Schein:,:

16. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel:,:

17. O wunderbare Süßigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Herz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt:,:

18. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen sich darob, die Kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr Lob:,:

19. So sieh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt, in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt:,:

20. Genieße hier das Engel-Brod, die süße Himmels-Kost, und lobe herzlich deinen GOtt bei diesem Nectar-Most:,:

21. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein, es wird erfreuet Herz und Sinn in diesem JEsulein:,:

22. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht:,:

23. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der an dem Herzen nagt:,:

24. Mit GOtt und allen Seligen, hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir:,:

25. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ew'gen Vaterland:,:

26. Den gehe fein gehorsam an, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück:,:

27. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttes-Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht:,:

28. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit:,:

48. Mel. Mein JEsu, der. (3)

Auf, Seele, sey gerüst't! dein Heiland, JEsus Christ, brennt vor Verlangen, sein Herze sehnet sich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieses mal, dem

Wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenkt sich zum Oster-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum, liebes Israel! Auf, stärke deine Seel, ergreif dieß Siegel! GOtt führt durch's Lammes Blut, die Seinen durch die Flut zum Freuden-Hügel.

5. O JEsu! dir sey Dank, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf, den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Kreuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft, in uns ausfließen. Stärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgießen.

9. Sieh, Babel merkt es schier, daß dein Volk, HErr, bei dir findt Hülf und Segen: drum machet es sich auf, uns unsrer Waffen-Lauf, nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht wie ein Schilf hin und her wanken. Gieb uns Beständigkeit, in Trübsal, Angst und Leid, dir stets zu danken;

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Glut nicht lassen sinken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden: O Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HErr JEsu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilf, weil jetzt Babel schnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Herz und Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und gieß, Immanuel, in unser Herz und Seel Einfalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dieß unser Lallen! hier klingt Halleluja! laß JEsu ja, ja, ja, doch wiederschallen.

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud

so einzudringen, daß wir Victoria, Triumph, der HErr ist da! bald fröhlich singen.

49. Mel. O wie selig sind. (60)

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion, die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat beflecket ihr geschenktes, schön geschmücktes jungfräuliches Ehrenkleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit.

3. Stolzes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen, großen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile ganze Völker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Straßen die entblößten und geschminkten stolzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester, hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stolzirt mit ihren Ketten, ihre Höhen, ihre Götzen sind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpfer schaut vom Himmel auf die vollen tollen Heiden, und sein heil'ges Herz entbrennt, daß das wüste Weltgetümmel sich ein trautes Zion nennet, welches Ihn doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre Wangen mit so vielen heißen Thränen über den Verwüstungs-Greu'l, und erwartet mit Verlangen, in den Banden der Chaldäer, ihres GOttes Sieg und Heil.

9. Ach wie lange soll es währen, o du Hüter deiner Heerde! daß die Hure sich erhebt? Hör, ach! höre das Begehren, sende Hülfe deinem Volke, das nach deinen Rechten lebt.

10. Amen! Zion ist erhöret, unsre Thränen sind wie Wasser gegen Mittag ausgezehrt. Seht, Chaldäa ist zerstöret, unser Weinen ist in Jauchzen, unsre Last in Lust verkehrt.

11. Freue dich mit Herz und Munde, du erkauftes, auserwähltes und erlöstes Israel! Siehe, Babels eig'ne Hunde, die die Frommen jagen müssen, fressen diese Jesabel.

12. Wie erklinget, wie ertönet in dem Himmel, auf der Erden deines großen Königs Ruhm! Babylon, die dich verhöhnet, ist gefallen, ist gefallen: Zion bleibt das Eigenthum.

13. O wie groß ist deine Wonne, schönstes Zion! es ist kommen, dein erwünschtes

Hochzeit-Fest, da sich JEsus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unsre Harfen hängen mußten, war ein Tag wie tausend Jahr: Aber nun in Zions-Freuden, wird für einen Tag gerechnet, was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln! auf ihr Saiten, Psalter, Pauken und Trompeten! lobt des HErren Herrlichkeit! Laßt uns Ihm ein Lob bereiten: Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

Der 130 Psalm.

50. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

Aus der tiefen Gruft mein Geist zu dir ruft: HErr, du wollest doch aufmerken, und durch deine Kraft mich stärken, da mein Geist so ruft, aus der tiefen Gruft.

2. Meines Flehens-Stimm, mein Geschrey vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet: Ach ja, HErr! vernimm, meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HErr! was gilt vor dir, so du willt so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? wenn du also willt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bei dir ist Vergebung hier, daß du willt gefürchtet werden, von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bei dir.

5. HErr, allein auf dich, hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele. Auf dein Wort und dein Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich? HErr! wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Israel! schau, auf den HErren trau; denn bey Ihm ist Gnad zu finden, und Erlösung von den Sünden; drum, Israel, schau, auf den HErren trau.

51. Mel. O starker GOtt. (11)

Aus Lieb verwundter JEsu mein, wie kann ich dir g'nug dankbar seyn, wollt wünschen, ich könnt' lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir giebst du dich auf neue Weis', o großer GOtt! zur Seelen-Speis, von meinetwegen machst dich klein, wie könnt dein' Lieb doch größer seyn!

3. Ach komm zu mir, ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach JEsu dürstet sehr, ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell, in vollem Lauf

sich sehnet schnell: ein' gleichen Durst erweck in mir, ach JEsu, JEsu! komm zu mir.

5. Ich kann zwar nicht g'nug dankbar seyn für deine Lieb, mein JEsulein, noch preisen dein' Freigebigkeit; doch lob ich deine Gütigkeit.

6. Ja, wenn ich tausend Leben hätt', und alle für dich lassen thät, wär dieses doch ein schlechtes Ding, und gegen deine Lieb zu g'ring.

7. Kann ich nicht lieben nach Gebühr, HErr JEsu Christ, verzeih es mir; ich will dich lieben wie ich kann, und sollt ichs Leben setzen dran.

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh, hilf JEsu, daß ich nach dir seh, wie freu ich mich! wenn ich dich findt, ach wenn ich dich behalten könnt!

9. Hab ich dich, JEsu! je betrübt, und außer dir noch was geliebt: ich bitt dich um der Liebe dein, laß mirs nunmehr vergeben seyn.

B.

52. Mel. Valet will ich d. (15)

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreu'sten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden, giebt Wege Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wohlergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbsteigner Pein läßt GOtt sich gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade, dem menschlichen Gemüth; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit kann nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widersteh'n, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke geh'n; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken, die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das

Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verzieh'n, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für, in Angst und Nöthen schweben, und fragt er nichts nach dir:

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden zur Zeit, da du's nicht gläubst: Er wird dein Herze lösen, von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye, den Sieg und Ehren-Kron: GOtt giebt dir selbst die Palmen, in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o HErr! mach Ende mit aller unsrer Noth: stärk unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege, gewiß zum Himmel ein.

53. Mel. Entfernet euch. (71)

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in JEsu suchen Heil, die GOtt zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verläugnen in der That.

2. Ach sollt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Ursprung ist? nein Seele, nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß in der Zeit und Ewigkeit dein GOtt dir ist, und wird allein, Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach: Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finstern ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? Was Wollust, Ehre dieser Welt? Ach glaubt, es sind nur Strick und Netze, die eure Schmeicheley euch stellt. Die Delila ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schoose ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kann was Gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: die Eitelkeit, ihr falsches Leben macht wahrlich

nie ein Herz vergnügt. GOtt muß allein die Wohnung seyn, darin man wahre Ruh geneußt, so uns erquickt an Seel und Geist.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, besinnet euch und werdet klug; ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget seines Geistes Zug. Nehmt JEsum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich hat, die unsers Geistes Sucht macht satt.

7. O süße Lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt. Der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Lust, als Christi Freunden wird bewußt.

8. Mein JEsu, laß den Schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns selbst, die Sünd und Welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kann; so gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechsel kann genießen dein.

54. Mel. Holdseligs GOttes-Lamm. (26)

Bewahre dich, o Seel! daß du nicht abgeführet von dem, der dich recht lehret, folg JEsu sein'm Befehl, dem reinen G'setz der Liebe, welches er in dich schriebe, als sein Licht dir leucht hell, zuvor und nach, o Seel!

2. Es hat das reine Licht den Weg mir recht gezeiget und mich so weit geneiget, daß ich nach Kinder-Pflicht auch solchem Weg nachspüre, der mich zur Heil'gung führe, wie zeigt das helle Licht, darin zu wandeln recht.

3. Wer nicht hat Christi Geist, kann Christi Stimm nicht hören, viel wen'ger andre lehren. Wer solches hoch anpreist, ist wahrlich gleich den Thoren, sein Schwätzen ist verloren; denn der kein' Kraft beweist, der hat nicht Christi Geist.

4. Im Geist man erst einschaut, die großen Geheimnissen, des Heils Genaden-Flüssen: was man sonst hat und baut ist nur auf Sand gegründet, so fällt, wenn Sturm sich findet. Fest gründlich der nur baut, wer stets auf Christum schaut.

5. In welchen Seelen er das Nest der Sünd zerstöret, von solchen man erst spüret, daß dein Geist sie, o HErr! beherrsche und regieret, mit Lieb und Weisheit zieret; die Seelen finden hier schon Fried und Ruh in dir.

6. Er giebt ein'n neuen Sinn, und reinigt unsre Herzen, dieweil die Sünd'n uns schmerzen. Da wir sonst todt vorhin, beginnt man aufzuwachen, und sich zu GOtt zu machen, und sucht in solchem Sinn, was ewiglich Gewinn.

7. Dahin hast du mich auch geführet mit den deinen; laß ferner mich beweinen, das

was an mir nicht taug, bis ich bin ganz erneuert an Herz und Sinn verändert; gieb ein einfältig Aug, das stets haßt was nicht taugt.

8. Du bist allein das Licht der guten frommen Seelen, die für sich auch erwählen, zu meiden all Gedicht der falsch berühmten Künste, ihr, Ehren sehn als Dünste; die acht die Seele nicht, so wandelt in dem Licht.

55. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Beweg mein Herz durch deine Kraft, und es zu deiner Liebe richte, o JEsu! und schenk mir doch Saft, dadurch ich stark in deinem Lichte, und dir, o GOtt! zum Lob werd' zubereit, in dieser Zeit und dort in Ewigkeit.

2. Und was mich noch zur Sünd bewegt in meinem Fleisch, das laß ersterben, auf daß mein Geist sich in dir regt, in dir gewinnt und stets mög werben, bis ich auch einst werd' ein vollkommner Mann zu zeigen, was du HErr, an mir gethan.

3. Du bist mein Licht und meine Stärk', dadurch ich, was du willt, muß werden; so führ dann in mir fort dein Werk, bis es vollendt allhier auf Erden, und lehre mich doch leben treu vor dir, in Furcht und Weisheit immer mehr und mehr.

4. Laß in mir brennen das Lieb-Feu'r, daß ich's inwendig merklich spüre, das ganz verzehrt das Ungeheu'r der Sünd, und mich mit Tugend ziere, daß ich werd rein und keusch allhie gemacht, und ganz befreyt einst von der Sünden Macht.

5. Daß hinfür all die Glieder mein zum Dienst dir zubereitet werden, von ganzem Herzen auch allein dich rein zu lieben hier auf Erden, auf daß ich dort auch mit den Kindern dein mit Freuden schau dein heilig's Antlitz rein.

6. Vollend in mir zu deinem Preis, was deine Gnad hat angefangen, und laß mich immer besterweis noch fester an dir, JEsu! hangen, daß ich ganz werden mag mit dir Ein Geist, auf daß mein Alles dich dann rühmt und preist.

56. Mel. Jesus ist der sch. (23)

Binde meine Seele wohl an dich, JEsu! in der Liebe, lehr mich, wie ich leben soll, stets nach deines Geistes Triebe, öffne dich, o Lebens-Quell, fließe doch in meine Seel.

2. JEsu, dieß ist dir bekannt, daß ich blind und taub geboren, ja ein dürr und wüstes Land, ohne dich bin ich verloren. In dem Blut und Sünden-Schlamm liege ich, o GOttes-Lamm.

3. JEsu, öffne mein Gesicht, meine Augen, die so dunkel, laß der sieben Geister Licht, mich erleuchten wie Karfunkel, die vor deinem Throne stehn, und in alle Land ausgehn.

4. O, wie Elend find ich mich, daß ich dir es kaum darf sagen; dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen. Andre Seelen schmücken sich; finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein Geliebter, strahl mich an, mit den heißen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu den matten Geist erquicken, daß ich in der Tapferkeit allen Gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein Gnadenwort, auf daß ich von ganzer Seelen dringe durch die enge Pfort, laß's dem Satan an mir fehlen, der durch seine finstre Macht mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl an dich, JEsu! in der Liebe. Du bist wahrlich liebevoll, zieh mich, daß ich an dir klebe, fließ dann in mich, Lebens-Quell, o mein GOtt! Immanuel.

57. Mel. Hast du dann J. (42)

Bist du denn, JEsu, mit deiner Hülf gänzlich entgangen? Ach, ach, wie läßt du mit Schmerzen mein Herze verlangen. Ach komm, komm doch, JEsu! nimm von mir das Joch; laß es nicht länger so hangen.

2. Sieh doch, wie meine von Seufzen ermüdete Seele täglich ohn' Ende mit Aechzen und Lechzen sich quäle; mein Geist mit Ach ruft dir in Einsamkeit nach: JEsu! dich mit mir vermähle.

3. Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Haufen die laufenden Zähren abgießen; das Wangen-Feld lieget da häßlich verstellt. Wer wird den Jammer versüßen?

4. Klagen und Zagen abmatten, ach leider! die Glieder; komme doch, meine so sehnlich gewünschte Lust wieder; das Elend macht, daß ich bey Tage und Nacht stimme an traurige Lieder.

5. Trübe betrübete Sorgens-Luft hat mich umgeben; schwarze Angsttriefende Wolken rings um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schon warte, anbricht: Ach, wie ein jämmerlich Leben!

6. Darum, o JEsu, du Sonne! mich freundlich anblicke, endlich mit lieblichen Strahlen mich Armen erquicke! mein großer GOtt, JEsu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurücke!

58. Mel. Schwing dich a. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu, mein Verlangen! Weil die Sonne nicht mehr scheint, und nun untergangen, ach! so bricht die Nacht herein, und wird alles dunkel! drum so kehre bey mir ein, o mein Herz-Karfunkel!

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst

ist's, worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und wenn alles trübe, so bist du mein Trost und Licht, JEsu meine Liebe!

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht, festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, dunkle Zeit vertreiben; drum mußt du, mein Liebelein! stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht, und mein zartes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit, nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit, meinen Geist erschrecke.

5. Deine Aeuglein, die so klar, und wie Sterne funkeln, nehmen meiner eben wahr; und wenn in dem Dunkeln meiner Feinde große Macht, mich sucht zu verschlingen, so laß deiner Engel Wacht, JEsu, mich umringen.

6. Deine Linke lege mir heute sanfte unter, daß ich schlafend nun in dir, doch auch bleibe munter; so laß deine Rechte mich, herzen und umarmen, damit ich ganz inniglich kann in dir erwarmen.

7. Deine Flügel breite du, über deinen Gatten, daß ich heute sanfte ruh, unter deinem Schatten; und wenn ich zur Morgen-Zeit, wieder werd' erwachen, so laß deine Freundlichkeit mich auf's neu anlachen.

8. Weil die große Trübsals-Nacht jetzo auch vorhanden, und schon alles dunkel macht in sehr vielen Landen; ach! so laß du noch dein Oel unsre Lampen feuchten, daß sie uns stets ohne Fehl scheinen und hell leuchten,

9. Und wir von der Lebens-Bahn ja nicht mögen irren, wenn der höllische Tyrann uns sucht zu verwirren; daß des Thieres Tyranney uns auch nicht berühre, noch der Huren Schmeicheley in Irrthum verführe.

10. Ach HErr JEsu! gieb daß wir beten und stets wachen und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zart'sten Liebes-Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Daß, wenn einstens wird mit Macht und mit großem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald vor dir stehen da in gar schönem Prangen.

12. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, JEsu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr'. Halleluja, Amen.

13. Abba, Vater! segne mich, und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güt'. Geist des HErren HErren, komm mit

deinem Gottes=Fried bey mir einzukehren.

59. Mel. Schwing dich a. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu, mein Verlangen! weil die Sonne wieder scheint, und nun aufgegangen: drum so wollest du aufs neu, mir auch helle scheinen, und in reiner Liebes=Treu', dich mit mir vereinen.

2. Denn ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst' ist's worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und mein Held im Kriegen, wenn der Arge mich anficht, kann ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein Licht! festiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen; denn es ist nicht gut allein, hier die Zeit vertreiben: drum mußt du, mein JEsulein, stets bei mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht und mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht Licht und Klarheit geben, daß der Sünden Dunkelheit nicht mein Herz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deiner Aeug'lein liebstes Paar nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind', die Nacht und Tag immer auf mich lauern; schütze mich vor Noth und Plag, HErr! in deinen Mauern.

6. Laß mich deine rechte Hand leiten und erhalten, hier in diesem fremden Land, wo so mannigfalten meine Feind in ihrem Grimm häufig mich umringen, und mich armen Pilgerim suchen zu verschlingen.

7. Deine Flügel breite du über mich sehr Matten, daß mich heut und immerzu unter deinem Schatten weder Frost noch Hitze sticht, und ich ohn' ermüden wandeln kann in deinem Licht, bis ich komm in Frieden.

---

8. Weil der große Trübsals=Tag jetzo auch vorhanden, dran man nichts mehr wirken mag, hier in diesen Landen, Ach! so gieb, daß wir uns heut schmücken und bereiten, mit dem reinen Hochzeit=Kleid, zu dem Tag der Freuden.

9. Laß uns die gelegne Zeit treulich hier erkaufen, und in Glaubens=Munterkeit nach dem Kleinod laufen, mit Enthaltung aller Ding, daß wir es erbeuten, und ich Ringende eindring in den Saal der Freuden.

10. Ach, HErr JEsu! gieb daß wir recht vom Schlaf aufwachen, und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zart'sten Liebes=Flamm mit gar schönem Prangen dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines Freudenöl sich doch stets ergießen,

und in unsern Geist und Seel' mildiglich einfließen, daß in schönster Heiterkeit uns're Lampen brennen, und wir in der Dunkelheit helle sehen können!

12. Und wenn einstens wird mit Macht und mit großem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: Seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen, wir bald vor dir stehen da, in gar schönem Prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden für und für, uns in Freuden weiden, und mit allem Himmels-Heer, JEsu, deinem Namen ewig bringen Dank und Ehr'. Halleluja! Amen.

14. Abba Vater! segne mich, und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, schein in mein Gemüthe mit den Strahlen deiner Güt'. Geist des HErren HErren, komm mit deinem GOttes-Fried, bei mir einzukehren.

60. Mel. Straf mich nicht. (43)

Blicke meine Seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helfen kann, schaue ihre Wunden. GOttes-Sohn! Gnaden-Thron! JEsu, hör' mein Schreyen, laß mir Trost gedeihen!

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen mildiglich sich vor dir ergieße; steh' mir bey! mach mich frey! HErr, laß mirs gelingen! Satan will verschlingen.

3. Ja der Feinde sind noch mehr; Menschen-Furcht und Liebe, Welt und Fleisch bestürmen sehr deines Geistes-Triebe. Mir ist bang; ach wie lang soll ich hier noch zagen, fühlen diese Plagen?

4. Zwar ich hätte schon genug, wenn ich dich nur liebte, trauter JEsu! ohn' Betrug und darin mich übte, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimmermehr zu lassen.

5. Denn ich weiß in meinem Geist, was sey JEsum lieben; aber was noch Fleisch hier heißt, will es oft verschieben; so werd' ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen:

6. O, wo soll ich fliehen hin! wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin schwach; JEsu, ach! Du wirst dich des Armen, wie du kannst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe Seel'! siehe da, ich komme, und hab bey mir Wein und Oel, für dich, meine Fromme; ja dein Loos soll der Schoos meiner Liebe heißen, da du mich sollst preisen!

8. Still, nur still, ich bin dein Sieg, ich dein Licht und Sonne! Ich will steuern allem Krieg, krönen dich mit Wonne! Ich bin dein, du bist mein: nun

will ich mit küßen all' dein Leid versüßen.

9. Lege dich an meine Brust, sauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Lust und Vergnügung geben. Es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen. Alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu dieser Quell', laß dich nichts abschrecken. Creatur und Natur, die so sehr verdunkelt, hier auf's Schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und vor meinem theuern Blut auch der Schnee erbleichen. Was jetzt ganz steht im Glanz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes GOttes-Lamm, das du überwunden! meiner Seele Bräutigam, der du mich entbunden! Dir will ich ewiglich mich zum Dank verschreiben, ja dabey soll's bleiben.

61. Mel. Mein Bräutig. (13)

Brich an, mein Licht, entzieh' dich nimmer nicht, daß uns dein Angesicht zum Ursprung treibe. Gieb deinen Schein tief in die Herzen ein; weil ich ohn' dich allein ganz finster bleibe.

2. Dein Leben schafft, daß alle Feuers-Kraft wird sanft und tugendhaft ins Licht geführet; wenn man der Spur der göttlichen Natur zu aller Krankheit Kur mit Ernst nachspüret.

3. Dieß Brennen fegt, wenn sich's im Herzen regt, was Sünd' und Fluch noch hegt, und machet milde die Strengigkeit, so wider Liebe streit't, bis man recht ist bereit zu GOttes Bilde.

4. Wie frey und rein muß ein solch' Herze seyn, das nichts läßt in sich ein als GOttes Wesen! dieß wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum Genesen.

5. Mein einzigs Theil! Komm', schaffe Sieg und Heil durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb', als die aus deinem Trieb' uns Tag und Nacht so üb', weil wir dich funden.

6. Drum bleib' uns nah', o JEsu, Jehovah! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde; die Wachsamkeit bleib' deinem Wink bereit, daß nichts von Eitelkeit uns überwinde.

7. Ich laß dich nicht, bis mir von dir geschicht, was uns dein Geist verspricht zum GOttes-Leben; denn was dein Rath in uns geleget hat, muß durch die volle That dir Ehre geben.

62. Mel. Mach endlich d. (6)

Brich endlich herfür! du gehemmete Flut! der Weisheit und Lieb aufgehaltene Flüsse, die müssen nach sanfter gestillter Wuth des finstern Reichs geben die völligen Güsse. Mein durstiges Eden sucht Wasser des Lebens; Sophia! Ich hol' es bey dir nicht vergebens.

2. Du bist mir, o Schwester, o holdeste Braut! ein Brunnen der Gärten, die Quelle der Freuden; ein Teich an lebendige Wasser gebaut, bey deinen gewässerten fruchtbaren Weiden. Dein Strom ja dein Meer der erquickenden Gnaden, sind meinem verschmachteten Geist wohl gerathen.

3. Jetzt gehen die Bäche noch schneller als sonst die Ströme von Libanons-Bergen her schießen, wenn deine bethauende, freundliche Gunst mich ganz kann benetzen und reichlich durchgießen; da sitz' ich beschwemmet, und möchte zergehen, das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4. Ich kenne kein' andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen, Sehenden springet. So bald ich in Hitze sein Löschen begehr', so ist er's, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Kraft-Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder! dieß ist die gesegnete Quell', die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach Buchstaben, noch Zeiten, und Stell', die Weisheit genossen und eingericht't haben; sie haben ohn' Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Kraft, Leben und Heil eingegossen.

6. Ist dieß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden! Ist dieß nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle gesehen konnt' werden? Man sieht aus dem Meer der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Taufe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäufe das alte verdorbene Leben; mach' sterben der Feinde unzähliche Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben; tingire mit Geist und mit Feuer die Sinnen, vollende die Taufe von außen und innen.

8. Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kann hier halten bey diesen blutfließenden Quellen: der Kelch, den du segnest, giebt immer sich an, im Munde und Herzen dich ganz darzustellen; zu trinken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens, zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja, sollte nicht hier auch das Salbungs-Oel seyn, davon ich schon einige Tropfen probieret? Ach freylich! es dringet in's Innerste ein. Wenn dieses Oel sterbende Glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende Kräfte; das sind die vergötternden Libanons-Säfte.

10. In Summa: Ich kann nichts erdenken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben. Ach lehre mich öfters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts taugende Leben; denn wenn ich bey dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

63. Mel. JEsu meine Fr. (45)

Brunn-Quell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzünd'. Deine Kraft und Eigenschaft und dein Lob' lehr mich ausbreiten allezeit mit Freuden!

2. Starker GOttes Finger, fremder Sprachen Bringer, süßer Herzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! Ach gieb mir doch für und für, dich von Herzen lieb zu haben, deine Brunst und Gaben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh' und Zuflucht finden vor den Wirbel-Winden dieser bösen Zeit; komm' herfür, o Geistes-Zier, küße mich mit Trost und Wonne, warme Gnaden-Sonne.

4. Theure GOttes-Gabe! komm', o komm', mich labe! sieh, ich bin verschmacht't; komm' o mein Verlangen! komm', mein Lieb', gegangen, eh'es gar wird Nacht! Willst du nicht, o reines Licht! mir mein Herz und Sinn erquicken, an dein' Brust mich drücken?

5. Wie ein Hirschlein ächzet, und nach Wasser lechzet, wenn es wird gejagt; so auch mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, weil es wird geplagt, seufzet tief: O Quelle trief'! reicher Strom, erhör' das Girren; labe mich im Dürren!

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, kunsterfahrner Töpfer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gieb daß ich mich übe, auch im Kreuz und Leid inniglich zu preisen dich; alles dir in allen Fällen ganz anheim zu stellen.

7. Führe meine Sachen durch Gebet und Wachen zum erwünschten Ziel; rüst' mich aus mit Stärke, wirke deine Werke in mir, daß ich fühl', wie, o GOtt! du in der Noth, wenn ich bin als wie ein Schilfe, seyest meine Hülfe.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fällen mich in meinem Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zu Himmels-Freuden, deinen Diener auf: O wie soll, dein's Lobes voll, sich alsdann mein Mund erheben, Halleluja geben!

C.

64. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod; denn aus Lieb' hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm

stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und ersteh' im klaren Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich; denn, so viel wir Christo haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilft viel von Christo singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denkt; Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch von Teufels Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren; ja von seiner Jugend an muß er Christi Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluten zählen, solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheidter thut's verhehlen, hält sich fest an GOttes-Rath; seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes-Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bring't Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trost's berauben.

10. Nun, wir warten allermaßen, bis uns GOtt hier fodert ab; o! daß wir, Ihm ganz gelassen, fröhlich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Herzen, nachmals in der Erd' ohn' Schmerzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn' Sorgen und sanft ruhig Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaub'gen Herzens-Schrein; wer Ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll' begraben, voller Schrecken, Angst und Plag; denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Christi! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht. Durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

65. Mel. Ach GOtt mich. (7)

Christus lag in Todes-Banden, für unsre Sünd' gegeben, der ist wieder auferstanden, und hat uns bracht das Leben; deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen konnt' bey allen Menschen-Kindern: das machet alles unsre Sünd', kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich g'fangen, Halleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all' sein Recht' und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Todes-Gestalt, den Stach'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen; die Schrift hat verkündigt das, wie daß ein Tod den andern fraß, ein Spott aus'm Tod ist worden, Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist gar an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb' gebraten. Das Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub' dem Tode für, der Würg'r kann uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Fest mit Herzens-Freud' und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt; er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünd'n Nacht ist vergangen, Halleluja.

66. Mel. Du unbegreifl. (11)

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durch Fleisch erwürb' und sein Geschöpf nicht gar verdürb'.

3. Die göttlich' Gnad' vom Himmel groß, sich in die keusche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebor'n, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippe hart ihn nicht verdroß, es war ein wenig Milch sein Speis', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels-Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey

dir gesagt, Christ! gebor'n von der reinen Magd, mit Vater und dem heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

D.

67. Mel. Meine Hoffnung. (38)

Dankt dem HErrn, ihr GOttes-Knechte! kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten jetzt und niemand offenbar: was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht; des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt' hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu'. Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen GOtt.

5. All' ihr Knechte GOttes, höret, sucht den HErrn in eurer Noth; wer sich zu wem anders kehret als zu ihm, den wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angst und Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttesknechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

68. Mel. Lobe den HErren. (42)

Danke dem HErren, o Seele! dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber, und nährt die Gemüther. Gebet ihm Ehr', liebet den Gütigen sehr, stimmet die dankenden Lieder.

2. Du hast, o Güte! dem Leibe die Nothdurft bescheret; laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret; Alles ist dein, Seelen und Leiber allein. Werd' auch durch beyde geehret.

3. Lebens-Wort, JEsu! Komm, speise die schmachtenden Seelen, laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen; gieb nur, daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zur Lust dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, JEsu, auf Erden verlangen; laß uns

mit dir leben verborgen allhier, und dir im Geiste anhangen.

5. Laß uns dein'n Lebensgeist kräftig und innig durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen; bis nur wird seyn in uns dein Leben allein, JEsu! du kannst es vollbringen.

6. Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; bleib uns hier nah', bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden.

69. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Das Leben JEsu ist ein Licht, das uns ist vorgegangen, und wer demselben folget nicht, bleibt in der Sünd' gefangen; die arme Seel' wird leiden Noth, weil sie gefangen hat der Tod, will sich nicht helfen lassen.

2. Das Leben JEsu ist ein Kleid, wer dieses wird anziehen, der wird von GOttes Zorn befreyt, wird dem Gericht entfliehen, und ewig kommen in die Freud', allwo ein End' hat aller Streit, wo wahre Ruh' sich findet.

3. Das Leben JEsu ist auch klein: O wer Demuth könnt' fassen, der sollt' entfliehen aller Pein, wenn er sich nur könnt' lassen, in Demuth und in Niedrigkeit, der sollt' wohl überwinden weit, und sollt' die Kron' erlangen.

4. Das Leben JEsu ist auch arm, und wohl gar fremd auf Erden: O wohl der Seelen, welche warm mit feurigen Begierden, und folget diesem Leben nach, obschon dabei viel Kreuz und Schmach, so ist am End' die Krone.

5. Das Leben JEsu übersteigt weit alle Schätz' der Erden: O wer davon ein Bild erreicht, der kann gezogen werden, von allen Creaturen los, kann folgen diesem Leben bloß, worin der Tod muß weichen.

6. O Leben! du bist liebenswerth, weil darin vorgegangen der große GOtt auf dieser Erd', der Teufel ward gefangen; dieß Leben überwandt den Tod, erlöst die Seel' aus aller Noth: O selig wer nachfolget.

7. O Leben! du bist alles gar, wer dich im Glauben findet, erlangt das angenehme Jahr, worin all' Noth verschwindet; in dir ist lauter Seligkeit, du bist und giebst allein die Freud', die ewig nicht aufhöret.

8. O Leben! ich verlang nach dir, gieb du dich zu erkennen; ach nimm mich mir und gieb mich dir, thu in mir recht ausbrennen all' Eigenheit und all' Natur, HErr JEsu! zeig' mir deine Spur, und laß dein'n Geist mich leiten.

70. Mel. Wie fleucht dahin (76) oder: Ich hab mein Sach.

Das Leben JEsu war zur Zeit der ersten Zukunft in dem Streit, mit denen die er sucht als Freund fand er als Feind,

wiewohl er's herzlich gut gemeint.

2. Er kam in armer Knechts-Gestalt, darein verbarg er sein' Gewalt. Den hohen Weisen dieser Welt Er nicht gefällt, weil er ihr Thun für Thorheit hält.

3. Er zog nicht ein mit großem Schein, wie König thun hier insgemein; doch war sein Leben allezeit des Vaters Freud', der ihn gezeugt von Ewigkeit.

4. Zum Leiden hat er ihn gesandt, daß er zerbrach des Satans Band, darin der Mensch gefangen lag, in schwerer Klag, nicht einer der was Gut's vermag.

5. Was hilft all' eigen Heiligkeit dem, der noch wider Christum streit't? Dein' gute Werke gelten nicht, es ist Gericht, wenn du nicht Christo folgst dem Licht.

6. Wer anders glaubt als Christus lehrt, der hat noch nie die Stimm' gehört, die GOtt vom Himmel sprach zum Hauf bey seiner Tauf, wie man soll folgen seinem Lauf.

7. Sein Wort das ist Gerechtigkeit, das bleibet in all' Ewigkeit; wenn Himmel, Erden wird vergeh'n, bleibt dieses steh'n, das werden die Verächter seh'n.

8. Den Christum hat GOtt selbst erwählt, ihm alle Völker zugezählt; zum Bund hat er ihn auch gestellt, der ganzen Welt: wer's glaubt den hat er auserwählt.

9. Er ist der auserwählte Stein, den GOtt gelegt in die Gemein'; wer auf den bauet in der Zeit, empfind't die Freud' mit Zion dort in Ewigkeit.

10. Wer nun das Zeugniß in sich hat, der eile bald auf diesen Pfad, darauf ein Thor nicht irren kann, von Frau und Mann, wenn nur das Herz steigt Himmel an.

11. Ach richte nur das Angesicht auf JEsum das wahrhaft'ge Licht, und folg' demselben in der Zeit, er hat bereit den Weg der Unterthänigkeit.

12. Der Weg ist nunmehr offenbar, wie er dem Vater g'horsam war; das fordert er auch nun mit Recht, von dem Geschlecht, das er mit seinem Blut erlöst.

13. Ach lebe nunmehr diesem Held, der dich hat an das Licht gestellt, sein Leib geopfert auch am Stamm, zum Osterlamm, wodurch er alle Sünd' wegnahm.

14. Er sitzt als Priester nun bey GOtt, dem nichts mehr schaden kann der Tod; sein Priesterthum ist ihm bereit auf Ewigkeit, er opfert nun Gerechtigkeit.

71. Mel. Mein Herzens. (67)

Dein Blut, HErr! ist mein Element, darin ich nur kann leben, daß mich kein G'schmack sonst zu sich wend't als dieser Saft der Reben. So leb' ich in des Vaters Schoos, und bleib' von allen Dingen bloß, und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu' an mir, o Hirte

treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von fremden frey, dir einzig Frucht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind und wohn' in deinem Namen.

3. Komm' selbst, o volle Lebens-Quell'! bring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll', und durch die Sünde quäle. Du mußt in allen alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn' dich ist lauter Hölle, gieb daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu bringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da ist nur Ruh' und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: Da hast du mir die Stätt' bereit, wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reinen Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig muntres Reh, komm' spring' auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denk-Maal wollen stiften. Mit dir soll alle Kreuzes-Pein der schönste Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lautrer Strom krystallenklar, darin ich mich gern weide, und trink' in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe.

72. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Dein Erbe, HErr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst? wie kommt's, daß uns nicht diese Hülfe tröst't?

2. Wir waren wie verirrte Schaf', die Tod und Höll' in sich verschlungen, des Feindes Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hat uns durchdrungen; der Drache tobt und herrschte in dem Sinn, durch Luzifer in Stolz zu reißen hin.

3. Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns durstiglich zu halten immerdar vermeinet; da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr verdüstert ohne Licht.

4. Nun offenbar' dich, JEsu, bald, in uns des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kerker mögest wenden; bestraf', zertritt, zerknirsch' und treib' ihn aus, befreye ganz von ihm dein Tempel-Haus!

5. Ach, HErr des Lebens! äuß're dich mit voller Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht schrey'n ängstiglich, bis du als Retter wirst erscheinen. Wir halten an, bis daß dein Jawort kömmt, den ganzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang' anläuft mit ihren trüglich-glatten Worten, wie oft sie die Bestürmung häuft, und Manches schon ist mächtig worden. Laß dein Gericht nun über sie fort geh'n, daß sie sich ganz muß ausgestossen seh'n!

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf bald wär' verricht't im Blut des Lamm's von seinen Erben! Du Herzog! führ' doch aus den schweren Krieg; wir glauben, daß in dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir, GOtt! und deinem Christus werden, der den aus deinen Himmeln schaft, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir. HErr, räche deine Freund'! die dir den Ruhm zu geben sind gemeint.

9. Halt' uns in Enge, bis uns mag die Tauf' im Geist und Feu'r durchziehen. Der blut'ge Kampf das Leben wag', ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu steh'n vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So geh'n wir durch die enge Thür, die du für uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genießend das Erlösungs-Leben, so uns bey GOtt ins Heiligthumes Stadt Melchisedech im Blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JEsu, treu-erZeug, wer dürst't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet; wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmet. So geh'n wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da ist die Lieb', die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg ist ausgeboren, der Arg' uns doch nicht mehr berühr', und ewig hab' sein Recht verloren. Nach solchem Sieg soll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

73. Mel. Der am Kreuz. (87)

Den, am Kreuz, ich nur erwähle, meine ganze Lebens-Zeit; dieses ich nicht mehr verhehle, es ist mir ein' Lust und Freud'. Da ich lief auf fremder Spur, war ich wahrlich recht ein Thor; aber jetzt ich nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

2. Ich hab' ihm die Treu' geschworen, ihn zu lieben zugesagt; bin auch durch ihn neu geboren, und von aller Welt veracht't. Anverwandten nah' im Blut, jeder fast dieß scheuen thut; dabey ich doch nicht verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

3. Alles Leiden, das sich findet, treibet mich je mehr zu GOtt, weil es doch so bald verschwindet, leid' ich billig Kreuz und Spott; alles wird mir zuckersüß, was ich auch für Leid genieß, darum ich

nicht mehr verhehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

4. Ich hab GOtt nun anvertrauet, die mir nah' und ferne sind; wer mit mir auf Christum bauet, in ihm alles Gute find't. Er ist näher als man denkt, b'hält noch übrig wenn er schenkt, darum ich nicht mehr verhehle, daß ich den rc.

5. Giebt er vieles oder wenig, ist er doch zu lieben gleich, bleibt er doch ein reicher König, der die Armen machet reich, welche in des Lammes Blut immer schöpfen neuen Muth, daß man auch nicht mehr verhehle, daß ich den rc.

6. Christi Kreuz vertreibt das Lachen, das, so nach dem Fleisch geschicht, thut dabey uns freudig machen, schenkt dem Geist was ihm gebricht; also find' ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Kreuz mich übe, darum ich auch nicht verhehle, daß ich den rc.

7. Kreuzes Kinder will GOtt haben, nicht daß er ihn'n Uebels gönnt, giebt dabey die besten Gaben, sich mit ihnen vest verbind't. Wer nur GOtt in Wahrheit liebt, wird dabey im Kreuz geübt; darum ich auch nicht verhehle, daß ich den rc.

8. Frey werd' ich ihn nun bekennen, offenbar vor jedermann, und werd' mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kann. Mache mich, mein GOtt, getreu, daß mich dieses nie gereu, gieb daß mir dieß nimmer fehle, daß ich den am Kreuz erwähle.

74. Mel. Nun danket alle. (56)

Den meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen; drum muß auch seiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn' alle Maß und Ziel.

2. Liebt man was wohl geborn; mein Freund ist hochgeboren, ein wahrer GOtt von GOtt; obwohl dazu erkoren, daß er um seine Braut, die arme Sclavin, warb in schlechter Knechts-Gestalt, und schmählich für sie starb.

3. Liebt man was mächtig ist; mein Bräut'gam ist Allmächtig: Er kann das, was er will, er ist von Thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht Rath, nicht Beystand oder Schutz; mit ihm kann ich getrost den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthums-Schein; mein Schatz hat wahre Güter, die schaffen sichre Freud', und Ruhe der Gemüther. Ihr Abgrund wird niemals durch Geben ausgeleert; thät' ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beschert!

5. Liebt man was tugendreich; mein Liester ist die Quelle, da Tugend d'raus entspringt, und sich gar rein und helle ohn' alle Maß mit-

theilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben fest auf ihn ist wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; so kann ich kühnlich sagen, daß selbst der Himmel nichts so schön hat je getragen, als schön mein Bräut'gam ist. Er ist blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt' der höchsten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die ist nicht stets zu haben von einem Menschen-Kind, damit will aber laben mein allerbester Freund, als der stets bey mir bleibt, und allen Kummer so von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch große Ehr'; seht, die mein Liebster giebet, ist unaussprechlich groß der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird GOttes liebstes Kind; sie ist, die ihren Sitz auf Christi Throne find't.

9. Man sieht sie in dem Schmuck, den er ihr schenket, gehen, und in dem feinsten Gold zu seiner Rechten stehen. Die Engel ehren sie, sie schützen ihre Ruh'; all' Creatur ruft ihr viel tausend Segen zu.

10. Ein solcher ist mein Freund, und dieß sind seine Gaben, mit welchen er ohn' End' mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering; ein mehrers werd' ich seh'n, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß ist mirs genug, daß ich hab' solche Schätze, die sich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber schenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum soll die Liebes-Flamm sich mehr und mehr vermehren, ihr stete Glut soll dich, mein Schönster, ewig ehren. Es soll mein ganzes Thun, mein Reden, Geh'n und Steh'n, ja das Gedenken selbst, aus reiner Brunst gescheh'n.

13. So, JEsu, will ich stets mit dir einher spaziren, und fröhlich mit der Zung' dir rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund so voll von deinem Ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen Himmel ein!

75. Mel. Ich leb mir nicht.

Den Wunder-GOtt, den Wunder-GOtt, der uns im Geist vereinigt hat, und wieder neu geboren, den preiset all' mit Jubel-Schall, erwählte Zahl, die wir dazu erkoren.

2. Dem Himmels-Held sehr wohl gefällt, wenn man allhier in dieser Welt in seinem Sinne lebet; drum sey ihm fröhlich Dank gesagt, und Lob gebracht, wer nur noch an ihm klebet.

3. Man prüf' sich wohl, recht wie man soll, wenn unsre Herzen friedensvoll, und in der Lieb' sich finden. Also liegt

dann die Sünd im Koth, durch Christi Tod, wenn wir recht auf ihn gründen.

4. Dieweil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekannt, gesinnt noch treu zu leben, so brechen wir Gemeinschafts = Brod, dem Kreuzes = Tod des Heilands zu ergeben.

5. So singen wir mit Freuden hier, in Lieb' und Herzens=Einigkeit, die uns der HErr verleihet; wir sind geringe Kinderlein, mit wenig Schein, doch GOtt ins Herz einsiehet.

6. Es sey uns nur der HErr bewußt, in reiner Lust des Geistes=Trost erfreue unsre Seelen zu folgen unserm JEsu nach, in Kreuz und Schmach, sein Sterben zu erwählen.

7. Wir sind gewandt, zum Vaterland, und sind hier fremd und unbekannt auf diesen Pilger=Reisen; wir haben Abschied zugesagt, ganz wohlbedacht, der Welt und ihren Weisen.

8. Wir finden Ruh', man sieht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? Wer kann sich darin finden; ob wir auch gar nicht anders thun, als GOttes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9. Es scheint der Weg ein fremder Steg dem, der kein' klare Augen hat, darauf wir sind geführet, ob dieses niemand fassen kann, man prüf' ihn dann, wir sind also gelehret.

10. Der Einfalt Spur, der Wahrheit nur, ist jetzund fast verfehlet, gar, wie man es leider siehet; doch preisen wir den Kreuzes=Tod bey diesem Brod, wie GOtt uns Gnad' verleihet.

11. Die Glieder, die in ihn gegründ't, und die die Lieb' zusammen bind't, erlangen Kraft und Stärke, von solchem Brod von oben her, nach Christi Lehr', daß man dieß an sich merke.

12. Nun bringet Dank und Lob=Gesang dem, der uns giebt sein Fleisch und Blut, sein Wesen zu genießen; zu seiner Ehr, Lob, Ruhm und Preis, auf alle Weis' hinfort man sey beflissen.

76. Mel. Werde munter. (87)

Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ; weg ihr argen Seelen=Diebe, Satan, Welt und Fleisches=List! Eure Lieb' ist nicht von GOtt, eure Lieb' ist gar der Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein Friede=Schild; aber auch mein Lebens=Bild. Der am Kreuz 2c.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe, Sünde, du verlierst den Sturm; weh mir, wenn ich den betrübe, der statt mei=

ner ward ein Wurm, kreuzigt' ich nicht GOttes-Sohn? trat ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz rc.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe, schweig Gewissen, niemand mahnt! GOtt preist seine Liebes Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt. Schau, wie ein Hals-Bürge zahlt, JEsu Blut hat sie durchmahlt. Der am Kreuz rc.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, stoß! Hunger, Blöße, Henkers-Diebe, nichts macht mich von JEsu los. Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Kreuz rc.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe, komm' Tod, komm' mein bester Freund! wenn ich wie ein Staub verstiebe, wird mein JEsus mir vereint; da, da schau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

77. Mel. Auf Christen-M. (38)

Der Bräut'gam kommt, der Bräut'gam kommt! auf, auf, ihr Hochzeit-Leute! nehmt alles, was euch ziert und frommt, ihr Jungfern, seine Bräute! Geht ihm entgegen, geht heraus, aus euch und eurer Selbstheit Haus.

2. Nehmt eure Lampen, schmückt sie schön mit heiligen Begierden! geht aus mit Lieb- und Lob-Getön, mit tugendhaften Zierden: Gerechtigkeit, Bescheidenheit, Lieb', Demuth und Gottseligkeit.

3. Verlasset eures Vaters Haus und kehrt der Welt den Rücken! jagt all' Gespielen von euch aus, die eure Seel' nicht schmücken! so wird er, euer Aufenthalt, euch zeigen, wie er schön gestalt't.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure Freud', ihr auserwählten Bräute! geht ihm entgegen, weil es Zeit, der Hochzeit-Tag ist heute. Wer ihm nicht heut' entgegen geht, bleibt unvermählt und unerhöht.

78. Mel. Ich hab ihn d. (56)

Der Gnaden-Brunn fließt noch, denn jedermann kann trinken; mein Geist! laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben; auf Christum richte dich, der kann dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kann sie dreh'n: Hilft GOttes Geist dir nicht, so ist's um dich gescheh'n.

4. Nun HErr, ich fühle

Durst, nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du woll'st, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sünden. Nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben? Gieb diesen Trank mir stets, du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

Der 23. Psalm.

79. Mel. Allein GOtt in (67)

Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid' ohn' Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser Er mich weist, das mich erquicken thute, das ist sein fronheiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß' seiner Gebote ohn' Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert' im finstern Thal, fürcht' ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt bös'n Tücke. Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen Tisch vor mein'm Feind allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel' deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir laufen nach im Leben, und ich werd' bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd' in der christlichen G'mein, und nach dem Tod werd' ich auch seyn bey Christo, meinem HErren.

80. Mel. Frisch, frisch h. (19)

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh' gemacht; thu', Seel', was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und sing' ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne! leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz', mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf fällt in der finstern Nacht auf Menschen und auf Thiere; doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert JEsus nicht; sein Aug, auf mich gericht, drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, daß ich dir, JEsu, singe, in meinem Herzen ist kein Fried', eh ich es zu dir bringe; ich bringe was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o JEsu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein Hüter! auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEsu schlafen geht, mit JEsu wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dieß Haus gehört in JEsus Reich, laßt es ganz sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht' rufen überall: O JEsu, JEsu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht, weil JEsus über euch dann wacht.

81. Mel. Gleiches Auf. (19)

Der lieben Sonne Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaf erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was willst du, Seele thun? Willst du im Eiteln ruhn? O nein! laß Tag und Nacht den Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Die Sonne leuchtet darum nicht, daß man nach Welt soll gaffen. Es will das höchste Lebens Licht den Welt-Sinn aus uns schaffen. Drum sehne dich dahin, wo JEsus, dein Gewinn. Ist JEsus nicht dein höchster Ruhm, dein Schutz, dein Schatz, dein Eigenthum?

3. Man soll nicht leben in

der Nacht, daß Sünden uns regieren. Die Seel' soll seyn zu GOtt erwacht, nicht gleichen denen Thieren. O Seele! schlummre nicht beym hellen Tages Licht! es muß das Herz recht wachend seyn, sonst geht man nicht zur Ruhe ein.

4. Sprich zu dem allerhöchsten Licht, das allen Menschen scheinet: o Licht! verschmäh' mich Armen nicht, ich hab' dich lang verneinet; wie alle Welt noch thut, die in dem Eiteln ruh't. Du scheinst in ihrer Seelen-Grund, und wirst den Menschen doch nicht kund.

5. O Licht! laß mich im Lichte steh'n! Dir will ich mich empfehlen. Du, meine Sonn', wirst auf mich seh'n, und rathen meiner Seelen; dann fürcht' ich keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod. Denn wer im Lichte einhergeh't, wird über Noth und Tod erhöh't.

6. Ihr finstre Kräfte packet euch! Ihr habt hier nichts zu schaffen. Dieß Herz gehört in JEsu Reich. Es träget dessen Waffen. Der Engel starke Wacht hält es in guter Acht: Ihr Heer und Lager ist sein Schutz; drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun munter seyn in dir, o meine Sonne! dein' Aufsicht führt mich dahin ein, wo lauter Kraft und Wonne. So kommt in meine Brust des Himmels reine Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft den Tag mein' Ader schlägt, möcht' dich mein Geist umfangen. So vielmal sich das Herz bewegt, wär' dieses mein Verlangen, daß ich mit innerm Schall möcht' rufen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, muntrer Geist! gewöhne dich nicht anders dich zu regen, als wie das Licht dich ewiglich wird aus der Höh' bewegen; dring' stets in JEsum ein, so wirst du selig seyn; so wirst du rein und neu gemacht, so wird das Leben wohl vollbracht.

82. Mel. Der 8. Psalm. (83)

Der Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die Ehr', daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ich's gleich nicht versteh', du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur Eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens-Kündiger! Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was

mir sagt mein Gewissen, daß ich noch werd' so oft von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell' mich wieder ein, da ist die Hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels Schutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte; bewahre mich durch deine große Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach! laß die Seel' im Schlaf auch Gutes schaffen. O Lebens-Sonn'! Erquicke meinen Sinn; dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

83. Mel. Wer nur den l. (75)

Der Tag ist hin mit seinem Lichte, die Nacht ist da mit Dunkelheit; drum richte ich jetzt mein Gesichte zur Sonne der Gerechtigkeit, die mir mit ihrem Glanz und Licht kann stets erleuchten mein Gesicht.

2. O JEsus, meines Herzens Freude, dich lobe ich mit meinem Lied, und danke dir, daß du mich heute vor allem Uebel hast behüt't, und mir von deiner milden Hand so große Gaben zugesandt.

3. Auch wollest du, mein liebstes Leben! mir heute eine sanfte Ruh' in deinen Liebes-Armen geben, und mich mit Gnaden decken zu; daß mir der Feind in dieser Nacht nicht schaden kann mit List und Macht.

4. Du wollest über mich stets wachen mit deinem lieben Engels-Heer, und schicken alle meine Sachen zu deines Namens Lob und Ehr. Ich wache oder schlafe ein, so laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein Licht stets helle leuchten in meiner Seele und Gemüth, laß deinen Himmels-Thau befeuchten mein Herze, daß es grün't und blüh't, und Früchte bringt zu deinem Preis, gleich einem schönen Paradeis.

84. Mel. HErr JEsu Christ (11)
Item, Psalm 134.

Der Weisheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh'. Wenn ihre Kraft in uns steigt auf, so fördert sie den schwachen Lauf.

2. Ihr Schein ist ohne Dunkelheit; wenn uns ihr süßer Glanz erfreut, so muß die Nacht selbst lichte seyn; bey ihr bricht gar nichts Finsters ein.

3. Man find't an ihr den ganzen Tag, auch wider alle Hitz und Plag den Schatten einer Wolken-Säul'; ihr Feuer dient des Nachts zum Heil.

4. Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier. Man geht bey ihr frey aus und ein, und darf getrost und fröhlich seyn.

5. Die schwersten Lasten macht sie leicht, wenn man sich zum Gehorsam beugt; sie

stillt auch wohl der Feinde Wuth durch's Leiden mit vergnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr sanfter Schoos, und macht von allem Kummer los; dann schenkt sie überflüßig ein, zum Trost auf Myrrhen, süßen Wein.

7. Macht ihre Lieb' nicht völlig frey von der Affecten Sclaverey? Was ist's, das den besiegen kann, der ihre Zucht nimmt redlich an?

8. Ihr Umgang ist voll Lieblichkeit; Licht ist ihr prächtig Hochzeit-Kleid; ihr Braut-Schmuck ew'ge Lieb' und Lust; kein' Mackel ist ihr mehr bewußt.

9. Um sie zu buhlen macht nicht Müh'; sie kommt entgegen je und je den Freunden, die ihr Herz und Sinn nach ihrem Willen lenken hin.

10. Geh auf, du goldner Liebes-Stern, in uns, erschein nicht mehr von fern! leucht' hell, und laß dein frohes Licht auf unsern Wegen mangeln nicht!

11. Erhebe den gedrückten Geist aus allem, was Verwirrung heißt! Komm', ordne unsre Liebs-Begier durch starken Zug allein nach dir!

12. Erfreu' die Deinen desto mehr, je mehr die Feinde toben her! Sey deiner Kinder Lohn und Schild, und was du ihnen sonst seyn willt!

85. Mel. Es glänzet der. (16)

Die Freundlichkeit meines Geliebten mich rühret, ich will mich aufmachen und laufen ihm nach, von seiner Leutseligkeit hab' ich gehöret, so daß ich begierig zu prüfen die Sach'; ich spüre vom Triebe die brünstige Liebe, die er zu bußfertigen Sünderen träget, dadurch ist mein Herz ihn zu suchen erreget.

2. Ein König des Friedens, Liebhaber vom Lieben, ein Fürst der gewaltigen Weisheit regiert, ist JEsus, dem ich mich gedenk' zu verschreiben, zu suchen ihn, hat er mich selber gelehrt. Drum ist mein Verlangen fest an ihm zu hangen, und in ihm die Schätze der Weisheit zu finden, mit denen, die auf ihn im Geiste sich gründen.

3. Lange genug hab' ich im Finstern gegangen, gelaufen die Wege zum ewigen Tod, nach eitelem Sinne in Hoffart und Prangen, und war aufgeblasen in trotzigem Muth; nun aber mich Armen GOtt hat aus Erbarmen bis hieher in seiner Lieb' treulich getragen, so will ich ihm dienen und jenem absagen.

4. O laßt euch, ihr Menschen! noch häufig bewegen, durch solche Lieb, die euch noch immerdar lockt, und steht doch inwendig GOtt nicht mehr entgegen, daß endlich eur' Herzen nicht werden verstockt. Ach fliehet den Schaden und laßt euch einladen; die Hochzeit des Lammes, die ist schon be-

reitet, für jeden der kämpfet und emsiglich streitet.

5. Nicht g'nug ist's, daß wir dieß einmal ang'fangen, man muß auch vollenden und siegen allhier, und dann nach dem Kämpfen die Krone erlangen, so den Ueberwindern verheißen von dir. O JEsu! bereite mich zu solchem Streite, daß ich nicht ablasse, bis gänzlich bezwungen die Sünde im Fleische, bis es mir gelungen.

6. Denn ich dir, o JEsu! wollt gerne seyn eigen, und wandeln, so wie es gefällig vor dir; in kindlichem Geiste vor dir mich stets beugen, ist was ich auch wünsche und bitte allhier. Mein Reden und Schweigen laß alles bezeugen, daß ich dich anhöre, und daß du mich lehrest, und gründlich zu dir und dem Vater bekehrest.

7. Laß immer im Herzen mich ferner noch schmecken, wie freundlich und liebreich, o JEsu! du bist. Durch Liebe woll'st du auch mein Herz selbst erwecken, daß es doch im Suchen ja fleißig stets ist. Ja alles verschwinde, dein' Liebe mich binde; durch Liebe woll'st du mich bestrahlen von innen, und was ihr zuwider müß' alles zerrinnen.

86. Mel. Es glänzet der. (16)

Die göttliche Liebe bringt lauter Vergnügen, wer treu in ihr lebet, find't Frieden und Ruh'; sie hasset die Bosheit und meidet die Lügen, sie lässet niemanden kein Arges nicht zu; denn wo sie regieret und jemanden lehret, die können von ihrer Holdseligkeit reden, und wie sie erquicket die Seelen auf Erden.

2. Was soll ich wohl sagen, was soll ich wohl denken von deiner Lieb', die mich so innig erquickt? was soll ich, o Liebster! doch wieder dir schenken, daß mich noch dein Angesicht freundlich anblickt? Ich will mich dir geben wohl einzig zu leben, du woll'st mich bereiten zum ewigen Lobe; hiezu du mich Armen mit Weisheit begabe.

3. Die göttliche Weisheit ist Reichthum und Segen; wer sich ihr ergiebet, hat alles genug. Glückseligkeit findet man in ihren Wegen; der in ihr nur wandelt, dem b'gegnet kein Fluch. Kommt, lernet ihr Kinder! das heilige Wunder, ach reiz't euch zu werden der Liebe jetzunder, zum Wachen und Beten seyd immerdar munter.

4. Bewahret die Liebe, ihr Kinder der Liebe! rott't aus euch, was Arges gebähren noch kann, und folgt nur vereinigt dem einigen Triebe, wie's JEsus, der König des Friedens, gethan. Weil es denn dein Wille, lebendige Quelle, daß wir uns von Herzen so lieben hier sollen; so woll'st du uns aus deinem Brunnen erfüllen.

5. Du göttliche Liebe kannst alles versüßen, du machst daß das Bittere schmecket sehr wohl; die wenigen Tropfen, so von dir ausfließen, die machen anjetzo der Liebe uns voll, zu hüpfen

und springen, dem HErren wir singen, die Liebe thut selber für Pilgerim ringen: denn sie kann die mächtigsten Feinde bezwingen.

6. Was Liebe aufleget, das läßt sich wohl tragen, der Liebe ist alles gar leichte zu thun; die Kinder der Liebe nicht pflegen zu klagen, obgleich auch jedermann spräche im Hohn. Sie achtet nicht dieser Zeit weniges Leiden, weil ihnen drauf folgen die ewigen Freuden, die ihnen ihr König erworben durch's Leiden.

87. Mel. Mein Herze s. (75)

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt; zwei Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden Seiten, o Seel'! ist GOtt der HErr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst behalten, so halt ihn einig und allein, die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh' die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt' ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt' ewig Ekel und Verdruß? sollt' ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heil'gen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Die Engel-Traub' hingegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig heißer Glut und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft seinen Todten wieder zum unbeschränkten Lebens-Lauf, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab' ich denn, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron'? Flieh hin und gieb sie deinen Affen; laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

88. Mel. Durch bloßes. (1)

Die Liebe, so niedrigen Dingen entgehet, und einig in JEsu zu ruhen bestehet, ist gar in den Armen des Liebsten entschlafen, sie hat mit ihm wachend und träumend zu schaffen.

2. Da liegt sie in stiller Gelassenheit nieder; vertrauet

die neuen und himmlischen Glieder, sobald sie von küßen und fassen ermüdet, alleine dem, der sie mit Liebe beschüttet.

3. Da rastet der Geist in versunkener Stille; erwartet was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verständlich will machen; er schläfet, und pflegt doch im Sehnen zu wachen.

4. Die Seele ruht nunmehr vom eigenen Leben, das muß seyn gehaßt und dem Tode ergeben. So bleibet der alte Mensch immer begraben; der Leib muß sein Sterben zum Tagewerk haben.

5. Dann schläfet die Braut und der Bräutigam wachet, der ihr so gesicherte Ruhe gemachet. Dann wartet er seiner verliebten Gespielen, sein Auge pflegt auf ihr Erwachen zu zielen.

6. Wenn aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre Jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reizung sie wollen zur Frechheit anstecken, und aus der gefundenen Stille erwecken;

7. So eifert die Liebste, und muß sie beschwören, kann kaum den gefährlichen Lockungen wehren. Erregt mir nicht, spricht er, die ruhende Liebe, vom in sich gekehrten gesammelten Triebe.

8. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will üben; dann will ich mich ihr im Verborgenen zeigen, wohin kein verargendes Auge mag reichen.

9. Da werd' ich ihr meine Einflüsse zuschicken; sie wird an mein Herze die Liebes-Brust drücken, wir werden uns herzen, wir werden uns küßen; die süße Vermengung wird Liebe ausgießen.

10. Ich werde ihr Wesen durchdringend tingiren, die Menschheit zu ihrer Vergötterung führen. Ihr Funke des Lebens wird Flammen vermehren, und alles Unreine wie Stoppeln verzehren.

11. Was aus so vereinigter Liebe geboren, das ist zu der Herrlichkeit Erben erkoren. Die Ströme lebendigen Wassers die laufen vom Leibe so heiliger Seelen mit Haufen.

12. So schläfet und wachet die Seele mit Freuden, noch dieses noch jenes kann sie von mir scheiden. Die Liebe kann Schlafenden Munterkeit geben; sie ist auch im Tode das ewige Leben.

13. Müht euch nicht, ihr Feinde, die Ruhe zu stören; was schwach ist, kann Starken den Willen nicht wehren. Dem Großen muß alles, was klein ist, entweichen; wer ruhen will, muß sich auch zu mir herneigen!

89. Mel. Ich bin ein HErr. (37)

Die Lieb' ist kalt jetzt in der Welt, ihr weder Jung noch Alt nachstellt, zu Grund will

sie ganz fahren, so sie doch ist des G'setzes End', wer die recht wüßt' auch GOtt erkennt' würd' auch bald neu geboren.

2. Freundlich ist sie zwar in Geduld, ohn' Eifer nimmt hin alle Schuld, auf sich mit ganzem Willen, sie weder streit't noch zanket nicht, bläht sich nicht auf, ist langmüthig, thut allen Hader stillen.

3. Hat züchtig G'berd, nicht schandbar red't, stellt sich nicht schwer, haßt das Gespött, thut auch nicht Eignes suchen, nicht bitter ist noch zornig, jäch, daß alle Ding' zum Guten spräch', enthält sich alles Fluchen.

4. Des Unrechts freut sie sich gar nit, am Argen und auch am Unfried' hat sie gar kein Gefallen, der Wahrheit g'schwind freut sie sich sehr, deckt zu die Sünd', und hält die Lehr' und GOtt's Befehl in allen.

5. All Ding sie duld't und gern verträgt, niemand beschuld't, aber bewegt all' Sach' nach rechtem G'müthe, vertraut all' Ding' und hoffet all's, G'duld ist ihr Ring, streckt dar den Hals, daß sie Unfried verhüte.

6. Ganz nimmermehr die Lieb vergeht, hört alles auf, sie doch besteht', kann uns zur Hochzeit kleiden. GOtt ist die Lieb', die Lieb' ist GOtt, hilft spät und früh aus aller Noth: wer mag uns von dir scheiden?

7. All' Kunst bläht auf, die Lieb' nur baut, fällt all's zu Hauf, wo GOttes Braut nicht ordentlich regieret. O Lieb'! O Lieb'! mit deiner Hand, führ' uns mit dir am Liebesband; denn falsche Lieb' verführet. Amen.

90. Mel. Mein Herze wie. (8)

Die lieblichen Blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir Schmerzen, und dringen zu Herzen, daß ich mich nun gänzlich in JEsum verliebt; drum ist auch mein Geist ganz aus mir gereiß't, und suchet nur dich, o JEsu! mein Ich :,:

2. Die strahlenden Augen, die zünden mich an, mein Herze bekennet, daß lichterloh brennet, daß solches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth; drum stirbet dahin mein irdischer Sinn :,:

3. O irdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest, und prächtig herprallest; doch brennen die Augen des Bräut'gams viel mehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abschickt, das heftiger sticht, als Sonne, dein Licht :,:

4. Ich sterbe vor Liebe, doch leb' ich auch noch; ertödtete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch. Dein himmlischer Glanz erneuert mich ganz, o JEsu! nur dir, dir leb' ich hinfür :,:

5. Ein göttliches Feuer empfindet die Brust; ich weine

vor Freuden, und wünsche solch' Leiden doch stetig im Herzen zu fühlen mit Lust. O süßeste Pein, wie nimmst du mich ein! Ach! Ach! Ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Herze so dürst't? O göttliche Zier! Ach wär' ich bey dir! O himmlischer Schein! komm' hole mich ein :,:

91. Mel. O Ewigkeit du. (9)

Die Macht der Wahrheit bricht herfür, und klopft an vieler Herzen Thür, daß man sie woll' einlassen. Des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren schnellen Lauf durch aller Völker Straßen; ja das Erkenntniß sammt dem Reich, eröffnet sich nun allzugleich!

2. Seht, was der HErr für Wunder thut; Er giebet seinen Boten Muth und Kraft den Wahrheits-Zeugen, die er aussendet spät und früh; was sie gehört, posaunen sie, und können's nicht verschweigen; sie breiten aus zu seinem Ruhm, das ewig' Evangelium.

3. Ich lasse, spricht das A und O, vom ew'gen Evangelio die Botschaft nun ertönen! Ich laß' ausrufen Fried' und Freud', wie alles Volk soll seyn bereit, mit mir sich zu versöhnen; mein Engel, der die Botschaft bringt, sich mitten durch den Himmel schwingt.

4. Er wird gesehen überall, man höret seinen Friedens-Hall; den Völkern, Sprachen, Zungen wird meine Gnade weit und breit, der Reichthum meiner Gütigkeit, verkündigt und gesungen; man rufet aus bald hier bald dar das große Hall- und Jubel-Jahr.

5. Es hören die Geheimnisse die Würdig- und Unwürdige, die hier auf Erden leben; sie hören diese Freuden-Post, dieß große Zeugniß, nun getrost, und können sich ergeben dem großen König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält.

6. Ich habe die Unwissenheit bisher in der vergangnen Zeit vielfältig übersehen. Nunmehro, da aufgeht das Licht, werd ich's so übersehen nicht, wie bis daher geschehen. Die Wahrheit will, wie sich's gebührt, mit Dank seyn zu Gemüth geführt.

7. Dieweil die Zeit nun höher steigt, und auch ein höhers Licht sich zeigt, wer dürfte denn nun schlafen? Wer wollte noch unwissend seyn bey solchem hellen Tages-Schein, der zeiget Lohn und Strafen. Die Liebe, die ohn' Ende währt; den Zorn, der endlich doch aufhört.

8. Ein recht Gericht will meine Ehr': Von einem Schüler fordr' ich mehr als wie von einem Kinde. Das aber fordert jetzt mein Ruhm, daß ich an diesem Alterthum der

Zeit den Greu'l der Sünde nicht übersehe, wie ich that zuvor, eh' diese Zeit eintrat.

9. Ich machte mein Erbarmung kund; der ew'gen Gnaden tiefen Grund den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag. Die Wunder kommen jetzt an Tag, die vor verschlossen waren. Ein Abgrund ruft den andern auf; ein Wunder macht dem andern Lauf.

10. Die Wiederbringung aller Ding', die keiner halten soll gering, die laß ich jetzt ausrufen. Ich öffne meine große Gnad', ich schütte aus der Weisheit Rath, und zeige ihre Stufen. Ich schütte meine Liebe aus wie Ström', mit himmelischem Braus!

11. Die Sünde herrschet in der Welt, die bisher alles hat verstellt, was unter sie beschlossen; ich aber mach ein Ende ihr, das ist beschlossen vest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmniß hat gemacht, und den Geschöpfen zugedacht?

12. Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten. Wohl dem, der dieses fassen kann, und nimmt in meinem Sohn mich an zu diesen frohen Zeiten! Wie selig ist, der diesen Tag des Heils anjetzt erkennen mag!

13. Muß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, bis sie sich zu mir kehren, und mich anfleh'n um Gnad' und Huld; so sind sie daran selber Schuld. Doch will ich sie erhören in dem Gefängniß dann, wenn sie geniedrigt sind in Angst und Müh'.

14. Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von ihm abgefallen. Ein's soll dem andern folgen nach, bis kein Geschrey, kein Weh und Ach, kein Leid mehr wird erschallen. Der Sünden-Greu'l wird allzumal verschlungen in dem Pfuhl der Qual!

15. Es soll aufhören aller Krieg; der Tod wird endlich in dem Sieg als letzter Feind verschlungen. Dann wird GOtt all's in allem seyn; das Gute wird besteh'n allein, das sich empor geschwungen; die Gnade wird die Herrschaft führ'n, und über das Geschöpf regier'n.

16. Des Satans Reich wird untergeh'n, das Reich des Höchsten wird besteh'n, und ewig ewig währen. Denn GOtt wird alle Teufels-Werk' durch seine Wunder, Macht und Stärk' verstören und verheeren; er wird sein Bildniß machen frey von aller Qual und Tyranney.

17. Was für ein Lob und Freuden-Schall wird da entstehen überall in denen Himmels-Sphären, wenn an dem großen Jubel-Jahr, das alles, was gebunden war, den großen GOtt wird ehren, und preisen ihn in Ewigkeit, daß es der Bande ist befrey't!

92. Mel. Sey GOtt getr. (21)

Die Morgen-Sterne loben GOtt, wo bist du, meine Seele! Wach auf, ach! wach, und sey nicht todt in deiner Liebeshöhle: Ermuntre dich, damit auch ich den HErren fröhlich preise, der diese Nacht für mich gewacht mit aller Treu' und Fleiße.

2. GOtt! du machst aus der Finsterniß auch jetzo wieder Morgen, du machest fröhlich, hold und süß, und frey von allen Sorgen, was Athem hat, und früh und spat an allen Orten webet; du bist fürwahr, in dem man gar ist, webet und stets lebet.

3. GOtt! du bist auch mein GOtt allein, dich lob' ich in der Stille! denn daß ich kann so sicher seyn, das ist dein Gnadenwille. O daß ich recht an dich gedächt beym Schlafen und Erwachen! Daß ich dir dank' mein Lebenlang, kannst du, mein GOtt, nur machen.

4. HErr! frühe will ich mich zu dir nun schicken, und d'rauf merken, was du von deinem Willen mir und auch von deinen Werken, heut' diesen Tag, der seine Plag' zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führ'st und füll'st mit deinen Gaben.

5. HErr! führ' mich früh mit deiner Gnad', auf welche ich nur warte. Schütz mich, daß mir der Feind' nicht schad', hilf, daß ich mich recht arte nach deinem Sinn, so lang' ich bin allhier auf dieser Erden. Laß deine Treu' bei mir ganz neu mit jedem Morgen werden.

6. Ich suche auch die Weisheit früh, laß sie mich heute stärken, daß ich mich nicht umsonst bemüh' mit allen meinen Werken. HErr! höre mich, ich bitte dich allein in JEsu Namen, ach! segne du heut,' was ich thu zu deiner Ehre, Amen.

93. Mel. Der Gnaden-Br. (56)

Die Nacht ist vor der Thür', sie liegt schon auf der Erden, mein Jesu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Herze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kerze; vertreib' die Sündennacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht und aufgeschrieben; ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Sollt' etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen. Dein rosenfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! auf's neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu flieh'n den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets

regier', und mich zum Guten führ'.

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu deinem Dienste wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinem Nutz'n bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und also stell' ich dich zum Wächter über mich.

94. Mel. Du unbegreifl. (11)

Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwund't, der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen in's Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten Noth, und führ' mich aus zu dir mein GOtt! daß ich mit deinen Heiligen dich ewig mag verherrlichen.

95. Mel. Verliebt. Lustsp. (10)

Die Tugend wird durch's Kreuz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn; wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstellet früh' und spat.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? Die Tapferkeit kann nicht besteh'n, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angeh'n. Der Feind ist, wenn GOtt Kraft verliehen, flugs da, der sich ihr widersetzt; da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerter wetzt.

3. Zwar drückt den Palmbaum wohl zur Erden gar oft ein Centner schwer Gewicht, doch kann er unterdrückt nicht werden, er stehet wieder aufgericht't; so wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk' erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn sie im Streit geübet ist. Kreuz ist der Weg, den alle Frommen erwählen. Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durch's Kreuz sucht zu bereiten, eh' er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit; die Kreuzes Bahn wir laufen sollen in der

so kurzen Pilgrimszeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh' erfähret in GOtt, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil er's gewiß mit Ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftig Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich großer List zu brauchen, daß er mög' Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führ't zum Leben, so führ't der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang. Er will den Muth daniederschlagen, drum wagt er alles, was er kann, und lässet nicht leicht ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOtt und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttes-Macht; der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JEsu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzesstamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth; komm' mir zu Hülf' und schaffe Leben in mir, und stürze meinen Feind, der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle schein't.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich bang an deiner Brust, und tödt' in mir all' mein Geschäfte, dein Friede bleib' mir nur bewußt. Stärk' du, mein Held! mir selbst den Glauben, und zieh' mein Aug' auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

96.

Die Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt; und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unterliegen.

2. Die stille Sabbaths-Fey'r ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes Volk; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf diese Stund'. Ihr aller wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh' zu sagen, er muß mehr über Unruh' klagen.

3. Wir seh'n die Arche noch auf Arrarath nicht stehen; die Flut will, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürft' noch manches Leid dem Noah machen sammt den Seinen: Vor Lachen gehet her das Weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen; es kann mit dessen Glanz jetzt nur auf Hoffnung prangen. Es wall't

noch hin und her, mit Mühe und Beschwer. Der Amalek sucht es zu dämpfen, so muß es auch mit Balak kämpfen.

5. Das Gegenbild der Zeit, da Salomo regierte, und über so viel Volk den Friedensscepter führte; da er dem HErrn ein Haus erbaute, und es aus mit Gold und Silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte!

6. Die Tochter meines Volks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr Saitenspiel vor Trauern an die Weiden. Die harte Sclaverey bricht ihr das Herz entzwey, und macht sie mit viel tausend Thränen nach jener Friedensstadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit nassen Augen säen; sie schaut die Frucht noch nicht in ihren Aehren stehen. Man seh' den Tag so gern', da aus der Näh' und Fern' man wird die vollen Garben bringen, und wie zur Zeit der Erndte singen.

8. Doch was wir noch nicht seh'n wird drum nicht gar ausbleiben. Mein Leben wollt' ich selbst für GOttes Treu' verschreiben, wär' es nicht viel zu schlecht. Sein Thun ist immer recht; und was sein Mund einmal versprochen, das bleibt wohl ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im Geist die Sabbathslieder schallen; die Wasser werden auch zu rechter Zeit noch fallen. Israel erbt das Land, das ihm der goldne Stand des Friedens und der Ruh' wird schenken; kein Feind soll Zion weiter kränken.

10. Die Erndte rückt herbey, der Streit geht fast zu Ende; man singt Victoria, und streckt aus Haupt und Hände mit frohem Jubel-Schall, und sagt schon überall: Das, worauf wir jetzt hoffend trauen, wir sollen bald im Wesen schauen.

97. Mel. Ihr Kinder der. (34)

Die Zions-Gesellen, die müssen stets wachen mit Schwertern umgürtet, zum Feinde sich machen. Es hat uns gerufen die göttliche Stimm', ein jeder zu Herzen und Ohren es nimm. Es kommen jetzt häufig die Mitternachtstunden; o selige Seelen, die wachend gefunden, und sich nur ganz einig mit JEsu verbunden!

2. Weg, Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da G'fahren von Außen und Innen sich finden. Ach wachet, ach wachet, dem Fleisch bietet Krieg! ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg! Es wollen uns fällen die nächsten Verwandten; o streitet wie Helden und tapfre Trabanten auch gegen die, so uns die nächsten Bekannten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehro geflossen, da Babel die Pfeile verdoppelt geschossen; drum trage, o Seele! ja nichts mehr an dir, was auch noch möcht' gleichen der Hur' und dem Thier. Wer sich sonst

mit Heuchelschein meynet zu decken, und sich hiedurch hinter das Leiden zu stecken, den werden doch Babels Gerichte erschrecken.

4. Es giebt jetzund viele, die hinken auf Beyden, sie nennen sich Christen, und meiden das Leiden. Wenn jetzund die Musterung sollte gescheh'n, so würde man Gideon mit Wenig seh'n zieh'n. Gemächliches Leben verführet zum Heucheln; hierinnen will man auch der Hure nachschmeicheln: sind dieß auch wohl redliche Christen-Kennzeichen?

5. Wo sind denn die wackeren Helden geblieben? Die vorhin im Glauben und Liebe getrieben, die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt, wird nunmehr Erkaltung der Liebe gespür't. Was will es doch werden im heftigen Streiten, wenn wir aus dem Einigkeits-Bande so schreiten? Ein jeder bedenk' es nur an seiner Seiten.

6. O Höchster! die Deinen in Eines bald führe; die läßigen Hände und Kniee doch rühre. O schenk' uns den Glauben in thätiger Lieb', daß wir gerne folgen dem richtigen Trieb'; laß uns in Einem Sinne stetiglich beten, bis völlig das Sündenreich untergetreten; der göttliche Liebesarm wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie Starke um Salomons Bette, bereit seyn zu streiten getreu um die Wette, daß einer dem andern zuvor richt't den Lauf; flieht alle, wie Adler, nach Einem hinauf. Unser Fürste, JEsus des Lebens, wird geben, daß wir auch im Streite erhalten das Leben, wenn wir als die Reben vest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter, du Brecher der Bande, das was deinem Zion macht Flecken und Schande; dräng' unsere Herzen mit Liebesgewalt; ach führ' uns zur göttlichen wahren Einfalt. Was uns noch vom Bande der Liebe kann trennen, laß balde wie Stoppeln und Strohe verbrennen, daß wir uns in einem bald lieben und kennen.

9. O JEsu, du Wahrheit, der Weg und das Leben! du kannst uns einträchtige Herzen wohl geben; durchdring' uns mit heiliger magischer Kraft, auf daß wir dein's Ebenbild's werden theilhaft. O heilig, hoch heilig und herrliches Wesen! du wollest die Brüche dein's Zions genesen; ach, heile sie balde, o heiliges Wesen!

10. Komm', JEsu, komm' balde! so schreyet die Deine, die Fromme, die du dir erwählet alleine, komm', werthester, o liebster Bräutigam mein! hol' deine Verlobte bald gänzlich hinein. Wir hoffen und harren mit stetem Verlangen; ach daß wir in Liebe dich möchten umfangen! um an dir auch einig zu kleben und hangen.

11. Nun bringet das Seufzen verdoppelt zusammen, ihr Kinder, gezeuget von göttli-

chem Samen! Ach betet aus innigem brünstigen Trieb', zu helfen wird balde bewogen die Lieb'. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret; wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret?

12. Das selig' Verbinden und herzliche Meinen, laß immer dem Argwohn verdächtig hin scheinen; wir wissen, daß Einfalt die Herzen erquickt, dieweil man hierinnen die Liebe erblickt. Wenn alle Vernunft ist hier untergegangen, wer sollte nicht können zum Ziele gelangen, wenn wir recht einfältig zu leben anfangen?

13. Die irdische Weisheit kann dieses nicht fassen. JEsu seine Lehre und Leben sie hassen; allein wer das Sterben von Sünden nur sucht, das eitele Leben in Lüsten verflucht, die werden's erfahren in Thaten und Werken, das Siegen und göttliche Kraft stets vermerken; Jehova der wird sie auch gründen und stärken.

98. Ach liebster Abba!

Dir, dir, Jehova! will ich singen, denn wo ist wohl ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu! daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht glaubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sey: daher ich, Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mir vor heißer Lieb', daß mir's die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit,

und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr'.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

99. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Dir sey Lob, Herrlichkeit und Preis, Immanuel! gegeben, du Zions König, Jesse Reis, der Seelen Heil und Leben, der du bist Gott von Ewigkeit, und Mensch geboren in der Zeit. Gebt unserm JEsus Ehre!

2. Es dankt dir Himmel, Erd' und Meer, du Heiland armer Sünder, so dankt auch dir dieß große Heer erlöster Menschen-Kinder, die du mit deinem Blut erkauft, und sie zum Kreuzestod getauft. Gebt unserm Jesus Ehre.

3. Was unser JEsus je geliebt, daß läßt er ihm nicht rauben, wie er denn dessen Proben giebt, so wir nur an ihn glauben. Denn Jesus ist der gute Hirt, und seiner Schafen bester Wirth, Gebt unserm JEsus Ehre.

4. Es ist nicht eine Creatur im Himmel und auf Erden, die unsers JEsu Mittlers-Cur nicht sollt' theilhaftig werden. Ja, JEsu! alles lebt durch dich, drum rufet alles über sich: Gebt unserm JEsus Ehre!

5. Ich war einmal ein Höllenbrand, in Sünden ganz ersoffen, noch bot mir JEsus seine Hand, als mich viel Angst betroffen: drum dank' ich JEsu, dank' ich dir, ihr Brüder (Schwestern) alle dankt mit mir. Gebt unserm JEsus Ehre!

6. Der HErr macht heilig und gerecht, er heilet Josephs Schaden. Sein Volk, sein auserwählt Geschlecht, das steht bey ihm in Gnaden. Sein Vaterherz ist Tag und Nacht auf seiner Kinder Heil bedacht. Gebt unserm JEsus Ehre!

7. Wenn Sünde, Tod und Hölle schnaubt, mit Schrecken im Gewissen, wenn allen Trost der Satan raubt, daß wir nur zagen müssen; so neigt er uns sein Auge zu, und giebet wahre Seelenruh. Gebt unserm JEsus Ehre.

8. Ich will dich preisen, GOttes-Lamm! durch alle Lebens-Zeiten; auch will ich's thun, mein Bräutigam! bis in die Ewigkeiten. Mein ganzer Geist, Leib, Seel' und Mund soll sagen nun und alle Stund': Gebt unserm JEsus Ehre!

9. Ihr, die ihr Christi Glieder seyd, gebt unserm JEsus Ehre! Sein Lob von nun an weit und breit sich tausendfach vermehre! Die GOttesspötter macht zu Spott, JEsus ist Mensch, JEsus ist GOtt. Gebt unserm JEsus Ehre!

10. So freue sich der Erdenkreis, so singet all', ihr Frommen, Ach! gebt ihm, gebt ihm, Ehr' und Preis, laßt uns mit Jauchzen kommen, frohlockend vor sein Angesicht, denn das ist aller Christen Pflicht. Gebt unserm JEsus Ehre!

100. Mel. Mein Jesu d. (3)

Dieß Ein', das noth, lehr' mich, daß ich beständiglich dich, JEsum, liebe; laß all mein ganzes Thun geschehen dir zum Ruhm, was ich auch übe.

2. Gieb, was ich denk' und red', daß es gewirket werd' durch deine Liebe; damit ich deinen Geist, der mich das Lieben heißt, ja nicht betrübe.

3. Mach' mich zur Red' bereit, ein Wort zu seiner Zeit heilsam zu reden; sonst lehre mich mein GOtt, daß, wo es nicht thut noth, verschwiegen werde.

4. Beweg' du selbst mein Herz, treib' aus mir allen Scherz, wohn' du darinnen; laß mich dein Tempel seyn, und heil'ge du allein all mein Beginnen.

5. O Schöpfer! ich dein Thon, durch Christum deinen Sohn thu' ich dich bitten: du woll'st mich zum Gefäß, das deiner Ehr' gemäß, doch selbst bereiten.

6. Unter dem krummen Geschlecht laß mich einfältig recht, als ein Licht scheinen; damit es jedermann an Früchten merken kann, welche dir dienen.

7. Mach' mein Gemüth in dir doch stille für und für, fest ohne Wanken, daß alle Glieder auch dir können seyn zum Brauch, zum Lob und Danken.

101. Mel. Der HErr ist. (67)

Du Geist, der alle Frommen führ't, und in die Wahrheit leitet. du Geist, der unser Herz regier't, und Christo zubereitet; du bist's, der uns bey GOtt vertritt, ja seufzend für uns Sünder bitt't, und für uns mächtig streitet.

2. Ein Geist, der Gnad' und Wahrheit heiß't, du Tröster aller Blöden, der in uns gute Werke leist't, und durch uns pflegt zu reden; ach gieb Verstand, Rath, Stärk' und Zucht, und wirk' in uns der Tugend Frucht und Beystand in den Nöthen.

3. Ja, rüste uns mit Stärk' zum Streit, und hilf dann überwinden all' Macht und alle Obrigkeit, die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Versuchung heißt, bis alles in uns Christum preist, und wir Erlösung finden.

4. Den neuen Menschen selbstständige in uns aus Christi Ribbe, den Weltgeist in uns bändige, daß er nichts Arg's verübe. Ja rott' ganz aus den Fleisches Sinn, und nicht im Zaum nur halte ihn, gieb auf den Tod ihm Hiebe.

5. Ein' Wunde nach der andern du dem Sünden-Leib versetze; und setz' ihm so beständig zu, bis das Fleisch krieg' die Letze, und aufgeb' den unrei-

nen Geist, daß du alleine in uns seyst, und dein Fried' uns ergötze.

6. O Himmelswind und Lebensstrom, du Salbung unsrer Lehre! du Kindschaft-Siegel, mach' uns fromm, und unsern Glauben mehre; mein Balsam und mein Freudenöl, du Pfand in jeder Christen Seel'! schaff' uns zu GOttes Ehre.

7. Ach HErr! verleih' uns Fried' und Freud', und laß uns Tempel bleiben, darinnen deine Heiligkeit mög' ihre Werke treiben; laß dieser Taub' Olivenzweig, als unsers Herzens heil'ger Zeug, dich kräftig in uns schreiben.

102. Mel. Mir nach spricht. (48)

Du grüner Zweig, du edles Reis, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis, gewähr' mir eine Bitte: Laß meine Seel' ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmerzen, weil sie ertheilen Stärk' und Kraft den abgematteten Herzen: Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Rosenwunden seyn.

3. Ihr übertrefflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben, vertreibt den Gift, verjagt den Fluch und macht den Geist erheben; drum laß mich wie ein Bienelein auf diesen Rosenwunden seyn.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, sie tausendmal zu küßen; laß mich zu jeder Zeit und Stund' den Honig-Saft genießen; laß meine Seel' ein Bienelein auf diesen Rosenwunden seyn.

5. Ach, ach wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele, wie gut ists seyn auf solcher Au', und solcher Blumen Höhle! Laß mich doch stets ein Bienelein auf diesen Rosenwunden seyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib, Seel' und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, und gieb mir diese Gabe, daß ich mag stets ein Bienelein, HErr Christ, auf deinen Wunden seyn.

103. Mel. Es ist gewißl. (67)

Du Licht, das ohne Wechsel ist, ich thu nach dir verlangen, ein GOtt du aller Götter bist, nur dir will ich anhangen; strahl' klar in mich, du Gnaden-Sonn', erquick mein Herz, du Lebens-Brunn, denn meine Seele dürstet.

2. Du bist allein die Lebens-Quell, die Dürren Wasser giebet, nun bring' ich dir ein' solche Seel', so dich in Einfalt liebet; du weißt, ich komm' im Geist zu dir, leg mich zu deinen Füßen hier, laß deine Gnade triefen.

3. Ein Wurm, und kein Mensch find' ich mich, und thu mich vor dich legen; in solcher Hoffnung such' ich dich, ob ich dich möcht' bewegen, daß du dich mir durch deine Güt',

an meinem Herzen und Gemüth, in Lieb' erzeigen wollest.

4. Ich bin ja gar ein Erden-Kloß und ein lebloses Wesen, von Natur liege nackt und bloß, im Blute ungenesen. Ja selbst auch gar kein Kräft' nicht hab', und lieg' gar tief im Sünden-Grab; beut mir, HErr, deine Liebe.

5. Laß mich doch nicht versinken gar, und schenk' mir Kraft zum Leben, daß ich dir folge offenbar, gar treu an dir zu kleben, den schmalen Weg, den engen Pfad, so Christus selbst gewandelt hat, bis an mein letztes Ende.

Antwort.

6. Bleib du in allem nur getreu, dann wirst du überwinden; ich schaff' ja solche Seelen neu, die sich an mich vest binden. Glaub' und vertrau' auf mich allein, dann wirst du wahrlich selig seyn, dazu bist du erkoren.

Der 146. Psalm.

104. Mel. Ermuntert euch. Oder Herzlich thut mich verl. (15)

Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen und sinken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd' und Koth. Allda ist's dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und Heil! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht, das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch' unzähl'ge Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all' denen Gutes gönnen, die in der Treu beruh'n. GOtt hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod, er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth; macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der Qual.

8. Er ist das Licht der

Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht't. Er liebet alle Frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo sie saßen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der HErr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum. Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, ist's billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

105. Mel. Ich liebe dich. (1)

Durch bloßes Gedächtniß dein, JEsu! genießen kann Sinnen und Herzen wie Honig durchsüßen. Willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige der Honig, verschwinden.

2. Man singet nichts Schöners in himmlischen Chören; man kann auch auf Erden nichts Lieblichers hören. So ist auch im Denken nichts Süßers zu loben, als JEsus, die Gabe des Vaters von Oben.

3. O JEsu! du Hoffnung deß, der sich bekehret; wie bist du so milde, wenn man dich begehret! Wie bist du so gütig im Suchen der Blinden! Was wirst du erst dann seyn, wenn man dich wird finden?

4. O JEsu! du Süße der inneren Güter! du Brunnquell des Lebens! du Licht der Gemüther! Wo du bist, muß andere Freude verschwinden; mehr, als man begehret, ist in dir zu finden.

5. Die Zunge verstummet, und kann es nicht sagen; so kann es auch niemand in Schriften vortragen. Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeute, dich JEsus! zu lieben.

6. Dich such' ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen, will ich dir mit fleißiger Liebe nachlaufen.

7. Ich will, wie Maria, in eifrigem Trabe dich suchen, mein JEsu! früh Morgens im Grabe. Sollt' gleich ich im Herzen mich kränken mit Denken; doch such' ich daselbst, wo kein Aug' hin zu lenken.

8. Auch will ich das Grabmaal mit Thränen begießen; mein Aechzen soll stetigst die Höhle durchschießen. Kommst du dann, so will ich zu'n Füßen hinknieen; die faß' ich und laß nicht herunter mich ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder! O Süße, wer kann dich mit Worten aussprechen! Du machst vor Verlangen das Herz nach dir brechen.

10. Ach bleib' doch, HErr! stetig vor unserm Gesichte; erleuchte uns Arme mit himmlischem Lichte! Treib' ferner das Dunkle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit Lichte zu füllen.

11. Dann wann du besuchest uns seufzende Herzen, so leucht't uns die Wahrheit gleich brennenden Kerzen. Dann muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig vor Lieb' an zu brennen.

12. O JEsu! wie süße ist's, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig so üben! Viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren; kein Mensch je kann dieses mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Herze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen; dadurch wir erlöset uns GOtt nun vertrauen, und ewig verhoffen, sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen, kommt, alle, lernt JEsum erkennen; beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen! Kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch feuriger werden.

15. Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben; es wird ja die Liebe durch Liebe getrieben. Kommt laßt uns doch seinem Geruche nachgehen; und was er gewünschet, das wünschet mit Flehen.

16. O JEsu, du Ursprung der ewigen Gnade! Du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade! Du Brunnquell der süßen, ja himmlischen Güte! Ergötzung für Leib' und Seel', Geist und Gemüthe.

17. O, laß mich empfinden in geistlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle! Komm', JEsu! und sey mir doch stetig zugegen, dich herrlich zu schauen in völligem Segen.

18. Denn kann gleich die Zunge dein Lob nicht ersteigen, so kann ich indessen doch gleichwohl nicht schweigen. Die Liebe bewegt mich, zu dir mich zu lenken, weil du mir ja bleibest mein einzig Gedenken.

19. Dein Lieben, o JEsu! erquicket die Sinnen, sobald dir die Seele kann G'schmack abgewinnen. Es sättigt ohn' Ekel mit kräftigem Laben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

20. Die einmal dich schmecken, die wollen mehr essen; wer trinket, dem wird nie genug eingemessen. Sie wissen, noch können nichts anders begehren, als JEsum, deß Liebe sie einzig kann nähren.

21. Wen deine Lieb' trunken macht und überdecket, der kann erst recht sagen, wie JEsus geschmecket. O selig, ja selig, dem's also ergangen! der hat mehr, als immer sein Herz kann verlangen.

22. O englische Schönheit, in's Auge zu dringen! o süßer Gesang, in den Ohren zu

klingen! o Honig im Munde! o Labsal der Schmerzen! dieß alles ist JEsus, und Nectar im Herzen.

23. Unzählig viel tausendmal trag' ich Verlangen, und schaue, wann kommt doch mein JEsus gegangen? Wann wirst du mich einmal mit Freuden erfüllen? Mein'n Hunger woll'st du mit dir selbsten einst stillen.

24. Es währet so lange, HErr! eh' ich dich kriege, daß ich, fast verschmachtet, vor Liebe krank liege. Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedanken in meinem Gemüthe. Kann gleich nicht, ich Armer, die Güte verstehen, so laß mich doch deine Lieb' kräftig anwehen.

26. Mir ist es auf ewig gut, JEsum zu lieben, nichts weiter zu suchen, dieß einzig zu üben; auch meiner mich selber nun ganz zu begeben, damit ich dir einzig zu Ehren kann leben.

27. O süßester JEsu, ich lieg' in der Hölle! ich wart', o du Hoffnung der seufzenden Seele! Ich suche dich emsig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Herzen mit ängstlichem Sehnen.

28. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz' ich: Ach wär' doch mein JEsus vorhanden. Wie will ich mich freuen, wenn ich ihn werd' finden! wie selig, wenn ich mich kann mit ihm verbinden!

29. Da werd' ich ihn innigst umhalsen und küßen, weit süßer, als könnt' ich viel Honigs genießen. O selig, wenn ich nun so JEsum umfange! Doch aber, ach leider! es dauert nicht lange.

30. Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab' ich gefunden, nun hab' ich mich mit dem Gewünschten verbunden; so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben auf's neu' nach ihm trachten.

31. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen; so schläget die Lohe beständig zusammen. Sie läßt sich nicht löschen, man kann sie nicht dämpfen; sie wächset und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

32. Sie flammet und brennet beständig im Herzen, ist süß, und versüßet mit Wunder die Schmerzen. Sie schmecket so lieblich und tief vom Ergötzen, daß einer schon also für selig zu schätzen.

33. Dieß göttliche Feuer, vom Himmel gekommen, hat völlig mein Innerstes mit eingenommen. Mein Herz und Gemüthe hat's gänzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im Ergötzen stets blühet.

34. O heilig- und selig-liebflammendes Feuer! wie kühlend, wie lieblich! wie köstlich und theuer? Wo bin ich? was sag' ich? wie werd' ich

getrieben? Ich sage, wie süß es sey, JEsum zu lieben.

35. O JEsu, du Blume jungfräulicher Tugend! du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kann ja nicht anders, ich muß dir, mein Leben! Lob, Ehre, Reich, Herrschaft und Herrlichkeit geben.

36. Komm, trefflichster König! komm heilig's Gesetze! du Vater unendlicher, himmlischer Schätze! Ach, schein' doch im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero zum öftern begehret.

37. Du bist ja viel heller, als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne; nichts Süßes kann also die Zunge erquicken, nichts Liebes kann also die Herzen bestricken.

38. Dein G'schmack ist so trefflich, als je was zu kennen; dein G'ruch so erquickend, als etwas zu nennen. Und sollt' auch das ganze Gemüthe vergehen, so bleibt doch die Liebe im Herzen noch stehen.

39. Du höchste Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End' und Beginnen; mein Preis und mein Ruhm, und mein' Ehre mit Freuden, ein Heiland der Welt und Erlöser der Heiden.

40. Mein Liebster! kehr' wieder, so werd' ich ergötzet, der du dich zur Rechten des Vaters gesetzet. Durch dich ist geleget der Feinde Getümmel, nun herrsche als König im Reiche der Himmel.

41. Du seyst, wo du wollest, so folg ich im Glauben; mir soll dich nichts Hohes noch Tiefes mehr rauben, weil du mir mein Herze genommen mit Rechte, preiswürdigste Krone von unserm Geschlechte.

42. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen; erhebet die Thore, reißt nieder die Bogen! Sagt Triumph! unser HErr hat das Reich eing'nommen, o JEsu, du herrlicher König, willkommen!

43. O König der Kräfte! o König der Ehren! vortrefflichster Sieger, deß Lob wir vermehren; du Schulden-Vergeber und Thüre zum Leben! des himmlischen Vaterland's Ehre daneben.

44. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen! du Licht, das im Lande des Lebens wird scheinen! Nun woll'st du die Wolken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

45. Die Chöre des Himmels dich rühmen und preisen, sich fleißig zum Loben und Danken erweisen. Denn JEsus erfreuet die Erde hienieden, und macht uns beim Vater den ewigen Frieden.

46. Nun herrschet mein JEsus in herrlichem Frieden, den Menschen-Verstand nicht begreifet hienieden; nach welchem mein ganzes Begehren

nun eilet, und deß zu genießen nun nicht mehr verweilet.

47. Und weil er ist wieder zum Vater gekehret, daß man seine Herrschaft unsichtbar noch ehret; so ist auch mein Herz aus mir selber gegangen, und JEsu nach, dem es will einzig anhangen.

48. Dem wollen wir hinfort auch stetig nachgehen, mit Loben mit Singen, mit Wünschen und Flehen: daß er uns aus Gnaden woll' alle bequemen, ein Bleib-Ort mit ihm in dem Himmel zu nehmen.

106. Mel. O GOtt du. (56)

Du schenkest mir dich selbst, o JEsu Christ, mein Leben! was soll ich wiederum dir zum Geschenke geben? Mein ganzes Thun ist nichts, mein Reichthum Armuthey: Ich muß es dir gesteh'n, daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheinen. Weg, Grämen, wie kann ich nun traurig seyn und weinen? Indem mein JEsus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauern auf; er ist mein Heil und Licht.

3. Du schenkest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren; nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren! Ich müßte bey mir selbst verschmachten und vergeh'n; mein JEsus bringet Kraft, wodurch ich kann besteh'n.

4. Du schenkest mir dich selbst, o klare Wasserquelle! so oft ich durstig bin, und mich bey dir einstelle. Du Tröpflein volles Heils! du sollst mein Brünnlein seyn in meiner Seelenangst, holdseligs JEsulei.

5. Du schenkest mir dich selbst, o Rose! mich zu stärken; du blüh'st von Ewigkeit, du läßt dich lieblich merken im angenommnen Fleisch. Wie werd' ich doch erquickt, sobald mein Glaube dich, o Himmels-Ros'! erblickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jetzt thut mein Herz weit auf die unergründ'te Höhle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenk! Hilf, JEsu, daß ich stets an dein Geschenke denk'.

7. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kann schenken! mein Ichts, das Nichts, mein All beginnet sich zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin; doch bloß durch dich, ohn' den ich ganz vernichtet bin.

8. Das Auge schenk' ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süße Lieb', und auf den Himmel bauet, und schauet stets, ob du bald kommst, mein JEsu Christ, und leit'st uns dahinein, wo du selbst Sonne bist.

9. Ich schenke dir den Mund zu schmecken deine Güte. Du bist ein Mensch wie ich, von Fleisch und von Geblüte; doch ohne Sünden rein. Erfülle mich mit Gnad', auf daß ich nicht verstumm', und mir die Sünde schad't.

10. Ich schenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz' der Welt mich nicht bethöre; so labe mich mit Trost, du reine Wasser-Quell', aus Bethlehem geschöpft, GOtt, Mensch, Immanuel!

11. Ich schenke dir das Herz! es will ein Bienlein werden. Dein Honig ist recht süß, ach daß ihn Viel' begehrten! O Rose! stärke mich mit Kraft, Geruch und Glanz, und mache von dir selbst mir einen Himmels-Kranz.

12. Ich schenke dir die Seel', und wünsche nicht zu leben, wofern nicht du in mich wirst neue Kräfte geben. Ich leb', doch nicht ich, du sollst leben nur in mir; weil, JEsu! du bist mein, so leb' ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht, o meine Herzens-Sonne! mein Manna, meine Quell', o liebe Rosenwonne! Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tausch! geschicht's; so schenk'st du mir dich All's, ich schenke dir mich nichts.

107. Mel. O GOtt du fr. (56)

Du tausend-liebster GOtt! mein innigstes Verlangen! mein ew'ges Freuden-Licht, das mir mein Herz gefangen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

2. Du Abgrund meines Geist's! du Räuber meiner Sinnen! du zuckersüßer Tod, der mich mit führt von hinnen! nimm mich 2c.

3. Du höchst-gesuchter Schatz! du allerliebstes Leben! du ganz begierlich's Gut, dem ich mich ganz ergeben! nimm mich 2c.

4. Du hohes Freuden-Meer! du Brunnquell aller Lüste! du aller Geister Ruh! Du angenehme Wüste! nimm mich 2c.

5. Du innigs Paradeis! du unvergleichlich's Wesen! du ew'ger Lebens-Brunn, in dem ich muß genesen! nimm mich doch ganz zu dir, mein' einzige Begier! :,: nimm mich doch ganz zu dir.

108. Mel. Ach alles was H. (1)

Du Tochter des Königs, wie schön ist dein Gehen, wenn man dich im innersten Zimmer kann sehen! Die Klahrheit, im Geiste der Liebe erblicket, macht, daß uns dein Zuspruch viel Seegen zuschicket.

2. Das lehret uns singen die lieblichsten Psalmen: wir gleichen an Länge geradesten Palmen. An dir ist nichts Krumm's noch Verderbtes zu finden: so muß auch seyn, wer sich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieser Statur auch bald käme, und Wachsthum zum völligen Alter annähme! O möcht' ich doch deiner Vollkommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel Kampf zu erreichen.

4. Indessen steh'n deine gesegnete Brunnen mir offen, daraus mir das Leben geronnen; die schenken, als Trauben, die

edelsten Säfte, bis daß ich erlange recht männliche Kräfte.

5. So darf ich nun wieder vom Paradeis wissen, und magische Früchte des Lebens genießen. Das weiß ich, sie machen mich oftermals trunken. Wie wird mir seyn, wenn ich in dich bin versunken!

109. Mel. O JEsu Christ m. (11)

Du unbegreiflich's höchstes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürst', o Lebens-Quell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von großer Hitz', du JEsu! bist, für diesen Hirsch ein Seelen-Trank; erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der Stimm', ich seufze auch, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel'.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir, HErr JEsu! zieh'! zieh' mich nach dir; nach dir ein großer Durst mich treibt; ach, wär ich dir doch einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? Wo weidest du, o Gottes-Lamm? An welchem Brünnlein ruhest du? Mich dürst't, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye Durst und ruf' dir nach; der Durst muß bald gefühlet seyn, du bist ja mein und ich bin dein.

110. Mel. Ich hab' ihn. (56)

Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen, du GOtt, von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erlesen, zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEsu Christ! willkommen, der du mir zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständig's Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mir's in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen. Im Glauben wohn' in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort, war'st bey GOtt, eh' geleget der Grund der großen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; ja du warst selber GOtt, damit du machst im Fleisch Sünd', Höll' und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu! dich, von Anfang doch bewogen, was hat vom Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb' und meine große Noth hat deine Glut entflammt, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge sind durch dich an's Licht geführet; ach, so bin ich, mein Heil! auch dein Geschöpf und Gab', der alles, was ich bin, von dir empfangen hab'.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe; ja, JEsu,

laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts mehr in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut' alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen. Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ' mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens; ach, laß an mir dein'n Glanz, mein GOtt, nicht seyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o JEsu! bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

E.

111. Mel. Zuletzt wann w. (12)

Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen! Wünschen und Beten ist kräftig gelungen. Den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in göttliche Schranken? daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige Gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehova der lebe! Nimmer vergessende Herzen uns gebe! Lebe, Jehova! dir wollen wir singen, und dir das Opfer der Herzen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer Menschen anklebet; der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige Quelle, kräftig zu stärken die durstige Seele. Löchrichte Brunnen sind Menschen-Gedanken, Wolken ohn' Regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, und ich in Ewigkeit bleibe der seine. Ehre sey diesem GOtt hoch in der Höhe! Sein allein heiliger Wille geschehe.

112. Mel. Brich an mein. (13)

Eil doch heran, und mach dem Guten Bahn, heb' ein recht neu Jahr an, du Füll' der Tage! Wir warten dein; du kannst nicht fern mehr seyn, und daß der große Stein das Bild zerschlage.

2. Du Stein voll Gnad', der sieben Augen hat, reiß' einst ab in der That. Du brauchst kein' Hände, du A und O! ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3. Und mach' uns Bahn in's theure Canaan, die Siegs- und Friedens-Fahn da auszustecken; mach' voll die Zahl, dein' wahre Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4. Ach GOtt! man hört, weil es so lange währt, noch stark

bey deiner Herd' die Stimm' des Klagens. HErr, Hülfe send'! Wann gehen doch, o Elend! die Tag' des Leids zu End'? ist da viel Fragens.

5. Wird nicht die Nacht, des Satans Reich und Macht, und Babels Huren-Pracht bald weichen müssen? Und Salomon erscheinen in der Kron', und auf dem Mond Zion steh'n mit den Füßen?

6. Nicht lang mehr bleib, o König! daß dein Weib von ihrem schwangern Leib, entbunden werde; daß wir erfüll't sehn, wie der Löwe brüllt, und wie das männlich' Bild regiert sein' Herde.

7. In voller Flamm' komm, heilig's GOttes-Lamm, du Löw' von Juda Stamm! Brich alle Siegel! Ja thue dieß; du Schlüssel Davids, schließ uns auf das Paradies, brich Thür und Riegel.

8. Den Satan schelt'! Der, die du auserwählt, in Eigenheit aufhält und in Unordnung. Gieb wahre Buß', vertreib' die Finsternuß und alles Aergerniß; bring uns in Ordnung.

9. Weg, Eigenheit! weg, Doppelherzigkeit, sammt aller Bitterkeit! Komm', Fried' und Liebe, mit Einigkeit in Unterthänigkeit und wahrer Heiligkeit, die nichts macht trübe.

10. Weg, Sarden! weg, Laodicäa, weg! ihr macht das Volk nur träg! Laß du dich sehen, die Zeit ist da, o Philadelphia! laß uns mit Josua in dich eingehen.

11. O neuer Bund! mach dein Geheimniß kund; laß die Versuchungs-Stund' bald geh'n vorüber! Geh vor uns her; bring uns durchs rothe Meer mit trocknem Fuß, o HErr! zu dir hinüber.

12. Weis' einst zum Pfuhl des Thiers und Satans Stuhl und die Verführungs-Schul, Herr, du Gerechter! Stürz Jesabel, o starker Michael! versiegle Israel, die zwölf Geschlechter.

13. Aus diesem Hauf bau deinen Tempel auf; o HErr! wir warten drauf. Du woll'st ihn gründen; mach' ihn voll Rauch von deinem Gnaden-Hauch, daß noch viel andre auch dazu sich finden.

14. Bring' ihn zu Stand, daß dein Nam' werd' bekannt. Send' aus in alle Land die sieben Geister! Das Heidenthum mach dir zum Eigenthum; dein Evangelium werd' ihrer Meister.

15. Die Cherubim entzünd' als Seraphim, und durch dein' starke Stimm' mach alles brausend! Mach offenbar den goldenen Altar, die werthe heil'ge Schaar, zwölfmal zwölftausend.

16. O Jehova! du hast verheißen ja, daß, wenn der Abend da, es soll licht werden. Er ist ja hier! drum gieb die offne Thür; der goldne Leuchter zier' die ganze Erden.

17. Nach Ninive geht hin, ihr Erstlinge, macht, daß das Volk aufsteh' von ihren Sünden.

Immanuel, o treuer Gabriel! am Wasser Hidekel laß uns dich finden.

18. Erschein im Flor, o du Jungfrauen-Chor! brecht nun mit Macht hervor, o ihr Oel-Kinder! Dreyeiniger! stell' doch aus gläsern Meer dein' Harfen-Spieler-Heer als Ueberwinder.

19. O treuer Zeuch'! ach heil'ge deinen Zeug; grün uns, du edler Zweig; reich uns die Palmen! O Sulamith! die Wurzel Jesse blüht, lern' bald das neue Lied, stimm' an die Psalmen.

20. Brich an, und blüh', o süße Harmonie! o schönste Melodie, laß dich doch hören! Des Lamm's Gesang im hohen Ton anfang mit GOttes Harfen-Klang, dem HErrn zu Ehren.

21. O Braut des Lamms! du Tochter Abrahams! sey deines Bräutigams nun bald gewärtig. Such dein Geschmeid: Zieh an Gerechtigkeit; kleid dich in weiße Seid; auf, halt dich fertig!

22. Es ist an dem, o lieb's Jerusalem! daß sich des HErren Stämm' in dir nun sollen zum Heiligthum versammeln wiederum, und da des HErren Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unvergänglich Wort mit Kraft aussprechen: Viel Glück! viel Glück! zu diesem Liebs-Geschick: Du sollst im goldnen Stück hervor bald brechen.

24. Denk auch an mich, o Wort! das wunderlich, und schenke mir doch dich zum neuen Namen. Und komm dann bald; hör wie es wiederschallt: Ich komm! Ja komme bald, du Ja und Amen!

113. Mel. Preis, Lob. (61)

Ein Kind ist uns geboren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem GOtt Gnad' und Gnad' darbeut für alles, das die Seele kränket. Merk auf, mein Herz, und schau das Knäblein an, denk, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb' und Licht. Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die, ohne ihn, im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart, und träget doch, was Erd' und Meer und Himmel heget. Der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittel-Punkt gesetzt, deß, was da ist, und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone. Es jubilirt der Engel Schaar mit Herzens-Lust im süßen Tone das Gloria, als dieses Wunder-Pfand sich bey uns in der Nacht zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht,

terricht, will dir's an Witz und Weisheit fehlen: dieß Kind heißt Rath, es ist ein Licht; so du dich wirst mit ihm vermählen, so wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath und Licht und Leitstern seyn.

6. Fehlt dir's an Kraft, o liebe Seel', auf GOttes Wegen fortzukommen; sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dir's an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu befriegen; hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget, und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürsten nennt er sich, weil er als Herzog für dich streitet; ergötzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schoos.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was dir dein GOtt gegeben; erhebe jauchzend deine Stimm, und preise ihn mit deinem Leben. GOtt giebt sich dir, geb' du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

114. Mel. Allein GOtt. (67)

Ein König, groß von Macht und Ehr', ist, dem ich mich vertraue, muß ich schon geh'n durch's Trübsals-Meer, auf meinen GOtt ich schaue; er giebt den müden Seelen Kraft, daß sie empfinden Lebens-Saft von seiner Himmels-Aue.

2. Ich hab' geschworen seiner Fahn', und hoff' auch Treu' zu halten, auch jetzt auf dieser Kreuzes-Bahn wollen wir uns nicht spalten; es geht mein JEsus selbst vorher, und macht die Bahn durch's rothe Meer, in ihm werd' ich erhalten.

3. Verwund', o JEsu! meine Seel' noch ferner durch die Liebe; o allersüß'ste Lebens-Quell, laß deines Geistes Triebe zu dir mich führen immerdar, bis ich in JEsu ganz und gar nach Herz und Sinn verbleibe.

4. Auch weiß ich, daß er liebet mich, ob's mir schon oft verborgen; ich lieb' in meiner Seele dich, und laß dich für mich sorgen. Es ist all's gut, was er beschließt, von JEsus lauter Liebe fließt; dieß spürt man alle Morgen.

5. Ist JEsus mein, so bin ich reich, was soll ich mehr verlangen? Dem König über alle Reich' will ich allein anhangen. Wer an ihn festen Glauben hat, der soll hernach auch in der That mit ihm das Reich empfangen.

6. Drum leide, Seel', und dulde gern hier allen Hohn und Schmerzen; gedenk', die Tage sind nicht fern, daß du dich freu'st von Herzen; da dir wird schenken GOttes Sohn, nach treuem Kampf, die Sieges-Kron mit allen Auserwählten.

7. So fahre fort, gedenk' daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn mußt wandeln mit den Frommen. Sie sind gehaßt von Jedermann, gar schwerlich man sie dulden kann, weil sie die Welt bestrafen.

8. Das arge bös' Cains Geschlecht hat überhand genommen, das jetzund hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen; wer dieß nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn GOtt berufen.

9. Doch ist Abel noch besser dran, weil GOtt ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenk zu gehen. Mein GOtt, laß mich aus reinem Trieb in mir verspüren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10. Lehr' mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, sanft und milde, gleichwie du bist, mein Bräutigam! durch deinen Geist mich bilde; laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach' aus mir ein geheiligt Faß zu deinem Lob und Ehren.

115. Mel. Herzog unsrer. (14)

Eins ist noth! ach, HErr, dieß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd' ich in einem mit allem ergötzt.

2. Seele! willst du dieses finden, such's bey keiner Creatur; laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu! nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o JEsu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb mir, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken

fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. JEsu! es muß mir gelingen durch dein rosenfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist es ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben. Entreiße mich aller vergänglichen Lust; dein Leben sey, JEsu! mir einzig bewußt.

8. Was soll ich denn mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden-Fluth, du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles G'nügen, Fried und Freude sodann meine Seel' ergötzt, wenn auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts Süßers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu! dich in mir soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsus! du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf', erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege. Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne, dieß Eine ist noth.

116. Mel. Herzlich thut. (15)

Ein Tröpflein von den Reben der süßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesammte Wollust-Flüsse; und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd' ihm geschehen, die Welt wär' ihm ein Spott mit allem ihren Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seligkeit, die, so ihm hier vertrauen, dort ewiglich erfreut. Wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht' er zu erquicken sich an dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht:

Ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht geseh'n, und bin genesen! Wie glänzte Moses Haut, als er bey GOtt gewesen und seinen Mund geschaut!

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich zeiget! O herrlich, edler Tag! da diese Sonne steiget, die All's erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschaft reich an Lust, da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud', aus ew'ger Lieb entspringet ein' ew'ge Fröhlichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honigsaft wird unsre Lippen feuchten zum Preise seiner Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selber haben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd' ich einmal kommen zu solcher Freuden-Quell', wär' ich doch aufgenommen und schon bey dir zur Stell! HErr JEsu! nimm mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen und völlig schauen kann.

117. Mel. Wach auf, du. (71)

Entfernet euch, ihr matten Kräfte! von allem, was noch irdisch heißt; wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein g'nug geplagter müder Geist! Nun gute Nacht, es ist vollbracht! Ich fang ein ander Wesen an, das sich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr Berg' und Thäler! helft mir singen, besinget meines JEsu Preis, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich hab's bedacht, es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen! im Sommer lieblich anzuseh'n, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergeh'n. Drum gute Nacht! nimm dieß in acht, mein Herz! du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehr't, so sey dann auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehrt. Gieb gute Nacht, der Bräut'gam wacht, und will, daß seine Braut ihm bleib' ein wohl geschmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du schnöde Eigenliebe! mein Herz soll von dir werden leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur allein gebührt die Ehr'. Nun gute Nacht, was sich selbst acht't! ich geh nun von mir selber aus, zu zieh'n in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß' mich los von allen Banden, von den subtilsten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu schanden, daß ich dein freyes Schäfchen sey. Hab' gute Nacht, du List und Macht! die mich so oft betrogen hat; euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgeschiedenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg' noch Furcht bereit't! Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits, nach JEsu Sinn, verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und zieh mich tief in deinen Schoos; mach mich von Allem abgeschieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kann, und sehne mich nur Himmel an.

118. Mel. O wie selig sind. (60)

Endlich wird es uns gelingen, daß wir alle Welt bezwingen, sammt dem Satan, Fleisch und Blut, wenn wir folgen unserm Meister, hassend alle fremde Geister; wahrlich, alsdann geht es gut.

2. Zwar, ist gleich die Bahn sehr enge, Fleisch und Blut muß ins Gedränge, vor und nach, besiegt man's doch; wer im Streit wird standhaft stehen, wird den Sieg vor Augen sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3. Freylich darf man nicht verzagen, muß man sich wie Helden wagen, will man Ueberwinder seyn. Fleisch und Blut dem muß oft grauen, soll man Zions Gassen schauen, und zu'n Thoren gehen ein.

4. Auch, so bringt es große Mühe, Schafe, Ochsen, Pferd' und Kühe auszuschlagen aus dem Sinn; Aecker, Wiesen, schöne Auen mit dem Rücken anzuschauen, bringt doch größeren Gewinn.

5. Billig muß man Glauben haben, diese Perle auszugraben, welche ewiglich vergnügt; Vater, Mutter, Weib und Kinder, Brüder, Schwestern achten minder, alles Glaubens-Kraft besiegt.

6. Es ist wohl ein Wunder-Leben, nackt und bloß sich GOtt ergeben, worin die Vernunft ist blind. Alle Gaben hier im Leben, lernen wieder GOtt zu geben, dieses thut ein treues Kind.

7. Also siegen wir im Leiden, nichts kann uns von JEsu scheiden, wie sehr auch der Satan wüth't. Kleben wir am HErren veste in der Liebe auf das Beste; er der treuen Kinder hüt't.

8. Löwen, Bären, Wölf' und Drachen kann ein treuer Christ verlachen, was sich ihm entgegenstellt. Wer das Herz zum Herren kehret und den Wandel in ihm führet, der besieget alle Welt.

9. Auch allhier ein armes Leben, Leid, Verfolgung noch daneben, wird man überwinden weit; wenn wir nur auf JEsum sehen, in der Probe treu bestehen, dann wird JEsus unsre Freud'.

10. GOtt gelassen dar sich geben, bringet Ruhe, Sieg und Segen, wenn man selbst sich wohl bezwingt; alles, alles durch den HErren, wie er will, sein Lob vermehren, es uns alles wohl gelingt.

11. JEsu! deine Liebes-Wege, deine theure Wahrheits-Stege, halt' doch unsern Seelen für. Dich im klaren Licht uns zeige, was man thue, red't und schweige, alles lenk' zu deiner Ehr'.

119. Mel. Mein Herzens. (67)

Erhebe dich, o meine Seel'! die Finsterniß vergehet; der HErr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf', daß er was Gutes in dir schaff', indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur Arbeit wenden, im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; so soll der Mensch in GOttes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben. Laßt uns in diesem Gnadenschein nicht eine Stunde müßig seyn; GOtt ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen; ach hilf uns, HErr, du treu'ster Hort! daß wir uns nicht betrügen. Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilf uns nun und steh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd' durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe: HErr, mach' uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch' die Gnadenzeit! So flehen auch einhellig die Kinder, die im Geist gebor'n, und du zu deinem Dienst erkor'n, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb' das Werk der Werke; die Weisheit fließt in diesen Grund, und öffnet beydes, Herz und Mund, dieweil die Seel' erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe

richtig, erfreu' mich durch dein Angesicht, mach' mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich' die güld'ne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

120.

Erleucht' mich, HErr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war; indessen fühl' ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor diesem; aber nun bin ich ganz voller Brast, und mir selbst eine Last; was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir ja bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Lust, Gut und Ehr', daran mir's in der Welt nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dieß, dieß liegt mir an, daß ich nicht wissen kann, ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christ zu seyn als heißen. Ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbstbetrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob dieß schon genug zur Glaubensprobe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7. Nur der zeigt Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr und was er hat, von Herzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist das Glaubens-Wort und dürstiges Verlangen: HErr JEsu! sey mein Hort, Versöhner, HErr und Schild, und führ' mich wie du willt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu Eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meint, deß Glaub' ist noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind; sein Hoffnungsgrund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubensgrund ist dieser Gnadenbund.

10. Hier sorg' ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir jetzt habe, weil ich doch, beynah' ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt als deine Ehr'.

11. Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh' nicht zur Ruh. Sagst du hiermit der Welt und was dem Fleisch gefällt rein ab und Christo an, so ist die Sach' gethan.

12. Du Erdwurm! solltest du dem König dich versagen, dem alles stehet zu, der allein

weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze Welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergeh'n, was Erd' und Himmel heget, so bleibt er vest besteh'n; sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, deß Wohlstand nimmt kein End'.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus auch ganz geschlossen aus, vergöß' er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun Gott den Vertrag, laß ihn dein Jawort schlichten, o liebe Seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, o mein Gott! meinen Lauf und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willst, mit mir. Werd' ich nur zugerichtet, zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun; und dann, wohl mir! so ist's gethan.

121. Mel. Valet will ich. (15)

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel, seyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reihen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaft nicht wieder ein; man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den schönen Tag von Weitem, vor dem das Dunkle weich't.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. Gott kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach' an allen die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten sammt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüll't.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut, wird weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mitgestorben seyd, sollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden, ohne Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron'.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weiße Kleid, hier steh'n die Weizen-Halmen im Frieden nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein', die dort der Tod erschlagen, hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist die sichre Pfort; hier sind die güldnen Gassen, hier ist das Hochzeit-Mahl; hier soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

10. O Jesu, meine Wonne! Komm bald, und mach' dich auf, geh' auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O JEsu! mach' ein Ende, und führ' uns durch den Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungs-Zeit.

122. Mel. Erhalt uns Herr. (11)

Erneure mich, o ewig's Licht! und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die Fleisches-Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust; bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, HErr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist't. Ein willig Opfer willst ja du; und altes Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet sey; und was dahinten ist vergeß', und stündlich Christi Tod ermeß'.

5. Des Fleisches Willen tödt' in mir, und mach' ihn unterthänig dir; durch deine Liebe treib ihn an, zu geh'n auf deiner Lebensbahn.

6. Und wie ich ohn' dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht; so leuchte du, o Gott! allein in den Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn; so kann ich auch durch deinen Sohn mit Freuden steh'n vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen geh'n, und stets hinauf gerichtet steh'n; daß ich dein Wort mit Freuden hör', mein Herz nach ihm in allem kehr'.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke deiner Güte Saft. Laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden seh'n in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such', so laß es mir seyn ein Geruch der Lebens-Kraft und Süßigkeit, durch meine ganze Seel' ausbreit't.

11. Und weil du voller Güte bist, die lieblich und erfreulich ist, so gieb, daß ich dich fühl' in mir, und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kann, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ', Geist, Seel', Herz, Sinn und Mund regier'.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kann werden angericht't; der Glaub' ohn' dieß auch nicht besteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So wirke, Herr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weist und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst't, zu fechten wider Fleisch nnd Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht' ich nicht des Teufels List, der jetzund volles Grimmes ist. Ich bleib' im Sieg; in dir will ich, mein JEsu! leben ewiglich.

123. Mel. Wach auf du G. (71)

Erstaunet all' ihr Höh' und Tiefen! seht einst die hohe Würde an, die Gottes Kindschaft giebt zu prüfen; komm alles, was nur prüfen kann! Kein' Herrlichkeit ist in der Zeit, die diesem Wunder komme gleich, das ausgebieret Christi Reich.

2. Wer da in Christo neugeboren, der ist ein' solche Ausgeburt; und diese sind dann auserkoren schon vor der Zeit, da bey Gott wurd' nach weiser Wahl ein' heil'ge Zahl erkannt und Christo anvertraut, daß er sie haben sollt' zur Braut.

3. Hierzu ist er denn Fleisch geworden, zu richten auf ein'n neuen Bund. Die glauben, sind dies's Bund's Consorten und holen nur aus Gottes Mund den Unterricht von ihrer Pflicht; der quillt von solchem reinen Saft, daß ihrer kein's nach andern gafft.

4. So dürfen sie denn niemand dienen; sie essen ihres Vaters Brod. Mit Lust, Ehr', Reichthum, kommt man ihnen nicht bey; Gold ihnen ist wie Koth, und viel zu schlecht für dieß Geschlecht Christi und Gottes in dem Geist, das himmlische Familie heißt.

5. Dieß eben sind auch Christi Glieder; das Haupt ist in des Vaters Schoos, als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: O Geheimniß groß! Sie sind sein Leib, und auch sein Weib, ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: O wer sieht das genugsam ein.

6. Ja dieß ist, was auch hat gelüstet die Engel selbst zu schauen ein. O wenn sich nun die Braut gerüstet, was wird dann erst zu sehen seyn! O Seligkeit! o Herrlichkeit! die sich nun offenbaren soll, wenn alles wird der Gnade voll.

7. Was dünkt euch, die ihr auf den Stande seht, wohl von einem solchen Kind, da alle Kaiser so genannte Herren von seiner Gnade sind; und dieses auch nach ihrem Brauch schreibt und bekennet alle Höh', dem König aller Könige?

8. Dieß sind recht wohl und hochgeborne, als Gottes allernächste Freund', und waren doch auch so Verlorne, wie alle and're Menschen seynd, eh' in

sie ward die Gottes-Art gesprochen, und da man nun sieht ein hoch und königlich Geblüt.

9. Die Engel selbst sind hier nur Diener; dieß aber ist die Creatur, die mit Erlaubniß wird viel kühner, und steigen darf alleine nur in Gott's Natur. O Perlen-Schnur, die Gott will brauchen selbst zum Schmuck! es seh' doch kein's von euch zuruck.

10. Ist einmal angefangen worden die Freundschaft voller Himmelslust, so bleibt gemäß dem heil'gen Orden auch viel Respect in unsrer Brust der Brüderschaft, der wir theilhaft mit und in JEsu worden sind, daß sich an uns kein' Klage find't.

11. Eröffn', o HErr! auch uns're Augen, zu seh'n, was deine Kindschaft sey; und lehre uns mit Macht einsaugen die Kraft von aller deiner Treu', du A und O! daß wir uns so mit Wahrheit können rühmen deß; wer's merken will, der merke es.

124. Mel. Kommt her zu. (37)

Es gehet wohl, Halleluja! Der liebe Gott ist denen nah, so aus ihm sind geboren; er zeiget ihnen Licht und Recht, dieweil sie sind aus dem Geschlecht, die er sich auserkoren.

2. GOtt zeigt sich, ganz von Liebe voll, dem, der recht lebet wie er soll, der kann seyn guter Dinge; wenn Gott betrübt, er dennoch liebt, und immer neuen Segen giebt, darum ich ihm auch singe.

3. Man singe ihm, dem Elohim, man lobe ihn mit lauter Stimm', aus ganz bewegter Seelen; ein Wunder-GOtt in Israel, deß Name heißt Immanuel; sein Rath wird nimmer fehlen.

4. Der wunderbar, doch sonnenklar, die Seinen liebet offenbar, die ihm nur leben wollen; er beut und reicht uns seine Hand, und leitet uns zum Vaterland; drum wir ihn preisen sollen.

5. Er hilfet aus, dem schwachen Hauf, die sich in ihrem Lebens-Lauf, nach Zion hingewendet, er sey mit Fleiß auf alle Weis' gepriesen auf der Pilgerreis', bis man bey ihm anlandet.

6. Mein Herze, sey recht guter Ding, sey treu, auf daß es dir geling, der HErr, der ist getreue; wo man gefehlt, sey nicht verhehlt, nur wieder neu die Treu' erwählt, so wird die Liebe neue.

7. Ich dank' ihm all' mein Leben lang, er woll' regieren meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen; er werd' gepreis't von Seel und Geist, wer nun sein Kind und Erbe heißt, der laß ein Lob erschallen.

8. Halleluja! Victoria! des HErren Nam' werd' fern und nah, in aller Welt erhoben, wie wird man ihn, nach seinem Sinn, wenn einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9. Fürwahr, dieß fühlt mein

Geist und zielt, zu preisen hoch, der uns erwählt, auch noch in diesem Leben. Halleluja! Er geb' uns Kraft, er schenk' uns Geist und Lebenssaft, ihm ewig Dank zu geben.

125. Mel. Wer nur den l. (75)

Es gieng ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er sä'te ist's geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort; der Herzen waren mancherley, darein Gott seinen Samen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügtem Grund in's freye man was Gutes lege; da kommt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert, daß der Mensch nicht glaub'.

3. Mit andern gieng's, als wenn zu Zeiten in's Steinigte was wird gesä't; die nehmen auf das Wort mit Freuden, so lang nach Wunsch es ihnen geht; verbleibt's und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Kreuzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde und Wurzel es verdorrt geschwind, wenn es beginnet heiß zu werden, und wetterwendisch sich befind't; so ist ein Mensch, der sich mehr liebt, als Gott, und sich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre sind als wie mit Dornen, von Weltbetrug, Sorg oder Lust umringt, so hinterwärts als vornen, und allerseits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen läßt zur Kraft, das sonst wohl etwa in sie haft'.

6. Wie ist für so viel guten Samen so wenig gut's und edles Land? Es sind, wiewohl sehr wenig, Namen, die ihren Willen und Verstand ergeben haben Gott allein, zu allem, was ihm lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht von gleichem Fleiße, wohl wer dem Wort läßt also Platz, daß es zu Gottes Freud' und Preise verschaffe hundertfält'gen Schatz; wer bringt viel Früchte in Geduld, der bleibt bewahrt in Gottes Huld.

126. Mel. Die göttliche L. (16)

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchteten Sinne gezieret, und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt, und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierrath, die Krone, die JEsu gefällt; das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küßen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdischen auch; sie leiden am Fleische wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch; in leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funken und Flämmlein aus göttlicher Flamme, vom obern Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen: das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bey allem Getümmel, die Aermsten auch haben was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von Innen.

6. Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Samens geneußt! Denn das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! Gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

127. Mel. Herzlich thut. (15)

Es ist die letzte Stunde, ach Seelen wachet auf! die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauf. Wollt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greift nach den Seelen-Waffen, und ruft Halleluja.

2. Umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmal getreten seyd auf die rechte Straß', so laßt nicht nach im Beten und Flehn ohn' Unterlaß.

3. Denn bald, bald wird er-

scheinen, eu'r HErr und guter Hirt, wird rufen: Kommt, ihr Meinen, und schauet meine Würd', empfangt das Reich der Ehren, wie's euch verheißen ist, jetzt kann's euch nicht mehr wehren des Satans Trug und List.

4. Weil nun die Stund' vorhanden, die Noth auch bricht herein, und gar in allen Landen, der Anti-Christ im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr' verkehrt, so wird der HErr bald kommen, und retten seine Herd'.

5. Es kann nicht lang mehr währen, die Mitternacht ist da; ach laßt uns Fleiß anlegen, der Bräut'gam ist gar nah'. Bald wird man hören schreyen vom hohen Heiligthum: Nun kommet, ihr Getreuen, sammelt euch um mich h'rum!

6. Wer klug ist, wird auch merken die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärken, und treten frisch in Streit; damit er überwinde den Teufel, Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb' zum Geld.

7. Nun, weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so laßt uns seyn beflissen, und laßt uns munter seyn, und freuen auf die Stunde, worinnen JEsus Christ wird stürzen ganz zu Grunde der falschen Geister List.

8. Da werden sich erst freuen die wahren Schäfelein, die hier, als die Getreuen, gehalten fest und rein bey Christi Lehr' und Leben, im Kreuz und auch im Leid, die werden ewig schweben in himmelischer Freud'.

9. Nun sprechen wir das Amen, HErr JEsu! komm denn bald; laß dein' Lieb' in uns flammen, wirk' in uns dein' Gestalt, und führ' uns in dein Reiche, wo lauter Ruh' und Fried', da woll'n wir allzugleiche recht loben deine Güt'.

128. Mel. Nun freut euch. (67)

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen; dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergeh'n im Feu'r, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden aufersteh'n all' Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl besteh'n, und mit dem Sa-

tan müssen geh'n von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd' eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen steh'n die Deinen; auf daß ich sammt den Brüdern mein mit dir geh' in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Leuten wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach' uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

129. Mel. Es kostet viel. (17)

Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist! schau doch, wie gut er's meyn'! Das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben: d'rum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz; die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: drum übergieb ihn willig in den Tod, so hat's nicht noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh' dein schwaches Herze naget. Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5. Erhalt' dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkest; so ist dein Fehl und kindliches Verseh'n als nicht gescheh'n.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruh'n, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken. Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. So wird dein Licht auf's neu entsteh'n, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt wirst du dann vor dir seh'n: drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh' doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf, auf, mein Geist!

was säumest du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh' ein, mein Herz genieß die süße Ruh; in Friede sollst du vor dem Vater schweben. Die Sorg' und Last wirf nur, getrost und kühn, allein auf ihn.

130. Mel. Auf meinen l. (80)

Es koste was es will, ich will GOtt halten still; es soll mir JEsus bleiben, dem thu ich mich verschreiben. Ich will es auf ihn wagen, nach seinen Wegen fragen.

2. Ob mich die Welt gleich schänd't, mich nicht von JEsu trenn't; er hilft mir sie bezwingen, unter die Füße bringen, daß ich gar frey kann wohnen, im Lichte meiner Sonnen.

3. Es bleibt mir JEsus Christ, der HErr zu Zion ist, und giebt mir Glaubens-Stärke, wenn ich stets auf ihn merke; er schenkt ja denen Gnade, die geh'n auf seinem Pfade.

4. Ob ich zwar nichts vermag, mein' Bosheit auch beklag'; so bleibt er doch die Liebe, wenn ich mich in ihm übe, und hilft mir überwinden Welt, Teufel, mit den Sünden.

5. Wenn man oft wollt' dem Fleisch darreichen sein Geheisch, so würde man wohl sterben, und in der Sünd' verderben; drum lasset uns aufwachen, bestreiten seine Sachen.

6. Nach überwund'nem Streit, giebt es ja große Beut, wenn man dem Fleisch wird Meister, und dämpfet seine Geister. In Christi Geist zu leben, thut Ueberwindung geben.

7. Wer hier sich Christi schämt, sich ewig darum grämt: ich will ihn frey bekennen, in seinen Wegen rennen. HErr JEsu! thu mich führen, und deinen Willen lehren.

8. Ich weiß, daß auch der Welt von mir dieß nicht gefällt; allein ich will es wagen, wenn sie mich gleich will plagen. Der kann ja nicht verderben, der will mit Christo sterben.

9. Wacht auf, ihr Menschen all', hört doch den Ruf und Schall! Was ist doch wenig Leiden, gegen die ew'gen Freuden; es koste was es wolle, ich will GOtt halten stille.

131. Mel. Es ist nicht schw. (17)

Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das macht's noch nicht:,:

2. Man muß hier stets auf Schlangen geh'n, die ihren Gift in uns're Fersen bringen; da kostet's Müh', auf seiner Hut zu steh'n, daß nicht das Gift kann in die Seele dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit:,:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt,

der sich hier stets auf's Himmlische geleget. Es hat wohl Müh'; die Gnade aber macht, daß man's nicht acht't :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte. Wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater seh'n, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden; der laut're Strom wird es da ganz durchgeh'n, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird gescheh'n? Wer mag's versteh'n? :,:

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret; sie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in Gott gegeben; der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reißen. Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht; bedenke, was für Kraft uns GOtt verheißen. Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruh'n, wie wohl wird's thun! :,:

132. Mel. Hab' ich nur. (18)

Es sey dem Schöpfer Dank gesagt, denn er ist gut, das macht mir Muth, der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel Gutes dar, Immanuel, nach Leib und Seel', für Augen sonnenklar.

3. Nun lobet doch den Wunder-GOtt mit Herz und Mund auch diese Stund', der uns viel Gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise Ihn, und bringe Dank und Lobgesang dem HErren immerhin.

5. Mein Mund und Zunge sage viel von GOttes Preis, auf alle Weis', wie es des HErren Will'.

6. Mein Herz, nun hüpfe freudig auf, sey wohlgemuth, steh' auf der Hut in deinem Lebenslauf.

7. Ein' jede böse Frucht verderb'; was bitter, herb, in jedem sterb'; wer ist des HErren Erb'?

8. GOtt seye Dank in Ewigkeit, ihm seye Preis auf alle Weis'; er schenk' uns Wonn' und Freud'.

9. Mein Herz das leb' ihm williglich, in seinem Geist, wie er uns heißt, zum Ruhm ihm ewiglich.

10. Mein Geist sey innig ausgestreckt, zu geben Ehr' noch immer mehr, dem, der vom Tod erweckt.

133. Mel. Freu dich sehr. (87)

Es sind schon die letzten Zeiten; drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon vom Weiten zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ohne Schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub' und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noah Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf' der Christen, die im Sünden-Koth sich brüsten.

3. Unverstand und Sünden-Leben herrschet und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben sind als Fremdling' unbekannt, und wie JEsus selbst veracht't; ja, ihr Thun steht im Verdacht. Wie ist denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungs-Kleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häufiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich; jenes wird bald weichen müssen, aber der Gerechten Zweig wird in steter Blüte steh'n, wenn die Welt wird untergeh'n. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungssorg' indessen sey beschwert als Bley und Erz; daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag, über die auf Erden wohnen, ohn' Erbarmen und Verschonen.

8. Ja wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! Stör' der Höllen Macht und Pforten, und mach' selber Bahn und Platz; daß dein Zion werd' gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

134. Mel. JEsu meiner. (35)

Ew'ge Weisheit, JEsu Christ, die mein rechter Braut-Schatz ist! Hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starke Liebes-Hand nicht mein sich'res Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfieng?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine Wer-

bung nicht, Bräutigam! auf mich gericht't?

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrter Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund', ist mir deine Liebe kund; und der Treu' Standhaftigkeit dauert vest auf deiner Seit'.

7. Mir ist auch das Hochzeitkleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, JEsu Christ! die mir angezogen ist.

8. Dieß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid't, da du in mir neugeboren, bist nunmehr zum Heil erkoren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb' und Licht. Du bringst wesentlich mir ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, das ich nicht ganz find' in mir: der verbund'nen Einigkeit unbewegte Festigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt sich wohl manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler Gast! durch den Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruh'n;

13. Also ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Wesen hin, daß ich wie ein Siegel steh', und dich eingedrückt mir seh'.

14. Ich begehr' nur in dein Herz; sonst nicht auf- noch niederwärts. Außer dir will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15. O daß dieses Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrücket eingeprägt, so lang' sich mein Leben regt!

16. So daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück'; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein Lieb', zu ruh'n.

17. Laß dieß Bild stets vester seyn in mein Herz gedrücket ein. Tod und Leben mach' mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb', die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus GOtt in GOtt eingeht.

135. Mel. Ach alles was. (1)

Ey lobet doch alle Geschöpfe den König! dieß Loben ist dennoch für ihn noch zu wenig; er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen Erlöseten leben.

2. Der süße Geruch soll ihm stätig aufsteigen vom Opfer der Lippen, bis daß sie erreichen die Wohnung des HErren im ewigen Lichte. Erzählet die wundererfüllte Geschichte.

3. Verschweiget die Thaten des HErren nicht weiter! Entdeckt sie; es spielet die Morgen-Röth' heiter vom Glanze, der alles Gewölke vertreibet, und

uns zu Jerusalems Bürgern hintreibet.

4. Wohlauf, ihr Erkaufte des Landes, seyd munter! Was vorhin geschlafen, das wache jetzunder. Es wache, und gürte sich eilends, zu gehen, dahin, wo Jehova befiehlet zu stehen.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräut'gam entgegen. Begegnet mit Pauken und Reigen an Wegen. Auf, auf, auf, auf! stimmet die Saiten zum Loben; ach stimmet zusammen, hier unten und droben.

136. Mel. Unser Herrsch. (39)

Ey was frag' ich nach der Erden, wenn Jehova bey mir ist? Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels-List. O HErr JEsu, meine Krone! komm', in meinem Herzen wohne.

2. Ey was frag ich nach Ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten; droben ist die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer, hilf doch glauben deiner blöden Turteltauben.

3. Ey was frag' ich nach dem Himmel? Himmels g'nug, wer JEsum liebt. Pfuy, du schnödes Weltgetümmel, da es nichts als Unruh' giebt. Ich will mich dafür ergötzen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem Schmähen, wenn ich meide böse That? Wie GOtt will, so muß es gehen; o der Lügen wird wohl Rath! Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittagsglanz doch geben.

5. Ey was frag' ich nach dem Loben? darum bin ich frömmer nicht. Wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der in's Herze sieht. So viel wird der Mensch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey was frag' ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr', wenn ich nur kann GOtt gefallen, ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel' verschmachten.

F.

137. Mel. Glaub' an Gott. (92)

Fahre fort :,: Zion! fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion! leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühlest du der Schlangen Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion! folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, bet' nicht an den Stuhl des Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion! prüfe recht den Geist, der dir ruft zu

beyden Seiten; thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beyde, das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion dringe ein in GOtt, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andre todt, sey du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft für Heuchel-Schein dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion! brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegeb'ne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion! halte deine Treu', laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

138. Mel. Lobe den H. (92)

Fliehet aus Babel! ihr Kinder aus Zion geboren, ihr seht ja selber das Heilen an Babel verloren; machet euch auf, eilet von Babylons Hauf, weil ihr zur Liebe erkohren.

2. Eilet, ihr Kinder! ihr seyd ja genugsam betrogen, man hat zu lange die Brüste von Babel gesogen; man ruft euch zu: Flieht die Babelische Ruh, der ihr zu viel habt gepflogen.

3. Rettet die Seelen, man lieget ja sonsten verdorben, suchet die Spuren der Alten, so längstens gestorben; die jetzt sind da, wo man singt Halleluja, von JEsu theuer erworben.

4. Wollt ihr verderben, ihr Kinder aus göttlichem Samen! die wir berufen im Geiste der Liebe zu flammen. Verlaßt den Lauf der Blinden, und kommt zu Hauf, lobet des Königes Namen.

5. Es wird ertönen, wenn einmal die Stimmen erschallen: Babel, die stolze, ist endlich zu Grunde gefallen! Sie liegt denn da, die sonst so prächtig aussah, da wir jetzunder von lallen.

6. Jauchzet, ihr Himmel! erschallet als helle Posaunen; freu't euch, ihr Seelen! ja lasset von ihnen uns raumen; was sie fangt an, dieß uns ja schaden nicht kann; lobt GOtt! laßt Babel erstaunen.

139. Mel. Psalm 86 Lobw. (89)

Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin selbst der Weg! Folget mir von ganzem Herzen, ich benehm' euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu! dein Begehren sollt' ich billig dir gewähren; weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich annoch pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen. Ach! ich weiß

es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr! wo find' ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach, mein GOtt! ich bin zu schwach. Geh' ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durch's Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr' und Pracht, sammt andern Sachen wollen sich zum Herren machen. Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach, wie seh' ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! Liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob man's gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht lassen, dich mit Freuden anzufassen; hilf mir gnädig, stärke mich, stets und fest zu halten dich. Jener Wege laß' ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege sind Betrug, wer dir folgt, der hat genug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelaufen unter jenem schnöden Haufen, damals als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht; und ein' übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theu'r vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen ohne Wanken, daß uns Lieb' und Freundlichkeit fest verknüpf' in dieser Zeit. Niemand seh' in diesem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke. Christus gehet vor uns her, folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! Deine Schritte sind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß' halt' ich über Honig süß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden; zeig', HErr! deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh' und nicht bey den Spöttern steh'. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrießen, Angst und Trübsal zu genießen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein

rechter Marterplan, da man muß in Dörnern waten, und mit Elend sich beladen, da denn laufend jedermann gar zu schleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis in's Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen Dingen meinen Lauf hier so vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue. Jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

140. Mel. Werde munter. (87)

Fort, ihr Glieder und Gespielen, und wer sonst den Bräut'gam liebt! Seht es kommt der Freund im Kühlen, wohl dem, der ihn nicht betrübt! Seiner Lieben Angst nnd Schmerz bricht sein liebstes JEsus Herz: drum wird er mit Nachdruck eilen, und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Muß man gleich auf Ihn noch warten, o, so ist's der Müh' wohl werth, weil er in dem Kreuzesgarten uns das höchste Glück beschert. O, drum lasset uns aufsteh'n, und mit ihm von hinnen geh'n, auf daß auch die Welt erkenne, daß man sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch versäumen, da die Mitternacht schier da? sollten wir noch schlafend träumen, da der Bräutigam so nah? Sollten wir's nicht hören denn, daß so viel Posaunen geh'n? Ach der Himmel und die Erde rufen, daß man munter werde.

4. Da der ew'ge Ueberwinder ehmals in der Leidens-Nacht, als ein Freund der armen Sünder seinen Abschied hier gemacht, bey dem letzten Abendmahl, von der Jünger kleinen Zahl, die Er mit verliebtem Lieben in des Lebens Buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben diese große Liebeskraft, wie ein Weinstock seinen Reben theilet mit dem Weinstocks-Saft; daß wir alle nach und nach in der lieben Kreuzes Schmach, durch der Liebe scharfes Ziehen möchten allem Tod entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hinnen gehen! war und ist das Losungswort. JEsus will nicht stille stehen, nein, er eilet immerfort. Als ein wohlgeübter Held, ziehet er hinaus ins Feld, wo die Feinde auf ihn warten in dem rechten Kreuzes-Garten.

7. Nun hat JEsus überwunden, und das Kreuz zur Lust gemacht, unsrer Feinde Macht gebunden, und das Leben wiederbracht; als der wahre GOttes-Sohn hat Er Königreich und Kron' ja den

Himmel eingenommen, und wird nun bald wieder kommen.

8. JEsus will mit Eilen kommen, unser Freund zu Mitternacht, zu der kleinen Zahl der Frommen, deren Herz im Glauben wacht; aber auch als wie ein Dieb denen, die in fremder Lieb', fremder Buhlschaft, falschem Leben sich der Weichlichkett ergeben.

9. Kann die Liebe des Geliebten unser Herz erweichen nicht; o, so müssen die Betrübten bringen traurigen Bericht; daß wir lieber stille steh'n, als ein wenig weiter geh'n, wo man nach gesalbtem Sterben soll ein ewig's Leben erben.

10. Möchten wir zu Herzen fassen unsers großen Königs Rath, und uns jetzt noch warnen lassen durch des Liebsten Wort und That! Wachet, spricht der Bräut'gam, wach't! das Geschrey zu Mitternacht wird des Bräut'gams Zukunft bringen, und den Klugen wird's gelingen.

11. Knechte, die mit Warten eilen zu der Zukunft JEsu Christ, deren Schmerz kann JEsus heilen, welcher ihrer nie vergißt; und wen er zur letzten Zeit wachend findet und bereit, wird er über alles setzen, und in Ewigkeit ergötzen.

12 Jungfrauen, die JEsum lieben und in Widerwärtigkeit die Geduld und Demuth üben, nebst der Herzens-Reinigkeit, füllen ihr Gefäß mit Oel, werden von Immanuel nach Begehren eingenommen, wenn Er nun wird wieder kommen.

13. Auf, laßt uns von hinnen gehen, ihr Berufnen allzumal! lasset uns doch nicht besehen, was uns von des Lammes Mahl in dem kurzen Glaubens-Lauf jetzund noch will halten auf; denn der Zustand aller Frommen spricht: der Bräutigam will kommen.

14. Selbst die Schläfrigkeit bekennet, daß die Mitternacht nicht weit, und wer sich kaum glaubig nennet, spricht: Es ist die letzte Zeit; Welt und Abgrund haben Krieg, und der HErr allein giebt Sieg denen, die mit Fleh'n und Beten vor den Thron der Gnaden treten.

141. Mel. Wer nur den l. (75)

Frag' deinen GOtt, hör', was er zeuget in seinem Wort, weil dir sein Geist, nie seinen Willen hier verschweiget, wenn du ihn nur nicht von dir weist. Dämpf nicht des Geistes Unterricht, frag' deinen GOtt, da hol' Bericht.

2. Frag' deinen GOtt, laß ihn dich führen, so wird die Morgenröth' aufgeh'n; du wirst ihr Feuer reichlich spüren, und bald am Tages-Lichte steh'n. Drum frag' dich selber niemals nicht, frag' deinen GOtt, da hol' Bericht.

3. Denn sein Orakel kann nicht trügen; das Dunkle schwärzt die Sonne nicht. Die Creaturen können lügen, du selbst

selbst hast dich oft falsch bericht't. Was suchst du in und außer dir? Frag' deinen GOtt in Liebs-Begier.

4. Wohl, wenn das Zeugniß mit dem Worte, das wesentlich ist, stimmet ein! so kann in keinem Stand noch Orte sein Wille dir zuwider seyn, so brauch'st du alle Dinge recht. Drum frage GOtt als treuer Knecht.

142.

Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede, vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe, in Christo zum ewigen Leben aufschleußt, den sollen die glaubigen Seelen erlangen, die alles verläugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende Seele! dein Herze im Glauben zu JEsu hinan, was da ist, droben bey Christo, erwähle, verläugne dich selbst und den irdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Versöhnung auf sich. Nimm dieß, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du sollst dafür gänzlich sein Eigenthum seyn, weil er dir ew'ge Erlösung erfunden, und schließt dich in Gnaden- und Friedensbund ein; drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest und immer beständig von Herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-Bundes-Genossen erfordert er herzliche Liebe und Treu', darum sollst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey. Welt, Teufel und Sünde, die mußt du bestreiten, was Jesu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott', welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen Gott; denn die sich zu solchen Gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein, die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, sie schreyen und laufen den Raben nicht nach: also auch, Seele! nur JEsu nachrenne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entschlag; so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu. Hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so findest du Frieden und ewige Ruh; denn selig, die also sich JEsu ergeben, und

glaubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu! du Herzog der Friedens-Heer-Schaaren, o König von Salem! Ach zieh' uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier. Ach laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

143. Mel. Der lieben Sonn. (43)

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Herz! auf JEsus Dornen-Wegen; bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebeslast; das Leiden dieser kurzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu! wohl der Schultern-Stärk' Vermögen; du weißt schon was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg' auf, ich halte dir, dein Will' gescheh' in mir; dein Will' an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willst verlangt.

3. Du giengest selbst zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Sollt' ich nun, JEsu! besser seyn, und hier in Rosen weiden? Der Himmels Lilien Glanz wächst aus dem Dornenkranz; dem, der den Rock des Kreuzes trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des Herzens Garten Pracht, wenn Süd und Nord stets schliefen? Nur das bewölkte Weben macht, daß seine Würze triefen. Indessen bleibest du doch meine Sonn' und Ruh', die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Kreuzes Sturm benetzt.

5. Denn du mein GOtt! bist Sonn' und Schild der Glaubigen auf Erden, die deinem Kreuz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron' erfreut, und der Geduld, die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Herz kann diese Leidens-Ehr', o JEsu! fast nicht fassen. So komm', du liebe Last! denn her. Wer will sein Wohlseyn hassen? Mit JEsu hier gehöhnt, mit JEsu dort gekrönt; mit JEsu hier an's Kreuz gedrückt, mit JEsus Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, den du mir wirst bescheiden. Im Kreuz erblick' ich schon die mir verheißne Kron'. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg', es gilt zum Sternen Thor.

144. Mel. Warum willt. (20)

Fröhlich soll mein Herze springen, weil die Zeit voller Freud' nun herein thut dringen, da Jehova auf der Erden ganz allein hoch wird seyn und geehrt wird werden.

2. Ja, der HErr wird herrlich werden zu der Zeit weit und breit auf der ganzen Erden. Sein Erkenntniß wird bedecken alles Land, seine Hand wird er weit ausstrecken.

3. Alles Volk wird ihn erkennen und ihn gern seinen HErrn, GOtt, und Heiland nennen. Keiner wird den andern lehren, weil nun sie spät und früh GOtt selbst werden hören.

4. Alles Volk wird seyn gerechte, und dem HErrn dienen gern, als getreue Knechte. Die Sünder von hundert Jahren, ganz verrucht, sind verflucht von den Menschen-Schaaren.

5. Denn GOtt wird sein Reich aufrichten, und zugleich Satans Reich stürzen und zernichten. Er wird viele Völker strafen, und das Heer, das so sehr böse ist, wegraffen.

6. Dann wird Israelis Samen allzumal, deren Zahl GOtt genennt mit Namen, werden zu dem HErrn bekehret, und zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7. Babel wird mit großem Knallen auf einmal in die Qual tief hinunter fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut, zubereitet werden.

8. Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr GOtt Zebaoth wohnt in ihren Grenzen; aus ihr wird ein Wasser fließen von dem HErrn nah' und fern, allen zu genießen.

9. Alsdann werden zu ihr laufen mit Begier für und für große Völker-Haufen, und mit Israels Geschlechte, GOtt dem HErrn dienen gern, haltend seine Rechte.

10. Viele werden einherspringen, und dem HErrn herzlich gern viel Geschenke bringen. Alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud' GOttes Gnade ehren.

11. Alle Könige die werden ihn alsdann beten an, alles Volk der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud' ihm alleine dienen.

12. Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried' regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolf und Lamm, wild und zahm, sich gar wohl vertragen.

13. Dann wird jedermann im Schatten unterm Baum finden Raum, und mit seinem Gatten unterm Weinstock sicher setzen, und mit Freud' sich allzeit an der Frucht ergötzen.

14. Es wird dieses Reich floriren tausend Jahr, ohn' Gefahr, weil kein Feind zu spüren. Es wird dieser güldnen Rosen jedermann hangen an, und ihr sehr liebkosen.

15. Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. GOtt wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Au mildiglich beregnen.

16. Es wird auf dem Acker stehen sein Getreid allezeit lustig anzusehen. Seine Kelter wird stets triefen; er thut ein Oel und Wein, Trauben und Oliven.

17. Seine Bäume bringen Früchte mancherley und auf's neu jedes Monden Lichte. Es steht auch sein Blumengarten stets im Flor, bringt hervor Blumen mancher Arten.

18. Dann ist aller Fluch verschwunden aus der Welt; GOttes Zelt wird in ihr gefunden, welcher alle Völker segnet, und das Land mit Bestand früh und spät beregnet.

19. O wohl denen, die erreichen diese Zeit, da das Leid muß den Freuden weichen, wenn Jehova selbst erschienen ohne Wolk' allem Volk, welches ihm wird dienen.

20. Komme dann, du güldne Rosen! Deine Zier gefällt mir besser als Narcissen. Laß mich dich auch recht genießen, und in dir für und für meinen Liebsten küssen.

Der 47. Psalm.

145. Mel. Mein Liebster mein Schönster. Oder. (57)

Frohlocket, ihr Völker! frohlocket mit Händen, und jauchzet dem Höchsten mit fröhlichem Schall; denn JEsus, der König in aller Welt Enden, ist herrlich, und donnert mit schrecklichem Knall.

2. Er sieget und wirfet die Völker zur Erden, und leget die Feinde zu unserem Fuß. Die Herrlichkeit Jacobs soll herrlicher werden; wir haben sein Erbe zu unserm Genuß.

3. Gott fähret mit Jauchzen und hellen Posaunen; lobsinget, lobsinget, lobsinget dem HErrn. Der Höchste ist König, die Völker erstaunen; lobsinget ihm klüglich, lobsinget ihm gern.

4. Der Höchste ist König, ein Herrscher der Heiden. Er sitzet auf seinem geheiligten Stuhl, und schmettert, die seine Regierung nicht leiden, mit schrecklichem Eifer zum feurigen Pfuhl.

5. Er sammelt die Fürsten und Völker der Erden zu einerley Volke, zu Abrahams GOtt; da wird denn sein Name verherrlichet werden, da wird man ihm danken, dem Teufel zum Spott.

6. Dann folgen, o JEsu, du König der Ehren! die heiligen Schilde dem göttlichen Zug, dann lässet man Jauchzen und Lobgesang hören, und opfert dir willig im heiligen Schmuck.

G.

146. Mel. Mir nach spr. (48)

Geduldig's Lämmlein, JEsu Christ! der du all' Angst und Plagen, all' Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen; verleih mir auch zur Lei-

dens Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen soll mit Freuden. Ach möcht' ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Herzens-Grund um dich geschlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund' gekreuzigt steh'n auf Erden. Doch aber wünsch' ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verspottet seyn, verwund't und hart geschlagen. Laß aber auch in aller Pein mich ein gedul-dig's Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kann ohn' Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durch's Kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht selig seyn.

147. Mel. Sey GOtt getr. (21)

Geh' auf, mein's Herzens Morgenstern! und werd' auch mir zur Sonne. Geh' auf und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu seh'n, hab' auch sonst kein Verlangen; ach! wann, wann wird es doch gescheh'n daß ich dich werd' umfangen? Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kann meine Seel' erquicken.

3. Du bist der Glanz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben. Dein Freudenschein macht meine Pein mir über Zucker süße; dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß, macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam, o auserkorner Knabe? Wo bist du, süßes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du GOttes Kind! Komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr' und Dank und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel' ist schwach, die Augen steh'n voll Thränen, der Mund verblaßt, ruft ach! und ach! das Herz ist voller Sehnen. O JEsulein! mein Freudenschein! nur du kannst mich erquicken; verzieh doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

148. Mel. Kommt herzu. (37)

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser lieben Sommerzeit, an deines GOt-

tes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist die Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh' in's tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich an ihrem Rand mit schattenreichen Myrthen. Die Wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz von Lustgeschrey der Schaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroß'ne Bienen-Schaar fliegt hin und her, sucht hier und da ihr' edle Honig-Speise. Des süßen Weinstocks starker Saft bringt täglich neue Stärk' und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kann und mag nicht ruh'n, des großen GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt; und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk' ich, bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich geh'n auf dieser armen Erden: was wird doch wohl, nach dieser Welt, dort in dem vesten Himmelszelt, und güldnem Schlosse werden!

10. Welch' hohe Lust, welch' hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm' ihr Halleluja singen!

11. O wär' ich da, so stünd' ich schon, ach süßer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen; so wollt' ich nach der Engel Weis' erhöben deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen; mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stätig blühe. Gieb, daß der Sommer deiner Gnad' in meiner Seelen früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum' und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen; so will ich dir und deiner Ehr' allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

149. Mel. Lob sey dir du. (22)

Gelobet seyst du, JEsu Christ! daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar, Halleluja!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe find't; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut, Halleluja!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß; er ist ein Kindlein worden klein, durch den all' Ding' erschaffen seyn, Halleluja!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward; er führ't uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal, Halleluja!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich, Halleluja!

7. Das hat er alles uns gethan, sein' große Lieb' zu zeigen an, deß freu't sich alle Christenheit, und dankt ihm deß in Ewigkeit, Halleluja!

150. Mel. Nun sich der T. (51)

Geh', müder Leib, zu deiner Ruh', dein JEsus ruh't in dir; schließ' die verdroßnen Augen zu; mein JEsus wacht in mir.

2. Ich hab' ein gnädig's Wort gehör't: GOtt ist mein Schutz, mein Rath; wenn sich der Satan gleich empört, wohl dem, der JEsum hat.

3. Dieß Wort ist in der Nacht mein Licht, wenn alles finster ist; wo dieser Schild ist, da zerbricht des argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaf' ich nun ein, und stehe wieder auf; das soll die Morgenröthe seyn beym frühen Sonnenlauf.

5. Der Schlaf, des Todes Bruder, macht aus mir ein Todtenbild; ich schlafe, doch mein Herze wacht. Komm, JEsu, wenn du willt.

151. Mel. Eil' doch heran. (13)

Glanz, voller Kraft! mach' deiner Eigenschaft und Lichtes doch theilhaft mich, arme Made, daß alles weich', worin ich dir nicht gleich; richt' auf in

mir dein Reich der Lieb' und Gnade.

2. In deiner Lieb' mir vielen Wachsthum gieb, daß ich, voll heißer Trieb', stets möge brennen. Dies Feu'r vermehr', daß es das fremd' verzehr', und falsche Lieb' nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach' es, wie Sodoma, daß ihren Lohn empfah', was mich abwendig gemacht bisher von deiner Weisheit Lehr', mach' mich nun desto mehr all'zeit beständig.

4. Untadelich mach' mich, und lehre mich, wie allenthalben ich mich soll verhalten. O reine Zier! verkläre GOtt in mir, so, daß ich nichts mehr spür' in mir vom Alten.

5. Geist, Leib und Seel' ich dir nun ganz empfehl'; salb' mich mit deinem Oel, mach mich recht heilig; und gieb, daß ich dir in mir wesentlich anhange ewiglich, und folge treulich.

152. Mel. Fahre fort. (92)

Glaub' an GOtt :,: Zion! glaub' an deinen GOtt, der ein heilig freundlich Wesen; ruf' ihn an in deiner Noth, so wird deine Seel' genesen. Zion! in Noth, Angst, Qual, Schand' und Spott glaub' an GOtt, :,:

2. Halte still! :,: Zion, halte nur fein still. Es mag Leib und Seel' verschmachten; denke, daß es GOttes Will', du mußt seine Zucht hoch achten. Zion! sie giebt Kraft und Himmels-Füll'; halte still, :,:

3. Daure aus, :,: Zion! daure tapfer aus. Wenn die Trübsalsfluten gehen, und der Drach' speyt Feuer aus, mußt du fest bey JEsu stehen. Zion! bey viel tausend Kampf und Strauß daure aus, :,:

4. Senk' dich ein :,: Zion! senke dich tief ein in die Liebe und Erbarmen. Es kommt wieder Sonnenschein, von GOtt freundliches Umarmen. Zion! in die Lieb' und Gnad' allein senk' dich ein, :,:

5. JEsus leb't, :,: Zion! denke, JEsus leb't, und du sollst auch mit ihm leben. Der zur Rechten ist erheb't, wird dir Gnad' um Gnade geben. Zion! dieß ist's was dein Herz erhebt, JEsus lebt, :,:

6. Dieser siegt, :,: Zion! unser Held der siegt, wenn du ihn läßt in dir streiten; sein Geist ist's, der das bekriegt, was dich will von GOtt ableiten. Zion! dieser JEsus so lang kriegt, bis er siegt, :,:

7. Ey so streit', :,: Zion, auf und streit' für ihn! Laß dich nicht die Feind' erlegen; auf das Kleinod richt' den Sinn, JEsus ist dein Schutz und Segen. Zion! willst du gern zur Herrlichkeit, ey so streit', :,:

8. Ruh' ist dort, :,: Zion! Fried' und Ruh' ist dort. Wenn wir haben überwunden, geht es zu der Ehren-Pfort'; und nach vielen Trauerstunden, Zion, kommt das Schifflein an den Pfort', Ruh' ist dort, :,:

9. Und die Kron' :,: Zion! die unwelklich ist, diese wird dir JEsus geben, wenn du al-

les eingebüßt, und gewagt Leib, Gut und Leben. Zion! du bekommst den Gnaden-Lohn, und die Kron',:,:

10. Merke dieß :,: Zion! merke diese Wort', daß nicht werth ist dieses Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche JEsus will bereiten denen, die des Heils in ihm gewiß, merke dieß, :,:

11. Gloria, :,: Lob, Preis, Ehr' und Gloria sey dir, großer Gott, gegeben; in der Ferne und auch nah' laß mich dir zu Ehren leben, daß ich freudig sing': Halleluja! Gloria, :,:

153. Mel. Liebster Jesu. (41)

Glaube, Liebe, Hoffnung sind das Geschmeide wahrer Christen, und mit dem muß GOttes Kind sich bemühen auszurüsten. Wo man GOtt will eifrig dienen, da muß dieses Kleeblatt grünen.

2. Glaube legt den ersten Stein zu des Heiles festem Grunde, sieht auf JEsum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde sich zu seines Geistes Lehren, läßt sich keine Trübsal stören.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht GOtt und auch dem Nächsten zeigen, unterwirft sich Christi Zucht, und giebt sich ihm ganz zu eigen; sie läßt sich in allem Leiden nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden, und kann in der tiefsten Flut, als ein fester Anker gründen. Was sie hier erdulden müssen, muß das Künftige versüßen.

5. Der du bist mein HErr und GOtt, ach bewahr' in mir den Glauben; mache du den Feind zu Spott, der mir will das Kleinod rauben; laß das schwache Rohr nicht brechen, und den kleinen Docht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe; flöße deine Kraft mir ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffnem Triebe dich und auch den Nächsten liebe.

7. Gründe meine Hoffnung fest, stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolltest tödten. Laß mich durch ihr Fern-Glas schauen, und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und Hoffnung hört nicht auf, bis wir zu dem Schauen kommen, und die Liebe dringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach! da werd' ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

154

Gieb dich zufrieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens. In ihm ruh't aller Freuden Fülle, ohn' ihn müh'st du dich vergebens. Er ist dein' Quell' und deine Sonne, scheint täglich hell, zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost

und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dir's und andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf all' unser Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann wird er dein Treu'ster werden, und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich's Grämen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du GOtt gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt' an GOtt, so wirst du siegen, ob alle Fluten einher giengen, dennoch mußt du oben liegen; denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie du's halten woll'st und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheeren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, daran sich See und Land muß laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr bescheid'nes Körnlein weiset, der Schaf' und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und speiset; der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Leib zur Nothdurft stillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such', ist nichts zum Besten; denn das ist GOttes Ehrentitel, helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt schon die Hülf' in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren Angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten; laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wird's hören und recht richten. Ist GOtt dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn er's sehen könnt' und wollte. Wo ist

ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen. Gieb dich zufrieden.

13. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was web't und lebet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab; da wird sich's enden. Gieb dich zufrieden.

14. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen; er wird uns reissen aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Qual uns sämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen, da sie im Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

155. Mel. O! der alles h. (55)

Glück zu Kreuz von ganzem Herzen! komm', du angenehmer Gast! Dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Last auch keine Last.

2. Kreuzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey; denn die harten Kreuzes-Bande folgen nicht auf Büberey;

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch Jesus, unser Leben, unser schönster Bräutigam, da er sich für uns gegeben, selber an dem Kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bitt're Thränen weinen unter dieser Kreuzes-Fahn'.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch und die Bande frommer Männer, sammt der Märt'rer Kreuzes-Joch.

7. Wohl dir, Schwester Catharina! dich erfreu't die Folterbank. Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Kreuzesgang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-Rost. Fructuosus steht im Leiden, und Sanct Vincens siegt getrost.

9. Sehet doch die Glaubens-Proben! Cheledon, Ignatius achten nicht der Löwen Toben, wie auch Hemeterius.

10. Die Waldenser, Taboriten, Wiclef und Hieronymus lachen aller Schwerter Wüthen, und die Flamm' verspottet Huß.

11. Glück zu, Kreuz! du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12. Komm', du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß

ruht in mir; komm', ich heiß' dich ja willkommen, und umfaß' dich mit Begier.

13. Die an's Kreuz geheftte Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stund.

14. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt und halt't das Hochzeitmahl.

15. O, wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angst und Noth, sammt der größten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod!

16. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzig Liebenswort alles, was uns kann betrüben, und nebst aller Schande, fort.

17. Drum, so kommt, ihr Kreuzes-Brüder! folget unserm Bruder nach. Kommt und singt ihm neue Lieder, mitten in der Todesschmach.

18. Band und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kerker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

20. Seh'n wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

21. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus! Der Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns zu des Vaters Haus.

Der 46. Psalm.

156. Mel. Unser Herrscher (38)

GOtt, der große Himmels-König, welcher heißt HErr Zebaoth, der ist unsre Hülf' und Stärke, unsre Zuflucht in der Noth, welche sich mit Macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze Welt hier und da und aller Orten krachet und zusammen fällt, wollten von des Meeres Wallen auch die Berge gar einfallen;

3. Dennoch soll die Stadt des Höchsten, mit dem Lebensbrünnelein, wo die heil'ge Wohnung GOttes, immerdar fein lustig seyn. GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen; trutz! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die Heiden müssen zagen, und ihr mächtig Königreich wird mit Schrecken untergehen und der Erden werden gleich; auch das Erdreich muß zerfallen, wenn GOtt seine Stimm' läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der GOtt Jacob ist mit uns und unser Schutz; dieser bietet allen Teufeln sammt der bösen Rotte Trutz. Laßt uns auf ihn uns verlassen, und mit Glaubensarmen fassen.

6. Kommt und schauet, wie

der Höchste aller Heiden Macht zernicht't, wie er nun den Kriegen steuert, wie er Schild und Bogen bricht, und der Feinde Heer zertrennet, ja die Wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur stille und erkennet, daß er unser Schutz-GOtt ist; er wird Ehre g'nug einlegen, wenn sein Schwert die Heiden frißt. Denn sein Name wird auf Erden dermaleinst verherrlicht werden.

8. GOtt der Herren und Heerschaaren ist mit uns und unser GOtt, er ist unser Schutz und Hülfe, unsre Stärke in der Noth. Laßt nur Welt und Teufel toben, lebt doch unser GOtt dort oben.

157. Mel. Komm, o komm. (38)

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht; daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergeh'n; o HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen steh'n, da alleine Hülf' und Rath ist für meine Missethat.

4. Hlf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als bey dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer GOtt! ich dir befehle unter deine starke Hand. HErr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg' von mir wende, und mich hält in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! Meine Bitte mir gewähre, der du selbst mich bitten heißt; so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

158. Mel. Freu' dich sehr. (87)

GOtt, deß Scepter, Stuhl und Krone herrschet über alle Welt, der du deinem liebsten Sohne eine Hochzeit hast bestellt: Dir sey Dank ohn' End' und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Zäunen an

der Gassen du mich auch hast laden lassen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen, wer bist du? was deine Pracht? ich ein Würmlein an den Wegen, du der König großer Macht. Ich Staub, Erde, Asch' und Koth, du der HErr GOtt Zebaoth; ich ein Scherz und Spiel der Zeiten, du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grundbös' und ganz verdorben, du die höchste Heiligkeit; ich verfinstert und erstorben, du des Lebens Licht und Freud'. Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem großen Hochzeit-Mahl; O der übergroßen Gnaden! ich soll in des Himmels Saal, mit dem lieben GOttes-lamm, meinem HErrn und Bräutigam, bey der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach! ewig, freuen.

5. Felder, Wälder, Bäum' und Büsche, Hügel, Gründe, Berg und Thal; Vögel, Thiere, Vieh und Fische, o ihr Engel allzumal! Himmel, Erde, Land und Meer, rühmet, singet, jauchzet sehr. GOtt läßt zu dem Mahl der Gnaden das elende Volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit der süßen Lebensquell'; wen nun hungert, der soll haben Brod's genug für seine Seel'. O ein süßes Mahl und Ort, da sich GOttes Herz und Wort seiner Braut und Hochzeit Gästen giebt zur Speis' und Trank zum Besten.

7. O du großer HErr und König, der du ruf'st: kommt, kommt herbey! ach! ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb' und Treu'; ach! ich kann dir nimmermehr danken g'nug, und also sehr, wie ich schuldig bin, und sollte, und wie ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dieß schwache Lallen, das ich kaum gefangen an, meiner Zungen wohlgefallen, weil ich's ja nicht besser kann; und entzünde Herz und Mund, aus dem innern Seelen Grund; laß dein Gnadenlicht durchbrechen, deine Wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit deinen Gaben, und zerbrich des Feindes Macht, der dich, JEsu, nicht will haben, und dein theures Mahl veracht't. Laß die Lebensquell' von mir fließen immerfort aus dir; laß mich deines Hauses Gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zieh' du mich, dein Mahl zu schmecken, aus der finstern Erdenkluft; deine Stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich ruft: Komm', o Mensch, komm', eile, komm', komm' zur Lebensquell' und Strom', komm' zum Brod, davon zu zehren, und den Geist damit zu nähren.

11. Oeffn', ach öffne meine Ohren zu der Stimm', die also klingt, die zu deinen Freu-

dentvoren, o Jerusalem! mich bringt. Laß den, den du theu'r erkauft, und mit deinem Blut getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den Sündenträbern käuen.

12. Laß der eiteln Welt Getümmel, die, als Dämpfe, bald wegflieh'n, von des Lammes Mahl im Himmel, das stets bleibt, mich nicht abzieh'n. Kleide, JEsu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyern ohn' Aufhören.

159. Mel. Wunderbarer. (81)

GOtt ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten, und in Ehrfurcht vor ihn treten: GOtt ist in der Mitten; alles in uns schweige, und sich innigst vor ihm beuge. Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlägt die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt ist gegenwärtig! dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig! heilig! singen alle Engel-Chören, wenn sie dieses Wesen ehren. HErr! vernimm unsre Stimm', da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erden-Lust und Freuden. Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, dir zum Eigenthum ergeben; du allein sollst es seyn, unser GOtt und Herre; dir gebühr't die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! möcht' ich dich recht preisen! und im Geist dir Dienst erweisen! Möcht' ich, wie die Engel, immer vor dir stehen, und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster GOtt, in allen.

5. Luft, die alles füllet, drinn wir immer schweben; aller Dingen, Grund und Leben! Meer ohn' Grund und Ende! Wunder aller Wunder! ich senk' mich in dich hinunter. Ich in dir, du in mir; laß mich ganz verschwinden, dich nur seh'n und finden.

6. Du durchdringest alles; laß dein schönstes Lichte, HErr! berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten, und der Sonne stille halten; laß mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und im stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit schauen mag im Geist und Wahrheit; laß mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

8. Komm' in mir zu wohnen; laß mein'n Geist auf Erden dir ein Heiligthum noch werden; komm', du nahes Wesen! dich in mir verkläre, daß ich dich stets lieb' und ehre; wo ich geh', sitz' und steh', laß mich dich erblicken, und vor dir mich bücken.

160.

GOtt ist mein Heil, mein' Hilf', mein Trost, mein' Hoff-

nung und Vertrauen, der mich durch sein Blut hat erlöst, auf ihn will ich fest bauen; denn ich hab' all' mein' Zuversicht, zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die Welt sogar, und was da ist auf Erden, so trau' ich meinem HErrn und GOtt, sein Heil müsse mir werden; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der gnäd'ge HErr allzeit aus Nöthen g'rissen, wie Daniel und andre mehr öffentlich hab'n bewiesen; drum hab' ich all' mein' Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr' ich von meinem GOtt, denn daß ich möcht' ererben ein ehrlich's Leben nach seinem Gebot, darnach ein selig's Sterben; denn ich hab' all' mein' Zuversicht zu dem lieben GOtt gericht't, denn er verläßt die Seinen nicht.

161.

GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf' auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Sollt' der schlummern oder schlafen, der das Aug' hat zugericht't? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh' geschiehet. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf' und Trost an allen Enden. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu' vergehet nimmer. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm' zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern geh'n; laß die Höll' entzündet werden; laß den Feind erbittert steh'n; laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele! was verzag'st du doch? Mußt du schon geängstigt wallen auf der harten Dornenbahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammerleben Friede, Freud' und Himmel geben. Drum, o Seel'! gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

162. Mel. Mein Herzens. (67)

GOtt lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet. O Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel' zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das sich entzündet was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O, daß du selber kämest bald! ich zähl' die Augenblicke. Ach komm'! eh' mir das Herz erkalt't, und sich's zum Sterben schicke. Komm' doch in deiner Herrlichkeit; sieh', deine Braut hat sich bereit't, die Lenden umgegürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von Innen nah, und ich in dir zerflossen; so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp' ist zugericht't, dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm'! ist die Stimme deiner Braut, komm'! rufet deine Fromme; sie ruft und schreyet überlaut: Komm' bald! ach JEsu, komme! So komme denn, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen

heiße, und darauf beständig richte meinen Lauf, daß ich dir komm' entgegen.

8. Ich bin vergnügt, wenn mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und wenn ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebensfürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir das Erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus Dankbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund') (das Jahr) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelanget an die Pfort', Jerusalem dort oben.

10. Wenn auch die Hände lässig sind, und meine Kniee wanken, so biet' mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn' Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der schmalen Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam däucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süßer Liebe.

12. O JEsus! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich auch nach dir gezogen; fahr' hin, was heißet Stund' und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, wenn ich in JEsu lebe.

163. Mel. Der Tag ist hin. (83)

GOtt lob! es ist nunmehr der Tag vollendet, und GOttes Herz ist von mir nicht gewendet; deß freu' ich mich, so daß ich triumphier': Mein GOtt ist mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr gnadenreich hat er mich heut' beschirmet; der arge Feind hat mich umsonst bestürmet. Der Engel Heer umgab mich um und um; denn JEsus sprach: Dieß ist mein Eigenthum.

3. Lob sey dir, HErr, du Heiland der Elenden! Lob sey dir hier und auch an allen Enden. Gieb, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd', im Himmel und allhier auf dieser Erd'.

4. Ach! bringe deiner Kinder Herz zusammen, entzünde sie in wahren Andachts-Flammen; damit dein Nam' sey überall gepreis't in wahrer Lieb' und Kraft, durch deinen Geist.

5. Des Tages Licht ist deines Licht's ein Zeuge; ach HErr! gieb daß mein Herz zu dir sich neige, da dieses Licht der Sonne von uns weicht, bis daß mein Herz das volle Licht erreicht.

6. Dein Angesicht entzieh' nicht dem Gesichte, daß in der Nacht ich sey in stetem Lichte; so bin ich frey von aller Finsterniß, und meine Seel' der Gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getrost und sicher schlafen, du wirst

mir wohl der Engel Heer verschaffen; damit mein Bett' in dieser dunklen Nacht versehen sey mit einer starken Macht.

8. Es ruhe auch die heilige Gemeine in dir, o HErr! denn sie ist ja die Deine. Bewahre sie vor aller Feinde Tück'; gieb in der Nacht ihr manchen Gnadenblick';

9. Und nach dem Schlaf erwecke Zion wieder, daß es dir dank' und singe Lobes-Lieder im neuen Licht und frohen Sonnenschein; denn dir gebührt Lob, Preis und Dank allein.

164. Mel. Himmel, Erde. (35)

GOtt sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezei't ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf' und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zwey gestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hosanna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zieh', du Ehren-König, ein! es gehöret dir allein; mach' es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleich wie dein' Zukunft war voller Sanftmuth, ohn' Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List, sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o Lebens-fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög' entgegen geh'n, und vor dir gerecht besteh'n.

165. Mel. Liebster JEsu. (35)

GOtt und Welt und beyder Glieder, sind einander stets zuwider; was GOtt lobt, das schilt die Welt, und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst, geschickliches Beginnen, irdisch Reichthum, Hobheit, Macht, ist ihr Schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da man's liebt, ein Mißgefallen; und hält hoch das, was die Welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was willst du dich denn erheben, o du Staub, in solchem Leben? Dein Thun trüget überall, solch' Erheben ist der Fall.

5. Willst du recht erhaben werden, laß das Wesen dieser Erden; JEsum, JEsum, laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein Herz, o Mensch! begehret, wird in JEsu dir ge-

währet. Suche JEsum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; du kannst sie in JEsu haben. Er hat alles wiederbracht, ist zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir Kraft und Stärke; wirk' in JEsu deine Werke. In dem HErrn ist Stärk' und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Willst du Ehr' und Ruhm ersteigen; gieb dich JEsu nur zu eigen. Niemand hat mehr Ehr' und Ruhm, als wer JEsu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich JEsus Lieb' ergötzen. JEsus Liebe kann allein deiner Seele Reichthum seyn.

11. Lieb' in JEsu, was du liebest; üb' in JEsu, was du übest. JEsum, JEsum, laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. JEsu, gieb mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud', JEsu, meine Seeligkeit.

166. Mel. Seelen Weide. (66)

GOtt will's machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bei JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub' leide Straf'.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er stets ein Vater-Herz; laß dein Weinen bitter scheinen, dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub' nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe giebt; der sie führet und regieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7. Willst du wanken in Gedanken, fall' in die Gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über Leid und Freud'.

8. GOttes Hände sind ohn' Ende, sein Vermögen hat kein Ziel. Ist's beschwerlich, scheints gefährlich; deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten sind gerathen, jedesmal, wie er's verhängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf' mit Macht herein, und dein Grämen zu Beschämen wird es unversehens seyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sich's noch ziemlich wohl. Da ist Plage, Noth

und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willensruh'. Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung steh'n; die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug' anseh'n.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld. Wer das Leiden will vermeiden, häufet seiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmäh'n, müssen laufen, zu dem Haufen, die zur linken Seiten steh'n.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEsu halt' ich still; es geschehe, und ergehe, wie, und wann, und was er will.

167. Mel. Komm, o komm (38)

Großer GOtt! lehr' mich doch schweigen; mach' mein Herz ganz in dir still. Soll ich mich vor dir nicht neigen in mein Nichts, ist's nicht dein Will'? JEsu! mache mich recht klein; Herzens Demuth präg' mir ein.

2. JEsulein ist mir geboren, GOtt wird gar ein kleines Kind, nur daß ich nicht werd' verloren; welche Demuth! bin ich blind? kann ich denn hieraus nicht seh'n wie mein Hochmuth muß vergeh'n?

3. O der demuthvollen Liebe! o mein liebstes JEsulein! Demuthliebe mir auch giebe, wasche mich fein sauber, rein; daß kein' Hoffart überbleib'; allen Stolz ganz aus mir treib'.

4. Wie sollt' ich noch etwas hegen von dem aufgeblas'nen Sinn. Laß mich geh'n auf Demuth-Stegen; nimm mich mir, mein JEsu! hin. JEsu, Demuth lehre mich tief zu üben inniglich.

5. Wie kann ich sonst Ruhe finden für mein armes, mattes Herz, wenn ich mich nicht lasse binden an dein Joch, O süßer Schmerz! wenn mein alter Adam ruft: Weh, o Weh! ach laß mir Luft.

6. Adam muß, er muß mir sterben, auf daß Christus in mir leb': Eigenheit soll ganz verderben; zittre Adam, schrey' und beb'! Hochmuth, Eigensinn muß fort; du mußt dran hier, hier, nicht dort.

7. Dem Kreuz sollst du nicht entfliehen, dieß dein Urtheil bleibet vest; laß dich nur herunter ziehen in das Grab, da sey dein Nest. Ganz zu Nichts und ganz zu Staub sollst du werden, Adam glaub'!

8. Wenn das selbst also zernichtet, kommt der Hochmuth nimmer auf; und ich bin dann ganz verpflichtet, allen meinen Lebenslauf einzurichten GOtt

zum Ruhm, als sein heilig Eigenthum.

9. Willig, freudig werd' ich dienen Gott allein in Demuth bloß, wenn mir so das Heil erschienen, und ich bin von Selbstheit los. O mein JEsu! helfe mir überwinden dieses Thier.

10. Lasse mich dein Antlitz schauen, gnädiglich auf mich gericht't; JEsu! stärk' mir das Vertrauen, leuchte mir mit deinem Licht. Auf den schmalen Todespfad laß mich finden viele Gnad'.

11. Lehr' mich bis auf's Blute ringen, daß ich gleiche dir im Tod; lehre mich das Fleisch bezwingen, rette mich aus aller Noth; steh' mir immer kräftig bey, bis ich Ueberwinder sey.

12. Lasse mich am Kreuze hangen in Geduld und Folgsamkeit, bis aufhöret das Verlangen, so geschieht in Eigenheit; Eigenlieb' und Eigenehr', Eigenwill' mag heulen sehr.

13. Ja, laß mich dieß Einig' suchen! find' ich dann mein Eigen nicht, werd' ich Etwas stets verfluchen, dem doch alles stets gebricht. Schönstes Herzens-JEsulein! mache mich ganz klein, klein, klein.

168. Mel. Großer Proph. (31)

Großer Immanuel! schaue von oben auf dein erlöstes, erkauftes Geschlecht; siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht. Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlafen fast ein; scheint's doch, als wenn sie der Arge bezwungen, weil sie so eifrig im Kampf nicht mehr seyn. Menschenfurcht pflegt man als Weisheit zu preisen, Laulichkeit soll nun Verläugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur Geburt sind gekommen, sterben, weil Kraft zu gebähren gebricht; Jünglingen werden die Kräfte genommen, völlig zu brechen durch's Finstre an's Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie sich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebier't, wie auch die Brüder einander nicht kennen, herzliche Freundschaft sich täglich verlier't; viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die Liebe so lässet erkalten.

5. Lange ach! lange schon seufzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränkt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meinen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, sagt man: Es sey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nur sollen fein balde vergessen, was du so theuer verheißen oft hast, läßt

man uns aus den Fleischtöpfen noch essen; doppelt daneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpfet die Seufzer und schwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen so seufzen und stöhnen, wollest du, JEsu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf; kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

169. Mel. JEsu hilf siegen. (31)

Großer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn; du aus des Vaters Schoos zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein. Du hast als Mittler den Teufel bezwungen; dir ist das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit! meine Gedanken laß doch zum Vorwurf nichts haben als dich; Geist, Seel', Leib halte in heiligen Schranken, der du ein Opfer geworden für mich. Du bist als Fürsprach' im Himmel gefahren; kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein; lasset das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufeten seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland! als König; Menschenfreund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein Alles erklingen; ich als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüden aus Lieb' dir zu singen, sondern vermehren dieß Jubelgeschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens! verehren. Alles was Othem hat, lobe den HErren. Oder: Höre doch, JEsu! das glaubige Lallen; laß dir die Stimme der Seelen gefallen.

170. Mel. Jauchzet all. (28)

Groß und herrlich ist der König in der Fülle :,: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :,: seine Macht. Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stuhl wollt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions Töchter :,: kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :,: Braut heimführet.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit, in die Schrift verzeichnet waren, bringet uns're letzte Zeit. Die Erfüllung wird geboren dessen, was GOtt hat

geschworen, daß auf Davids vestem Thron ewig sitzen soll sein Sohn. Zions Töchter, ꝛc.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit je gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Herze freudig lacht. Seine Mutter eilt, die Krone aufzusetzen ihrem Sohne: Drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions Töchter, ꝛc.

4. Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapf'rer Held, was sich wieder ihn gebrüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ist's, dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringen. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions Töchter, ꝛc.

5. Er erscheinet nun vor allen als der Löw' aus Juda Stamm; vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehmals waren gram; denn er kommt mit scharfen Pfeilen, Rach' und Strafe zu ertheilen. Er besieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr' und Freud'. Zions Töchter, ꝛc.

6. Er ist's, dem der Vater schenket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonne Lauf umschränket, soll erheben seinen Ruhm. Er soll nun das Scepter führen, und den Erdenkreis regieren; und sein Scepter wird allein ein gerader Scepter seyn. Zions Töchter, ꝛc.

7. Weil er Recht und Tugend liebet, weil er alle Bosheit haßt, hat das Oel, das Wonne giebet, sein geheiligt Haupt benaßt. GOtt hat ihn damit begossen mehr als seine Mitgenossen, so doch, daß sein Ueberfluß sie zugleich erquicken muß. Zions Töchter, ꝛc.

8. Seine Kleider sind von Myrrhen, Aloes und Kezia. Aug' und Sinn' möcht' sich verirren, wenn sein ganzer Schmuck ist da; weil die vielen Trefflichkeiten mit sich um den Vorzug streiten, da er sitzt als Davids Sohn auf dem elfenbeinern Thron. Zions Töchter, ꝛc.

9. Und in Gold gekleidet stehet zu der rechten seine Braut. Nunmehr wird sie so erhöhet, weil ihr nicht vor Schmach gegraut, und dem König hat vor allen ihre Schöne wohlgefallen, da aus ihres Vaters Haus sie sich rufen ließ heraus. Zions Töchter, ꝛc.

10. Sie ist brünstig anzubeten ihren Bräut'gam als den HErrn; mit Geschenken herzutreten, eilt die Tochter Zor nun gern. Alle Reichen geh'n und legen vor ihm nieder ihr Vermögen. Er ist König, er ist GOtt. Alles steht ihm zu Gebot. Zions Töchter, ꝛc.

11. Und wie köstlich ist die Zierde, die des Königs Tochter trägt; solcher Zierde höchste Würde ist von ihnen angelegt. Sie tritt her in güld'nen Stücken, vor dem König sich zu bücken, auch die ihr zu Dienste steh'n sieht man prächtig einhergeh'n. Zions Töchter, ꝛc.

12. Ihre

12. Ihre Kinder sollen sitzen mit ihm auf des Vaters Stuhl, da die bösen müssen schwitzen mit dem Satan in dem Pfuhl. Jene sollen Fürsten werden, und regieren auf der Erden; diesen aber fället zu ew'ge Knechtschaft ohne Ruh'. Zions Töchter, rc.

13. Laßt uns unsern König loben, daß von Kind auf Kindes-Kind er werd' überall erhoben, wo nur Völker wohnhaft sind. Alles müsse vor ihm knieen, und in Liebesflammen glühen, was im weiten Himmel schwebt, und was hier auf Erden lebt. Zions Töchter, rc.

14. Alles muß mit vollem Amen, Lob, Ehr', Weisheit, Dank und Preis, Kraft und Stärke seinem Namen opfern auf die beste Weis'. Heil sey GOtt und seinem Sohne, als dem Lamm auf seinem Throne! Halleluja singen ihm Seraphim und Cherubim. Zions Töchter, kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine Braut heimführet!

171. Mel. Wenn erblick. (73)

Gute Liebe! denke doch, denk' in Gnaden deiner Jünger, die dein Joch aufgeladen, und die dir die leichte Last nachzutragen sich mit Freuden wagen.

2. Sie sind dir so wohl bekannt, ihre Namen waren schon von dir genannt, eh' sie kamen. Und sie kennen deine Stimm' auch ganz eigen, sonst muß alles schweigen.

3. Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und das Wort zur Kraft gedeih'n, das wir säen. Mach' uns Heeres-Spitzen gleich auch jetzunder; du thust gerne Wunder.

172. Mel. Alle Menschen. (5)

Gute Nacht, ihr eitle Freuden! ich geh' freudig von euch aus; ich will euch nun sorglich meiden, weil ihr stört das Friedenshaus, so GOtt in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu seyn.

2. Gute Nacht, du sündlich's Wesen! o wie ekelt mir vor dir! JEsum hab' ich mir erlesen, dieser soll nun für und für mir mein bester Schatz verbleiben; ich will mich auf's neu' verschreiben, ihn in stiller Einsamkeit stets zu lieben ungescheut.

3. Habe Dank, du treuer Hirte! der du, da ich lief umher, als ein Schäflein mich verirrte, wußte nicht, woran ich war, mich so liebreich aufgenommen, zugeführet deinen Frommen, mir mein Herze fest gemacht, und zur wahren Ruh' gebracht.

4. Weinend hab' ich oft gelachet, und, was andere erfreut, hat mich traurensvoll gemachet, weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! stets nachgegangen, mich mit süßer Lieb' umfangen, und bey eitler Lust und Freud' mich gesetzt in Traurigkeit.

5. Habe Dank, du Freund der Seelen! habe Dank für deine Lieb'! O wie sollte ich verhehlen solche deine Liebestrieb'? Nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die Deine nennen. Lacht die Welt gleich immerhin: G'nug, daß ich die Deine bin.

6. Mir wird's keinen Schaden bringen, von der Welt veracht't zu seyn. Laß mich, JEsu! nur recht dringen in dein göttlich Wesen ein. Dieß ist meine Burg und Waffen, da, da kann ich sicher schlafen; tobt die Welt gleich immerzu, Trotz! bey dir ist stille Ruh'.

7. Will die Welt mich nimmer leiden, ich acht' sie auch nimmer nicht; ihre falsch-beschönte Freuden hasset auch mein Angesicht. O wie sollt' ich dieses lieben, was dir, JEsu! bringt Betrüben? Nein, ich geh' mit Freuden aus, aus Egyptens Sclavenhaus.

8. Dir allein will ich nun leben, süßer Jesu! in der Still'. Du woll'st mir nur Stärke geben, daß geschehen mög' dein Will'; ich will alles willig tragen, was du mir zuschickst von Plagen, inner- oder äußerlich; ich versenke mich in dich.

173. Mel. Meinen JEsum laß. oder: JEsus ist der sch. (25)

Guter Hirte! willst du nicht deines Schäfleins dich erbarmen? Es nach deiner Hirtenpflicht tragen heim auf deinen Armen? Willst du mich nicht aus der Qual holen in den Freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüste dieser Erde! komm' und bringe mich doch hin zu den Schafen deiner Herde; führ' mich in den Schafstall ein, wo die heil'gen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn' Gefahr auf den fetten Himmels-Auen, die nicht mehr in Furchten steh'n, und nicht können irre geh'n.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränkt, und mit List und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kann sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen; hilf mir nach der Hirten Pflicht, daß ich ihnen werd' entnommen; hole mich, dein Schäfelein, in den ew'gen Schafstall ein.

H.

174. Mel. Preis, Lob, Ehr'. (61)

Hab' Dank, hab' Dank, du guter GOtt, hab' Dank für deine große Liebe. Auf, lobe den, der Kraft und Rath, o Seel'! und folge seinem Triebe. Mein GOtt! ich bring' vor dich mein' dürre Seel';

flöß' deine Lieb' in mich, du Lebensquell.

2. Hab' Lob und Preis, du Lebensbrunn! hab' Ruhm für deine Gnad' und Güte; hab' Ehr' allzeit du Gnaden-Sonn', blick an ganz liebreich mein Gemüthe. Du Licht im Licht, du heller Freudenglanz! erleucht' mein Herz und meine Seele ganz.

3. Führ' du mein Herz zu jeder Stund' dahin, aus Lieb' von dir zu zeugen, und fahre fort im Herzens-Grund, vor dir im Geist mich tief zu neigen. Ach daß ich mich vor dir recht beugen könnt' im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind!

4. Hab' Dank, hab' Dank mein Leben lang, so lang' ich hier noch Othem ziehe. Hab' Ruhm, hab' Preis mit Lobgesang, zu dir allein ich eil' und fliehe; zu dir, der Burg und wahren Friedensstadt; ach gieb hierzu mir immer Kraft und Rath!

175. Mel. Wie schön leucht. (77)

Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr' und Macht sey auch dem GOtteslamm gebracht, in dem wir sind erwählet; das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heil'ger Geist! sey ewiglich von uns gepreis't, durch den wir neu geboren; der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Eya, ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr' sey unserm GOtt je mehr und mehr und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschaar, und singet nun und immerdar mit Freuden allzusammen! Klinget, singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich: Heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

176. Mel. Nun danket alle. (56)

Halleluja wird man mit Freuden endlich singen, dem HErren, unserm GOtt, allein die Ehre bringen, der uns durch JEsum Christ, hat alle theu'r erkauft, in welches Tod auch wir im Glauben sind getauft.

2. Wie heilig, heilig wird man GOtt zu Zion preisen? Wie heilig thut er sich in seinem Thun beweisen? Ja heilig, heilig ist er selbst, der große HErr; es gebe ihm allein doch Alles, Alles Ehr'.

3. Ein jeder werfe sich vor

solchem HErren nieder, zu bringen Herzenslob, und süße Liebeslieder. Ein jeder zeige sich selbst heiliglich vor GOtt, und lob' den inniglich, der ihn geschaffen hat.

4. O meine Seele! sey du auch hierzu erwecket, was in und an dir ist, sey dahin ausgestrecket, zu leben heilig, rein, so wie es GOtt gefällt, wodurch wird hochgelobt der Schöpfer aller Welt.

5. GOtt, unser GOtt, dein Nam' werd' viel und hoch gepriesen, weil du uns hast viel Gut's, an Seel' und Leib bewiesen. Es bringe endlich dir den Ruhm, Lob, Preis und Ehr', was du zum Lob gemacht, mit allem Himmelsheer.

177. Mel. Mein Herzens. (67)

Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhaftig worden Fleisch und Blut: Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teufel, Höll' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth: Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreyt von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried' gemacht, sein unschuld'gs Leben wiederbracht: Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt' dir zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst, und mit ihm in sein Reich eingeh'st: ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, JEsu, gieb, daß ich dich kann mit wahrem Glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög' aus dem Herzen lassen; daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

178. Mel. Wachet auf. (72)

Heiligster JEsu, Heiligungsquelle, mehr als Krystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; ach! bilde mich nach dir. Du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach' auch gleichermaßen mein Herz und

Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar, mach' mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. JEsu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh' und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach' und bete. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie leibreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus: Niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st um's Vaters Haus. Mein Heiland! ach verleih' mir Sanftmuth und dabey guten Eifer. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehrenkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandelt'st ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HErr! solche Demuth lehr' mich auch je mehr und mehr stätig üben. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher Jesu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach' mir Geist, Leib und Seel' keusch und züchtig. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. HErr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib' dir stets nüchtern. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach' mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich; dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd' zu deinem Reich. Ach, zieh' mich ganz zu dir, behalt' mich für

und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist einst finden Ruh'.

179. Mel. HErr JEsu C. (24)

HErr Christ, der ein'ge GOtt's Sohn Vaters in Ewigkeit, aus sein'm Herz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich' Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geist' so, daß wir hier mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende und kehr' ein unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck' uns durch dein' Gnad'; den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

180. Mel. Ach GOtt vom. (67)

HErr, deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen; wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnadenfüßen. Die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmt stets überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten Herzen; die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sündenwust zu büßen ihre Fleischeslust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich: Der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke sind, und was sich in denselben find't, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören; wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die sündenvolle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet. Gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es noch in dem Herzen haft't, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey deinen armen Sündern, die fühlen ihre Sündenschuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Herde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schenke, was ihr jetzt noch fehlt, zu geh'n auf rechten Wegen. Laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohlbekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; du bist noch mehr als beide seynd, du kannst's nicht böse meinen: drum trauen wir allein auf dich; ach! leite du uns väterlich, nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns daneben, daß du uns die Genadenkron' nunmehro bald wirst geben; wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

181. Mel. Du unbegreifl. (11)

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'! Mit Hülf und Gnaden uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron; der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

182. Mel. Ach GOtt vom. (67)

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht vor großem Weh' in meinen Sünden untergeh', noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein' Tag' begangen, so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen: dieweil es alle Gnad' verheißt denen, so mit

zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir jetzt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse;

6. Also komm' ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein' Lebtag' wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergieb mir's doch um deines Namens willen, und thu' in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen; daß sich mein Herz zufrieden geb', und dir hinfort zu Ehren leb' in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem Freudengeist, heil' mich mit deinen Wunden, wasch' mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden; und nimm mich dann, wenn dir's gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

183. Mel. O starker G. (11)

HErr JEsu Christe, mein Prophet! der aus des Vaters Schooße geh't, mach' mir den Vater offenbar, und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr' mich in allem, weil ich blind, und mach' mich ein gehorsam Kind, andächtig, und stets eingekehrt, so werd' ich wahrlich GOtt gelehrt.

3. Gieb, daß ich auch vor jedermann von deiner Wahrheit zeugen kann; und allen zeig' mit Wort und That den schmalen sel'gen Himmelspfad.

4. Mein Hoherpriester, der für mich am Kreuzesstamm geopfert sich! mach' mein Gewissen still und frey, mein ewiger Erlöser sey.

5. Gesalbter Heiland! segne mich mit Geist und Gnaden kräftiglich; schleuß mich in deine Fürbitt' ein, bis ich werd' ganz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch als Priester dir mich selbst und alles für und für; schenk' mir viel Rauchwerk zum Gebet, das stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmelskönig! mich regier', mein Alles unterwerf ich dir, rett' mich von Sünde, Welt und Feind, die mir sonst gar zu mächtig seynd.

8. So kehr' in meinem Herzen ein, und laß es dir zum Throne seyn; vor allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum bewahr'.

9. Hilf mir im königlichen Geist, mich selbst beherrschen allermeist; Affecten, Willen, Lust und Sünd', und daß mich nichts Geschaffnes bind'.

10. Du hocherhabne Majestät, mein König, Priester und Prophet! sey du mein Ruhm, mein Schatz und Freud', von nun an bis in Ewigkeit.

184. Mel. Mein JEsu der. (3)

HErr JEsu, deine Macht hat Satan unterbracht; er liegt zu Füßen. Es ist um ihn gescheh'n, weil du uns angeseh'n, und helfen müssen.

2. Ein Funke deiner Kraft hat sich zum Fleisch gemacht in unsrer Hütten; dieß treibt den Drachen aus, und du wirst Herr im Haus, regierst im Frieden.

3. Unendlich ist die Saat, die dich zum Ursprung hat; sie muß nun siegen. Troz aller Feinde Truz! wir haben dich zum Schuz in unsern Kriegen.

4. Die Engel fassen's nicht, was du uns zugericht't durch dieses Kommen. Ist gleich Herodes da, so bist du auch doch nah' in deinen Frommen.

5. Das Kindlein wächst aus dir, und bleibet für und für in dir beschlossen. Wir haben nichts daran; allein du bist der Mann, aus dem's entsprossen.

6. Vom Himmel ist es her, der ist sein' Wiederkehr. Mann' ist die Speise, damit es wird genährt, und so bleibt's unversehrt auf seiner Reise.

7. Das eine Element, sein einzig Regiment, bringt seine Früchte in ihm zur rechten Zeit in der Gehorsamkeit aus deinem Lichte.

8. So klebt es vest an dir, auf daß es deiner Zier mög' habhaft werden; und sucht keinen andern Saft, als diese Lebenskraft der reinen Erden.

9. Kann's deinen tiefen Tod und allerhöchste Noth gleich nicht ertragen; so sucht's doch seine Freud' in der Gleichartigkeit und vielen Plagen.

10. Es läßt doch nimmer ab, es geht mit dir in's Grab nach deinem Maße; auf daß es habe Theil am Auferstehungs-Heil, und dich ganz fasse.

11. Wie selig ist es dann, daß ich so mit dir kann die Zeit abwarten. Ein Blick der Ewigkeit bezahlt schon alle Zeit, die wir hier harr'ten.

12. Das Ende muß die Frucht der längst gewünschten Sucht doch endlich geben: Der ist von dir gekauft, der mit in Tod getauft, aufsteht zum Leben.

13. Der wird der Kraft gewahr, der also offenbar die Schande liebet, und frisch das Kreuz aufnimmt, das du ihm hast bestimmt, Geduld ausübet.

14. So hast du selbst gethan: So müssen wir daran, soll's Nachfolg' heißen; da ist doch keine Kron', als nur durch Spott und Hohn Christum zu preisen.

15. Ein jeglicher, so viel er hat um Christi Will' allhier erlitten; so viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: Drum nur gestritten.

16. Wer hier in Ehren lebt, an beyden Seiten klebt, will allen g'fallen; der ist kein rechter Sohn, er bleibe nur davon; sein Thun ist Gallen.

17. Wer auch in dieser Welt

sich an die Frommen hält, will da Heil finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh' von dir selber aus, von deines Vaters Haus, von allen Gaben, von allem was du hast; so bist du Christi Gast und sollst ihn haben.

19. Von allem mußt du ab, und so hinein in's Grab, und todt dich geben. Der ganz an nichts mehr klebt, der ist's der ewig lebt; darnach thu' streben.

20. Wer nur ein Holz und Stein, und anders nichts will seyn, den wird durch Leiden die wundervolle Hand, die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von Innen leer, so bist du selbst das Meer, von ihm ganz eigen. Was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Haus, die Gottheit zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du g'nug gethan, und sey zufrieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die GOttes ist, in deiner Hütten.

23. Doch denke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden. Nein, Freund! halt' du nur still, er bläset wie er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean, da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, der selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles traget.

25. Ich bin sein Funke nur, und weiß nicht seine Spur, noch wie er kommen. Nur wart' ich mit Geduld, bis ich von seiner Huld werd' eingenommen.

26. Der mich aus Nichts gemacht, hat sich in mich gebracht. Will er mich setzen in's Nichts, darin er war, eh' er war offenbar; mich soll's ergötzen.

27. Durch was für Mittel er mich von mir selbst macht leer, will ich erwarten. Es sey von groß und klein, was ich wünsch' ist allein ihm nachzuarten.

28. Wenn seine Creatur erlanget sein' Natur, und seinen Namen; dann wird es seyn vollbracht, was ihr war zugedacht; dann heißt's recht: Amen.

185. Mel. In dich hab. (36)

HErr JEsu, deine Hindinn schreyt! ach ist des Lebens-Quell' noch weit, wornach mein Gaumen brennet, die frische Quell', so immer hell, und keinen Abgang kennet?

2. Der Brunn', aus welchem Wasser springt, deß Trauben süße Freuden bringt, die über alle Freuden; bey welchem sich dort ewiglich die Lämmer Christi weiden.

3. Der Brunn', der so Krystallen klar, daß man GOtt selbsten offenbar darinnen kann erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsäglich süß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär' ich bey dir, ich, der so viel der Schlangen hier hab' als ein

Hirsch verschlungen, die oft verletzt mich, oft gewetzt, auf mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl' in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangenbrut, das böse Gift der Sünden. Ach, wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden!

6. Sie setzet uns fast ohne Ruh' mit ihrem schlauen Angel zu, kommt unvermerkt geschlichen; sie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigseim bestrichen.

7. Hernach kommt erst die späte Reu', wenn unsre Unschuld ist vorbey, dann finden sich die Schmerzen des Bisses bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Herzen.

8. Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreis der Schlangen; voll Trug und List, da alles ist bedacht auf Geiz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd' und matt, wünsch' eine Welt zu schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmelsauen.

10. Mein Geist, der seufzet, HErr, zu dir, du woll'st den Durst einst stillen mir! Dich hat der Durst gequälet am Kreuz, daß ich soll trinken dich, den meine Seel' erwählet.

11. Wann seh' ich dich, HErr JEsu Christ, du Schatz, der nicht zu schätzen ist? Dich schauen, das ist Trinken. O lösch' mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen Winken!

186. Mel. Auf meinen lieb. (80)

HErr JEsu, ew'ges Licht, das uns von GOtt anbricht! pflanz' doch in unsre Herzen recht helle Glaubenskerzen; ja nimm uns gänzlich ein, du heil'ger Gnadenschein!

2. Ein Strahl der Herrlichkeit und Glanz der Ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht' auch in uns klar, mach' dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirkt und schafft; denn du bist GOttes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad', und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebenslicht! dein Gnadenangesicht und majestätisch Wesen leucht' uns, daß wir genesen, und werden ganz befreyt aus finst'rer Dunkelheit.

5. Gieb dich in unsern Sinn, nimm uns're Herzen hin; füll' sie mit deiner Liebe und deines Geistes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder seyn.

6. Erneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk' uns mit deinem Wein; dein Wasser wasch' uns rein. Salb' uns mit dei-

nem Oele; heil uns an Leib und Seele; bring uns in's Licht zur Ruh', du ew'ge Weisheit du.

187. Mel. HErr Christ der. (24)

HErr JEsu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht durch deine Gnad' erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf' sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich. Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen; auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Beförd're dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß durch dein heiliges Wort; damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk' mich an deinen Brüsten, und kreuz'ge mein' Begier sammt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus reinem Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleih' mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen sey fleißig zu erfüllen, und steh' mir kräftig bey.

188. Mel. Nun sieh, wie. (5)

HErr JEsu! zieh' uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmelsgütern. Laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried' und Wahrheit geht herein; laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern' hoch von Natur, da wir nicht hoch seyn sollen: hievor sey du uns dann die Cur; vertreib', was so geschwollen. Dem Götzen, der im Herzen sitzt, und so dein Heiligthum beschmützt, den reiß' du, HErr, herunter durch deine innren Wunder.

3. Ach ja! laß doch fern' von uns seyn hochfliegende Gedanken! in dir mach' hoch uns, in uns klein, daß in der Demuth Schranken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in

der Niedrigkeit: dann werden wir am höchsten und dir auch seyn am nächsten.

4. Zieh' uns nach dir, so laufen wir; gieb uns des Glaubens Flügel. Hilf, daß wir fliegen weit von hier, auf Israelis Hügel: und also auf die beste Art im Geiste halten Himmelfahrt, damit schon auf der Erde der Wandel himmlisch werde.

189. Mel. Großer Proph. (31)

Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheißung wird immer mehr klar. Was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von Innen und Außen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket, nun wird das Wesen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich und schließet die Augen mehr zu, wird ihm das süße Licht selber zur Plage: g'nug, daß bei Kindern des Lichtes ist Ruh'. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater der Lichter! schließ' unsere Herzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf; laß uns mit göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissenden rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Herzen was schafft. Heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast; laß uns in kindlichem Geiste hingehen zu dir, ohn' alle gesetzliche Last. Hilf uns in süßem Gehorsam dir dienen, so kann die Lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedanket, welche der Drache dem Kindlein anthut! Dank sey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Verachte erwählet; Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn; wenn deine Rechte wird Babel zerstören, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank sey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommenste Stärke und Macht; spart es nicht, bis er mit Grimm euch erscheine; küßet den Sohn weil sein Angesicht lacht: Oder ihr müsset in Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion geboren! hebet die Häupter nur wacker empor; glaubet,

ihr seyd nun zur Freude erkoren; stimmet die Lieder im höheren Chor. Habt ihr doch lange erniedrigt gesessen: wer wird bald euere Höhe ermessen?

10. Vater! dich wollen wir einstens recht loben, jetzo geschieht's nur mit lallendem Mund; doch wir erstatten die kleinesten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt' uns ganz inne; lobe dich selber in unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr.

HErr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen ihre Mauern aufgericht't? Ja, der HErr HErr läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

2. O wann soll die Stimm' erschallen, da man rufet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stolze ist gefallen mit der stolzen Hurenpracht, die vormals war hochgeacht't! Freude, Freude, rc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! Doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heißt: Freude, Freude, rc.

4. Gieb nur, JEsu! daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kommst, und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude rc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand; daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen Himmelan, da uns niemand schaden kann. Freude, Freude, rc.

6. Zeichne mit dein'm heiligen Zeichen uns, dein Volk, dein Eigenthum, schönster JEsu, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sündenkind, weil wir dein' Erkaufte sind. Freude, Freude, rc.

7. Ach, wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stolz, des Thieres List! Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude, rc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungszeit ist da, und des HErren Hülf' ist nah'. Selig, der sich ihm ergiebet, und für seinen Heiland kann stimmen dieß in Wahrheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den. (75)

Herzliebster Abba! deine Treue und herzliche Barmherzigkeit, ist doch an jedem Morgen neue; drum bin ich billig

hoch erfreut, und trete vor dein Angesicht mit Danken und mit Lobgedicht.

2. Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutz, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund', von meiner Kindheit an bisher, drum sey dir ewig Dank und Ehr'.

3. Ich danke dir für deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o HErr! behüte mich Fremdlingen und armen Gast auch diesen Tag und immerdar vor allem Schaden und Gefahr.

4. Du wollest mir, o HErr! begegnen in deiner großen Freundlichkeit, und meine arme Seele segnen, wenn ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres Licht, und zeige mir dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten auf deiner rechten Lebens-Bahn, und mich in allem zubereiten, wie ich dir wohl gefallen kann. Nimm mich dir ganz zu eigen hin, und gieb dich selbst mir zum Gewinn.

192. Mel. Eins ist noth. (14)

Herzog unsrer Seligkeiten! zieh' uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt' bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte siegprächtig willst führen. Laß unsere Bitte dein Herze jetzt rühren! wir wollen dem Vater zum Opfer dasteh'n, und in der Gemeinschaft der Leiden hingeh'n.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und setz' uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben noch Ruh'.

3. Aber hier erdenkt die Schlange so viel Ausflucht überall; bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; es schützet die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangentreter! eile, führ' des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus. Ach! laß sich dein neues erstandenes Leben in unser verderbliches Bildniß eingeben; erzeig' dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Mächte der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes erneu'ten Muth wieder, der von der verkläreten Menschheit sich mehr', und gegen der Gottheit Verächter sich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Samen, der dein männlich Alter

schafft, daß wir hier in JEsus Namen steh'n vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zu Füßen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entsteh'n, und hier noch in völliger Mannheit aufgeh'n.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst! durch deine Gabe, die erstattete Natur. Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklär'st, sie hier noch des ewigen Lebens gewähr'st.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub' mag denken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

193. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich. Oder: Mein GOtt das Herz ich br. (51)

Erster Chor.

Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden-Schein.

Zweyter Chor.

Wir loben alle unsern GOtt, und singen insgemein.

Erster Chor.

2. Seht, wie sich GOttes Vaterhuld erzeiget euch auf's neu.

Zweyter Chor.

Wir merken seine Wunder-Güt', und spüren seine Treu.

Erster Chor.

3. Was suchet doch der Fromme GOtt durch's Gute, so er thut?

Zweyter Chor.

Ach! wer uns das recht lehren wollt', erweckte Herz und Muth.

Erster Chor.

4. Der Geist, der spricht es deutlich aus: Er leitet uns zur Buß!

Zweyter Chor.

Wir bücken uns von Herzensgrund, und fallen ihm zu Fuß.

Erster Chor.

5. Wohl euch, wenn dieses recht geschicht, und geht von Herzensgrund.

Zweyter Chor.

Ja, ja, es schreyet Seel' und Geist, und nicht allein der Mund.

Erster Chor.

6. Thut das, und haltet brünstig an, bis GOtt geholfen hat.

Zweyter Chor.

Wir senken uns in seine Huld, und hoffen bloß auf Gnad'.

Erster Chor.

7. Dieß ist gewiß der rechte Weg, der euch nicht trügen kann.

Zweyter Chor.

Ach JEsu, JEsu! seufzen wir, nimm du dich unser an.

Erster Chor.
8. Den hat euch GOtt zum Gnadenstuhl und Mittler vorgestellt.

Zweyter Chor.
Drum nehmen wir ihn willig auf, er ist das Heil der Welt.

Erster Chor.
9. Wohl! dieser ist der wahre GOtt, in dem euch Hülf' bereit; er machet euch von Sünden los, und schenkt die Seligkeit.

Erster Chor.
10. Dieß heute unsre Hoffnung ist und bleibet immerdar; JEsus, du starker Siegesheld, dämpf' nur der Feinde Schaar.

Erster Chor.
11. Gar gerne will er dieses thun, wo ihr nicht widerstrebt; nur haltet seinem Wirken still, und ihm euch stets ergebt.

Zweyter Chor.
12. Wir wollen's thun durch seine Gnad, die er im Glauben schenkt, bey ihm ist doch allein die Kraft, die unsre Herzen lenkt.

Erster Chor.
13. Dieß glaubt, und zeiget's in der That in eurem Lebens-Lauf; den Weltsinn leget gänzlich ab, schwingt euch zu GOtt hinauf.

Zweyter Chor.
14. Wir folgen diesem guten Rath, weil es GOtt selbst gebeut, die Seele suchet Hülf' und Gnad', das Herz die Sünd' bereu't.

Erster Chor.
15. Ja, glaubet, GOttes Hülf' ist nah', und Christi guter Geist ist wahrlich stets darauf bedacht, wie er euch Hülfe leist't.

Zweyter Chor.
16. Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu; die Sünde habe gute Nacht und sammt der Heucheley.

Erster Chor.
17. So fanget an und fahret fort in diesem Neuen Jahr, so bleibet euch der Segen nah' und weichet die Gefahr.

Zweyter Chor.
18. Deß trösten wir uns allezeit von GOttes Lieb' und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

Beyde Chöre zusammen.
Mel. Ich liebe dich herzlich.

1. Nun lasset uns alle dem HErren ergeben, in stätiger Buße und Glauben zu leben; die Sünd' abzuschaffen, das Gute zu suchen, die Welt-Lust und irdische Freud' zu verfluchen.

2. Von JEsu zu nehmen den himmlischen Segen, den er uns versprochen, ins Herze zu legen. Ach JEsu! ach JEsu! komm, hilf' uns in Gnaden, gieb Segen, gieb Leben, wend' Unheil und Schaden.

194. Mel. Zeuch meinen (25)

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht

seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau, HErr! ich fühle mein Verderben; laß mich in deinem Tode sterben! O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest, JEsu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich geh'n, der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eignen Thaten. Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersieh'st, und mich aus solchen Netzen zieh'st.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: GOtt hat der Höhe Macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh' und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen, dir, meinem GOtt, ich ganz befehlen. Ach! drücke tief in meinem Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst daran gedenke, und mich in deinen Abgrund senke, so werd' ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, so schmeck' ich theils die süße Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOtt! die Liebe bist.

195.

Seele. 1.

Hilf, JEsu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden; laß Gnade mich finden. O JEsu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

JEsus 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sündenbegier; o glaube nur mir.

Seele 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Oele; laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen. O JEsu, hilf mir! ich schreye zu dir.

JEsus 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herzen, die bitteren Schmerzen. Nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr! laß es gelingen; ach! laß mich nicht

fallen, erhöre mein Lallen. Verstoße mich nicht in deinem Gericht.

JEsus 3. Mein Herze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so mußt du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich willst hassen, wo wollt' ich mich lassen? HErr, lasse die Sünden doch einstens verschwinden! Gieb Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

JEsus. 4. Wie wollt' ich dich hassen, wie könnt' ich dich lassen? Ich habe empfunden viel Schmerzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HErr, höre mein Girren und laß mich nicht irren; gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu, mein Licht!

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige Schritte; und ob er gleich glitte, so laß ich ihn nicht; ich bin ja sein Licht.

Seele 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, so weicher der Schmerze; ich suche allein den göttlichen Schein.

JEsus. 6. Kehr' einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilder der Dinge; stets bete und ringe, so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil' und zeig' mir dein Heil.

JEsus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; sey stille in dir, so kommst du zu mir.

Seele. 8. HErr! gieb mir den Segen, in finsteren Wegen läßt du mich jetzt gehen; ich bleibe vest stehen, und ringe mit dir, ergieb dich nun mir.

JEsus. 8. Die also im Ringen sich um mich vest schwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr, laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff' ich zu siegen. Ich halte, HErr, dich, ach! segne du mich.

JEsus. 9. Du hast mich bezwungen, mein Herz ist zerrunnen in Liebe zu geben dir Kräfte und Leben; das glaube du mir, ich schenke mich dir.

196. Mel. In der stillen E. (35)

Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr'. Meine Seele, singe du, bring' auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das große Sonnen-Licht an dem Tag die Wolken bricht; auch der Mond und Sternenpracht jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erde runden Ball GOtt geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fliegt der Vögel Schaar in den Lüften Paar bey Paar; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht! der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197. Mel. Auf Triumph. (60)

Höchste Lust und Herzvergnügen, auserkorner und erwählter, liebster Seelen-Bräutigam! Ach! gieb du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lusterfülltes Paradies; ey! was sollte mir denn fehlen, wenn ich dich im Herzen habe in dem seligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräfte; o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Herz! Deines Geistes Balsams-Säfte führen alles übersinnlich schleunig zu dir Himmelwärts.

4. Du bist der Magnet der Liebe, der in heißen Liebeszügen Seelen ziehet und entzünd't. Diese Kraft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Herze fest gegründ't.

5. Ach, du hast mich auch ergriffen. Blas' das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seele auf; deine Lieb' hat große Tiefen, darum eil' ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spey' ich aus dem Herzensgrunde als vergifte Mandeln aus. Nähre du mich in der Wüste mit der reinen Himmelsliebe, bis ich komm' in's Vaters Haus.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der Liebe Wunderlicht. Wer ist sonst der Trost des Falles? Du, o JEsu! bist's alleine; drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör', ach hör', wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und springet, und frohlockend jubilirt, wenn sie fühlet deine Treue! Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. Mel. Schönster Im. (63)

Höchster Formirer der löblichsten Dinge! der du mich Armen so ferne gebracht, rühr' mir die Zunge, damit ich dir singe, und einst beginne nach äußerster Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gnaden bedacht.

2. Danket, ihr Augen! dem ewigen Lichte, daß ihr so se-

hend und offen da steht; danket ihm für das erlangte Gesichte, das auch noch dauert und noch nicht vergeht. Schauet mit Wonne auf ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Danket, ihr Ohren! dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könn't, was es euch heißt. Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geist, bis ihr könn't hören, wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Danke, du Riechen! dem Schöpfer der Nasen, daß dich so mancherley Geistwerk ergötzt, daß er den Lebensgeist in dich geblasen, daß er dir Christi Fußstapfen vorsetzt, fleißig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge! für Reden und Schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die Macht, daß du dein Regen kannst weiter erstrecken, als wie die Thiere das Mundwerk gebracht. Lerne die Speisen einzig hoch preisen, welche, wer Christum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr Glieder! GOtt alle für's Fühlen, Hände für's Greifen, und Füße für's Geh'n; lasset den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Strafen der Höllen erhöh'n.

7. Danket, Gedanken, Verstand und du Wille! danke Gedächtniß und Urtheil dazu! schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eu'r Lobgefieder sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen Ruh'.

8. Wenn nun das Innere GOtt so gepriesen, stimme das Aeußere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kann: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, dieß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehr', laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht', als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge! bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt; nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weisen nie g'nug zu preisen, bis du die Seele zu Engeln gesellt:

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danksagung und was das Engel-Volk singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles sprech' Amen! wo nur sein Namen

je wird genennet von Kreise zu Kreis.

199. Mel. Liebster Bräut. (27)

Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt' ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du, Liebe, nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß' mein Herz aus meinem Herzen, sollt's auch seyn mit tausend Schmerzen.

4. Trage Holz auf den Altar, und verbrenn' mich ganz und gar. O du allerliebste Liebe! wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wohl gescheh'n, daß der HErr es an wird seh'n; also werd' ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

200. Mel. Bewahre dich. (26)

Holdselig's GOttes-Lamm! sey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb' erneuet als unser Bräutigam. Die Lieb' wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil sie vom Himmel kam, holdselig's GOttes-Lamm.

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kann überwunden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Sieges-Psalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb' gegeben, zu großer Jubelfreud'. Steh' auf, du Fürst der Deinen, siegprächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur liebenswerth, man wird dich immer küssen, du Allerschönster! küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund selbst lehrt. Du nur bist liebenswerth.

5. Du festes Liebesband! wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm', laß uns in den Armen der süßen Gunst erwarmen; wir sind dir auch verwandt, du festes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund soll in uns unser Meister dich, Vater aller Geister, hochpreisen alle Stund'; frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held von Kraft und Rathen! und hebt dein Lob empor. Zieh' her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erst kommen recht hervor: so singt der Engel Chor.

8. Der Aelt'sten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vor's

Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobeslieder; denn kurz: Er ist es gar: so ruft der Aelt'sten Schaar.

9. Die Liebesharmonie soll immer süßer spielen, jemehr sie Kraft wird fühlen, ohn' Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben der eitlen Phantasie, durch Liebesharmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebes-Werke dir bringen Ruhm und Ehr'. Wenn Lieb' wird Engel machen, so kann sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb' gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, ihm sey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk' und Pracht.

201. Mel. JEsu deine tief. (87)

Holz des Lebens, Kost der Seelen, die nach Gnade hungrig sind! wie süß bist du meiner Kehlen, wenn dein G'schmack sich in mir find't! Wie sollt' mich noch hungern mehr nach dem, was zwar sonsten sehr wird geliebt, weil wenig wissen, was du giebest zu genießen.

2. Man hat nicht die Zeit, zu kommen zu des HErren Abendmahl. Dieser hat ein Weib genommen; Fleisches-Lust ist seine Wahl. Andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Landgüter, Koth, Bauernhöf', Erbschaften, Nahrung g'nug zu thun. Frag' die Erfahrung.

3. Ach mein JEsu, treu'ster Hirte! der du mich gezogen hast, sonst ich wohl auch noch so irrte, an mir hast du einen Gast, der sich selbst lad't ein bey dir; halt' oft Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4. Bist du doch theilhaftig worden darum unsers Fleisch's und Blut's, daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Gut's Erbgenuß möcht'st bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: Ey so flöße denn dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns kräftig, daß kein Leben in uns bleib', als des Glaubens, der geschäftig in der Lieb'; der Sünden-Leib sey des Todes ganz und gar: o so weichet die Gefahr; und du kannst all dein Gefallen an uns haben, weil wir wallen.

6. Also werden wir denn wieder deine Speise, wie du bist unsr'e, deines Leibes Glieder, o du süßer JEsu Christ! Du bist auf dem Kreuzesholz mürb' gekocht für unsern Stolz, und im Feu'r des Zorns gebraten, darin wir sonst sollten baden.

7. Ach gieb, daß wir stets bedenken diese deine große Lieb; und uns lassen dahin lenken,

auch zu hegen solchen Trieb! Dieß heißt g'nießen Eines Brod's, recht gedenken deines Tod's, und dich im Gedächtniß halten: Alles sonst sind leere G'stalten.

8. O daß doch auch deine Glieder sich einander liebten so, und als rechte treue Brüder nach dem Evangelio Opfer würden bis zum Tod für einander, und zum Brod! welches sehr erquicklich schmecket, wenn die Lieb' so weit sich strecket.

9. O ihr Lieben, seyd gebeten, dieß zu nehmen doch in acht! Ach! daß wir nicht so verschmähten Christi Leib, und in der Nacht eins dem andern breche sich; daß nicht so im Finstern schlich' ein' vergifte Pest den Seelen, die doch einen Weg erwählen.

10. Billig ein's das andre labet, weil ihr seyd von einer Herd'; mit dem, was ihr seyd und habet, fein einander nützlich werd't. Wollt ihr halten Abendmahl, wie uns unser HErr befahl; so müßt ihr den Weg erwählen, und so rathen euren Seelen.

11. Nun, o JEsu! du alleine kannst uns helfen, die wir krank; mehre unsre Kraft, die kleine; sey uns Arzney, Speis' und Trank. Zeig', wie ein's dem andern soll sich mittheilen liebevoll, und einander also werden eine Speis' und Trank auf Erden.

12. Dein Blut heile unsern Schaden, deine Wunden uns're zu! sieh' mühselig und beladen kommen wir, bring' uns zur Ruh' bis du dort dein fettes Mahl geben wirst der vollen Zahl, und von neuem Wein uns tränken, deines Geist's, und alles schenken.

'202. Mel. Meine Armuth. (86)

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, JEsu, Liebe, komm'! beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; und ich bin fast lauter Nacht. Darum woll'st du mit dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollzieh'n? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte flieh'n?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an: Laß mich, finstern Wurm der Erden, helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben. JEsus und sein heller Schein, JEsus muß das Herz anblicken und erquicken, JEsus muß die Sonne seyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein. Wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JEsu! gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an. Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

J.

203. Mel. Lasset uns den H. (28)

Jauchzet all' mit Macht, ihr Frommen! hört ihr :,: hört ihr, wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs Tag wird kommen; er ist :,: er ist auf mit Kraft und Schild. Babel, nun wirst du erschrecken, weil er dir bald auf wird decken deine Schand' und Missethat, die ihn sehr erzürnet hat. Halleluja! :,: singt ihr Frommen! Ihr sollt bald gen Zion kommen; freuet euch und jubiliret! JEsus, JEsus, JEsus ist es, der euch führet.

2. Auf! auf! laßt uns nicht versäumen dieses :,: :,: unser großes Heil! Auf! und laßt uns Psalmen reimen JEsu :,: JEsu unserm schönsten Theil! Laßt uns ihm zu Ehren singen, ein Lied nach dem andern klingen! Er ist unser Lobgesang; ihm sey ewig Lob und Dank! Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen; jauchzet all' und jubiliret! JEsus :,: :,: ist es, der euch führet.

3. Weiß und roth und auserkoren ist er :,: :,: unser schönster Freund. In ihm sind wir neu geboren; er ist's :,: :,: der für uns erscheint. Da des Vaters Zorn erhitzet, hat sein Leichnam Blut geschwitzet. O du theures GOttes-Lamm, das erwürgt am Kreuzes-Stamm! Halleluja :,: singt ihr Frommen! ihr sollt bald gen Zion kommen. Freuet euch und jubiliret! JEsus :,: :,: ist es, der euch führet.

4. Weiße Kleider sind bereitet der Verlobten :,: JEsus-Braut, die er durch sein Blut erbeutet. Er hat :,: :,: eine Stadt erbaut, d'rein er die Geliebte führet, ewig mit ihr jubiliret; Licht und Recht und Herrlichkeit ist für sie dort zubereit't. Darum jauchzet, :,: singt, ihr Frommen! weil dieß unser Heil soll kommen. Auf, ihr Klugen! steht und wachet! Schmückt die Lampen! :,: Babel krachet.

5. Bald, bald wird man euch zuschreyen von dem hohen :,: :,: Heiligthum: Rüstet euch, kommt, ihr Getreuen! sammelt :,: :,: euch um mich herum! Kommt, wohlan! und

laßt uns schauen, wie nun Babels sein Vertrauen auf Ehr', Pracht und Herrlichkeit, mag besteh'n in unserm Streit. Tröstet, tröstet :,: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

6. Bringt herzu die fetten Rinder, so die :,: :,: Schafe meiner Herd', meiner Wahr- und Klarheit Kinder durch Verfolgung :,: aufgezehrt. Die mich haben ausgespottet, die mich haben ausgerottet, schlaget drein und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Angesicht't. Tröstet, tröstet :,: meine Frommen; die Erquickungs-Stund' wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :,: :,: will verkünd'gen lassen.

7. Rüstet euch, ihr Friedens-helden! gürtet :,: :,: Geistes-Schwerter an; laßt nur Babel Krieg anmelden, freuet :,: :,: euch der Friedensbahn. Sehet nur wie hin und wieder alle Gogs- und Magogsbrüder sich erwürgen, und davon tragen ihrer Bosheit Lohn. Wacht, ihr Frommen! :,: steht bereitet, daß ihr ja nicht werd't verleitet; werfet weg die Babelsgötzen, daß ich :,: :,: euch alsdann kann schätzen.

8. Singt Triumph, und laßt erschallen eurer Harfen :,: :,: süßen Ton; Babels Reich wird plötzlich fallen nun und kriegen :,: :,: seinen Lohn. Singet eure Freuden-Psalmen, nehmet hin die Friedens-Palmen: Früchte eurer Thränen-Zeit, die ihr dort habt ausgestreut. Hier ist Freude, :,: hier ist Wonne, hier Jehova Licht und Sonne; Ruhe für euch Abgematten, Kühlung :,: :,: unter J'hova's Schatten.

9. Kommt herzu, ihr Turtel-Tauben! lasset hören :,: :,: euern Klang, sproßt hervor, ihr rothen Trauben! Nachtigall! auch :,: :,: dein Gesang soll erfreuen meine Lieben, kein Leid soll sie mehr betrüben, kein Mond- und kein Sonnen-Licht soll sie förder stechen nicht. Halleluja! :,: singt, ihr Frommen! denn ihr sollt bald dorthin kommen, da euch selbst das Lamm wird leiten, und im :,: :,: Rosengärtlein weiden.

204. Mel. Kommt her zu. (37)

Ich bin ein HErr, der ewig liebt, und nur ein'n Augenblick betrübt, zu bessern deine Seele. Ich bin der, so dir helfen kann; ein jeder, der mich rufet an, sich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Herze bricht; wenn sie des Kindes Elend sicht, kann sie deß wohl vergessen? Mit Worten und bedachter That hilft sie, und bringet Trost und Rath; du kannst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes Weib um einen Sohn von ihrem Leib, das zeiget ihr Erbarmen. Ein Weib ist eine Sünderin; ich aber selbst die Liebe bin; Treu' ist in meinen Armen.

4. Getrost mein Erbe! traure

nicht; mein ewig's Vater-Herze bricht, das heiliglich dich liebet. Ich bin kein eitel Menschenkind, bey dem heut Ja bald Nein sich find't, Wort ohne Werke giebet.

5. Und wenn ein Mutter-Herze schon verhärtet würd' auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe. Mein Wort dir Ja und Amen ist; trotz Sünde, Tod und Teufels-List! mit Eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes Pfand; ich finde dich in meiner Hand von mir selbst angeschrieben. Ich denk' an dich, ich helfe dir; ich laß dich nicht, das glaube mir; ich will dich ewig lieben.

Der 122. Psalm.

205. Mel. O wie selig. (60)

Ich bin froh, daß ich gehöret, weil mich Christi Geist gelehret, daß wir in des HErren Haus noch wahrhaftig werden gehen, auch darin beständig stehen, gar nicht wieder geh'n heraus.

2. Und daß uns're Füße werden, ganz erhaben von der Erden, in den Thor'n Jerusalem prächtig stehen, weil der Wandel, alles Trachten, aller Handel, schon ist nachgelaufen dem.

3. Diese Stadt, die ist gebauet, daß, die sie im Geist geschauet, unter harter Dienstbarkeit, sollen werden drein genommen, und allda zusammen kommen nach der Ueberwindungszeit.

4. Die allhier aus jedem Stamme Israelis sind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu versiegelt worden, diese machen aus den Orden, der Jerusalem erquickt.

5. Man wird von des HErren Namen predigen dem ganzen Samen, allem Volk und Israel; und man wird auch ganz einhellig, also wie's dem HErrn gefällig, loben GOtt, Immanuel.

6. Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen. Das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzet werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr und übet euch in steter Heiligkeit; so wird's euch mit ihr wohl gehen, ihr sollt noch die Glorie sehen, die ihr ist von GOtt bereit't.

8. Da wird wohnen großer Friede, für die, so vom Seufzen müde, hier in Mesech worden seyn. Wahrlich, ja in Salems Mauern soll ihr Glück nun ewig dauern, ohne Wechsel, ohne Pein.

9. Nun, um meiner Brüder willen, so dereinst dich werden füllen, wünsch' ich Frieden ewig dir, um der Freunde, die du hegest, und in deinem Schooße pflegest, sey gesegnet für und für.

10. Ich will stets dein Bestes lieben, und will Zion nicht betrüben; segnen, welche seg-

nen dich. Ich will mir nicht lassen wehren, deiner Kinder Zahl zu mehren, bis mein Leben endet sich.

11. Nun der Vater aller Geister, als dein weisester Baumeister, thue täglich mehr hinzu, die sich lassen dir einschreiben, und als Bürger einverleiben, daß sie in dir finden Ruh'.

206. Mel. Wer nur den. (75)

Ich bin in allem wohl zufrieden, befind' mich ruhig und vergnügt, weil ich hab' GOttes Lieb' hienieden, mein JEsus mir im Herzen liegt, der heil'ge Geist mich lehr' und leit't und GOttes Wort mein Herz erfreu't.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind. Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd'! GOtt ist mein Alles ohne Trug; ich habe GOtt, und hab' genug.

3. Soll Leid für Freud' mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Tod; ich bin's zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles GOtt. Wie GOtt will, so ist auch mein Will'; wie er es macht, so schweig' ich still.

4. Um mich hab' ich mich ausbekümmert, die Sorge ist auf GOtt gelegt. Ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt. Und wenn ich habe meinen GOtt, so frag' ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen solchen Sinn laß haben mich jetzt und bis in's Grab hinein; mit deinen Leid- und Freudengaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbenszeit.

207. Mel. Komm, o komm. (38)

Erste Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh' vor Fröhlichkeit; süße wird mir alles Leiden, kurz das Elend dieser Zeit. Mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerspringet schier.

Zweyte Seele.

1. Was bedeut't dein Jubiliren, du verliebte Königin? Weßentwegen läßt du spüren solche Freud' in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehen? oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie sollt' ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil ist; der mir so viel Gut's gethan, und mich nimmer hassen kann.

2. Billig bist du hoch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt, o du königliche Braut! die GOtt selbsten ist vertraut.

3. Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein.

O der großen Wunderthat! Schaut, wie er geduldet hat.

3. Selig müssen wir dich preisen, weil sich GOtt zu dir geneigt, und mit unerhörten Weisen solche große Lieb' erzeigt; selig bist du, Königin, selig ist dein Herz und Sinn.

4. Selig bin ich alle Stunden, voller Trost und herzlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha ist und O; der den Schlüssel David's hat, und mir zeigt den Himmelspfad.

4. Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne; o wie wohl hast du geliebt! Deiner Liebe, Lohn und Kron' ist des höchsten GOttes Sohn.

5. O wie wohl hab' ich's getroffen! wie gefällt mir doch dieß Spiel! Seine Wunden steh'n mir offen, ich kann eingeh'n, wenn ich will. Seine Hände zeigen mir des Verliebten Herzens Thür.

5. Geh' in diesen Ort der Freuden, werthe Seele! trink' den Wein, den dir JEsus hat bescheiden, bis du ganz wirst trunken seyn! Geh' in seine süße Brust, und genieß' des Himmels Lust.

6. Welche Freude, welche Wonne hat ein Herz, das JEsum liebt! Kommt und trinkt aus diesem Brunne, der euch all's umsonsten giebt. Seiner Liebe Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

6. Kommt, wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken seyn; bis wir ganz und gar versinken in der Quell' und in dem Wein; bis uns Red' und Wort gebricht, und sich keiner kennet nicht.

208. Mel. Nun danket a. (56)

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben. Regiere du mein Herz; steh' mir bey früh und spat; in allem meinem Thun gieb selber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen! Laß die Gedanken stets auf dieser Probe steh'n: GOtt sieht's, GOtt hört's, GOtt straft's, du kannst ihm nicht entgeh'n.

3. Lehr' mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ist's dann auch recht, wenn ich's der Welt gleich wollte machen? Ist's dann auch recht, ob's gleich die Menschen sehen nicht? Ist's recht vor GOtt? Ist's recht vor GOttes Angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geschehen, daß ich sollt' ohne dich auch einen Schritt nur gehen; denn wo ich selbst mich führ', so stürz' ich mich in Tod: führ'st du mich aber, HErr! so hat es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich, so werd' ich mich doch finden an einem bessern Ort. Sucht' ich

mich ohne dich, so würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad' an mir doch ja nicht seyn vergebens; erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens; so daß dich meine Seel' in Ewigkeit erhöh', und ich schon jetzt in dir geh', sitze, lieg' und steh'.

209. Mel. Was frag' ich. (56)

Ich hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen; er ist ja meine Lust, und einzig mein Verlangen. Fall ich schon öfters auch aus meiner Liebespflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet werden sollte: gewiß ich bliebe treu! Er sollte noch an mir von Herzen seyn vergnügt, er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obschon zu Zeiten Vollbringen mangeln will; drum sey' ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den geistgesinnten Sinn, weil ich jetzt noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleinst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Herz entzündet seyn.

5. Komm', Liebster! zünde an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, so werd' ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht. Entzünde gegen dich mein Herz, so bleib' ich treu dir, Liebster! ewiglich.

210. Mel. Mein Herzens. (67)

Ich hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drücket große Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög' erbeuten. Er zielt auf mich fort immerzu, zu stören meiner Seele Ruh', und über mich zu siegen.

3. Du hast, o HErr! durch deine Gnad' dein Werk in mir gegründet; du hast nach deinem Liebesrath ein Fünklein angezündet: das heißet Glaub', und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haft't, und deines Sohn's sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen. Er ist zu aller Stund' gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen. Und wenn ich mein', ich habe nu von seiner List und Ränken Ruh', so kommt er doch auf's neue.

5. Nichts kommt den äußern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden; er stellet sich vor

ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpf vergafft, da nur das Herz in deiner Kraft, o Schöpfer, sich sollt' finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor= bald hinterwärts sein Netze auszubreiten. Gelingts ihm nicht auf dieser Bahn, so greifet er's bald anders an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem Sinn, in einem Sturm zu siegen; es giebt's auch fast der Geist dahin, er müsse unterliegen. Die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch durchaus Meister seyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drängt die Seel', in solcher Noth, mit Seufzen sich zu wehren; der Zweifel kommt: Es sey kein GOtt, er wolle nicht erhören. Er halte seine Zusag' nicht, verwandelt sey sein Angesicht, die Gnade sey verloren.

9. Doch schimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde, und ruft herauf: Verzage nicht! GOtt hilft zu rechter Stunde. Bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade soll verscherzet seyn, GOtt wolle nicht mehr helfen.

10. Es scheint, der Unglaub' habe Recht die Hülfsthür' steh' nicht offen, des Glaubens Kraft sey ganz geschwächt, auch keine Gnad' zu hoffen: Doch ficht das Wort mit seiner Kraft, daran sich auch der Glaube haft't, und schlägt den Zweifel nieder.

11. Dieß Wort zeigt uns des Vaters Huld und seines Sohnes Liebe; da er gebüßet uns're Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd' noch Tod's=Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang' ich doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast ja dich in deinem Wort verschrieben mir zum Fels und Hort: das wirst du mir auch bleiben.

211. Mel. Ach, alles was. (1)

Seele. 1.

Ich liebe dich herzlich, o JEsu! vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen. Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will dich umfassen; ich will dich vest halten, ich will dich nicht lassen.

JEsus. 2. Mein liebstes Kind, solltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts solltest genießen, so möchte doch wohl etwa die Liebe zerfließen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke; ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die Probe wollt'st sehen.

JEsus. 4. Wollt'st du mich so herzlich und inniglich lieben, und gegen mir deine Treu' dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in die verachtete Armuth dich stieße?

Seele. 5. Wer an dir, o JEsu! find't alles Vergnügen, der kann sich in dieses mit leichter Müh' fügen. Ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

JEsus. 6. Wie aber wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie wirst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wohl etwas erkalten?

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen; ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

JEsus. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, dieß möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden. Wie würdest du wohl in der Probe bestehen, wenn du für mich solltest zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wollte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen; ich wollte anhalten mit Lieben und Glauben, so könnte mich niemand des Lebens berauben.

JEsus 10. Wie wenn ich mich stellte als wollt' ich dich fliehen, so dürft' wohl die Welt dich mit List zu sich ziehen? Du wirst dich zu dem, der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele. 11. Du kannst nicht von Herzen die Menschen betrüben, d'rum werd' ich nicht müde dich dennoch zu lieben; und ob deine Treue zu wanken mir schiene, so muß es zu meiner Verstärkung mir dienen.

JEsus. 12. Ich könnte dich gleichwohl verstoßen zur Höllen, dann würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen; du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlassen.

Seele. 13. Ach, Lieber! wie sollt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusagung nicht sollen? Du hast den Bekehrten zu helfen versprochen; was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEsus. 14. Wer wollte mich zwingen, dich Sünder zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt' zu betrüben? Ich hasse die Bösen und liebe die Frommen; ein reines Herz laß ich vor mein Gesicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich gesündiget habe; doch glaub' ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe. Und da du mich wegen der Sünde wollt'st hassen; so wollt' ich dein' eigne Gerechtigkeit fassen.

JEsus. 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen; dein Glaube, mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb'

dich, ich halt' dich, ich will dich nicht lassen; ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

Seele. 17. Beständig bey meinem Vorsatze zu bleiben, wollt'st du mich durch deinen Geist stätig antreiben; und daß ich denselben auch setze in's Werke, verleih' mir, HErr! Kräfte und göttliche Stärke.

JEsus. 18. Im Lieben getreu bis an's End' ich verbleibe, dich nimmer zu lassen auf's Neu' mich verschreibe; von dir will ich, Liebste! wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym Todesverbleichen.

Seele. 19. Im Lieben getreu bis an's End' ich verbleibe, dich nimmer zu lassen auf's Neu' mich verschreibe; von dir will ich, Liebster! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholest beym Todesverbleichen.

212. Mel. Ich sterbe dahin. (29)

Ich sage gut' Nacht der irdischen Pracht, verlasse die Welt, und schwinge die Sinne in's himmlische Zelt; verlasse die Welt, und schwinge die Sinne in's himmlische Zelt.

2. Du weltlicher Muth! das irdische Gut ist, das dich erfreut, das weißt du, daß alles vertilget die Zeit, ist, das dich :c.

3. Was bild'st du dir ein bey flüchtigem Schein? dieweilen du schön, ey! glaube, die Schönheit kann plötzlich vergeh'n, dieweilen :c.

4. Die schönste Gestalt verschwindet ja bald; den Rosen sie gleich't, die Rosen verfallen, die Röthe verfleucht; den Rosen sie :c.

5. Was bild'st du dir ein bey nichtigem Schein? dieweilen du reich, ey! glaube, der Reichthum ist jenem nicht gleich, dieweilen. :c.

6. Das widrige Glück hält alles zurück in schnellester Eil' und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil. In schnellester :c.

7. Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch seinen Verlust; der kränket die Sinnen und quälet die Brust. Durch seinen :c.

8. Die prächtige Welt auch selbsten verfällt; das Ewige bleibt, wenn alles sein endliches Ende vertreibt. Das ewige bleibt :c.

9. Ich sage gut' Nacht der irdischen Pracht; ich ändre den Lauf, und seufze: Komm', JEsu! und hol' mich hinauf. Ich ändre den Lauf, und seufze: Komm' JEsu! und hol' mich hinauf.

213. Mel. Psalm 116 L. (88)

Ich sehe dich, o GOttesmacht! allhie. Verwundre mich, o HErr! in deinen Werken, die du mich lässest mannigfaltig merken; Fußstapfen deiner Liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne Land, das mit dem Schnee gleich Wolle war bedecket! Ach, daß mein Herz, o GOtt! auch würd' erwecket, in

aller Welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht! Roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blätter. Violen und Narcissen bringt das Wetter. Rauch-Opfer sey dir, HErr! von mir gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu; die Biene fleucht, die reinen Honig suchet. Erleuchte mich, mein Licht! Der ist verfluchet, wer in dem Werk des HErren nicht getreu.

5. Die Vögel stimmen durch einander an; die Lerche singt und schwinget sich gen Himmel. Hinauf, mein Herz, vom irdischen Getümmel! es lobe mit mir, was nur loben kann.

6. Dazu hab' ich empfangen den Verstand, dazu bin ich von Ewigkeit erkoren; zu deiner Ehr' bin ich, mein GOtt! geboren; dazu ist JEsu Blut auch angewandt.

214. Mel. Ich sage gut' N. (29)

Ich sterbe dahin, mein bester Gewinn ist sterben in dir, o JEsu! weil du nur gelebet in mir. Ist sterben in dir rc.

2. Ich sterbe doch nicht, ob mir schon gebricht der irdische Leib; mit dir ich im Geiste vereinigt doch bleib. Der irdische Leib rc.

3. Ich lebe also, mein A und mein O! Wer dir allhier lebt, deß Seel' und Geist wirklich im Himmel schon schwebt. Wer dir allhier lebt rc.

4. O großer Gewinn! in JEsu ich bin. O wichtige Kron'! die ich nun im Leiden getragen davon! O wichtige Kron'! rc.

5. Du glaubige Schaar! es kommen die Jahr' der Trübsal herbey, ach! wache und bete; nur träge nicht sey: Der Trübsal rc.

6. Stirb, ehe du stirbst, das Leben erwirbst, das Christus allein; komm', Heiland! mach' alle von Sünden doch rein! Das Christus allein, rc.

215. Mel. Ach HErr wie d. (30)

Ich suche dich in dieser Ferne, mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne, dein Pilgrim bin ich noch auf Erd'; ach! wie so oft, ach! wie so gerne wär' ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm', gürte mir die trägen Lenden, laß sich mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir! Wann wird sich doch die Unruh' enden, daß ich dich kräftig fühl' in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten Sinnen, und nahe dich mir selbst von Innen, daß mich nicht jede Regung stör'; zieh' mich im Grunde stets von hinnen, daß mich Vernunft nicht mehr bethör'.

4. Du, meine Lust, bist so behende, da mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; bis ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die

dich, den Gewünschten, im Herzen stets zu finden sucht, daß ich mög' wachen, und zum Mind'sten dich noch erreich' in dieser Flucht.

6. Weil noch so unstät die Gedanken, so bind' das Herz in solchem Wanken an dich, du Hoffnung sel'ger Fahrt! Enthalte mich in Glaubensschranken, bis sich dein Licht mehr offenbart.

7. Ich fühle wohl, du bist's alleine, ach! nimm doch von mir all das Meine, daß ich der Gnaden fähig werd'. O JEsu! komm', und mir erscheine, daß alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du bist mein GOtt und einig' Wesen, in dir allein kann ich genesen: was hälf' mich's ohne Wesen seyn? Wenn gleich das Fleisch die Wort' kann lesen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! so befreye durch dein Wesen, der Wahrheit völlig zum Genesen, den Geist und eigne dir ihn gar, daß er im reinen Wahrheits-Wesen dir und du ihm sey'st offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Samen, den aus Jehova höchstem Namen dein Geist in dir geboren hat, daß er die Kraft, dir nachzuahmen, allzeit erweise in der That.

11. Laß die entbrannten Liebesflammen der reinen Geister in mir flammen, und mich nichts Sinnlich's suchen mehr. Ach! halte vest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein'r GOttes-Leuchte reine Liebe laß führen mich in heil'gem Triebe dir nach, zu halten diese Spur, daß, wenn ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt' die Creatur.

216. Mel. Wer nur den l. (75)

Ich trau' auf GOtt in allen Sachen; er mag es mit mir, wie er will, wie wunderlich es auch scheint, machen, so halte ich ihm dennoch still. Wie sehr mich auch drückt meine Noth, so trau' ich doch auf meinen GOtt.

2. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, sie seyen auch noch so gering. Wenn alle Menschen mich verlachen, so müssen doch all' meine Ding' auf GOtt allein nur zielen ab; ich trau' auf GOtt bis in mein Grab.

3. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, wie schwer sie auch sind der Vernunft, die alles will verdächtig machen, was zeugt von Christi Ueberkunft. Hat nur mein GOtt die Hand im Spiel, so traue ich ihm nie zu viel.

4. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, wie sehr sich auch der Unglaub' wehrt. Wenn alles will zusammen krachen, wird nur die Zuversicht vermehrt. Mein JEsus ist ein starker GOtt; drum trau' ich ihm in aller Noth.

5. Ich trau' auf GOtt in allen Sachen, wenn alle Hoffnung gleich verschwind't; er wird schon über mich so wachen, daß, wenn die größte

Noth sich find't, mir seine Hülfe offen steh'; drum trau' ich ihm, wie es auch geh'.

6. Ich trau' auf GOtt, wenn ich nichts habe, und mich die größte Armuth drückt; er ist mir meine beste Gabe, die mich im Mangel selbst erquickt, und meinem JEsu machet gleich; drum trau' ich GOtt und bin so reich.

7. Ich trau' auf GOtt, wenn's noch so finster, so außer mir, als in mir ist. GOtt, mein Geliebter und Gewünschter, verlässet mich zu keiner Frist. Wenn er mich nun niemals verläßt, sollt' ich ihm denn nicht trauen vest?

8. Ich trau' auf GOtt auch in der Hölle; und ob ich jetzt nicht drinnen bin, weiß ich doch, daß er mein Geselle verbleiben wird auch bis dorthin. Drum, muß ich schon durch Höll' und Tod, so trau' ich doch auf meinen GOtt.

9. Ich trau' auf GOtt, wenn alles zweifelt, dieweil ich weiß, daß seine Treu' von oben reichlich in mich träufelt, daß nichts, als er, gewisser sey. Drum, würde ich auch drob zu Spott, so trau' ich doch auf meinen GOtt.

10. Ich trau' auf GOtt, wenn's noch so grauet der Eigenheit meiner Natur, die nur auf schnöde Lüste bauet, und klebet an der Creatur. O! tödtet GOtt mir diesen Feind, so trau' ich noch mehr meinem Freund.

11. Ich trau' auf GOtt, wenn meine Feinde mit Haufen auf mich stürmen zu; sie müssen werden meine Freunde, und selbst befördern meine Ruh', wenn nur mein GOtt ein Wörtlein spricht. Drum trau' ich GOtt, und laß ihn nicht.

12. Ich trau' auf GOtt im Tod und Leben; ich trau' ihm, weil er's haben will. Ich trau' ihm und bleib' ihm ergeben, so lange er will, in der Still. Ich leb' und sterb' auf den Bericht: Trau' nur auf GOtt, und laß' ihn nicht.

217. Mel. Ich trau auf. (75)

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint. Ich will dich lieben, GOttes-Lamm! als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht. Nun aber

ist's durch dich gescheh'n, daß ich dich hab' erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du süßer Mund! daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille steh'n. Erleuchte Leib und Seele ganz, du starker Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen keusche Brunst; laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebe Kunst. Laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOtt; du bist der Liebe Schild und Lohne, auch in der allergrößten Noth. Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herze bricht.

218. Mel. Ermuntert e. (15)

Ich will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wenn du dieß Wort kannst fassen, o auserwähltes Kind! Mit herzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer GOtt, so darf dir gar nicht grauen vor irgend einer Noth.

2. Ich hab' dich nie verlassen von deiner Kindheit an, vielmehr dir ohne Maßen viel Lieb's und Gut's gethan; ja dir zu allen Zeiten in manchem Jammer-Stand, in tausend Fährlichkeiten geboten meine Hand.

3. So werd' ich dich noch minder jetzt lassen und forthin, weil meine lieben Kinder mir liegen stets im Sinn; und was ich dir verheißen, das muß gehalten seyn, sollt' auch der Abgrund reißen, der Himmel fallen ein.

4. Ich kann dich auch nicht lassen, ohn' Abbruch meiner Ehr', als welche solcher Maßen geschmälert würde sehr, wenn ich nicht in dem Werke erweise, daß ich sey dein König, Hirt und Stärke, dein Vater voller Treu'.

5. Kann auch ein Weib dermaßen seyn störig und verrucht, daß sie gar könnte hassen ihr' eigne Leibesfrucht? Und sollt's ihr möglich fallen, so muß mein Herz in mir doch brechen, sieden, wallen vor Liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, auch nicht versäumen dich; Trotz denen, die dich hassen, das glaube sicherlich! Ficht Satan an die Seele, daß er, der Bösewicht, sie ängstige und quäle: getrost! ich laß dich nicht.

7. So seine Braut die Welte, die in dem Argen steckt, zieht wider dich zu Felde, und dich ihr Grimm erschreckt, so du bist schwach und schmächtig, und dir Gewalt geschicht, dieweil dein Feind zu mächtig: getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich Unge-

lücke, Noth, Mangel, Ungemach, die Freunde geh'n zurücke, und fragen dir nichts nach; ja heimlich dir nachstellen, zuwider ihrer Pflicht, und trachten dich zu fällen: getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblößet bist aller Menschen Treu', dich jeder drückt und stößet, so steh' doch ich dir bey; und wenn dir's alle Tage an Rath und Hülf' gebricht, mit nichten drum verzage: denn ich, ich laß dich nicht.

10. Ob's gleich zuweilen scheinet, als wär' es aus mit dir, dein Herz auch selber meinet, du sey'st entfallen mir; weil auf dein heißes Flehen die Hülf' nicht stracks geschicht: harr' immer, du wirst sehen, daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der Schmerze des Leib's auf's Bette streckt, der Tod dir stößt an's Herze, die Zähne grausam bleckt, und dir vor Angst und Leiden der kalte Schweiß ausbricht, und mußt von hinnen scheiden: getrost! ich laß dich nicht.

12. Ja ich will dich nicht lassen im Leben und im Tod, daheim und auf der Straßen, in Feu'r und Wassers-Noth; in gut'n und bösen Tagen, in Freud' und Trauer-Zeit, in Leib's- und Seelen-Plagen, jetzt und in Ewigkeit.

13. Hierauf giebt sich zur Ruhe mein Herz, mein Geist ist still. Wohlan! sag' ich, Gott thue mir immer, was er will; er mag es mit mir fügen, wie es ihn däucht auf's Best', ich lasse mir genügen, daß er mich nicht verläßt.

219. Mel. Sieh hie bin ich. (68)

Ich will einsam und gemeinsam mit dem ein'gen GOtt umgeh'n; und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ist, lassen steh'n; das Getümmel und Gewimmel außer mir nicht mehr anseh'n.

2. O du süße, stille Wüste, da all das Geschöpfe schweigt, da das Herze ohne Schmerze sich zu seinem Schöpfer neigt, und der Wille in der Stille sich ganz unter ihme beugt;

3. Mir hier stinket, was da blinket nach der eiteln Herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit. Mit GOtt leb' ich, an GOtt kleb' ich in und außer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn' Gewühle hat mein Heiland selbst getracht't, und im Hause und nicht drauße, dreißig Jahre zugebracht, da er fleißig, ja das weiß ich, hat vor seinem GOtt gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß genesen mich in deiner Gegenwart, und hingegen ganz ablegen, Esaus Welt gesinnte Art, die das Brausen liebet draußen, vor dem Feind sich nicht bewahrt.

220. Mel. Psalm 25 Lob. (85)

Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuver-

ficht zu dir, JEsu! trotz den Teufeln! was mein Gott will, das geschicht. Wenn die Himmel schon vergeh'n; dieses Wort bleibt ewig veste. Sollt' die Erd' auch nicht besteh'n; mein Erlöser bleibt der Beste.

2. Laß die Elemente schmelzen von der letzten Feuers-Hitz'; laß sich durch einander wälzen Wasser und der Berge Spitz'! Wenn mit krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volk verschmachtet, JEsus bey der Hand mich hält. Wohl dem, der es nun betrachtet!

3. Du hast mir ins Herz geschrieben, allerhöchster GOttes-Sohn! daß du mich woll'st ewig lieben, mich, mich Aschen, Staub und Thon! O du große Majestät! wer kann deine Treu' aussprechen! Nichts für deine Liebe geht, die dein weiches Herz kann brechen.

4. Deine Gnad' hat angefangen dieses gute Werk in mir, daß ich freudig kann gelangen zu der schmalen Himmelsthür. Du wirst mich auch lassen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben! Alles wirst du mir dann seyn, wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampe meiner Seele, schönster Himmels-Bräutigam! brennen von dem Glaubens-Oele, wenn du kommst, o GOttes-Lamm! in der letzten Mitternacht, da man wird Posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, wenn sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEsus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunder-That; bis auf den Tag, wenn allein das hoch-dreimal-heilig Wesen nur wird mein Jehova seyn, dann wird meine Seel' genesen.

221. Mel. Sieh hie bin ich. (68)

Ich will lieben, und mich üben, daß ich meinem Bräutigam nun in allen mag gefallen, welcher an des Kreuzes Stamm hat sein Leben für mich geben ganz geduldig wie ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich üben im Gebete Tag und Nacht, daß nun balde alles Alte in mir werd' zum Grab gebracht; und hingegen allerwegen, alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben, daß ich rein und heilig werd'; und mein Leben führe eben, wie es GOtt von mir begehrt. Ja mein Wandel, Thun und Handel sey unsträflich auf der Erd'.

4. Ich will lieben und mich üben meine ganze Lebenszeit, mich zu schicken und zu schmücken mit dem reinen Hochzeitkleid; zu erscheinen mit den Reinen auf des Lammes Hochzeitfreud.

222. Mel. Wer nur den l. (75)

Ich will von deiner Güte singen, und rühmen deine Freundlichkeit; ich will dir auch zum Opfer bringen, in dieser frühen Morgenzeit, mein ganzes Herz,

Gemüth und Sinn, mit allem, was ich hab' und bin.

2. Dieß Opfer ist zwar sehr geringe, du aber bist der große GOtt und Wiederbringer aller Dinge, deß Name heißt: HErr Zebaoth; doch weil ich sonst nichts geben kann, so nimm es, HErr, in Gnaden an.

3. Besprenge es an allen Orten mit deinem sanften Lammes-Blut, welches für mich vergossen worden, so wird es angenehm und gut; entzünde es, o süßes Lamm! mit deiner reinen Liebes-Flamm.

4. Laß es in reiner Liebe brennen an diesem Tag und immerdar; gieb mir den Vater recht zu kennen, sey mir inwendig offenbar. Laß deinen Geist mein Herzensschrein zu seiner Wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein Schatz der Seelen! es mir in der vergang'nen Zeit des Lebens niemals lassen fehlen an deiner Gnad' und Gütigkeit, so will ich mich dir denn auch heut' befehlen, bis in Ewigkeit.

6. Handle nach deinem Wohlgefallen mit mir, o allerliebste Lieb'! Dieß Eine bitte ich vor allen: daß ich dich nur nicht mehr betrüb'; sonst sey dein Wille meine Speis', und meine Lust dein Lob und Preis.

7. Ja, Amen, o HErr JEsu! Amen! Dir sey die Ehre immerdar! Es lobe deinen großen Namen, was je durch dich geschaffen war, und stimme fröhlich mit mir ein: GOtt sey Lob, Preis und Ehr' allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, o segne, und behüte mich! HErr JEsu Christe! mir begegne, in deinem Lichte gnädiglich. GOtt heil'ger Geist! gieb zum Genuß mir deinen süßen Friedenskuß.

223. Mel. Psalm 27 Lobwasser.

Jehova ist mein Licht und Gnadensonne, Jehova ist die Vollenkommenheit; Jehova ist die reine Seelenwonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kann ich viel Wunder seh'n; die Vollenkommenheit ist meine Ruh', die Seelenfreud' erquicket mich dazu. In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n :,:

2. Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig drin verliert. In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, sey still! Die See ist viel zu breit und allzu tief, o kluger Unverstand :,:

3. Jehova, Grund und Leben aller Dinge! du bist, fürwahr, ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein; du hassest den, der Finsternissen liebt; du liebest den, der sich dem Licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn :,:

4. Jehova! GOtt mit mir, zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kann; wenn ich mich laß mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt! ich warne dich: flieh'st du dieß Licht, und laufest in der Nacht, die arme Seel' ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich:,:

Tob. XIII.

224. Mel. Mein Herzens. (67)

Jerusalem, du GOttes-Stadt! gedenke jener Plagen, da GOtt um deine Missethat dich ehmals hart geschlagen; doch hoffe auch noch auf die Zeit, da er nach seiner Gütigkeit, sich deiner wird erbarmen.

2. Erfreue dich und lobe GOtt um seine große Gnade; ruf an den HErren Zebaoth, daß er dem Elend rathe, und dir in dem verheißnen Land durch seine starke Allmachts-Hand die Hütten wieder baue.

3. Denn, Israel, dein GOtt wird dich von Fernen wieder bringen, auf daß du in ihm ewiglich mög'st Freudenlieder singen. Da wirst du dann ein heller Schein vor aller Welt geachtet seyn, und hochgeehret werden.

4. Die Heidenschaft wird auch zu dir mit viel Geschenken treten; sie werden alle für und für in dir den HErrn anbeten. Da, da wirst du des HErren Ruhm und seines Namens Heiligthum zu seinem Preise heißen.

5. Verflucht wird seyn, der dich veracht't, verdammet, die dich schmähen; gesegnet aber, der da macht, daß deine Mauern stehen, der Steine, Kalk und Holz zuträgt, und selber auch mit Hand anlegt, dich wieder aufzubauen.

6. Was wirst du da für Freude seh'n an deinen lieben Kindern, wenn sie aus ihrem Kerker geh'n, wenn sich die Schmach wird mindern! Sie werden alle aus der Fern' zu ihrem König, GOtt und HErrn gesegnet wieder kommen.

7. Wohl denen, die zu deinem Heil dir Gut's zu thun sich üben, auch dir zu diesem Segens-Theil Glück wünschen und dich lieben; die dir viel Friede, Schutz und Ruh', den Himmel selbst und GOtt dazu sammt aller Wohlfahrt gönnen!

8. Auf, meine Seel'! und lobe GOtt, den Vater aller Gnaden, der seine Kinder aller Noth und Trübsal wird entladen, und der Jerusalem, die Stadt, die er so hochgeliebet hat, mit Stärke wird erlösen.

9. O möchten doch die Uebrigen von meinem Samen schauen, wie GOtt Jerusalem alsdann so trefflich wird erbauen, und was für große Herrlichkeit zu der von GOtt bestimmten Zeit darinnen wird erscheinen!

10. Die Pforten werden voll Saphir und voll Smaragden

hangen, und lauter Edelsteinen Zier um ihre Mauern prangen; ja in den Gassen groß und klein, die köstlich ausgepflastert seyn, das Halleluja klingen.

11. Gelobet sey GOtt, unser GOTT! der aller Schmach gewehret, und uns, nach dem Verheißungs-Wort, in Gnaden hat erhöret. Laß deines Reiches Pracht und Schein in Ewigkeit beständig seyn, zu deinem Preise, Amen.

225. Mel. Meinen JEsum. (23)

JEsu! baue deinen Leib, deinen Tempel baue wieder; du, du selbst das Werk forttreib', sonst fällt alles bald danieder. Deines Mundes Lebensgeist schaffe, was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreu't, und verirrt auf eignen Wegen; aber, HErr! es ist nun Zeit, daß du ihnen geh'st entgegen, sie zu sammeln in die Lieb' durch des Geistes Kraft und Trieb.

3. Du, HErr JEsu, unser Eins, unser Alles, Licht und Leben! laß doch deiner Kinder kein's einem andern sich ergeben; du, HErr JEsu! unser Hirt, uns're Weide, Speis' und Wirth.

4. Zieh' uns in dein Herz hinein. Zions König, hoch erhaben! mach' uns einig, keusch und rein, reich an deinen GOttesgaben; deiner Liebe süßes Blut, geb' uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein! gebt der Liebe Platz, laßt den Geist des Friedens walten; Fried' und Liebe ist ein Schatz, der unendlich hoch zu halten; Liebe ist die süße Speis', die man ißt im Paradeis.

6. Dringet ein in JEsu Herz, sein Gebot laßt in euch bleiben; wandelt nach der Wahrheit Kerz', laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachten Lamm Lieb's-Geduld am Kreuzesstamm.

7. Allerliebstes JEsulein! lehr' uns um die Liebe beten; schmelz' uns in dein Herz hinein, bind' uns mit der Liebe Ketten; daß wir seyen Eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Zier' deinen kristallinen Leib, du darin die Gnadensonne; alles Dunkle von uns treib', gieb uns deine Freud' und Wonne; deinen Sieg und Tugend-Schmuck uns in unser Herz eindruck.

226. Mel. Zion klagt m. (87)

JEsu! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bittren Tod laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth! Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erwäg' in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen Glut. Dringt der Sa-

tan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden, Maal und Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, woll'st du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, so gieb neuen Lebens-Saft; daß mich stärk' in allem Leid deines Trostes Süßigkeit, weil du mir dein Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuversicht! laß mich veste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht. Deine Todesangst laß mich, stets erquicken mächtiglich. HErr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. JEsu! deine heil'gen Wunden, deine Qual und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth; sonderlich am letzten End' hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen Wunden finde, und dann fröhlich überwinde.

227. Mel. Folget mir r. (89)

JEsu! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will. Deine Treu' ist meine Freude, deine Wollust meine Weide, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle haben, deine Freundschaft soll mich laben; und ich will der Wiederschein deiner hohen Liebe seyn. Deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen geh'n, und dem Fleische widersteh'n.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? Wenig Lust und viel Betrüben. Wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner Noth. Will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb' ist süße, und jemehr ich sie genieße, desto mehr vertiefet sich meine Seele ganz in dich. Und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit, fürwahr, besser als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl? Ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb' soll ewig seyn.

228. Mel. Namevoller G. (49)

JEsu, den ich meine, laß

mich nicht alleine; steh' mir stets zur Seiten, daß ich nicht mag gleiten; gieb, daß ich dich sehe, wo ich geh' und stehe. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

2. JEsu, wer dich kennet, dich sein Alles nennet. Wer dir ganz ergeben, kann ohn' dich nicht leben. Laß mich dir gefallen, liebster Freund, in allen. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

3. Ich hab' mich verschrieben, dich, nur dich zu lieben; da ist Herz und Seele, dich mit mir vermähle; schmelz' durch deine Flammen uns in eins zusammen. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

4. Du woll'st vor Gefahren nun dein Kind bewahren. Halt' mich eingekehret, sanft und ungestöret; bleib' mir nah' im Grunde, HErr! zu aller Stunde. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

5. JEsu, auf mich sehe, wo ich geh' und stehe; wenn ich fall' und weiche, deine Hand mir reiche; tröste mich im Leide, stärke mich im Streite. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

6. Soll ich hier noch schweben, laß mich mit dir leben; mein' Gesellschaft seye, die mich nur erfreue: denn es wird auf Erden mir sonst bange werden. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

7. Mit dir schlafen gehen, und mit dir aufstehen; mit dir essen, trinken, und nach deinem Winken Reden, Schweigen, Meiden, Ruhen, Wirken, Leiden. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

8. Du und ich alleine wollen seyn gemeine. Laß mich ohne Sorgen, in dir steh'n verborgen; fremde allen Dingen, die nur Unruh' bringen: JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

9. Dieß sey mein Vergnügen: Jeden Athem-Zügen tief vor dir mich beugen, lieblich in dir neigen, dich im Grund umfassen, nichts sonst in mir lassen. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

10. Willst du dich verdecken, laß mich dann nicht schrecken; auch im Kreuz dich ehren, und nicht auswärts kehren; woll'st mich nur durch's Leiden dir zur Braut bereiten. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

11. Deine reine Liebe meinem Herzen giebe, daß ich noch auf Erden deine Lust mag werden; bis ich dich werd' droben, schauen, lieben, loben. JEsu, den ich meine, laß mich nicht alleine!

229. Mel. Lasset uns den. (28)

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seele Bräutigam! der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzesstamm; JEsu meine Freud' und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmuck und Heil,

Hirt und König, Licht und Sonne! ach, wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du wunderschönes Wesen! o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden; HErr ich bin kein rechter Christ, wo dein' Hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm', du Trost der Heiden, komm', mein Liebster, stärke mich, komm', erquicke mich mit Freuden, komm' und hilf mir gnädiglich; eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit, komm' mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel' mir zu befeuchten, komm', du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm', mein Liebster! laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt't, schöner als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt; komm', du Aufenthalt der Siegen, komm', du lichter Gnaden-Schein, komm', du süßes Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen, komm',mein Leben, komm' heran, daß ich dich genießen kann.

5. Ach wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz bey Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff' in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög' eingepflanzet werden, diesen Schatz halt' ich für's Best', auch viel höher als Rubinen, theurer als den güld'nen Sand, schöner als den Diamant, die zur bloßen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden! das mein Geist mit Schmerzen sucht; o du starker Trost im Leiden! o du frische Lebensfrucht! o du Himmelssüßer Bissen! wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen; gieb mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir, und die Welt ganz in mir schweige; treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Leib, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd' und Laster frey, dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle Hütten, schön von Gnad' und Himmelsgunst, da du pflegest auszuschütten deiner süßen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie möge fröhlich steh'n, und mit kla-

rem Auge seh'n, wie die hohe Wohnung pranget. Leib und Seel' erfreuen sich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmet vor Gefahr; die dich heißen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh' und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort', daß wir uns in Freuden weiden, wo die große Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten, sehet, da kommt unser Held! Sehet, er kommt einzuziehen, wie ein Ehren-König pflegt, wenn er seine Feind' erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern Gott, Gott den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam', herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben, Seel' und Leib, auch Ehr' und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu jeder Frist, weil der HErr so freundlich ist.

230. Mel. JEsu meines. (5)

JEsu, frommer Menschen-Herden guter und getreuer Hirt! laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt. Ach! du hast aus Lieb' dein Leben für die Schafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Herden ihren Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Herd'. Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd'. Schallet deine Lieb' hernieder, soll dir meine schallen wieder, wenn du rufst: Ich liebe dich! ruft mein Herz: Dich liebe ich!

3. Schafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohlbekannt. Laß mich auch nach dir zurennen, wie du kam'st zu mir gerannt. Als des Höllen Wolfes Rachen eine Beut' aus mir wollt' machen, riefest du: Ich kenne dich! Ich auch rief: Dich kenne ich!

4. Herden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm' allein; Hirten auch zur Herd' sich kehren, wenn sie blecken groß und klein. Laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich laufen, wenn du dräuest; laß mich horchen stets auf dich, JEsu! höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre meine, deines Schäfleins,

Stimm', mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen. Wenn ich bete, höre mich; JEsu, sprich: Ich höre dich!

6. Höre, JEsu, und erhöre, wenn ich ruf', anklopf' und schrey'! JEsu, dich von mir nicht kehre, steh' mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja, und Amen. Nun, ich glaub' und fühle schon deinen Trost, o GOttes Sohn!

231. Mel. Großer Proph. (31)

JEsu, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh', wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn! Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet; rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufen, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von Außen und Innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen! HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach, laß mich schmecken dein kräftig's Versühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb. Laß mich eindringen in's göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HErr! sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster! dein Daseyn bemerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versu-

chung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weich'st, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, laß doch viel heller dann deine Kraft seh'n. Steh' mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein' Fürsprach' zu seyn; wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, woll'st du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh', wenn kein Vermögen zu beten sich findet, wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh: ach, HErr! so woll'st du im Grunde der Seelen dich mit den innersten Seufzern vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mir's gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Dank singen, JEsu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht! Babel, die Stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach, HErr! komm', mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu geh'n; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst seh'n! Doch, wohlan! kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich! JEsus hilft siegen.

232. Mel. In der stillen E. (35)

JEsu, komm' doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! Komm' doch, werther Seelen-Freund! Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr' ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich; tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm' zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o JEsu! Beymirseyn, nenn' ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir süßer Seelen-Kuß; ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich veränd're nicht den

Sinn.

Sinn. Du, o JEsu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'. Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß' ich meine Kron' und Lohn. Du für mich verwund'tes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm' denn, süßes Herz! und vermindre meinen Schmerz; denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm' zu mir.

9. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein woll'st ein süßer JEsus seyn.

233. Mel. Christi Tod ist. (38)

JEsu, komm' mit deinem Vater, komm' zu mir, ich liebe dich! komm' o treuer Seelen-Rather, heil'ger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinig's Wesen! dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süßen Seelenruh'. Niemand kann den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kann ich's nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz; ich geh' auf den Irrthums-Straßen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblend'ten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd' doch an die Liebes-Kerzen, und durchhitze Geist und Muth; werther Geist! laß uns're Herzen brennen in der reinen Glut. Schaff', daß deine heil'gen Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt' und Flehen Hülf' und Rettung werd' ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir; ich genieße seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt; denn sein Friede wird dich decken wider alle Feind's-Gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgesinnte Welt, deiner werd' ich zeitlich

müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried' erfreu't die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater bin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

234. Mel. Meine Seel' ist. (45)

JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam! außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd' und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe Welt und springe, ich bin hier und singe in gar sich'rer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht: Erd' und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefäll'st du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr an's Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu! meine Freude.

235. Mel. Liebster JEsu. (39)

JEsu, meiner Seele Leben! dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen: Alles überwiegest du, was ich vor- und nachmals thu'.

3. Ach! ich wünsche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen; o, steh' diesem Vorsatz

bey, mach' mich eignen Willens frey!

4. Gieb mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen: so in Freuden, als im Leid; so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren, nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmelssaal unergründ'te Höllenqual.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt in allem Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen G'schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Willst du mich im Himmel haben; ey wie sollt' mich dieß nicht laben! Stöß'st du mich zur Höllenglut; was du willst, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödtlich Scheiden, daß du solches nie gewollt. O Trost, werther als das Gold!

12. Ist es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kann seh'n: Amen! ja es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen gleichwohl hülflos von dir gehen; bleibt doch endlich dieß mein Ziel: ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fessel, Hohn und Schande, ja was Aergers auszusteh'n: dein Will' soll an mir gescheh'n.

15. Laß es donnern, krachen, blitzen, laß mich Pfeil' und Schwerter ritzen; wer sich dir zu Grund ergiebt, bleibt im Unfall unbetrübt.

16. Soll mein Freund mir feindlich werden, soll von vielerley Beschwerden, mein Gemüth seyn Traurens voll: willst du nur, so schmeckt mir's wohl.

17. Willst du, daß ich soll verderben, und durch Durst und Hunger sterben, untergeh'n im Dampf und Rauch; JEsu, ja das will ich auch.

18. Ist es aber dein Begehren, mich durch Krankheit abzuzehren, bis mir Leib' und Seel' verschmacht't; HErr, dein Wollen werd' vollbracht.

19. Ja, soll siedend Oel mich kreischen, und ein grimmig Thier zerfleischen; wohl, es falle, wie es kann! deinen Willen nehm' ich an.

20. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will' in allen Nöthen, ja in schwerster Seelenlast, bloß mein Labsal, Ruh' und Rast.

21. Summa: So es dein Belieben, mich im höchsten

Kreuz zu üben, wo, wie lang' und was du willt; dieß ist's, was mir stets gleich gilt.

22. Nichts ist irgend zu erdenken, was mich hier und da mag kränken, drinn ich meinen Willen nicht schon in deinen eingericht't.

23. Drum so magst du so gebahren mit mir schaffen und verfahren, wie es dir am besten däucht, weil mein Will' sich deinem gleicht.

24. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen; ey so seufzt mein Herz und Mund: Mach' mir selben klärlich kund.

25. Dein Geist, JEsu! woll' mich stärken, daß im Lassen, Thun und Werken ich von aller Eigenheit solchen weislich unterscheid'.

26. Und ja, was ohn' ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, ob's noch so wohlgestalt't, nicht für deinen Willen halt'.

27. Nun, der du wirkst guten Willen, send' auch Kraft ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

28. JEsu, JEsu, hilf vollbringen! Hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geschicht.

236. Mel. JEsu komm doch. (35)

JEsu, meiner Seele Ruh, und mein bester Schatz dazu! alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEsus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll' und Tod.

4. Bin ich krank und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kann; JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider GOtt und sein Gebot; JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker süße Kraft; mein herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich, immer lieben festiglich. Du, o JEsu! sollst allein mir in allem alles seyn.

10. JEsus sey mein' Speis' und Trank, JEsus sey mein Lobgesang; JEsus sey mein Freudenschall, JEsus sey mein ganzes All.

11. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, dei-

ne Pein meinen Trost im Tode seyn!

237. Mel. O du Liebe me. (5)

JEsu, meines Herzens Freude, meine Sonne, Licht und Heil! JEsu meiner Seele Weide, meine Krone, Trost und Theil! komm' und höre, komm' und merke, deiner Sulamitin Stimm'! komm' und schaue, komm' und stärke den vor Liebe kranken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß aufstehen deines Nordwinds Liebebrunst; laß aufbrechen, laß durchwehen deines Südwinds heil'ge Gunst, durch den Garten meiner Seelen, daß er gebe süßen G'ruch, damit dir sich zu vermählen sie sucht durch des Vaters Zug.

3. Zwar ich werde sehr erschrecket, wenn die ew'ge Heiligkeit in mir klar wird aufgedecket, nebsten meinem Sünden-Kleid; dennoch will ich glaubig schmiegen meinen halb erstorb'nen Muth, unter deine Gnade biegen mich, o allerhöchstes Gut!

4. Drum hinweg, ihr Ungeheuer! Fleisches Lust und Teufelsbrut, Schlangen - Sam' und Abentheuer, die ihr aus der Höllenglut wider mich euch stets erwehret; weg, hinweg, das was anbell't meinen Frieden, was zerstöret meine Ruh; weg, weg, o Welt!

5. Eigenliebe, Eigen-Ehre, Eigenwill' und Eigenwitz nimmer meine Seel' bethöre, noch fort meinen Geist beschmütz'! eigen Können, eigen Haben, eigen Dichten jederzeit bleibe ganz in mit mir vergraben, weg, hinweg all' Eigenheit!

6. Nun, HErr JEsu! hilf mir Armen solche böse Sündenwerk' durch dein gnädiges Erbarmen und göttliche große Stärk' in mir gar zu Grunde tödten, daß vor deinem Angesicht ich um keines dürf' erröthen, sondern freudig schau' dein Licht.

7. Ach ja komm', und jetzo fließe, o du schönster Seelenschatz! JEsu komm', und dich ergieße in den leeren Herzensplatz, welchen du gar theu'r erworben mit so heil'gem GOttesblut, da du bist für mich gestorben in ganz feur'ger Liebesglut.

8. Komm' doch, und dich nicht verweile, JEsu, süße Lebensquell! Eya komm', und zu mir eile, in mein Herz ergieß' dich schnell. Nur alleine nach dir ächzet meine Seele, wie ein Hirsch nach dem kühlen Wasser lechzet, d'rum, o JEsu! mich erfrisch'.

9. Laß mich wieder fröhlich schmecken deine süße Freundlichkeit, nachdem bisher mich in Schrecken hat gesetzet mancher Streit. Fülle wieder mich mit Gnaden, HErr, ach kehre dich zu mir! denke nicht des Sündenschaden, gieb dich mir und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe, Treu' und Huld, freudig mich in dir erweisen, stets mit Ruhm und in

Geduld deines großen Namens Ehre hier ausbreiten in der Zeit, mit der That und mit der Lehre, welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun, HErr JEsu! du alleine würdig bist zu nehmen Ruhm, welchen deine heil'ge G'meine, die da ist dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füßen. Laß in dieser neuen Eh' stets dein Lob mein Leid versüßen: Ehre sey GOtt in der Höh!

N. 238. Mel. Wenn erblick. (73)

JEsu, meines Herzens Freud', sey gegrüßet! meiner Seele Seligkeit, sey gegrüßet! des Gemüthes Sicherheit, sey gegrüßet! JEsu, sey gegrüßet!

2. Tausendmal gedenk' ich dein; Bräut'gam komme! und begehre dich allein; Bräut'gam komme! ich sehn' mich bey dir zu seyn; Bräut'gam komme! Liebster Bräut'gam, komme!

3. Weide mich mit Himmels-Lust, welche Süße! tränke mich an deiner Brust, in mich fließe! bleibe mir allein bewußt, so genieße ich viel Kraft und Süße.

4. Nichts ist lieblicher als du, liebste Liebe! nichts ist Freundlichers als du, süße Liebe! auch ist Süßers nichts als du, süße Liebe, JEsu, süße Liebe!

5. Ich bin krank, besuche mich, mein Liebhaber! ich bin matt, erquicke mich, o mein Schöpfer! wann ich sterbe, stärke mich, o Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

N. 239. Mel. JEsu, der du. (5)

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben! Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu! Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick' und Banden, du gerechter GOttes-Sohn; nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend etc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal etc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend etc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen mich von Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend etc.

6. Du hast dich in Noth ge-

stecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend rc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal rc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar seyn.

240. Mel. Was Lobs sol. (32)

JEsu, mein Treuer! laß doch dein Feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen :,:

2. Sollt' ich mit Schmachten nicht nach dir trachten? Aber ich spüre, daß mich stets friere :,:

3. Wär' doch durch Lieben mein Frost vertrieben! Wie wollt' ich's treiben, und stets so bleiben :,:

4. In solchem Stande laß mich im Brande dem höll'schen Glühen dadurch entfliehen :,:

5. Tausend Ursachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll Lob und Liebe :,:

6. Dich hat das Lieben, HErr! erst getrieben, auch mich zu neigen zu diesem Steigen :,:

7. Schaffen, Erlösen, Retten vom Bösen sind lauter Triebe heiliger Liebe :,:

8. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zum Leben mein Herze ergeben :,:

241. Mel. Bleibe bey mir. (64)

JEsu, wahres GOttes Lamm, meiner Seele Leben, ach mein liebster Bräutigam, dem ich mich ergeben! laß mich nur ein Lämmlein seyn, unter deiner Herde, dir ergeb' ich mich allein hier auf dieser Erde.

2. Stehe deinem Schäflein bey in den dunklen Tagen, mach' es von dem Kummer frey, laß es nicht verzagen; weil die Zeit verlängert sich, und die Feinde toben; stärke mich nur vestiglich in den Leidens-Proben.

3. O du Hirte meiner Seel'! leit' mich auf den Wegen; dir allein ich mich befehl', schenk' mir deinen Segen, daß ich immer weiter geh', und ja nicht verweile, daß ich nimmer stille steh', sondern wartend eile.

4. Weil der Abend kommt herbei mit dem dunklen Schatten, drum HErr JEsu! steh' mir bey, hilf mir armen Matten; stärk' du meinen schwachen Geist mit den Lebens-Kräften, schenk' mir wahren Ernst und Fleiß zu den Heilsgeschäften.

5. Es nah't sich die Mitternacht, drum will alles schlafen, und die erste Liebesmacht, ach, was soll man sagen? die hat sich gemindert sehr unter ern-

sten Gliedern; o daß dieses doch nicht wär' unter Glaubensbrüdern!

6. Ach ich schrey mit meiner Stimm', HErr, zu dir alleine; o HErr JEsu! es vernimm, weil ich zu dir weine; weil ich selbst auch in mir fühl' noch ein'n Theil vom Schlafe, und ich bin noch weit vom Ziel, HErr! das ist mein' Klage.

7. Weck' mein'n Geist doch kräftig auf, laß mein'n Eifer glühen, daß ich nicht still steh' im Lauf, alles Eit'le fliehen, daß ich aller Banden frey, ungehemmt kann reisen; alle Fesseln brich entzwey, dann werd' ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer Stein liegt mir noch im Wege! und muß oftmals traurig seyn, auf dem Lebensstege: welches mich thut hindern viel, daß ich sacht' muß gehen, und bin auch noch weit vom Ziel, ob ich's zwar kann sehen.

9. Oftmals seh' ich in die Fern' mit dem Aug' der Seelen, meinen Bräut'gam säh' ich gern, das macht mich so quälen; weil ich armes Waiselein noch allhier auf Erden jetzo noch muß traurig seyn, unter viel Beschwerden.

10. Doch wohlan! ich fasse Muth, es nah't sich zu Ende, es wird dennoch werden gut, ich bin in die Hände meines Heilands eingeprägt, kein Feind wird mich rauben; darin werd' ich wohl verpflegt, ihm thu' ich vertrauen.

242. Mel. JEsu meine. (45)

JEsum will ich lieben, weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn. Seine theure Güte senkt in mein Gemüthe reine Weisheit ein. Da ist Kraft und Wissenschaft, wenn ich JEsus süße Liebe unverdrossen übe.

2. Lieben and're Sachen, die sie selber machen; ey so werd' ich seh'n, wie die schnöden Künste, als die Erdendünste, in der Sonn' vergeh'n. Aber du, o meine Ruh'! wirst mir doch mein bestes Wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines Wesen doch ganz auserlesen und vorzüglich gut; und dein freundlich Reden macht, daß bey den Blöden deine Weisheit ruht. Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kann sich an deinen Schätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Besser ist's, dich wissen, als die Weisheit küßen, die die Welt ausstreut. Besser ist's, die Gaben deiner Liebe haben, als die Eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem Herzen kann umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn du bist der Schöpfer, und des Thones Töpfer, der mich tüchtig macht. Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selber zugebracht. Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die Erden Gutes lässet werden, komm't allein von dir; denn dein reiner Wandel gehet unser'm Han-

del allenthalben für. Drum so gieb durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Dichten nach dir möge richten.

7. Wissen meine Sinnen nicht, was sie beginnen, so verlaß mich nicht; sondern gieb der Seele, daß sie dich erwähle, bessern Unterricht; bis mein Geist in Himmel reist, wo ich mich in deiner Liebe wohlvergnüget übe.

243.

JEsu! rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JEsu! rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm; aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist wie man spricht, nun die kleinste nicht. Allen Leuten, auch den Heiden bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern! der mich aus der Fern' von den Heiden lehr' abscheiden; zeige mir den Stern!

6. So werd', JEsu, ich bald, bald finden dich. Andachts-Kerzen, Reu' im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh' mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer'. Ach verschmäh' mich nicht!

8. Schönstes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzünd't in dir brenne, dich stets nenne: schönstes Wunder-Kind.

9. Süßer Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben; süßer Liebes-Blick.

244. Mel. Komm, o komm. (38)

JEsus, JEsus, nichts als JEsus soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Jetzund mach' ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEsus will. Denn mein Herz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie, HErr, wie du willt! :,:

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt; führe mich HErr, wie, HErr, wie du willt :,:

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke; JEsu, gieb was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie, HErr, wie du willt :,:

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud' und Noth; sterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo und wie, und wie du willt :,:

5. Sey auch, JEsu! stets gepriesen, daß du dich, und viel dazu hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich singe nu. Es geschehe mir, mein Schild! wie du willt, HErr, wie, HErr, wie du willt :,:

245. Mel. Meinen JEsum. (23)

JEsus ist der schönste Nam' aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden; JEsus ist ein starker Held, uns're Feind' zu überwinden. Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kann umgeben. Lege JEsum nur in's Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JEsus ist mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden-Platz, voller süßen Himmels-fluten. JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. JEsus ist der süße Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzücket. Willst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kann singen; ja ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör' erklingen. JEsus ist mein's Herzens Freud', meine ew'ge Seligkeit.

7. JEsus ist mein Himmelbrod, das mir schmeckt, wie ich's begehre; er erhält mich vor dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwund't.

8. JEsus ist der Lebensbaum, voller edler Tugend-Früchte. Wenn er find't im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte. Alles Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

246. Mel. Meinen JEsum (23)

JEsus ist JE-sus und schön über alles zu besingen, mit dem lieblichsten Getön', das die Zunge kann erzwingen. JEsus, JEsus soll allein meine liebste Sing-Lust seyn.

2. Er ist mir, was ich nur will; ich kann alles in ihm finden, sonderlich wenn in der Still' ich mein Herze kann ergründen; denn in dessen Grund allein quillt er stätig aus und ein.

3. Selig ist, der ihn da sucht, selig, der ihn da erschmecket, der nach dieser Lebensfrucht die Begierden einwärts strecket; der wird an ihr ganz allein ewig wohl erquicket seyn.

4. Unvergleichlich ist die Lust, die in JEsu man genießet, die aus seiner Liebesbrust unaufhörlich in uns fließet; wenn

wir nur auch ihm allein ganz und gar ergeben seyn.

5. So will ich denn für und für mich zu ihm hineinwärts kehren, und mit aller Lieb's-begier seiner nur allein begehren; weil ich doch in ihm allein nur kann ewig selig seyn.

6. JEsu! beut du mir die Hand, einzuziehen meine Sinnen; sey du selber auch das Band, und behalte sie stets innen: so werd' ich in dir allein, JEsu, erst recht fröhlich seyn.

247. Mel. JEsu komm. (35)

JEsus ist mein Freudenlicht, wenn er hell in mir anbricht; meiner Seele Ruhestatt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2 JEsus ist mein starker Held. Wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen ganz veracht'.

3. JEsus ist mein bester Sieg wider Teufel, Babels-Krieg; er ist meine starke Wehr, ob die Feinde toben sehr.

4. Ach, mein JEsu! laß mich dir seyn vereinigt für und für; laß mich Armen dir allein in der Lieb' ergeben seyn.

5. Alle, die ihr JEsum sucht, kommt, genießet seiner Frucht, die den Geist und Seel' erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6. Herzens-JEsu, Sieges-Fürst! meine Seele nach dir dürst't. Alle Feind' in mir besieg', daß ich nicht im Kampf erlieg'.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den Gnadenlohn geben wirst, o GOttes-Sohn!

8. Auf, ihr Ueberwinder! seht, JEsus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehrenkron'.

9. Halleluja! Gloria! Auf, des HErren Tag ist nah'! Wachet, haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungszeit.

248. Mel. JEsu meine F. (45)

JEsu, Sonn' im Herzen! JEsu, Freud' in Schmerzen! JEsu Seelenlust! Ach, wo bist du blieben? Ist dir mein Betrüben, JEsu, unbewußt? Ach! komm' bald, mein Herz ist kalt; wärme mich mit deiner Liebe! JEsu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; JEsu, Seelentrost! mein Herz will verzagen vor den schweren Plagen. Du hast mich erlöst; drum so komm, o JEsu komm! tröste mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

3. Wo ich sitz' und gehe, wo ich lieg' und stehe, sehn' ich mich nach dir. Deine Gnad' und Treue, JEsu, mich erfreue immer für und für. JEsu, Freud' in Lieb' und Leid, stärke mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Weltgetümmel, nicht was zeitlich ist, meine Seel' vergnüget; alles mich betrübet,

was nur irdisch ist. GOtt allein, mein Freudenschein, labe mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney. Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach' mich los und frey. Mir ist bang, ach! bleib' nicht lang; weide mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JEsu, Herz, mein Liebesschmerz! segne mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe!

249. Mel. Meine Seele. (33)

JEsu, wahres Lebensbrod, Labsal in der größten Noth! der du meinen Leib ernährest, und mir Speis' und Trank bescherest; speis' doch auch mit Himmelsgut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entbrannt, und dürst't wie ein dürres Land. Du allein kannst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen; denn du bist selbst Speis' und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier in dieser Wüsteney find' ich nichts als leere Spreu. Bittre Wasser, herbe Speise ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, d'ran sich Herz und Seel' erfrisch'.

4. Theil in meinem Herzenshaus dein verborg'nes Manna aus; laß dein Brünnlein reichlich fließen, und sich in mein Inner's gießen, daß des Lebens Wasser mich stärk' und labe süßiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft, der aus deinem Herzen quillet und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer, dessen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkost süße ein, wie wird nicht die Füll' erfreu'n! Thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! Laß mich, bitt' ich, o mein Heil! doch auch bald d'ran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit't. Hier in diesem armen Leben kann ich dich nicht g'nug erheben; aber dort in jenem Reich lob' ich dich den Engeln gleich.

250. Mel. Ach! Wie glückselig ist ein Herze. Oder: Psalm 58 Lobwassers,

JEsu, wie süß ist deine Liebe! wie Honigfließend ist dein Kuß! Der hätte g'nug und Ueberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe. Wie süß ist es, bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein!

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heißen Liebesbrunst bey dir, du heil'ge Glut, erwarmen! Wie süß ist

es, bey dir allein, du süßer Bräut'gam, JEsu, seyn!

3. Wie süß ist es, mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüh't, und ganz und gar im ew'gen Fried'n mit dir geflossen seyn zusammen! Wie süß ist, in ein ein'ges Ein mit dir, mein Schatz, geschmolzen seyn!

4. Wohl denen, die schon ganz versunken im Meere deiner Süßigkeit! Sie jauchzen dir in Ewigkeit, und sind von deiner Liebe trunken. Wie süße mußt du ihnen seyn, du Himmelsüßer Liebeswein!

5. Wie süße, JEsu, o wie süße wirst du mir seyn, wenn ich in dir genießen werde für und für der ew'gen Liebe Zuckersüße! wenn ich mit GOtt ein einig's Ein in dir, mein Schatz, werd' ewig seyn!

251. Mel. Es ist das Heil. (67)

Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt; nichts muß sich deß mehr finden. Daß ihr ein neuer Teig möcht't seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr's vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist; wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein von allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, das Christus unser Osterlamm, für uns geschlacht't am Kreuzesstamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, noch auch der Schalkheit mancherley, die so tief eingesessen: Vielmehr laßt uns die Osterzeit im süßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster Lamm! verleih' uns deine Ostergaben, den Frieden, und daß wir dabey ein reines Herze haben! Gieb daß in uns dein heilig's Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

252. Mel. Wachet auf. (72)

Ihr Gespielen, laßt uns wachen! der König wird sich bald aufmachen, uns heimzuholen, seine Braut. Laßt uns unsre Lampen schmücken! der Bräut'gam wird bald näher rücken, dem wir verlobet und vertraut. Stimmt auf Halleluja! der Hochzeittag ist nah'. Liebste Herzen! ach stehet auf, und merket drauf, und fördert eilend euern Lauf.

2. Es ist schon die Stimm' erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu unsers Königs Hochzeitfest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmücket, so wird, wie sich's ansehen läßt, der Bräut'gam kommen bald. Ach hört! die Stimm' erschallt: Halleluja! o komm' nur schnell, Immanuel! mach' unsre Lampen brennen hell.

3. O ihr Zionsschwestern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch Stillesteh'n und Schläfrigkeit. Haltet eure Herzen munter; denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unsers Herzens Trost und Freud'. Der Lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Strahl! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeitmahl.

4. Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unsre Sachen, daß Keines Lampe nie verlösch'! Laßt doch nicht an die uns kehren, die Lügen statt der Wahrheit lehren; wir fliehen billig ihr Gewäsch. Denn es ist lauter Tand; ihr Grund besteht auf Sand. Es muß fallen der leere Wahn; wir geh'n die Bahn, die uns der Heiland kund gethan.

5. Sie, sie wollen uns verführen, daß wir die Jungferschaft verlieren; die Babel will auch Jungfrau seyn, und ist längst zur Hure worden. Wir wollen uns in ihren Orden der Gleißnerey nicht mischen ein. Sie spricht: Ich glaube auch, nach unser Väter Brauch; und verläugnet die wahre Kraft, des Geistes Saft, der uns ein neues Leben schafft.

6. Darum fliehen wir von hinnen, wie uns die Wächter von den Zinnen des hohen Himmels rufen zu. Daß wir Babel fahren lassen, und ihres Oels uns nicht anmaßen, daß da verlöscht in einem Nu. Sobald der König kömmt, und sie sein Zorn beschwemmt, muß sie fallen, zu Grunde geh'n, kann nicht besteh'n, und glänzte sie auch noch so schön.

7. Laßt uns denn hierein recht schicken, und uns mit Glaub' und Liebe schmücken, daß wir dem König angenehm. Ob wir Babel gleich mißfallen, so wird doch bald die Stimm' erschallen: Auf! auf! und geht entgegen dem, den eure Seele liebt, der euch sich ganz ergiebt! Halleluja! zum Liebes-Kuß und zum Genuß! der Hure Babels zum Verdruß!

8. Wenn die Mitternacht einfället, und Babels Grimm sich schrecklich stellet, daß unsern Seelen davor graut; wird der Bräutigam aufbrechen, der Hur' ihr rechtes Urtheil sprechen; hingegen Zion, seine Braut, in ihrem Ehrenkranz, im schönsten Schmuck und Glanz, mit sich führen zur Hochzeit-Freud'. O Seligkeit! wann kommt doch die erwünschte Zeit?

9. Ach Jerusalem, du Schöne! wie lieblich schallet dein Getöne, daß man, o Mutter!

bey dir spürt! Du, du hast uns ja geboren, und zu der Jungfrauschaft erkoren, du unser Schmuck und schönste Zierd'! Bekleide uns je mehr mit Hochzeitschmuck und Ehr'; und dem Bräut'gam gieb einst die Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Auge schaut.

10. Laß dich bald, o JEsu! sehen; wir wollen dir entgegen gehen. O liebster Bräut'gam! deine Braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und von den Fremden wird verhöhnet, die rufet: Kommt! kommt überlaut, daß es im Himmel schallt: Ja, ja! ich komme bald! Komm', HErr JEsu! vom Liebeskuß zu dem Genuß, und mache also den Beschluß.

253. Mel. O starker G. (11)

Ihr jungen Helden, aufgewacht! die ganze Welt muß seyn veracht't; drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun? Den Bund gemacht mit GOttes Sohn; das bleibt der Seel' in Ewigkeit, ein' zuckersüße Lust und Freud'.

3. Ja nimmermehr geliebt die Welt, vielmehr sich JEsu zugesellt; so überkommt man Glaubenskraft, daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4. Nun weg hiemit, du Eitelkeit! es ist mir nun zu lieb die Zeit, daß ich sie nicht mehr so anwend', daß ich den Namen GOttes schänd'.

5. Ich hab' es nun bey mir bedacht, und diesen Schluß gar vest gemacht, daß es mir nun soll JEsus seyn, und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen Welt und ihrem Trug spricht meine Seel': es ist genug. Zu lang hab ich die Lust geliebt, und damit meinen GOtt betrübt.

7. Ich eil' nun fort zu meinem GOtt, der mich erkauft vom Fluch und Tod; darum ich auch nun als ein Reb' hinfüro vest an JEsu kleb'.

8. Nichts anders will ich als GOtt will; wenn er mir hilft, daß ich das Ziel, wozu er mich berufen hat, erlangen möge in der That;

9. So soll mein Herz mit Preis und Dank ihm ewig bringen Lobgesang. Gelobet seyst du in der Zeit, du großer GOtt von Ewigkeit!

254. Mel. Ihr Kinder des. (34)

Ihr Kinder der Liebe, was wird es einst werden, mit den jetzt mit Christo verachteten Herden? Was wird es, wenn Zions Erlösung gescheh'n? was Freude und Wonne wird dann seyn zu seh'n! Mein Herze sich innigst im Geiste erfreuet, wenn man recht von Herzen die Liebe erneuet.

2. So man sieht, daß Kinder in Eintracht hier leben, und alle rechtschaffen der Liebe nachstreben; so wird man recht munter im Geiste erhoben, mit brünstigem Herzen den HErren zu loben; es stärkt dann auch einer des anderen Muthe, zu

wagen sein Leben zum Tode, aufs Blute.

3. Wie köstlich und edel ist brüderlich' Liebe, wenn solche sich zeiget in brünstigem Triebe! Wenn jeder sein Herze zum HErren stets kehret, auch höret und lebet, wie JEsus ihn lehret. O köstlich und edel, o selige Ziere! wenn Brüder stets leben in Liebe allhiere.

4. Was wider die Liebe, das müsse verstummen, die Welt und der Satan mag wüthen und brummen; Zion wird doch endlich noch völlig obliegen, und alles, ja alles, gar alles besiegen, wenn alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5. O Zion! ein Garten mit Rosen besetzet, die Satans Beneiden mit Dornen verletzet; es schenket doch endlich die güldene Krone, JEsus, denen Siegern ja Freude und Wonne; was süßes Vergnügen ist denen bereitet, die bey ihm verharren in Liebe und Leide.

255. Mel. Ihr Brüder. (34)

Ihr Kinder des Höchsten! wie steht's um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n? ist keine Zertrennung der Geister gescheh'n? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen; wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2. Sobald wir von Oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf', ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unsere Herzen vollkommen verbinden; wir können nichts anders als Süßigkeit finden. Verdacht, Neid, und Aergerniß müssen verschwinden :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen; kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen :,:

4. Die Zionsgesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kann sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt' sich denn völlig zur Buße bequemen; sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, da GOtt uns zum Segen Jerusalems zählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach lobet den Vater; denn kurz: Er ist's gar. Singt ihm mit vereinigtem Herzen und Munde, ohn' Loben und

Lieben vergeh' keine Stunde. Wir steh'n vor dem HErren als Einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden; wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten. Ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt. Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach, laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren! Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, so steh'n wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret. Wer ist's, der verbundenen Geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Herzen, versüßen einander die bitteren Schmerzen! Dringt kräftig, ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein: Das lässet der Vater sich herzlich gefallen; im Loben kann ja sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! schließet zusammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald sende; so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

256. Mel. Hab' ich nur. (18)

Ihr Kinder, fasset neuen Muth, in eurem Stand zu GOtt gewandt, das End' wird werden gut.

2. Wo ist des HErren Priesterthum? Ein jeder komm', und leb' recht fromm, als GOttes Eigenthum.

3. Wer ist von könig'schem Geblüt', von hohem Stamm, dem ist man gram, die Welt wird deren müd'.

4. Das Meer das wirft die Todten aus; wer sich abstirbt gewiß erwirbt ein' Stell' in GOttes Haus.

5. Dem GOtt, der uns zu sich gebracht, durch seinen Geist wird allermeist durch Christum Dank gesagt.

6. Man leb' vor ihm von Herzen treu, und zeige an vor jedermann, daß GOtt die Liebe sey.

7. Der gute GOtt, der Wunder thut, der neu gebiert, und zu Ihm führt, der geb' uns hierzu Muth.

8. Es hat uns doch der Himmels-Held in dieser Welt dazu erwählt, zu thun, das ihm gefällt.

9. Ihr, jetzt noch sehr verworf'ne Stein', nun werdet froh, es geht also, nach GOttes Willen fein.

10. Man lebe treu in Lieb'

und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud', die folgt in Ewigkeit.

11. Dem wunderguten Wunder-GOtt, dem seye Ehr', dieweilen er, uns zeiget seinen Rath.

12. Drum, meine Seele, faß' auch Muth; zum Helden-Streit sey stets bereit; die Sünde fahr' zum Tod.

13. Bist du in deinem Glauben schwach; doch nicht verzag', und GOtt es klag', der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über Mauern springt, wer in ihn dringt, das Fleisch bezwingt, und endlich fröhlich singt.

15. Gewiß wird's endlich werden gut; drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

257. Mel. Sey Lob und E. (67)

Ihr Kinder GOttes allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit des Reichs, laßt euch nicht irre machen; ob and're gleich in dieser Welt reich worden sind an Ehr' und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2. Wollt ihr, die ihr berufen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach JEsu, dem Feldherren. Dem folget nach durch Spott und Schmach, daß euch von GOtt nichts scheiden mag; nach Leid folgt erst die Freude.

3. Wer Augen hat, der seh' wohl zu, wie er JEsu nachfolge, daß er nicht such' des Fleisches Ruh', demselben was zu borgen, im Tödten ganz den Menschen alt, die Liebe GOttes sonst erkalt't, von GOtt bleibt man geschieden.

4. Denk' keiner, es gebühr' ihm nicht, in solchem Weg zu gehen; der Jünger ja nicht besser ist, am Meister ist's geschehen Verfolgung, Angst, Marter und Pein, so war das ganze Leben sein; die Schrift uns davon zeuget.

5. Denn es ist damit nicht genug, daß man den Schlüssel habe, durch die Erkenntniß aus dem Buch, liegt dabey noch im Grabe der Sünden und der todten Werk'; bey der Erkenntniß ist kein' Stärk', der Glaub' ist da noch ferne.

6. Der Glaube ist ein solches Werk bey neugebornen Kindern; er hat in sich des Geistes Stärk', macht sie zu Ueberwindern der Sünden, Welt und Augenlust, daß ihnen auch die Fleischeslust im Lauf nicht mehr kann hindern.

7. Es wird auch dabey offenbar, die JEsum angehören; dasselb' ist auch die fromme Schaar, die mit ihm soll regieren ohn' all' Gefahr die tausend Jahr, in Fried' und Freud', ohn' alles Leid, wenn Satan ist gebunden.

8. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! thu' dich unser erbarmen, weil du noch voller Liebe bist, laß uns in dir erwarmen; verzehr' in uns die fremde Lieb', und mach' uns

durch des Geistes Trieb würdig zu deinem Reiche.

258. Mel. Die Macht der. (9)

Ihr Zions Bürger allzumal, die ihr nun hört den Ruf und Schall, laßt euch dadurch bewegen; denn wie sich's nun ansehen läßt, so eilt heran des HErren Fest, und bringt den großen Segen, der sich dann wird ausbreiten nun, dem großen GOtt zu seinem Ruhm.

2. Laßt eure Lampen seyn geschmückt, halt't euch nun munter und geschickt, daß ihr dann könnet stehen, wenn nun kommt euer Bräutigam, das allerschönste GOttes-Lamm, mit ihm dann einzugehen zu seinem großen Hochzeitmahl, und zieren seinen Freudensaal.

3. Dann wird euch für die Leidenschaft das Kleid des Heils nun dargebracht, mit schöner weißer Seide; da ist die Trauerzeit vorbey, da hört man nunmehr kein Geschrey, da ist nun lauter Freude; da wird das Lied des Lamm's gehört, die Freude wird da stets vermehrt.

4. Dann wird die Liebe triumphir'n, sie wird die Friedensberge zier'n; die hier darum gekämpfet, und ihre kurze Lebenszeit hier zugebracht mit Kampf und Streit, die Lust der Welt gedämpfet: ihr' Leidenschaft ist da zu End', da ist nichts mehr, das sie nun kränkt.

5. Wenn Zions Reich wird offenbar, so treten ein die tausend Jahr, die schon so lang verheißen; dann wird die Erde frey gemacht, von Babels Stolz und Hurenpracht, der HErr wird sie zerschmeißen; dann wird das Thier voll Leiden seyn, wenn es zum Feuerpfuhl geht ein.

6. Nun sind die Reiche allesammt dem großen GOtt und auch dem Lamm im Himmel und auf Erden. All' Creaturen, jauchzet dann, zum Lob und Preis dem GOttes-Lamm, daß sie nun freye werden vom großen Dienst der Eitelkeit; davon wird sie nun ganz befreyt.

7. Die Berge hüpfen dann vor Freud', weil sich geendet hat das Leid, das sie so sehr gedrücket. Sie sind nun los und frey gemacht von allem Fluch und Babels Pracht, wodurch sie sind gebücket. Der Segen ist nun wieder da; wir singen nun Halleluja.

8. Dann hat die Braut ihr'n Zweck erreicht, es ist nun nichts, das ihr mehr gleicht, weil sie nun ist erhoben. Die Tage ihrer Leidenschaft hat nun der HErr zu End' gebracht, sammt ihrer Feinde Toben. Das Engelheer, das freu't sich nun, und jauchz't dafür im Heiligthum.

9. Die ungezählte große Schaar, die dort einstmal war offenbar, sie hatten alle Palmen; sie standen an dem Stuhl des Lamms und freuten sich des Bräutigams, und sungen Lobe-Psalmen, die auch der HErr gesammelt hat nach mancher Trübsals-Thränen-Saat.

10. Die kurze kleine Thrä-

nensaat, die sie hier hatten früh und spat, die thut sie nun erquicken; weil sie aus aller Angst und Qual gekommen sind zum Freudensaal; GOtt thut ihr' Augen trücknen. Sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

259. Mel. Ps. 136 Lobw. (35)

In der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit. Großer GOtt, erhöre mich, denn mein Herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, nimmer still und doch in Ruh'; Jahreszeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte Winterluft mit Empfindung kräftig ruft: Sehet, welch' ein starker HErr! Sommer, Winter machet er.

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedecket, was ich seh'; wehet aber nur ein Wind, so zerfließet er geschwind.

5. Gleich wie Asche liegt der Reif, und die Kälte machet steif. Wer kann bleiben vor dem Frost, wenn er rufet Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrscher der Natur! Frühling, Sommer, Herbst und Eis stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel' möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feuerlieb' mich zu dir, HErr JEsu, trieb!

8. Obschon alles draußen friert, doch mein Herz erwärmet wird. Preis und Dank ist hier bereit meinem GOtt in Einsamkeit.

260. Mel. Sey unverzagt. (36)

In dich hab' ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd', noch ewiglich zu Spotte. Das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner Treu', HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig' her zu mir, erhör' mein' Bitt', thu' dich herfür; eil' bald, mich zu erretten. In Angst und Weh, ich lieg' od'r steh', hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer! steh' mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög' streiten wid'r all' mein' Feind, der gar viel seynd an mir auf beiden Seiten.

4. Du bist mein' Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein' Hülf' mein Heil, mein Leben, o treuer GOtt! in aller Noth; wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und falschem Gedicht viel' Netz' und heimlich' Stricken. HErr nimm mein wahr in der Gefahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl' ich dir; mein GOtt, mein GOtt! weich' nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr' und Herrlichkeit sey dir GOtt Vat'r

und Sohn bereit't, dem heil'gen Geist mit Namen! Die göttlich' Kraft mach' uns sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

261. Mel. Du Geist des H.

Jungfrauen, hört, womit die Keuschheit lohnt! sie machet, daß der Bräut'gam euch beywohnt, wie sonst ein Eh'mann seinem Weibe pfleget, und sich zu euch in's reinste Eh'bett leget.

2. Wenn ihr euch ihm zu eigen ganz verschreibt, und Leib und Seel' ganz unbesudelt bleibt, wird eure Lieb' ihn unauflöslich binden, und ihr mit ihm die süß'ste Lust empfinden.

3. Ihr werd't ihn stets vor euren Augen seh'n, und ganz vergnügt mit ihm gepaaret steh'n durch Lieb' in ein vollkommen Eins zusammen; verlöschen werden alle falschen Flammen.

4. Er wird euch alles seyn, das höchste Gut; euch theilen mit sein himmlisch Fleisch und Blut, das aus dem Himmel kam, uns zum Genesen; euch bringen in das ein'ge GOttes-Wesen.

5. Summa: Keuschheit ist aller Tugend Kron'; die Dreyheit hat sie selbst zu ihrem Thron sich auserseh'n; vor ihr sich alles bieget. O selig ist, wer diese Jungfrau krieget!

K.

262.

Kein Christ soll sich die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög' und lachen. Wir haben keinen Rosengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenk' auch für und für in dieser Welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben. Hier wird, was GOtt uns dort erkoren, durch Kreuz geboren.

3. Was mußte Christus selbst ausstehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen. Und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen?

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh' als sein süßer Saft das Trauren von uns rafft; der Weizen, so uns stärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel ander's Wesen, muß auch durch's Feuer geh'n, eh' als es kann besteh'n. Ein Kranker, will er recht genesen, wird über den Arzney-Getränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Siegeskranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind', im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen, ohn' Staub, erkennen?

7. Ist noch so viel uns wider-

fahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren; weil sie, nach diesen kurzen Zähren, soll ewig währen.

263. Mel. JEsu komm d. (39)

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen stellt meinen schönsten JEsum Christ, der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth' entsteht, und die gold'ne Sonn' aufgeht; so erinn're ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Oefters denk' ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit.

4. Seh' ich dann den Mondenschein und des Himmels Aeugelein; so gedenk' ich, der dieß macht, hat vieltausend größ're Pracht.

5. Schau' ich in dem Frühling an den so bunten Wiesenplan; so bewegt es mich zu schrey'n: ach wie muß der Schöpfer seyn!

6. Schöne glänzt der Gärten Ruhm, die erhab'ne Lilienblum'; aber noch viel schöner ist meine Lilie, JEsus Christ.

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und Roth die Rosen steh'n; so gedenk' ich: Weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell' und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Quellbrunn geh', oder bey den Bächlein steh', so versenkt sich stracks in ihn, als die reinste Quell', mein Sinn.

10. Seh' ich Schäflein, macht es mich oft erseufzen inniglich: Ach wie mild ist GOttes-Lamm, meiner Seele Bräutigam.

11. Nie wird Honig, oder Most, oder Milch von mir gekost't, daß mein Herz nicht nach ihm schreyt, als der höchsten Süßigkeit.

12. Lieblich singt die Nachtigall, süße klingt der Flöten Schall; aber über allen Ton ist das Wort: Marien Sohn.

13. Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo wiederruft; aber nichts ist überall wie des Liebsten Wieder-Schall.

14. Ey nu, Schönster! komm' herfür; komm' und zeig' dich selber mir. Laß mich seh'n dein eigen Licht, und dein bloßes Angesicht.

15. O daß deiner Gottheit Glanz meinen Geist durchdringe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich aufzög' aus Ort und Zeit.

16. Ach mein JEsu! nimm doch hin, was mir decket Geist und Sinn; daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

17. Zieh' den Geist in dich empor, daß ich in der Engel Chor deines Namens Ruhm erhöh', und mit dir vereinigt steh'.

264. Mel. JEsu, der du. (5)

Keuscher JEsu, hoch von Adel,

unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach entziehe mir doch nicht dein holdselig's Angesicht!

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerstand? ach ich schäm' mich's fast zu sagen! Doch dir ist es schon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath stecket. Dieser Gräuel, dieser Gift mich von Mutter Leib an trifft.

3. Ach es ist mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit; aber du bist auserkoren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blüthe der Jungfrauen läßt sich nichts Unreines schauen: denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum. O du unbeflecktes Wesen! laß mich doch durch dich genesen. Mehr als Engel-reines Lamm! Tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel' vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geist nicht im Herzen Meister heißt;

6. O so wollst du mich vertreten, mein Heil und mein Gnadenthron! laß durch dich seyn abgebeten den hiedurch verdienten Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o so ist's um mich geschehen! Dein für mich vergoß'nes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; o so werden ja mit Grauen sinken hin zur Höllenpein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu! steh' mir bey, mach mich dieser Anklag' frey.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mir's nicht wird von Oben geben; o d'rum fall' ich dir zu Fuß: du woll'st ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen! Ach mein Heil, verstoß' mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich stets in Buße kämpfen, und die bösen Lüste dämpfen; ja die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze; stoß' ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke. Halt von seiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle schnöden Unzuchts-Flammen hilf, durch deine GOttes-Kraft, in mir tilgen und verdammen; gieb, was Zucht und Ehre schafft. Meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren. Reiner Zweig aus Davids Stamm! sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für. Meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken. Deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe. Ach verhüte, daß ich nicht durch verführer'sche Geberden mög' ein Glied des Satans werden. Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur reinen Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verschloßner Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden; setze du mich ganz und gar dir zum festen Pfand und Siegel, sey mir ein Verwahrungs-Riegel; laß mich, als dein Liebesschrein, keinem als dir offen seyn!

16. Mach' in keuscher Glaubenstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem. Diese Thore, diese Gassen können nichts Unreines fassen. Wer den Pallast will beseh'n, der muß weiß gekleidet geh'n.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der ersten Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich im Bilde hast geweiht.

18. Weil du meinen Leib willst ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich willst verheeren, der denselben bricht entzwey: O so werd', was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret. Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun mein Liebster! der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht. Du sollst stets vor andern allen meinen Augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn!

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen,

Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab' ich erkoren. Es wiss' alle Creatur: JEsum, JEsum lieb' ich nur.

21. Keuscher JEsus, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend! laß mein End' und Anfang seyn: JEsum lieb' ich ganz allein.

265. Mel. Auf, Seele sey: (3)

Komm' doch, mein JEsu Christ! du weißt wohl wie mir ist; thu' mich erleuchten. Ein dürres Laub bin ich, nach Regen sehn' ich mich; thu' mich befeuchten.

2. Pflanz' mich doch an die Quell', und laß in meine Seel' das Wasser fließen. Weil ich jetzt zu dir komm', o Licht und Lebensstrom, thu' mich begießen.

3. Ich bin ein dürrer Baum, der nur noch lebet kaum, wie ich mich finde. Ein Kind, das nackt und bloß, kommt nun zu deinem Schooß; mich doch bewinde.

4. Mein GOtt! ich bin ja dein, wasch' doch mich klar und rein von meinen Sünden. Von der Unflätigkeit, laß mich in dieser Zeit Erlösung finden.

5. Ich bin ein trüber Brunn', du aber bist die Sonn', die klar und helle. Brich durch die Finsterniß, und alle Hinderniß zu Boden fälle.

6. Leit' mich durch deine Hand, so lang ich leb' im Land, die rechte Straße, bis ich gen Zion komm'; mich, als dein Eigenthum, doch ganz umfasse.

7. Was in und außer mir sich find't, das mich von dir noch wollte scheiden; o mein Immanuel, du Held in Israel! das laß mich meiden.

8. Ich fürcht', daß ich noch trag', ach leider! vieles nach, das sey unreine; und oft, nach eignem Sinn, zu viel noch leb' dahin, das ich nicht meine.

9. Mein Heiland! mir ist bang, der Drach', und alte Schlang', so thut verführen, möcht' mich erschleichen viel, zu rücken von dem Ziel, d'rum thu' ihm wehren.

10. O Seele! glaub' nur frey, daß, wer nur GOtt getreu, nicht darf verzagen; was Menschen schwer oft däucht, ist doch dem Glauben leicht, und thut's erjagen.

266. Mel. Befiehl du deine. (15)

Kommt! lasset uns bedenken des HErren Wunderwerk, das Herz im Glauben lenken, zum rechten Aufgemerk; bedenkt, wie GOttes Sohn, so schmerzlich hat gelitten, am Kreuz hat er gestritten für uns um's Himmels Thron!

2. Laßt uns im Geist ansehen, das Vorbild alter Zeit, was damals ist geschehen durch's HErren Herrlichkeit; wie daß der große GOtt sein Volk mit Macht erlöset, sein Is-

rael getröstet, Egypten wurd' zu Spott.

3. Da hat der HErr erzeiget sein' Macht Egypten-Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine starke Hand sein Volk herausgeführt, des Lamm's Blut war ihr Zeichen, mußten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt'.

4. Egypten wurd' geschlagen an ihrer Erstgeburt, Israel wurd' getragen auf Adlersflügeln fort. O wunderbarer GOtt! du hast damals gelehret, dem, der sich zu dir kehret, hilfst du aus aller Noth.

5. Der Feind ist nachgezogen dein'm Volk bis an das Meer; da wurden Wasserwogen zu Mauern deinem Heer, bis dein Volk gieng durchhin, da kam'n die Fluten wieder, den Feind legst du danieder und stürztest gänzlich ihn.

6. Dieß war ein großes Wunder, und sehr herrliche That, zum Vorbild wir's jetzunder, auf das, was JEsus that, im Glauben sehen an; weil JEsus auch so leitet sein Volk, und für sie streitet, wenn's geht die Trübsals-Bahn.

7. Was Israel geschehen, durch GOttes starke Hand, bedeutet, wie's sollt' gehen, dem Volk in's Satans Hand. Wie solch's erlöst mußt seyn, durch Christi theures Blute, vom Tod und Höllenglute, von aller Angst und Pein.

8. Christus hat uns erworben mit seinem theuern Blut, als er am Kreuz gestorben, der ganzen Welt zu gut; und nahm dadurch die Macht dem Tod und auch der Höllen, den Teufel thut er fällen mit seiner ganzen Pracht.

9. Weil wir nun sind gekommen in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd' entnommen durch Christi starke Hand, ja durch sein'n bittern Tod sind wir erlöset worden, wohl von der Sünder Orden, auch von der Höllennoth.

10. Wir sind nun auch gekommen in diese Abendstund', da wir uns vorgenommen, mit Herzen und mit Mund dich, o HErr JEsu Christ! für solche Lieb' zu preisen, mit G'sang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11. O darum wir jetzt loben dein'n Tod, HErr JEsu Christ! dein' Güt' sey hoch erhoben, daß du erstanden bist. Wir brech'n dabey das Brod im Glauben und in Liebe; schenk' durch dein's Geistes Triebe Gehorsam bis zum Tod.

12. Wir rufen allzusammen dich, o HErr JEsu! an, in deinem theuern Namen zünd' uns're Herzen an, daß wir dich lieben rein, und folgen deiner Lehre, dein' Lieb' in uns vermehre, denn wir dein' Jünger seyn.

13. Erhalt' uns in der Liebe, bewahr' uns vor der Sünd', in dem Vereinigungstriebe uns mehr und mehr verbind', zum Wachen und Gebet, daß wir dein Reich der Freuden, er-

lang'n, nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stätt'.

14. Dann werd'n wir erst recht loben und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort oben, befreyt aus aller Noth; dann geht die Freude an, HErr JEsu! bey den Deinen, die hier in vielem Weinen g'wandelt die Leidensbahn.

15. All' dein' Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr', weil sie auch von Beschwerden erlöset sind, o HErr! und sing'n Halleluja dir, dem erwürgten Lamme. Zwölf taus'nd aus jedem Stamme vornehmlich sind auch da.

16. Himmel und Erd' wird klingen von solchem Jubelton, wenn alles wird herbringen dir, JEsu, GOttes Sohn! Lob, Preis, Dank, Ehr' und Ruhm; die Aelt'sten werfen nieder die Kronen, singen Lieder in deinem Heiligthum.

17. Wir wollen's nun beschließen, o schönster Bräutigam! laß über uns ausfließen dein Blut, o GOttes-Lamm! welch's du, von Liebe voll, am Kreuz für uns vergossen, es ist aus dir geflossen, daß es uns rein'gen soll.

18. Wir brechen dann dein Brode, und trinken deinen Wein, es ist so dein Gebote, an deine Schäfelein; welch's uns zur Stärkung dien't, wenn wir's im Glauben essen, der Lieb' nicht mehr vergessen, die du an uns gewend't.

267. Mel. Zeuch meinen. (25)

Komm', Liebster! komm' in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten; komm' doch in meines Herzens Schrein, komm', komm', o JEsu, komm' herein.

2. Komm', bring' zurechte was zerstreuet, und setz' es ein, damit's gedeihet; komm', komm', du edler Gärtner du! und richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne! so steht der Garten voller Wonne, ja alle Blumen thun sich auf, wenn sie nur spüren deinen Lauf.

4. Was vor verstockt war und erfroren, das lebt dann und ist neu geboren, und was verdorret war im Fluch, das giebet himmlischen Geruch.

5. Komm', laß dein's Herzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen; ja deiner off'nen Wunden Saft, der gebe mir zum Grünen Kraft.

6. Dein Haupt, von Dornen ganz zerrissen, laß alles Blut herunter fließen, und deines Angesichtes Schweiß, der wasche mich zum Paradeis.

7. So werd' ich schön und herrlich grünen, und dir zur Lust und Freude dienen; so wird dann auch mein Herze fein dein ganz gewünschter Garten seyn.

268. Mel. GOtt des Him. (38)

Komm', o komm', du Geist des Lebens, wahrer GOtt von

Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll' uns auch noch heut; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen, Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen, denn nur was dein Wille sucht! Dein Erkenntniß werde groß, und mach' uns von Irrthum los.

3. Zeige, HErr! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kann, räume gänzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! Wirke Reu' an Sünden Statt, da der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal find't! Denn des Vaters liebe Ruth' ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; so wird uns're Bitt' erhört, und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange! ey so schenk' uns deinen Kuß; sprich der Seele tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh'!

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! förd're in uns deine Werke, wenn der Satan sich erweist! Gieb uns Waffen in dem Krieg, und erhalt' in uns den Sieg!

8. HErr! bewahr' auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben mögen rauben; du bist unser Schutz und GOtt. Sagt Vernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versich'r uns mehr und mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr', die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

269. Mel. Es ist gewißlich. (67)

Komm', Sterblicher! betrachte mich; du lebst, ich lebt' auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin; ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk' auf die letzten Stunden. Wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir, wer weiß, vielleicht gilt's Morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben! Ach nein! du bist schon alt genug, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl kla-

genswerth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen: Er sterbe nicht in seiner Blüth', da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt: den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen; ach! es wird wohl jetzt diese Stund' dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod; bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten; ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, so heißt es wohl zu guter Nacht: Ich bin nun hier gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben; du weißt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dir's eine Warnung seyn, dein Aufersteh'n wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wann mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk' in allen Dingen: Werd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir auch gelingen? Wie, könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie, könnt' ich jetzt vor GOtt besteh'n? so wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wann mit Feldgeschrey der große GOtt wird kommen, von allem Sterben frank und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschließe deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk' an's Ende.

270. Mel. Mein Herzens. (67)

Komm', Tauben-Gatte, reinste Lust! komm', unser Bette blühet, weil du mir reichst der Weisheit Brust, da mein Mund

Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh', wie dein Magnet mich ziehet.

2. Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradieses-Leben; mit Brod, das reine Gottheit heißt; mit Most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmenbaum, der in dem neuen Garten-Raum der Braut kann Schatten geben.

3. Ich tret' zu meinem Weinstock hin, und faß' die schönsten Zweige. Vergönn', o Schönste! daß mein Sinn auf seinen Palmbaum steige. Hier greif' ich der Gewächse Paar, und werd' der reifen Frucht gewahr, von welcher G'schmack ich schweige.

4. O hitz'ge Lust! o keusches Bett! darin mein' Lieb' mich findet, und da mein Geist mich um die Wett' umhalsend kräftig bindet, bis mich dein Licht-Leib ganz umringt, und als ein Meer in sich verschlingt, daß falsche Lieb verschwindet.

5. Ach reine Taub', wie schwebst du doch ob meinem Geist mit Freuden! du kannst der süßen Ehe Joch nun zwischen uns bereiten. Drum giebst du dich, drum dringst du ein; mein Geist will nur durchflossen seyn, von dir dein Spiel zu leiden.

6. So leg' ich mich gelassen still zu deinem Winken nieder; komm', überschatte Seel' und Will', erwärm' mich Schwachen wieder, und breite deiner Flügel Zier zu meiner Decke über mir, o Leben deiner Glieder!

7. Du bist, o reiner Weisheits-Geist! mir zum Gemahl gegeben; d'rum laß mich, wie du mir verheiß'st, in dir verborgen leben. Laß unsern Eh'stand ewiglich gesegnet seyn, bis daß ich mich vergöttert schaue schweben.

271. Mel. Ach alles was. (1)

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen. Er lebet, er herrschet, der König der Ehren; laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen; erwürget den Würger, den Starken besieget, das alles nun unter den Füßen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte. Der Friedefürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwert Schaue getragen. Dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen; und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet. GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet, was

Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6. Den Isaak, welcher mit bittersten Schmerzen war wirklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sündenbock wird nun zum Opfer ergeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben; im Todes-Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeine; das Wort mit dem Wasserbad machet sie reine. Sie stehet ganz herrlich von Innen gezieret, wird immer vom Gnadengeist richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren. Er will sie in's himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ew'gen Freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unsre Erlösung so siegreich gelungen. Ach lebe, lebendiger Heiland, in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

272. Mel. Auf Leiden folg. (37)

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich kann, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein' Bürd' ist g'ring; wer mir's nachträgt in meinem G'ding, der Höll' wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n; mit meiner Hülf' wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spät und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird auch alles recht und gut, wenn's g'schieht nach GOttes Willen.

4. Gern' wollt' die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär' die schwere Pein, die wahre Christen leiden. Nun mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb' sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeiget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kann's nicht meiden. Wer denn in GOtt's Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut' ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! Morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden. Einer schafft dieß, der ander' das, seiner

armen Seel' er ganz vergaß dieweil er lebt' auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' große Klag, will sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad', die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth; er muß aus diesem Mayen. Wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld: noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, die weltlich' Pracht ist gar umsonst; wir müssen alle sterben. Wer nicht in Christo wird erneu't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind'! die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh' nicht reuen: halt't stets am heil'gen GOtteswort, das sey eu'r Trost und höchster Hort; GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut daß ihr hier unschuldig lebt; laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach' und alle Ehr', den engen Weg geht immer her; GOtt wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth in Gunst, Gesundheit, großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die Trübsal her, daß ihr am Fleisch gezüchtigt werd't, zur ew'gen Freud' erhalten.

14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer; gedenkt wie heiß die Hölle wär', darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel' muß g'litten seyn, ohn' Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben ew'ge Freud'; dahin sollt ihr gedenken. Kein Mann lebt, der aussprechen kann die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf' uns zu der Engel Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

273. Mel. Wo ist wohl ein. (79)

Kommt, ihr Kinder unsrer Liebe! lasset uns mit JEsu zieh'n, und aus lauterm Geistestriebe uns von ganzer Kraft bemüh'n, daß wir vor's Heerlager mit dem Sündenträger gehen, und ihm seine Schmach, freud- und willig tragen nach!

2. Kommt, wir haben hier kein Bleiben, keine Stätt', kein Räumlein mehr, weil man uns bald wird vertreiben, stoßen, jagen hin und her. Darum laßt uns ringen nach zu-

künft'gen Dingen, die besteh'n auf vestem Grund, wie uns lehrt der Liebe Mund!

3. Lasset uns mit JEsu ziehen hinauf nach Jerusalem; laßt uns gern und willig fliehen unser Brodhaus, Bethlehem. Laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit't dort in jener Ewigkeit!

4. Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit; treulich zu vergießen trachten dessen Blut in Ledigkeit. Kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seine Siegeskrone dort; kommt, ach geht und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämmlein werden, und vergießen Lammes-Blut; unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärken Herz und Muth. Aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List!

6. Kinder! laßt uns dieses lernen, in des treuen Lämmleins Schul', das uns lehret weit entfernen von der Eigenliebe Pfuhl: Einfalt, Unschuld üben, Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Geduld, treulich büßen unsre Schuld.

7. Ganz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit, auch nichts wirken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit; sondern unsern Willen lassen GOtt anfüllen: daß nur JEsus alles thu', in uns leb', wirk', wohn' und ruh'.

8. Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will, nimmt es uns in seinen Orden, bis es vollends in der Still' uns in dieser Wüsten kann zur Schlachtbank rüsten, und dem Vater bringen dar auf dem reinen Lieb's-Altar.

9. Gieb uns deine Lämmleins-Sitten, unbeflecktes Lamm! allhier; bleibe selbst in unsrer Mitten, süßes Lämmlein! für und für. Gieb uns noch auf Erden, deinen Gang, Geberden, und die ganze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart!

10. Lämmlein! weide deine Lämmer, bis sie werden fett und stark; mach' sie alle Stunden frömmer, daß ihr Geist, Seel', Fleisch und Mark dir ein Opfer werde, das auf dieser Erde lieblich riech' und preise dich hier und dorten ewiglich.

11. Süßes Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut, und so, was unrein, wegnehmen, daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fließen, wenn sie es vergießen dir zu Ehren auf der Welt, wann, wie und wo dir's gefällt.

12. O ihr Lämmer! preist mit Loben unser Lämmlein in die Wett'; lobt durch alle Kreuzes Proben bis an eure Schlachtungs-Stätt'. Lobt selbst im Blutfließen, lobet im Ausgießen eures Geistes mit dem

Blut; sterbend loben ist uns gut.

13. Wunder-Lämmlein! Preis und Ehre, Heil, Stärk', Kraft, Macht, Dank sey dir! deiner Lämmer Lob vermehre du selbst lobend für und für. Lob sey deinem Namen! Halleluja! Amen! Halleluja, Wunder-Lamm! Wunder-Lamm! Blut-Bräutigam! Halleluja, GOttes-Lamm!

274. Mel. Zieh' mich. (38)

Kommt, laßt uns aus Babel fliehen, wer sich noch drin finden mag, laufen, eilen, nicht verziehen, eh' etwas von ihrer Plag, noch Befleckung ihrer Sünden, hier an Leib und Seel' mög' finden.

2. Gleich wie ihre Sünden reichen in den Himmel und vor GOtt; so trifft auch die Straf' deßgleichen die verweg'ne Sünden-Rott', daß sie ihren rechten Lohn nun bald tragen muß davon.

3. O ihr lieben Kinder! eilet, die ihr noch wollt selig seyn; eilet, eilet! daß euch heilet unser Arzt von Sünde rein. JEsus Christus, GOttes Sohne, stürzt die Hure bald vom Throne.

4. Schau't, wie hat sich nun beflecket dieß Volk, das sich nach ihm nennt! mit viel Schanden sich bedecket, Christum sammt der Wahrheit schänd't; daß sie wahrlich sind als Heiden, da man ja sich von soll scheiden.

5. Heiden, wüste dürre Bäume, welche zu dem Feu'r gespart; darum, Seele! dich nicht säume, daß du werd'st mit GOtt verpaart, mit Christo und seinen Gliedern, seinem Leibe, seinen Brüdern.

6. Zwar, noch viel' subtil' Partheyen finden sich jetzt in der Welt, welche nicht so grob am Reihen, sind doch Babel zugesellt; welche GOtt auch wird ausspeyen: darum thut solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, heile dran, wer heilen will; meine Zeit will ich vertreiben, um zu eilen zu dem Ziel; in Christo mit denen leben, die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese Thür bleibt immer offen, gehet aus von Babylon; denn kein and'rer Weg zu hoffen, wie gezeiget GOttes Sohn: darum laßt uns solchen gehen, daß man mög' vor ihm bestehen.

9. Da ist GOttes Reich gefunden, wo man recht einhellig ist, lebt im Wort und Geist verbunden, nach dem Sinne JEsu Christ; dahin, Seelen, laßt uns eilen, aus von Babel, nicht verweilen!

275. Mel. JEsu deine h. (87)

Kommt und laßt euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen sich

daneben, Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm am Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreist; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern find't, die beseufzen und beklagen ihr und and'rer Leute Sünd'; die deßwegen traurig geh'n, oft vor GOtt mit Thränen steh'n: diese sollen noch auf Erden und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eig'ne Rach', und befehlen GOtt die Sach': Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu', daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und recht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf' empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf seh'n ohn' Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried' und Ruh' rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach wird er's belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr! regier' zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd', daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd'. Gieb daß ich mich acht' gering', meine Klag' oft vor dich bring'; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf' und diene, immer hab' ein reines Herz, die im Unfried' steh'n, versühne, dir anhang' in Freud' und Schmerz. Va-

ter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleiße rechter Werke!

L.

276. Mel. Jauchzet all mit. (28)

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm; stimmet an die süßen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Samen; rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr' und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkoren, seine Huld uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden, müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche Gnade währet, die er uns in ihm bescheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden, zu dem lieben Vater geh'n, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so vor ihm steh'n; Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm GOtte, und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen Ruhm erschallen, und erzählt sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r erkaufet hat, lernet ihn fein lieblich nennen euern Bruder, Freund und Rath, euern starken Held im Streiten, eure Lust in Fröhlichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden-Stuhl zu seh'n; es kann euch von GOttes Sohne nichts als als Lieb' und Huld gescheh'n. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad' ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden; es soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nur komme jedermann; keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad' um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Gut's bescheret: Wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du Liebster! unser

Lallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja, Preis, Ehr', Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke, werde unserm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben!

277. Mel. JEsu du mein. (28)

Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weisen. Treuer JEsu! bleib' bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich; Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; es kann leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEsu! hier leid' ich mit dir, dort theil' deine Freud' mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel'n-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. JEsu, sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. JEsu! unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach erkenn' uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder! JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir!

278. Mel. Hüter wird die. (86)

Laßt uns innigst seufzend klagen, GOtt zu fragen: Ob die Nacht nicht bald vorbey? Da wir doch am Tage leben, sieht man eben, wie so wenig licht es sey.

2. Meine Seele sehnlich girret, als verwirret nach dir, JEsu, meinem Heil! Wär' ich doch ganz neu geboren, auserkoren! Dieses werd' mein bestes Theil.

3. Aber bisher ist mein Wesen so gewesen, daß ich drüber klagen muß: über Thorheit, über Sünde, die ich finde, über manche Finsterniß.

4. Ist mir schon das Licht aufgangen im Verlangen, werd' doch überwunden leicht, daß bey mattem Windes-Weben klar kann sehen, wie weit mein Vermögen reicht.

5. Allzuleicht bin ich abwendig, unbeständig, daß ich billig mich beklag' über meine matten Kräfte, und Geschäfte, was noch leider an mir trag'?

6. Hoff' ich schon auch noch

auf Erden frey zu werden von der Macht der Finsterniß, muß ich mich noch immer plagen, thu ich zagen, weil noch groß mein Elend ist.

7. Ist mir's oft so, als gewonnen, hat ersonnen, bald der Satan neue Ränk'; hilf' mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenk'.

8. Lehr' mich, JEsu! deinen Willen stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, bis ich durch dich überwunden und gefunden, daß ich wahrlich worden rein.

9. Wohin ich mich innigst sehne, mir dieß gönne, mein geliebter JEsu Christ! Licht und Leben kannst du geben deinen Reben, der du Licht und Leben bist.

10. Willig zwar ist meine Seele, doch ich fehle, noch vielmehr, als mir bekannt; meine Fehl thu' mir verzeihen, laß geschehen, beut mir stets auf's Neu' die Hand.

11. HErr! du wollest auch die Deinen, bald vereinen, die du dir erwählet hast; und vertilg' die finstern Kräfte, das Geschäfte, das doch auch von dir verhaßt.

12. Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wenn man ganz einhellig sey; wenn man sey der Macht entnommen, die gekommen, daß man leb' im Lichte frey.

13. HErr! umfaß' auch mit Erbarmen in die Armen noch viel tausend Seelen dein, so im Seelentod noch liegen, sich betrügen, du wollest ihr Heiland seyn.

14. Zwar es muß sich jeder schuldig, ganz geduldig selber achten, ist bekannt; aber HErr! befeucht' dein Erbe, eh' es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15. HErr! du bist ja doch die Liebe, Segen giebe, steu'r dem großen Elend doch; lehr' die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen unter Satans Sündenjoch.

16. Alle Menschen sind doch deine ganz alleine, nimm die Kraft dem Seelenfeind; thu ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schämen, der es immer bös' gemeint.

279. Mel. Geh auf, meins. (21)

Lebt friedsam, sprach Christus der HErr zu seinen Auserkornen; Geliebte, nehmt dieß für ein' Lehr', und woll't sein' Stimm' gern hören. Das ist gesagt, zum Abschied g'macht von mir, woll't fest drinn stehen. Ob scheid' ich gleich; bleibt's Herz bey euch, bis wir zur Freud' eingehen.

2. Ein Herzensweh mir überkam im Scheiden über d'Massen, als ich von euch mein'n Abschied nahm, und damals mußt' verlassen; mein'm Herzen bang, beharrlich lang bleibet noch unvergessen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wie sollt' ich euch vergessen!

3. Nach Christi Wesen euch

doch halt't, gleich wie ihr habt empfangen, gebaut auf'm Grund zu rechter G'stalt, sein'n Wegen woll't anhangen. Darin besteht mein Rath, weil's geht auf ein Scheiden sehr traurig: Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch bis an mein End' gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, wie friedsam wir zusammen gelebt hab'n und einmüthig gar, gemäß dem Christen-Namen, als Kinder GOtt's, lieblich gut's Muth's, da that mir weh das Scheiden. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, GOtt's Lob mehr auszubreiten.

5. Mein' liebste Freunde, manche Thrän' ist mir um euch entfallen; dieß hat die Lieb' zu euch gethan, ihr bleibt auch mit euch allen zu Tag und Nacht in mein'm Obacht; der HErr woll' euch bewahren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; wollt nichts an Tugend sparen.

6. Und ihr Väter! woll't tapfer seyn, die G'meine GOtt's versorgen, die euch nun ist befohlen fein, auf daß ihr unverborgen die Ehren-Kron' zu einem Lohn auf eurem Haupt mög't tragen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, um GOttes Wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort, ihr Jungen all' im Leben, in Eintracht, christlichem Accord, woll't nach dem Besten streben. Habt eure Freud' in dieser Zeit stets im Gesetz des HErren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; lebt doch nach GOtt's Begehren.

8. Kommt doch hier an mein's Herzens Grund, mit Thränen ists gesungen; im HErren bleibet doch gesund, ihr Alten und ihr Jungen; hüt't euch vor Zwist, von's Satans List woll' euch der HErr befreyen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch, bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey GOtt um dieß sein Werk, das er kräftig gelenket. Geht ihr zu dem Gebete stark, dann meiner auch gedenket im Beten rein, daß GOtt allein mich wolle wohl berathen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bey euch; GOtt wohn' euch bey in Gnaden.

280. Mel. Ey was frag. (38)

Leiden ist die beste Liebe, die uns JEsus hat gelehrt; wenn uns seine Kreuzes-Triebe recht inwendig eingekehrt, können wir auf viele Weisen seine Liebe leidend preisen.

2. Drum hab' ich mich auch ergeben, JEsu! in die Leiden dein. Nach der Liebe will ich streben, die mich leidend führet ein zu den wahren Himmelsfreuden, die da wachsen aus dem Leiden.

3. Nirgend kann ich sich'rer stehen, als wenn ich im Leiden bin. Da kann ich mit Augen sehen, wie das Leiden ist Gewinn denen Seelen, die ver-

langen, nichts als JEsu anzuhangen.

4. Christus, der uns vorgegangen und gemacht die Lebensbahn, hat, die ihm drauf nachgegangen, unter seiner Kreuzesfahn', zu der werthen Zahl gezählet, die er sich hat auserwählet.

5. Wer nun Christo treu wird bleiben, und scheu't keine Schmach noch Hohn, dem wird er sich ganz verschreiben, und selbst seyn sein großer Lohn; denn die großen JEsus-Freuden folgen auf die kurzen Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidenszeit, den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

281. Mel. Komm, o komm. (38)

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkoren, eh' als ich geschaffen war, Liebe, die du Mensch geboren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu leben ewiglich!

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu folgen ewiglich!

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dir zu trauen ewiglich!

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu lieben ewiglich!

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt', Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dich zu loben ewiglich!

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird bedecken mit der Kron' der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

282. Mel. Werde munter. (87)

Lieber Vater, uns erhöre! gieb daß deine Liebes-Glut, deine Kraft in uns verzehre aller Eitelkeiten Flut; daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, bis es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde eilen nach, sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wach'; daß wir nicht so leicht zerstreut werden, und von dir verleit't; uns mit keinem Ding aufhal-

ten, das uns möcht' vermannigfalten.

3. Laß uns alle Dinge meiden, die beflecken unsern Geist, daß wir uns von allem scheiden, was nur irdisch ist und heißt. Laß uns unser Herz und Sinn rein behalten immerhin, daß wir nichts von dem anrühren, was uns könnte abwärts führen.

4. Laß uns keineswegs schonen unsrer selbst in diesem Fall, obgleich wider uns ertönen tausend Geister ihren Hall, da sie uns versuchen hier, immer rufende, daß wir schonen sollen unsers Lebens; ja ihr Rufen sey vergebens!

5. Und ob viele Dinge wären andern wohl erlaubt und gut; laß uns daran uns nicht kehren, die wir Nazaräer Blut auf uns haben, weil wir steh'n unter solchen Satzungen, die den andern noch verhohlen, und uns ernstlich anbefohlen.

6. Vieles ist, was noch an ihnen zu entschuldigen, uns nicht zugelassen, weil wir dienen unter einem großen Licht, und du uns aus lauter Gnad' in ein'm ganz besondern Grad hast zu deinem Dienst erkoren, dazu wir uns vest verschworen.

7. Diese Sach' ist uns zu achten von sehr großer Wichtigkeit; drum gebührt uns stets zu trachten nach der Abgeschiedenheit; zu bewahren Kraft und Muth, vest zu steh'n auf unsrer Hut; abgesondert uns zu halten, daß der Ernst nicht mög' erkalten.

8. HErr! mach' uns selbst abgeschieden, daß uns nichts von dir verruck'; gieb, daß wir uns fleißig hüten vor dem Weib im Hurenschmuck; daß durch ihre glatte Wort', die so manche Seel' ermord't, und durch ihre Lockgeberden wir ja nie bethöret werden.

9. O Weisheit! laß deine Brüste uns beständig an sich zieh'n, und fang' du so unsre Lüste, daß wir stets mit Joseph flieh'n; wenn uns dieß unkeusche Weib reizt und winkt, halt' unsern Leib, sammt Seel' und Geist dir ganz heilig, mach' uns, wie du bist, jungfräulich!

10. Laß uns unsern ganzen Willen unzertheilet schenken dir, daß du könnest uns erfüllen mit Vergnüglichkeit, und wir deiner Liebe Süßigkeit, deiner Kräfte Wesenheit mögen schmecken und genießen, und in deiner Lieb' zerfließen!

11. O du Mutter aller Dinge! mehre doch dein Häufelein, das annoch so sehr geringe. O du Jungfrau zart und rein! rein'ge uns in deiner Kraft, heile, was noch mangelhaft, und vollführe dein Gebären, Christum in uns zu verklären.

283. Mel. Höchster Priest. (27)

Liebster Bräut'gam! denkst du nicht an die theure Liebespflicht, da du dich mit Liebeswunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denkst du nicht an deinen Spott, an das Kreuz und an die Noth? und an deiner See-

le Leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung sollte seyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut; warum läßt du meine Seele so lang in des Leibes Höhle?

5. Bin ich dein und du bist mein; warum läßt du mich allein? Warum läßt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu seh'n und zu empfangen.

7. Denke doch, o GOttes-Lamm! daß du bist mein Bräutigam; denke, daß dir will gebühren, deine Braut zur Ruh' zu führen.

8. Nimm mich, Liebster! in dein Reich, mach' mich den Erwählten gleich; nimm mich aus der Trauerhöhle, JEsu, Bräut'gam meiner Seele!

284. Mel. Unerschaffne. (43)

Liebster Heiland! nahe dich, meinen Grund berühre, und aus allem kräftiglich mich in dich einführe; daß ich dich inniglich mög' in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! denn wenn ich in dir nicht bin, muß mein Geist sich quälen. Creatur ängstet nur; du allein kannst geben, Ruhe, Freud' und Leben.

3. Mache mich von allem frey, gründlich abgeschieden, daß ich eingekehret sey stets in deinen Frieden; kindlich, rein, sanft und klein, dich in Unschuld sehe, in dir leb' und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel! dich mit mir vermähle; o du sanfte Liebesquell! salbe Geist und Seele, daß mein Will' sanft und still', ohne Widerstreben, dir sich mag ergeben.

5. Jedermann hat seine Lust und sein Zeitvertreiben; mir sey eines nur bewußt, HErr, in dir zu bleiben. Alles soll folgen wohl, wenn ich mich nur übe in dem Weg der Liebe.

6. Creaturen, bleibet fern, und was sonst kann stören. JEsu! ich will schweigen gern, und dich in mir hören; schaffe du wahre Ruh', wirke nach Gefallen, ich halt' still' in allen.

7. Was noch flüchtig, sammle du, was noch stolz ist, beuge; was verwirret, bring' zur Ruh', was noch hart, erweiche: daß in mir nichts hinfür lebe noch erscheine, als mein Freund alleine.

285. Mel. JEsu komm d. (39)

Liebster JEsu! du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier. JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir!

2. Ach, so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir. JEsu mich, etc.

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege; laß mich seufzen für und für: JEsu mich, ꝛc.

4. Komm' doch, JEsu, mein Vergnügen! in mein Herz, laß mich nicht liegen, vor des Fleisches Sündenthür. JEsu mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh' ich schier. JEsu mich, ꝛc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir! JEsu mich, ꝛc.

7. Eja, JEsu, schönste Wonne! schein' in mir, du Lebenssonne! Es ist nichts im Leben hier. JEsu mich, ꝛc.

8. Träufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpropfen, geh' durch meines Herzens Thür. JEsu mich, ꝛc.

9. Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste. Ach! daß ich dich nicht verlier'! JEsu mich, ꝛc.

10. Allerliebster Herzensfreund, der es einzig gut gemeint; halt' mich, bis du brichst herfür. JEsu mich, ꝛc.

286. Mel. JEsu, der du. (5)

Liebster JEsu! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft von mir; laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hochgeacht't. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein; es bezeugen's deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deßwegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heil zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt! bin auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer! mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach, laß deinen süßen Mund zu mir sprechen: Sey gesund!

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan. An dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; leugnen kannst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich seyn: So will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

287. Mel. Lobe, lobe meine. (40)

Liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das GOttes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm; dir hab' ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräut'gam nennen; den ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut; nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn' abziehen, von der Lieb', damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.

3. Laß durch deine Gnad' geschehen, daß mir niemals Oel gebricht; gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög' in mir ausgehen :,: laß die Lampe seyn geschmücket durch Gebet und Wachsamkeit, auf daß in der Dunkelheit sie :,: :,: sie stets schein' und helle blicket. Selig, selig, ꝛc.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft, hoch von der gestirnten Luft: Auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig, selig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu, du wollst mich erneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig, ꝛc.

288. Mel. Meine Seel' er. (41)

Liebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, Gutes dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren! mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Fleh'n und Singen laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

289. Mel. Christe, mein. (42)

Lobet den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Seele und Herze, wach auf, lasset das Lob und Dank hören!

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, Lobende schließe mit Amen!

290. Der 147. Psalm.

Lobet den HErren :,: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegen einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern GOtt, den werthen :,: denn er ist mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' Luste :,: an der Stärke des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefallen an denen, die auf ihn trau'n. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! gieb du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErren :,:

291. Mel. Liebster JEsu l. (40)

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller HErren HErr und GOtt; seinen großen Ruhm erzähle :,: Singe: groß sind seine Werke, groß ist seine Vatertreu', sie ist alle Morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen seine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen sahen mich: du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebenslauf ist von dir geschrieben auf, da ich :,: :,: mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt! hast aufgenommen mich in deinen Gnaden-Bund, den mir dein Wort

machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen Segen, von dir, Vater, in dem Sohn, unserm ein'gen Gnadenthron: Ach :,: :,: ach, daß ich's recht könnt' erwägen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad' und Wahrheit sind die Wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur Liebesschläge :,: GOtt dein Pfad ist immer richtig, scheinet er uns gleichwohl krumm, kommt's daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre Lust oft d'ran klebt uns unbewußt, und weil du's uns schädlich siehest :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengsten machet Raum, wird sie noch zum Lebensbaum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von Außen Streit es giebt, und von Innen Furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der HErren! was ist doch mein Haus vor dir, daß du so viel thust an mir? Ja du willst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, daß ich doch nicht zählen kann: Dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr! deines Kindes Haus, gieß' doch deine Fülle aus, und mit Liebesströmen regne :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: dann will ohn' Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten soll dein Gnadenschein.

292. Mel. Vom Himmel. (11)

Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebor'n im höchsten Thron;

2. Auf daß er unser Heiland würd', uns freyte von der Sünden Bürd', und uns durch sein' Gnad' und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad' und Gütigkeit! o tiefe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit; das A und O, Anfang und End', giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, die Asch', der Thon, daß GOtt für

ihn giebt seinen Sohn? Was darf unsrer das höchste Gut, das es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht't! der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht versteh'st, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt!

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm' in dein Gemüth, und du genießest seiner Güt'.

10. Wirf unter ihn deine Vernunft, die nicht verstehet sein' Zukunft. Untergieb seiner Heiligkeit die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der Höllen Pein; wo nicht, so sieh' dich eben für, denn er schließt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu großer Pein.

13. Die aber jetzt in Christo steh'n, die werden dann zur Freude geh'n, und kommen zu der Engel Chör', daß sie kein Uebel mehr berühr'.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, sammt seinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Dank, Ehr' und Preis.

295. Mel. Gelobet seyst. (22)

Lob sey dir, du erwürgtes Lamm, Lob sey dir an dem Kreuzes-Stamm! Lob sey deiner großen Macht, daß du den Tod genommen hast. Halleluja!

2. All' sein' Gewalt und sein' Herrschaft, den Himmel hast du aufgemacht; dafür wir dir nun dankbar seyn, und singen dir mit deiner G'mein. Halleluja!

3. Nun singen wir Halleluja, und freuen uns; ach, wär'n wir da! allwo wir schau'n dein Angesicht, und ewig wandeln in dem Licht. Halleluja!

4. Mit denen, die durch deinen Tod erlöst aus aller Angst und Noth, und loben dich, HErr JEsu Christ! der du ein HErr all'r Herren bist. Halleluja!

5. Wir leben aber in der Zeit bey deiner Lehr' im großen Streit, da wir dein' Hülf' so nöthig han, warum wir dich jetzt rufen an. Halleluja!

6. Da wir erschein'n bey deinem Tisch, ach mach' uns wacker und auch frisch; vertreib' des Satans Listigkeit und mach' uns allesammt bereit. Halleluja!

7. Laß deine Liebe uns regier'n, dein' Weisheit laß die Tafel zier'n; dein' Sanftmuth, Demuth, Mäßigkeit schenk' uns, HErr JEsu! es ist Zeit. Halleluja!

8. Damit dein Geist uns mög' regier'n, mit lauter Lieb' das Scepter führ'n; den wah-

ren Fried'n schenk' auch dazu, so haben unsre Seelen Ruh'. Halleluja.

9. Auf daß wir ferner deinen Tod, und deine große Angst und Noth in unsern Herzen recht bedenken, und unsre Sinnen dahin lenken. Halleluja!

10. Wo uns dein Tod das Leben bringt, und unsre Seel' dein Blut eintrinkt, wo fließet deines Balsams Kraft, die lauter neues Leben schafft. Halleluja!

11. Nun dann, HErr JEsu! komm' hernieder, und stärk' uns, deine schwache Glieder; mach' du uns recht zu einem Leib, den ganzen alten Sinn vertreib'. Halleluja!

12. Ach segne uns auch diese Speis', damit wir auch mit gleicher Weis', als Erben mit in deinem Reich, auch essen dürfen allzugleich. Halleluja!

13. Da wird man Halleluja singen, und erst will'ge Opfer bringen; die Heil'gen dich werden ehren, mit allen himmlischen Chören. Halleluja!

14. Allda wird seyn das Freudenleben, da schon viel tausend Seelen schweben; sie singen dir dem Lamm zu Ehr'n, erkennen dich als ihren HErrn. Halleluja!

294. Mel. Triumph, Tri. (69)

Lobsinget GOtt, weil JEsus Christ von Todten auferstanden ist, und durch verschloßne Grabesthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja. Halleluja ruf' alle Welt, weil JEsus uns den Sieg erhält!

2. Der and're Adam ist erwacht, und GOtt hat Ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruf' alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

3. Sind wir nun Bein von seinem Bein, was wollen wir so schläfrig seyn? Wach' auf, o Mensch! weil JEsus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :,: ruf' alle Welt, daß es erschall' in's Himmels Zelt.

4. Der Noah, der uns trösten kann, fängt heute wieder freudig an, aus seinem Kasten auszugehn, die Sündfluth ist nicht mehr zu seh'n, Halleluja :,: ruf' alle Welt, weil das Geschöpfe GOtt gefällt!

5. Der Segen wird nun ausgetheilt: wohl dem, der hier begierig eilt! Der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :,: ruf' alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt.

6. Der rechte Noah schenket ein von seinem süßen Freudenwein den Freunden, die er trunken macht, daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt!

7. Nun sind die Mandeln erst zu seh'n, die auf des Aarons Stabe steh'n; er grünt und blüht, erquickt die Brust mit übersüßer Himmelslust. Halleluja :,: ruf' alle Welt,

durch JEsum grünt nun alles Feld!

8. So tretet her und nehmt die Frucht, die ihr sie längst mit Thränen sucht. Labt euch mit seiner Lieb' und Treu'; ihr find't sie alle Morgen neu. Halleluja :,:, ruf' alle Welt, hier ist, was unsern Geist erhält!

9. Nun essen wir das Osterlamm, das selbst vom Himmel zu uns kam; deß Fleisch der Welt das Leben giebt, deß Blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der hier recht Ostern hält!

10. O laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles süße seyn; die Liebe selbst ist Speis' und Trank, drum weg mit allem Sündeng'stank. Halleluja :,: ruf' alle Welt, und wer sich von der Sünd' enthält!

11. Nun lebst du großer Siegesfürst! und herrschest, bis du endlich wirst auch uns erlösen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, Halleluja ruf' alle Welt, wir folgen unserm Siegesheld!

295. Mel. Treuer Vater. (60)

Lobet GOtt zu jeder Stunde, und auch jetzt mit Herz und Munde, die wir uns ihm zugesagt. Lasset uns von Liebe lallen, von des HErren Wohlgefallen, um zu preisen seine Macht.

2. Wunder ist er uns gewesen, der uns ferner läßt genesen, der uns so viel Gutes schenkt; folgen gleich auch viele Proben, müssen wir ihn dennoch loben, weil er unser stets gedenkt.

3. Was sind doch wir arme Sünder? sollen wir seyn Königskinder, und von so gar hohem Stamm? Also wird es uns gebühren, daß wir GOttes Lob vermehren, ob uns gleich die Welt ist gram.

4. Jeder woll' den HErren preisen, der sich treu noch will erweisen, stimme mit zu loben an; die wir waren sonst verloren, sind doch nun dazu geboren, GOtt zu loben wie man kann.

5. Was an uns gefunden werde, rühme mit der kleinen Heerde viel von GOttes Wundermacht. Ja auch alle Creaturen, ihn zu loben von Naturen, sind gar schön hervorgebracht.

6. Wahrlich wohl an allem Wesen, kann man GOttes Weisheit lesen, seinen vesten Wunder-Rath. Alles ist zu GOttes Ehren, alles thut sein Lob vermehren, auch auf Erden in der That.

7. Wem nur sind die Augen offen, thu' auf diesen HErren hoffen, in dem jedes Ding bestebt. Alles thut sich nach ihm sehnen, seufzend, ächzend, mit viel Stöhnen, bis es endlich vor sich geht.

8. Endlich wird nach schönster Weise stehen da, zu GOttes Preise, was von ihm geschaffen ist; wann's vom Fluch wird seyn befreyet, sich dann

sehr im HErren freuet, preisend GOtt zu jeder Frist.

9. Aber alle Erstelinge, herrlich über alle Dinge, werden steh'n in schönster Pracht. Welche Seelen dieses fühlen, billig GOtt zu loben zielen, ohne Ende, Tag und Nacht.

10. Dieses wird ja nicht vergehen, ewig wird sein Lob bestehen; selig, wer dieß recht betracht't! Immer unsern König loben, bleiben stets im Lob erhoben, sey uns freudig wohl bedacht.

11. Allem, was thut Othem holen, werde doch das Herz gestohlen von der Liebe JEsu Christ, GOtt, den Wunder-GOtt zu ehren, alles thu' sein Lob vermehren, was auch lebet, wo es ist.

296. Mel. Auf Seele auf. (51)

Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut' aufschließt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; doch unsre Armuth ist so groß, legt ihn in's Krippelein, legt ihn in's Krippelein!

3. Er äußert sich all' seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knecht's Gestalt, der Schöpfer aller Ding', der Schöpfer aller Ding'.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch die ist sein' Speis', an dem die Engel seh'n ihr' Lust; denn er ist David's Reis, denn er ist David's Reis;

5. Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt' in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt' sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich; er selbst wird Fleisch und Blut, und giebt uns davon wesentlich sich selbst, das höchste Gut, sich selbst, das höchste Gut!

7. Aus Liebe dient er uns als Knecht, macht uns von Knechtschaft frey; wer kann sich wohl vorstellen recht, wie freundlich JEsus sey, wie freundlich JEsus sey?

8. Heut' schließt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis; der Cherub steht nicht mehr dafür: GOtt sey Lob, Ehr' und Preis, GOtt sey Lob, Ehr' und Preis!

M.

297. Mel. Straf mich n. (43)

Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete. Denn es ist Satans List, über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlafe, denn es folget sonst darauf eine

lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne däuchten; denn GOtt will für die Füll' seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans-List nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach' und sieh', damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad' verscherze; denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind', Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll' seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar, wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

298. Mel. Brich endlich. (6)

Mach' endlich des vielen Zerstreuens ein End', o Seele! und kehr' dich einmal in die Stille; laß ruhen die Augen, Ohr, Zung', Füß' und Händ', und siehe, daß dein vervielfältigter Wille nur Eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe!

2. Ach denke, wie die inn- und äußere Welt bishero in deinem Lauf dich aufgehalten; drum eile, und suche, was JEsu gefällt; laß ja die Lieb' zu ihm nicht weiter erkalten. Ach sammle die weit ausgeschweiften Sinnen, und lasse nun alle die Bilder zerrinnen.

3. Mein JEsu, du still eingezogenes Kind! ach schenk' mir aus deiner unendlichen Fülle, darinnen man Gnade um Gnade stets find't, ein Tröpflein der wahren inwendigen Stille, die du auf der Welt selbst so ernstlich gesuchet, und alles das wilde Getümmel verfluchet.

4. Du weißt ja am besten, mein anderes Ich! wie ich mich bishero in den Creaturen, die mich doch nur bloß sollten führen auf dich, vertiefet, mit ihnen recht geistlich zu huren. Ach wie viel elende und dürftige Götzen hab' ich bald da, bald dorthin wissen zu setzen!

5. Wenn mich nun durch scharfe inwendige Zucht heimsuchte des Geistes nachlaufende Gnade, so nahm mein verdorbnes Herz bald die Zuflucht zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konnte und mußte nothwendig herfließen, und wollte der süßen Zucht Frucht nicht genießen.

6. Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh' von Außen in vielen, zwar scheinbaren Dingen, da doch nur die Weisheit hierbey immerzu beschäftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald gieng ich mit Menschen darüber zu Rathe; bald aber wußt' ich gar nicht, was ich oft thate.

7. O Weisheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! Ach mach' uns doch einst von uns selber recht bloß, daß wir uns dir völlig zum Opfer hingeben. Eröffne du unsre verblendeten Augen, damit sie in dir recht zu sehen was taugen.

8. Bezähme durch deine allmächtige Kraft die lüsternd- und außer sich schweifenden Sinnen, damit der Geist keiner Befleckung theilhaft mehr werde, und vielmehr von Außen und Innen nur Eines zu lieben sich einmal ergebe, dem Schöpfer alleine zu Ehren fort lebe.

9. Wie schändlich vergafft sich das Auge doch hier in denen Geschöpfen, und sucht sein Vergnügen in Schönheit und eitelem Glanz für und für, nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen. Noch größer ist aber der Gräuel zu schätzen, wenn sich der Mensch an sich selbst sucht zu ergötzen.

10. Wie lüstert das Atheniensische Ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröffnet es Thüren und Thor, und lässet sich also erbärmlich bethören! Wie hört man der Schlangen Gezische so gerne auch in sich, und JEsus muß stehen von ferne!

11. Ist nicht auch die Zunge ein schädliches Ding, das in der Welt so viel Unruhe anstiftet? und jedermann hält es doch für so gering: So gräulich hat ihr Gift uns alle vergiftet! Wer ist wohl, der sich viel Schwätzen enthalte, daß ihm die Liebe zu GOtt nicht erkalte?

12. Ja dieses Gebrechen ist es nicht allein, das dieses Glied stets in sich heget und träget; es find't sich die schnöde Lust auch bey ihm ein, die sich so im Essen und Trinken erreget, und dem Geschmack niedlich und köstliche Speisen, auch Trinken auf's Beste oft weiß anzupreisen.

13. Gleich so ist's beschaffen im inneren Grund, wenn sich GOtt der Seele selbst giebet zur Speise; da will der verdorbenen Eigenheit Mund dieß große Gut genießen auf fleischliche Weise. Auf gleiche Art will sich des Fleisches Durst stillen, wenn sie will der Liebe Quell mit sich selbst füllen.

14. Nicht besser ist es mit den übrigen auch, dem Riechen der Nasen und Fühlen der Glieder; da sucht das Fleisch nur den natürlichen Brauch, und opfert dabey doch dem Schöpfer nicht wieder, was ihm für die treue Fürsorge gebühret, da er uns so weislich und väterlich führet.

15. So steht es von Innen und Außen zugleich. Ist's Wunder, daß so viel Unruhe sich findet, so wohl in dem innern als äußeren Reich, worunter der Geist sich sehr krümmet und windet, und nie zur beständigen Ruhe kann kommen, weil ihm dadurch werden die Kräfte genommen.

16. O Liebe! komm', steur' dem Verderben einmal; komm', sammle, was sich bisher von dir zerstreuet; erwecke doch selbst deine heilige Zahl, daß sie mit Ernst meiden, was sie und dich zweyet: denn Einheit und Zweyheit stimmt niemals zusammen, weil sie nicht von einem Ursprunge herstammen.

17. Ihr Kinder der Weisheit! ach kehret bald um, entreißt euch der Vielheit und ringet nach einem; o werdet doch einmal recht blind, taub und stumm: denn JEsus, das Eine, kann sich sonst in keinem zu seiner Vollendung mit Kraft offenbaren; drum auf, wer da dieß will im Wesen erfahren!

18. Auf, Seele! und fülle die Lampe mit Oel, laß dich nicht den Schlaf mit den andern ergreifen, damit dir's beim Aufbruch des Bräut'gams nicht fehl', und du mit den Thoren erst müssen umschweifen, nachdem dir die Räuber die Kräfte gestohlen, bey andern das, was sie nicht haben, zu holen.

299. Mel. Nun lob mein. (44)

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt! des Rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läss'st du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang' er lallen kann.

2. Es müssen, HErr! sich freuen von ganzer Seel' und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! sein Name werd' gepriesen, der große Wunder thut und der auch mir erwiesen das, was mir nütz' und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb', und niemals von ihm scheide, so lang ich leb' und schweb'.

3. HErr! du hast deinen Na-

men sehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget; nun, wie vergelt' ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

300. Mel. Treuer Vater. (60)

Man mag wohl in's Klag-Haus gehen, und den Lauf der Welt besehen, wie man sie im Argen find't, und auch unser nicht vergessen, uns im Lichte abzumessen, ob wir in dem HErren sind.

2. Laster, Gräuel, grobe Sünden, thun sich gar zu häufig finden, daß man billig klagen muß: Wer liegt nicht im Tod erstorben? wer ist nicht durch Sünd' verdorben? wer ist, der sich selbst beklag'?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen, GOttes Rath jetzt nicht verfehlen, wie man es am Tage find't. Schau, man sieht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen; wo ist wohl ein GOttes-Kind?

4. Sich mit Namen Christen nennen, und dennoch zur Hölle rennen, ist jetzt der gemeine Lauf. Selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen, so noch unter diesem Hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jetzt erneuen, in dem Glauben stark zu seyn. Wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl vom Verlangen? wer bewahrt die Liebe rein?

6. Leider, leider, wenig, leider, tragen jetzund weiße Kleider, die nicht sind besudelt sehr; wenig, wenig, wenig Seelen sind, die den am Kreuz erwählen, recht nach seines Geistes Lehr'.

7. Wo sind jetzt die Helden blieben, die sich GOtt zum Tod verschrieben, so im Kämpfen fahren fort? wer ist treue ohne Heucheln sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln; elend steht es überall.

8. Wer schwingt jetzund seine Flügel über Berge, Thal und Hügel? wer zieht recht von JEsu Saft? Wer thut schön, wie Bäume, blühen, so im Frühling anzusehen, durch des HErren Glaubenskraft?

9. Wer führt Adam gern zum Sterben, daß er möge ganz verderben, mit ihm stets zur Leich' zu geh'n? Wer thut ihn also begraben, sein's Gebein's nicht mehr zu haben, um mit Christo aufzusteh'n?

10. Leider, sind so wenig Sterne, die da leuchten nah' und ferne, wo man sich hinwendet aus. Wer scheint jetzt ein schöner Himmel? los und frey vom Weltgetümmel? wer ist recht ein Gotteshaus?

11. Wer ist recht von dem Geschlechte, König, Priester, Gottes Knechte, sich zu zeigen in der That? Wer läßt nicht die Lieb' erkalten, viel noch von

sich selbst zu halten, da man liegt doch tief im Koth?

12. Wer thut jetzt die Welt besiegen? wer thut recht vor JEsu liegen, zu erlangen Segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, doch liegt sie so gar zerrissen, durch Vernunft und Satans Spiel.

13. Wo schwingt man sich in die Höhe, daß man Zions Schöne sehe, wie der Bau nur für sich geh'? Wie man sammle nun die Steine, wie sich alles wohl vereine, daß man vor dem Feind besteh'?

14. JEsu! hilf doch den Elenden, ihre Herzen woll'st du wenden, lehr' sie deines Sinnes seyn. Wo sie sind, die du gezogen, laß sie kommen, als geflogen, zu dem Liebesfenster ein.

15. Treib' sie weg von ihren Höhen, von den Plätzen, wo sie stehen, bring' zusammen deine Heerd'; mach' sie los, wo sie auch henken, in der Welt Vernunft bedenken, daß dieß bald gemerket werd'.

16. Laß viel tausend dieß erwählen, unserm JEsu zu vermählen, nackt und bloß zu folgen nach; noch mit diesem kleinen Haufen, die noch in den Schranken laufen, so nicht scheuen Kreuz und Schmach.

17. Wenn das Fleisch nicht unten lieget, und der Geist nicht immer sieget, also taugt es wahrlich nicht. Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spricht.

18. Ach, daß alle Herzen wären willig, völlig auszuleeren, was dem Geist hier widerstreit't! Also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreyen über Jammer, über Leid.

19. Klaget bis es besser werde, traget Feu'r zu diesem Herde, auf daß Zion werde froh. Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, in der Liebe, lichterloh.

20. Wenn die Hur im Schwefelpfuhle, sammt des Thiers und Drachenstuhle, singt Zion das neue Lied; wenn die Bösen müssen sitzen in des Höllen Feuers Hitzen, Zion wie ein' Rose blüht.

21. Zion wird den Sieg erhalten, wenn auch leider viel erkalten, geht es doch mit vielen gut. Zion, trage Leid und Schmerzen, über alles Bös' von Herzen, fasse in dem HErren Muth.

22. Worin sich der Geist oft freuet, ob man schon noch weint und schreyet, ist es doch der Mühe werth, durch zu dringen, durch zu kämpfen, Sünde, Höll' und Teufel dämpfen. JEsu, hilf doch deiner Heerd'.

301. Mel. Eil doch heran. (13)

Mein Bräutigam, du zartes GOttes-Lamm, HErr Zebaoth, mein Mann! woll'st dich stets geben zur Speise mir, die mich ohn' End' zu dir hinziehe für und für, mein einzig's Leben.

2. Du neuer Leib! umgieb als Mann dein Weib, mein

Allerschönster! Bleib' mit deinem Küssen; bist du, o Sohn, nicht GOttes Liebes-Thron? Dich, meinen besten Lohn, kann ich nicht missen.

3. O lieblich's Loos! Geheimniß kundbar groß, das aus des Vaters Schooß in uns geboren, als GOttes Herz sich senket niederwärts, und sucht aus Liebesschmerz, was war verloren.

4. So lehr' auch mich, mein Liebster! ewiglich, die Liebe brünstiglich, ja liebend üben. Du einzig's Heil, und allerbestes Theil! komm' stets und nie verweil' mit deinem Lieben.

5. Sonst bin ich todt, ohn' dich, du Lebens-Brod, und leide Hungersnoth: d'rum bleib' mein Leben, und lieb' nur mich, so lerne gleichfalls ich mit Herz und Sinn an dich mich brünstig kleben.

6. Ich bin nicht mein, nur dein, o GOtt! allein laß mich auch ewig seyn. Ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht vergißt, so dich verborgen ist, dir nachzugehen.

7. O mach' mich licht, du helles Angesicht! ohn' das mir Licht gebricht, dich zu verehren; ja leb' in mir und red', zum Lobe dir, weil ich dich für und für in mir muß hören.

302. Mel. Wo ist der S. (78)

Mein Bräut'gam! führe mich spazieren in dein versproch'nes Paradies, daß ich der Früchte recht genieß', die du mir selbst zum Mund willst führen. Laß mir den neuen Frühling grünen, thu' deines Reichthums Schätze auf. Ich kann nicht mehr dem Alten dienen; drum förd're bald den neuen Lauf.

2. Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der sonst erschrock'nen Hand kein Dorn noch Distel seyn bekannt, die andre noch mit Schmerzen stechen. Dein holder Blick sind meine Rosen, mein Sträuschen deiner Kleider G'ruch; dein Gnadenwort mein Liebe-Kosten, mein Weg zum Ziel dein starker Zug.

3. Hier seh' ich starke Ströme fließen, die Ströme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung sind bereit't; und was für Quellen sich ergießen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schießen alle niederwärts: denn deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Herz.

4. Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschränkten Gnad' so weit! hier ist nur meine Ruh' bereit't, hier kann ich Schatten g'nug genießen, deß ich so lange hab' begehret. Nun sitz' ich bey dem Lebensbaum, und weiß, mir werde nie gewähret zum süßen Schlaf der sich're Raum.

5. Erwach' ich dann, so trägst du wieder so viel Erquickungsblumen zu, daß ich dir nach genoßner Ruh' nothwendig sing' viel Liebeslieder. Im Mittag ruh' ich dort im Kühlen, wo du führst deiner Lämmer Herd'; bey deiner Weide kann ich fühl-

len, wie ich dein liebes Schäfchen werd'.

6. Des Abends, wenn die Schatten weichen, so bringt mich deine Sorgfaltslieb' so nah' zu dir durch ihren Trieb, daß ich vor keinem Feind erbleiche. Dann schlaf' ich und mein Herz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finster ist; dein Lämmlein kann der Wölfe lachen, so lange du sein Hirte bist.

7. Und so pfleg' ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugeh'n, und wenn die rauhen Winde weh'n, so kann mich dann sein Schooß bewirthen. Ich wandle schon in jenen Auen mit meinem Geist, wo Immergrün und Lebens-Blumen sind zu schauen. Ich will dahin mit Nächstem zieh'n.

8. Mein Bräut'gam! zieh' mit allen Kräften mich in die neue Frühlingswelt. Nun weg, was mich noch etwa hält von dieser Eitelkeit Geschäften! Indessen laß mich deiner warten, ist's doch bey dir ohn'dem schon Ja; in jenes Paradieses Garten sing' ich dafür Halleluja.

303. Mel. Hüter wird die. (86)

Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet und macht reich. JEsu, du bist's, den ich meine, wenn ich weine, damit ich dein Herz erweich'.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh'! es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt; du kannst die Begierden stillen, und mich füllen, daß ich werd' erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannst mindern der Versuchung starke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil' mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust. Du erkennst mein tiefes Sehnen und die Thränen, JEsu, meines Herzens Lust!

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt; denn du bist der Auserkorne, das Verlorne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes, zuckersüße Süßigkeit! Ach mein GOtt! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

304. Mel. Wo GOtt z. (11)

Mein ganzes Herz beweget sich, mein GOtt wenn ich gedenk' an dich, wie du mich hast durch deine Macht so aus dem Tod zum Leben bracht.

2. Was in mir ist vom alten Sinn, verbann', zerstör', schaff' aus mir hin, was sich nicht will zur Dankbarkeit ergeben dir in dieser Zeit.

3. Ein Höllen-, Fluch- und Zornes-Kind sich nun in deiner Liebe find't, wiewohl in großer Schwachheit noch, zu tragen wünscht des Heilands Joch.

4. Mein Herz und Mund sey nun nicht still, zu GOttes Preis, wie es sein Will'; doch was bin ich, ein mattes Schilf, das schreyet, HErr, nach deiner Hülf'.

5. Nach deiner Kraft verlanget mich, zu loben dich herzinniglich; du kannst gar wohl, mir armen Kind, mein Herz entzünden gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl, was dir gefällt: ein Herz, das stets sich zu dir hält, und unbefleckt zu halten tracht't, und allem Guten stets nachjagt.

7. Mein GOtt! das Eine schenke mir, dir anzukleben mit Begier; sprich doch zu allem Gegenspruch: ich seye dein, es sey genug.

305. Mel. Mein' Wallfahrt.

Mein Herz, dich schwing' zum höchsten Gut, das ist dir wahrlich besser, wer GOtt allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser. Mein Geist der findet keine Ruh', auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu zu meinem Schöpfer schwingen.

2. Die beste Uebung, so ich find', ist GOtt allein zu lieben; so wünsch' ich auch vom Lebenswind dahin zu seyn getrieben. Wann ich dann an der Quelle kleb', die rein und klar thut springen, dann wird mein Herz als wenn es lebt', gewecket auf zum singen.

3. Obschon der Mund, damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Herz im Geiste lebt und springt, wenn GOtt sich so thut zeigen. Fürwahr, der Mensch, auch was er bringt, den Wundergott zu preisen, das ist dazu allzu gering'; er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh' ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht den HErren selbst zu haben. Speist er mich hier mit Himmelsbrod, das wundersüß der Seelen, so kann es auch in Hungersnoth der Seele gar nicht fehlen.

5. Der Lebensgeist, so sehr erfreut, kann auch mit Trauren kommen. Wer doch will tragen Lieb' und Leid, dem muß ja alles frommen; wer nur das höchste Gut erlangt, das alles Gute giebet, und nicht an seinen Gaben hangt, das beste Theil ausübet.

6. Wenn man den HErren innig liebt, so wird das Leid zur Freude. Wer nur an ihm vest kleben bleibt, der findet schöne Weide. An ihm allein hat man genug; ach, wär' ich recht erlöset! von allem Selbst, das ich verfluch', wünsch' ich zu seyn entblößet.

7. Nicht halt' dich, Seel', bey Menschen auf, nicht bleib' an Gaben hangen, wo bliebe sonst der Liebe Lauf? wo bliebe dein Verlangen? O nein, o nein!

der HErr allein, der uns also thut lehren, er will das Ein' und Alles seyn; er thu' sein Lob vermehren.

306. Mel. Ey was frag. (38)

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt, er ist mir der Allerbeste, der mir beysteht in der Noth. Er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? wer kann veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erde seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit; alles hat seine Gnad' dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unbegreiflich, wie ein starker Wasserguß. Luft und Erd' uns ernährt, wenn es GOttes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menschensohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd' und Thon. Groß von Rath, stark von That ist, der uns erhalten hat.

307. Mel. JEsus ist der. (23)

Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, auch an ihm allein zu kleben. Er ist meines Lebens Licht; meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab' ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, laß den Tod mit seinem Pfeil mir nach meinem Herzen zielen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht; meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet; JEsum wünsch' ich und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh' ihm ewig an der Seiten, JEsus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer in Wahrheit spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

308. Mel. Ach was soll ich. (4)

Meinen JEsum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb' ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben; wenn mir alles sonst ge-

bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt, nichts, ja nichts kann mich betrüben; ob mich Sünd' und Höll' ansicht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt' ich still, mir geschehe was er will; weil ich hauchen kann und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht't; meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt' ich vest, ob mich alle Welt verläßt, wollt' auch aller Trost verstieben, ob der Tod durch's Herze sticht; dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, bis man mich in's Grab hinstreckt, und bis er mich auferweckt, mir wird auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

309. Mel. Nun ruhen alle. (50)

Mein schwacher Geist von Innen, wirf du doch deine Sinnen vor deinem JEsu hin; ergieb dich ihm zur Ruhe, und was er will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick' die matten Glieder aufs Neue immer wieder in deines JEsu Schooß; erleichtr' dich von Beschwerden, flieh' von der Sorg' der Erden zu deinem JEsu nackt und bloß.

3. Wirf auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen; befiehl ihm deinen Stand. Er kennet deine Sache, und weiß wohl was man mache; er beut dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Segen, ihm selbst zu seinem Preis; allhier sonst keine Frommen zur wahren Ruhe kommen, es sey denn auch auf solche Weis'.

5. Nun denn, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaf der Eitelkeit. Der Schlaf muß aus den Augen, wie kann es anders taugen noch in dem alten Sündenkleid.

6. Was sonst dein Fleisch geliebet, das hat dich oft betrübet; der Thoren Lust und Freud', der Fleischessinn ersterbe, der Eigenwill' verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren mit Eitelkeiten huren, zu seyn darin vergnügt. Schwing' dich empor zum Himmel, dring' durch das Weltgetümmel; die ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand' seye es, o Seele! so man etwas erwähle, dem Fleisch zu seiner Lust. Im Glauben werd' ihm Meister, bezwing' doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun denn in GOtt gedrungen! denen ist's je gelungen, die es nur treu gemeint. In JEsu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10. HErr JEsu! du mein Leben, du kannst den Sieg wohl geben, lenk' mich nach deinem Sinn. Mit dir will ich es wagen, du wirst mir nicht versagen, zu stärken mich noch immerhin.

11. Zieh' meinen Geist von Innen zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will. Ach HErr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen siehe; wann komme ich doch zu dem Ziel?

12. Der matte Geist verlanget, und dich noch gern umfanget, du Prüfer meiner Seel'. Soll ich noch deiner harren, so mußt du mich bewahren; du bist mein GOtt Immanuel.

310. Mel. Liebster Jesu. (41)

Meine Seel'! ermuntre dich; deines JEsu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg' die große Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn ist für dich ans Holz gehänget; sein Haupt trägt die Dornenkron', sein Leib ist mit Blut vermenget. Er läßt sich für dich verwunden, wo ist größ're Lieb gefunden?

3. Da du solltest große Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verstoßen seyn, wegen vieler Sündenfällen; träget JEsus deine Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines GOttes Zorn und Rache; er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod versenket, und den Himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz; wie sollst du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke d'rauf was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten; er verbind't mich allzusehr, meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und so oft mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsu lebe, dem ich mich nun ganz ergebe.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden; euretwegen müßt' ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein Heil! dir will ich mich ganz verschreiben; daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu! sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet; was du liebest will

ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest halt' ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud' und Ruh' zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein JEsus, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden, ey, was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu' mich manche Stund', auf dieß freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu, hast's gegeben; nur im Glauben laß mich's halten, und dein' Kraft in mir stets walten.

311. Mel. JEsu wahres (33)

Meine Seele! willst du ruh'n, und dir immer gütlich thun, wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden: liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt; niemad hat je Weh empfunden, daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud' und ew'ges Leben; seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel' wünsch'st frey zu seyn, so du such'st dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh' zu setzen: liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele! ach daß du diese wahre Seelenruh' doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet; laß dir's leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich' Freud' und Lust nur für Koth und Sündenwust, weil doch nichts von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen; JEsum lieben und allein wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Gieß' selbst deinen Geist der Lieb', seine Brunst und süßen Trieb', mildiglich in mein

Gemüthe; laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seele seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget! Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find't sie in dir.

10. Ruhe, Fried' und Sicherheit, Leben, Lust, Trost Heil und Freud' giebet, JEsu! deine Liebe. O daß sich mein Geist erhübe, rein und vest zu lieben dich. Hilf, mein Helfer! seufze ich.

11. GOtt, die Lieb', in wem er bleibt, lieb' zu haben stets antreibt. Daß er in uns, kann man merken an der Lieb' und ihren Werken. GOtt und JEsum lieben heißt in uns unsers GOttes Geist.

12. Ach, du reine Liebes-Glut! brenn' in meinem Sinn und Muth. Nach dir, Liebe, laß mich ringen, schrey' mir zu in allen Dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kannst du nicht selig seyn.

312. Mel. O du Liebe mei. (5)

Meine Seel'! komm' in die Wunden Christi ein zur süßen Ruh', allwo Friede wird gefunden. Hin, o Täublein! flieg hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren, werthen Schooß.

2. Auf, mein' Seele! von der Erden, schwinge dich in JEsu Herz; lasse dir nichts lieber werden, denn du hast sonst eitel Schmerz. Einem sey dein Herz ergeben; JEsum liebe nur allein, nur nach JEsu mußt du streben, also kannst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäfchen suche nur auf JEsu Rücken Platz, Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O was willst du lange achten auf der Güter falschen Schein! Pein ist's! darum mußt du trachten, bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort; JEsus liebet ohn' Verletzen, JEsus labet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lieben; er hat allen Ueberfluß: Ruhe, Reichthum ohn' Betrüben, Lebens-G'nüge ohn' Verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey Ihm nur getreu. Ey, was kann dir doch gefallen Reichthum, davon mach' dich frey. Dieser Bräut'gam wird ja schenken in der Welt, was dir ist noth. Ey, so mußt du dich nicht senken ein in dieser Erde Koth.

Psalm 126, v. 5. 6.

313. Mel. Wie nach ein. (87)

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'. Alles Seufzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt, wird GOtt Lob! nicht

ewig seyn. Nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus. Wenn die Dornen abgemäht, so trägt man die Frucht zu Haus. Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey. Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht. Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt. Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin ohne Streit. Die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit seh'n, aus viel Trübsal hergekommen; darum siehet man sie steh'n vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron', und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt; seine Freund' und Hochzeitgäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag. Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o komm. (33)

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein JEsus, GOttes Sohn; was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: denn der Erde Gut vergeht: JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angstgewinn. JEsus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzuseh'n, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus

zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als der Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Essen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht't, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach, so gönne mir die Freude, JEsu! die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

315. Mel. JEsu, mein tr. (32)

Meine Zufriedenheit steht in Vergnüglichkeit; was ich nicht ändern kann, nehm' ich geduldig an :,:

2. Seele, sey nur vergnügt, wie es der Himmel fügt; fällt dir schon Manches schwer, geht's doch nicht anders her :,:

3. Heiße dein Schifflein nur folgen der Wellen Spur; GOtt ist der Steuermann, der es schon leiten kann :,:

4. Hoffnung laß für und für bleiben dein Schiff-Panier. Sieht es heut stürmisch drein, morgen wird's stille seyn :,:

5. Zage nicht, ob das Glück öfters dich wirft zurück, weil doch des Himmels Schluß, endlich geschehen muß :,:

6. Ist schon dem Samenfeld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackersmann endlich die Sichel an :,:

7. Halte geduldig still, wie es GOtt haben will; reiß' dich durch Ungeduld selbst nicht aus seiner Huld :,:

8. Geht es oft wunderlich, ey! so begreife dich; was dir dein GOtt beschert, bleibt dir doch unverwehrt :,:

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt; wenn es dir nützlich wär', gäb' GOtt dir's selber her :,:

10. Welche GOtt Kinder heißt, werden hier schlecht gespeist; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt :,:

11. Nun denn so halt' ich still, wie es der Himmel will; wenn mich mein JEsus liebt, macht mich kein Fall betrübt :,:

12. JEsus soll mir allein Himmel und Erde seyn; meine Zufriedenheit, meine Vergnüglichkeit :,:

316. Mel. O JEsu! du (46)

Mein g'nug beschwerter Sinn! wirf die Gedanken hin,

und wende dich zur Stille, daß dein zerstreuter Wille entflieh' der Feinde List; weil ich in keinem Winde solch' sanftes Sausen finde, als in dem JEsus ist.

2. Kehr' aus der Erde Rund in deiner Seele Grund; die schweifenden Gedanken behalt' in ihren Schranken, und suche deinen Freund mit sanften Liebesblicken, bis er, dich zu erquicken, mit Fried' und Ruh' erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin; weg mit den wilden Funken, und was mich sonsten trunken in meiner Seele macht. Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dieß ist die Hinderniß, dieß macht, daß deine Kräfte in äußerem Geschäfte in lauter Unruh' steh'n. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh' leicht durchweh'n?

5. Kehr' hieher dein Gesicht, du kannst die Ursach' nicht der Unruh' sonst ergründen; in dir wirst du es finden, was deinen Frieden stört. Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern die Unruh' wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit. Hält sie dich hart gefangen, so stürme mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande springen; du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehen, so wird es dann geschehen, daß du in sanftem Frieden von allem abgeschieden, mit Himmelskraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in GOttes Liebe ruh'n; da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebesspiel, so oft als man nur will; man mag mit GOttes Herzen in heil'ger Liebe scherzen. Da find't sich kein Verdruß, kein Zornblick kann uns rühren; hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebesspiel! Wie lieblich ist die Speise! wie angenehm die Weise in diesem Himmelsscherz, wenn solche süße Fluten mehr als man kann vermuthen, durchströmen unser Herz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden mußt, wenn Höllenfurcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfest du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh'! Hier bleibst du abgeschieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können

keine Sünden den Friedensgrund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge find't, so wird man hier entzünd't. Da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpften Sinnen, so kräftiglich von Innen des Himmels Manna speis't.

14. D'rum folg' ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukelspiel. So bleib' ich in den Schranken, so lauft man ohne Wanken, so dringt man recht zum Ziel.

317. Mel. Nun sich der. (51)

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk: Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir mein Kind! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders doch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd'.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's so gut ich's geben kann, kehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu', erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzund vor dem Scheu', daran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerknirsch', o Vater! daß ich Buß' rechtschaffen vor dir thu'!

7. Zermalm' mir meine Härtigkeit, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu' und Leid und Thränen ganz zerrinn'.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! tauch' mich tief in dein Blut; ich glaub', daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' mein' sonst schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk' mir, nach deiner JEsus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich woll'st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor GOtt bestehen kann.

12. GOtt heiliger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß' um JEsu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus, und Brunst der reinen Lieb'. Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Gu-

ten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläß'st, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durch's Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen recht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort' und Werke g'recht: mach' mich in Einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth üb', daß ich von aller Weltlieb' rein, stets wachs' in JEsus Lieb'.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn' alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's wozu dir's gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. D'rum soll sie nun und nimmermehr nichts richten aus bey mir, sie lock' und droh' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht, du falsche Teufelsbraut; gar wenig mich GOtt Lob! anficht dein' glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd'! dir geb' ich nicht mein Herz; nur, JEsu, dir ist dieß Geschenke zugericht't; behalt' es für und für.

318. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. (67)

Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbrust mit meinem Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit so großes Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich mit heißer Lieb' entzündet; es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, woran ich mich erquicke. Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz, o wahres Licht! mit deinem Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer Himmelsweg, durch dich steht alles offen; wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes Heil! hinfür doch ja den Himmel, außer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit;

dich allein hab' ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. Ach mach' mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein JEsu! laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes Himmelsbrod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungersnoth als einer Stärkung labe. O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank, und deine Frucht ist meiner Kehle süße; wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets genieße. O Quell! nach der mein Herze schreyt, gieb daß der Strom der Süßigkeit sich ganz in mich ergieße.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide; du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du bist mein Schloß und sich'res Haus, daß ich in Friede sitze; da treibet mich kein Feind hinaus, da sticht mich keine Hitze. Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelenhirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude; ach nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder List noch Macht von deiner Herde scheide!

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkorner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Labsal, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen, mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen; mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, mein sich'rer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze, mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Röschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl oft meinen Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Herzeleid, mein Lustspiel, wenn ich lache, mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süße Ruh', mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Lieb'sbegier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das bist du mir; ach laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

318. Mel. Die lieblichen. (8)

Mein Herze, wie wankest und flatterst du noch! Was hilft dich das Ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen das sündliche Joch? Das nöthigste Theil ist JEsus, dein Heil: D'rum richte den Sinn zum Himmlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, du süßeste Lust rechtschaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig ist mir noch dein Wesen bewußt! laß sterben in mir des Fleisches Begier; nach dir nur allein laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die Fülle deß allen, was gut; das andre betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur fest an JEsu allein, kann freudig erst seyn.

4. Ach lehre mich kehren in innerem Grund; laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund. Verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Um's Irdische will ich mich nicht mehr bemüh'n; ich will nur erwählen den Bräut'gam der Seelen, und alles das andre ohn' Unterlaß flieh'n. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt wird von Ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund; es wallet von Liebe und innigstem Triebe sein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er schenket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu! mich gänzlich in dich; laß in mir zerrinnen die Herrschaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gänzlich in deinem versenkt; in Lieben und Freuden, in Wirken und Leiden, werd' alles nach deinem Gefallen gelenkt. Dir geb' ich mich hin im kindlichen

Sinn. Ach lebe in mir, so lebe ich dir.

319. Mel. O Ursprung d. (47)

Mein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht; gedenk', daß zum Besten dir alles geschicht; wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein. Mein, sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein!

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgericht't; wer recht ist vergnüget, dem gar nichts gebricht. Wer sich läßt vergnügen an GOttes Verfügen, der lebet glückselig auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen: Ich will nun zufrieden mit meinem GOtt seyn; mein, sey auch zufrieden, wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold; mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wollt'. Allein es sind Gaben, die alle nicht haben; wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest! drum sag' ich: Vergnügung ist dennoch das Best'.

5. GOtt geb' einem jeden vergnügenden Muth, daß, was er ihm schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt GOtt sich nichts nehmen; es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringt's Pein: drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem GOtt seyn; er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen; denn er weiß am besten, was nützlich mir sey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey.

320. Mel. Entfernet euch. (71)

Die Seele.

Mein Heiland! gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich und hasse mich; ich übe Demuth und Geduld: was ist denn noch der Schwachheit Schuld.

JEsus.

2. Ich höre willig deine Klagen, so ist mir auch dein Herz bekannt: drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittst auf's Meer zwar zu mir her; regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und sinkst du zu geschwind.

3. Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit. Was Feind's-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht't, wird deine Demuth irr'gemacht.

4. Kannst du mir ohne Zweifel glauben, wenn's wider alles Fühlen geht? läßt du dich gern

des Trosts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung steht? Liebst du wohl GOtt bis an den Tod? Verläugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kannst du der Weisheit scharfe Strafen fein, ohne Ausflucht hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und schmeichelst du dir nicht dazu, wenn du dir denkst bewußt zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja sollte selbst das Mißvergnügen, das du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinst? Mit Ungeduld suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht, wie du seyn sollst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinetwillen, und nicht aus Eigenlieb', fromm seyn. Du mußt dich in dein Nichts verhüllen, so kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmest zu, so bleib' der Glaub' doch deine Ruh'.

8. Laß dich mit mir an's Kreuze schlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern' auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Willst du dich denn im Guten üben, so thu' was GOttes Wort dich lehrt; es kann mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlt's dir nie: denn je und je kannst du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Wirken müßte ruh'n.

Seele.

10. Wohlan! ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit; soll ja mein Kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte Zeit. Bereit' mich hier so, daß ich dir in Ewigkeit sey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Herd'.

321. Mel. O HErr der H. (3)

Mein JEsu! der du mich zum Lustspiel ewiglich dir hast erwählet; sieh', wie dein Eigenthum des großen Bräut'gams Ruhm so gern' erzählet!

2. Vernimm, wie deine Braut, darauf dein Auge schaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Herze springt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen Hohn, du schnödes Babylon! und deiner Rotten, weil du gewöhnet bist das, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids Stamm, macht sie zu Schanden; drum sing' ich doch dieß Lied, das sie nicht gerne sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn GOtt die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion, hocherfreut von seiner Herrlichkeit, zu Zion singet.

6. Denn

6. Denn wahrlich unser Gott wird uns, zu ihrem Spott, aus Babel führen, und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen, wenn es von Babel heißt, die sich jetzt selig preist: Sie ist gefallen!

8. Der Bräut'gam ruft schon laut zu der geliebten Braut: Ja, ja, ich komme! nunmehr verzieh' ich nicht, sey kräftig aufgericht't, du meine Fromme!

9. Ja komm' doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nun bald ergehen; so wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich, die sie verlacht, wird deine große Macht mit Liebe decken, wenn du auf Cherub sitz'st, und aus den Wolken blitz'st, die Welt zu schrecken.

11. Ich halte vest an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen. Ich lasse dich nicht aus; in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald gescheh'n, der, die du hast erseh'n, dich zu verbinden. Ist die Verlobung da, so muß die Hochzeit ja sich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das soll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jetzo schon im Geist auf deinem Thron dir zu der Seiten, und macht sich schon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

322. Mel. Wer nur den. (75)

Mein Jesu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält; die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheißen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck' in uns recht reinen Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb' und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werk begehen.

3. Wir folgen dem, was du gesprochen; wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken mit an deinen Tod. So laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Sieh', unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde so wohl gesegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses Pfand genießen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schließen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode essen, und ein's mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbind't, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu! laß uns leben von nun an bloß allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fließen, mit deinem Leib und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebesmahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüderzahl und deine Jünger sind geblieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9. Wir können uns deß endlich freuen, daß du, o großer Lebensfürst! mit uns das Abendmahl von Neuem in deinem Reiche halten wirst; denn du kannst uns in diesen Werken mit Glauben, Lieb' und Hoffnung stärken.

323. Mel. Wie schön leucht. (77)

Mein JEsu, süße Seelenlust! mir ist nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest; dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein JEsu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleischessinn von Weltbegierden brannte! bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär' ihr schlechtes Fröhlichseyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend geht's vorbey, da sieht man, daß es Blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEsus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Weltlust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit bey großer Herzenstraurigkeit sein Antlitz zu verdecken; ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelenhort! nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh' hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süßen Freude.

6. Deßwegen soll mich keine Noth, mein JEsu! wär' es auch der Tod, von deinem

Dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum so geh' ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort! in mir dein süßes Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden; so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnadenschein in jenem Leben finden, da man stets kann, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit Freudenöl, so daß sich öfters Leib und Seel' recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' ist eine starke Hand, und hält dich als ein vestes Band; ach stärke meinen Glauben! Im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o starker JEsu! rauben; weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

324.

Mein König! schreib' mir dein Gesetz in's Herz, das meinen Geist ergötz'. Dein königlicher Trieb zünd' mir das sanfte Feuer an, und führ' mich auf der Feuerbahn, durch Engel gleiche Lieb'.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich aus der Engel Heer auf dieses Erden-Rund; doch fasset dieses Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachse gleich, und schmelzt in heißer Brunst. Die Hochmuthsflügel fallen hin, es zeigt der rechtgesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht dieß Wesen aus, wenn des betäubten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht, das funkelt vor Begier, dem Freund vollkommen Gut's zu thun. Die Lieb' kann nicht im Dienen ruh'n; so bricht die Flamm' herfür.

6. So steht in GOttes Lieblichkeit ein GOttes-Mensch zur Lieb' bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebesstreit die reinen Geister steh'n, und außer der Partheylichkeit, von Meinungen und Zank befreyt, zugleich in's Eine geh'n.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf, hält sie kein falscher Trieb nicht auf; die Lust bleibt ungestört. Und was von Oben ist entzünd't, auch seinen Ursprung wieder find't, da wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süßen Kuß die Seele, so der Liebe Guß von Oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried' erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß diese allgemeine Ruh' doch allen seyn gemein. Wir seh'n noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit't, die voll von Liebe seyn.

11. Was störet uns noch diesen Trost? was hindert für ein harter Frost der Knospen offne Blüth'? wann bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert. O selig, den ein starker Zug, befreyt von Welt und Heucheltrug, zu diesem G'schmack hinführt!

13. Der weiß zu sagen von der Lust, die GOttes Liebsten nur bewußt, kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund' ein Balsam zugericht't.

14. Der dringet ihm durch Mark und Bein; der muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Freuden schwebt.

15. O Lieb'! ich kenne deine Gunst. O Gottheit! schenk' mir deine Brunst durch deinen Liebesgeist; und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen leist't.

16. Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn' nur Lieb'; die Hände wirken diese nur, die Füße folgen solcher Spur. So herrscht des Königs Trieb.

325. Mel. Ich liebe dich. (1)

Mein Liebster, mein Schönster, mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von meinen Gezelten gegangen. O daß ich ihn hätte gebührlich empfangen!

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb' ich vor lauter Herzschmer-

zenden Kummer; ich winsle und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Herze zerschmelzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich rufte und schrie auf Straßen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörder antwort'ten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte, sie würden mein Trauren vermindern, so durften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen; und wenn ihr ihn findet, den Liebsten vor allen, sagt, daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht' ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd' ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden; ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe: wie wallet die Seele vom seligen Triebe!

8. Wie sollt' ich nicht immer vor Freuden frohlocken? Ich höre des Freundes holdseliges Locken. Er hüpfet auf Bergen er springet auf Hügeln, nun kann ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es jetzunder noch euren liebäugelnden Augen ein Wunder; befremdet's euch, daß ich euch also beschworen; so sehet ihn, den ich vor tausend erkoren!

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Lilienweiß Angesicht schimmert! Was schließt ihr aus seinen lebhaftigen Farben? Ich wollt' ihn für Himmel und Erde nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen; dem Haupte muß selber das feinste Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krausen Haarlocken sind schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die liebenden Augen von ferne! Sie funkeln so helle wie himmlische Sterne. Die Backen sind Beete mit Würzen besetzet, die Lippen sind Rosen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türkis beleget. Die zarten Gliedmaßen sind herrlich geschmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen; die Beine sind stärker denn marmorne Säulen; gegründet, gespündet auf güldenen Füßen. Wem wollte sein Anblick nicht alles versüßen?

15. Sein Anblick erfreuet

wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedernholz stehen. Kein Redner kann seine Holdseligkeit zählen, die strömet aus seiner herzfreundlichen Kehlen.

16. Ein solcher ist's, den ich vor allen erkoren; ein solcher ist's, den ich vor hatte verloren. Ein solcher ist's, den ich von Herzengrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab' ihn, ich halt' ihn, ich will ihn nicht lassen; ich will ihn umhalsen, ich will ihn umfassen. Ich will ihn in's Zimmer zur Mutter heimführen, da werd' ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augentrost, meiner Gedanken Lustspiegel! o setze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme. Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

326. Mel. So ist dann nun die.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren. Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verschaffen kann. Schau an die Welt, schau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben. Mein JEsus kann's, er thut's im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, das im Gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, nah't, und schmeckt in dir die wundersüße Güte, die alle Angst, die alle Noth verschlingt, und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund! wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz so sanftiglich durchgeh'n, so kann in mir ein reines Licht entsteh'n, durch das ich kann das Vaterherz erweichen, in dem man nichts als nur Vergebung spürt, da eine Gnadenflut die andre rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; je mehr das Herz den süßen Vater schmeckt: je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens seyn, so in das Meer des Lebens springt hinein, und Lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir dieß Wasser seinen Lauf, so geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren Klarheit spiegelt, die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, so wird dadurch das

Leben angericht't, die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade selbst herfür; sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen; besuche mich, mein Aufgang aus der Höh', daß ich das Licht in deinem Lichte seh', und könne schlechterdings der Gnade trauen. Kein Fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

10. Wenn mein Gebrech'n mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutterherze seh'n, und neue Kraft und Zuversicht entsteh'n.

11. So ruh' ich nun, mein Heil! in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein. Mein Element ist einzig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

327. Mel. In dich hab ich. (36)

Mensch! drückt dein Kreuz dich ohne Ziel, ist auch des Leidens noch so viel; werd' ja nicht zum Rebellen! Stärk' deinen Muth. Gott meint es gut; dieß wird zuletzt erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, geschmäht, gehaßt, verlacht; halt' still, wie dir's auch gehet. Bitt' nur Geduld von GOttes Huld; der Himmel offen stehet.

3. Schlägt dir schon GOtt in Geld und Gut, in Ehr, Gerücht, in Fleisch und Blut, in's Herz und deine Sinnen; fall' GOtt zu Fuß; Lieb' leiden muß. GOtt thut's, dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist's, mit solchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Kreuz mit Liebe fort, so trägt es dich zur Himmelspfort, da Lust für Last zu finden. Legst du eins bey, so find'st du zwey, und bleibst wohl gar dahinten.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst los, so stehe aller Dinge bloß, sey, wie es geht, zufrieden; nimm dich nichts an, so ist's gethan, und bleibt die Sünd' vermieden.

7. Steh' allzeit in Gleichmüthigkeit, in Süß' und Sauer, in Lieb' und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt' dieß Gebot in Freud'

und Noth, im Leben und im Sterben.

8. Kreuz ist der Weg und enge Pfad, der uns in Himmel führt gerad'; drum wollt' ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied bestehen.

9. Kreuz war die Wehr' in Christi Hand, da er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz g'nug loben? In allem Krieg behält's den Sieg, wenn die Feind' noch so toben.

10. Kreuz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ der HErr das Urtheil spricht; wer dann nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß sich zum Kreuz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die Seel' betrübt, die in Geduld zum Kreuz sich giebt; Ihr schad't kein Tod noch Hölle. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigenwillens böse Art hält GOtt in uns stets Widerpart. Wie wohl würd's mit uns stehen, wär' dieser todt, so lebte GOtt, und könnt' sein Sam' aufgehen.

13. Der Eigenwill', des Satans Bild, ist's, der die Seele so verwild't, und stürzt aus GOttes Wesen in Untergang; durch Kreuz und Drang sie wieder muß genesen.

14. D'rum lehrte Christus: eins ist Noth! und setzt uns auf ein neu Gebot, durch's Wort vom Kreuz und Leiden. Wohl dem, der's faßt, sein Leben haß't, und von sich selbst kann scheiden!

15. In dem steht auf ein neuer Mann nach Geist und Kraft, der alles kann zu GOttes Wohlbehagen. Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Dank aus Klagen.

16. Durch's Kreuz gieng unser HErr allein zu seiner Herrlichkeit auch ein; den Weg mußt' er erwählen. Die Wahrheit spricht: Geh'st du ihn nicht, weh' deiner armen Seelen!

328. Mel. Meinen JEsum. (23)

Mensch! was suchst du in der Nacht dieser Welt? was wirst du finden? hat sie was, das selig macht, und dich kann an sich verbinden? Bind't sie dich, was ist das Band anders wohl, als Stroh und Sand?

2. Zeigte sie mir Berge gleich, die mit Golde durchgeädert, und am weißen Silber reich, das den Geiz durch Sorgen rädert; nehm' ich sie doch gleichwohl nicht an für meiner Seele Licht.

3. Von dem edlen Diamant mögen andre Hoffart lernen, von Rubinen, derer Brand leuchtet gleich dem Spiel der Sternen; meines Herzens edler Stein muß von and'rer Gattung seyn.

4. Meiner rechten Wohlfahrt Blum' wurzelt nicht in dieser Erden; nicht in schnödem Preis und Ruhm, nicht in Hoheit voll Beschwerden, nicht in Pracht, die endlich

weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seele höchstes Gut ist und soll mein JEsus bleiben, ihm will ich den ganzen Muth, Gut und Leib und Geist verschreiben; ihm, der sich auch mir verschreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Außer ihm ist alles Nacht, was die eitle Welt mir zeiget; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, Nacht, wo seine Stimme schweiget; und wer ihn nicht kennen mag hat im Herzen keinen Tag.

7. Denn er ist das Licht der Welt, aller Menschen Heil und Leben; wer ihn nicht im Glauben hält, den wird Nacht und Tod umgeben. Er ist Licht und Pfort' allein, so uns führt zum Leben ein.

8. Darum seufz' ich, HErr, zu dir aus den Nächten dieser Erden, laß durch deiner Gaben Zier mich ein Kind des Lichtes werden. O du heller Jacobs-Stern! treib' von mir den Schatten fern'.

9. Daß ich in dem Schattenwerk dieser schnöden Eitelkeiten nicht werd' blind; o meine Stärk' und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem falschen Wahn.

10. Hier sitz' ich im finstern Thal; aber meiner Seele Sonne, Christus, macht mit seinem Strahl mein betrübtes Herz voll Wonne, wenn er treulich mir verspricht sein verlangtes Angesicht.

11. Also scheint bey Mitternacht mir der Mittag in den Sinnen. Ach, der Aufgang ist erwacht, heb' dich aller Schlaf von hinnen! weich' du Nebel eitler Zeit, weich' dem Glanz der Seligkeit.

329. Mel. Mach mit mir. (48)

Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle. Verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fließt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn, ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ' euch zu der Himmels-Pfort'.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf

steh'n, wenn er den Feld-HErrn sieht angeh'n.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib' und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

330.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpftem Lichte! schick' uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib' durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölkte Finsterniß müsse deinem Glanz entfliegen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt bestiegen, daß wir, HErr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall' auf unser matt's Gewissen. Laß die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen, und erquick' uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Gluth unsre kalte Werke tödte, und erweck' uns Herz und Muth bey erstand'ner Morgenröthe, daß wir, eh' wir gar vergeh'n, recht aufsteh'n.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög' als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach du Aufgang aus der Höh'! gieb, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam aufersteh', und, entfernt von aller Plage sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht' uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnadensonne! führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

331. Mel. Psalm 6.

Muß es nun seyn geschieden, so woll' uns GOtt begleiten, ein jedes an sein'n Ort. O laßt uns Fleiß ankehren, unser Leben zu bewähren, nach Inhalt GOttes Wort.

2. Da sollten wir begehren, und nicht hinläßig werden, das End' kommt schnell herbey. Wir wissen keinen Morgen, d'rum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die Sachen, daß uns der Herr heißt wachen, zu seyn allzeit bereit. Denn so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf'n in Sünden, es würd' uns werden leid.

4. Drum rüstet euch bey Zeiten, thut alle Sünd' vermeiden, lebt in Gerechtigkeit. Das ist das rechte Wachen, theilhaftig sich zu machen der ew'gen Seligkeit.

5. Hiemit seyd GOtt befohlen, der woll' uns allzumalen durch seine Gnad' allein zur ew'gen Freud' erheben, daß wir nach diesem Leben nicht fühlen ew'ge Pein.

6. Zum End' ist mein Begehren, denkt meiner in dem HErren, wie ich auch g'sinnet bin. Nun wachet all' zusammen, durch JEsum Christum, Amen. Es muß geschieden seyn.

N.

332. Mel. Wer nur den. (75)

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, desselben Gnad' auf's neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Heil und Leben so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb' uns neue Geistes Kräfte, daß Will', Gedächtniß und Verstand sich fest an ihn allein anhefte, und nimmer werd' von ihm gewandt; ja sonderlich den neuen Willen, sein neu Gebot recht zu erfüllen.

3. Er laß auf's Neu' sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn' jetzt höher steigt; sein Gnadenglanz bleib' ob uns stehen, da sich die Welt zum Ende neigt, damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort im Tage wandeln.

4. Der Name, den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebensfahrt; der sey der Schmuck für unsre Krone, und zier' uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr' uns unser Herz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt, er füll' uns mit des Geistes Freuden, die nie ein weltlich Herz erkennt, damit was alt, in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

333. Mel. JEsu, den ich. (49)

Name voller Güte, komm' in mein Gemüthe; ausgegoßnes Oele! fließ' in meine Seele; Arzney aller Schmerzen, gieb dich meinem Herzen: denn du bist's alleine, JEsu! den ich meine.

2. Himmel der Verliebten! Leitstern der Betrübten! unerschaffne Sonne! unerhörte Wonne! gieb, daß deine Strahlen mich erfreu'n und mahlen: denn du bist's alleine, Name den ich meine.

3. Name, schönster Name, der vom Himmel kame! Name zucker-süße, lauter Nectar-Flüße, dem der Balsam weichet, und kein Ambra gleichet! Name, du alleine bleibest's, den ich meine.

4. Name, schön wie Rosen, werth stets zu liebkosen! Name wie Narcissen, würdig stets zu küssen! Name, zart wie Lilien, die das Weh vertilgen! JEsu! du alleine bleibest's, den ich meine.

5. Name, den wir hören von der Engel Chören; der mir Jauchzen bringet, und am schönsten klinget; der mich kann ergötzen, und in Friede setzen. Name, du alleine, bleibest's, den ich meine.

6. Name, den man preiset, dem man Dienst erweiset, dem die Welt sich beuget, und der Himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet; JEsu, du alleine, bleibest's, den ich meine.

7. Name, gold'ner Name! reicher Himmelssame! ewig wird mein Herze, schönste Königs-Kerze! dich in sich behalten, und dich lassen walten: Denn du bist's alleine, JEsu, den ich meine.

334. Mel. Wer nur den. (75)

Nichts hilft uns dort mit hohen Gaben und Wissenschaft gezieret seyn; wir müssen gar was anders haben, dadurch das Herz soll werden rein. Die Wissenschaft bläht uns nur auf, und hemmt der Reinigung den Lauf.

2. Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller seiner Eitelkeit; davor zu wachen und zu sorgen, daß er sich durchaus nicht erfreut. Wir haben seine ganze Macht durch unsern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wäre ganz entzücket, bis in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wär' heraus gerücket aus diesem schrecklichen Gericht; so muß er doch noch diesen Gang, und währte es auch noch so lang.

4. Es streit't mit uns von allen Seiten; es biet't sich allen alles an. Wohl dem, der weislich weiß zu streiten, und Ueberwinder bleiben kann! der macht die Macht der Liebe neu, und sich mehr von der Bosheit frey.

5. Es ist so leichte nicht geschehen, wie mancher es wohl meinen möcht'. Wen GOtt für sich hat ausgesehen, der kommt so balde nicht zurecht. Viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg geht all'zeit vor; dann kommt der Sieg.

6. Wenn einer meint, er hab's gewonnen, dann geht der Streit von Neuem an. Da ist doch nichts unter der Sonnen, daß dich von dir erlösen kann. Allein das holde Vaterherz ist's, das uns hilft aus allem Schmerz.

7. Doch müssen wir im Streit probiren, wie tief die Wurzel in uns liegt, daß wir uns selber nicht verführen, und denken, daß wir schon gesiegt. Es ist dem Menschen gut, zu seh'n, daß es so bald noch nicht gescheh'n.

8. Die Worte wollen's noch nicht machen; Einbildung reichet hier nicht zu. Es müssen seyn gar and're Sachen, die führen uns zur rechten Ruh'. Wenn Macht mit Macht zusammen spannt, muß Macht mit Macht seyn abgewandt.

335.

Nun bitten wir den heil'gen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr' uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du süße Liebe! schenk' uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst; daß wir uns von Herzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne blieben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis!

336. Mel. Der Gnadenb. (56)

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll' uns bey unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im hohen Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

4. Laß dich, HErr JEsu Christ! durch unsre Bitt' bewegen, komm' in mein Haus und Herz, und bring' uns deinen Segen. All' Arbeit, Müh' und Sorg', ohn' dich nichts richten aus, wo du in Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen; jetzt hat noch jedermann die Seligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt, und sich zu GOtt nicht kehrt, der schrey' Weh über sich, wann er zur Hölle fährt.

6. Stell', Herr, dich wie du willst, ich fahre fort zu schreyen in meiner Angst zu dir, du wirst mir Hülf' verleihen; du hast mir's zugesagt, drum wird es auch gescheh'n, ich will noch meine Lust an deiner Hülfe seh'n.

7. Man höret nichts als Noth und Angst in allen Landen; im Glauben schließen wir, das Ende sey vorhanden: drum komm', HErr JEsu! komm', und führ' uns aus der Welt, die uns noch hie und da so hart gefangen hält.

8. Der Richter dieser Welt wird sich nun bald aufmachen, mit seinem großen Tag, und sich an Feinden rächen; drum haltet euch bereit, daß ihr vor

ihm besteht, an seinem großen Tag mit ihm zur Freud' eingeht.

337. Mel. Schwing dich. (64)

Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen; lasset uns mit frohem Sinn dieses Neu' anfangen, bis das Alte gar vorbey, und dieß alles worden neu.

2. Denn das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein freudenvolles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3. Seht ein Wunderkindelein ist und wird geboren, welches wieder giebt den Schein, welchen wir verloren; denn die Nacht ist nun vorbey, dieses Kind macht alles neu.

4. Finsterniß und Dunkelheit vor dem Lichte weichen; Noth, Gefahr, Angst, Krieg und Streit müssen sich verschleichen; denn das Alte ist vorbey, und wird alles hell und neu.

5. Denn er ist das Licht der Welt, Friedefürst zu nennen, Wunderbar, Rath, Kraft und Held, Vater zu erkennen, der von Ewigkeit her sey, welcher machet alles neu.

6. Zwar obgleich der Drache will dieses Kind verschlingen, schad't ihm doch nicht sein Gebrüll, denn man höret singen: Dieses Kind ist los und frey, und wird alles machen neu.

7. Dieses Kind ist GOttes Sohn, das der Vater ziehet zu sich in des Himmels Thron, und die Mutter fliehet so lang in die Wüsteney, bis des Drachen Grimm vorbey.

8. O ein schönes Wunderkind! wer es recht anblicket, der wird ganz vor Lieb' entzünd't, und vor Lust entzücket; denn bey dem wird alles neu, und das Alte geht vorbey.

9. Wer in diesem Kinde ist, in Christo erfunden, der ist erst ein rechter Christ, bey dem ist verschwunden alles Alte, das vorbey; seht, die Creatur ist neu!

10. Solcher trägt den edlen Schatz, dieses Kind im Herzen, solchem macht er Raum und Platz, doch nicht ohne Schmerzen, bis das Alte gar vorbey, und bis alles worden neu.

11. O wann wird der Freudenton doch dereinst erschallen, daß des Anti-Christen Thron, Babel, sey gefallen? daß das Alte gar vorbey, und nun alles worden neu?

12. Da wir sollen fröhlich seyn, und mit Christo werden neuen Most und Freudenwein trinken hier auf Erden wiederum mit ihm aufs neu, wenn das Alte ist vorbey.

13. Sehnt sich doch die Creatur nach dem Offenbaren solcher Freude; denn die Cur, die sie soll erfahren, wird seyn wunderbar und neu, wenn das Alte ist vorbey.

14. Denn sie von der Eitelkeit, d'rin sie liegt gefangen, auch wird werden ganz befreyt, wie sie trägt Verlangen, wenn

das Alte ist vorbey, und dann alles worden neu.

15. Wenn die Sünde und der Tod werden seyn verschlungen, und wird frey von aller Noth seyn hindurch gedrungen, wenn das alles ist vorbey, und dann alles worden neu.

16. Da wir werden immerdar GOtt dem Höchsten droben feyern ein recht Jubeljahr, und ihn ewig loben, daß das Alte sey vorbey, und daß alles worden neu.

338. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel! mein Herze sehnt sich fort nur nach dem Himmel; denn deine Lust bringt nichts als Pein und Last, in Christi Lieb' find' ich nur Ruh' und Rast.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr' und seines Reiches Erben. Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Sollt' ich denn wohl mein Glücke selbst verscherzen? das möcht' ich ja wohl nimmermehr verschmerzen. Nein! JEsu, dir ergeb' ich mich allein, du sollst nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden; mein Herze kann doch sonst keine Ruhe finden. Nur deine Lieb' mein süßes Labsal ist; drum flieh' o Welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm, das zart'ste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden. Sein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud' nicht bey mir selber bin.

6. O großer HErr, hoch über alle HErren, GOtt Zebaoth! den auch die Engel ehren; was ist der Mensch, daß du sein so gedenk'st, und deine Lieb' in seine Seele senk'st?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen. Drum, schnöde Welt! fahr' hin mit deiner Lust, mir ist forthin nur GOtt allein bewußt.

339. Mel. Triumph, es. (69)

Nun hat das heil'ge GOttes-Lamm, dem man am Kreuz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll' und Tod behauptet als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja!

2. Sein Fersenstich giebt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth; ihr Haupt ist nun zerknirschet gar das bey dem Kreuz so freche war. Triumph, ꝛc.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Herz hinein. Triumph, ꝛc.

4. Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt? wo habt, ihr Teufel! euren Witz? wo ist der Höllen

Macht und Sieg? wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, 2c.

5. Das Lamm, das der Welt Sünden trägt, hat eure Macht in Koth gelegt; es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, 2c.

6. Ja liebster Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried' und Ruh' geschafft. Ganz matt sind, die uns drängten sehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, 2c.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was sperret sich der Höllen Loch? und dürfen GOttes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr? Triumph, 2c.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar; der Löw' aus Juda steht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, 2c.

9. Der Simson bricht der Hölle Thor, der kühne David tritt hervor; der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph, 2c.

10. Du Heiland, du beherzter Held! hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufsteh'st, und wiederum zum Leben geh'st. Triumph, 2c.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höll'sche Heer. Laß toben, was da will und kann; tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph, 2c.

12. Ist deine Macht, o Mensch! gleich schwach, so hält dein Heiland hinten nach; durch dessen Kraft wirst du besteh'n, und dein Feind muß zu Boden geh'n. Triumph, 2c.

13. O Heiland! hilf zu jeder Frist, der du vom Tod erstanden bist; tritt her zu uns in aller Noth, führ' uns in's Leben durch den Tod! Triumph, 2c.

340. Mel. Ich hab mein. (76)

Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebensfürst! Die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reißet ein; der Heil'gen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, und sie steh'n auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd', o Mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dieß Gericht bewogen, daß dein Herze bricht!

5. Du bist die Schuld, nimm dieß in acht, daß JEsus ist ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Gräu'l der Sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den Tod vom Sünden-koth, so mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater, ach, dein ein'-ger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn! Nun dieß geschieht für meine Schuld, drum hab' Geduld, und zeig' in JEsu Gnad' und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe geh'n, und wo die Unschuld blei-bet, seh'n. Ja ich will ganz be-graben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt', o JEsu! selbst in mir der Schlangen Brut, das böse Thier, den alten Men-schen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEsu, leb'.

10. Sollt' ich den Sünden-Unflat noch mehr hegen? Nein, dieß schwere Joch sey abgelegt; es hat mir lang' ge-machet bang', nun weiß ich, daß ich Gnad' empfang'.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEsu Christe! stärke mich in meinem Vorsatz kräf-tiglich; laß mich den Kampf so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' er-lange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ! daß du für mich gestorben bist, von Herzen prei-sen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

341. Mel. Man lobt dich. (44)

Nun lob', mein Seel'! den HErren, was in mir ist den Na-men sein, sein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt, dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Ge-richt, dazu sein' Güt' ohn' Ma-ßen, es mangelt an sein'r Er-barmung nicht. Sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach uns'rer Schuld, die Gnad' thut er nicht sparen, den Blö-den ist er hold; sein' Güt' ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Mor-gen vom Abend, ist unsre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vat'r erbar-met über sein' junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Ar-men, wenn wir ihn kindlich fürchten, rein. Er kennt das arm' Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen; ein' Blum' und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End' das ist ihm nah'.

4. Die GOttes Gnad' allei-

ne steht vest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieben G'meine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich; ihr starken Engel! waltet sein's Lob's, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort. Meine Seel' soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll' in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thu' anhangen; drauf sprechen wir zur Stund: Amen! wir werden's erlangen, glaub'n wir aus Herzensgrund.

342. Mel. O Welt sieh h. (50)

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es ruht die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt. (Oder:)

Nun ruhet in den Wäldern, in Städten und in Feldern ein Theil der müden Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt' beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelssaal: Also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz! freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund'n und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen steh'n verdroßen, im Huy sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel'? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut vor allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel.

8. Breit' aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben

ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, stell' euch die gůldnen Waffen um's Bett, und seiner Engel Schaar.

343.

Nun ruht doch alle Welt und ist fein stille, denn die Verheißungszeit geht in die Fülle. Es kommt die Erquickung, der siebente Tag, an welchem man jauchzen und fröhlich seyn mag. Die siebente Zeit bringt Ruhe und Freud': Halleluja! Halleluja! Heil, Preis, Ehre, Dank und Kraft gebet GOtte, unserm HErren, der da treu ist und wahrhaft! Unser GOtt nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

2. Seyd froh und lobet GOtt all' seine Knechte; nun rühmet Groß und Klein des HErren Rechte! Lobsinget mit Amen und Halleluja, ihr himmlischen Schaaren, dem GOtt Jehova! Die Ruh' ist bereit, zur siebenten Zeit! Halleluja! Halleluja! singe was da singen kann! große Schaaren, große Wasser, starke Donner stimmet an, unser GOtt nimmt ein das Reich. Halleluja! freuet euch!

3. Ihr Töchter Zions! gebt heraus und sehet den König Salomon, der prächtig stehet in Bräutigams Schmucke und herrlicher Kron', damit seine Mutter gekrönet den Sohn am Tage der Freud', zur siebenten Zeit! Halleluja, Halleluja, freuet euch und rufet laut: Hosianna, dem Sohn Davids, der da einholt seine Braut zu sich in des Vaters Reich! Halleluja! freuet euch!

4. Kommt her, ihr Gäste, schauet an die Wonne, darin, des Lammes Braut glänzt wie die Sonne. Triumph! es ist kommen des Lammes Hochzeit, sein Weib ist geschmücket und hat sich bereit't, mit Seide gekleid't, zur siebenten Zeit. Halleluja! Halleluja! Jubelwonne für dieß Weib, da sich GOtt mit ihr vermählet, und mit ihr ein Geist und Leib. O des Wunder-Bräutigams! o der Wunder-Braut des Lamms!

344. Mel. Mein GOtt. (51)

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, ruht alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du den Schlaf nicht nöthig hast, mein GOtt! du schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend' ab des Satans Wütherey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Den setzest du zum Bürgen ein vor dir in dem Gericht,

drum kann ich nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh'; wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf; bau' du, o GOtt! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angst und Noth.

345. Mel. Nun sich der Tag geendet hat. Oder: Lobt GOtt, ihr Christen, all. (51)

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen wacht, legt allen Schlaf beyseit; zum Lobe GOttes seyd bedacht, denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanft geruhet hast, dank' GOtt für seine Ruh'.

4. Wie soll ich dir, du Seelenlicht! zur G'nüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel' ist dir verpflicht't, und ich bin ewig dein.

5. In deinen Armen schlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht't.

6. Hab' Dank, o JEsu! habe Dank für deine Lieb' und Treu; hilf, daß ich dir mein Leben lang von Herzen dankbar sey.

7. Gedenke, HErr! auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag.

8. Erhör', o JEsu! meine Bitt', nimm meine Seufzer an, und laß all' meine Tritt' und Schritt' geh'n auf der rechten Bahn.

9. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich fröhlich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

10. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schließt ihn in's Herz hinein! so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

11. Nun denn, so fang' ich meine Werk' in JEsu Namen an. Er geb' mir seines Geistes Stärk', daß ich sie enden kann.

346. Mel. Weil ich nun. (52)

Nun will ich mich scheiden von allen Dingen, und mich zu meinem Geliebten schwingen, den ich allein mir hab' erkiest. Nichts kann im Himmel und auf Erden gefunden und genennet werden, das er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein andrer mag sich mit

eiteln Schätzen, so viel er immer kann, ergötzen; ich habe keinen Schatz als ihn. Mein Dichten, Trachten, und mein Sinnen, ja alles, was ich kann beginnen, geht nur zu meinem JEsum hin.

3. O tausend Geliebter! du bist alleine, den ich von Grund des Herzens meine; du bist mir, was ich nur begehr'. Du bist mein Labsal, mein Getränke, mein Wunsch und was ich nur gedenke, mein Lebensbrunn und Wollustmeer.

4. Du, du bist mein gnädiger Abendregen, mein hochgewünschter Morgensegen, mein zuckersüßer Himmels-Thau. Durch deinen Saft blüht meine Seele in ihrer finstern Leibeshöhle, wie eine Blum' auf grüner Au.

5. Du bist mein' erfreuliche Morgenröthe, mein Abendstern, durch den ich tödte die Traurigkeit der finstern Nacht. Du bist mein Mond und meine Sonne, mein Augentrost und alle Wonne, die der gestirnte Himmel macht.

6. Allein du, du giebst mir dieselben Schätze, durch die ich mich zufrieden setze, du bist mein Silber und mein Gold. Ich achte höher dich alleine, als Perlen, Rubin, Edelsteine, und was von Fernen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender Rosengarten, ein Feld voll Blumen schöner Arten, ein Acker voller grünen Saat. Du bist mein Lustwald, meine Weide, mein Fruchtgebirg' und bunte Heide, mein Land, das Milch und Honig hat.

8. O ewiglich blühender Nazarener! ich finde nichts dir gleich, noch schöner, mein edler Rosen-Lilien-Zweig! Viel besser kannst du mich erfreuen, als alle Schönheit in dem Mayen, und aller Gärten Schmuck und Zeug.

9. Du bist mir viel Wiesen und grüne Matten, ein Apfelbaum und kühler Schatten, den einig innig ich begehr'. Auf dir, mein'm Bett und Sammetkissen, kann ich der besten Ruh' genießen; drum komm', ach komm' doch eilends her.

10. Du bist mir das lieblichste Musiciren, mein' Jubel-Freud' und Triumphiren, mein Cymbelton und Lustgesang. Dich hör' ich lieber als Trompeten, Posaunen, Zinken, Orgeln, Flöten, als Saitenspiel und Lautenklang.

11. Du speisest mein Herze mit Süßigkeiten, die keine Welt kann zubereiten; an dir eß' ich mich nimmer satt. Du bist das Lusthaus meiner Sinnen, ein' veste Burg und Schloß, darinnen die Seele ihre Wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel, nach Erdenlust und Weltgetümmel; du bist mir eine ganze Welt. Du bist der Himmel, den ich meine, das Paradies, das mir alleine, und außerdem sonst nichts gefällt.

13. Ich werd' schon erfüllet

mit tausend Freuden, denn, wenn ich werd' von hinnen scheiden, vor deinem Seraphinen-Thron, wirst du mich in dich selbst erheben, und ewiglich zu schmecken geben, dich, höchstes Gut, mein' Kron' und Lohn!

347. Mel. Zu deinem Fels. (90)

Nun wollen wir jetzt alle scheiden, ein jegliches an seinen Ort; dazu woll' uns GOtt all' begleiten, und führen durch die rechte Pfort';

2. Damit ein jeder möchte wandeln die Straß' zum rechten Vaterland, und allezeit in Liebe handeln, durch Glauben mit dem Friedensband.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, HErr JEsu! dich recht rufen an: woll'st unsre Herzen all' anflammen, daß kein's vom andern weichen kann.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, und die Lampen recht zünden an; dir folgen nach, dem rechten Hirten, bis daß der rechte Tag bricht an.

5. Nun, liebster JEsu! hilf recht wachen in dieser letzten finstern Zeit; ach rette von des Löwen Rachen die Seelen doch im Kampf und Streit!

6. Daß wir in Glauben und in Liebe nach deinem Will'n zusammen geh'n, durch einen Geist in einem Triebe vor deinem Throne können steh'n;

7. Und unser End' allzeit bedenken, wie daß wir all' so sterblich sind. Ach thu' doch unsre Sinnen lenken, daß wir der Sünd' von Herzen feind,

8. Und nur allein auf dein Wort merken, gehorsam sind, als wahre Schaf'. Ach JEsu! thu' uns alle stärken, daß wir nicht fall'n in Sünden-Schlaf;

9. Auf daß du uns mög'st wachend finden, wie die klugen Jungfrauen sind, thu' uns doch einmal recht verbinden, erleuchte uns, wo wir sind blind.

10. Bind' unsre Herzen vest zusammen durch den einigen Liebesgeist, daß sie allezeit steh'n in Flammen, der rechte Fried' nicht mehr zerreißt.

11. Nun, liebster JEsu! mach's recht Amen, was dein Geist betend hat gethan; laß uns in deinem theuern Namen dich allzeit betend rufen an!

12. Führ' uns bald wiederum zusammen in Glauben, Lieb' und rechten Fried', auf daß wir können deinen Namen loben, preisen, wie sich's gebührt.

348. Mel. Er führt hin. (53)

Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn; das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen. Was wimmerst du? Sollt' der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnenschein? Nur frisch hinein!

2. Betrübter Christ! der du in Schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwachen Sinnen, das schwere Kreuz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem Fluß, der dir zum Beyspiel ist, betrübter Christ.

3. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt, den niemand weiß. Eh' sein Volk sollte sinken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken zur Mauer seyn. Er herrscht im Flutenfeld, der Himmelsheld.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit durch Kreuz und Schmach und durch die krausen Wellen zu dringen durch; kein Sturmwind kann sie fällen. Sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Kriegesmann muß tapfer halten an. Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen gehen, weil sie das End' des Krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kann, ein Kriegesmann.

6. Es höret auf ein Ding, sobald sein Lauf zum Ende lauft; was einmal angefangen, das nimmt ein End'. Der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer d'rauf, es höret auf.

7. Des Kreuzespein wird ja nicht ewig seyn. Es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget; man sieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süßen Nectar ein des Kreuzespein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! Dein JEsus ist der Erd- und Meer-Regierer; der watet durch, und tritt für dich in Koth viel Centner-Noth.

9. Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird; er wird sein Schaf auf seinen Achseln tragen. Es wartet schon auf dich der Engel Wagen, zum sichern Schutz; und ob du dich verirrt, er ist der Hirt.

10. Auf, schwacher Sinn! wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durchzuwaten. Kommt schon ein Sturm, dein JEsus wird dir rathen, und helfen aus; der Tod ist dein Gewinn. Auf, schwacher Sinn!

11. Der Christen Stand ist hier also bewandt: es muß ein Kreuz das andere Kreuze jagen. So gieng es dem, der unser Kreuz getragen am Kreuzesstamm. Es ist kein Kinderstand der Christen Stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals traurensvoll durch Berg' und Thal und tiefe Pfützen dringen. So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel. Der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach süßer Christ! wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein Leben fröhlich enden Zu dir, mein GOtt! will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach süßer Christ!

O.

349. Mel. Mein Vater. (45)

O Abgrund, thu' dich auf! o tiefe GOttes-Liebe! Ich schrey' in dich hinein: Das Leben, das im Sohn von Ewig-

keit schon war, sucht nach des Geistes Triebe dein' arme Creatur vor deinem Gnadenthron!

2. Willst unsern Hunger du denn nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb' in Gnaden sehen an? Ach wann wirst du, o GOtt! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kann?

3. Schau, Vater! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurzelt und gepflanzt dein wesentliches Wort, daß es in uns Fleisch werd'. Wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß steh'n? und gleichwohl sagt's dein Wort.

4. So laß denn kommen einst, das Fleisch von seinem Wesen, und Bein von seinem Bein man in sich wirklich fühl', das Lebenswort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, seh'n, als unsrer Hoffnung Ziel.

5. Soll dieß umsonst denn seyn? und die Natur so bleiben in ungebrochnem Sinn bey der Gewohnheit Lauf? Kann denn die neu' Geburt die alt' nicht gar vertreiben? Was hält doch gar zu lang' noch unsre Seelen auf?

6. Das Wissen haben wir; wo aber ist das Wesen, so uns das Neue schafft? Gesetz und Menschenlehr' ist Stückwerk. Eigne Kraft macht keine Seel' genesen. Das hat Erfahrung uns gelehret täglich mehr.

7. Was hilft uns Buchstab', Wort, Erkenntniß und Verheißen, wenn nicht das Wesen selbst das Schattenbild vertreibt? Wie können wir an uns die Fülle Christi preisen, wenn von der Sündenspur noch etwas in uns bleibt?

8. Drum send' ihn doch nun ganz in die verschmachten Herzen. Wir haben lang genug ihn nur von Fern' geseh'n; im Glauben, Hoffen und im Warten mit viel Schmerzen, in kurzem Zuspruch nur, als im Vorübergeh'n.

9. Ach säum' doch länger nicht! zerreiß' der Himmel Decken, und fahr' zu uns herab, der Glaub' dringt in dich ein. Wir wollen JEsum seh'n. Laß deine Lieb' erwecken, die doch nur durch Geschrey gern will bewogen seyn.

10. Ey nun, so höre dann! O Alles, sey gerufen! Dich suchet unser Nichts. Schau, unsre Armuthey schreyt nach des Reichthum's Schatz. Wir finden keine Stufen und keinen Weg zum Heil, der nicht selbst JEsus sey.

11. Es ist ja wahrlich doch, o Vater! dieß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret sey. So eil' denn, daß dein Geist dieß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Gestalt auch selbst mich freu'.

12. Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht sehen, ich habe denn zuvor den Christ in mir geschaut. O möcht' im Tempel doch Jerusalem ich stehen

ben mit diesem Liebeskind als Mutter, Schwester, Braut!

13. O Vater! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Seh'n, zur Allgenugsamkeit; der uns die neue Kraft ununterbrochen bringen und ganz eingießen kann zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm', aller Heiden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd' groß, und komme hoch. O Kleinod, werd' uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreifen dich bey Leibes-Leben noch!

15. Du Aaronsruthe grün'! du Hülf' aus Zion, komme! Geh' in uns wieder auf, o neues Paradeis! O Weinstock, blühe schön! die Taube, deine Fromme, auf deine Knospen merkt. Schieß auf, du zartes Reis!

16. Es mag das Cherubs-Schwert nur über Adam gehen; durch alle Schmerzen laß uns dringen durch und ein. Es kost' bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Sam' in uns mag ausgeboren seyn.

17. Ach gieb uns unsre Bitt'! ach höre Zions Schreyen! Ach Vater! eil' einmal mit diesem Segenskind. Wir haben keine Ruh', wir können nicht gedeihen; wir sterben, wo sich nicht dieß neue Leben find't.

350. Mel. Psalm 5.

O allerhöchster Menschenhüter, du unbegreiflich's höchstes Gut! ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all' ihr Gemüther!

2. HErr! deiner Kraft ich's nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpfen kann, du nimmst dich gnädig meiner an. Du Vaterherz! mich nicht vertreibe; heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt; das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnadenfülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh'; ich reise, geh', sitz' oder steh', mich zu der Ewigkeit begleite; HErr! mich bereite.

5. Laß Seel' und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelenleben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lenke du. In Unruh' bleibe meine Ruh', bis ich zuletzt mich werde legen im Fried' und Segen.

351. Mel. Nun freut euch. (67)

Ob ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth; doch ist mir Heil gegeben. Mein JEsus wollte mir beysteh'n; er konnte nicht vorüber geh'n, es brach des Vaters Herze.

2. Ein neuer Mensche lebte bald, und liebt', was ich vor

haßte. Der Heiland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faßte. Es wurd' erleuchtet mein Verstand, daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich GOttes Wege.

3. Mein Wille wollte, was GOtt will: wie war ich so vergnüget! Wenn er nur winkte, schwieg ich still, gleichwie ein Kind sich bieget. Was GOtt verboten, meidet' ich; verborgner Lust entzog' ich mich, die sonst kein Mensche siebet.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach', war für des HErren Ehre; doch nicht vollkommen, sondern schwach, und noch mit viel Beschwere. Zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, o mein Heiligmacher!

5. HErr, meiner Seele Heiligung! gieb, daß mein Licht nun scheine; wach' auf, und lobe, meine Zung', mein Aug', empfindlich weine! da so viel tausend geben hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat JEsus mich geheiligt.

352. Mel. O Traurigkeit, o.

O Kreuzes Stand! o edles Pfand! das alle Streiter bindet; deinen süßen Honigsaft mein Herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! Lauter Segen läßt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab' ewig Platz bey mir in meinem Herzen. Ich küß' deine Süßigkeit mit lieb'vollen Schmerzen.

4. O lieber Gast! o süße Last, Bewährung aller Frommen! nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt' den Leib, die Lust vertreib', laß deine Macht drinn sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz ist Lieb', des Glaubens Trieb, und hoffnungsvolles Leben; es giebt Trost, versichert auch der Kindschaft daneben.

7 O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret; wer in dessen Kraft dieß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh'! wie bald wirst du bringen die schöne Krone, die den Siegern JEsus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions Kind! ach, eil' geschwind', streck' aus die beyden Armen; nimm darein das Kreuz mit Lust, GOtt ist voll Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein' Burg und Schild, dein Schutzherr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

353. Mel. Glück zu Kreuz. (55)

O der alles hätt' verloren, auch sich selbst, der allezeit nur das Eins hätt' auserkoren, so Herz, Geist und Seel erfreut!

2. O der alles hätt' vergessen, der nichts wüßt' als GOtt allein, dessen Güte unermessen macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O wer doch gar wär' ertrunken in der Gottheit Ungrund-See! damit wär' er ganz entsunken allem Kummer, Angst und Weh.

4. O der alles könnte lassen, daß er, frey vom eitlen All, wandern möcht' die Friedensstraßen durch dieß Thränen-Jammerthal!

5. O wär' unser Herz entnommen dem, was lockt durch eitlen Glanz und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt' ist ganz!

6. O daß GOtt wir möchten finden in uns durch der Liebe Licht, und uns ewig ihm verbinden! Außer ihm ist eitel Nicht.

7. O wär' unser Aug' der Seele stätig nur auf GOtt gewend't! so hätt' auch das sorglich Quälen im Gewissen ganz ein End'.

8. O du Abgrund aller Güte! zieh' durch's Kreuz in dich hinein Geist, Seel', Herz, Sinn' und Gemüthe ewig mit dir Eins zu seyn.

354. Mel. JEsu meines. (5)

O du Liebe meiner Liebe, du Quell aller Seligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlachtschaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt! Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und und Eifer trägt, den, da ihn sonst nichts konnt' stillen, nur dein Sterben hingelegt!

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört! Liebe, die mit Angst und Schmerzen auch den strengsten Tod verzehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem end't! Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt'! Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt' fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut! Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein in dem blutverwund'ten Herzen sanft in dir gestillet seyn!

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach wie denk' ich an dein Blut! Ach wie dank' ich deinen Wunden, du verwund'te Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh'?

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank' ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

355. Mel. O du Liebe mei. (5)

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gerichte wider unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk', daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenket hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht't und schnöd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich auf etwas Besser's schickt.

5. Ach! erheb' die matten Kräfte, sich einmal zu reissen los, und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! weich' Vernunfts-Bedenklichkeit! fort mit Scheu für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. HErr, zermalme, brich und reisse die verboßte Macht entzwey! denke, daß ein armes Reise dir im Tod nichts nütze sey. Heb' uns aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus; laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit. Wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Einmal unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, mach' der Sclaverey ein End'. Laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigenheit; denn die Last treibt uns

zu rufen, alle schreyen wir dich an: zeig' doch nur die ersten Stufen der gebrochnen Freyheitsbahn.

10. Ach, wie theu'r sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht' zu seyn! drum, so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen nach dem besten Bild gebild't! der hat Gnad' um Gnad' genommen, wer aus deiner Füll' sich füllt.

11. Liebe, zieh' uns in dein Sterben, laß es dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ' in's Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

356. Mel. Seelen-Bräut. (65)

O du süße Lust aus der Liebesbrust! du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide. O du süße Lust aus der Liebesbrust!

2. Deine reine Quell' giebet klar und hell geistliche Erquickungssäfte, lebensvolle Himmelskräfte. Deine reine Quell' giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb, o du JEsus-Lieb', o unendlich tiefe Güte, o wie froh ist mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb, O du JEsus-Lieb'!

4. Laßt mich in der Ruh', fragt nicht was ich thu'. Ich bin durch den Vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh', fragt nicht was ich thu'.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreu't. Diese Freud' niemand erfähret, als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreu't.

6. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dieß Heil; bloß der Geist der Seelenkräfte trinket diese Himmelssäfte. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dieß Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh' tritt er selbst herzu. O wie große süße Wonne strahlet dann von dieser Sonne! In der Sabbaths-Ruh' tritt er selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, was uns je gekränkt. Diese Freud' weiß nichts von Leiden, weil in Freude über Freude alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

9. O du süßer Hort! du lebendig's Wort! Du mußt niemals mich verlassen hier auf dieser Pilgrimstraßen. O du süßer Hort, du lebendig's Wort.

357. Mel. Zerfließ mein. (82)

O finstre Nacht! wann wirst du doch vergehen? wann bricht mein Lebens-Licht herfür? Wann werd' ich doch von Sünden auferstehen, daß nichts als JEsus lebt in mir? Wann werd' ich in Gerechtigkeit dein Antlitz sehen allezeit? Wann werd' ich satt und froh mit Lachen, o HErr! nach deinem Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner Herrschaft Werke, und deiner Auferstehung Kraft; du machest mich zwar in des Glaubens Stärke schon theilhaft deiner Leidenschaft. Dein Geist muß mir zwar täglich seyn des Fleisches Kreuzigung und Pein; durch ihn kann ich die Sünde binden, und in dem Kämpfen überwinden.

3. Doch ist der Kampf noch nicht ganz ausgekämpfet; der Lauf ist auch noch nicht vollbracht; der Bosheit Feu'r ist noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der schwarzen Sünden Nacht ein neues volles Licht aufgeh'n, und ich mit Christo aufersteh'n, soll ich dieß Kleinod mit ihm erben: muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein Geist, sey wacker, bet' und streite, fahr' immer in der Heil'gung fort; vergiß, was rückwärts ist; die große Beute steht noch an ihrem Orte dort. Streck' dich darnach, eil' nach ihr zu, du findest sonsten doch nicht Ruh', bis du hast diese Kron' erstritten, und mit dem HErrn den Tod erlitten.

5. O süßer Tod, o langgehofftes Ende! wann kommst du doch einmal heran, daß ich den Kampf und Lauf einst gar vollende, und völlig überwinden kann? Alsdann erstirbt der Sünden Gift, wenn ihn das Leben übertrifft. Wenn du, mein Licht! wirst ganz aufgehen, so kann die Nacht nicht mehr bestehen.

6. O güldnes Meer; durchbrich doch deine Dämme, komm' wie ein' aufgehaltne Flut, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, das vor dir immer Böses thut. O GOttes-Lamm! dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein. Die Kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priester Orden.

7. Wenn du, mein Licht, mich also an wirst kleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd' ich können fröhlich bey dir weiden, und in dir haben Ruh' und Freud'. Dann werd' ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut; und du bleibst meine stete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne!

8. Dann werd' ich einen Monden nach dem andern dir feyern deine Sabbaths-Ruh', und in dem heil'gen Schmucke willig wandern, zu opfern dir, dem Tempel zu. Darinn werd' ich die Lebensquell' in dir, o Licht! seh'n klar und hell'. Kein Schmerz noch Tod wird, die dich lieben, alsdann auch können mehr betrüben.

9. Halleluja! so oft ich nun gedenke an diesen meinen Sterbetag, und mein Verlangen dahin gänzlich lenke, vor Freude ich kaum bleiben mag. Komm' doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb' in mir, und in dir wieder auferstehe, und ganz und gar zu dir eingehe.

10. Ja, ja, ich komm', hör' ich

den Lebensfürsten schon rufen in dem Wiederhall. Es trinken, die nach meinem Wasser dürsten; mein Geist macht Odem überall. Ja, komm', HErr JEsu! Deine Gnad' sey bey uns allen früh und spat. Laß bey uns bleiben deinen Samen, daß wir nicht können sünd'gen, Amen.

358. Mel. Ach GOtt vom. (76)

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her; des wahren Glaubens mich gewähr', und daß ich d'rinn verharre.

2. Lehr' du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe! dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreis't in dem dreyein'gen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ich's such', wie mir gebührt; du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, in's Herze es wohl fasse, daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd', wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß trösten sich des Blut's, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib' allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb' am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär' auch mein Glaub' wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum merke, woll'st du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey; laß dein' Kraft in mir walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn' Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn' in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er sey thätig durch die Lieb', mit Freuden und Geduld sich üb', dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund' und Noth, des Glaubens End', durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu! der du angezünd't das Fünklein in mir

Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du woll'st es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

359.

O GOttes Stadt, o güldnes Licht, o große Freud' ohn' Ende! wann schau ich doch dein Angesicht, wann küß' ich dir die Hände? wann schmeck' ich deine große Güte? O Lieb'! es brennet mein Gemüthe; da lieg' und seufz' ich mit Begier, o allerschönste Braut! nach dir.

2. Wie bist du mir so trefflich schön, weiß, zierlich, ohne Mackel; wie glänzend bist du anzusehn, du Zions güldne Fackel! Du schönste Tochter unsers Fürsten, nach deiner Liebe muß ich dürsten; der König selbst hat große Freud' an deiner werthen Lieblichkeit.

3. Wie sieht dein Liebster? sag' es mir: Er ist ganz auserlesen; wie Rosen sind die Wangen schier, wie Gold sein prächtig's Wesen. Er ist der schönste Baum in Wäldern, er ist die beste Frucht in Feldern, er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzuseh'n.

4. Da sitz' ich unter ihm allein, den Schatten mir zu wählen; denn seine Frucht wird süßer seyn als Honig meiner Kehlen. Als ich erst kam in seinen Orden, bin ich fast ganz beweget worden, und als ich kaum vom Schlaf erwacht', da sucht' ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß' ich seiner Augen Licht, nun hab' ich ihn berühret; ich halt' ihn fest, ich laß ihn nicht, bis er mich schlafen führet. Dann wird er mir im FreudenLeben sein' auserwählte Brüste geben; dann wird er wunderbarer Weis' erfüllen mich mit Himmelsspeis'.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch ein Durst mich quälen; o sollt' ich nur erst herzen dich, und mich mit dir vermählen! O sollt' ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O sollt' ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn!

7. Aus Edelsteinen sind gemacht dein' hocherbaute Mauern; von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweslich Dauern! Nur Gold bedecket deine Gassen, da täglich sich muß hören lassen ein Lobgesang. Man singt allda das freudenreich' Halleluja.

8. Da sind der schönen Häuser viel', ganz von Saphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel; jedoch darf keiner geh'n hinein, er muß denn unbeflecket seyn.

9. O Zion, du gewünschte Stadt! du bist nicht auszugründen; o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmerz, Krankheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen;

es ändert sich nicht Tag noch Zeit, in dir ist Freud' in Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarf man nicht der Sonne güldne Strahlen, des Mondes Schein, der Sternen Licht, den Himmel bunt zu mahlen; dein JEsus will die Sonne bleiben, welch' alles Dunkle kann vertreiben. Nur ihn zu schauen offenbar, ist deine Klarheit ganz und gar.

11. Da steht der König aller Welt ganz prächtig in der Mitten, da will er dich, der tapfre Held, mit Freuden überschütten. Da hör' ich seine Diener singen, und ihrer Lippen Opfer bringen; da rühmet ihres Königs Kraft die himmelswerthe Bürgerschaft.

12. Da geht das fröhl'che Hochzeitfest, wo die zusammen kommen, die GOtt aus Krieg, Angst, Hunger, Pest hat in sein Reich genommen; da sind sie frey von allen Nöthen, da reden sie mit den Propheten, da wohnet der Apostel Zahl, und auch die Märt'rer allzumal.

13. Auf dieser Hochzeit finden sich, die GOtt bekennet haben, und von den Heiden jämmerlich getödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen Frauen, da lassen sich die Töchter schauen, welch' hier ihr Leben Tag und Nacht in Zucht und Tugend zugebracht.

14. Da sind die Schäflein, die der Lust der schnöden Welt entrunnen, die saugen jetzt an GOttes Brust, sie trinken aus dem Brunnen, der lauter Freud' und Wollust giebet; da liebet man und wird geliebet. Die Herrlichkeit ist zwar nicht gleich; doch lebt man gleich im Freudenreich.

15. Die höchste Lust ist, unsern GOtt in Ewigkeit zu sehen, und vor dem HErren Zebaoth als seinem König stehen; ja recht in Himmelsliebe brennen, dazu die besten Freunde kennen, mit allen Engeln freuen sich, und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt, wie selig werd' ich seyn, wenn ich aus diesem Leben zu dir komm' in dein Reich hinein, das du mir hast gegeben! Ach HErr! wann wird der Tag doch kommen, daß ich zu dir werd' aufgenommen? Ach HErr! wann kommt die Stund' heran, daß ich zu Zion jauchzen kann?

360. Mel. Wie schön leu. (77)

O Heil'ger Geist! kehr' bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm' du Herzens-Sonne! Du Himmelslicht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu wahrer Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören! daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein inn'res Zeugniß lehren. Höre,

lehre, daß wir können Herz und Sinne dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem Rath, und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiten müssen. Schaue, baue was zerrissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu trauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamskraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr' und deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmels-Thau! laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk' uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey, dem Nächsten stets mit Liebestreu', und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen walten, uns in dir zusammen halten.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt, die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

361. Mel. Mein JEsu der. (3)

O HErr der Herrlichkeit, o Glanz der Seligkeit, du Licht vom Lichte, der Müden süßer Saft, des großen Vaters Kraft, sein Angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so sing' ich dir in diesen Reimen; dein Ohr sey d'rauf gericht't auf das, was vor dir spricht dein Thon und Leimen.

3. Ich hab' dein Wort betracht't und fleißig nachgedacht, wie dein Erbarmen so viel verheißen hat Zion, der GOttes-Stadt, und ihren Armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht und deiner Wunder Macht so viel erzählen.

5. Darum so komm' ich auch, nach armer Kinder Brauch, von dir zu holen, was deine Liebeshand mir ewig zuerkannt, und mir befohlen.

6. Ich girre Nacht und Tag in vielem Ungemach, ich, deine Taube. Nach deinem süßen Heil ich stets, o schönstes Theil! gar sehnlich schnaube.

7. Ich schrey: Ach brich her-

ein mit deinem reinen Schein durch alles Dunkel, so in dem Herzen liegt, und immer dich befriegt, o Herz-Karfunkel!

8. Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab' geschmeckt dich, meine Liebe; so wünsch' ich immerfort, daß stets vermehrt, mein Hort, dein G'schmack mir bliebe.

9. Daher geschieht es oft, daß ich mich unverhofft selbst sehr verwirre. Ey, JEsus, führe mich, denn, wahrlich, ohne dich geh' ich sonst irre.

10. Ach, daß die Niedrigkeit im Grunde allezeit möcht' lieblich grünen! und ich mit solchem Geist in Liebe allermeist dir sollte dienen.

11. Die heilige Einfalt, bringt rechte Viel-Vielfalt, hast du bezeuget. Im Geiste merk' ich dich, HErr, rede sicherlich, die Seele schweiget.

Jesus.

12. Du Blöder, merke doch wohl auf mein sanftes Joch, hör' auf zu klagen; trink' ja mit Freuden ein den dir heilsamen Wein, und nicht mit Zagen.

13. Ich hab' ihn ja versüß't und ganz für dich gebüß't, was willst du zagen? Zudem steh' ich bey dir, und helf' dir für und für dein Kreuzlein tragen.

14. Es ist nicht bös' gemeint, obgleich das Licht nicht scheint nach deinem Willen. Denn dir geziemt wie mir, des Vaters Willen hier so zu erfüllen.

15. Wohlan! dir steht bereit die Kraft der Ewigkeit, dahin gedenke. Doch nimm zum Ueberfluß, von mir jetzt diesen Kuß, den ich dir schenke.

16. Lern' nur recht stille seyn, ergieb dich ganz allein mir als dem Sohne. Sieh' nur auf meine Kraft; was diese in dir schafft, gehört zur Krone.

17. Ich tilg' die Eigenheit, und Unbeständigkeit ich selbst bestreite. Ich führ' durch Höll' und Tod; ja dir in aller Noth bleib' ich zur Seite.

Seele.

18. Du holder JEsu, du, sprich nochmals Ja dazu, was jetzt verheißen dein süßer Mund in mir; nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preisen.

19. Eya, Halleluja! des Königs Tag ist da, auf, auf, ihr Gäste! Der Vater schicket zu, der Geist spricht ja dazu; das glaubet veste.

20. Die Engel rufen laut, weil JEsus seine Braut wird bald heimführen. Gebt doch dem König Ruhm; in seinem Heiligthum ist Jubiliren.

21. Der Auserwählten Schaar merkt, daß nunmehr die Jahr' werden verkürzet. Die arme Creatur wartet der letzten Uhr, fast wie bestürzet.

22. Es soll ja lichte seyn zuletzt am Abendschein, weissagt die Wahrheit. Urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieser Zeit von Christi Klarheit.

23. Wer klug ist, denket nach, und merket, daß der Tag der

Vorbereitung nun vor der Thüre sey. Wohl dem, der GOtt getreu! es kommt die Scheidung.

24. HErr! schmücke deine Herd', die dir ist lieb' und werth; sie singt dir Lieder. Die du vorhin verklärt, und durch das Kreuz bewährt, erquick' sie wieder.

25. Das helle Licht ist da, die Finsterniß ist nah; wird gräulich toben. Sie tobe, was sie kann, wir werden doch den Mann, den HErren loben.

26. Rüst' uns, o HErr! nur zu, zu deiner Sabbaths-Ruh', drück' auf das Siegel. Nenn' uns nach deinem Sinn, nimm unsern Willen hin, sey unser Spiegel;

27. Damit wir in dem Licht des Vaters Angesicht noch hier erblicken, und uns mit Freudigkeit zur süßen Ewigkeit beständig schicken.

28. Das tolle Babel lacht, und spottet deiner Macht, will dich nicht hören. Der Spötter Ismael verscherzet seine Seel', läßt sich nicht wehren.

29. HErr! stehe eilend auf, und förd're unsern Lauf; du kannst uns stärken. Wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel-Welt den Richter merken.

30. Eya, mach' fein bereit uns alle zur Hochzeit, gieb Siegespalmen. Zieh' uns mit Kräften an, damit wir als ein Mann dir singen Psalmen.

31. In Hoffnung singen wir, HErr, Halleluja dir; du wirst wohl kommen. Triumph, Victoria, das Reich der Gloria wird eingenommen.

32. Ihr Ersten, seyd ihr hier? Der HErr ist vor der Thür! Die Angesichter laßt aufgerichtet seyn; kauft noch was Oele ein, brennt an die Lichter.

33. Auf, auf, steh' eilend auf, du auserwählter Hauf'! hier gilt kein Träumen. Der HErr kommt wie ein Dieb; wem seine Seele lieb, wird sich nicht säumen.

34. Er selbst, dein JEsus sagt, als einmal hat geklagt vor ihm die Fromme: Ja, ja, ich komme bald! Hört, wie es wiederschallt: Ja, ja, ich komme!

362. In besonderer Mel. (57)

O himmlische Liebe! du hast mich besessen, mein Herz ist in JEsu, den Bräut'gam verliebt. O himmlische Liebe! wer kann dich ermessen? Mein JEsu so süße Vergnüglichkeit giebt. Ach JEsu, mein JEsu! ich seufze zu dir; ach JEsu, mein JEsu! bleib' stätig bey mir.

2. Weg, irdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich achte nicht diese vergängliche Welt. Ich habe mir JEsum zum Bräut'gam erlesen, weil JEsus im Herzen mir einzig gefällt. Ach JEsu, mein JEsu! dich lieb' ich allein. Ach JEsu, mein JEsu! dein Will' ist der mein'.

3. Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schrecke mich Elend, Kreuz,

Angst und der Tod: ich will mich nur einzig auf JEsum verlassen, weil er ja mein Helfer stets ist in der Noth. Ach JEsu, mein JEsu! du bist ja mein Schutz. Ach JEsu, mein JEsu! der Feinde ich trutz'.

4. Was frag' ich nach dieser Welt Güter und Schätzen, im Himmel dort oben ist JEsus mein Schatz; an diesem will ich mich nur einzig ergötzen, bey diesem befind't sich der Frömmigkeit Platz. Ach JEsu, mein JEsu! du bist ja mein Freund. Ach JEsu, mein JEsu! du stürzest den Feind.

5. Weil mich zwar des Kreuzes Last drücket und plaget, werd' ich noch mit Thränen gespeis't und getränkt; doch will ich auch solches geduldig ertragen, weil JEsus mir aus diesem Liebeskelch schenkt. Ach JEsu, mein JEsu! du hast mich erlöst. Ach JEsu, mein JEsu! dein Kreuze mich tröst't!

6. Ach JEsu, mein JEsu, vermehre die Flammen; hilf daß ich im Lieben beständig mag seyn. Ach JEsu, mein JEsu! ach bring' uns zusammen, und führe uns endlich in Himmel hinein. Ach JEsu, mein JEsu! ich seufze zu dir. Ach JEsu, mein Bräut'gam! ach nimm mich zu dir.

7. Ach JEsu, mein JEsu! soll's länger noch dauern! zu wallen auf dieser gefährlichen Bahn; so sey du, o JEsu! mir stätig zur Mauern, und führe mich stätig gen Himmel hinan. Ach JEsu, mein JEsu! weich' nimmer von mir. Ach JEsu, mein JEsu! so komm' ich zu dir.

8. Und wenn gleich der Satan mich stätig umringet mit mancherley Locken der sündlichen Welt; die fleischliche Wollust mich naget und dringet, die eitele Sinnen auch reizen zum Geld: ach JEsu, mein JEsu! so ziehe du mich. Ach JEsu, mein JEsu! ich suche ja dich.

9. Ach JEsu, mein JEsu! es schreyen die Deinen, ach komme, HErr JEsu, ach komme doch bald! weil sie allhier müssen noch manchesmal weinen darüber, weil gar sehr die Liebe erkalt't. Ach JEsu, mein JEsu! komm' balde herbey, vernimm doch der Deinen ihr Liebesgeschrey.

363. Mel. Ach GOtt und. (2)

O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden; gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' aufgezogen werden.

2. Zieh' mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zieh' mich nach dir, so laufen wir in deine süßen Wunden, wo in Geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zieh' mich nach dir, so laufen wir, dein liebstes Herz zu küßen, und dessen Saft mit aller Kraft auf's Beste zu genießen.

5. Zieh' mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Oele; geuß' dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög' eingezogen werden.

364. Mel. Ich ruf' zu dir aus.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen; gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel', als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Krone. Stoß' alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! Wenn diese steht, kann nichts entsteh'n, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht' ewiglich besitzen! O daß in mir der Liebe Glut, ohn' Ende möchte hitzen. Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspey't und sehr verwund't: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb' in's Herzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Herz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd', und fleißig möcht' auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd'n im Garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergöße! wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange bis dein Herz entzünd't mit Armen mich umfienge, und deine Seel' in mein Gemüth, in voller süßer Liebe, sich erhube! und also deiner Güt' ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zieh', mein Liebster, mich

nach dir! so lauf ich ohn' Verdrießen. Ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küßen. Ich will aus deines Mundes Zier den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach, nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab' ich mich ergeben. Denn außer dir ist lauter Pein; ich find' hier überalle nichts denn Galle; nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh', in dir ist Fried' und Freude. Gieb, JEsu! gieb, daß immerzu mein Herz in dir sich weide; sey meine Flamm' und brenn' in mir. Mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe; mein süßer Wein, mein Himmelbrod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach liebste Lieb'! wenn du entweichst, was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine Lieb' entzeuchst, ist all' mein Gut verloren. So gieb, daß ich dich, meinen Gast, wohl such', und bester Maßen möge fassen; und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas Gut's geübt, war'st du mir schon gewogen. Ach! laß dann ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh' auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh', HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh', alsbald zu rechte führen; laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Werke lehren, steuren, wehren der Sünd', und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud' in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen; alsdann laß deine Liebes-Treu', HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög' in dein Reich eingehen.

365. Mel. Die Seele Chri. (11)

O JEsu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost, mein' Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere Reis', zu dir in's himmlisch' Paradeis; da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele schreyt in mir: HErr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. D'rum stärk' mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein; dein Blutschweiß mich tröst' und erquick', mach mich frey durch dein' Band' und Strick'.

5. Dein' Backenstreich' und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch'; dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron' laß seyn mein' Ehre, Freud' und Wonn'.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab', wenn ich sonst keine Stärkung hab'; dein Angstgeschrey komm' mir zu gut, bewahr' mich vor der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felslöcher seyn, darein ich flieh' als eine Taub', daß mich der höll'sche Weih' nicht raub'.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey'; hilf, daß mein Seel' den Himmel find', wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich vor Ungeberd', wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

10. Dein Kreuz laß seyn mein'n Wanderstab, mein Ruh' und Rast dein heil'ges Grab; die reinen Grabetücher dein, laß meine Sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Gnadenwahl; durch deine aufgespaltne Seit' mein' arme Seele heim geleit'.

12. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau', drauf meine letzte Heimfahrt bau'. Thu' mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ' mein's Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag erweck' mein'n Leib; hilf, daß ich dir zur Rechten bleib', daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich' Urtheil spricht.

14. Alsdann mei'n Leib erneure ganz, daß er leucht' wie der Sonne Glanz, und ähnlich sey dein'm klarem Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib'.

15. Wie werd' ich dann so fröhlich seyn, werd' singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

366. Mel. Mein g'nug. (46)

O JEsu! du bist mein, und ich will auch dein seyn. Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den ganzen Mich. Wie du in deinen Händen mich kehren willst und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, ob's vor geschehen wär', nach meinem Willen leben; dir müs-

se seyn ergeben mein ganzer Will' und Thun. Ich müsse mich verlassen und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruh'n.

3. Mein Herz, was ziehet dich? und warum ziehst du mich stets zu der Erde nieder, und senkest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmelsfreude dir nicht genug zur Weide? Suchst du noch diese Zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich, mein Herze sehnet sich. Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centner schwerer Sinn! Schneid' ab das Bleygewichte, das aus des Himmels Lichte mich zieht zur Erde hin.

5. Hier ist kein Ruheplatz, hier find' ich keinen Schatz für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kann die Seel' nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu! bist mein Gut, d'rauf meine Seele ruht; dich kann ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget und ihre Schätz' umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seele Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: Wer dieß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch dieß zähe Jammerjoch, das mich zur Erde senket, und mich von dir ablenket; schneid' ab, schneid' ab die Last, so schwing' ich mich zum Himmel aus diesem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid' ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, auch vest mit dir verbinden, daß mein Herz sey bey dir, und stätig bey dir bleibe, und alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinetwillen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willst nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben g'ring und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stolzen Sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu Unten setzen. Sie mach' es wie sie will, sie leg' mir auf zu tragen Kreuz, Trübsal, Angst und Plagen: doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür; sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ist's Noth, in meinem Blut; sie mühe sich, mein Leben in Todes Hand zu geben; sie thue was sie thut:

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu! für und für; mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn

du mit deinen Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge nur den Sinn, daß ich beständig bin; behüte mich vor Wanken, und zieh' Sinn' und Gedanken, mein JEsu! stets zu dir. Laß Herz, Seel' und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag' ich nichts darnach, und sollte gleich ein Krach'n des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und sollte gleich dazu mein Leib und Seel' verschmachten, so will ich's doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh'.

16. Denn du, du bist mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne und freudenreiche Wonne, o JEsu! du bist mein.

367. Mel. O JEsu Christ. (2)

O JEsu! Hoffnung wahrer Reu', wie gütig bist du, wie getreu demselben, welcher klopft und sucht; was find't er aber doch für Frucht?

2. Dich Herzens-Zucker, JEsu, dich, dich selber findet er bey sich. Was allen Wunsch weit überwind't, das ist es, was er sucht und find't.

3. Nichts ist, davon man süßer singt, nichts, das den Ohren heller klingt, nichts, d'rauf man süßer sich besinnt, als JEsu, GOttes liebstes Kind!

4. Kein Mund ist, der es sagen kann, kein Buchstab' zeigt es g'nugsam an; Erfahrung bringt es einzig bey, was Christum herzlich lieben sey.

5. Die süße Thränen reden nur, wie süß mit seiner Liebe Spur, die er mit wundem Fuß gedrückt, das Herz erquicket und entzückt.

6. O Wunderfürst, o Siegeskron', o unaussprechlich süßer Lohn, Verlangens-Zweck und Seelen-Tanz, verliebter Hoffnung grüner Kranz!

7. Wie heiß ist deiner Liebe Glut, wie süße brennt sie meinen Muth! Sie gießt ihr Blut für mich; ihr Licht bringt uns zu GOttes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rosenblatt, das so viel holde Anmuth hat. Voll süßer Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedanken speist.

9. Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelenkost, die ohne Ekel uns ergötzt, und doch den Hunger lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihrem Trinken dürstet mehr; er strebet nur nach JEsu Gunst, schätzt alles and're Staub und Dunst.

11. Wer diese Liebestrauben leckt, dem wird bekannt, wie JEsus schmeckt. Wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! Was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes Flämmlein, sel'ger Brand, o wunderlieblich theures Pfand! dich lieben, JEsu, GOttes Sohn,

das ist doch aller Liebe Kron'.

13. Ich liege krank vor Liebe hier, mein Herz ist weg und wohnt bey dir. Wann schaut mein Auge sich gesund an dir? Wann küßet mich dein Mund?

14. Mein Leben! kehr' doch bey mir ein; dein Blick der soll mein Labsal seyn. Komm' doch und hol' mich hin zu dir, daß ich dich herze für und für.

368. Mel. Wie schön leucht. (77)

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron, mein' höchste Freud' und Wonne! Du weißest, daß ich rede wahr; vor dir ist alles sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich vor allen. Nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht g'nug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich lieb', je mehr ich find', in Liebe gegen dir entzünd't, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte in's Gemüthe lieblich fließen, so wird sich die Lieb' ergießen.

3. Durch deine Kraft treff' ich das Ziel, daß ich, so viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud' und Geld, wenn ich mich recht besinne, kann mich ohn' dich g'nugsam laben; ich muß haben deine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh', erfreuest sein Gewissen. Es geh' auf Erden wie es will, laß seyn des Kreuzes noch so viel, soll er doch dein genießen im Glück. Ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dieß jemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt; es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o JEsu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeld't, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd' abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und seh'n dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd' ich seyn erquicket und geschmücket vor dein'm Throne mit der schönen Himmelskrone.

369. Mel. O JEsu, lehre (58)

O JEsu! komm' zu mir, mein

rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Reben. Ich kann und will ja nicht nur mein Verbleiben, drum woll'st du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär' ich ohne dich, was könnt' ich machen? Der Hölle steckte ich gänzlich im Rachen. Wie könnt' ich doch, mein Heil! vor GOtt bestehen? Hätt' ich an dir nicht Theil, müßt' ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubenshand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band der Lieb' nicht hassen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirst mich lieben; dein Blut hat mich dir ein in's Herz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn des Geistes stillen. Ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Wer wollte noch was außer dir verlangen, und diesem eiteln Joch der Welt anhangen? O JEsu! nimm mich mir und allen Dingen, damit ich völlig hier mög' in dich dringen.

6. Ach komm' doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Reben; so kann ich dir durch dich viel' Früchte bringen, und hier und ewiglich Danklieder singen.

Antwort.

7. Ich komme selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich für und für mich herzlich sehne. Ich bin Immanuel, dein süßes Leben, der sich für deine Seel' dahin gegeben.

8. Lauf', wie ein Reh, zu mir auf schnellen Füßen; ich will dein Herze dir kräftig durchsüßen. Denn ich bin hold und treu dem, der mich liebet, und sich, vom Eiteln frey, mir ganz ergiebet.

9. Mein Täublein! fahre auf mit Adlersflügeln, und richte deinen Lauf zu Himmelshügeln: Auf meinem Libanon, auf diesen Bergen will ich mich, mein Zion! dir nicht verbergen.

10. Bist du nicht meine Braut, ja meine Fromme? Jetzt werd' ich dir vertraut; o komme, komme! Geh' auf das Feld hinaus, eil' aus den Städten; du sollst das Sündenhaus nicht mehr betreten.

11. Ach! faß' und halte mich in reinem Herzen, so treffen nimmer dich der Sünden Schmerzen. Komm', Sulamithin! her, ich bin dir offen; dein Aeugelein hat sehr mein Herz betroffen.

12. Du sollst nun meine seyn und mir gefallen; drum halt' dich keusch und rein vor andern allen. Ach siehe, ich bin hier, o liebste Taube! mich selber schenk' ich dir zum süßen Raube.

13. Ihr Himmel! jauchzet nun, weil ich jetzt komme, und nicht will länger ruh'n. Ja, ja, ich komme! Jetzt tret' ich aus dem Saal, und will bereiten der Braut ein Freudenmahl, und sie selbst leiten.

14. Ich selber stehe auf, der GOtt der Ehren; wer will mir meinen Lauf zurücke kehren? Ich komm' und mache neu Himmel und Erden, die Creatur wird frey von den Beschwerden.

15. So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache, auf, halte dich bereit, sey munter, wache; denn meine Stund' ist da, ich komm', ich komme, ruf laut: Halleluja! du meine Fromme.

370. Mel. Zu deinem Fels. (90)

O JEsu, König hoch zu ehren, du höchstverklärter GOttes-Sohn! vernimm in Gnaden mein Begehren, ich werf' mich hier vor deinem Thron.

2. Mich drückt der Dienst der Eitelkeiten, ich bin verstrickt in fremder Macht; ich hab' auch keine Macht zum Streiten, ob ich gleich immer will und tracht'.

3. Oft werd' ich leider, wider Willen, bald hin, bald her gerissen noch; ich kann nicht, wie ich will, erfüllen das Gute, so ich liebe doch.

4. Ich bin an dieß und das gebunden, wie sehr mich nach der Freyheit sehn'. Ich werd' verstreut und überwunden, ob ich mich gleich an dich gewöhn'.

5. Ich mag mich üben und mich zwingen, ich finde nirgend keine Ruh'; die Eigenheit in allen Dingen mir steht im Wege was ich thu'.

6. Die Eigenheit macht mir so bange, doch kann ich ihr entweichen nicht; ach HErr! es fehlt dem Geist so lange, bis deine Gnad' dieß Joch zerbricht.

7. O JEsu! wann wird's doch geschehen, daß du mich aus dem Kerker führ'st? wann werd' ich dich nur in mir sehen, daß du alleine mich regierst?

8. Nimm ein mein Herz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir selbst nicht länger leben, mein Herzens-König JEsu, komm'.

9. Komm', nimm mein Herz dir ganz zu eigen, und nach Gefallen mich regier'. Befiehl, mein HErr, ich werde schweigen, ich schenke meinen Willen dir.

10. Ach! tödte, was sonst in mir lebet, ich geb' es hin in dein Gericht. Laß beugen, was dir widerstrebet vor deinem Glanz und Angesicht.

11. Mein Herze dir zum Thron bereite, und wohn' dann ewiglich in mir, mit deiner Augen Wink' mich leite, und mach' mich ganz gelassen dir.

12. Dir, dir gehört dieß Herz alleine, nur dir es ganz verschrieben sey. Mein HErr und König, den ich meine, bewahr' mich ewig dir getreu.

371. Mel. O JEsu! komm. (58) Seele.

O JEsu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, stets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben, das sich noch selber sucht, mög' übergeben.

JEsus. 2. Steh' in Gelas-

senheit, nimm wahr mein'n Willen, und leb' demselben nach, ihn zu erfüllen. Ergieb dich gänzlich mir in Freud' und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kann, ich Arme, doch hier also leben, wie kann ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von Auß- und Innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JEsus. 4. Du mußt alleine mir gelassen leben, und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deine Seel' in mich versenken; so werd' ich dir in mir viel Kräfte schenken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe: wie muß ich mich gleichwohl hiebey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

JEsus. 6. Wenn du läß'st deinen Grund von GOtt bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behaltest nichts für dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir wirkend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wenn ich nun werd' in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus. 8. O Seele! merke auf, sieh' auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege. Dann nehm' ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von Trost entblößet schweben.

9. Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren, wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf' entzöge.

10. Da wirst du dann im Grund erst recht gelassen, wenn du nicht GOtt, noch Trost, noch Gnad' kannst fassen; wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein Gast entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir bist abgekommen, und, deiner selbst beraubt, bist dir entnommen, in meinem Willen ruhst, ob Sünd' und Hölle sammt allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel', so kannst du finden mich, und dann dich durch mich selbst überwinden. So fällt die Eigenheit und alles Wesen, das du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele. 13. O JEsu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle Ding' durch dich zu lassen. Und, wenn der Himmel selbst sollt' offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEsus. 14. O Seele! folge mir, so soll's geschehen, und wirst alsdann in mir noch Wunder sehen. Leg' dich in Demuth hin zu meinen Füßen; ich will auf dich die Kraft des Lebens gießen.

Seele. 15. Ich lege mich

dann hin in aller Stille, zu warten und zu seh'n, was sey dein Wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: G'nug, wenn ich dich allein, o JEsu! habe.

O 372. Mel. O Vater der L. (59)

O JEsu, mein Bräut'gam! wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich ganz trunken und voll. O selige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, und an die Trostbrüste der Liebe gedrückt; mich reichlich beschenket, mit Wollust getränket, ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein; mein Lieben und Hassen hab' ich dir gelassen. Dieß alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen, frohlocket mit mir; ich habe die Quelle der Freuden selbst hier. Kommt lasset uns springen und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebesbegier.

6. O Liebster! wie hast du mein Herze verwund't, wie hat mich dein heiliges Feuer entzünd't! Ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen; nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind'.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein' Trübsal, kein Leiden noch Noth. Will JEsus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust und Prangen! mein einzig Verlangen ist JEsus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh' ich, o Wonne! dich ewige Sonne! o JEsu, o Schönster, o einige Zier!

O 373. Mel. O GOtt du fr. (56)

O JEsu, süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs Neue mich umfangen; nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einsenken mit Leib, mit Seel', mit Geist, heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein

GOtt! da hast du meine Seele; sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebeskraft. Da hast du meinen Geist, darinnen woll'st du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebstes Leben! ach wohn', ach leb' in mir; beweg' und rege mich, so hat Geist, Seel' und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele seyn dein Bildniß eingepräget, im güld'nen Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß in allem Thun mein Herz, mein Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund'.

8. Ach! segne, was ich thu', ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft, es also führ' und lenke; daß alles nur geschey' zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum.

374. Mel. Vom Himmel. (11)

O JEsu süß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud' wird überschwemmt; noch süßer aber alles ist, wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, du Herzensfreud' und Wonn', des LebensBrunn, und wahre Sonn'! dir gleichet nichts auf dieser Erd'; in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu! dein' Lieb' ist mehr denn süß; nichts ist darin, das ein'm verdrieß'. Viel tausendmal ist's, wie ich sag', edler, als man aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit! ein' Hoffnung bist all' unsrer Freud', ein süßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud' und Wonn'.

5. Dein' Lieb', o süßer JEsu Christ! des Herzens beste Labung ist. Sie machet satt, doch ohn' Verdruß; der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JEsu, du engelische Zier! wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund', kein'n bessern Trank mein Herz empfund'.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, mein's Herzens Lust und beste Freud', du bist die unbegreiflich' Güt'; dein' Lieb' umfähet mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut; wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab'.

9. JEsu, o meine Süßigkeit, du Trost der Seel', die zu dir

schreyt. Die heißen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt' ich, JEsus wär' bey mir. Freud' über Freud', wenn ich ihn find'; selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab' ich schon: Vor Lieb', o JEsu! bin ich schwach; mein Herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb' verzehr', sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du Blum' und Jungfrau'n Sohn, du Lieb' und unser Gnadenthron! dir sey Lob, Ehr', wie sich's geziemt; dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust; HErr, mein' Begierd' ist dir bewußt. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt!

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit! dein Glanz erstreckt sich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk' vertreib', das Licht der Glorie bey uns bleib'.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt in Fried'n gestellt.

17. JEsus im Fried'n regiert und ruht; der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried' bewahr' mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried' und Freud' bey dir genieß' in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt'! JEsu, verschmäh' mein Seufzen nit! JEsu mein' Hoffnung steht zu dir. O JEsu, JEsu, hilf du mir!

375.

O Lamm GOttes unschuldig! am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig! 2c. Erbarme dich unser, O JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig! 2c. Gieb uns deinen Frieden, O JEsu!

376. Mel. Zieh meinen. (25) oder 7. Ps. Lobw.

O liebe Seele, könnt'st du werden ein kleines Kindchen noch auf Erden; ich weiß gewiß, es käm' noch hier GOtt und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindchen ist gebeugt und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille! Es nimmt, was ihm die Mutter giebt; es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, man macht es los, man bind't es wieder.

Was seine Mutter mit ihm macht, es bleibt vergnügt, und süß es lacht.

4. Vergißt man sein, es ist geduldig; bleibt allen freundlich und unschuldig. Durch Schmähen wird es nicht gekränkt; an Lob und Ehr' es auch nicht denkt.

5. Ein Kindchen kann in Lust und Schätzen, noch andern Sachen sich ergötzen. Man mach' es arm, man mach' es reich, es gilt ihm dieses alles gleich.

6. Der Menschen Anseh'n gilt ihm wenig; es fürchtet weder Fürst noch König. O Wunder! und ein Kind ist doch so arm, so schwach, so kleine noch.

7. Es kennet kein verstelltes Wesen, man kann's aus seinen Augen lesen; es thut einfältig, was es thut, und denkt von andern nichts als gut.

8. Mit Forschen und mit vielem Denken kann sich ein Kind das Haupt nicht kränken; es lebt in süßer Einfalt so im Gegenwärtigen ganz froh.

9. Ein Kindchen lebet ohne Sorgen in seiner Mutter Schooß verborgen; es läßt geschehen was geschicht, und denkt fast an sich selber nicht.

10. Ein Kindchen kann allein nicht stehen, geschweige, daß es weit soll gehen; es hält die liebe Mutter vest, und so sich führ'n und tragen läßt.

11. Und wenn es einst aus Schwachheit fället, es sich nicht ungeberdig stellet. Man hebt es auf, man macht es rein; es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein Kindchen kann nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denkt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein Kindchen weiß von keinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werk und höchst Vergnügen ist in der Mutter Armen liegen; sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzet seiner Mutter Brüsten mehr als die Welt mit allen Lüsten. Da find't es, was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O süße Unschuld, Kinder-Wesen! die Weisheit hab' ich mir erlesen; wer dich besitzt, ist hoch gelehrt, und in des Höchsten Augen werth.

17. O Kindheit, die GOtt selber liebet, die JEsu Geist alleine giebet, wie sehnet sich mein Herz nach dir! O JEsu, bilde dich in mir!

18. O JEsu! laß mich noch auf Erden ein solch unschuldig's Kindlein werden. Ich weiß gewiß, so kommt noch hier GOtt und sein Paradies in mir.

377. Mel. O JEsu mein. (59)

O liebeste Liebe, wie ist mir so wohl! Wenn man dir nur lebet, recht wie man thun soll; so ist man in Freuden, obschon

auch im Leiden, da andre in Sünden sind trunken und voll.

2. O Fürste des Lebens! ach zieh' uns nach dir, auf daß wir recht brennen in Liebesbegier; und daß wir im Leben uns völlig dir geben, zum Loben und Danken in seligster Zier.

3. Wir sind doch die Kinder, die du dir erkor'n; du hast uns von Oben auch wiedergebor'n. Dieß müssen wir zeugen, und wollen's nicht schweigen, dieweil wir im Tode gelegen verlor'n.

4. Dank sey dir, dem König des Friedens, gesagt! der du uns zum Frieden und Liebe gebracht. Dir werde gesungen, mit Herzen und Zungen, daß du uns mit Segen von Oben bedacht.

5. Was soll man dir bringen, o JEsu! zum Ruhm? Wozu ist wohl dienlich eine welke Blum'? So sind wir zu nennen, wenn wir uns recht kennen; doch kommen wir zu dir, dem lebend'gen Strom.

6. Wir kommen, o JEsu! wir kommen zu dir, in Liebe und Frieden zu loben dich hier. Wir Armen und Schwachen, was können wir machen? Nach deinem Belieben uns lenke und führ'.

7. Man müsse dich preisen bey Tag und bey Nacht, erhebend die Liebe, die Güte und Macht, so unser noch pfleget, die liebet und träget, und uns auch noch immer auf's Neue anlacht.

8. Wer sollte *nicht* werden im Geiste entzünd't? Wo sich auch die Güte des HErren noch find't, sollt' man's gleich verschweigen, so müßt' sich's doch zeigen, daß göttliche Liebe die Kinder verbind't.

9. O liebeste Liebe! schenk' dich uns doch ganz; das Dunkle vertreibe durch himmlischen Glanz. Entzünde die Herzen, als brennende Kerzen; wie Bäume am Wasser zu wachsen uns pflanz'.

10. Vertilg' aus uns gänzlich die irdische Lust; es sey uns nur JEsu, die Liebe, bewußt, zu schmecken und sehen, wie wohl es thut gehen, und daß man ein reines Herz habe zum Trost.

11. Wenn man dann so JEsum vor Augen behält, so acht't man ganz wenig das Trotzen der Welt. In JEsu ist Frieden; wird man schon gemieden, g'nug, wenn man das suchet, was ihme gefällt.

12. Ob wir sind zwar arme elendige Würm', und müssen erdulden feindselige Stürm': hilft JEsus doch siegen, daß Kinder obliegen; wer nur es treu meinet, dem ist er nicht fern.

13. Es wird hier wohl werden in Schwachheit vollbracht, jedennoch wir preisen die göttliche Macht, die uns noch regieret, und leitet und führet, bis er uns vollkommen einst zu sich gebracht.

14. Der Feind, der muß werden doch endlich ganz stumm, er wüthe, er tobe, er brumm'

und grumm'; er werde zu Schanden, in Städten und Landen, wo Seelen nur rudern noch gegen den Strom.

15. Drum fassen die Kinder im Glauben noch Muth, zu ehren, zu folgen dem, welcher ist gut. Auf allerley Weisen, ist JEsus zu preisen, wer dieß nur erkennet, dieß wünschet und thut.

16. Wir wissen, daß dieses recht JEsu gefällt, wenn man sich im Geiste noch zu ihm vest hält; in stetem Verlangen an ihm noch zu hangen, so hilft er besiegen Fleisch, Teufel und Welt.

378. Mel. Unerschaffne. (4)

O mein Herz! zieh' dein Begehren tief in die Verborgenheit, außer Ort, Person und Zeit. Alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du bist ganz einverleibt.

2. Sag', wo hast du Ruh', gefunden? was hat, außer GOttes Bild, deinen Hunger ganz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht JEsus selber ist, der Geist, Leib und Seel' versüßt?

3. Seine Lieb' kann Niemand stehlen; denn sie ist zu tief gegründ't, daß sie keine Schlange find't. In der tiefen Wundenhöhle kann die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tiefer ein.

4. Welche Lieb' der Creaturen balsamirt so Seel' und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb', so die Naturen armen Menschen ganz tingirt, und aus allem Tode führt?

5. Dieser reinen Ehe Kräfte führet alles andre Band mit sich zu recht reinem Stand, tödten fleischliche Geschäfte, ziehen den verliebten Sinn zu dem Leben GOttes hin.

6. Laß Vernunft und Heuchelwesen tadeln den Gehorsamsweg; g'nug, daß ich dieß Zeugniß heg', GOtt hab' mich ihm auserlesen, daß ich nimmer irren mag, wenn ich auf ihn alles wag'.

7. Seine Weisheit bleibt der Führer, Jungfrau, Mutter, Weib und Braut, die dem ihren Schatz vertraut, der nicht ist sein Selbst-Regierer. Was ihr Wort giebt und ausspricht, hindert ihre Liebe nicht.

8. O wie frey kann ein Gemüthe bey der Weisheit Sorgen seyn! red't die Creatur schon drein, hält doch die verborg'ne Güte. Menschen Urtheil fället hin; denn es ist nicht GOttes Sinn.

9. Treu'ste Weisheit, meine Lieder sollen dir stets klingen fort; denn dein unbetrüglich Wort bringet das Verlorne wieder. Dir bezahlt dein Eigenthum, Weisheit, Stärke, Dank und Ruhm.

379. Mel. Freu dich sehr. (87)

O mein starker Bundes-König, wunderbare Lebenskraft! klagend sag' ich, daß ich wenig liebe dich, der alles schafft; ja mein Glaube ist so klein, kaum

als wie ein Fünkelein, ja als wenn ich gar nichts hätte, nackend wär' auf dieser Stätte.

2. Doch hab' Dank für deine Güte, und für deine Wundermacht, wovon zeugt Herz und Gemüthe, daß du dich mir zugesagt, und mir auch noch immerdar schenkest deine Liebe klar; weil ich mein Gebrechen fühle, quält es billig meine Seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange als ein federleichtes Blatt, ja von ganzer Seel' verlange, auszuüben deinen Rath, und ja etwa dir auch leb', der ich bin ein' dürre Reb'; drum ich seufzend zu dir schreye, HErr mir deine Gnad' verleihe!

4. Dieses laß doch bald geschehen, schließ' doch meine Seele auf, daß ich Blinder möge sehen, mach' mich treu in meinem Lauf. Gieb mir Tauben doch Gehör, daß ich faß' des Geistes Lehr', laß mich deine Lieb' auch schmecken, zu beleben, mich erwecken.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, daß mein Glaub' und Liebe kalt, bitte ich, mein' Seel' berühre, führe mich durch dein' Gewalt, daß ich immer dir ankleb', niemand anders als dir leb', wenn ich auch gleich gar nichts habe, bleibest du doch meine Gabe.

6. O wenn ich an dich gedenke, weiß nicht was ich sagen soll, Glaub' und Liebe mir doch schenke, daß ich füll' die Lampen voll, und ich also durch die Thür dring' in wahrem Glauben hier, mit Gebet und Wachsamkeiten meine Seele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts mehr lieben, als was dir allein gefällt, und in solchem Glauben üben, welcher überwind't die Welt! Weil Vernunft, ja Fleisch und Blut, nach der Erde ziehen thut, schwinge sich mein Geist zum Himmel von dem schnöden Weltgetümmel.

380. Mel. Verliebtes Lust/p. (10)

O selig ist, wer einwärts kehret ganz sanft ins reine Lebenslicht, und daraus heiliglich ernähret die Liebe, daß ihr nichts gebricht; der wird die Perle nicht verschwenden, die tief in ihm verborgen ist, weil die sein Herz so weiß zu wenden, daß er ihr folgt zu jeder Frist.

2. Sie wecket ihn stets auf zum Leben, sobald er lau und schläfrig wird, dem Feind im Streit zu widerstreben, den ihm bestimmt sein Liebeshirt. Ja, wenn er in die Irdigkeiten sich fangen läßt den glatten Mund von einer Delila zu Seiten, so straft sie ihn im innern Grund.

3. O denke, spricht sie, wie so sauer du deiner Mutter worden bist, da sie, um für dich noch genauer zu wachen, brünstig worden ist, und dich in deines JEsu Herzen, da du noch warest todt und kalt, erwärmete mit vielen Schmerzen, daß er in dir gewönn' Gestalt.

4. Hat sie dich nicht durchdringend fühlend auf's Neu' durch scharfe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde d'ran gedacht, zum wahren Vaterland zu eilen? Bist du denn so bald worden satt? Willst du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauf werden matt?

5. Was lässest du dich noch aufhalten? Auf, auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starken Dampf. Ich such' dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein', und alle Untreu' zu zerscheitern, daß du ganz mögest werden mein.

6. Drum merke, wenn im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel', und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehest, gedenkst an deinen Eid und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7. Hast du mir nicht schon oft verheißen, so dir dein Bräut'gam helfen werd', und dem Ankläger dich entreissen, der dich zu sichten stets begehrt; du wollest ihm in seiner Liebe und Wahrheit immer vester steh'n, ja wenn dir auch kein G'schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schranken geh'n?

8. Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so bald deinen Eid, und lässest deine Perl auf's Neue verdecken durch die Irdigkeit, indem du lässig wirst und träge? Ach, fange doch von Neuem an, zu laufen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläfrig auf der Bahn.

9. Merkst du nicht des Unglaubens Tücke, der dir so nach dem Kleinod tracht't? Dieß sind des Feind's geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wagt. Drum säume dich nicht anzuziehen bald deine erste Liebeskraft, sonst kannst du ihm ja nicht entfliehen; denn seine Ränk' sind vortheilhaft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopfen mir aufzuthun des Geistes Thür; zieh' tief in dich die Liebestropfen, mein Abendmahl iß für und für, damit dir recht zum Ekel werde der Creatur Vergänglichkeit, und also dein Sinn auf der Erde frey werd' von aller Dienstbarkeit.

Antwort des Seelen-Geistes.

11. Ja, ja, Sophia, schau ich höre, was mir dein süßer Mund einspricht; komm', komm' zerbrich, zuschlag, zerstöre, zertrümmere, und mach' zu nicht', was dir bisher noch widerstanden in meines bösen Herzens Grund; ach lös' mich auf von meinen Banden und mach', o Liebe, mich gesund.

12. Ich will, o Mutter, nimmer hindern in mir dein Ausgebährungs-Werk, damit ich mög' zu deinen Kindern gezählet werden; aber stärk' mich Arm'n und Schwachen in dem

Kämpfen, daß ich im Streit nicht unterlieg; ach hilf mir selbst die Feinde dämpfen, denn deine Kraft allein giebt Sieg.

13. Hat meine Untreu' dich betrübet, und viele Schmerzen dir gemacht, so denk', daß mich der Feind gesiebet, der stets mir zum Verderben wacht. Ich will hinführo treuer bleiben, und mich des Geistes scharfe Zucht zum Wachen besser lassen treiben, damit ich bringe volle Frucht.

14. Nun so vollende deinen Willen an deiner armen Creatur, und laß den Deinen mich erfüllen, ja, bring' mich auf die rechte Spur der göttlichen Vollkommenheiten, und mach' mich ähnlich deinem Bild; so wird in Zeit und Ewigkeiten, dein Ruhm in mir durch dich erfüllt.

381. Mel. Psalm 100 Lobw. (11)

O starker GOtt, o Seelenkraft, o liebster HErr, o Lebenssaft! was soll ich thun, was ist dein Will'? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll; du kannst allein verrichten dieß, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller Ruh'; Kraft bist du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam', o Wundergott!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Strom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel' hinein; ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös und Falschheit voll, ich weiß nicht wie ich leben soll; du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der stark von That.

6. Was willst du, HErr, das sage mir, ich klopf', ach thu' doch auf die Thür! ich ruf' und schrey', du hörst es wohl; was willst du, HErr, das ich thun soll?

382. Seufzende Seele.

O starker Zebaoth! du Leben meiner Seel' und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! du Schöfer deines Kinds! schaff' doch ein reines Herz, o JEsu, wehre doch in mir den Sünden-Schmerz.

1. JEsus. Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschaue von Weitem dein seliges Ziel, und denke, daß dieses mein gnädiger Will'.

2. Seele. Ach ja, mein Seelenfreund! ich bin noch weit von dir; zieh' mich, zieh' mich hinauf und gieb dich gänzlich mir. O GOtt! ein reines Herz ist, das die Seele sucht. Unreinigkeit ist hie; ach, ach! ich bin verflucht.

2. JEsus. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöser, sey du nur getreu. Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3. Seele. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der

der Sünd'; was Treue? der ich stets die Untreu' mehr befind't, wo ist das neue Herz, das du verheißen hast, wo der standveste Geist bey meiner Sündenlast?

3. JEsus. Ich will es dir geben, dem Teufel zum Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth; ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Seele. Wohlan, so will ich mich nun halten an dieß Wort, das soll mein Anker seyn, bis ich komm' an den Port. Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig seyn; drum, meine Seele, geh' in deinen Frieden ein.

4. JEsus. O Seele! sey ruhig und fasse dieß Wort: ich bringe dich sicher zum seligen Port; ich laß dich nicht, glaub' es, ich bleibe dein Hort.

383. Mel. O starker Zebaoth.

O Sünder! denke wohl, du laufst zur Ewigkeit; nimm deine Zeit in acht, sey immerdar bereit. Der große Menschensohn steht fertig vor der Thür; der Herzenskündiger, der Richter, bricht herfür.

2. O tolle Sicherheit, verfluchter Sündenschlaf! wach' auf du, der du schläfst, erschrecke doch und schaff' mit Zittern und mit Furcht, mit bebendem Gemüth der Seele Seligkeit; den edlen Schatz behüt'.

3. Die Macht der Finsterniß wird nunmehr kaum gesehen; das böse Stündlein kommt, wer will, wer kann bestehen? Verzehrend ist das Feu'r; es bricht aus Zion an der Glanz des Menschensohns, den niemand leiden kann.

4. Was kann ein Strohhalm doch bey dieser heißen Glut? was kann ein sand'ger Grund bey ungestümer Flut? wo will der Stoppel hin, bey solchem Wirbelwind? Ein federleichtes Blattt verflieht, verweht geschwind.

5. Wach' auf denn, meine Seel'! in JEsu suche Ruh', wenn Glut und Flut und Wind wird stürmen auf dich zu; Flieh' mit der Turteltaub' in jene Ritzen hin, zum Fels der Ewigkeit, da bist du sicher drinn.

6. Mein Nächster! sey auch du bereit, ich warne dich. Ich bitte dich, bedenk's, eh' denn der Todesstich die Seel' abschneiden heißt. Die Stund' ist unbekannt; GOtt kommt, wenn du's nicht meinst, erforsche deinen Stand.

384. Mel. Die Tugend. (10)

O süßer Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Herz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt; wenn sich der Geist nach Christi Bilde, in Licht und Recht hat aufgericht't, und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem Herzen Kinderspiel, was mancher für unschuldig meinet, ist

solchem Herzen schon zu viel: Warum? Es gilt der Welt absagen; hier heißt's: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskost schmeckt viel zu süße dem Herzen, das in JEsu lebt. Die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllenpein; und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da sucht sie in der dunklen Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh. Wenn sich das Heuchelvolk in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt; die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt. An einem reinen GOtteskinde glänzt GOttes Name schön und rein; wie könnt' es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst anficht; vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Neid; ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud'.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin ihr thörichten Jungfrauen, harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen ohne Oele? Schein ohn' Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was Bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach, JEsu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein; reiß' aus, obschon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

385. Mel. Des 8. Psalms.

O theure Seelen! laßt euch wachend finden; ach eilet all', daß keine bleib' dahinten. Des liebsten Heilands Stimm' erschallet weit an allen Orten; machet euch bereit.

2. Verlasset denn, was euch noch lau thut machen; denn diese letzt' Minut' heißt uns stets wachen. Der Bräut'gam kommt, er ist nah vor der Thür: drum schmücket euch, und sich ein jeder zier'.

3. Ergreift die Lieb' und auch die Glaubenswaffen; seyd als Wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild; wer hierin streit't, behält fürwahr das Feld.

4. Zwar haben wir uns oft dieß vorgesetzet, doch die Vernunft hat bald darein geschwätzet. Ach, HErr! gieb, daß ich meide ihr Gedicht, und nur mein Herz auf deine Stimme richt'.

5. Was ich mir nun auf's Neue vorgenommen, das laß du, HErr! doch zum Vollbringen kommen; beständiglich mein Herz zu dir selbst richt', daß ich nur dich und ander's liebe nicht.

6. O HErr! du woll'st uns alle unterweisen, daß wir dir geben Lob, Dank, Ruhm und Preise. Steh' du doch, HErr! noch deinem Zion bey, und mach' es bald von allen Banden frey.

386. Mel. Allein GOtt in. (76)

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös' er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad' und Gunst gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', als Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor, den Feind nimmt er gefangen; zerbricht der Höllen Schloß und Thor, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts ist, das in dem Siegeslauf den starken Held kann halten auf. Er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Hölle Pest ist unser Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und ist erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll' und alle Feind' in Christo ganz gedämpfet seynd; ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, steh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier in wahrer Reu' mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb' ihn nicht angehet. Der Tod hat ferner keine Macht; das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglich's Wesen.

8. Das ist die reiche Osterbeut', der wir theilhaftig werden: Fried', Heil, Freud' und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach' und seine Rott' hingegen wird zu Schan=

den; erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kann mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad' und Gunst gegeben.

387. Mel. Mein Vater, z. (54)

O ungetrübte Quell'! unschuldig's Einfaltswesen! wie klug und albern doch bist du im reinen Grund! Was wir nur irgendwo vom Wunderglauben lesen, hat Einfalt allezeit mit Witz vermengt, gekonnt,

2. Wenn man sich nicht selbst sucht, und nicht, warum? will fragen. Wenn GOttes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, das unser Uhrwerk treibt, Vernunft nichts darf d'rein sagen, der Will' nichts wollen darf, wie man von Abram liest.

3. Dann kämpft der Kindersinn mit starken Mannheits-Kräften in schönster Harmonie. Ein ringend Liebesspiel, das überwältigt GOtt in gläubigen Geschäften, daß er erfüllen muß der keuschen Liebe Ziel.

4. So kann die Unschuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne dieß und das Gemeinschaft haben d'ran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn' Eigenheit läßt führen, daß er sein Paradies im Innern finden kann.

5. O, wer also zum Kind mit JEsulein ist worden, und seinen Kindersinn recht angenommen hat, und wirklich nach und nach versetzt in Engelorden, wo nichts als GOttes Lob und Liebe findet statt.

388. Mel. Mein Herz sey. (47)

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme; allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir! o Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süße Flut, labest Geist Seele und Muth, und wen du begabest, find't ewiges Gut. Wenn man dich gnießet, wird alles versüßet; es jauchzet, es singet, es springet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken,

wie's dein Wort verheißt; laß gänzlich versinken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmlischen hin; es werde mein Herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenkest mir ein, so gieb, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mittrinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt da wo deine Herden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

389. Mel. O JEsu mein. (59)

O Vater der Liebe! laß mir es seyn wohl, wenn Lieben im Leiden dich preisen noch soll. Zieh' Herz und Gedanken, in heilige Schranken, zu bleiben im Leiden noch Lobens ganz voll.

2. Was bin ich, o Liebe! daß du dich zu mir versenket, zu wohnen in Liebesbegier? Ich will es dir danken, erhalt' mich ohn' Wanken, so kann ich verlassen des Fleisches Plaisir.

3. O König der Ehren! wie werd' ich so froh, daß du dich mir Sünder noch nahest also! Was soll ich beginnen? Laß Herz und die Sinnen noch immer erkennen unwürdig dazu.

4. Was war ich, daß du mich zur Liebe erkor'n? Ich bin ja von sündlichem Samen gebor'n. Was soll ich wohl sagen? mein Elend beklagen? Was willst du doch machen mit Hecken und Dorn?

5. O Leben der Liebe sey kräftig in mir, daß ich dir noch eifriger folge allhier. Du wollest mich lenken, daß ich dir kann schenken mein ganzes Herz, wie du es forderst von mir.

6. Jehova, o Höchster! gelobet seyst du, daß du mich aus Gnaden gezogen herzu. Ich will dich mit Freuden auch preisen im Leiden, wenn du mir willst geben die ewige Ruh'.

7. Du bleibest dann billig gelobet allein, denn nimmer ein'm andern die Ehre soll seyn. Ja ewig gelobet, gelobet, gelobet! O ewiges Loben, dring' kräftig herein!

390. Mel. Warum sollt ich. (20)

O was für ein herrlich Wesen hat ein Christ, der da ist recht in GOtt genesen, der aus ihm ist neu geboren, und hier schon in dem Sohn ist zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel' sich von der Erden ganz losreißt durch den Geist, heilig hier zu werden; so ist das ihr hoher Adel, welchen sie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'sche Scepter, ird'sche Kronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen. Eine Seel', die GOtt

regieret, hat hier schon eine Kron', die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket; reine Seid' ist ihr Kleid, doch ist sie beglücket. Innerlich glänzt sie von Golde, pranget sehr, lebt in Ehr'; denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket vor der Welt, die sie hält, als wär' sie beflecket. Sie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn. Doch sie läßt GOtt sorgen.

6. Hier steht diese Ros' im Grunde, und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungsstunde. Man tritt sie hier oft mit Füßen; aber GOtt wird den Spott ihr einmal versüßen.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet. Er tröst't sie im bittern Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Kreuz bewähret. Dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Qual sie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wann ihr Hirt, Christus, wird in sein Haus sie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergötze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; GOtt allein wird stets seyn ihre Freud' und Wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron' wird von Golde blitzen. Dann wird jedermann sie kennen, und sie frey, ohne Scheu, hoch von Adel nennen.

391. Mel. Nun ruhet alle. (50)

O Welt! sieh' hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben; dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße, sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil! und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder; von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein.

Du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst in's Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheu'r. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe! O unerhörtes Liebes-Feu'r!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all' Augenblick' und Stunden, dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel' vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr'.

10. Nun kann ich nicht viel geben in diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich will's vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey; es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu'.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach' und Eifer geh'n, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluten, will ich aus diesem Leiden seh'n.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will an's Kreuze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst't. Was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinem Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh'.

392. Mel. Christus der u. (64)

O wie ist der Weg so schmal, der uns einzig führet zu des Lebensfürsten Saal! wie so manche rühret das Verlangen sel'ger Lust, welche doch nicht kommen, wegen weltgesinnter Brust, in das Reich der Frommen!

2. Denn sie scheuen gar zu sehr rauhe Stein' und Dörner, und was and'rer Mühen mehr, die des Hochmuths Hörner von sich stossen. Ja man muß Herz und Stirne ritzen, ohn' Verzagen und Verdruß, an viel Stachelspitzen.

3. Und die Himmel Pfort' ist klein; wer hindurch will gehen, und nicht gleichfalls klein mag seyn, bleibet draußen stehen. Dieses Nadelöhr verschmäht den, der seinen Rücken nicht darnach geschicklich dreht, noch kann niederbücken.

4. Ach! wer hilft denn mir durchhin, der ich gleich Cameelen von den Lastern höckricht bin? wer hilft meiner Seelen von der großen Hind'rungslast, JEsu, mein Verlangen, daß ich als ein Himmelsgast möge dich umfangen.

5. Thut es nicht dein heil'ger Geist? Ja er ist es eben, Heiland, der uns zu dir weist: denn wer kannt' dich, Leben? Licht, wer führet hin zu dir außer diesen Gaben, die von seiner Strahlen Zier wir Getaufte haben?

6. Er muß uns des Glaubens Licht zünden und erhalten; seine Glut ist, die uns nicht läßt in Lieb' erkalten. Friede, Sanftmuth, Trost, Geduld und ein Muth in Leiden, sind Geschenke seiner Huld, sammt den Herzensfreuden.

7. Dieses muß erbeten seyn, so man will ererben, JEsu, deiner Kronen Schein, und recht selig sterben. Deine sanfte Wehung kann, wenn wir steigend schwitzen, uns erquicken auf der Bahn nach der Freuden Spitzen.

8. Ach, so send' uns diesen Geist! laß ihn auf uns schweben, wie du deinen Jüngern hast ihn zum Trost gegeben. Komm', ach komm', du werther Geist! daß auch wir einst kommen, da, wohin dein Trieb uns weist, in das Reich der Frommen.

393. Mel. Fröhlich, fröhlich. (60)

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanfter Liebeswind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befind't.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibesbürde sich in ihnen schon befind't? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortrefflich angezünd't.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird er doch von seiner Braut in der wundervollen Krone auf dem gloriösen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit; aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts Höher's mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut. Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Karfunkel; Diamanten sind zu dun-

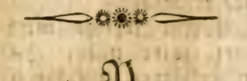
kel für den Glanz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. D'rum wer wollte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringt's ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geist, mich, als dir verlobt, zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, sollte gleich der Leib verschmachten, bleib' ich JEsu doch getreu. Sollt' ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu schauen, bis er sich zu mir gesellt; bis ich werd' in seinen Armen in gar süßer Lieb' erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.



P.

394. Mel. Ich sag gute N. (29)

Pflichtmäßig gelebt, an GOtt fest geklebt, daß nichts von ihm trennt, macht fröhlich und bringt ein seliges End'.

2. Wer lebet im HErrn, der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor GOttes Gericht.

3. Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Aengsten und Furcht, deß lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichen Tod da hat es kein' Noth. Der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein' Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein'n Graus, wenn ihn ruft nach Haus sein Vater und GOtt, zur Erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein Bot.

6. Ein schläfriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich bered't, daß es sich zum Schlafen laß' legen ins Bett.

7. Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht; sein Elend stirbt nur. So stehet er da in der reinen Natur.

8. Wär' nur insgemein der Ernst nicht so klein! d'rum fürcht't man den Tod, weil man nicht stets denket auf's Eine, das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt' in mir den Tod. Das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heil!

395. Mel. Sey hochgel. (61)

Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen! In ihm sind wir zur Seligkeit gebracht,

eh' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HErr der HErren und Heerschaaren! der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, sein Herz der Lieb' in unser Herz versenkt.

3. Im Weinstock JEsu stehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet. Dieß ist die höchste Wonn' und Zier, obschon der Unglaub' solch's verneinet, dadurch der Geist die Lebensquell' stets trinkt, die Seel' in GOttes Liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamm's, ihr Himmels-Freuden-Geister! erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt und Meister; lobt ihn mit uns gesammt in Ewigkeit; sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr', Preis und Dank gesungen von seiner Braut der Christenheit. Ihn lobe Mensch- und Engel-Zungel; es jauchze ihm der Himmel Himmelsheer', und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchstgelobte Majestät der heil'gen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht; sie müssen alle Dinge loben. In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkoren. Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud', o Lust, o Licht, o Lebensblum'.

396. Mel. Lobe den HEr. (42)

Preise den HErren, der wunderlich uns allhier führet; in Liebeswegen er weislich uns Menschen auch lehret. Er führt hinein, weil es gereinigt muß seyn, mit Lieb' und Glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile, zu JEsu zu laufen, daß er die Seele mit Feuer der Liebe kann taufen. Höre die Stimm', zu Herzen und Ohren es nimm, folge Immanuels Haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf Erden, dann wirst du balde ein Bürger des Himmels auch werden, wenn du im Geist folgest, wie JEsus dich heißt, dem treu'sten Hirten der Herden.

4. Folge in allem, in Glauben, wie er es will haben, so wirst du finden die Perlen und köstlichsten Gaben, besser als Gold, wo man es finden auch sollt'; dieß kann die Seele recht laben.

5. Kommt, sucht die Schätze, so ewig nicht können veralten; laßt doch im Herzen die Liebe ja nimmer erkalten, sondern vielmehr, freudig entzündet allhier, besser an JEsu zu halten.

6. Was sind die Dinge der Erden, so balde vergehen? Gleich als die Nebel verschwinden, wenn Winde entstehen. Drum ist es gut, was uns hier hindern noch thut, fröhliches Herzens zu fliehen.

397. Mel. Holdseligs G. (26)

Probirt muß seyn der Glaub', damit er werd' rechtschaffen, und auch mit tausend Waffen den Sieg ihm niemand raub'. Er muß im Feuer dauern, springt mit GOtt über Mauern, ist auch oft blind und taub. So hält die Prob' der Glaub'.

2. Das ist des Glaubens Kunst, bey tausend Widersprüchen dem Feind nicht seyn gewichen in aller Nebel Dunst. Da, wo nichts ist zu schauen, dennoch auf GOtt vertrauen und seine bloße Gunst, das ist des Glaubens Kunst.

3. Laß diese Region, und brich durch alle Thüren; so wird der Geist dich führen hin zu der Gottheit Thron. Du find'st den stillen Himmel durchaus nicht bey'm Getümmel. Drum hebe dich davon; laß diese Region.

4. Nur über Luft und Stern' ist erst die heitre Stille, wenn der recht lautre Wille stößt alles von sich fern. Da find't sich lauter Ruhe. Trotz, wer dem etwas thue, der bloß hängt an dem HErrn, der über Luft und Stern'.

5. Mein GOtt! verleihe mir hierzu den Geist des Glaubens, daß ich acht' keines Schnaubens, und doch vertraue dir, verlasse alle Dinge, zu dir ins Dunkle dringe, und mich in dir verlier': Dieß, GOtt! verleihe mir.



Q.

398. Mel. Verliebtes Lustsp. (10)

Quill aus in mir, o Segensquelle! die du entspringst von Oben her, und dich mit Gnad' so hoch aufschwelle, daß ich dich als ein volles Meer in mir mög' finden, und der Taufe im Geist theilhaftig werde recht, darin der alte Mensch ersaufe mit seinem ganzen Erdgeschlecht.

2. Geh' über Knöchel, Knie und Lenden, ja übers Haupt ihm, o Jordan! breit' dich in mir aus aller Enden, daß er sich nirgend retten kann. O Sündflut! komm' und überschwemme das Fleisch und allen Fleischessinn; brich, o Heilwasser! deine Dämme, geh' über alle Berge hin.

3. O angenehme Wasserwogen, wenn die so gehen über mich, dann wird der schöne Friedensbogen auch in den Wolken zeigen sich, und Noah GOtt Dankopfer bringen. Wie will ich dir mit heller Stimm', o treue Lieb'! Loblieder singen, wenn ich im Meer der Gottheit schwimm'.

4. Da wird das Holz des Lebens grünen an diesem

Strom auf beyder Seit', und zum Heil selbst die Blätter dienen. Mit Früchten der Gerechtigkeit wird prangen und erfüllet stehen der neu' Mensch als ein Paradies. O wohl mir, wenn dieß wird geschehen! so wird geheilt der Apfelbiß.

R.

399. Mel. Seelen-Weide. (66)

Reine Flammen! brennt zusammen, macht mich licht durch euern Schein, und voll Triebe süßer Liebe, nehmt mein ganzes Wesen ein.

2. Sey mir günstig, mach' mich brünstig, du Liebhaber meiner Seel! laß besitzen und erhitzen mich dein's Geistes Liebes-Oel.

3. Schür' dein Feuer, o mein Treuer! bis Herz, Seel', Sinn und Gemüth recht entzündet sich befindet, und von Lieb' ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spüre, wie verliere sich mein' finstere Gestalt, und das Dunkle glänzend funkle, und vergeh', was alt und kalt.

5. Mach' gelinder meinen Winter, und laß seine Rauhigkeit ganz verschwinden, sich einfinden in mir deine Frühlingszeit.

6. Deine Arme machen warme; da könnt' angenehme Luft ich genießen, mich verschließen, wüßt' von keinem bösen Duft.

7. So würd' weiter klar und heiter auch mein Himmel, grün das Feld. Du, o Wonne! würd'st mein' Sonne, und ich seyn dein' neue Welt.

400. Mel. O der alles hätt. (55)

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal. Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, dring' hinein in GOttes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe. Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone veste, halte männlich was du

hast. Recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit. Bleibe Tag und Nacht in Waffen; fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen; gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz, frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu' hat viel zu weinen, spricht zum Lachen: du bist toll; weil es, wenn GOtt wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah. Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter! streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt in's Himmelreich.

17. Denkt bey jedem Augenblicke, ob's vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen in's Geschicke, holt stets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben willt; mach' dich los von allen Ketten, flieh' als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring' ins stille *PELLA* ein; eile, daß du mög'st vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, flieh' vor dem verborgnen Bann; such' in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis die Liebe dich durchdringt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf' ihm doch entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit.

24. So kannst du zuletzt mit Freuden gehen aus dem Jammerthal, und ablegen alles Leiden; dann nimmt recht ein End' all' Qual.

401. Mel. Seele, was ist. (62)

Ruhe ist das beste Gut, das man haben kann. Stille und ein guter Muth steiget Himmel

an. Die suche du. Hier und dort ist keine Ruh', als bey GOtt. Nur ihme zu! GOtt ist die Ruh'.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, allermeist ein Christ. Mein Herz! nach derselben ring', wo du immer bist. Such' Ruh', such' Ruh'. Hier und ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud' und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr', Gunst und Macht, reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist kugelrund; den sie in die Höh' gericht't, stürzet sie zur Stund'. O schlechte Ruh'! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kann allein JEsus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron, zur wahren Ruh'. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir. Hast du gleich des Leidens viel, ich kann's lindern dir, und geben Ruh'. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind, Klein und Große, Arm und Reich, Mann, Weib oder Kind, find't bey ihm Ruh'. Hier und ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt und mühselig Schmerzens voll, daß sie fast erstickt, gern finden Ruh'. Hier und ꝛc.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht JEsu treuer Mund, sein so freundlich Angesicht aus des Herzens Grund lockt all' herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, der's am besten kann, als selbst die Ruh'! Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein Herz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Kreuz und Schmerz, das schreyt: Ach Ruh'! Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält. JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt. Sein Geist bringt Ruh'. Hier und ꝛc.

13. Ruhe find't sich allermeist, wo Gehorsam blüht. Ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth, und Seelenruh'. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus Geduld und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb' und Leid sich giebt zu Ruh'. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, der williglich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich; ist es lieblich doch und schaffet Ruh'. Hier und ꝛc.

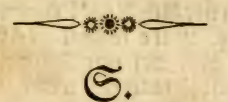
16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füßen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh'. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh'. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der

Quell, wo die Liebe fleußt. Ist das Herze klar und hell, sanft und still der Geist, da strömt die Ruh'. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig seyn, willst du ruhen hier und dort, bring' zu JEsu ein; er ist die Ruh'. Hier und dort ist keine Ruh', als bey GOtt. Nur ihme zu! GOtt ist die Ruh'.



S.

402. Mel. HErr Christ. (24)

Salb' uns mit deiner Liebe, o Weisheit! durch und durch, daß deine süßen Triebe vertreiben alle Furcht, und wir dich in uns sehen vollkommen auferstehen, wie du warst vor der Zeit.

2. Ach komm' vollkommen wieder, o reiner Menschheit Zier! Nimm weg der Sünden Glieder, verwandle uns mit dir zu deinem GOttes-Bilde; mach' uns rein, keusch und milde, und lebe ganz in uns.

3. HErr, deine Braut bereite in Herrlichkeit und Macht; ihr Glanz sich weit ausbreite mit ganz vollkommner Pracht. Weck' auf die neuen Glieder, die nicht verfaulen wieder, als GOttes Glanz und Lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, o Bräutigam! der es kann; bau' auf die GOttes-Hütten, du reiner Menschheit Mann! dazu du bist erkoren, und in dem Fleisch geboren, daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein Bild aufgehen, wovon wir abgewandt, und unsern Willen stehen in deiner Zucht und Hand, dir göttlich rein zu leben, nach der Natur zu streben, dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, was gar verloren hieß. Also werd' aufgenommen, was sich von dir abriß, daß ewig in uns wohne der Vater mit dem Sohne, durch beyder Geist verklärt.

403. Mel. Freu' dich sehr. (87)

Schaffet, schaffet, meine Kinder! schaffet eure Seligkeit. Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit, sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut und desselben Neigung gehen; sondern was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu bekennen, daß in euch auch Sünde steckt, daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnadenkraft nur allein das Gute schafft, ja, daß außer seiner Gnade in euch nichts als Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzesschmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt. Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi Kreuzes Fahn' geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn er kann mit Leib und Seel' uns zur Hölle niederschlagen. Er ist's, der des Geistes Oel, und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlag't die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Händ' und Füße ab, was euch ärgert senkt in's Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JEsum seh'n, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu besteh'n. Ach, mein Heiland! geh' doch nicht mit mir Armen in's Gericht; gieb mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! GOtt versiegle dieß in mir, auf daß ich in JEsu Namen so den Glaubenskampf ausführ'. Er, er gebe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe.

404. Mel. Ach GOtt vom (67)

Schau, lieber GOtt! wie meine Feind', damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad' nicht hält, so kann der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket, drauf, wenn die Sünd' begangen ist, das Herze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd' zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenlust, zu Fleischeslust und hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zu-

rücke steht; die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so großen Schaden thut; es will die Welt nicht hassen. Die kurze Freud' gefällt ihm wohl, drum will's nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz' und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und steh'n mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh', mein Fleisch zur Sünd' mich treibet.

6. Zu dir flieh' ich, o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih' mir deines Geistes Stärk', daß meiner Feinde List und Werk' dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu', was du heißt und mich nicht laß verführen. Daß ich dem Argen widersteh', und nicht von deinem Weg abgeh', zur Rechten oder Linken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todesstunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud' aus meinem Herzen bringe, damit ich mög' mein Leben lang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu' laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe! steh' mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf, heil'ger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

405. Mel. Valet will ich. (15)

Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönster! zugetheilt, weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz getheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrod, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Herze zu erquicken; komm', komm', mein Freudenlicht: denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! o JEsu, süße Ruh! du treuer Kreuz-Geselle! schlag' nach Belieben zu. Ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein

von

von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet, da sehn' ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen! komm' hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen. Komm', meiner Seele Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freudenstadt, so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

406. Mel. Liebe, die du. (38)

Schicket euch, ihr lieben Gäste! zu des Lammes Hochzeitfest; schmücket euch auf's Allerbeste; denn wie sich's ansehen läßt, bricht der Hochzeittag herein, da ihr sollet fröhlich seyn.

2. Auf, ihr Jüngling' und Jungfrauen! hebet euer Haupt empor. Jedermann wird auf euch schauen, zeiget euch in schönstem Flor; geht entgegen eurem HErrn, er hat euch von Herzen gern.

3. Und du Königsbraut erscheine, brich hervor in deiner Pracht; du, du bist die eine Reine, welche rufet Tag und Nacht in der zart'sten Liebesflamm': Komm, du schönster Bräutigam!

4. Zu dem Thron des Königs dringet deiner Stimme süßer Schall. O wie schön und lieblich klinget deines Bräut'gams Wiederhall! Ja, ich komme, liebste Braut! spricht dein König überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, ihr Berufnen allzugleich; lasset's euch seyn angelegen, daß ihr fein bereitet euch. Kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles steh'n und liegen, eilet, eilet, säumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen; kommt, der Tisch ist zugericht't! Dieses Abendmahl ist groß, macht euch aller Sorgen los.

7. Groß ist unsers GOttes Güte, groß des Königs Freundlichkeit; fasset dieses zu Gemüthe, daß ihr recht bereitet seyd, seiner Liebe Ueberfluß zu erkennen im Genuß.

8. Groß ist auch die Braut; der König hat dieselbe hoch erhöh't, und der Kosten sind nicht wenig, viele sind der Gäste, seh't! die der HErr einladen läßt zu dem frohen Hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, der sich selber nicht ausschließt. Kommt ihr lieben Tischgenossen! weil die Quelle überfließt. Alles, alles ist bereit't, kommt zur frohen Hochzeitfreud'.

10. Höret, wie an vielen Orten schon die Knechte rufen:

auf! folget ihren theuren Worten, höret, merket eben drauf! denn die letzte Stund' ist da, und der Hochzeittag sehr nah'.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, denen nichts schmeckt in der Welt, die ihr nichts zu zahlen habet, kommet, kaufet ohne Geld! Kostet beyde Milch und Wein, alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein Verlangen unser Heiland nach uns hat, uns in Liebe zu umfangen! O der unverdienten Gnad'! Kommet, (ruft Er:) Sollten wir länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, wenn wir glaubig zu ihm geh'n. Sollten wir uns denn nicht schämen, wenn wir länger stille steh'n? Unser bester Freund ist er; höret doch! was sein Begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergäßen unsers Volks und Vaters Haus! daß wir seine Lieb' genößen, gehend vor ihm ein und aus! O so wird er uns mit Lust drücken vest an seine Brust.

15. Daß wir, was auf Erden wäre, ganz zu Füßen würfen hin! daß das Eitle nicht bethöre, noch verrücke unsern Sinn! Daß wir Wollust, Ehr' und Freud' möchten stellen gar bey Seit'!

16. Daß wir uns nach diesem Ziele allesammt dann strecketen! Aber ach, es sind sehr viele, die sich hier entschuldigen, welche ganz einmüthiglich diesem Ruf entziehen sich.

17. Aecker, Ochsen an sich kaufen, muß bey vielen vor sich geh'n; solchen müssen sie nachlaufen, und dieselbigen beseh'n. Weiber nehmen mit der Welt, ist, was viel' gefangen hält.

18. Dieses sind die Band' und Stricke, die die Menschen ohne Zahl fesseln, binden und zurücke halten von dem großen Mahl: Ehrgeiz, Geld und Lustgewinn, die bezaubern ihren Sinn.

19. O wie ist die Welt bethöret! daß sie daran sich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft; und was ewiglich ergötzt, schnöder Eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker kaufen, Weiber nehmen soll gescheh'n als wär' es nicht. O daß wir uns möchten schämen, eh' des Höchsten Zorn anbricht, und zur tiefen Höllen senkt, die ihr Herz der Welt geschenkt!

21. Seine Boten, seine Knechte seufzen, ächzen, klagen nun; die uns zeigen seine Rechte, bringen vor ihm unser Thun, unsere Entschuldigung, wenn sie thun Aufforderung.

22. Kommt, ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt! GOtt will euch auch Hülfe senden, daß ihr werd't in ihm vergnügt; hört der Boten Ruf und Schall: Kommt zum großen Abendmahl.

23. Kommt, ihr Krüppel und

ihr Blinden, die ihr noch entfernet seyd! kommt, ihr sollet Gnade finden, kommt zum Mahl, es ist bereit; seyd getrost! erschrecket nicht, euch erscheint das Gnadenlicht.

24. Nicht viel Hohe sind berufen, und nicht viel Gewaltige, sondern von den niedern Stufen steigen viele in die Höh'. Was da niedrig vor der Welt, ist was GOtt dem HErrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich Armen, denn das Himmelreich ist ihr; ihrer wird sich GOtt erbarmen, aus dem Staub sie zieh'n herfür zu der Glorie, Schmuck und Ehr', weil sie geben ihm Gehör.

26. GOtt erhöret euer Sehnen, es ist Raum genug für euch; aber keiner soll von denen, die den Ruf zu Christi Reich schlagen aus, im Himmels-Saal schmecken dieses Abendmahl.

407. Mel. Liebster aller L. (93)

Schönster aller Schönen, meines Herzens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust! Quell der süßen Freuden, Trost in bittern Leiden, Hirte, König, Retter, aus der Sünden Wust!

2. Ach mein Liebster! schaue den du hast verletzt durch die Macht der Liebe, in die Gruft gesetzt; schaue wie ich ächze, schaue, wie ich lechze, schaue, wie der Thränenthau die Wangen netzt.

3. Sollt' ich denn nur lieben, daß ich sey gequält? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entseelt; du bist selbst die Liebe, und die süßen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein; und du sollst, mein Liebster! mir so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget; und du solltest mir entzieh'n den Gnadenschein?

5. Doch du bist weit holder als Vernunft es denkt, dann am allernächsten, wenn Anfechtung kränkt. Wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird, statt Petri Schiff, die Noth und Angst versenkt.

6. Drum so komm', umarme, der dich herzlich liebt, der sich deiner Liebe ganz zu eigen giebt. Stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man sich mit keuschem Küßen übt!

7. Drück' in meinem Herzen ab dein schönstes Bild. Gieb, daß Glaub', Lieb', Hoffnung meine Brust erfüllt. Muth, Geduld in Leiden, Demuth, Gut in Freuden, sey das Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Oel; deine tiefen Wunden meine sich're Höhl'. Dein Wort mein Regierer; dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel'.

408. Mel. Wer überwind. (63)

Schönster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelentrost! komm' komm' nur bald. Du hast mir, höchster Schatz! mein Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir lieber werden, wenn ich, mein JEsu! dich nur stets behalt'.

2. Dein Nam' ist zuckersüß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgenstunde. Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau': Dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet' und schau'.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu gescheh'n; wenn JEsus nur nach meiner Seele fraget, so kann das Herze doch auf Rosen geh'n. Kein Ungewitter ist mir zu bitter; bey meinem JEsu kann ich fröhlich steh'n.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt, steh' ich doch veste; JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen; nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du JEsu, du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt zu dir bereiten; du sollst in meinem Herz und Munde seyn. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich leget in das Grab hinein.

409. Mel. Christus, der uns selig macht. (64.)

Schwing' dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegst du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich: Flieh' du alte Schlange! was erneu'rst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durch's Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir mein' Sünden für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt in der Hölle Flammen?

4. Hab' ich was nicht recht gethan, ist mir's leid von Herzen; da hingegen nehm' ich an

Christi Blut und Schmerzen. Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten; bring' ich dieß vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey drinn wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kann fällen, brächt' er gleich davor Geschoß, und das Heer der Höllen.

6. Stürme, Teufel, und du Tod, was könnt' ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth, GOtt mit seinen Gnaden; der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt: Es sey mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter Täuscherey, und im Grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd' er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was ist Gutes in der Welt, das mein nicht auch wäre? Wem brennt wohl das Sternenlicht? wozu ist gegeben Luft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Wem wird hier das Erdreich naß von dem Thau und Regen? wem grünt alles Laub und Gras? und wem fällt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Wahrlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab' und meine Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die süßen Lehren, so von Christo wir noch hier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad' in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort' und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein, gewiß und recht grundvest machen.

12. Nun auf diesen heiligen Grund bau' ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllenhund zwar dawider wüthe; gleichwohl muß er lassen steh'n, was GOtt aufgerichtet, aber schändlich muß vergeh'n, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein; wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe Kreuz herein, sammt dem bittern Leiden: laß es dringen kommt es doch von geliebten Händen; es verschmelzt an Christi Joch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll zieh'n zu allem Guten, die gerathen selten wohl, ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum sollt' ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd' auf was Gut's will ziehen?

15. Es ist herzlich gut ge-

meint mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich giebt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen; da wird all' ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

17. Ey, so laß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr. Gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr'; er wird helfen, Amen.

410. Mel. O du süße Lust. (65)

Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärket Muth und Blut. Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu erlösen, was verloren, durch dein Blut, so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht. Salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebesflamm' mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friede-Fürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben, da du, in den Tod gegeben, am Kreuz riefst: Mich dürst't! Großer Friede Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so großer Lieb', uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb; deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, wer der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich dich, du mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr dich lassen, sondern ewig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, mich zu deinen Wunden leiten, daß

mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich auf's neu' wiederum erfreu', freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich auf's Neu' mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron'. Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron' folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum'! In mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kann gefallen. Werthe Sarons-Blum'! du mein Preis und Ruhm.

411. Mel. GOtt wills m. (66)

Seelenweide, meine Freude, JEsu! laß mich vest an dir mit Verlangen stätig hangen; bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebensquelle, klar und helle bist du, wenn ich dich empfind'. Deine süßen Liebesküsse süßer mir als Honig sind.

3. Laß, mein JEsu! keine Unruh' mich von deiner Lieb' abführ'n, ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt spühr'n.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt, schützest du mich, daß kein Dornstich seine Kraft an mir vollbringt.

5. Weizenkörner, Unkrautskörner jetzt auch noch beysammen steh'n. Bald wird scheiden GOtt die beyden, wenn die Erndte wird angeh'n.

6. Saulus Schnauben kränkt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd'. Mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd',

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein; so wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu. Sey geduldig, leb' unschuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen, wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel' in wahrer Buß. Reu' im Herzen, Glaubenskerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräfte er uns giebt. Weltlust meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist. Seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

412. Mel. Guter Hirte. (23)

Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter Nichts bald werden? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, richt' ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh', dein betrübtes Herz zu laben: Eil' zur Lebensquell' hinzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Pein, so das finstre Reich gebieret; laß nur den dein Labsal seyn, der zur Glaubens-Freude führet. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabey du fast bist erstorben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh' einfältig stets einher, laß dir nicht das Ziel verrücken; GOtt wird aus dem Liebesmeer, dich, den Kranken, wohl erquicken. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese Welt ein ganz ander Wesen heget, als dem Höchsten wohlgefällt und dein Ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Hauch aus GOtt, und aus seinem Geist geboren, darum liege nicht im Koth; bist du nicht zum Reich erkoren? Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmelshöhen; laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, so keusch und fromm, sich im reichen Maß ergießet. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im Uebrigen ganz still! du wirst schon zum Ziel gelangen. Glaube, daß sein Liebeswill' stillen werde dein Verlangen. Drum such' JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

413. Mel. Ruhe ist das. (62)

Seele, was ist Schöner's wohl, als der höchste GOtt? außer ihm ist alles voll Eitel-

keit und Spott, ja Noth und Tod. Welt ist Welt und bleibet Welt; Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing' dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kann besser seyn? Auf der Erde ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein. Es ist ein Spott. Welt ist Welt etc.

3. Seele, such' das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn; auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern'! Hier ist nur Spott. Welt ist Welt etc.

4. Hier auf diesem runden Platz kannst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt etc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wohl besteh'n; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt etc.

6. Seele! denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theu'r erkauft durch JEsum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt; Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing' dich zu GOtt.

414. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Sehet, sehet auf, merket auf den Lauf derer Zeichen dieser Zeiten, was sie wollen uns andeuten! Hebt die Häupter auf, auserwählter Hauf!

2. Haltet euch bereit, überwindet weit; denn der HErr wird nun bald kommen, zu erlösen seine Frommen. Zu der Herrlichkeit haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar! O du kleine Zionsheerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr, nimm doch deiner wahr!

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der Ruh', die dir ganz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbathsruh'.

5. Babel krachet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest nun bald empfangen, und die Zionsbraut wird prangen in der Ehrenkron', mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sündenhaus, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsalstagen, dürfet stehen aus. Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels Schlund und der Sünden Grund in euch selber erst vor allen sinken, krachen und zerfallen; so wird werden kund die Erquickungsstund'.

8. Lasset helfen euch aus des Drachen Reich. Ja, der HErr wird euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und aushelfen euch zu dem Himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, hebt das Haupt empor, seyd getrost und hoch erfreuet; alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun hervor.

10. Seht, der Lenz ist da, singt Halleluja. Denn der

Weinstock und die Feigen sich in ihrem Ausbruch zeigen. Weil der Lenz ist da, singt Halleluja.

11. Hört den süßen Schall, wie man überall schon die Turteltaube höret, die mit Loben GOtt verehret nunmehr überall. Hört den süßen Schall.

12. Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß zu der Erndte schon aussiehet; wie der Mandelbaum auch blühet wunderbarer Weis'. Merket's doch mit Fleiß.

13. Auch ein jeder Baum breitet seinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knospen schon gewonnen. Mehre deinen Raum, Zion! gleich' dem Baum.

14. Geh' aus Kraft in Kraft, ziehe ein den Saft aus des Höchsten Allmachts-Güte in die Früchte durch die Blüthe; denn der Herr verschafft deiner Wurzel Kraft.

15. Siehe gleichfalls auch auf den Dornenstrauch, der sich läßt als König ehren; doch er wird sich selbst verzehren. Feuer, Dampf und Rauch frisset diesen Strauch.

16. Sieh, eh' man's vermeint, wird dein liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen; drum sey wacker in dem Wachen. Denn der HErr erscheint, eh' man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell dein Immanuel. Laß die Thoren fressen, saufen, freuen, schreyen, und sich raufen, bis der Fall sie schnell stürzet in die Höll'.

18. Sey du nur bereit; dir geschieht kein Leid. Du erlangest Kraft zu siegen, und dein Feind muß unterliegen. Darum sey bereit zu des HErren Freud'.

19. Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz. Gehe fröhlich ihm entgegen; er wird dich mit Schmuck belegen. Mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20. Eile, komme bald, zeig' ihm dein' Gestalt; laß die süße Stimm' erklingen, und zu deinen Ohren dringen. Eile, komme bald, zeige dein' Gestalt.

21. Rufe überlaut, o du Königsbraut! Komme doch, HErr JEsu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut! die ich mir vertraut.

415. Mel. Sieh, hie bin. (68)

Setze dich, mein Geist, ein wenig, und beschau' dieß Wunder groß, wie dein GOtt und Ehrenkönig hängt am Kreuze nackt und bloß! Schau' die Liebe, die ihn triebe zu dir aus des Vaters Schooß!

2. Ob dich JEsus liebt von Herzen, kannst du hier am Kreuze seh'n. Schau' wie alle Höllenschmerzen ihm bis in die Seele gehn. Fluch und Schrecken ihn bedecken; höre doch sein Klaggetön.

3. Seine Seel', von GOtt verlassen, ist betrübt bis in den Tod, und sein Leib hängt gleichermaßen voller Wunden,

Blut und Koth; alle Kräfte, alle Säfte sind erschöpft in höchster Noth.

4. Dieß sind meiner Sünden Früchte, die, mein Heiland! ängsten dich; dieser Leiden schwer Gewichte sollt' zum Abgrund drücken mich; diese Nöthen, die dich tödten, sollt' ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, Tod und Höllenmacht; du hast GOttes Recht vergnüget, seinen Willen ganz vollbracht, und mir eben zu dem Leben, durch dein Sterben, Bahn gemacht.

6. Ach, ich Sündenwurm der Erden! JEsu, stirbst du mir zu gut! soll dein Feind erlöset werden durch dein eigen Herzensblut? Ich muß schweigen und mich beugen für dieß unverdiente Gut.

7. Seel' und Leben, Leib und Glieder giebst du alle für mich hin. Sollt' ich dir nicht schenken wieder alles, was ich hab' und bin? Ich bin deine ganz alleine; dir verschreib' ich Herz und Sinn.

8. Dir will ich, durch deine Gnade, bleiben bis in Tod getreu; alle Leiden, Schand' und Schade sollen mich nicht machen scheu; deinen Willen zu erfüllen meiner Seele Speise sey.

9. Tränk' mit deinem Blut mich Armen, es zerbricht der Sünden Kraft; es kann bald mein Herz erwarmen, und ein neues Leben schafft. Ach durchfließe, ach durchsüße mich mit diesem Lebenssaft!

10. Zieh', durch deines Todes Kräfte, mich in deinen Tod hinein; laß mein Fleisch und sein Geschäfte mit dir angenagelt seyn, daß mein Wille sanft und stille und die Liebe werde rein.

11. Laß in allen Leidenswegen deine Leiden stärken mich, daß mein Leiden mir zum Segen mag gedeihen stätiglich; daß mein Herze, auch im Schmerze, ohne Wanken liebe dich.

12. Wenn mich schrecken meine Sünden, wenn mich Satans List anficht, wenn ich Kraft noch Gnad' kann finden, wollst du mich verlassen nicht. Laß dein Sterben mir erwerben Trost im Tod und im Gericht.

13. JEsu, nun ich will ergeben meinen Geist in deine Hand; laß mich dir alleine leben, bis ich nach dem Leidensstand bey dir wohne, in der Krone dich beschau' im Vaterland.

416. Mel. Ach, was mach. (38)

Selig ist, der sich entfernet von des Weltgetümmels Geist. Wohl dem Menschen, welcher lernet fliehen, was betrüglich gleißt! dessen Fleisch-genoß'ne Freud' wird verkehrt in Geistes-Leid.

2. Wohl dem, welcher unverwirret von der irdischen Unruh' wie ein einsam Täublein girret, und fliegt hohlen Felsen zu! dessen Herz auf GOtt gericht't, horchet, was er zu ihm spricht.

3. Wohl dem, der Gesetze schreiben lässet jeden, wer da

will; läßt verkehrte Rechtstreit' bleiben, die Gemüthsruh' hat zum Ziel, und mit sich allein bemüht, suchet GOtt, und Menschen flieht!

4. Wohl dem, der sich nicht einwindet, wozu treibt des Fleisches Lust, noch an die Weltsachen bindet seine Zeit und seine Brust; der die Erde hält für Koth, und sich sehnet nur nach GOtt!

5. Wohl dem, welcher in dem Schatten einer Höhle oder Wald will Anbetungspflicht erstatten, und läßt sich nicht allzubald von der Menschen Vorwitz seh'n, um GOtt heimlich anzufleh'n!

6. Wohl dem, welcher ganz alleine sitzt bey einem klaren Bach, lebet nur, auf daß er weine und üb' an sich selber Rach'; da der keuschen Engel Hauf' fasset seine Thränen auf!

7. Wohl dem, welcher eine Wüste und die stille Einsamkeit liebet, auf daß er die Lüste Leibes und der Seel' bestreit', durch der Zähren glühend Naß wasche seines Herzens Faß.

8. Wohl dem, dessen Aug' und Wangen wie ein' überströmend Flut den Weg netzen, den er gangen, mit verwund'tem Herzensblut! Wohl der Erde, Holz und Au, darauf fällt dieß Himmelsthau!

9. Wohl dem, der zu allen Zeiten sich in GOtt erfreuen mag, läßt durch seinen Geist sich leiten, höret nicht des Fleisches Klag'; welchen keine Zeit dünkt lang, GOtt zu preisen mit Gesang!

10. Wohl dem, dessen Herz sich bindet an das Kreuz Immanuel, seine Freude darin findet, und erquickt sein' matte Seel', der in einem Wald bedenkt, was sein'n JEsum hat gekränkt!

11. Wohl dem, der nach sein'm Exempel einsam und verborgen bleibt, macht aus einem Feld ein'n Tempel, und an GOtt allein bekleibt, welcher ob der Erde schwebt, und von Glaub' und Liebe lebt!

12. Wohl dem, welcher nimmt ein' Haue, grabet, hackt mit Lust und Schmerz, auf daß er den Acker baue, und noch mehr sein dürres Herz, der die Welt mit ihrer Pracht, Ehr', Gemächlichkeit verlacht!

13. Wohl dem, der aus Herz und Hirne vielmehr, als aus Gartenbeet', reißet Disteln, die der Stirne hangen an als eine Klett', welcher sie so sauber hält, als ein neu gebautes Feld!

14. Der in seinem stillen Leben nur auf JEsu Winken merkt, dem kann kein Ding Mühe geben, weil GOtt Herz und Finger stärkt; dieser fühlet Himmelslust, die der Welt ist unbewußt.

15. Unschuld wird nicht mehr gefunden bey vereinter Menschenmacht. Treu' und Einfalt sind verschwunden in der großen Städte Pracht. Ein fromm Herz die Wildniß sucht, und sich rettet durch die Flucht.

16. Unrecht, Lügen, trotzig Wesen ist erhaben auf den Thron; Tugend die kann nicht genesen, lieget todt mit Spott und Hohn. Fromme Seel', such' Einsamkeit, um zu seyn in Sicherheit.

17. Geilheit und Unzucht beflecken, und die Geldsucht kehret um Städte, Dörfer, Häuser, Flecken, machen alles Grade krumm: Fromme Seel', such' Einsamkeit, dann kommst du in Sicherheit.

18. Also siehet man in mitten eines Feldes, Berg's und Thal unsre ersten Väter bitten, und GOtt suchen überall. In einsamer wilder Wüst' lebte vormals mancher Christ.

19. Abraham hat angebeten auf dem Berg und in der Hütt', Isaac sein Herz, fern von Städten, auf dem Feld, vor GOtt ausschütt'; Jacob in der Wüsteney sieht den Himmel offen frey.

20. Moses in der Wildniß bate, und war abgeschieden ganz, als Jehova zu ihm trate in dem Busch mit Feuerglanz. Also auch in wilder Wüst' ihm der Himmel offen ist.

21. Da GOtt wollt' sein Volk erretten aus Egyptens Dienstbarkeit, ihre Feind' mit Füßen treten, sie ergötzen nach dem Leid, gab er ihm in einer Wüst' all sein' Güt' und Himmelslust.

22. Manna fiel dort alle Morgen; Wasser quillet aus dem Stein. Das Volk durfte keine Sorgen haben, als nur die allein, daß es in Gehorsamkeit bringe zu sein' Lebenszeit.

23. David bliebe bey den Schafen in der süßen Einsamkeit, sahe an, was GOtt geschaffen, gab ihm Ehr' und Herrlichkeit. Daselbst er den HErren pries, und der HErr ihn unterwies.

24. Dieses war sein' Freud' und Leben; eh' er auf den Thron gestellt, mußt' er in dem Elend schweben, wohnen unter einem Zelt. In der Flucht in einer Wüst' ihm der Himmel offen ist.

25. Nach ihm sowohl, als zuvoren, haben Heilige allzeit stille Einsamkeit erkoren, von der Stadt Gewühl befreyt, sich befleißend mit der That, nachzufolgen GOttes Rath.

26. Eh' Johannes wollt' anheben seine Predigten und Lauf, donnernd wider fleischlich's Leben, hielt er sich in Wüsten auf, lernend in der Einsamkeit, was er hernach ausgebreit't.

27. Aber wenn wir das Exempel JEsu, welcher dreyßig Jahr nur bey Haus in stillem Tempel vor GOtt im Verborgnen war, wohl bedenken, muß sein Glanz uns're Seel' entzücken ganz.

28. O du selig einsam's Leben, welches JEsus selbst geliebt! wer will dich genug erheben, weil GOtt selbst dir Zeugniß giebt! welcher sich und all sein Gut stillen Seelen schenken thut.

417. Mel. Unser Herrscher. (38)

Sey gegrüßt, du Königs Kammer, Gasthaus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freystadt in der bösen Zeit! allerliebstes JEsus-Herze, sey gegrüßt in deinem Schmerze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ew'ger Gottheit eig'ne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit! treues Herze sey gegrüßet, und mit wahrer Lieb' geküßet.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so hart verwundet seyn? o du Ursprung aller Freuden! mußt du denn auch fühlen Pein? muß man denn auch dir, mein Leben! einen Stich durchs Herze geben?

4. Was für Lieb' hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß, da du gern und ungezwungen starbst am Kreuze nackt und bloß, da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe mußte scheiden?

5. Ach! du thust's, daß ich soll wissen, daß du mich ganz innigst liebst, und nach so viel Liebesküssen auch dein Herzensblut hergiebst; daß du alles willst anwenden, mein' Erlösung zu vollenden.

6. O du hochverliebtes Herze, meines Herzens Paradeis, meine Ruh' in allem Schmerze, meiner Liebe Ruhm und Preis, meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide!

7. Gieß' die Flammen deiner Liebe wie ein'n großen Strom in mich; läut're mich, daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich. Laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Herze! laß mich ein; laß mich deinen Hausgenossen und Bewohner ewig seyn: denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz! nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! laß mich ein, du offne Pforte! laß mich ein, du Lilien-Thal! laß mich ein: denn ich vergehe, wenn ich länger außen stehe.

10. Ach, mir Armen und Betrübten! daß ich doch nicht damals stund, wo das Herze des Geliebten ward geöffnet und verwundt't. Ich weiß, es wär' mir gelungen, daß der Speer in mich gedrungen.

11. Ach, wie wollt' ich mich ergötzen, ach, wie wollt' ich fröhlich seyn, und mit wahrer Freud' ersetzen mein' Betrübniß, Angst und Pein! Ach, wie wollt' ich mich versenken, und mein durstig's Herze tränken.

12. Laß mich ein, du goldne Höhle, ew'ger Schönheit Sommerhaus! laß mich ein, eh' meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein, du stiller Himmel! nimm mich aus dem Weltgetümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint, und mein Herz dir ein-

verleibe, daß es nicht mehr meine scheint: denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein's Herzens Herz zu werden.

418. Mel. Freu dich sehr. (87)

Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JEsu scheiden, murre nicht mit Weh und Ach; denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein Herz verschlossen, ob ihn das nicht hab' verdrossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seele Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben; sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauf', deinem GOtt nicht wieder auf. Fange an ein besser Leben, deinem GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; so mußt du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen; hilft GOtt gleich nicht wie du willst, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, GOtt ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen, fechte frisch den letzten Zug; sollt' dich gleich der HErr auch tödten, das ist ja der letzte Druck. Wer da recht mit JEsu ringt, und, wie Jacob, ihn bezwingt; derselbe führwahr obsieget, und die Lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf; ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem Freudenleben.

7. Nun wohlan, so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt, den, der ihn beständig liebt, und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl' ich meine Sachen; JEsus wird's zuletzt wohl machen.

419. Mel. Was mein GOtt. (21)

Sey GOtt getreu, halt' seinen Bund, o Mensch! in deinem Leben; leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib' ihm allein ergeben. Denk an den Kauf in deiner Tauf', da er sich dir verschrieben bey seinem Eid', in Ewigkeit als Vater dich zu Lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was willst du mehr begehren? Dieß höchste Gut macht rechten Muth, kann seine Huld dir werden. Nichts besser ist, mein lieber Christ! im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu' wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben. Was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet. Wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad' zur Brustwehr' hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dieß Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh' vest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen. Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn' alles Wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht. Wär' je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß' bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden. Und käm' auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt' auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron', zum Gnadenlohn, im Himmel dir auffsetzen; da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu' ergötzen.

420. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOtt! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülfe bist zu statten kommen. Du schenkest uns von deinem Himmelsthron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwenglich reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad' entgegen. Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut! daß deine Lieb' so Großes an uns thut.

3. Was dringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sündenkinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und Fremde vom Verheißungstestament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm, und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad', hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnadenrath, in Christo, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun

Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Flut uns von dem Unflat aller Sünden. O tiefe Lieb', o Wundergütigkeit! die unsre Seel' von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da Othem hat, in ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet' Frieden zwischen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll' zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit, daß wir im Frieden steh'n! nun dürfen wir getrost zum Vater geh'n.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit GOtt verbunden. Wir haben seiner Lieb' Panier als eine starke Zuflucht funden. In ihm sind wir voll Ruh' und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unserm Heil am bittern Kreuzesstamm gestorben. Und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch Christi Geist, als unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort, im Lichte, zur vollkommnen Klarheit. Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkest auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entzieh'n, noch Satan aus dem Herzen rauben. Er wirket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel' unsträflich in der Lieb'.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel' geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum vesten Siegel aufgedrücket, zur Sicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von dir; in Christo hast du uns geschaffen, zum Lobe deiner Macht, daß wir in deiner Kraft und Geisteswaffen, aus reiner Lieb' in deinem Wege geh'n, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöh'n.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in all den Dein'gen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten! die unsre Seel' so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine große

That, was rühmen kann, was lebt und Othem hat.

16. Ja, treuer GOtt! wir loben dich, und ehren deinen großen Namen. Herz, Seel' und Geist erhebet sich, und singet Halleluja! Amen! der HErr ist GOtt, der dreymal heilig heißt, GOtt Vater, Sohn und auch heiliger Geist.

421. Mel. Allein GOtt in. (67)

Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deines Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank', ach GOtt! drum dank' ich dir. Ach, danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stätig hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vateraugen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh'. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Leben lang, o GOtt! von nun an ehren. Man soll, o GOtt! den Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

422. Mel. In dich hab i. (36)

Sey unverzagt, o frommer Christ! der du im Kreuz und Unglück bist, befiehl GOtt deine Sachen. In Noth und Pein vertrau' allein auf ihn; er wird's wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht ohngefähr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was GOtt will, das laß' du nur geschehen.

3. Sollt' auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert seyn, so kann doch GOtt nicht hassen, und auch den Mann, der ihm recht kann vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit, GOtt wird dir Freude geben; wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab' immer einen Löwenmuth; vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle Trübsal werden. GOtt ziehet dich durch's Kreuz zu sich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn Unfall sich erreget, der keinem Mann mehr, als er kann ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Kreuz oft müssen schwitzen; warum willst du denn immerzu im Rosengarten sitzen?

8. Bet', hoff' und trau' auf deinen GOtt in allem Jammer, Angst und Noth; laß, wie er will, es gehen. Setz' ihm kein Ziel, ist er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, der du ein GOtt des Trostes heißt, laß Allen Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden.

423. Mel. Straf mich n. (43)

Seele.

Siehe, ich gefall'ner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langsam, faul und träge. Ach, du GOtt Zebaoth! hör' mein Schreyen, Stöhnen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich' mich Harten! Speis' mich, ich bin hungerig, feucht' mich dürren Garten. Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungsstunden.

3. Meines Fleisches Lustbegier macht mir manche Schmerzen; auch die Welt die schießet mir Pfeile nach dem Herzen. Mancherley Menschenscheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach könnt' ich doch, JEsu, dich, wie ich wollte, lieben! O möcht' ich doch kräftiglich solche Lieb' ausüben! Brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen in dir zu zerfließen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben. Fleisch und Geist zieht

und reißt mich auf beiden Seiten; o da gilt es streiten!

6. Ach was mach' ich Armer doch? wer wird mich erretten? Wohin flieh' ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil! komm' in Eil', brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JEsus.

7. Sieh', ich komme und erfüll', Seele, dein Verlangen; ja ich küsse dich und will dich mit Lieb' umfangen. Fleischesnoth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenk' ich dir, der das Fleisch bezwinge; auch die Lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig dringe. Ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden. Deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden. Trag' Geduld; alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpurschweiß machet alles reine; was unrein ist, das wird weiß, durch dieß Blut alleine. Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! schneeweiß ist die Wundenflut, heller denn die Sonne. Ganz und gar, hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du GOttes Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Kreuzesstamm die Erlösung funden. Ich bin dein; dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

424. Mel. Ich will einsam. (68)

Sieh', hier bin ich, Ehren-König! lege mich vor deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen bring' ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr! ich bitt' dich, lenke mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb' ich bin. Laß dich finden, :,: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, unbeflecktes GOtteslamm! in der Höhle meine Seele suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, :,: starker Held aus Davids Stamm!

5. Hör', wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt; wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten,

Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud', sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, :,: großer GOtt! mach' mich bereit.

Der 133. Psalm.

425. Mel. JEsu komm d. (35)

Sieh', wie lieblich und wie fein ist's, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List!

2. Wie der edle Balsam fließt, und sich von dem Haupt ergießt, weil er von sehr guter Art, in des Aarons ganzem Bart.

3. Der herab fließt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud', wie da fällt der Thau Hermon auf die Berge um Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die Lieb' so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Herze rührt.

6. Jedermann lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denkt an keinem andern nicht; wo bleibt da die Liebespflicht.

7. O, HErr JEsu, GOttes Sohn! schau doch einst von deinem Thron, schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kann.

8. Sammle, großer Menschenhirt! alles was sich hat verirrt; laß in deinem Gnadenschein alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß' den Balsam deiner Kraft, der dem Herzen Leben schafft, tief in unser Herz hinein, strahl' in uns den Friedensschein.

10. Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe selbst durch deine Hand das geheil'gte Brüderband.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesschaar.

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebesmacht, wenn er All's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr' und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er, ist Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

Der 98. Psalm.

426. Mel. Großer Proph. (31)

Singet dem HErren ein neues Lied, singet! denn er hat Wunder mit Wundern gethan; er ist der Held, der die Feinde bezwinget, machet, daß Friede

und Freude bricht an. Mit seiner Rechten er ritterlich krieget, mit seinen heiligen Armen er sieget.

2. Er, der HErr, lässet sein Heil offenbaren, lässet verkünden den Völkern sein Thun; seine Gerechtigkeit läßt er erfahren, aller Welt Ende ersiehet sie nun. An seine Gnade und Wahrheit er denket, welche dem Hause Israel geschenket.

3. Alle Welt jauchze dem Höchsten dort oben, singet ihm alle mit frohem Gesang; denn er ist hoch über alles erhoben. Lobet den HErren mit Harfen-Geklang; GOtt mit den Harfen und Psalmen erhebet, rühmet den König der ewiglich lebet.

4. Pauken, Posaunen, Trompeten laßt hören, jauchzet dem Könige, jauchzet dem Herren; er ist der König, ein König der Ehren, danket und lobet ihm nahe und fern. Brause, du Meer und was drinnen ertönet, und der Erdboden, und was darauf wohnet.

5. Jauchzet, frohlocket, ihr Ströme, ihr Flüße! alle ihr Berge erfreuet jetzt euch vor Ihm, dem HErren, der lieblich und süße reget, beweget euch alle zugleich. Lobet ihn alles, was Othem einziehet; sehet, wie alles so wunderschön blühet.

6. Siehe, er kommet, erhebt das Gesichte; er will den Erdenkreis richten mit Recht, schlichten und richten mit rechtem Gerichte; freue sich jeder bedrängeter Knecht. Haltet euch fertig, ihr Völker, und sehet, daß ihr vor seinem Gerichte bestehet.

427. Der 116. Psalm.

Singt dem HErrn nah' und fern', rühmet ihn mit frohem Schall; das alte ist vergangen, das Neue angefangen; laßt die erneuten Sinnen ein neues Lied beginnen. Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erde überall.

2. Was nur kann, stimme an, daß Jehova wird erhöht; laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke seiner Stärke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOtt Zebaoth, hochgelobt in seiner Pracht; er ist Regent und Retter, dem alle Erdengötter mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müssen. Götzenknechte! eu'r Gemächte macht zu nichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn' und Freud' ist vor seinem Angesicht, auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde; d'rum eilt, ihr Völkerhaufen! begierig hinzulaufen, ihm zu singen, ihm zu klingen, ihm zu springen, ihm zu bringen Ehr' und Macht in Demuthspflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem großen Namen hin; doch sollt ihr als die Reinen im heil'gen Schmuck erscheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebesgaben; die zu schenken, laßt euch lenken. Aller Weltkreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: daß er alleine regieret, daß er das Scepter führet, daß er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden. Er will richten, er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ist's, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Himmelsburg und Himmelsheer! Du Erde! lasse spüren ein starkes Jubiliren. Du Meer und auch ihr Seen! laßt eu'r Getön' ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget, alles zu Jehova's Ehr'.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen fröhlich seyn; ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet: Sehet, sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, der von GOtt bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun gekommen. Stimmt das Hosianna an.

428. Mel. Von GOtt. (15)

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket seyn, und hier mein Maß erfüllen, das mir geschenket ein; soll ich des Kreuzes Weh, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden. O HErr! dein Will' gescheh'.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich, und nicht die Noth verborgen, die inn- und äußerlich die matte Seele quält. Sie ist dir unverholen, d'rum sey sie dir befohlen. Du weißt, HErr! was mir fehlt.

3. Willst du sie mir abnehmen, so will ich danken dir. Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust-Begier, so fahre fort, mein GOtt! und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sünden-Rott'.

4. Kann ich es nicht verstehen, warum bald dieß bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn' Unterlaß das Kreuz hat mich gedrückt; so wirst du's offenbaren, und werd' ich's wohl erfahren, warum du's zugeschickt.

5. D'rum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Ausgang find'. Ich will in Hoffnung still auf dich, mein JEsu schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll'.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz' und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangenlist. Mein Sünden-Leib verdirbt, und ich seh' sich anheben das neue Geistesleben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Kreuz verborgen mein liebster JEsus noch, und wo die größten Sorgen, als seines Kreuzes Joch, da ist er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzensgrund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8. D'rum, Seele, sey zufrieden, und dulde deine Pein; es wechselt sich hienieden bald Sturm bald Sonnenschein. Schau an die große Meng', die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, obgleich der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen sind überhäuft und groß, so denk', was and're tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund' und Feind' verlassen, und als ein Scheusal hassen, was derer Herz empfind't.

10. Ach ja, es denk's ein jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh' so mancherley, so manche Leidensart, so manche Noth und Schmerzen, die sich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. D'rum sprich: Mein GOtt! ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab' erkühnt zu leben auf der Welt. Du bist gerecht, d'rum richte, und mache ganz zu nichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich, die noch zur Sünde treibt, bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Kreuzes-Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit. Wann dieß das Kreuz gebiert, so hab' ich g'nug erhalten, und lasse ferner walten, dein' Hand, wie sie mich führt.

429. Mel. Liebster JEsu d. (39)

Sollt' es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, ey so weiß und glaub' ich dieß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er d'rum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hat GOtt auch Maß und Ziel, er giebt wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten. Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen; Trotz des schweren Kreuzes Joch! GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn' Ursach' feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey, so frag' ich nichts darnach. GOtt ist Richter meiner Sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; hab' ich den, der ist mir mehr, als all' ihr' Lust, Gut und Ehr'.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen; liebe du den Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn ich nur dich habe, sag' ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab, ach, HErr! wenn ich dich nur hab'.

430. Mel. Mein JEsu. (3)

So ist nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verstrichen! O wie mit schnellem Schritt und unvermerktem Tritt ist er gewichen!

2. Kaum war der Morgen nah, nun ist die Nacht schon da mit ihrem Schatten. Wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, sie abzumatten.

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, sie kehret ihr Gesicht, niemals zurücke. Ihr Fuß steht nimmer still; d'rum, wer ihr brauchen will, sich in sie schicke.

4. Sie flieht gleich wie ein Pfeil zum Ziel in schneller Eil'. Eh' man's gedenket, und sich's versehen mag, hat uns der letzte Tag in's Grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, mein Geist! erwecke doch die trägen Sinnen, um von der schnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag ist nicht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen, da du zu jenem Zweck zu laufen, deinen Weg kaum angefangen!

7. O HErr der Ewigkeit! der du vor aller Zeit all' meine Tage, eh' sie noch worden seyn, in's Buch geschrieben ein, hör', was ich sage.

8. Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet) daß mein' Unachtsamkeit dich in verwichner Zeit so oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit, den Rest der Lebenszeit so anzuwenden, daß ich den letzten Tag einst fröhlich schließen mag und selig enden.

10. Hilf auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

431.

So oft ein Blick mich auf-

wärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht, will mein Herz zu enge werden, wenn's auf Erden schon in Himmels-Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh' geflogen, und jener Welt schon nachgezogen. Alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte; denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh' machen? Ich kann ihr entübrigt seyn; denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen hin.

4. Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weisheit mir gezeigt. O ich schätze mich für selig, und bin fröhlich, daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich hab' es nun so lang erfahren, ich konnte mich selbst nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh', bis ich in mich selbst gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6. D'rum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Lieb' darin sich veste, fällt's doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht selbst gewesen; dessen Wesen füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Herz kann ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerstreute die Gedanken, wenn sie wanken, und von ihrem Grund sind los.

8. Sollt' ich nun nicht den Götzen fluchen, und außer GOtt noch etwas suchen, welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth soll haben, wenn die Gaben mir sein Geist in's Herze prägt?

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen; er kann im innern Tempel schaffen, was zu deinem Dienst gehört. Ja, wenn keine Stimmen schallen, muß gefallen, was ihn in sich selbst verehrt.

10. Ach! willst du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele! siehst du nicht den Trug? Ach! die Faulheit ist dein Schade; GOttes Gnade macht dich durch das Eine klug;

11. Die Zeit ist kurz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heil gegangen; d'rum soll dieß die Meinung seyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Wer hier sich nicht läßt vollbereiten, dem muß das Feuer endlich scheiden, Erz von Stoppeln, Gold von Stroh; hat er aber recht gebauet, GOtt getrauet, wird er dessen werden froh.

13. Mein Vater! du bist nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geschieden auch vom allerbesten Schein. Du willst mich vollkommen haben; dei-

ne Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

14. D'rum thu' ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu; der wird mich alleine richten; alles Dichten ist sonst Tand, wie klug es sey.

15. Das Auge soll in Einfalt schauen auf ihn, mein Herz ihn völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget; denn er leget mir ja vor den leicht'sten Lauf.

16. So laß, mein GOtt! mir noch auf Erden dich selbst in allem Alles werden, daß dein' arme Creatur dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe nach Vernunft und nach Natur.

17. Ach! bring' mich unter deinen Willen; laß mich ihn ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reisset, Heil beweiset, und in Einem Alles schafft.

432. Mel. Unser Vater im. Oder: O wie selig sind. (60)

So soll ich denn noch mehr aussteh'n? O JEsu! soll ich dir nachgeh'n durch deinen schon gebahnten Weg, durch Kreuz und Elend volle Steg? Ach! hilf dann tragen dieses Joch, damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist ja nichts als Eitelkeit; hier lebt der Mensch in Sicherheit; er denket wenig an das End', das augenblicklich her sich wend't. Der arme Sünder ist zu blind, drum wälzet er sich in der Sünd'.

3. O falsche Freude! fahr' nur hin; du bist verflucht in meinem Sinn. O falsches Lob, verkehrte Lust, mir ist ein ander Lob bewußt, das hier besteht in Spott und Schand', in Haß und Neid durch's ganze Land.

4. So ist das Leben allezeit gewest der'r, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JEsu, welcher unser Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich dann auf, dieß ist der rechte Tugendlauf. Du mußt allhier gehasset seyn von allen, und dieß nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut das führt dich oft vom höchsten Gut.

6. So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachelwort; dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar. Fahr' fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt!

433. Mel. O wie selig. (60)

Sulamith, versüßte Wonne, lichter Glanz, erhöhte Sonne! mehre deine Liebespein; trage die erhitzten Strahlen stärker zu viel tausend malen in den tiefsten Grund hinein.

2. Hat mich nicht dein Pfeil getroffen, steht mir nicht dein

Alles offen? Liebste, läugnest du dieß Pfand, so du mir zum Maalschatz geben? sah' ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand'?

3. Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut? Ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? O mein unvergleich'lich's Gut!

4. Ja, ich darf wohl deinetwegen allen Kummer niederlegen, denn du bleibst mir ewig treu. Aber, wo ich mich besehe, merk' ich, wie ich schlüpfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5. Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb' mich veste machen, wär' es um den Schatz gescheh'n. D'rum verwahr' ihn selbst im Grunde meines Herzens, nach dem Bunde, den du wollt'st mit mir eingeh'n.

6. Drück' mir immer neue Kräfte und des Paradieses Säfte aus dem Lebensbaum tief ein, daß ich unvermischt und reine bleib' im Sinn, und dich nur meine, allem andern todt zu seyn.

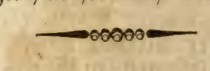
7. Komm', o Taube! komm', mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt. Laß mich in dein Herze schmiegen, bis ich endlich komm' zu liegen wesentlich in dich versenkt.

8. Steht mir doch der Himmel offen, hab' ich doch das Ziel getroffen, eß' ich doch, was mich vergnügt; faß' ich doch mit Geistesarmen, wo man mag in Lieb' erwarmen, wenn man still gelassen liegt.

9. O ihr süßen Zucker-Güsse, starke Ströme, sanfte Flüße! schießt auf meinen Garten zu. Ich bedarf wohl Liebesregen, soll mein schmachtend Herze Segen und der Wille finden Ruh'.

10. Schönste Sonne! blick' nur weiter, mach' die kleine Welt recht heiter, laß auch nicht ein Wölklein ein; laß mich unverrückt genießen, was der Geist mir will eingießen, bis ich mag verwandelt seyn.

11. Habt ihr Menschen noch nicht funden, was euch ewig hält gebunden, durch erwünschten Liebeszwang. Lauft und folgt des Geistes Triebe, bis das Herz aus GOttes Liebe ewiglich nichts mehr verlang'.



T.

434. Mel. Zion klagt m. (87)

Trauren, JEsu, hatt' umgeben deiner Jünger treues Herz, weil du warest todt, ihr Leben, ungemessen war ihr Schmerz. Bald das Leid von ihnen wich, als sie wieder sahen dich; als du aufgiengst, ihre Sonne, wurden sie voll Freud' und Wonne.

2. Oft du mir auch untergehest; oft schein'st du mir todt zu seyn; oft du ferne von mir

stehest, lässest, JEsu, mich allein, daß der Trübsals schwarze Nacht um mich alles dunkel macht. Ohne dich, du meine Sonne! stirbt mir alle Freud' und Wonne.

3. Bald so geht die Nacht vorüber, und mich grüßt das goldne Licht, das mir dann ist desto lieber, weil ich lang es sahe nicht. Aller Unmuth sich begräbt, wenn mein Leben wieder lebt. Mit dir JEsu, meine Sonne! kommt mir wieder meine Wonne.

4. JEsu, wenn du bist entwichen, wenn ich dich verloren hab', sey mir nicht zu lang verblichen, lieg' mir nicht zu lang' im Grab. Laß die Charwoch' voller Pein, laß sie bald vorüber seyn. Laß den Ostertag voll Wonne dich mir zeigen bald, o Sonne!

5. Hier sich wechseln Leid und Freude, Dunkel folget nach dem Licht. In der lichten Sternenheide wird es niemals finster nicht. Dorthin sehn' ich mich zu dir; JEsu! hol' mich bald von hier aus der Nacht zum Haus der Sonne, aus dem Leid zum Land der Wonne.

435. Mel. Eins ist Noth. (14)

Traut'ster JEsu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort, ach! nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil! zu umfangen. Bereite mich, tilge die sündliche Art; o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich HErr! ich erwähle; reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff', o mein HErr JEsu! und wirke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Herzensangst und Sündenleid. Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rück' alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd' ich ja erquicket mit der reinen Engellust, so mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Brust. Fried', ewige Liebe, Freud', herzlich's Erbarmen tränkt, tröstet, ergötzet und sättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt', mein JEsu! ergießt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange sich wider mich stellen. Geist, Macht, Kraft und Stärke legt JEsus mir bey; er selber hilft

siegen, und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun tränket. Das, was mich ergötzt allein, ist in JEsu mir geschenket. Könnt' auch was erwünschter seyn? Stimm't alle die Herzen zusammen im Loben; Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben. Vor allem hebt himmelauf heilige Händ'. GOtt stärk' uns; o JEsu! hilf siegen ohn' End'.

436. Mel. Zion klagt mit. (87)

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt. Große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür', wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab', nichts von allen meinen Sorgen, alles ist HErr, deine Gab'. Was ich Gutes find' an mir, das hab' ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott. Mach' zu nicht' des Teufels Werk', meinen schwachen Glauben stärk', daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st; sollt' ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, woll'st du sie doch würdig schätzen, große Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Schwert verehr', damit ich den Feind kann schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne, wahrer Trost von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud'! der du in mir angezünd't so viel ich vom Glauben find', über mir mit Gnaden walte, ferner deine Kraft erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas' das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! außer dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zu rechten Zeit', wenn der Feind die Pfeil' abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen seine Tü-

cken, d'rauf er sinnet früh und spat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög' stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Herz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf' im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel' ergeben; GOtt, mein GOtt! verzieh' doch nicht; eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Angst und Plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't; ich will's auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

437. Mel. Liebster JEsu. (41)

Treuer GOtt, wie bin ich dir jetzt und ewiglich verpflichtet, daß du mich durch deinen Geist dir zum Acker zugerichtet, daß ich deine Saat empfangen, die nun fröhlich aufgegangen.

2. Dir will ich dieselbe nun kind- und herzlich anvertrauen, Hilf, was von dir selber kommt, immer mehr und besser bauen, und mit Sonnenschein und Regen seiner bis zur Erndte pflegen.

3. Will der Satan mir dein Wort aus dem armen Herzen stehlen, ey, so laß es allemal diesem Höllen-Geyer fehlen, daß ich mich im Glauben fasse, und ihm keinen Zutritt lasse.

4. Was an mir noch steinern ist, wollest du in Fleisch verkehren, und an dieser theuren Saat sich die Wurzeln lassen mehren, daß sie bey der Trübsalshitze sich vor aller Dürre schütze.

5. Wenn der Satan Dornen pflanzt, diesen Samen zu ersticken; wenn er seine Disteln sä't, und will meinen Weizen drücken: o! so laß mich nicht versäumen, dieß Verderben auszuräumen.

6. Drum, mein Helfer, laß mich nicht, gleich der Welt, nach hohen Dingen, vielmehr nach dem Niedrigen und der wahren Demuth ringen; laß mich keinen Geiz verblenden, und verdammte Lüste schänden.

7. Laß mich diesen Prüfungsstand zum Verderben nicht erfahren, und mein Herz, im Gegentheil, dein hochtheures Wort verwahren, daß es mir zum Heil gelinge, und bewährte Früchte bringe.

8. Und dieß alles in Geduld, wenn mir Widriges begegnet, wenn der Sonnen Hitze sticht, frieret, donnert, blitzt und regnet, und ergrimmte Winde stür-

men, denn du kannst mich doch beschirmen.

9. Alles muß zu seiner Zeit zur erwünschten Reife kommen, unter Hagel, Sturm und Wind hat es öfters zugenommen, daß man, wie es grünt und blühet, seine Herzensfreude siehet.

10. Ja, wir wissen gar zu wohl, daß, die hier mit Thränen säen, bald, wenn GOtt die Zeit ersieht, doch in volle Erndte gehen, und in jenen Freudentagen sich mit ihren Garben tragen.

438. Mel. Ach, was soll ich Sünder machen. Oder: O wie selig sind die Seelen. (60)

Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heißen Triebe mich in Christo auserwählt, und, eh' ich zur Welt geboren, schon zur Kindschaft auserkoren, und den Deinen zugezählt:

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Sollt' mich nun Egypten reuen, ich nach ihren Töpfen schreyen, wollen auch nach Sodom seh'n? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widersteh'n.

4. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenn's soll zum Treffen kommen, ich nur hab' den Willen noch, so verleih' auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

5. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsalswellen auf mein armes Schifflein zu; weiß ich, daß es JEsu führet, und er selbst das Steu'r regieret, bringt es auch in Port' der Ruh'.

6. HErr, du woll'st mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehr'st. Du kannst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewähr'st.

7. Ich will gerne halten stille, meine Heil'gung sey dein Wille, laß mein Herze brünstig seyn, dich, mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; sey du mein, ich bleibe dein.

8. Tödt' des alten Adams Glieder, mach' mich dir zum Opfer wieder; lehr' mich nur zu Christo geh'n. Aus des alten Menschen Modern muß der neue Mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

9. JEsus, was du angefangen, das vollführe nach Verlangen; ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden; salb' mich mit dem Freudenöl.

10. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben; gieb ein vestes Herze nur, daß ich stets aufrichtig

handle, lauter und in Liebe wandle, nach der göttlichen Natur.

11. HErr! bekehr' auch doch die Meinen, schreib' sie zu der Zahl der Deinen, laß sie doch im Finstern nicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.

12. Ja, laß auch die andern Herden bald herzu geführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir geh'n Himmel ein.

13. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubenslampen bringen, und dem Lamm ein Loblied singen: Halleluja! Gloria!

439. Mel. Liebster JEsu. (39)

Treu'ster Meister! deine Worte sind die rechte Himmelspforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt.

2. O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund' schaut auf deinen treuen Mund.

3. Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele, lehr' sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebsgebot.

4. Hilf mich in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5. Gieb mir englische Geberden, laß mir deine Demuth werden, gieß' mir deine Sanftmuth ein; mach' mich klug in Einfalt seyn.

6. So laß mich tief in mir gründen, und der Seele Ruhe finden: Also werd' ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

440. Mel. Wie schön ist. (69)

Triumph, Triumph! Es kommt mit Pracht der Siegesfürst heut aus der Schlacht. Wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumphsfest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerk bringt; der Zierrath, die Tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger sey. Triumph, rc.

3. Die Sonne sich auf's Schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor pechschwarz im Trauerkleid beschaut den Blut- und Todesstreit. Triumph rc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig, als ein Löw' erzeigt; kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. Triumph, rc.

5. Der andere Adam heut erwacht, nach seiner harten Todesnacht; aus seiner Seite er erbaut uns, seine theu'r erlöste Braut, Triumph, rc.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen Blüth' und Mandeln trug, so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut. Triumph, 2c.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft; der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösungs-Mann. Triumph, 2c.

8. Du liebe Seel', bist ausgebürgt, der höllische Tyrann erwürgt; sein Raubschloß und geschwor'ne Rott' ist ganz zerstört, der Tod ein Spott. Triumph, 2c.

9. Hier liegt der stolze Belial; die Höllenbürger allzumal sind sammt der Schwefelburg zerstört, kein Feind sich wider uns empört. Triumph, 2c.

10. HErr JEsu, wahrer Siegesfürst! wir glauben, daß du schenken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, 2c.

11. Triumph, Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenossen dort dir folgen durch die Siegespfort'. Triumph, 2c.

U.

441. Mel. Liebster JEsu. (39)

Unschätzbares Einfaltswesen, Perle, die ich mir erlesen! die Vielheit in mir vernicht', und mein Aug' auf dich nur richt'.

2. Mach' mich los vom Doppelt-Sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen in recht unverrückter Treu' und von allen Tücken frey.

3. Wer will Sonn' und Sternen gleichen, muß in Falschheit nicht entweichen dem Schwert Cherubs: Denn ohn' dieß kommt Niemand in's Paradies.

4. Ey, so mach' mich denn aufrichtig; einen Leib, der ganz durchsichtig licht sey, schaff' und ruf' in mir aus der Finsterniß herfür.

5. Mache neu die alte Erde, daß sie krystallinisch werde, und das Meer laß seyn nicht mehr, außer nur dein gläsern Meer.

6. Dieses laß mit Feuer-Güssen aus dir in mich überfließen. Komm', o stark erhabne Flut, reiß' mich hin in's höchste Gut.

7. Komm', o Feu'r- und Geistestaufe! daß ich ganz in mir ersaufe, und komm' wieder in die Quell', da ich werde klar und hell.

8. Prüfe mich, durchläutre, brenne, bis das Glaubensgold nicht kenne einen einz'gen Schlacken mehr, und mich also ausgebär'.

9. Dann wird sich GOtt ja vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild. O wär' es doch schon erfüllt!

442. Mel. Ach, was sind. (38)

Unser Herrscher, unser König,

unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer Name, weil er Wunderthaten thut, löblich nah' und in der Ferne, von der Erd' bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, suchen und begehren. Aus der Säuglingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel Tausend fallen an dem hellen Licht? Ach, wie sicher schläft der Sünder! Ist es nicht ein großes Wunder!

4. Unterdessen, HErr, mein Herrscher! will ich treulich lieben dich; denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zieh' mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnenstrahlen nur erleuchten einig's Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova werde!

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel'! drum ich auch vor deinen Augen Singende mich dir befehl. Gieb, daß deines Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

443. Mel. Zieh' mich. (38)

Unser Leben bald verschwindet, es vergehet wie ein Traum; alles ist, was sich hier findet, nichts als nur ein Wasserschaum. Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wenn der hohen Berge Spitzen sich schon stürzen in den Grund, bleibet doch Jehova sitzen ewiglich zu aller Stund'; aber wir, die Staub und Erden, müssen bald zu Asche werden.

3. Unbegreiflich's höchstes Wesen, GOtt von aller Ewigkeit! der du alles auserlesen, was geschiehet in der Zeit, laß mich meinen Tod bedenken, dahin meine Sinne lenken.

4. Lehr' mich meine Tage zählen, so viel der'r noch übrig sind, und mich dir schon jetzt befehlen; gieb, daß ich dich ewig find', ob schon alles geht verloren; g'nug, wenn du mich hast erkoren.

5. Gieb mir dieß recht zu erkennen, gieb ein kluges Herze mir; laß dich meinen Vater nennen, zieh' mich kräftiglich zu dir. Laß mein Herz die Tage zählen, und sich ewig dir befehlen.

444. Phil. 3, 20. 21.

Unser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Herz dahin; Seele! denke, daß ich hier in dem schnöden Weltgetümmel, unter Mesech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel; aber schaue du allein auf das vorgesteckte Ziel. :,:

2. Unser Wandel ist im Him-

mel; rufe, schreye, weine doch, seufze, liebes Christen=Herz! über alles Weltgetümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch. Leg' dich an die Himmelsthür; alles, was die Erde liebt, tret' mit Füßen unter dir. :,:

3. Unser Wandel ist im Himmel; rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden 'raus. Leg' das eitle Weltgetümmel unter's Kreuz des lieben JEsu; mach' dich ganz vom Eitlen leer; lebe JEsum nur allein. Ach! dein treuer Seelenfreund muß dein Licht und Leben seyn. :,:

4. Unser Wandel ist im Himmel; raste weder Tag noch Nacht, schlafe nicht, o Himmelskind! bis das blinde Weltgetümmel unter Christi Kreuze lieget. Fasse GOtt mit aller Macht, laß ihn nicht, bis sich dein Geist aus dem Kerker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reißt. :,:

5. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nur alle Mauern ein, schwing' dich über Berg und Thal, über alles Weltgetümmel. Um den Himmel muß das Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobet GOtt, daß JEsus Christ an dem Kreuze deine Lust und dein Reichthum worden ist. :,:

6. Unser Wandel ist im Himmel; richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Weltgetümmel unter Schmach und Spott besieget. Hier ist Christi Himmel nicht. Lust und Schätze liebt die Welt; aber wer GOtt angehört, sucht und liebt des Himmels Zelt. :,:

7. Unser Wandel ist im Himmel; reiß' nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt. Du mußt in dem Weltgetümmel unter lauter Dornen blühen; dort kommt erst der Ehrenthron. Leide nur, und weine mit; aber denke, wie dein GOtt dir getrost zur Seite tritt. :,:

8. Unser Wandel ist im Himmel; rede das zu aller Zeit, sprich, ich denke nur davon. Ach, wie wird das Weltgetümmel um dein Herze nochmals buhlen! Aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey. Ach! so ringe, weil du kannst, bis das Kleinod deine sey. :,:

9. Unser Wandel ist im Himmel; Richter, HErr der ganzen Welt, süßer JEsu! bring' uns hin. Hast du doch vom Weltgetümmel unsre Seele losgerissen. O HErr JEsu, starker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armes Zion schreyt: Mach' ein Ende meiner Pein! :,:

V.

445. Mel. Nur frisch hin. (53)

Verborgenheit, wie ist dein Meer so breit und wundertief! ich kann es nicht ergründen. Man weiß kein Maß, noch

Ziel, noch End' zu finden, so lang man ist in der Vergänglichkeit: Verborgenheit.

2. Die Herrlichkeit, die du hast allbereit den Kindern deiner Lieb' hier beygeleget, ist sonderlich. Wer dieß Geheimniß heget, der träget auch in der elendsten Zeit die Herrlichkeit.

3. Du selber bist der Brunn, der ihnen ist in ihrem Geist zum stäten Heil entsprungen. Durch dich ist uns so manches Werk gelungen. Und was nicht leid't ein Maul- und Heuchel-Christ, du selber bist.

4. Des Glaubens Kraft viel Wunder in uns schafft, davon doch Babel nichts weiß zu errathen. Der Heuchler Sinn stößt sich an Heldenthaten, indem er nur nach Wort und Schatten gafft, und nicht nach Kraft.

5. Der Liebe Band ist Vielen unbekannt. Wie segnet sich der Geizige im Herzen, wenn er mit Geld die Christen siehet scherzen! Das macht, er kennt nicht GOttes Wunderhand in diesem Band.

6. Wie schnaubt und schilt Laodicäens Bild, wo sich das Feu'r von Philadelphie findet, wo Lauigkeit und Eigenheit verschwindet, da man das Maß des falschen Urtheils füllt, und schmäht und schilt.

7. Ein Sinnen-Thier muß wohl verstummen hier, und Hör'n und Seh'n und allen Witz verlieren. Vernunft kann nicht das Schiff allhier regieren. Den Ausspruch thut davon, zur Ungebühr, das Sinnen-Thier.

8. Darum versteckt der HErr, was er erweckt. Die Kinder geh'n nur immer stets verborgen, die doch vor kein Gerichte dürfen sorgen, bis endlich GOtt die Herrlichkeit entdeckt, die war versteckt.

9. So wandelt er im Heiligthum einher mit leisem Schritt; der kann ihn nicht vernehmen, wer sich zur Einfalt nicht will ganz bequemen. Wie er sonst nichts zu thun pflegt ohngefähr so wandelt er.

10. Was Seligkeit ist denen nicht bereit, durch welche GOtt sucht Ehr' in ihrer Schande. Gehorsam reißt auch durch die stärksten Bande. Drum ist ein Grad der höchsten Seligkeit: Verborgenheit.

446. Mel. Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jesse! dir schuldig bin. Erinnre stets mein Herz der unzählbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten; du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Verlier' mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid' und honigsüßen Kost, aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, daß ich bey

dir genieß' vom Abend bis an Morgen. So lang dein Stab sein Amt verricht't, verlier' mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester Lehrer! bey der Gefahr so vieler Friedenstörer. O wach' du selbst, und laß dein Liebspanier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß Feindes Macht und Heer mich nicht mehr könne schrecken; dein Auge, das auf mich gericht't, verlaß' mich nicht.

4. Verstoß' mich nicht. Doch wie kannst du verstoßen? Du weißt von nichts als Lieb' und Liebe-Kosen, von Zug und Kuß, daß dein Mitleidig-Thun dich zwinget, meine Schwachheit stets zu tragen. Wer wollt' bey solcher Treu' an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir so ofte bricht, verstößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr! deiner Reichsgenossen, auf die dein Blut in voller Kraft geflossen. O fasse sie in deiner Liebesbrunst! Gieb, daß die Creatur sich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib', als Denkmal deiner Treue, so wird auch keines seiner Pflicht vergessen nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könnt' dich vergessen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich, und dich in mich versenken! Ich will dich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht. (Du wirst mich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht.)

N. 447. Mel. Die Tugend. (10)

Verliebtes Lustspiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb! der du dich denen willst vermählen, die folgen deines Geistes Trieb. Wie gerne möcht' ich auch im Reihen der reinesten Jungfrauen steh'n, mich aller andern Lieb' verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugeh'n!

2. Du forderst nur ein reines Herze; wer aber schafft und giebt es mir, daß es wie ein' Lichteskerze in Liebeslust brenn' stets nach dir? Ich weiß, hier kann kein Mensch was taugen, es sey denn, daß du Weisheit schenkst, und uns mit deines Geistes Augen zu reiner Lust und Liebe lenkst.

3. Dieß ist die Cur für Adams Schaden; Lieb' ist die beste Arzeney. Giebst du uns GOttes Lieb' aus Gnaden, so weiß ich, daß man sicher sey vor aller falschen Liebe Kräften, die nur auf Sünd' und Schande geht, und vor des Feindes Mord-Geschäften, so das noch zarte Leben tödt't.

4. Gieß' diesen Balsam in mein Leben, durchdring' mit deines Feuers Kraft mein Innerstes, mir Lieb' zu geben, die alles todte Werk ausschafft, verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O! wer die reine

Liebe wüßte, der würd' nach andern hungern nicht.

5. Greifst du die angeborne Seuche nicht an der tiefsten Wurzel an, so bleibt's, daß sie im Finstern schleiche, und hinter's Licht sich stecken kann Das zart'ste GOttes Liebs-Bewegen wird unvermerkt in's Fleisch geführt, wo nicht des Geistes starkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kann uns der Gefahr entnehmen, als die pur lautre Geisteslieb? Will sich das Herz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb; der führet den gefang'nen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kann die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch davor muß Ekel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein Bild läss'st stehen im Herzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil GOtt den ganzen Menschen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl sorgfältig beygelegt; kein Thier kann solches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb' bewegt.

8. Wird JEsu Lieb' zum Grund gesetzet, ist er der Eckstein von dem Bau, wer ist, der diesen Grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau'? Bey Reizung und Gelegenheiten wird er die Kron' vom keuschen Kampf, weil diese Sonn' die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das GOttesleben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär' nicht der Feind noch an der Seit'. Wo bliebe sonst die Kunst im Siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bey dem blut'gen Kriegen der Liebeseifer siegen kann.

10 Die kleine Müh', das kurze Streiten bringt unaussprechlich süße Ruh'; die tiefsten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das Zart'ste rühren an. Läßt man den Bräut'gam selber walten, so sieht man, was die Liebe kann.

11. Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf schauen; die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O! wer nur JEsu Lieb' besitzet, hat g'nug und überg'nug an ihr; wen seine Brunst ohn' End' erhitzet, der wird vergöttert für und für.

448. Mel. Nun danket. (56)

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen,

erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächsten auch damit sich wieder zu ergeben. Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnaden hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, was GOttes Wort zusaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb', weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nutz' und Besten ist gemeint; dann bringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren GOttes Feind', er giebt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, setzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb' entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben. Flucht er, so segnen wir. In Schande Spott und Hohn ist unser bester Trost, des Himmels Ehrenkron'.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob', ein schweres Kreuz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plagen. Statt murren, Ungeberd', wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt', hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Saft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in GOttes Furcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ist's, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk': sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, und laß mir dessen Kraft und Wirkung ja nichts rauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus. Du bist mein GOtt und HErr, bewahr' mich als dein Haus.

N. 449. Mel. Helf mir GOtt. (70)

Von GOtt will ich nicht lassen; denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen,

da ich sonst irre sehr. Er reicht mir seine Hand; am Abend wie am Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll' im Land.

2. Wenn sich der Menschen-Hulde und Wohlthat all' verkehrt, so find't sich GOtt gar balde; sein' Macht und Gnad' gewährt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenn's auch wär' der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt. Mein Leib, mein' Seel', mein Leben sey GOtt dem HErrn ergeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist; er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n eingebornen Sohn. Durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel' ernähret. Lobt ihn in's Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt. Das ist ein sel'ge Stunde, darin man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer Lust und Pracht, wed'r Ehr' noch Gut bestehet, so vor war groß geacht't. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel' bleibt' unverloren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb' des HErren; daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ich's auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll. Dieselb' ohn' ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat. Sein Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad'. Auch GOtt der heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr' und Preis.

W.

450. Mel. Entfernet euch. (71)

Wach' auf, du Geist der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn, der Seelen, die ganz JEsu eigen, und sich stets schwingen zu Ihm hin; bring' an das Licht, verhalt' uns nicht der Jungfrauschaft Vortrefflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehrenkleid.

2. Sie ist des Höchsten theure Gabe, nicht Evakindern an-

geerbt; sie ist viel eine bess're Habe, als die Natur, die so verderbt. Denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau'n-Sohn, das Herz sey gleich, das er bewohn'.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus GOttes Geist gebor'n, und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opfer von GOtt auserkor'n, und kein Gebot, noch ein'ge Noth, zwingt sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekannt.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit großen Namen fortgeführt, so ist dieß alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt. Auch Engel sind selbst Jungfräulein; ja unsers Hohenpriesters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.

5. Die Weisheit, so mit GOttes Herzen am allernächsten ist verwandt, wird wahrlich gar ohn' alles Scherzen ein' Jungfrau selbst und keusch genannt. Sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die GOttes Herzen unbewußt.

6. Sie hilft den liebsten GOtteskindern, die keusch, wie Joseph, blieben seyn, das Kreuz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu HErren ein. Da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hat's Rahels keuscher Sohn ererbt.

7. Ja, GOtt thun Jungfrau'n so gefallen, daß er sie als ein kostbar Gut zählt und erkauft aus andern allen zu Erstlingen mit seinem Blut, ihm und dem Lamm, aus jedem Stamm zwölftausend, die dem Lamm nachgeh'n, als unbefleckt vor Ihm zu steh'n.

8. Die sind's, so hier zu seinen Füßen sich setzen, und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich ganz mit ihm verbind't, im Liebesheil, zu großem Heil. Wie hat GOtt diese Leut' so lieb! sprach Moses schon aus GOttes Trieb.

9. Sieh, welch' ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innenwärts, die bloß an JEsu Herzen hangen, und opfern ihm ihr ganzes Herz. Es ist der Geist, der sich entreißt, von allem was nicht JEsus ist, bis er sich selbst aus Lieb vergißt.

10. Dieß ist köstlich und fein zu heißen, stets unverhindert, unverrückt, und so, daß man nicht abzureissen, dem HErren dienen, sey bestrickt in seinem Netz, da er ergötz' in seligster Gefangenschaft das Herz mit Unschuld, Lieb' und Kraft.

11. Nur Christi seyn, bringt Christi Leiden; ein's andern seyn, bringt seines mit. Erwähl' nun eines unter beyden; soll's ja so seyn, nimm's Schlimmste nit. Von Sorgen frey, und stets getreu dem HErren dienen ist ja leicht, wenn fremdes Joch nicht niederbeugt.

12. Die Zeit ist kurz, der Abend kommet, da man sich auf den Sabbath freut. Wer klug ist, schafft was ewig frommet, macht Feyerabend in der Zeit; schmückt sich aufs' Best' zum Hochzeitfest, kauft Oel ein mit guter Ruh', und richt't die Lampe klüglich zu.

13. Ach! aber wo ist die zu finden, der so wohl ist in's HErren Haus, daß sie sich nicht läßt überwinden durch Eigennutz zu gehen draus, liebt ihn so vest, daß sie ihr läßt das Ohr durchbor'n an's Lebens Thür, und dienet ihm dann für und für.

14. So lehrt die Schrift, und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey. Wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frey, die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär' die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

15. Das Kränzlein lieb', halt's nicht für eigen, bewahr's als eine GOttes-Gab' mit Keuschheit, Demuth und Stillschweigen, die wahre Lieb zum Nächsten hab'. Denn müssig geh'n, und sich aufbläh'n verdirbt den Schatz; gewiß sey deß. Wer's fassen mag, der fasse es.

451. Mel. Mein Herzens. (67)

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben, vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein JEsus wird ihn heben, daß du auch bey der Kreuzespein wirst können ruhig leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh' mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe geh'n mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du seh'n, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOtteslamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang' an den Streit, weil JEsus überwunden; er wird auch

überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein JEsus lebt, es hat kein' Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld: drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein HErr JEsu! der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden; daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOtteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEsu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

452. Mel. Nun laßt uns gehn.

Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hat's gewähret.

3. Ja, Vater! als er wachte, mich zu verschlingen dachte, war ich in deinem Schooße, dein' Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaf' wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen; von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben; hier bring' ich meine Gaben. Mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst in's Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts Bessers habe.

8. So woll'st du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Regiere meine Thaten; hilf selbst das Beste rathen. Den Anfang, Mitt' und Ende, mein GOtt! zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte; mein Herz sey deine Hütte; dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

453. Mel. Herzlich thut. (15)

Wacht auf, ihr Christen alle! es ist nun hohe Zeit, die Stimm' ruft euch mit Schalle, der Bräut'gam ist nicht weit; umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden wohl von des HErren Bahn.

2. Jetzt ist es Zeit zu kämpfen wohl um den wahren Glaub'n, wenn man den Geist will dämpfen, der gern das

Kleinod raubt, und will die Seel' aufhalten wohl von der Seligkeit, will auch die Lieb' erkalten, und machen matt im Streit.

3. Auf, auf! und laßt uns laufen wohl durch Geduld im Kampf, laßt uns die Zeit erkaufen, verschwind't sonst wie ein Dampf; jetzt gilt es nicht mehr schlafen, wer klug ist, stehet auf, ergreift die Seelenwaffen, und eilet fort im Lauf.

4. Ach! laßt uns denn die Sünden einmal recht greifen an, durch Glauben überwinden, damit man ferner kann ins HErren Haus auch bleiben, und als ein treuer Knecht des HErren Werk recht treiben, aufrichtig und gerecht.

5. Die Zeiten sind gefährlich, der Feind braucht großen Zorn; wer nicht wird kämpfen ernstlich, wird müssen seyn verlor'n; wer noch was lieber haben wird als das ew'ge Reich, den wird die Welt begraben, und seyn den Todten gleich.

6. Nun laßt uns denn recht hören, was spricht der gute HErr; sein' Jünger thut er lehren die himmelische Lehr'. Ach! sorgt nicht für dieß Leben, auch nicht für euern Leib; ihr seyd ja meine Reben an meinem zarten Leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, tracht't nur nach meinem Reich, und sorgt nicht für den Morgen, so will ich machen gleich, daß ihr mich sollt erkennen, in meiner großen Kraft, von denen, die mich nennen, und glauben meiner Macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen für die Hinfälligkeit, noch weiter als für Morgen, der macht's als wie ein Heid; wird seine Seel' verderben, und bring'n in große Noth; der Glaub' wird auch ersterben, die Lieb' wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen mit Glaubens-Tapferkeit, damit wir mögen dämpfen die Sünd' und Eitelkeit; daß wir als Ueberwinder doch alle möchten gleich, als auserwählte Kinder, in unsers Vaters Reich.

10. Dem großen GOtt zu Ehren, ihn loben allzugleich mit himmelischen Chören, ewig in seinem Reich, genießen mit der Freuden, wie's uns verheißen ist, da wird sich von uns scheiden der falschen Geister List.

454. Mel. Heiligster JEs. (72)

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach' auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde. Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kommt! steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr

Freund', kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', du werthe Kron'! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all' zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und eng'lischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespürt, kein Ohr ha je gehört solche Freude: Deß sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

455. Mel. Wenn an m. (86)

Wenn an JEsu ich gedenke, und auch lenke meine Sinnen da hinan, wo am Kreuz er hat gelitten und gestritten für mich auf dem Todes-Plan:

2. So wird mir mein Herz bewogen und gezogen, ferner dem zu denken nach an die bitt'ren Todesstunden, wo gebunden auf das Kreuz mein Heiland, ach!

3. Welcher hat sein theures Leben hingegeben in die Händ' der Sünder gar. Als ein Lamm war er geduldig; ganz unschuldig er gelitten hat fürwahr.

4. Viele Schmach hat er getragen, ward geschlagen mit den Ruthen jämmerlich, bis das Blut von ihm geflossen, ward gestossen mit der Krone Dornenstich.

5. Als ihn selbst Pilatus sahe, was geschahe, fand er keine Schuld an ihm; aber um der Priesterfürsten blutigs Dürsten, überließ er's ihrem Grimm.

6. Da ward's Kreuz auf ihn geleget, und er träget selbst die schwere Last dahin, so daß es ihn niederdrücket, fast erstickt; das betrübet meinen Sinn.

7. Endlich als sie dahin kamen, und ihn nahmen, wie es da gebräuchlich war; als sie Händ' und Füß' durchgraben, ach! da haben sie ihn angenagelt gar.

8. In der dritten Stund' am Tage ward geschlagen und gegeißelt GOttes Sohn, und gekreuzigt muß er hangen schmerzlich lange; davon zeugt die neunte Stund'.

9. Da hat er noch laut getönet, sich gesehnet: Mein GOtt, wie verläßt du mich! Da mußt' er noch Essig nehmen, sich bequemen. Ach! sollt' das nicht schmerzen mich.

10. Denn da solches vorgegangen, wo gehangen der Vorhang im Tempel war, ist er in der Mitt' zerrissen, hat gewiesen, daß vollbracht sey alles gar.

11. Der Erdboden hat gezittert, wurd' erschüttert; die Felsen zersprangen gar. Menschenkind! dieß recht bedenke, dein Herz lenke zu dem, der die Liebe war.

12. Laß nicht mehr aus deinem Herzen Christi Schmerzen,

faß' es wohl in dein Gemüth, um dadurch der Sünd' zu wehren, zu verstören, was verhinderlich der Lieb'.

13. Liebe recht den, der dich liebet, sey betrübet. Wenn die Lieb' erkalten will, so betrachte Christi Leiden, thu' vermeiden, was nicht Christi Liebe will.

14. Ach, HErr JEsu! du mein Leben, wollst mir geben deinen Geist der wahren Lieb', der mich doch beständig treibet, einverleibet in mir wirkt den Liebestrieb.

456. Mel. JEsu meines. (73)

Wann erblick' ich dich einmal, meine Liebe? Eile bald von Libanon, süße Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm', JEsu! komm', o süßer JEsu!

2. Siehe mich, die Matte an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wanke. Meine Kraft verlässet mich; ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! geh't, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzünd't seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne! überlaut, daß ich liebe; und ihr Wasser! rufet auch, daß ich liebe. Alles, was nur Stimmen hat, sag' dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben; alsbald konnt' ich ohne ihn nicht mehr leben. Nichts vergnügt mich außer ihm; alle Dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen Bruder; tausendmal begehr' ich ihn, meinen Bruder. Er kommt nie aus meinem Sinn; er ist meine, und ich gänzlich seine.

7. Was verziehst du denn, mein Herz, mein Verlangen? O wie sehnlich wart' ich, dich zu umfangen! Sieh', der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme.

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder, lauf' noch schneller als ein Hirsch; komm' hernieder, küsse mich mit deinem Kuß; deine Küsse sind mir honigsüße.

9. Hört, die holde Stimme ruft meines Freundes. Bloß die Stimm' erquicket mich meines Freundes. Auf dem Oelberg stehen schon deine Füße, die ich herzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mir's glücket, daß ich meinen schönsten Schatz hab' erblicket. Er ist mein, und ich bin sein. Er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meinen Lieben, deren Nam' im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freuet euch mit Schalle.

12. Sehet mit frohem Angesicht meine Freude! seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein, und ich bin sein. Er alleine ist es, er alleine.

457. Mel. Ach, treib aus. (3)

Wenn ich es recht betracht', und sehe Tag und Nacht, ja Stund und Zeiten hingehen so geschwind, geschwinder als der Wind, zu Ewigkeiten;

2. So wird mir oftmals bang, weil ich noch allzulang mich oft verweile, und nicht so, wie ich sollt', und auch wohl gerne wollt', beständig eile.

3. O daß ich allezeit in rechter Munterkeit mich möchte üben, und in der Niedrigkeit mein'n JEsum allezeit könnt' herzlich lieben!

4. Weil meine Zeit vergeht, und gar kein Ding besteht, was wir hier sehen; so sollt' ich billig das suchen, ohn' Unterlaß, was kann bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit, das angenehme Heut, der Tag des Heilens; drum eil' o Seele! doch, und trag' gern Christi Joch ohne Verweilens.

6. Die Zeit, die Zeit ist da, der Richter ist sehr nah; er wird bald kommen. Wer sich hat wohl bereit't in dieser Gnadenzeit, wird angenommen.

7. O! selig wird der seyn, der mit kann gehen ein in's Reich der Freuden. Billig sollt' man allhier sich schicken für und für, und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit und ihre Eitelkeit, sammt allem Wesen, das sich die blinde Welt für ihren Theil erwählt und auserlesen?

9. Darauf ihr Lohn wird seyn die ew'ge Straf' und Pein und Qual der Höllen, wenn sie allhier sich nicht, weil scheint das Gnadenlicht, bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, so auf der Erde hie ihr ganzes Leben in rechter Niedrigkeit, nur JEsu allezeit gänzlich ergeben;

11. Die aller Lust der Welt, und was dem Fleisch gefällt, willig absagen, und nach des Heilands Rath, wie er befohlen hat, sein Kreuz gern tragen:

12. Die werden allzugleich das schöne Himmelreich mit Freuden schauen. Es wird die schöne Schaar dann gehen Paar bey Paar auf Zions Auen.

13. In angenehmer Freud', in schönem weißen Kleid, in güldner Krone, in Licht gar hell und klar, wird steh'n die schöne Schaar vor GOttes Throne.

14. Mit süßem Harfenklang und schönem Lobgesang werden sie gehen. Sie werden allezeit, in angenehmer Freud', den Heiland sehen.

458. Mel. Es ist das Heil. (67)

Wenn man allhier der Welt ihr Thun beschämt in keuschem Leben, dann dräut sie uns gar bald den Lohn; will man nicht ihr ankleben, so man sich Christo zugesagt, und ihren Brauch ungültig acht't, nach GOttes Recht zu leben.

2. Ein Geist, ein Leib, ein Glaub', ein' Tauf', in einem Sinn zu zeigen, und auch nach Christi Lebenslauf sich gänzlich

hinzuneigen, das Falsche von sich auszuthun, wie lehrt das Evangelium; so ist man bald verworfen.

3. Die Wahrheit hat uns so gelehrt, nach solchem Sinn zu leben, welcher da sey zur Buß' bekehrt, im Glauben GOtt ergeben, daß er solch's durch die Tauf' bekenn', und zu GOtt sich vom Falschen trenn', nach aller Wahrheit strebe.

4. Was nun GOtt nicht geboten hat, das mag man nicht gut heißen; man läßt der Welt der Menschen Rath, ob sie uns auch verweisen, und nennen uns Verführer hier, so leben wir nach Christi Lehr' in unverfälschten Wegen.

5. Was schadt's uns, ob die Welt uns flucht, ihr Spotten, Schelten, Lachen? Ob sie uns auch mit Kreuz versucht, laß sie frey wacker machen; wenn wir nur bleiben GOtt getreu, so dient's uns, wenn wir werden frey, zu unserm Heil und Besten.

6. Nachdem uns GOtt das neue Kleid des Heils hat angezogen, so thut es uns im Geist Geleit', und bleibt uns stets gewogen. Er führt uns hin durch alle Noth, und sey es auch der Kreuzestod, in seiner Liebe, Amen.

459. Mel. Wer nur den. (75)

Wenn unsre Augen schon sich schließen, da noch Gefahr wacht vor der Thür, die über uns sich will ergießen, dann ist das beste Mittel hier, daß Freunde bey einander kommen, dann wird dem Schlaf die Macht benommen.

2. Die Brüderschaft der GOtteskinder läßt uns in Schlafsucht fallen nicht; der eine hilfet noch geschwinder, als sich der andre selbst verspricht. Ein christliches Gespräch kann machen, daß wir vom tiefsten Schlaf erwachen.

3. Ach, möchten doch die Zionsbürger getreulich bey einander steh'n! Wie würd' man doch den Seelenwürger zur Hölle abwärts sinken seh'n! Wie würd' das Höllenhaus erbeben, und Christi Reich verneuert leben!

460. Mel. So wünsch ich eine.

Wann willst du, meiner Seelen Trost! ein wenig mich erquicken? Es will der bitt're Todesfrost das Leben mir ausdrücken. Ich hoff' und wart', doch halb erstarrt in Liebe, meine Sonne! Wann seh' ich deine Wonne?

2. So manche kummervolle Jahr' hab' ich nun dein geharret; doch, ach! umsonst, ich fürcht' fürwahr, ich werd' doch eingescharret, eh' ich dich seh', eh' dann ich steh' geschmückt zu deiner Rechten, gekrönt mit den Gerechten.

3. Verblassen will ich mein' Gestalt, mein Kraft hat mich verlassen; in besten Jahren werd' ich alt, weil ich den nicht kann fassen, der mich geliebt, doch nun betrübt, indem er

mich verlassen; drum muß ich ja verblassen.

4. Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer kränke; ich denk', ich sey aus dessen Acht, deß ich allzeit gedenke. Der stille Schmerz bricht mir mein Herz; ach GOtt! wem soll ich klagen die bittersüßen Plagen?

5. Ihr Töchter Salems, werthe Schaar! wenn ihr ihn sprechen könnet, ich bitt', daß ihr ihm mein' Gefahr gar eigentlich benennet, bey seiner Treu', so täglich neu, ihn höchst beliebt beschweret, bis er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch, wie ich, eu'r Leben habt verloren, und fühlet nur des Todes Stich, des Höchsten Grimm und Zoren, wie das Gericht verbrochner Pflicht euch immerhin anklaget, so daß eu'r Leben zaget.

7. Wohlan, ich sage dieses frey, laßt uns drum nicht verzagen; die GOttes Güt' ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht GOtt's Herze bricht. Er wird sich uns'r erbarmen, als Vater uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vaters Weis', die Kinder zu probiren, und sie im Kreuzes weiten Kreis so lang herum zu führen, bis sie ganz rein von Herzen seyn, dann sollen sie ihn sehen, und sich in ihm erhöhen.

9. Dann werden sie mit ihme Ein's und seinem Sohne werden, und seines klaren Gottheit-Schein's theilhaftig seyn auf Erden; ihr Bräutigam, das GOttes-Lamm, wird sie dann recht umfassen, und nimmermehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der Kreuzesbahn beherzt noch weiter gehen, und auf die blut'ge Siegesfahn' mit starren Augen sehen. Wir werden nur auf dieser Spur den Bräut'gam wieder finden; drum auf zum Ueberwinden!

11. Auf, auf, du auserwählte Zahl! an Christi Todes-Reihen; erschreck' nicht vor dem Marterpfahl, GOtt wird dir Sieg verleihen. Auf, gehe aus vom Sündenhaus. GOtt wird mit Ehren krönen all' eure Müh' und Sehnen.

12. Halt' im Gedächtniß JEsum Christ; ach! sehe nicht zurücke; gedenk', wie du erkaufet bist; nun blüht dein ewig's Glücke. Es währt der Streit nur kurze Zeit, drauf folgt die ew'ge Freude; drum dich ein wenig leide.

461. Mel. Warum sollt' ich. (20)

Warum willst du doch für Morgen, armes Herz! immerwärts, als ein Heide, sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen? Weil GOtt will, in der Still', sich der Noth annehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren; übrigens wird indeß GOttes Huld bescheren.

4. Es ist mehr als Trank und Speisen dieser Leib, darum gläub', daß GOtt wird erweisen, daß er Speis' und Trank kann geben, dem, der sich vestiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese steh'n, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein! er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär' er da, müßt' uns ja, was uns noth ist, werden. Wer GOtt kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenn's gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis' und Trank Lebens lang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben was mir fehlet, ob er's oft unverhofft eine Weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab', mir gar lassen rauben; so muß mir zum Besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und sind still immer im Verborgen. Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich sie zu trösten, eh' man's meint, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des HErren JEsu Wunden. Hier sind sie aller Müh' und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude, meine Sonn', meine Wonn', meiner Seele Weide! sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt! befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach

Gebühr, meine Kniee beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis sey deinem Namen. Sey mein Theil, Hülf' und Heil, liebster JEsu! Amen!

462. Mel. Ey was frag'. (38)

Was erhebt sich doch die Erde? was rühmt sich der Würmer Speis'? O, daß doch erniedrigt werde jedermann, der dieses weiß! Daß der rechte Ruhm gebühret niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HErren, o du schwaches Menschenkind! GOtt allein wird dir gewähren solches Lob, das keiner find't, als nur der, so recht sich kennet, und von Herzen Nichts sich nennet.

3. Lege dich zu JEsu Füßen mit der großen Sünderin; weine, seufze, such' mit Küssen, mit zerknirschtem Herz und Sinn, JEsu Christi Lieb' zu stehlen, dich in Gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget einen Ruhm, der ewig ist. Wohl der Seele, welche pranget mit dem Lob, das du mir bist! O HErr JEsu! ganz alleine, du, du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, daß er selbst sich loben kann, gar nicht. Dieser Ruhm ist flüchtig, wie der Wind vor jedermann. Selig ist nur der zu nennen, welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein Schöpfer, mein Erhalter! Lobe du mich nur allein; sey du meines Gut's Verwalter, das mir ewiglich wird seyn. Ob schon Welt und Teufel tobet, g'nug ist mir's, wenn GOtt mich lobet.

463. Mel. Wer nur den. (75)

Was giebst du denn, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Liebeshöhle, daß ihm vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Liebst' und Beste seyn. Gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes ist, GOtt geben. Sag', Seele! wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht; er haßt das Leben. Wo dieser wohnt, ist Höllen = Schmerz. Dir, dir, o GOtt! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn' alle List. Das Herz, damit du, Schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb' ich's willig. Du allein hast es bezahlt; es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt? Dich kann ich den Herzliebsten nennen; du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

464. Mel. Was machend. (74)

Was GOtt thut, das ist

wohl gethan; es bleibt gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; d'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab' Geduld. Er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedenken. Er, als mein Arzt und Helfers-Mann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney. GOtt ist getreu; d'rum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann. Ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Tod gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten; d'rum laß ich ihn nur walten.

465. Mel. O JEsu komm. (58)

Was ist doch diese Zeit? was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? Was ist die Schmach der Welt, ihr Trotz und Quälen? Bist du doch, JEsu Christ! mein Schatz der Seelen.

2. Die Trübsal gehet an; laßt Menschen wüthen; der Hüter Israel wird mich behüten. Das Kleinod soll dennoch mir niemand stehlen; denn JEsus ist mein Hirt, mein Schatz der Seelen.

3. Ich will geduldig seyn in Kreuz und Leiden; du GOttes-Lamm wirst mich, dein Schäflein, weiden. Du wirst mich führen aus der Trauerhöhlen, mein liebster Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

4. Du bist mein Preis und Ruhm, mein Ehrenkönig; ach! Babels Spott und Hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir treib'; es soll ihr fehlen, denn du bist, JEsu Christ, mein Schatz der Seelen.

5. Du bist mein Friedensheld mitten im Kriegen; drum werd' ich auch im Streit nicht unterliegen. Ich überwinde weit die Macht der Höllen; denn du bist meine Kraft, mein Schatz der Seelen.

6. Bald wirst du Himmel und die Erd' bewegen, und statt des Fluchs auf sie den Segen legen. Dann kommt der

kühle Tag nach Hitz' und Qualen. Komm' bald, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen.

7. Ach! freuet euch mit mir, liebste Gespielen! frohlocket, denn jetzt kommt mein Freund im Kühlen. Er ist bereit mit mir sich zu vermählen. Ja komm', mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen!

8. Was ist dein Freund, sprecht ihr, vor andern Freunden? Der Allerschönst' ist er! Trotz allen Feinden. Ach! wer kann deinen Ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster Freund! Schatz meiner Seelen!

9. Mein Freund ist weiß und roth, sein Haupt ist gülden; er steht, wie Libanon, auf den Gefilden: wie Cedern, die man sonst pflegt zu erwählen. Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10. Sind nicht die Locken kraus, schwarz wie ein Rabe? Sagt, welche Taube wohl solch' Augen habe? Ach, ist er nicht so schön? Was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

11. Gleich den Würzgärten sind die holden Wangen; den schönsten Rosen gleich die Lippen prangen. Wie lieblich ist mir nicht die süße Kehle! die Kraft durchdringet mir mein Herz und Seele.

12. Schaut wie die Mutter hat dem liebsten Sohne gesetzet auf sein Haupt die Freudenkrone. Ach, nun, so komm', mein Freund! dich zu vermählen; komm' doch mein Salomon! Schatz meiner Seelen!

13. Gieb für das Trauerkleid den Geist der Freuden; schenk' die Gerechtigkeit, die weiße Seiden mir, die du dir zur Braut wollen erwählen. Ach ja, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen!

14. Ja, ja, spricht jetzt mein Freund, bald werd' ich kommen, schnell wird geh'n ein Geschrey: Kommt, kommt, ihr Frommen! ihr Klugen stehet auf, kommt, liebste Seelen! euch hab' ich mir zur Braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die Mitternacht; d'rum laßt uns wachen, laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen. Wie wird den Thörichten ihr Hoffen fehlen, sobald mein Freund aufbricht, mein Schatz der Seelen!

16. Das Halleluja kommt, auf Leid folgt Wonne. Ach! leuchte doch in uns, du Gnadensonne! Laß uns in Wachsamkeit die Stunden zählen: denn wie der Blitz kommst du, mein Freund der Seelen!

17. Die Wächter rufen laut: Wacht, liebe Kinder, die Rache kommet schnell über die Sünder! Euch Frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil JEsus euer Hirt und Schatz der Seelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte! o Friedensheld! steh' auf, dein Schwert angürte; erlöse Zion bald aus

seiner Höhlen! Ach komm', HErr JEsu Christ! Schatz unsrer Seelen!

466. Mel. Danket dem HErren, denn. Oder: JEsu, mein Treuer.

Was Lob's sollen wir dir, o Vater! singen? Dein' That kann keines Menschen Zung' aufbringen.

2. Du hast uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüst'n mit Brod versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du willst unsern Leib und Seel' versorgen.

5. Zu beweisen dein' hohe Wunderwerke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärke.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund mit uns gemacht; wohl dem, der mit dem Herzen darauf achtet!

7. O Vater! deine Reden sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefang'nen, und trägst hinweg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theu'r, schrecklich, unvergänglich ist dein Namen; wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr' müsse dir, o Vater! werden in Ewigkeit auch hier auf dieser Erden.

11. Lob und Ehr' müsse dir, o JEsu! werden, etc.

12. Lob und Ehr' müsse dir, o heiliger Geist! werden, etc.

467. Mel. Was GOtt thut. (74)

Was machen doch und sinnen wir? ach, daß wir munter wachten! Die Lebenszeit lauft schnell von hier; wer merkt's und thut d'rauf achten? Alles ist blind; von Trug und Sünd' die Herzen sind verstocket, obschon der Höchste locket.

2. Doch ist jetzt noch die Gnadenzeit, darinnen wir noch schweben; GOtt ist zu helfen auch bereit, recht christlich ihm zu leben. In JEsu Christ solch's g'schenket ist. Mit Licht, Genad' und Segen will er uns selbst verpflegen.

3. Allein bey aller Hülf' und Gnad', die wir von GOtt erlangen, muß man allhier den rechten Pfad, den JEsus selbst gegangen, gehen herein, mit Licht und Schein, nach JEsu Lehr' und Leben, und ihm nicht widerstreben.

4. Die sich, nach Inhalt GOttes Wort, zu Christo recht bekehren, in Liebe halten sein Gebot, die uns sein Wort thut lehren; denselben ist er JEsus Christ, Erlöser, Hirt und Meister, auch Prüfer aller Geister.

5. Nun alle, die ihr Christum liebt, laßt euch von ihm nichts scheiden. Den Abend lang seyd ihr betrübt; nun folgen bald die Freuden. Auch denket gar, wie JEsus war auf dieser Welt betrübet, den Sünder doch geliebet.

6. Ach! lasset uns doch wachend seyn in diesen letzten Tagen, daß unser Glaub' mög' thätig seyn bey allen Trübsalsplagen, in Lieb' und Treu', von Sünden frey gemacht durch's Lammes Blute; d'rum wach't auf eurer Hute.

468. Mel. Auf, Triumph. (60)

Was mag uns von JEsu scheiden? Weder Leiden, falsche Freuden, noch des Kreuzes Dornenstich. Meine Seele hat das Leiden in der Liebe hier erwählet, und fügt zu den Schafen sich,

2. Welche sich zum Kreuz begeben, als die Fische in das Wasser, welches ist ihr Element, täglich solches aufzuheben, daran in der Lieb' zu kleben, bis es GOtt zum Ausgang wend't.

3. Was mag uns von JEsu scheiden? Ja, kein' Hitze, Frost und Blöße, was sich uns entgegen stellt, nicht nur um die Straf' zu meiden, welche solche werden leiden, die den Bösen zugesellt;

4. Sondern JEsus, unser Leben, hat sich in den Tod gegeben, der uns Kraft und Liebe schenkt, daß wir ihm nun fest ankleben, ihm getrost allein zu leben, dazu er uns freudig lenkt.

5. Ob sie uns in Kreuzes-Karren spannen ein als ihre Narren, tragen wir doch Christi Joch. Lebe wohl, du Welt! in Freuden; JEsus wird uns weiß ankleiden nach der Trübsal, Leid und Schmach.

6. D'rum wir nicht das Kreuze scheuen, sondern vielmehr darin freuen, daß wir deß gewürdigt sind. Leiden zeigt der Christen Treue, darin leben ohne Reue, ohne Klagen, Ach und Leid.

7. Was mag uns von JEsu scheiden? Hier sein eigen Leben meiden, giebet Freud' in Traurigkeit. Spotten, Schelten, Schwarzankleiden kann uns nicht von JEsu scheiden, macht uns auch kein Herzeleid.

8. Ob wir auch gleich liegen müssen, als die Schafe, zu den Füßen ihres Schlächters, in der Hand Bogen, Schwerter, scharfe Waffen, womit man uns drohet zu strafen, und zu tilgen aus dem Land.

9. Wenn man wohl sich ist gestorben, GOttes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Dräuen nicht. Ob auch gleich dem Fleisch wird bange, und oft schreyet: Ach, wie lange! überwinden wir doch weit

10. Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Furcht betrübet, und uns durch sein Blut erkauft; wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu geboren und in seinen Tod getauft.

11. Frisch gewagt ist halb gewonnen. Dieses Leid ist bald zerronnen; nach dem Kriegen wird es gut. Sollt' es kosten Leib und Leben, laßt uns nur an JEsu kleben, welcher giebet Herz und Muth.

12. Laßt uns freuen, Bundeskinder! ob wir zwar sind arme Sünder, dennoch hat uns GOtt geliebt. Ob gleich auch die Welt wird blinder, dennoch heischt es uns nicht minder: frisch in Christi Kreuz geübt!

13. Dorten wollen wir uns freuen, wenn der Tod und alles Leiden in den Sieg verschlungen ist. Hier nur wacker an den Reihen, frisch am Liebesseil zu ziehen, so ist uns der Sieg gewiß.

469. Mel. Mein GOtt d. (51)

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. D'rum fahr', o Welt! mit Ehr' und Geld, und deiner Wollust hin; in Kreuz und Spott kann mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thorenfreude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu', der siehet schon die Himmelskron', und freut sich ohne Reu'.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud', was frag' ich nach der Welt? Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die endlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach, JEsu! tödt' in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr! nimm mich selbst nur hin, und binde mich ganz festiglich an dich, o HErr, mein Hort! so irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebenspfort'.

470. Mel. Nun laßt uns. (11)

Weg Lust, du unlustvolle Seuch', du Pest der Seelen von mir weich'! Du GOttesliebe! nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib' aus, was mich macht frech und wild; ergänz' in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzensreinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb', die Gottes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleisch ich haß', nichts, was er haßt, mich lüsten laß'.

4. Und warum sollt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt, indem ihr End' ein Elend heißt, das endlich ab zur Hölle reißt?

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geschwind' in ewig Trauren setzt; d'rum heilige mir Herz und Sinn, o JEsu! zieh' mich zu dir hin.

6. Schaff' in mir, GOtt! ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz'; erneu're meinen Geist, und gieb, daß ich, was droben ist, nur lieb,

7. Bis daß ich komme zu der

Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts Unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

471. Mel. Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen. (38)

Weg mit allem, was da scheinet irdisch klug in dieser Welt; was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher ist ein GOtt von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag' ich, nicht hinführet zu dem allerhöchsten GOtt, das ist nichts; ja mir gebühret, dieß zu nennen lauter Koth. Es sind and're Wissenschaften, die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, worin dieß bestehet, das mein Herz so sehr begehrt? Wenn ein Mensch in Furchten gehet, und den großen Schöpfer ehrt: das ist Weisheit, das sind Gaben, die nur Himmelsbürger haben.

4. Böses meiden, Gutes suchen, jagen nach Gottseligkeit, alle Lust der Welt verfluchen, so verschwindet mit der Zeit: das heißt recht Verstand zu haben, welcher Leib und Seel' kann laben.

5. Willst du dieses jetzt nicht glauben, o du falsch berühmte Kunst! wahrlich du wirst doch verstauben; und wo bleibt dann Menschengunst? Ach wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet!

472. Mel. Ach, JEsu, mein. (52)

Weil ich nun seh' die güldnen Wangen der Himmels-Morgenröthe prangen, so will auch ich dem Himmel zu. Ich will der Leibsruh' Abschied geben, und mich zu meinem GOtt erheben, zu GOtt, der meiner Seele Ruh'.

2. Ich will durch alle Wolken dringen, und meinem süßen JEsu singen, daß er mich hat an's Licht gebracht. Ich will ihn preisen und ihm danken, daß er mich in des Leibes Schranken durch seinen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne, deren Strahlen mehr als sonst tausend Sonnen prahlen; er ist das wesentliche Licht. Er ist der Schein, der in dem Herzen, vor allem Heer der Himmelskerzen, wie ein gewünschter Blitz einbricht.

4. Er macht mich selbst zum Freudenhimmel, verjagt des bösen Feinds Getümmel, vertreibet alle Traurigkeit; er reinigt unsre Seel' von Innen, er gießt in unsre Kraft und Sinnen den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

5. Er ist mein Himmel, meine Sonne, mein Licht und Leben, Tag und Wonne, mein Abend- und mein Morgenstern; er macht mir Leib und Seele munter, geht dem Gewissen niemals unter, wenn ich mich nur nicht ihm entfern'.

6. Hätt' ich jetzt hundert tau-

send Zungen, so müßt' er seyn mit all'n besungen, gerühmt geehret und gepreist; es müßt' ihm nun von ihnen allen ein schönes Dankgeschrey erschallen, so weit als Sonn' und Monden reist.

7. Ey, möcht' doch alles Gras der Erden zu lauter schönen Stimmen werden, und alle Tropfen in dem Thau! Ihn preise alles Laub der Wälder, Wurz, Stauden, Kräuter, alle Felder und alle Blumen auf der Au.

8. Es stimme, was im Wasser schwimmet, in Lüften lebt, im Feuer glimmet, zu seinem Lobe mit mir ein. Es wollen aller Engel Chöre, (daß ich ihn herrlicher verehre,) und alle Heil'gen mit mir schrey'n!

9. Er wolle selbst mein Thun und Dichten zu seinen lautern Ehren richten; das Herz regieren und den Mund; die Sinnen, Will' und Kräfte stärken zu aller Zucht und guten Werken, erhalten Leib und Seel gesund.

10. Er woll' mir Gnad' und Stärke geben, daß ich ihn mehr mit meinem Leben, als mit den Worten ehr' und preis'; er wolle mich zu allen Zeiten auf seinen Weg und Stegen leiten, bis in sein's Herzens Paradeis.

11. Ehr' sey dem Vater und dem Sohne; dem heil'gen Geist in einem Throne sey gleicher Dienst und Ehr' beweis't. Preis, Lob, Ehr', Dank und Herrlichkeiten, in Zeiten und in Ewigkeiten, sey GOtt aus aller Kraft geleist't.

473. Mel. O GOtt du f. (56)

Welch' eine Sorg' und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißt's, schafft eurer Seelen Heil; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz' und Strick' in unvermerkten Dingen. Die Welt ist toll, verführt, und bind't ihr selbst die Ruth'; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kann so manche Sünd' unwissentlich begehen; vor GOtt kommt die Begierd' gleich einem Werk zu stehen. Ein einzig räudig's Schaf verdirbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben. Vom Adel und Gewalt hab' ich nicht viel erwählt; viel HErr-HErr-Sager sind der Hölle zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg' durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß konnt' uns so heftig schaden, daß Christus mußt' sich selbst in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an seinem Bund spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel' zu retten; wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je größ're Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt mußt' jämmerlich vergehen; acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen. Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag' Egyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb' und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad' noch allen Menschen offen, und deine Lieb' und Treu' mich tröstet und erhält; doch fleh' ich destomehr für mich und alle Welt.

12. Senk' deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen; laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben scherzen. Thu' allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

13. Zerstör' des Teufels Reich; laß ihn bald seyn gebunden; hilf siegen über das, was du schon überwunden. Laß uns mit Fleiß und Sorg' verläugnen, widersteh'n, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgeh'n.

14. Verleih' Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen; sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen. Laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitschaft steh'n, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen geh'n.

474.

Welt, packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel. Denn droben ist Lachen und Lieben und Leben; hier unten ist alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn willst du mich richten. Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List; du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und

will dir entgehen: denn JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wer's mit dir hält, stürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes von Oben gegeben.

5. Du mühest dich, zu stören mich und meinen Frieden; ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüthen hienieden.

6. Du spottest mein; ich lache dein und deiner Waffen. Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben; es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir; wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum; ich kämpfe und streite, und trage die Krone von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt; in aller Noth ich auf ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüste dich, streit' wider mich; spanne den Bogen. Dein Bogen wird brechen, die Senne zerschellen, damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: Da, da! Halleluja! ist meine Stimme. Du suchest mein Elend, das sähest du gerne; ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dennoch bleiben auch unter dem Kreuze fein lustig, fein stille; denn GOttes sein Brünnlein hat Wassers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd' ich ergötzt; hier will ich dulden. Mir ist schon der Himmel von Dem, der mich leitet, dir aber die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! Wo seyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnade, und lachet. Ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich; du hältst nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel, und liebe das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt! Komm', Salems Zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel; das freudige Leben, das wolle mir JEsus, der Lebensfürst geben.

475. Mel. Wo ist meine. (86)

Wenn an meinen Freund ich denke, und versenke in sein Leiden meinen Sinn, so sind mir die eiteln Dinge zu geringe, und mein Geist eilt zu ihm hin.

2. Er ist's, der mein Herz besieget; denn er lieget zwischen meiner heißen Brust als ein Myrrhenbüschel, pfleget und erreget in mir lauter heil'ge Lust.

3. Seine Treue, seine Liebe, sind die Triebe, die mein Herz in heiße Glut und in stätes Sehnen setzen, und verletzen, wie verliebte Liebe thut.

4. Sein Blutschweiß, den er geschwitzet, angehitzet von der Hölle Ungestüm, macht zwar, daß ich mich betrübe, weil der Liebe schmeckt des Vaters Zorn und Grimm.

5. Warum lässet er sich binden, und umwinden mit den Fesseln? da er ja den Gefangnen Freyheit giebet, und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6. Warum müssen böse Rotten den verspotten, der der höchsten Majestät, als gebührt zu thun dem Sohne, auf dem Throne nächst zu ihrer Seite steht.

7. Warum duldet der Gerechte böser Knechte Speichel, Faust- und Backenschläg', und der bösen Priesterfürsten blutig's Dürsten, was er will, ausüben mag?

8. Warum läßt sich kondemniren, und hinführen, der für schuldig nie erkannt, als wär' er ein Uebelthäter und Verräther, ja der ärgste in dem Land?

9. Warum wird er in dem Leiden von den Heiden mit den Geißeln hart verletzt? Warum wird die Dornenkrone, ihm zum Hohne, auf sein heilig's Haupt gesetzt?

10. Als er mit dem Rohr geschlagen, und ertragen viele Schmerzen, daß er matt, wird das Kreuz auf ihn geleget, das er träget mit Geduld zur Schädelstatt.

11. Dann wird er mit Ungestüme und im Grimme bloß auf's Kreuz geschmissen hin, und mit Nägeln angeheftet, ganz entkräftet; das betrübet meinen Sinn.

12. Endlich, als er noch die Gluten und die Fluten aller Höllenpein empfind't, mein GOtt! mein GOtt! laut ertönet, ächzt und stöhnet, wie verlässest du dein Kind!

13. Und daß alles sey erfüllet, und gestillet, was die Schrift gesprochen hat; so muß seiner Seite Höhle meiner Seele offen seyn zur Ruhestatt.

14. Dieß zwar bringet meinem Herzen großen Schmerzen, daß mein holder Bräutigam so viel Qual und Pein muß dulden, ohne Schulden, bis er stirbt am Kreuzesstamm.

15. Doch um seiner Liebe Brennen zu erkennen, hat er diese Leidenslast, mich dadurch zu benedeyen, zu befreyen, gern und willig aufgefaßt.

16. Ich kann es nicht länger lassen, zu umfassen diesen meinen Seelenfreund, der für mich sein Blut und Leben hingegeben, und es mehr als herzlich meint.

17. Zieh' mich hin mit deiner Liebe, und mich übe, dich, mein allerliebstes Lamm! auch mit Liebe zu umfassen, nicht zu lassen dich, mein Schatz, mein Bräutigam!

18. Gönne mir die süßen Küsse, und genieße auch von mir den Liebeskuß. Ich kann ohne dich nicht leben, woll'st mir geben deines Mundes Honigfluß.

19. Du bist ja mein Bräut'gam worden, hast in Orden deiner Braut auch mich geführt. Ach! du wollest mich bereiten, und mit Seiden schmücken, wie der Braut gebührt.

20. Ich verschmachte vor Verlangen, komm' gegangen; holdes Lamm! wo ruhest du? Oftmals blick' ich in die Ferne, wollte gerne schauen dich, o Seelenruh!

JEsus.

21. Du hast mir das Herz genommen. Ich bin kommen, meine Schwester, liebe Braut! meine Liebe dir zu zeigen; mir zu eigen hab' ich ewig dich vertraut.

Seele.

22. Nun dieweil du mich erhöret, sey geehret, ey du werthes GOtteslamm! Mich erfreuen deiner Liebe heiße Triebe, o du holder Bräutigam! Amen. Halleluja!

476. Mel. In dich hab. (36)

Wenn dir das Kreuz dein Herz durchbricht, und mancher scharfe Dorn dich sticht, sprich nicht, du woll'st nichts leiden. GOtt's Joch ist süß; das halt' gewiß, und preis' ihn stets mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, verspott't, veracht't, geneid't, verunglimpft und verlacht, gieb Acht, und sey zufrieden; bleib' außer Schuld, und brauch' Geduld, so blüht dein Heil hienieden.

3. Schlägt dich gleich GOtt an Geld und Gut, an Nam' und Ehr', an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen, weich' nicht von GOtt; Lust folgt auf Noth; er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag' in dir stets den stärksten Muth, in Lieb' und Leid, in Eis und Glut, in Gut und in Verderben; halt' dieß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Durch Leiden ist die enge Bahn, die uns führt bis zum Himmel an, voran durch GOtt begangen; dem folgt, dem glaubt, wollt ihr am Haupt als treue Glieder hangen.

6. Das war das Schwert in Christi Hand, als er den Satan überwand; niemand kann es g'nug preisen. Durch Leidsamkeit folgt stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir geduldig steh'n in GOtt, bringt niemand unsre Seel' in Noth, noch Tod, noch Feind', noch Hölle. Unleidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marterstelle.

8. Nichts ist so arg, als eigner Will', der hält uns ab von GOttes Füll', und läßt uns ihm nicht dienen. Wenn dieser todt, dann schmeckt man GOtt, dann kann die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt als Mensch und GOtt, in Noth getrost zu leiden. Dann stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und fällt von uns geschieden.

10. Alsdann steht auf ein

geistl'cher Mann, der sich im Geist recht üben kann, fortan GOtt zu behagen, und was GOtt giebt, weil's dem beliebt, zu leiden ohne Klagen.

11. So gieng der HErr durch Kreuz und Pein, als unser Prinz zu Freuden ein; das mußt du auch erwählen. Acht'st du dieß nicht, was er verspricht, so wird dir's ewig fehlen.

477. Mel. GOtt des Himmels. (38)

Wenig sind, die göttlich leben, und vor GOttes Angesicht sich der Heiligung bestreben, nach der wahren Kinderpflicht. O, wie selten wird gespürt, was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder, der euch durch sein Blut erkauft. Seyd ihr nicht, ihr armen Sünder! in desselben Tod getauft? die ihr euch nur seiner freut, und auf ihn getaufet seyd.

3. Dieses Bad, das wir bekennen, ist des alten Menschen Noth, und was wir hier Taufe nennen, ist sein Kreuz, sein Grab und Tod. JEsu Schicksal muß gemein und auch seiner Jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben und mit ihm begraben sind, so ist auch für uns erworben, was sich nun bey Christo find't. Er vertheilt Verlust und Leid, und des Vaters Herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden, und zum Leben aufgewacht; wie er seiner Feinde Banden in der Kraft des Vaters lacht; wie es GOtt mit Christo hält, so ist's auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, daß wir aus des Heilands Kraft in dem neuen Leben wandeln, welches uns sein Tod verschafft; das man ohne Schmeicheley seinem Muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kann genesen, was sich wehret und verschanzt? Aller Same muß verwesen, und wird in den Tod gepflanzt. Aus dem Finstern kommt das Licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den Sünden dienen, da der Sündenleib verfällt? Laß den neuen Menschen grünen, der in GOtt die Probe hält. Was in Christi Tod verbannt, wird von Sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: Fällt einem Reben seine Frucht und Traube schwer? Nein. Dem Weinstock, der ihn treibt, ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden, er ist die Vollkommenheit, weil ihr einmal denen Sünden wirklich abgestorben seyd, wenn ihr euch mit Macht bestrebt, daß ihr GOtt in Christo lebt.

478. Mel. Ich hab' mein. (76)

Wer hier will finden GOttes Reich, der werde einem Kinde gleich, und folge seines Vaters

Rath, in treuer That nur ihm zu leben früh und spat.

2. Wenn die Vernunft auch durch ihr Spiel uns hoch und heilig nennen will, so muß man kühnlich sagen nein, und werden klein, und dennoch GOtt ergeben seyn.

3. Die kluge Seel' es also macht, daß sie sich nicht für heilig acht't, doch aber werd' im Geiste neu, und lebe treu, legt sich zu JEsu Füßen frey.

4. Gewiß erfordert's Wachsamkeit, daß man durchkommt in dieser Zeit, weil gern des Menschen eigen Geist sich heilig preist, und doch gar schlecht die Treu' erweist.

5. Man steigt gern auf die hohen Thürm', und macht sich weiß, man seye vorn zu seinem Lauf gekommen hin. O alb'ner Sinn! daß ich so blind gewesen bin.

6. Ich hab' es nun also bedacht, wenn ich mich recht und wohl betracht', daß ich, als ein unnützer Knecht, nach bey dem Recht, doch nicht werth, daß die Erd' mich trägt.

7. Hilft mir GOtt durch auf diesem Pfad, worauf er mich gestellet hat, will ich ihm gerne bringen dar, was sein auch war, daß er nur bleibe alles gar.

8. Mein HErr, mein GOtt, mein' Lebenskraft! der allein alles Gute schafft, gieb du hierzu dein'n Segen mir, daß ich allhier, doch klein und rein, kann folgen dir.

479. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Wer ist wohl, wie du, JEsu! süße Ruh'? unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, JEsu! süße Ruh'.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket, in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd', Höll' und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küssen; ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

7. Zieh' mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein Elend wälze, das stets drücket mich; zieh' mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor

die sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleib' in deinen Schranken. Sey du mein Gewinn; gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; fördere meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten; ungefärbte Lieb' in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, woll'st du deine Hand ausstrecken; habe auf mich Acht, Hüter! in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Soll's zum Sterben geh'n, woll'st du bey mir steh'n, mich durch's Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich mich mag seh'n, dir zur Rechten steh'n.

480. Mel. O der alles h. (55)

Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall'. Der Versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen: Schlafsucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine Ruth'.

3. Willst du lang darin verweilen, hör', was dir begegnen kann: Armuth wird dich übereilen wie ein starker Kriegesmann.

4. Falsche Freyheit ist die Seuche, die da im Mittag verdirbt. Wer sein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget in den Schooß der Delila; wenn sie sein auf's Beste pfleget, ist der Untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, mit dem HErrn in Tod zu geh'n, und des Wachens doch vergisset, muß er bald in Thränen steh'n.

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach. Schläfest du, so trägst du billig, statt des Lohn's, viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen; es kommt ihm kein Schlummer an. Warum wollten wir denn schlafen? O! das wär' nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft! Er ist sicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrimsbahn! weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fallet an.

11. Wohl dem, der da seine

Lenden immer läßt umgürtet seyn, und das Licht in seinen Händen nie verlieret seinen Schein!

12. Wohl dem, der bey Zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel! wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel'.

13. O du Hüter deiner Kinder! der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Ueberwinder alles Schlaf's, der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden; deine Furcht beschirme mich. Der Versuchung Lastbeschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

481. Mel. Wer Christum. (70)

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist; der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Kreuzes-Orden in seinem Gnadenreich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr', weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr. Er ist ein GOttes Kind, von Oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem JEsu find't.

3. Doch wie muß dieß Beschneiden im Geist, o Mensch! gescheh'n? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willst JEsum seh'n. Das Mittel ist die Buß', wodurch das steinern Herze in wahrer Reu' und Schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach, gieb zu solchem Werke in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar' dein' himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen. O JEsu! thu' es bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und Tausende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerschönste Zier! Wenn ich dich hab' allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichnen Kinder! die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu' und Schmerzen; es kann die Herzensbuß', so gläubig wird gescheh'n, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre seh'n.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden; stärk' sie in Kreuz

und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen in's ew'ge neue Jahr.

482. Mel. Schönster Imm. (63)

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen, das in dem Paradiese GOttes grünt; er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben, und er soll haben, das, was ewig tröst't.

Die glaubige Seele.

2. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't. Du mußt mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern Tode, der die Seele quält; er soll mein Angesicht vor'm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen soll er mir singen, und Opfer bringen ganz in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; mein Glaub' ist oftmals schwach, und sieget nicht. Schick' einen Gnadenstrahl, ihn zu entzünden; vertreib' die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o du Siegesfürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibt auch nicht bey mir vergessen; ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gift der Sünden. Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du woll'st verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb' ich über Heiden Macht und Stärke, daß er sie mit der eisern Ruthe weid't, bis sie, zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; gieb, daß mein Christenthum recht lauter sey; laß sich nichts Heidnisches an mir befinden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerstören, was dich noch betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn; wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vor's Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geschenkt.

Seele. 10. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; mein Kleid der Seele ist noch schwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verschwinden; vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach' mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das da ewig gilt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwählet hat. Mein Namenszeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir wegge'n.

Seele. 12. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden. Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Muth! Du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen. Ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannst den Schwachen g'nug Kräfte machen, daß sie stets wachen, und recht siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand. Ich mußt' auch in der Welt am Kreuze schwitzen; nun sitz' ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben, wer recht hat gekämpft.

Seele. 14. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden; der Feinde Zahl ist groß; ach! komm' geschwind. Welt, Teufel, Fleisch und Blut, sammt meinen Sünden, sind mir zu stark. O HErr! erhör' dein Kind, so soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben nun den Sieg erlangt.

483. Mel. O Durchbrecher. (5)

Wiederbringer aller Dinge, Wiederbringer meiner Seel'! gieb, daß mir's hier wohl gelinge, völlig dich mit mir vermähl', daß ich durch dich immer siege, bis ich ganz erneuert bin. Schenk' mir Geisteskraft zum Kriege; wapne mich mit deinem Sinn.

2. Wiederbring' in diesem Leben auch viel tausend Seelen doch, denen du, gleich uns, thust geben, diese Zeit zur Buße noch, welche sind doch dein Gemächte, ob sie schon in Sünden blind, mit des Adams Erdgeschlechte, todt mit uns geboren sind.

3. Bey dir, HErr! ist kein Gefalle an des Sünders seinem Tod; darum bringst du wieder alle, obschon nach viel Leid und Noth; welche hier in reiner Liebe aber folgen in der Zeit, werden durch derselben

Triebe dir in Liebe zubereit't.

4. Alles wirst du wieder bringen unter dein' Botmäßigkeit; die die Lieb' nicht mag bezwingen hier in dieser Gnadenzeit, werden nach gerechter Strafe bücken sich mit aller Welt. Also, liebster JEsu! schaffe nur allein, was dir gefällt.

5. Wähle hier dir noch viel Priester zu dem Amt der Ewigkeit; tilge derer Schuldregister, welchen sind die Sünden leid; lehr' hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey. Du kannst Nier'n und Herz erforschen; du bist, der schafft alles neu.

6. Du wirst alle Heiden weiden mit der eisern Ruthe dann; aber die mit weißer Seiden, schönster Zierd' sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön in ihrer Pracht; allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebesrath veracht't.

7. Wer glaubt's, daß er dich verschmähet, Liebster! von den Menschen, jetzt? Ob man schon mit Augen siehet böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Herz verwehren, darin ja zu herrschen nicht. Wer thut sich zu dir bekehren, aus der Finsterniß zum Licht?

8. Ach, daß doch ein jeder thäte hier anziehen Christi Sinn, ehe er's bereu' zu späte, eh' die Erstgeburt dahin! Ach, daß doch ein jeder zeige einen GOttes-Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für!

9. Meine Seele, JEsum liebe, wie er will, in dieser Zeit, ihn nicht, wie die Welt betrübe; also folget Lust und Freud'. Draußen werden seyn die Hunde, so die arge Welt geliebt, die nicht sind mit ihm im Bunde, die oft seinen Geist betrübt.

10. Jetzt sind noch die Tag' des Heilens, wo man wieder wird gebracht, da es nicht ist Zeit-Verweilens, wie der Mund der Wahrheit sagt: Obschon gleich die Liebe hoffet aller Menschenkinder Heil, haben doch gar viel vergaffet ihrer Seelen bestes Theil.

11. Billig man hieran gedenket, an die große Ewigkeit, wie der Sünder sich versenket in so großes Weh und Leid, worin ihn der Zorn verschlinget, bis derselb' zu Grund gebrannt, was unreine böse Dinge, Lügen, Laster, Sünd' und Schand'.

12. Obschon endlich unser König stellet seinem Vater dar alles wieder unterthänig auf das letzte Ruhe-Jahr, ist es dennoch große Schande, dem, der nicht thut Buß' bey Zeit, weil er lebet hier im Lande, vor der großen Ewigkeit.

13. Lehr' uns, JEsu! dieß beweinen, was dem Zorn ergeben ist; laß uns damit nicht vereinen, was du, Liebster! selbst nicht bist. JEsu! du der Wiederbringer, meine Seele danket dir; du der Höll- und Tod-Bezwinger, bringe wieder für und für.

484. Mel. Ich hab' mein. (76)

Wie flieht dahin der Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig' denken an die Stund' von Herzensgrund! Wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, wie ein nichtswerther Wasserschaum. Im Augenblick es bald vergeht, und nichts besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova! bleibest mir das, was du bist; ich traue dir. Laß Berg' und Hügel fallen hin; mir ist's Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. Ach lehre mich, o GOttessohn! so lang ich in der Hütte wohn'. Gieb, daß ich zähle meine Tag', und munter wach', daß ich, eh' ich sterb', sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod? O Mensch! du läufst dem Schatten zu; bedenk' es nu, du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh'.

6. Weg, Eitelkeit, der Narren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt; das such' ich nur, das bleibet mir. O mein' Begier, HErr JEsu! zieh' mein Herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wenn ich dich seh', und bald vor deinem Throne steh'? Du unterdessen lehre mich, das stätig ich mit klugem Herzen suche dich.

485. Mel. Triumph, es. (69)

Wie schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich; wir singen dir. Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier!

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glanz entgegen schickt. In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wenn sie die Zahl voll hat; so wird der Himmel sammt der Erd' verneut, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie GOttes Hütte steigt empor. Hier wohnt GOtt selbst den Menschen bey; sagt, ob dieß GOttes Stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein Weinen mehr, kein kläglich Thun; nun muß Geschrey und Schmerzen ruh'n. Was noch zur alten Welt gehört, ist ganz in Grund zerstört, verkehrt. Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey: Seht, Liebe, wie mein Geist macht alles neu!

5. Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut; und so besitzt sie GOttes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! Wer weiß der auserwählten Bürger Zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht; hier glänzet viel ein ander Licht, weil GOttes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher. Hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr'.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell-durchscheinend Glas, als sie der güldne Rohrstab maß. Ihr Tempel ist der HErr und auch das Lamm. Die Braut hat Tempels g'nug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güldne Stadt! die lauter Thor' von Perlen hat. Führ' deine Mauern hoch hervor; sie heben deine Pracht empor. Ich schau' dich wohl; denn dich deckt keine Nacht. O daß ich schon längst wär' dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der Gründe Schein! ein jeder ist ein Edelstein. Wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überstrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzenknecht, kein Hurer ein, obschon die Thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl! Wie gerne mach' ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

11. Drum überwind't mein Glaube weit im Geist die alte Nichtigkeit. Er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb' ich alles mit; in diesem liegt der Sieg, darum ich bitt'.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht'. Die Braut kann doch sonst nirgends ruh'n; sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, und klein als wie ein Kindlein werd', so ist Jerusalem nun mein; denn solche Bürger müssen's seyn. Da fahr' ich dann zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey für Ehre hab'.

14. Dann ist das Alte völlig hin, das Neu' ist da nach Geistes Sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! komm' ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph, Triumph, Triumph! Victoria, und auch ein ewiges Halleluja!

486. Mel. Der Tag ist hin. (83)

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel' in deine Wunden senke! O JEsu! nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein Geist durch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen Geist zu dir allein gewöhne; wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein Kreuz umfasse, und alles, was du hassest, herzlich hasse! Ach! führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! Bring' mich nur ganz zur Abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach! drum so sey, o JEsu! völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! Denn also komm' ich von der eiteln Erden, da will ich denn in weißen Kleidern steh'n, und nimmermehr aus deinem Frieden geh'n.

487. Mel. Kommt her zu. (37)

Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wenn unser GOtt im Geiste hier sich meiner Seele zeiget! daß ich inwendig hüpf' und spring', und Lob und Dank dem HErren bring', obgleich der Mund oft schweiget.

2. Verstummen muß, verstummen muß all' Creatur. Der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, ist nahe; ja da im Geist, ja nah' ist er; fürwahr, der große Himmels-Herr ist meiner Seele nahe.

3. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir! Mein Herz das brennt schon in Begier. Ach, wär' ich gar zu Staube! ach, wär' ich ganz in Lieb' verzehrt! Dieß hoff' ich noch auf dieser Erd', wie sehr der Satan schnaube.

4. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir, wenn ich die ganze Welt allhier mit ihrer Lust verlache! Mit GOtt ich sieg', und also sing', wenn ich im Geist das Fleisch bezwing', und nichts mich traurig mache.

5. Mir ist sehr wohl, mir ist sehr wohl! Mein Herz das ist ganz Lobens voll, und bin im Geist entzündet; mein Herz das kann nicht schweigen mehr. Es jauchze alles Himmels-Heer, auch was sich irgend findet.

6. Es stimme an auf dieser Bahn, was sich auch nur bewegen kann, das preise, rühm' und lobe. Ihr Menschenkinder! kommt herbey zum Loben und zum Leben treu. Ein reines Herz hält Probe.

7. Wer weiß, was kommt, was ist bestimmt? Wenn einst der HErr die Seine nimmt, die keusche Braut zu ehren. Er hat sie schon im Geist erkannt; sie geht ihm auch genau zur Hand, und thut sein Lob vermehren.

8. Wie wohl wird mir, wie wohl wird mir, wenn ich, zu meines JEsu Zier, nur ein Gespiele werde! Halleluja! Der HErr ist nah. Halleluja! Hosianna! Der HErr gepriesen werde.

488. Mel. Allein GOtt. (67)

Wir loben dich, o HErre GOtt! du väterlich Gemüthe, daß du an uns in unsrer Noth bewiesen so viel Güte. Gieb uns doch nun ein recht Gesicht, und daß wir ja vergessen nicht, was du an uns gewendet.

2. Mit einem Lied und Lobgesang thun wir zu GOtt uns wenden, und singen ihm Lob, Preis und Dank, der uns mit seinen Händen geleitet hat bey Tag und Nacht, und uns in diese Stund' gebracht; wir preisen seine Güte.

3. Wir danken dir, HErr JEsu Christ! für dein so treues Lieben, daß du für uns gestorben bist; hilf, daß wir uns auch üben im Glauben, nach dem Vorbild dein, der Sünden abzusterben fein, damit wir in dir leben.

4. O heil'ger Geist! du werthes Gut, laß dich auf uns hernieder; erwecke unser Herz und Muth zum Gebet und Lob's-Lieder für GOttes große Gütigkeit, und mach' uns ferner all' bereit zu dem ewigen Leben.

5. Das bitten wir aus Herzensgrund. Ach GOtt! laß dir's gefallen; sey mit und bey uns diese Stund'; erhöre unser Lallen; stärk' uns im Glauben allermeist durch deinen Lieb- und Friedensgeist; der bleibe in uns allen. Amen.

489. Mel. Erschienen ist. (11)

Wir singen dir, Immanuel! du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum' und Morgenstern, du Jungfrau'nsohn, HErr aller HErrn! Halleluja!

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr', daß du, o lang gewünschter Gast! dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja!

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft so manche Jahr' der Väter und Propheten Schaar. Halleluja!

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Herd', der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja!

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm', und unsre Bande von uns nähm'; ach! daß die Hülfe bräch' herein, so würde Jacob fröhlich seyn! Halleluja!

6. Nun du bist da, da liegest du und hältst im Kripplein deine Ruh'; bist klein, und machst doch alles groß; bekleid'st die Welt und kommst doch bloß. Halleluja!

7. Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch selbst der Engel Lust. Halleluja!

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist GOtt, und

liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja!

9. Du bist der Ursprung aller Freud', und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht; suchst selber Trost, und find'st ihn nicht. Halleluja!

10. Du bist der süße Menschenfreund; doch sind dir so viel Menschen feind. Herodis Herz hält dich für Gräu'l, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja!

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag' es frey, und mein' es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

12. Der Will' ist da, die Kraft ist klein; doch wird dir's nicht zuwider seyn. Mein armes Herz, und was es kann, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht; erwähltest was die Welt veracht't; warst arm und dürftig; nahmst vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja!

14. Du schliefst ja auf der Erde Schooß; so war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja!

15. Darum, so hab' ich guten Muth; du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

16. War ich gleich Sünd' und Laster voll, hab' ich gelebt nicht, wie ich soll: ey, kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr'. Halleluja!

17. Hätt' ich nicht auf mir Sündenschuld; hätt' ich kein'n Theil an deiner Huld: vergeblich wärst du mir gebor'n, wenn ich noch wär' in GOttes Zorn. Halleluja!

18. So faß' ich dich nun ohne Scheu. Du machst mich alles Jammers frey; du trägst den Zorn; du würgst den Tod, verkehrst in Freud' all' Angst und Noth. Halleluja!

19. Du bist mein Haupt; hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehrensaal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja!

490. Mel. Wie schön ist. (69)

Wohlauf, zum rechten Weinstock her! wohlauf und bringet ihm die Ehr', die ihr von ihm nun allzugleich wollt trinken in des Vaters Reich! wohlauf, und lobet ihn mit aller Kraft, die er alleine in uns wirkt und schafft!

2. Der theure Heiland JEsus Christ allein der wahre Weinstock ist, der Geist und Kraft und Wesen hat; der Aeußre bleibet nur ein Schatt'n.

Wohl dem, der alle seine Lustbegierd' nur in dem wesentlichen Weinstock führt,

3. Den uns der Vater vorgestellt, da er ihn an das Kreuz gepfählt, zu unserm Heil in seinem Blut! Seht, was die ew'ge Lieb' nicht thut, die selber der Weingärtner ist und heißt, und durch den Weinstock sich in uns ergeußt.

4. Die Reben sind nur die allein, so JEsu eingepflanzet seyn, die durch die neue Pflanzungskraft, in seinem Blut und Geistessaft, aus ihm, dem wahren Weinstock, geh'n herfür, von Grad zu Grad, in angenehmer Zier.

5. O, daß doch keines von uns sey so ungeschlacht und ungetreu, das nicht auch seine Früchte brächt', nach guter Reben-Art und Recht, zu des Wein-Gärtners Ehre, Ruhm und Preis, daß er's nicht wegnehm' als ein dürres Reis!

6. Denn nur die Reben läßt er steh'n, an denen er kann Früchte seh'n, ja Früchte wahrer Buß' und Reu', aus innrem Trieb ohn' Heucheley; die reinigt er durch seines Geistes Zucht, daß sie noch reicher bringen ihre Frucht.

7. O gnadenvolle Reinigung! die uns bringt die Vereinigung mit unserm Weinstock, der uns trägt, und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit, dadurch erst werden ganz und gar bereit't.

8. Denn nur der, so in JEsu bleibt, ihm, als dem Weinstock einverleibt, der sich an ihn stets haltet vest, und ihn auch in sich wirken läßt, der ist, der gut und reiche Früchte bringt, und dem es zur Vollkommenheit gelingt.

9. Wer aber in ihm bleibet nicht, wer seinen Sinn von ihm abbricht, wer sich nach fremder Kraft streckt aus, den wirft man dann auch gar hinaus, daß er verdorre, und verbrennt werd', weil er doch sonsten nichts mehr nützt auf Erd'.

10. So laßt uns in ihm bleiben dann, die er genommen ein und an, in seinem Wort und seiner Lieb', nach seines Geistes Kraft und Trieb; so wird auch unsre Bitt' stets seyn erhört, wenn unser Herz durch ihn zu GOtt sich kehrt.

11. Es wird dann auch durch reiche Frucht der Vater, der sie pflanzt und sucht, erst werden von uns recht geehrt, und unsre Freude stets vermehrt, wenn seine Freud' wir an uns nehmen wahr, die durch den Weinstock uns wird offenbar.

12. So wird dann unter uns auf's Neu' auch wachsen fort die Liebestreu', daß eins dem andern in dem HErrn sich wird dargeben herzlich gern, mit allem, was es ist, hat und vermag, wie uns der HErr thut heut und alle Tag'.

13. So wird dann unsre Frucht besteh'n, auch wenn das Leiden wird angeh'n; so wird des Geistes Zeugniß sich an uns erweisen kräftiglich, auch in der größten Marter, Noth

und Pein, daß wahre Reben wir am Weinstock seyn.

14. HErr JEsu! der du uns gesetzt, daß wir Frucht bringen sollen jetzt, in und aus dir, durch deinen Geist, der zu dem End' noch in uns fleußt: o mach' uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey!

15. Damit durch uns je mehr und mehr dir werd' gebracht Lob, Preis und Ehr', und deinem Vater, der uns liebt, und seinen Geist uns dazu giebt, daß er in wahrer Liebes-Fruchtbarkeit von uns gepriesen werd' in Ewigkeit.

Der 1. Psalm.

491. Mel. Werde munter. (37)

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath! wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht wie ein Palmbaum, den man sieht bey den Flüssen, an der Seiten seine frische Zweig' ausbreiten!

3. Also, sag' ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort sich übt. Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt. Seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt't. GOtt giebt Glück zu seinen Thaten; was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem geht's viel anders zu: er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt't, da bleibt ein Gottloser nicht. Summa, GOtt liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

492. Mel. Wo ist mein. (78)

Wo ist der Schönste, den ich liebe? wo ist mein Seelenbräutigam? wo ist mein Hirt und auch mein Lamm, um den ich mich so sehr betrübe? Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten! ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kann laben und erquicken wohl.

2. Sagt an, ihr Tulpen und Narcissen! wo ist das zarte Lilienkind? Ihr Rosen! saget mir geschwind, ob ich ihn kann bey euch genießen? Ihr Hyacinthen und Violen, ihr Blumen-Arten mannigfalt! sagt, ob ich ihn bey euch kann holen? damit er mich erquicke bald.

3. Wo ist mein Brunn? ihr kühlen Brünne! Ihr Bäche! sagt, wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer sinne? Wo ist mein Lustwald?

o ihr Wälder! Ihr Ebenen! wo ist mein Plan? Wo ist mein grünes Feld? ihr Felder! Ach, zeigt mir doch zu ihm die Bahn!

4. Wo ist mein Täublein, ihr Gefieder? Wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kann? Ach, daß ich ihn doch finde wieder! Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? Schaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn gesucht hab' überall.

5. Wo ist mein Leitstern, meine Sonne, mein Mond und ganzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End'? Wo ist mein Jubel, meine Wonne? Wo ist mein Tod und auch mein Leben, mein Himmel und mein Paradeis, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach, GOtt! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff' ich wird es mir gelingen, daß ich, o JEsu! finde dich.

(Antw. Siehe Seite 436 Nr. 518.)

493. Mel. Hüter wird die. (86)

Wo ist meine Sonne blieben, deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat?

2. Aber nun empfind' ich Schmerzen in dem Herzen; die Versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür'.

3. Ich kann nicht die Noth ertragen; ich will's wagen; vielleicht find' ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4. Seele! schlafe nur im Friede; du bist müde; du find'st jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still' ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäfte; laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn: so wird dir der güldne Morgen, ohne Sorgen, endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel steh'n; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergeh'n.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen; Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung, statt des bittern Klagens, macht. Danke diesem weisen Vater und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren

Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlafe, und dein Herze wache; deine Sache in des Vaters Händen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein. Da wird dich ihr Blitz durchgehen; du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. JEsu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, statt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried' erhält die Sinne bey mir inne; er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich ganz im Lichte bin.

494. Mel. Wo ist der S. (78)

JEsus der Hirte.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihr's, ihr Wälder und ihr Hecken? so sagt mir's, eurem Schöpfer, an. Ich will seh'n, ob ich's kann erwecken, und retten von des Irrthums Bahn.

2. Ach, Schäflein! finde dich doch wieder zu Dem, der dich herzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kann verlassen; denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit; du laufst nun hin und her zerstreut, und mußt die große Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooße ruh'n; da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein Herz hast zu mir gelenkt. Ich bin's alleine, der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seele Ruh'.

5. Willst du, o armes Lamm! nicht hören? laufst immer weiter weg von mir. Ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wollest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüste laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt? so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeißen kann. Ach! ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willst hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wü-

steney? Es scheint, als ob's ein Hirte sey; er rufet immer: Wiederkehre! Sollt' er mich denn auch irgend meinen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt; nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt' ich mich nicht so verwirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe lassen; ich will dich locken bis du hörst, und dich von Herzen zu mir kehrst. Ach, wie will ich dich dann umfassen, und an mein Herz ganz sanfte drücken! In Liebesseilen sollst du geh'n; dann wird kein Feind dich mehr berücken. In meinen Hürden sollst du steh'n.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich komm' gelaufen, so gut ich kann, auf dein Geschrey; du mußt mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenlust und allerliebsten Hirten nennen, um zu genießen deiner Brust.

495. Mel. Kommt ihr K. (79)

Wo ist wohl ein süßer Leben auf der ganzen weiten Welt, als in GOttes Liebe schweben, die uns stets gefangen hält? Wenn ein rein Gemüthe, bloß auf's Bräut'gams Güte, alles Thun und Lassen gründ't, und ihn selbst in allem find't.

2. Unglaub' und Vernunft mag sorgen; Eigenwill' mag quälen sich: was nicht will dem Geist gehorchen, muß sich schleppen jämmerlich mit viel tausend Lasten; aber ich will rasten in dem sichern Liebesschooß, der mich macht von Kummer los.

3. O wie ist der Braut gerathen, die, als Kindlein umgekehrt, alles hält für Koth und Schaden, was nicht JEsum selber ehrt! Sie darf nicht mehr klagen über so viel Plagen; sie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Fröhlichkeit.

4. Keine Unruh', keinen Schmerzen macht ihr mehr der Heuchelschein. Was nicht geht aus reinem Herzen, muß bey ihr vergraben seyn. Sie will nicht mehr scheinen, noch es nur gut meinen. Das selbstständ'ge Wesen schafft neues Leben, neue Kraft.

5. Kann sich wohl in Vielheit stecken der in eins verliebte Geist? Kann die Unruh' den erwecken, den die Lieb' in sich beschleußt, dem ein sanfter Schlummer hemmet allen Kummer? Wenn's der Braut nicht selbst gefällt, weckt sie nicht die ganze Welt.

6. Ihr Bewegen und ihr Gehen thut sie nur in lauter Ruh', und was göttlich soll geschehen, geht nicht mit Verwirrung zu; selbst ihr süßes Schlafen muß ihr Liebster schaffen, und das Wachen muß allein in der Lieb' getrieben seyn.

7. Hört man sie gleich fröhlich singen, bleibt sie doch in süßer Still', weil ihr Wollen und Vollbringen GOtt geheim vollenden will. Was ist denn nun

Wunder, wenn ihr Liebeszunder nicht von Außen wird erkennt, ob er noch so hitzig brennt?

8. Will der Eigenheit gelüsten, fremde Kraft vermessen seyn, und darin sich spiegelnd brüsten, zieht die keusche Sonn' sich ein, und läßt ihre Strahlen keinen Koth bemalen. Also bleibt ihr Schatz bewährt, und von Feinden unversehrt.

9. O verborgnes Liebesleben! laß den sanften Liebesgeist mir den GOttesfrieden geben, der dein ew'ger Sabbath heißt. Ach, mit welcher Wonne krönet diese Sonne, wenn sie ihre Macht erhöht, und so nimmer untergeht!

10. Süße Kräften! reine Flammen! nehmt mein ganzes Leben ein; haltet mich mit dem zusammen, der mir allgenug muß seyn. Liebe soll ihn binden, alles überwinden, daß sein keuscher Liebeskuß ewig mich erquicken muß.

11. Hab' ich dich gleich noch so veste, willst du doch noch näher seyn, und vom Guten selbst das Beste mir zum Wesen drücken ein. O, so laß mein Leben stets dir seyn ergeben! Ich in dir und du in mir, ja du alles für und für! (O du allerschönste Zier!)

496. Mel. JEsu meines L. (5)

Wo mein Schatz liegt, ist mein Herze. Was ich lieb', da lebe ich. Wo es licht ist, brennt die Kerze der Begierden brünstiglich. Kann das Schwere von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: ziehet doch sein Lieb's-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach, daß meine Seel' zerfließen, und wie Wachs zerschmelzen könnt', wenn's die Sonne könnt' durchschießen, daß sie seine Härte wend'! O, könnt' mich die Lieb' erweichen, seine Sanftmuth zu erreichen! würde nicht der harte Sinn als zerschmolzen fallen hin?

3. Komm', o HErr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus; öffne mir die Liebespforte; schein' in's dunkle Seelenhaus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh', und nach deinem Wort ausgeh'.

4. JEsu aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kannst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich in Gehorsam schauet: sollt'st du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebesfeu'r zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß', daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß: also zieh', o JEsu! wieder mich und

alle deine Glieder zu des Vaters Stärk' und Lieb', durch erneuten Liebestrieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder hineingeben in den Brunn, der GOtt nur ist. So kann denn der Sohn verklären seinen Vater, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wieder giebt ganz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennst du deinen Samen, der die pure GOttheit preist: so verkläre deinen Namen, welcher JEsus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil. Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find' ich den Ursprung wieder, leb' in göttlicher Natur; nichts zieht mehr zur Erde nieder die verneute Creatur. Leib und Seel' mag mir vergehen; GOttes Sohn bleibt in mir stehen. Selig, wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt!

497. Mel. JEsu meines. (5)

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. HErr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu' und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, rc.

3. Denk' ich nur der Sündengassen, d'rauf ich häufte Schuld mit Schuld: so möcht' ich vor Scham erblassen für die Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, rc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb' und Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit: so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend, rc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der Glut. Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irdisch Gut, hießest du auf dieß mich achten, wonach man zuerst soll trachten. Tausend, rc.

6. O, wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu zieh'n, daß ich aus der Sündenhöhle möchte zu den Wunden flieh'n, die mich ausgesöhnet haben, und mit Kraft zum Leben laben. Tausend, rc.

7. Ja, HErr! lauter Gnad' und Wahrheit sind vor deinem Angesicht; du, du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man soll aus deinen Werken deine Güt' und Allmacht merken. Tausend, rc.

8. Wie du setzest jedem Dinge, Zeit, Zahl, Maß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht' geschehen, noch

zu viel: so hab' ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du HErr, mein GOtt! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist: so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt! zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenn's auch gleich auf's Höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Du hast mich auf Adlers-flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf' ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen Tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmahl mehr, ließest du mich doch begleiten durch der Engel starkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad' und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden! werd' ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt! Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEsu Seiten nur geh'n in die Ewigkeiten; da will ich, HErr! für und für, ewig, ewig danken dir.

498. Mel. Auf meinen. (80)

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad', auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte; laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf' alle meine Sünd', so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch' ab all' meine Sünde; mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke; in's Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlös't. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe; da hast du es verschlossen; da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd' ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr

viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu Gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll' und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär', darf ich doch nicht verzagen; mit dir kann ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trotz wohl schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk' und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt könnt' reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß' ich mich; da kann ich nicht verderben; dein Reich muß ich ererben; denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög' meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

499. Mel. Aus tiefer N. (67)

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum Leben? Zu niemand, HErr! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlorne sucht; du segnest das, so war verflucht. Hilf, JEsu! dem Elenden.

2. HErr! meine Sünden ängsten mich; der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-GOtt! erbarme dich, vergieb mir, was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht; ich weiß es auch und sag' es nicht. Hilf, JEsu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: ich bin das Leben! D'rum ist mein Trost auf dich gericht't; du kannst mir alles geben. Im Tode kannst du bey mir steh'n, in Noth als Herzog für mich geh'n. Hilf, JEsu! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Kranke trägt; erquicke mich mit Segen. Bist du der Hirt, der Schwache pflegt; auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich krank und schwach; heil' und verbind', hör' an die Klag', hilf, JEsu! dem Zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich soll: wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl: wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? Ich danke GOtt durch Christum.

500. Mel. Ach HErr m. (15)

Wo soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kann mir Rettung senden von meiner Sündenqual? Es ist kein Mensch vorhanden; GOtt bleibt allein der Mann, der uns von Sündenbanden befreyen will und kann.

2. Ach, schau von deinem

Throne, GOtt Vater! schau auf mich, in JEsu deinem Sohne; mein Geist ersuchet dich um Tilgung seiner Sünden. Ach, Vater! Vater! hör', und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr'.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey mich deine Magd zu nennen; doch tröst' ich mich hierbey, daß du hast Gnad' und Güte versprochen jederzeit dem glaubigen Gemüthe, das seine Sünd' bereut.

4. D'rum fall' ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie'. Ach tröste mich doch wieder; erquicke mich bald früh mit deiner ew'gen Gnade; vergieb mir meine Sünd', auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Reu' empfind'.

5. Wie David sich beklaget im tiefen Sündenkoth, und wie Manasse saget: er fleh' in großer Noth; er sey gekrümmt in Banden; die Sünde sey so schwer, und der so viel vorhanden, als Sandes an dem Meer;

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast; ich kann nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. HErr Christ! zerreiß' die Bande; tunk' Ysop in dein Blut; wasch' mich von Sünd' und Schande, so werd' ich wohlgemuth.

7. Laß Nord- und Südwind wehen durch mein Herz-Gärtelein, darinnen Stämme stehen, die von den Myrrhen seyn; sie werden heftig fließen mit gutem Myrrhensaft, der sich thut doch ergießen zur Seele Nutz und Kraft.

8. Ich bin hier in der Wüsten, gleichwie ein Schaf verirrt, durch sündliches Gelüsten. Such' mich, du guter Hirt! ruf' mich vom Sündenwege auf recht' und gute Pfad'; bring' mich zum Himmelsstege durch deines Geistes Gnad'.

9. Ach! höre mein Begehren, und achte nicht gering; sieh', JEsu! meine Zähren, die ich mit Petro bring'. Ich will mit Petro weinen; schau du auf mich zurück; laß mir dein Antlitz scheinen mit einem Gnadenblick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen. Ich will, wie sie gethan, mich auf die Erde setzen, will deine Füße gar mit meinen Thränen netzen und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hierneben, mein Hort und Lebensfürst! zum Opfer übergeben ein Herz mit Reu' zerknirscht; das wirst du nicht verachten; nimm's gnädig von mir hin. Ich will dein Heil betrachten, so lang ich leb' und bin.

501. Mel. Singet dem H. (81)

Wunderbarer König! Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen trie-

fen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch; stärk' uns doch. Laß die Zunge singen; laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten; ja auch ihr, ihr Engelsstaaten! Großes Licht der Sonnen! schieße deine Strahlen, um sein Lob uns vorzumalen. Lobet gern', Mond und Stern'! seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe, fröhlich singe, singe deine Glaubenslieder! Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge! Wirf dich in den Staub darnieder. Er ist GOtt Zebaoth; er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet; Halleluja singe, wer nur Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir; endlich wirst du droben ohne Sünd' ihn loben.

Z.

502. Mel. O finstre Nacht. (82)

Zerfließ', mein Geist! in JEsu Blut und Wunden, und trink', nach langem Durst, dich satt. Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd' und matt. Eil' wie ein Hirsch zu dieser Quell', die kräftig, lieblich, süß und hell aus JEsu Herz und Seite fließet, und unser Herz und Seel' durchsüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre; sie tränkt mit Gift vom Höllen-Pfuhl. Darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fließt vor GOttes Stuhl. Hier wird das Innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt; hier wirkt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelenkräfte.

3. Spey' aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eiteln Wassern schmeckt, daß der Krystall fließ' in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses nie zusammen hält. Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und, o wie schön und unaussprechlich quillet die Himmelslust in unser Herz, wenn GOtt den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet niederwärts! Dieß kann kein fleischlich Auge sehn', viel weniger die Welt versteh'n, die GOtt in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Werken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kraften über alle Kraft, da er in uns das Ird'sche will zersplittern, das uns hält in geheimer Haft; doch kommet er

so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß. Er hält uns mit verborg'nen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb' kann sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd'; denn obgleich sie wohl hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind, so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt; du spielst in uns, o freudenreiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth', da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Herzenslust erschienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von diesem Wasser kann vertreiben Egyptens dicke Finsterniß. Die Kraft kann man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Herz gewiß. Wir fühlen deinen starken Geist, der deine große Liebe preist, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad', ein faules Holz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad'. Dein Licht zeigt' mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaubt'. Das legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Hier kann ich auch, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht. Du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht. Mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt; und wenn ich dann die frohen Hände falte, die Seel' der Liebe Kraft erfährt: dann hüpfet sie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr! inbrünstig lieb, und gäbe dir wohl tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angesicht oft sehen; ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt. Ach! laß doch bald die schwarze Wolk' vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du, Freundlichster! du bist uns nah; wenn man dich sucht, so bist du da, und hälst dich immer zu den Deinen: darum mußt du mir oft erscheinen.

503. Mel. Ach, GOtt und. (2)

Zieh' uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2. Zieh' uns nach dir, in Liebsbegier; ach! reiß' uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummerfaden spinnen.

3. Zieh' uns nach dir, HErr Christ! ach! führ' uns deine Himmelsstege; wir irr'n sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebenswege.

4. Zieh' uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Weltgetümmel.

5. Zieh' uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

504. Mel. Hier legt mein. (25)

Zieh' meinen Geist, triff meine Sinnen, du Himmelslicht! strahl' stark von Innen; schieß! deiner Liebe Strahlenschein tief in mein Herz, und nimm es ein.

2. Laß deine Quell' der Süßigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten: so wird das Süße ganz vergeh'n, das nicht begehrt in dir zu steh'n.

3. O! nimm gefangen meine Kräfte; regier' mein Thun und mein Geschäfte. Was in mir frey, das sey dein Knecht; das ist das beste Freyheitsrecht.

4. Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpfe schweben; du bist die Lust, da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmeckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell' und Sonne! du Ursprung grund-vollkommner Wonne! du Gut, das allvergnügend heißt! erfüll' mein Herz und meinen Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden von allem, das du heißest meiden; in deiner tief verborgnen Art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gieb mir zur Vollkommenheit den Glanz von dessen Herrlichkeit:

8. So werd' ich bloß durch deine Stärke, ohn' eigne Kraft, ohn' eigne Werke, dein treubeständig Eigenthum, und denk' auf nichts als deinen Ruhm.

9. So kommt mein Werk dann aus der Höhe. Wenn ich in neuer Schöpfung stehe, so kehr' ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpfers Trefflichkeit.

10. So werd' ich eins mit deinen Kindern, und deine Wirkung nie verhindern, mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd' ich mich denn endlich scheiden von Ichheit, Zweyheit und von beyden; ich werd' ein all' und all' in ein, recht ich, und eins und alles seyn.

12. Hier ist die Ruh', hier blüht der Friede, auch Freud' und Lieb' in einem Gliede. Dieß heißt man recht Gelassenheit, recht weise seyn und voll Bescheid.

13. Hier kann Geist, Seel' und Leib sich laben im Ursprung aller Himmelsgaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu seh'n, und was man sieht.

14. Kommt, Seelen! wollt ihr dieses finden; laßt, was vergänglich, alles schwinden; flieht nach dem ein und allem Gut mit Herz und Geist, und Seel' und Muth.

15. Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich Zweyheit nie gefunden, wo ein allzeit reich überfließt, und man sein ewig Gut genießt.

16. Ihr Menschen! laßt euch doch erbitten: verlaßt, was arg, lernt gute Sitten; erwählt das Beste, weil ihr seyd; nehmt Rath an, es ist hohe Zeit.

505. Mel. Komm', o komm'. (58)

Zieh' mich, zieh' mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit. JEsu Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit. Wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! suche dein verirrtes Schaf. Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck' mich aus dem Sündenschlaf. Guter Meister! laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finst'rer Nacht, also auch der Satan brüllet, um mich wie ein Löwe wacht. HErr! er will dein Kind verschlingen; hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder! alte Schlange! Tausendkünstler! schäme dich, schäme dich! Mir ist nicht bange; denn mein JEsus tröstet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen; er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh' mich mit den Liebesseilen; zieh' mich kräftig, o mein GOtt! Ach, wie lange, lange Weilen machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff' in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz! Zieh' mich von dem bösen Haufen; nach dir, JEsu! laß mich laufen.

506. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Zion! brich herfür jetzt durch Thor und Thür. Laß nicht deinen Lauf verhindern, weil dein Freund, nach langen Wintern, nun in seiner Zier wird erscheinen dir.

2. Geh' heraus und sieh'; denn die Zeit ist hie, da, mit Majestät und Krachen, dir zur Freude, wird aufmachen sich

dein Liebster früh. Geh' heraus und sieh'.

3. Fliehe aus dem Land, da der Feinde Hand (die auf dich ergrimmt noch schnauben) deinen Schmuck dir möchte rauben; dein so edles Pfand. Fliehe aus dem Land.

4. Traue keinem Schein, der nicht führt allein in Gehorsam, durch viel Leiden, deinem Führer nachzuschreiten, bis zum Himmel ein. Traue keinem Schein.

5. Merke wohl, und sieh', wie jetzt, spät und früh, dich zu fangen und zu fällen, deine Feind' sich listig stellen; rufen dort und hie. Merke wohl, und sieh'.

6. Groß ist ihre Macht jetzt zur Mitternacht. Daß es sehr ist dunkel worden, kann man seh'n an allen Orten: vieler Lichter Pracht. Groß ist ihre Macht.

7. Dennoch unverzagt, Zion! es gewagt. Stärke dich in GOttes Händen, und umgürte deine Lenden. Frisch und unverzagt, muß es seyn gewagt.

8. Fasse neuen Muth; kämpfe bis auf's Blut, und erwähle, gleich den Tauben, nichts zu hören, nichts zu glauben, als was vor dir thut deines Führers Muth.

9. Bleibe vest dabey; halte deine Treu'; laß zur Rechten und zur Linken rufen, dräuen, locken, winken. Bleibe du dabey; halte deine Treu'.

10. Folge diesem Licht, einem andern nicht; die wohl prächtig und gezieret, Manchen haben irrgeführet. Zion! traue nicht einem fremden Licht.

11. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'! mit verneuter Kraft zu kriegen; dein Erlöser hilft dir siegen. Greife zu dem Schwert, auserwählte Herd'!

12. Scheinest du gleich schwach: sieh', er kommt hernach mit dem Heer auf weißen Pferden, deiner Feinde Gift zu werden. Er selbst übet Rach'; sieh', er kommt hernach.

13. Laß es in der Welt fallen wie es fällt. Laß die Völker sich empören; laß der Feinde Trotz sich mehren. Er, dein Siegesheld, zieht für dich zu Feld.

14. Er, er ist dein Mann; kehre dich nicht d'ran; laß es stürmen, krachen, blitzen; seine Hand, die wird dich schützen, und sich dir alsdann zeigen als dein Mann.

15. Sey nur allezeit wachend und bereit; denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh' denn du es wirst vermeinen, die Erquickungszeit. Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf; fördre deinen Lauf, diesem deinem Freund entgegen; mache Bahn auf allen Wegen; fördre deinen Lauf. Zion! fahre auf.

17. Mach' dich völlig frey; reiß' getrost entzwey, was auch

in subtilen Dingen, deinen Lauf recht zu vollbringen, dir noch hindernd sey; reiß' getrost entzwey.

18. Du sollst ganz allein deines Bräut'gams seyn. Er hat dich erkauft vor allen; ihm allein sollst du gefallen; ihm sollst du allein rein gewidmet seyn.

19. Sieh', dein König läßt zu dem Hochzeitsfest schon die Tafel zubereiten; schmücke dich mit weißer Seiden, Zion! nun auf's Best', zu dem Hochzeits-Fest.

20. Stärke deine Seel', sammle noch was Oel; zünde an dein Glaubenslichte, und erhebe dein Gesichte; denn der HErr kommt schnell. Stärke deine Seel'.

21. Deine Kleider halt', daß wenn nun erschallt das anmuthige Getöne: Komme her, du meine Schöne! du darin ihm bald zeigest dein' Gestalt.

22. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja. Hört, wie doch die Stimm' erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der HErr ist da; singt Halleluja.

23. Gehe nun heraus, Zion! gehe aus, deinem Bräutigam entgegen; sieh', er kommt mit Fried' und Segen aus der Felsen Haus. Zion! geh' heraus.

24. Sieh', es kommt in Eil' dein erwünschtes Heil; sein verliebtes Herze wallet, als von dir die Stimm' erschallet: Mein erwünschtes Theil! komm', ach komm' in Eil'.

25. Ja ich komme schier und mein Lohn mit mir. Meine Taube, meine Fromme, meine Liebste, ja, ich komme, und mein Lohn mit mir; sieh', ich komme schier.

Der 87. Psalm.

507. Mel. Wachet auf, r. (72)

Zion vest gegründet stehet wohl auf dem heil'gen Berge, sehet! vor allen Wohnungen Jacob. GOtt die Thore Zions liebet! das Zion, das vor war betrübet, das singet nun GOtt Preis und Lob, der sie getröstet hat. Zion du GOttesstadt! Wunderdinge werden in dir, du schöne Zier! geprediget nun und für und für.

2. Ich will lassen da erschallen, daß Rahab, Babel, niederfallen vor mir und sollen kennen mich. Die Philister sammt den Mohren, die Tyrer werden da geboren, und alle vor GOtt beugen sich. Also wird jedermann von Zion sagen dann: Daß da Leute von mancher Art, die vor sehr hart, geschmieget werden und ganz zart.

3. Und man wird von Zions Pforten zu sagen wissen aller Orten, daß er, der Höchste, baue sie. Und GOtt wird ausrufen lassen, bey allem Volk, auf allen Straßen: Daß sie nach Zion kommen früh, ohnsäumig in der Eil', weil

daselbst Hülf' und Heil zu gewarten, wo immerdar der Sänger Schaar GOtt lobend hält ein Jubeljahr.

508. Mel. Wunderbarer. (81)

Zions Hoffnung kommet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jetzo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, werden Licht, wenn dieß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2. Israel muß seufzen, wenn's Egypten zwinget, bis es durch die Wolken dringet. Dann wird GOtt beweget, und steht auf zur Rache; er, er hilft der Armen Sache. Sollte nicht sein Gericht uns, sein Volk, erlösen bald von allem Bösen?

3. Alle Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufzend stöhnen. Sollte GOtt nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über Macht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4. Sodom, du hast deinen rechten Lohn gefunden; aber Loth Erlösungsstunden. GOtt hat seine Hülfe lassen niemals fehlen: dieß erzählet euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit Thränen säet, weil's so übel stehet.

5. Hoffen und Beharren, durch Geduld im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen diese edlen Waffen stets im Leiden zu sich raffen, daß kein Tod, keine Noth, wie sie immer heiße, sie von JEsu reisse.

509. Mel. Freu' dich sehr. (87)

Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen; meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund; zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel' und Geist ist dir verwund't; doch stell' alles Trauren ein. Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kann hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe kann verschwinden, so bleib' ich doch, der ich bin. Meine Treue bleibet dir, Zion, o du meine Zier! Du hast mir mein Herz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan

blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab' ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? ich muß ja gedenken dein. Deine Mauern will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen. Meine Treu' zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden; bleib' getreu in allem Leiden.

510. Mel. Auf, Triumph. (60)

Zion, Zion, du Geliebte, und von Herzen oft Betrübte, du gescheuchte Turteltaub'! Nun gar bald wirst du erhöhet, daß man es mit Augen siehet, liebstes Zion! dieses glaub'.

2. Christi Herz ist schon beweget, seine Liebe ist erreget gegen die geliebte Stadt, die wie schönes Gold polieret, hier im Leiden ausgezieret, worin er die Wohnung hat.

3. Zion darf da keiner Sonnen, ihr zu leuchten, noch des Monden, GOtt und JEsus ist ihr Licht. GOttes Glanz wird sie bestrahlen, sollt' uns dieses nicht gefallen? Jedermann sich dahin richt'.

4. Christi Herz wird die anlachen, die sich hier so schöne machen in des HErren reiner Pracht. Was wird man für Wunder sehen, wenn dieß alles wird geschehen, so hievon vorher gesagt!

5. Wenn die Braut ihm zugeführet, alles, alles jubiliret, GOttes Geister allzumal. Wenn die Braut ist angezogen, führt sie JEsus gar gewogen in den schönsten Hochzeitssaal.

6. Die Gespielen sich dann freuen, die Jungfrauen in dem Reihen, so der Braut sind zugethan. Alles, alles wird dann singen, alles, alles wird dann springen, Lobens voll von Liebe dann.

7. Eine ist die schön' Geliebte, die von Herzen oft Betrübte, drüber alle Wetter geh'n, die die Kron' allhier erlanget, ewig, ewig darinn pranget, klarer als Krystall zu seh'n.

8. Zion, kleb' an dem Geliebten, ist es noch mit dem Betrübten, laß es dir gefallen doch. Es folgt bald die schöne Weide, ohne Ende, Lust und Freude; trage hier nur Christi Joch.

9. Allhier tapfer, munter kämpfe, Teufel, Welt und Sünde dämpfe, und was dir entgegen streit't; stehe muthig, unverzaget, selbst das Leben d'ran gewaget, also halt' dich allezeit.

10. Niemand muß uns hier aufhalten, Keiner laß die Lieb' erkalten; JEsus! JEsus uns regier'. JEsus uns im Geist erquicke, uns in seine Arme drücke, und mit keuscher Liebe zier'.

11. Bald wird dir dein Herz gestohlen, die Betrübte heimzuholen hier aus der Gefährlichkeit. Bringe uns zur Himmels-Pforten, hier und dort, von allen Orten; mach' uns selbst dazu bereit.

12. Zion! JEsus kann's nicht lassen, deine Seufzer aufzufassen, er erhöret deine Stimm'; er will helfen seiner Herde, daß sie bald erlöset werde von der Welt und Satans Grimm.

13. Mußt du jetzt in deiner Kammer tragen Leid, und klagen Jammer; dieses währt ja ewig nicht. Kleb' nur vest an dem Geliebten, rufe: Komm', hilf den Betrübten! Ja, ich komm'! er selber spricht.

511. Psalm 140. Lobw. (90)

Zu deinem Fels und großen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel'! dem starken Feindes-Untertreter dich früh mit Dankbarkeit befehl'.

2. Mein höchstes Gut allein zu lieben, mein treuer Beystand Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du versöhnter Sünders-GOtt!

3. Nur dir, mein HErr! hab' ich's zu danken, daß ich dieß Tages Licht anseh'. Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wanken; in allen Nöthen bey mir steh'.

4. Was ich gedenk' und heimlich mache, das weißt du wohl, du kennest mich. Ich komm' zu dir, wenn ich erwache; du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten Augenlieder vor deinem Angesichte zu. Nun öffnest du sie selber wieder, du meiner Seele stille Ruh'.

6. Wach' auf, mein Herz, wacht auf, ihr Sinnen! seyd munter, lebhaft, fanget an, ein neues Lob früh' zu beginnen; lobsinget dem, der alles kann.

512. Mel. Ehre sey jetzo. (12)

Zuletzt, wenn wir einst zum Ziele gelangen, werden wir JEsum ohn' Ende umfangen, freudig zu loben den König der Ehren, welches dann ewig ohn' Ende wird währen.

2. Aber, zu der Zeit, da wir uns bereiten, sind wir umgeben mit vielen Schwachheiten, wenn aber alle Stückwerke gehoben, wird man GOtt überaus herrlicher loben.

3. Seele! im Glauben den Lauf doch vollende, weder zur Rechten noch Linken dich wende; innigst im Geiste auf JEsum thu' sehen, ihme zu folgen, so wird es geschehen.

4. Nirgend ist Ruhe der Seele zu finden, ohne sich herzlich mit JEsu verbinden; auch nicht im Tone der Lieder zu singen: sollte dieß schön und sehr lieblich auch klingen.

5. Dichten und Trachten, das GOtt soll gefallen, bleibet

im Geiste der Liebe zu wallen. JEsum zu loben, die Seele ergötzet, besser als wenn man sonst viele Wort' schwätzet.

6. Elend mag ich mich ja selber wohl nennen; Eigenlieb' in mir so öfters will brennen. Wenn GOtt auch Gutes der Seele thut geben, will sich die Eigenheit gleich d'rinn erheben.

7. Streit' ich in Schwachheit auch gegen das Eigen, thu' ich mich öfters besudelt noch zeigen, daß ich, Elender, dann seufzend aufschreye: Wann werd' ich bleiben dem HErren getreue?

8. Es scheint fast nirgend mehr sicher auf Erden, wie ich und wo ich gefunden mag werden. Gehts wohl, bleib' ich doch in vielen Gefahren, und wünsch' mich g'nugsam zu können bewahren.

9. Gehet es übel, so kann es nicht taugen; und also seh' ich mit offenen Augen, daß ich stets nöthig zum HErren mich wende, daß er mich leite zum seligen Ende.

513. Mel. Nur frisch hin. (53)

Zur Friedensstadt, nach GOttes Wort und Rath, den engen Pfad, nach Salem, Seel'! dich wende, auf dieser Bahn den Lauf doch treu vollende. Auf! schicke dich, und eile in der That zur Friedensstadt.

2. Zu diesem Land, das Lieber Buhl genannt, nur hin gewandt; gering' acht' alle Dinge, die sichtbar sind, zur Seelenruh' eindringe. GOtt beut die Hand, und führt ganz wohl bekannt zu diesem Land.

3. Nun säume nicht, das Aug' dahin gericht't nach deiner Pflicht; der HErr der giebet Segen. Denn wer recht will zum Eilen sich bewegen, erlangt den Sieg, durch Glaubenskampf, im Licht; drum säume nicht.

4. Jerusalem, ins Herz und Auge nimm, mach' dich bequem, zu einem Zionsbürger. Sie ist sehr schön, bestreit't den Seelen-Würger, der stets bedacht, wie er verstör' und trenn' Jerusalem

5. Sey wohlgemuth, und kämpfe bis auf's Blut, das höchste Gut ganz völlig zu erlangen; GOtt ist bereit, die Kinder zu umfangen. Eil' aus dem Koth, aus allem Seelentod; sey wohlgemuth!

6. Beklage dich, wenn du nicht williglich und treulich dann im Geist zu leben suchest; auch wenn du nicht die Lust der Welt verfluchest: so sage ich, mit Weinen bitterlich, beklage dich.

7. Der Christen-Sinn steht nur ganz rein dahin zu dem Gewinn, das höchste Gut zu wählen, und sind bedacht, des Weges nicht zu fehlen; dieß werd' auch mir, weil ich ein Pilger bin, der Christen-Sinn.

8. O Seelenrath! lenk' du uns in der That hier früh und spat, von Herzen dich zu lie-

ben; wenn wir nicht treu, dieß wird uns sehr betrüben. Sey du uns nah, im Geiste in der That, o Seelenrath!

9. Mir ist oft bang' noch vor der alten Schlang', sie bind' und fang'. Durch deine Kraft von Oben ertödte sie; gieb Sieg in allen Proben. Sieg ich verlang'; ich Schwacher an dir bang', mir ist oft bang'.

10. Du GOtt der Kraft, es fehlet dir nicht Saft, dein' Reben hier im Geiste zu bethauen; begieß uns doch, daß wir mit Augen schauen dein' Freundlichkeit, die uns viel Gutes schafft, du GOtt der Kraft!

11. In Ewigkeit und auch in dieser Zeit sey meine Seel' bereit, GOtt hoch zu preisen, der immer sich voll Liebe thut erweisen. Der HErr ist gut, und voll Holdseligkeit in Ewigkeit.

12. Zur Friedensstadt, die er gebauet hat, und ferner baut, zu ihrer schönen Ziere, von lauter Gold; dem HErren sey die Ehre. Willst du dahin, so schick' dich früh und spat zur Friedensstadt.



Anhang



Anhang einiger Psalmen Davids.

514. Der 24. Psalm. (84)

Dem HErren der Erdkreis zusteht, und was auf Erden wohnt und geht, und in seinem Cirkel wird beschlossen, sein'n Grund hat er gesetzt in's Meer, denselben auch ganz rings umher, mit Flüßen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion, des HErren Berg, heilig und schön, der ihm geeignet ist zu Ehren? Ein Mensch, deß Händ' und Herz ist rein, der Menschen Tand gram pflegt zu seyn, und der kein'n Eid fälschlich thut schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen Stand; von GOtt dem HErren und Heiland Gerechtigkeit er wird empfangen. Dieß ist der Stamm, deß Herz und Muth GOtt Jacobs Antlitz suchen thut, und das zu schauen hat Verlangen.

4. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam? Es ist GOtt der Kriegsfürst mit Nam'; sein' Stärk' er im Streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König laßt zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam? Der HErr Zebaoth ist sein Nam'; ein König groß von Macht und Ehren.

Der 86. Psalm.

515. Mel. Psalm 77. (89)

HErr, dein' Ohren zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige, da ich elend bin und arm; HErr GOtt! meiner dich erbarm', und bewahr' mir Leib und Leben; denn man mir nichts Schuld kann geben. Deinen Knecht verlaß ja nicht; zu dir steht mein' Zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle Tage, und dir mein Anliegen klage, du wollest mir gnädig seyn durch die Barmherzigkeit dein. Deines Knechtes Seel' erfreue; zu dir, lieber HErr! ich schreye. Mein Herz ich hinauf zu dir heb' in Himmel mit Begier.

3. Zu dir heb' ich mein Gemüthe. Du bist voller Gnad' und Güte, und das gegen jedermann, welcher dich nur ru=

fet an. Drum vernimm mein' Bitt' und Flehen, laß dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebet aufnimm, merk' auf meines Flehens Stimm'.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen in der Zeit der Anfechtungen; denn du hörest mich, mein GOtt! und hilfst mir aus aller Noth. Es ist doch kein GOtt sonst mehre, der dir zu vergleichen wäre; keiner ist der Macht und Stärk', daß er thun könnt' deine Werk'.

5. Alle Völker hier auf Erden, die du schufest, kommen werden, und anbeten dich, o HErr! deinem Namen geben Ehr'; denn du bist groß und gewaltig, deine Wunder sind vielfaltig; wahrer GOtt allein du bist, und kein andr'r GOtt mehr ist.

6. O HErr! weis' mir deine Wege, daß ich geh' der Wahrheit Stege; halt' mein Herz dahin allein, daß ich fürcht' den Namen dein. Lob und Dank will ich dir geben von mein's Herzens Grund, daneben deinen Namen würdiglich will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir Gnad' bewiesen, mein' Seel' aus der Höll' gerissen, und mich wieder auferweckt, da ich in der Grube steckt'. Die Gottlosen sich erheben, und nachtrachten meinem Leben die Gewaltigen von Macht, und du wirst von ihn'n veracht't.

8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, fromm, barmherzig, treu und gütig, der sich nicht erzürnet bald; deine Güt' ist mannigfalt. Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, deinem Knecht dein' Stärk' vermehre. Hilf! dir ich leibeigen dien'; denn ich deiner Magd Sohn bin.

9. Laß mich ein gut Zeichen sehen, auf daß meine Feind' verstehen, und sich schämen, daß du, GOtt, mich tröst'st, und mir hilfst aus Noth.

Der 116. Psalm.

516. Mel. Psalm 74. (88)

Ich lieb' den HErren, und ihm drum danksag', daß er mein Flehen gnädig hat erhöret, und fleißig her zu mir sein Ohr gekehret; anrufen will ich ihn mein Lebetag.

2. Denn mich hätt' bald erhascht der schnelle Tod, er hätt' mich schier mit seinem Strick gefangen; vor Angst der Hölle heftig mir thät bangen. Ich war in Jammer und in großer Noth.

3. Den Namen GOttes ich anrufen thät: Errett' mein Seel'! bald er mir Hülf' erzeiget. Der HErr, gerecht ist, und zu Gnad' geneiget; die Einfältigen er behüt't und rett't.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, da hat er mir errett't mein armes Leben. Drum woll'st du dich, mein' Seel', zufrieden geben, weil er dir hat geholfen aus Gefahr.

5. Denn du mein' Seel' behüt't hast vor dem Tod, mein' Aug' vor Weinen, meine Füß' vor Fallen. Ich will im Land der Lebendigen wallen vor deinem Angesicht, mein HErr und GOtt!

† 6. Ich hab' geglaubt, drum redet' ich auch frey, mein' arme Seel' betrübt war und geplaget; deßwegen ich auch in Entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der Mensch ein Lügner sey.

7. Sag' nun, wie ich das GOtt verdanken kann. Fröhlich ich den Dank-Becher will aufheben, und GOttes theuren Wohlthat Zeugniß geben, und seinen werthen Namen rufen an.

8. Mein G'lübd' ich ihm vor seines Volk's Gemein' mit Dankbarkeit bezahlen will und gelten; der Tod, der seinen frommen Auserwählten dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank' dir, HErr, mein Helfer, und Heiland, den du zu einem Diener hast erkoren. Ich bin dein Knecht von deiner Magd geboren, zerrissen hast du mir all' meine Band'.

10. Dank opfern will ich dir vor männiglich, vor allen will ich deinen Namen loben, und was ich dir zuvor hab' thun geloben, vor allem Volk bezahlen williglich.

11. In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, und sprechet Halleluja allgemein.

517. Der 34. Psalm.

Ich will nicht lassen ab, des HErren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund, weil ich das Leben hab'. Mein' Seel' mit großem Ruhm erzählen soll des HErren Lob, daß es der Elend' hör', und drob ein' Lust und Freud' bekomm'.

2. Nun laßt uns fröhlich seyn, nun laßt uns loben allzugleich den Namen GOtt's im Himmelreich zusammen insgemein. Denn da ich meinen GOtt und HErren hab' gerufen an, da hat er mir bald Hülf' gethan, und mich errett't aus Noth.

3. Wer auf den HErren sicht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz, auch als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm' und Elend' zu GOtt dem HErren ruft und schreyt, so hört er ihn, und all' sein Leid von ihm nimmt und abwend't.

† 4. Der lieben Engeln Schaar sich lagert stark um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr', und rett't sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des HErren große Freundlichkeit. Wohl dem, der auf ihn allezeit mit starker Hoffnung baut!

5. Fürcht't GOtt, und thut ihm Ehr', ihr seine lieben Heiligen! denn alle die GOtt'sfürchtigen Noth leiden nim-

mermehr. Ein Löw, der Hunger hat, oft keine Speis' bekommen kann; der aber, der GOtt rufet an, hat aller Güter satt.

6. Kommt her, ihr Kinder klein, kommt her, und hört mir fleißig zu; euch eine Lehr' ich geben thu, recht gott'sfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag' beschert werden in seinem Stand.

7. Im Zaum fein halt' dein' Zung' vor bösem giftigen Geschwätz'; dein' Lipp'n durch Trug niemand verletz', noch einig Lästerung. Thu' Gut's, und Böses meid', such' Fried', und dem mit Fleiß nachtracht'; denn GOtt auf die hat fleißig Acht, den'n lieb ist Ehrbarkeit.

† 8. Der HErr sein' Aug' auch kehret auf die, so leben ärgerlich, daß ihr Gedächtniß ewiglich vertilgt auf Erden wird. Die Frommen er aufnimmt, die zu ihm mit Andächtigkeit thun schreyen in Trübseligkeit; zu Hülf' er ihnen kommt.

9. GOtt naht sich allermeist den'n, die zerbrochnes Herzens seynd; rett't die, und es mit ihn'n wohl meint, den'n zerknirscht ist ihr Geist. Ein Frommer leid't groß' Plag' und hat viel Widerwärtigkeit, doch hilft ihm GOtt aus allem Leid, wie groß das auch seyn mag.

10. GOtt seinem Uebel wehrt, und sein Gebein bewahrt mit Fleiß, daß ihm kein's werd' einiger Weis' zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen Mann umbringet endlich sein' Bosheit; der die Gerechten haßt und neid't, gar nicht bestehen kann.

11. Dagegen aber GOtt bey Leben seine Knecht erhält. Die ihren Trost auf ihn gestellt, die rett't er all' aus Noth.

518.

Antw. auf Nro. 492, Seite 413 und 414.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm; daher ich mich nicht mehr betrübe. Ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab' ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten, mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey schönen Tulpen und Narcissen spür' ich das zarte Lilien-Kind, das sich bey Rosen gerne find't, und mich der Lieb' da läßt genießen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönsten halt'.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen, ihr auch, ihr klaren Bächelein, sollt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt' in allen Fällen zu dem, der allen Durst mir stillet, und reichlich sich in mir ergießt, zum Lebensbrunn, der in mir quillet, und in das ew'ge Leben fließt.

4. Ich such' auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der große Arbeit hat gethan, daß er mir bracht' das

Leben wieder. Ich sage euch, daß ich ihn habe, und mich an seiner offnen Seit' in übergroßer Freude labe, die seine Liebe hat bereit't.

5. Ach ja! ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End', den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Himmel ist und Paradeis; drum werd' ich stets in Freuden schweben, daß ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kann nun stets umfassen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebste GOttes-Lamm, und er kann mich nicht mehr verlassen. Denn wohin sollt' wohl JEsus gehen, da ich nicht könnte bey ihm seyn? der Glaube läßt es nicht geschehen, ich bleibe seyn, und er bleibt mein.

Der 134. Psalm.

519. Mel. Du unbegreifl. (11)

Ihr Knecht' des HErren allzugleich! den HErren lobt im Himmelreich, die ihr in GOttes Haus bey Nacht, als seine Diener, hüt't und wacht.

2. Zum Heiligthum die Händ' aufhebt, Lob, Ehr' und Preis dem HErren gebt; danksaget ihm von Herzensgrund, sein Lob stets führt in eurem Mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die Welt, und alles durch sein' Kraft erhält, der segne dich vom Berg Sion mit seinen Gaben reich und schön.

520. Der 100 Psalm. (11)

Ihr Völker auf der Erden all, dem HErrn jauchzt und singt mit Schall, und dienet ihm mit Fröhlichkeit; tret't her vor ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre GOtt, der uns ohn' uns erschaffen hat; wir aber sein' arme Gemein', und seiner Weide Schäflein seyn.

3. Nun geht zu seinen Thoren ein, zu danken ihm von Herzen rein; kommt in dem Vorhof mit Gesang, sagt seinem Namen Lob und Dank.

4. Denn er, der HErr, sehr freundlich ist, sein' Güte währt zu jeder Frist; seine Zusag' und sein' Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

521. Der 23. Psalm.

Mein Hüter und mein Hirt ist GOtt der HErre, drum fürcht' ich nicht, daß mir etwas gewehre. Auf einer grünen Aue er mich weidet, zum schönen frischen Wasser er mich leitet; erquickt mein' Seel' von seines Namens wegen, gerad' er mich führt auf den rechten Stegen.

2. Sollt' ich im finstern Thal des Tod's schon gehen, so wollt' ich doch in keinen Furchten stehen; dieweil du bey mir bist zu allen Zeiten, dein Stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten; vor meiner Feind' Gesicht du mir mit

Fleiße zurichtest einen Tisch mit Füll' der Speise.

3. Mein Haupt du salb'st mit Oel, und mir einschenkest ein'n vollen Becher, damit du mich tränkest; dein' Mildigkeit und Güt' mir folgen werden, so lang ich leben werd' allhier auf Erden. Der HErr wird mir mein Lebetag vergönnen, daß ich in seinem Haus werd' wohnen können.

Der 62. Psalm.

522. Mel. Psalm 24. (84)

Mein' Seel' geduldig, sanft und still, auf GOtt ihr Hoffnung setzen will; er wird mich schützen und bewahren. Er ist mein' Burg und starke Vest'; der mich beschirm't auf's allerbest' vor Uebel und allen Gefahren.

2. Wie lang denkt ihr auf eitel Mord wider die Leut' an allem Ort? Ich will euch prophezeyen allen, daß ihr wie eine Wand, die alt, und eine hangend Mauer bald, werdet zu Boden niederfallen.

3. Ihr aller Fleiß wird drauf gewandt, wenn GOtt zu höhen pflegt jemand, daß sie ihn wied'rum unterdrücken; auf Lügen steht ihr ganzer Muth, ihr Herz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort' hübsch thun schmücken.

4. Du aber, mein Herz und mein' Seel', auf GOtt allein dein' Hoffnung stell', und ihn zu Hülf' und Rath gebrauche. Er ist mein Fels, mein Schirm und Schutz, auf den ich mich verlaß' und stütz', daß ich nicht etwa wank' noch strauchle.

† 5. GOtt ist mein Heil, GOtt ist mein' Ehr', der mich durch sein' Kraft stärket sehr; deßwegen wollt' ihr ihm vertrauen, jeder sein Herz vor ihm ausschütt', und offenbar' ihm sein Gemüth; auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit Menschen aber, groß und klein, ist es nichts denn Lügen allein, wenn man die Wahrheit recht will sagen; denn sie so leicht sind und gering, daß sie gegen dem leicht'sten Ding in der Waag lauter Nichts ausschlagen.

7. Verlaßt euch nicht auf Büberey, auf Unrecht, Frevel, Räuberey, noch auf andre vergänglich' Sachen. Wenn euch schon zufließt Geld und Gut, das Herz daran nicht hängen thut, noch eure Rechnung darauf machen.

8. GOtt hat einmal gesagt ein Wort, das ich zum andernmal gehört, daß er groß sey von Macht und Stärke. O GOtt! du bist gütig und fromm, denn du bezahlest all' in Summ', nach ihrem Leben, Thun und Werken.

Der 146. Psalm.

523. Mel. GOtt des Him. (38)

Meine Seel' mit allem Fleiße meines HErren Lob erheb', GOtt dem HErren Dank und Preise will ich sagen, weil ich leb', bis an mein letzt's End'

und Ziel GOtt ich stets lobsingen will.

2. Setz't kein' Hoffnung noch Vertrauen auf die Fürsten hier auf Erd', thut auf keinen Menschen bauen; denn sein' Hülf' ist gar nichts werth. Wenn des Menschen Geist ausfährt, so wird er in Asch verkehrt.

3. Sein' Anschläg', sein Thun und Wesen mit ihm dann zu Boden fällt. Der ist selig und genesen, über den GOtt Jacob hält, und der seine Zuversicht auf den HErren hat gericht't.

4. Der gemacht hat durch sein' Hände Himmel, Erde und das Meer, und was irgend an ein'm Ende in dem wird gefunden mehr. Seine Zusag' und Wahrheit bleibet bis in Ewigkeit.

† 5. Die man mit Unrecht beschweret, den'n hilft der gerechte GOtt. Diese speist er und ernähret, die da leiden Hungersnoth. Die Gefangnen ohne Trost aus den Banden er erlöst.

6. Denen, die kein'n Stich nicht sehen, giebt er wieder ihr Gesicht; die so gar zu Boden gehen, wiederum er fein aufricht't. Die Gerechten liebt der HErr, und annimmt sich ihrer sehr.

7. Er behütet vor Gefahren den elenden fremden Mann, thut die Waisen wohl bewahren, nimmt sich ihrer treulich an. Die Wittfrauen schützet er in Noth und Anfechtung schwer.

8. Die Gottlosen er zerstöret, und ihr Thun treibt hinter sich, sein Reich und Regierung währet, und bestehet ewiglich. O Zion! dein GOtt, fürwahr, bleibt und herrschet immerdar.

524. Der 84. Psalm.

O GOtt, der du ein Heerfürst bist, wie lustig und wie lieblich ist, daß man in deiner Hütte wohne! Nach den Vorhöfen dein sich müht, und sehnet mein Herz und Gemüth. O HErr hoch in des Himmels-Throne! mein Herz, mein Fleisch aufhüpfet mir, o lebendiger GOtt! zu dir.

2. Der Sperling auch hat sein Wohnhaus, die Schwalb' ihr Nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du Fürst der Heere, o lieber GOtt und König mein! wo sind mir nun die Altar dein, die Stelle, da man dir thut Ehre? Wohl dem Menschen, der ewiglich in deiner Wohnung lobet dich!

3. O selig ist der Mensch fürwahr, deß Trost und Stärk' auf dir steht gar; deß Herz auch steht auf GOttes Wegen. Wenn er geht durch das Jammerthal, das dürr und rauh ist überall, wird er daselbst mit GOttes Segen, Cistern und Brunnen graben fein, und da den Regen sammeln ein.

4. Von Kraft, zu Kraft, von Macht zu Macht; sie werden gehen immer sacht', bis sie zu GOtt in Zion kommen. GOtt

Zebaoth, du höchster HErr! dein Ohr genädig zu mir kehr', daß mein' Bitt' von dir werd' vernommen. Du GOtt Jacob, du starker GOtt! erhör' mich in der großen Noth.

5. O GOtt! der du bist unser Schild, schau' auf deinen Gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein Tage, denn tausend Tag am andern Ort. Lieber wollt' ich vor GOttes-Pfort' ein Hüter seyn (fürwahr ich sage) denn bey der gottlosen Gemein' lang' Zeit in ihren Hütten seyn.

6. Denn GOtt ist unser Schild und Sonn', der uns ziert mit Genaden schon; macht uns theilhaftig aller Ehren. Das Best' er bey den seinen thut, die da gehen auf Wegen gut; er thut ihn'n ihre Nahrung mehren. Für selig ich den Menschen acht', der auf dich seine Hoffnung macht.

Der 25. Psalm.

525. Mel. Ich will ganz u. (85)

Zu dir ich mein Herz erhebe, und HErr, meine Hoffnung richt' :,: daß ich keine Schand' erlebe, und mein Feind frohlocke nicht; denn zu Schanden werden nie, die, so sich auf dich verlassen. Laß zu Schanden werden die, welche mich ohn' Ursach' hassen.

2. Deine Wege mir, HErr! zeige, daß ich werd' verführet nicht; lehr' mich gehen deine Steige, und derselben mich bericht'. Leit' mich, und nach deinem Wort mich gerad' zu wandeln lehre; denn du bist mein höchster Hort, auf dich hoff' ich stets, mein HErre.

3. Denk' an deine große Güte, dein' große Barmherzigkeit führ' dir wieder zu Gemüthe, die da währt in Ewigkeit. Meiner Jugend Missethat thu' vergessen und mir schenken; deiner Gütigkeit und Gnad' woll'st du, lieber HErr! gedenken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, und bleibt es zu jeder Zeit; drum führt er die Sünder richtig die Weg' der Gerechtigkeit. Die Elenden er mit Fleiß unterweiset recht zu leben, führt sie, daß sie keiner Weis' sich aus seinem Weg begeben.

† 5. Die Weg' GOttes sind nur Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit den'n, die von ganzem Gemüthe halten seinen Bund allzeit. Du woll'st mir genädig seyn, HErr von deines Namens wegen. Vergieb mir die Sünden mein, die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht't und preiset, und von Herzen rufet an, denselben er unterweiset, daß er geh' auf rechter Bahn; er wird friedlich und in Ruh' g'nugsam haben hier auf Erden; seine Kinder auch dazu hier das Land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, aus ganz ihres Herzensgrund, die wird er sein G'heimniß lehren, ihn'n an-

zeigen seinen Bund. Auf ihn ich mein' Augen richt', meinen Trost auf GOtt ich setze. Er wird mich verlassen nicht, mein'n Fuß ziehen aus dem Netze.

8. Dich deßwegen zu mir kehre, dein Antlitz nicht von mir wend'; meiner dich erbarm', o HErre! ich bin einsam und elend. Mein' Anfechtung und mein' Pein sich in meinem Herzen mehren. Schau doch an den Jammer mein, hilf mir aus Angst und Beschweren.

9. Schau mein Elend, und bedenke mein' Noth und Trübseligkeit; alle meine Sünd' mir schenke, d'raus mir herkommt dieses Leid. Schaue doch an meine Feind', welcher viel sind über Maßen, und mir sehr zuwider seynd, mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine Seel'! HErr GOtt! bewahre, daß mir von den Feinden mein Schand' und Spott nicht widerfahre; auf dich steht mein Trost allein. Mein' Unschuld und Frömmigkeit helf' mir, denn ich auf dich harre; rett' mich und vor allem Leid Israel gnädig bewahre.

526. Der 130. Psalm.

Zu dir von Herzensgrunde ruf' ich aus tiefer Noth. Es ist nun Zeit und Stunde, vernimm mein' Bitt', HErr GOtt! Eröffne deine Ohren, wenn ich, HErr, zu dir schrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen sey.

2. Denn wenn du, HErr, geschwinde woll'st richten unsre Sünd', wen würd' man alsdann finden, der vor dir, HErr, bestünd'? Du aber bist sehr gütig, zu zürnen nicht geneigt, damit daß dir demüthig mit Furcht werd' Ehr' erzeigt.

3. Mein' Hoffnung ich thu' stellen auf GOtt den höchsten Hort; ich hoff' von ganzer Seelen auf sein göttliches Wort. Mein' Seel' auf GOtt vertrauet, auf ihn auch wart't und sicht, gleichwie ein Wächter schauet, ob schier der Tag anbricht.

4. Israel, auf den HErren dein' Hoffnung sey gewandt; denn sein' Güt' nah' und ferren ist männiglich bekannt. Bey ihm wird Heil gefunden; durch sein' Barmherzigkeit Israel er von Sünden erlöset und befreyt.

527. Der 77. Psalm. (89)

Zu GOtt in dem Himmel droben meine Stimm' ich hab' erhoben, und geruft hinauf zu ihm, und er hat erhört mein' Stimm', stets in Noth, Angst und Gefahre mein' Zuflucht zum HErren ware, mein' Hand ich des Nachts ausg'streckt, und zu ihm in Himmel g'reckt.

2. Mein' Seel' traurig aus der Maßen, wollt' sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir ein Erschrecken macht', wenn ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOtt von Herzen klagte meine Noth und Schmerzen, so war doch in mir mein Geist heil- und trostlos allermeist.

3. Meine Augen hielt'st du offen, daß sie gar nicht konnten schlafen, so ohnmächtig ich da war, kein Wort ich da red'te zwar. Ich bedacht' die Zeit der Alten, that mir die vor Augen halten, ich gedacht' in meinem Sinn an die Jahr', die nun sind hin.

4. Ich besonn' mein Saitenspielen, meine Lieder mir einfielen, ja mein Herz die ganze Nacht von den Sachen redt' und dacht'. Dieser Ding' Verstand zu finden sich mein Geist that unterwinden, forschet allem fleißig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht't vom HErren? Ist bey ihm in Ewigkeit kein' Gnad' und Barmherzigkeit? Ist denn gar aus seine Güte, und sein väterlich Gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, was er uns verheißen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb' gegen uns allen? und verschlossen alle Gunst, durch sein' große Zornes-Brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, GOtt hat abgewandt sein' Hand, damit er mir thät' Beystand.

7. Doch that ich bey mir dagegen fleißig deine Werk' erwägen, und dein' große Wunderthat, die man oft gesehen hat. Ich that auf die Wunder merken, die ich sah in deinen Werken, und dacht' solchen fleißig nach, daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt! man mag sagen freylich, deine Werk' sind wunderheilig, es ist wahrlich kein GOtt mehr, der dir zu vergleichen wär'. Deine Wunder man thut preisen, die du, HErr GOtt, thust beweisen; alle Völker sehen frey, daß dein' Macht gewaltig sey.

9. Dein Volk du erlöst gewaltig hast aus Nöthen mannigfaltig, Jacobs Söhn' und das Geschlecht Josephs, beyder deiner Knecht'. Da das Wasser dich vernahme, bald es eine Furcht ankame, und das Meer mit sein'm Abgrund zu bewegen sich begunt.

10. Dicke Wolken Regen gaben, große Donner sich erhaben, daß es in den Lüften knallt, und alles herwieder schallt. Häufig es mit Pfeilen schoße; es fielen auch große Schloße, so groß Wetterleuchten war, daß es auf Erd' licht ward gar.

11. Die Erd' bebet aus der Maße, durch das Meer gieng deine Straße, du giengst durch die Wasserflüß', doch spürt man nicht deine Füß'. Dein Volk, das dir lieb und werthe, du geführt hast wie ein' Herde, aus dem Land gebracht davon durch Mosen und Aaron.

Zweyter Anhang.

528. Mel. Ach JEsu m. (1)

Ach Herzens-Geliebte! wir scheiden jetzunder; ein jedes das halte sein Herze doch munter, es schreye mit mir aus Liebesbegier: HErr JEsu! HErr JEsu! ach zieh' uns nach dir.

2. Ja liebste Geschwister, drum lasset uns wachen, weil unsere Feinde sich kräftig aufmachen; sie suchen zu rauben den göttlichen Glauben, damit sie verhindern das kindlich' Vertrauen.

3. Und weilen wir jetzt von einander nun treten, so laßt uns für einander doch herzlich beten, daß keines doch möge abtreten vom Wege, auf daß wir denn wandeln die richtigen Stege.

4. Ach liebeste Glieder! es könnte geschehen, daß wir einander nicht so thäten mehr sehen; ein jedes thu' Fleiße auf unserer Reise, damit wir doch tragen die Krone zum Preise.

529. Mel. Befiehl du d. (15)

Ach hör' das süße Lallen, den allerschönsten Ton der kleinen Nachtigallen auf ihrem niedern Thron! hör', was sie dir da singet in ihrer grünen Claus; ihr g'ringes Wesen bringet viel weise Lehr' heraus.

2. Sie spricht: Ihr Menschen sehet, mein' Nothdurft ist sehr klein; mein Wunsch nicht weiter gehet, als Nachtigall zu seyn. Ich laß die hohen Nester, und liebe Niedrigkeit; das meine ist weit vester und ruhig allezeit.

3. Ich lebe frey von Quälen, und führ' ein süßes Spiel; ich denke nicht an's Zählen, denn ich verlang' nicht viel. Ich spring' von einem Aestchen auf's andre hin und her, und sing', obschon mein Nestchen ist ganz gering und leer.

4. Dieß ist mein Königreiche, das nicht vertauschen mag, woraus auch nimmer weiche, weil außer ihm ist Plag', und eitel goldne Stricke den Großen angelegt; ein Reicher auf dem Rücke nur große Lasten trägt.

5. Ich hab', was diese haben; sie aber nicht, was ich. Der Luft und Erden Gaben sind eben wohl für mich. Die große Schwan' und Storchen, die reisen her und hin; sie sind voll Müh' für Morgen; und dieß ist ihr Gewinn.

6. Drum lasse die Umgänge der großen Narren seyn! Bleib' in der freyen Enge; behalt' dein edles Klein. Such' nicht, was dir nicht nützet; der Schöpfer sey dir g'nug. Das Viele dich nicht schützet; es ist ein' Last und Fluch.

7. HErr JEsu, dein Leb-Wesen war arm, gering und schlecht. So hast du dir's erlesen, so war es dir gar recht, die Wurzel alles Bösen, den nie-

mals satten Geiz, aus uns ganz auszulösen, und abzuthun am Kreuz.

8. Ich preise solche Güte und fleh' um deinen Sinn. Pflanz' du in mein Gemüthe dich selbst zum Heils-Gewinn. Wie du es sonst willst fügen, so sey mir alles gleich. An dir laß mir genügen; du machst mich ewig reich.

530. Mel. Ich hab' mein. (76)

Berufne Seelen! schlafet nicht; zur Ewigkeit steht aufgericht't. Wir wandeln nur im Schatten hier; was träumen wir, und zärteln unser träges Thier?

2. Legt ab die Last, und was euch hält, Lust, Gunst und Umgang dieser Welt. Geht aus Natur und Eigenheit; seyd stets bereit, der Bräut'gam kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen geh'n, und was hier stehet, lassen steh'n! Nehmt seinen Ruf im Geiste wahr; hier wird er gar den reinen Herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da man's geneußt; und betet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Kraft nicht stehl'. Ach! sammelt Oel jetzt, jetzt, damit euch's dann nicht fehl'.

5. Nun ganz für GOtt; dort gilt kein Schein. HErr! flöß' uns Oel der Liebe ein zu unsers Lebens Treibgewicht, und Seelen Licht, das auch im Tod verlösche nicht.

6. O JEsu! weck' uns selber auf zum innig-muntern Pilgerlauf. Hilf wachen, beten, sterben nun, und nirgend ruh'n, bis du uns findest also thun.

531. Mel. Wer nur den. (75)

Befiehl, mein Herze, deine Wege alleine dem, der alles ist; reich' ihm die Hand, daß er dich pflege, bey ihm wird alle Noth versüßt. Auf ihn wirf, was dich kränkt und drückt; recht wohl wirst du bey ihm erquickt.

2. Als Erd' und Himmel noch nicht waren, erwählt' er mich schon als sein Kind; läßt mich auch täglich noch erfahren, er sey recht väterlich gesinnt. O, hat er mir von Jugend an nicht unaussprechlich wohl gethan!

3. Ob sich sein Auge gleich verstellet, raubt er mir doch sein Herze nicht; auch wenn die Welt mir was vergället, labt er mich stets mit Trost und Licht. Im größten Kreuze stellt er mir ein Zeichen seiner Liebe für.

4. Rath, Hülf' und Schutz, Heil, Trost und Leben entspringt aus seiner Gnadenquell'. Sein Himmel wird mir alles geben, so ich mein Herz zufrieden stell'. Ich weiß, daß meine Thränensaat noch eine Freudenerndte hat.

5. Geduld will er nur von mir haben; er meint es auch so böse nicht. Beklemmt das Kreuz, er kann mich laben; oft ist es auch so eingericht't, hat

er den Willen nur geseh'n, recht wohl läßt er's hernach gescheh'n.

6. Nach Salem geht man durch die Wüsten; es wird nicht immer Leiden seyn. Kein Kreuze schadet einem Christen; aus Wermuth wird ein heilsam Wein. Ein Feld, bestellt mit Schweiß und Fleiß, trägt endlich lauter Ehr' und Preis.

7. Zu dir, mein GOtt, will ich mich halten; laß mich dein liebes Schooßkind seyn. Es mag dein Schicksal alles walten, räum' mir nur diesen Vortheil ein: Ich lebe dir, ich sterbe dir; nach deinem Willen mach's mit mir.

532. Mel. O starker GOtt. (11)

Brunn alles Heils! dich ehren wir, und öffnen unsern Mund vor dir. Aus deiner GOttheit Heiligthum dein hoher Segen auf uns komm'.

2. Der HErr, der Schöpfer bey uns bleib', er segne uns nach Seel' und Leib; und uns behüte seine Macht vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der HErr, der Heiland, unser Licht, uns leuchten laß' sein Angesicht, daß wir ihn schau'n und glauben frey, daß er uns ewig gnädig sey.

4. Der HErr, der Tröster ob uns schweb'; sein Antlitz über uns erheb', daß uns sein Bild werd' eingedrückt, und geb' uns Frieden unverrückt!

5. Jehova, Vater, Sohn und Geist, o Segens-Brunn, der ewig fleußt! durchfließ' Herz, Sinn und Wandel wohl, mach' uns dein's Lob's und Segens voll!

533. Mel. Bist du denn. (42)

Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Christen kann schmecken und einzig gefallen, richte den Sinn, treuer Weltheiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben; ich will mich gänzlich dir schenken und völlig hingeben. Nimm du mich hin, das ist mein größter Gewinn; keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen. Laß alles, was eitel, vergehen; einzige Lust sey mir nur ferner bewußt, Christus, mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so daß das Leben ich heilig und selig mag führen. Gieb du den Geist, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seelen zu zieren.

5. Friedensfürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen; eile zu stillen dieß Wünschen, mein höchstes Verlangen. Von dir nichts mehr, Heiland! ich jetzo begehr', nimm mich nur gänzlich gefangen.

6. Centnerschwer sind mir die Bürden, wo du nicht willst tragen; alles, was irdisch ist,

trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn! lebt man nur Christo gemein, er wird's wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein. Mein GOtt! wer wollte dich lassen?

534. Mel. Der Tag ist. (83)

Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket, und alles sich zur Ruh' und Stille strecket. O meine Seel', merk' auf! Wo bleibest du? In GOttes Schooß, sonst nirgend, find'st du Ruh'.

2. Der Wandersmann legt sich ermüdet nieder, das Vöglein fliegt nach seinem Nestchen wieder; das Schäflein auch in seinen Stall kehrt ein. Laß mich in dir, mein GOtt! gekehret seyn.

3. Ich sammle selbst Begierden und Gedanken, die noch so leicht aus Schwachheit von dir wanken. Mein Stall, mein Nest, mein Ruhplatz thu' dich auf, daß ich in dich, vor allem andern, lauf'.

4. Recht väterlich hast du mich heut geleitet, bewahrt, verschont, gestärket, und geweidet. Ich bin's nicht werth, daß du so gut und treu; mein Alles dir zum Dank ergeben sey.

5. Vergieb es, HErr! wo ich mich heut verirret, und mich zu viel durch dieß und das verwirret. Es ist mir leid, es soll nicht mehr gescheh'n; nimm mich nur ein, so werd' ich vester steh'n.

6. Da nun der Leib sein Tagswerk vollendet, mein Geist sich auch zu seinem Werke wendet, zu beten an, zu lieben inniglich, im stillen Grund, mein GOtt! zu schauen dich.

7. Die Dunkelheit ist da, und alles schweiget; mein Geist vor dir, o Majestät! sich beuget. In's Heiligthum, in's Dunkle kehr' ich ein. HErr! rede du, laß mich ganz stille seyn.

8. Mein Herz sich dir zum Abendopfer schenket; mein Wille sich in dich gelassen senket. Affecte, schweigt! Vernunft und Sinne, still! Mein müder Geist im HErren ruhen will.

9. Dem Leib wirst du bald seine Ruhe geben; laß nicht den Geist zerstreut, in Unruh' schweben. Mein treuer Hirt! führ' mich in dich hinein: in dir, mit dir kann ich vergnüget seyn.

10. Im Finstern sey des Geistes Licht und Sonne; im Kampf und Kreuz mein Beystand, Kraft und Wonne. Deck' mich bey dir in deiner Hütte zu, bis ich erreich' die volle Sabbathsruh'.

535. Mel. Zerfließ mein. (82)

Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wenn nun sein Strahl im Donner angebrannt, vor dessen Stimm' die Berge sich erschüttern, ja dessen Hand den Himmelskreis umspannt:

o Mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein Herz von ihm abkehrt, und in den Dingen sucht Belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer Wurm, du halb verfaulte Made! warum erhebst du dich so dumm und blind? Weißt du die Pflicht, und sündigest auf Gnade? O bess're dich, eh' sich sein Grimm entzünd't. Ist aber dein Verfall so groß, daß du auch bist am Wissen bloß, so komm', und lerne recht betrachten, was dieses sey, den HErrn verachten.

3. Ist's nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im Sündenwust? daß er dich nicht zu Boden hat geschlagen, und seinen Pfeil gejagt in deine Brust? Verachte GOttes Langmuth nicht; sie harret nur, ob Buß' geschicht; und wenn du dich nicht willst bequemen, wirst du ein End' mit Schrecken nehmen.

4. Du bist ein Thon, GOtt aber ist dein Töpfer; so darf er ja mit dir thun, was er will. Soll das Geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner Ordnung setzen Maß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und untergieb ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legst nieder, so giebt er dir den Segen wieder.

5. Das eben ist's, was seine Gnaden-Züge von langem her an deine Seel' gesucht: Daß nämlich einst dein stolzer Muth erliege, und dein Gewissen bringe seine Frucht; daß dir die Sünden fallen ein, sammt der verdienten Höllenpein, und daß du dich mit Reu' und Schrecken in JEsu Seite mög'st verstecken.

6. Denn JEsus ist zum Gnadenstuhl gesetzet, daß man in ihm Versöhnung finden kann. Wer GOttes Ehr' mit Sünden hat verletzet, der trifft an ihm den Sündenbüßer an. Nur daß der Glaub' ohn' Heucheley mit Reu' und Leid verbunden sey. Dem Höllenräuber wird geraubet, wer also vest an JEsum glaubet.

7. Glaub', daß der Tod vor diesem Liebesfürsten, sammt Sünd' und Fluch, in dir ersterben muß. Laß dich nur erst nach Gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem Ueberfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, so nimmt er von dir deine Last. Wenn du ihm vorsetz'st all das Deine, so setzt er dir vor all das Seine.

8. Die Mahlzeit ist gar ungleich an Gerichten. Du giebst ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbot'ne Gräu'l und unerlaubtes Dichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit. Er aber reicht dir Manna her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr'; ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze vom bösen Vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden machest

Scherze, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du sollst von dir ausgeh'n, um nur in ihm allein zu steh'n, daß er sein Werk mög' in dir treiben, und sein Gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit Schanden fallen in sein Nichts; der Eigenwill', der sich so sehr gebrüstet, nun fühlen soll die Flamme des Gerichts. Die Eigenheit muß untergeh'n, Gelassenheit muß aufersteh'n. Es muß die Liebe dieser Erden ein Opfer seiner Liebe werden.

11. Die Seligkeit, die du auf diesem Wege erlangen wirst ist unbeschreiblich groß; und wenn die Sünd' auch würde in dir rege, bist du doch schon vom Fluch und Strafe los. Ja, JEsu Allmacht stärket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen und wider böse Lüste kämpfen.

12. Wenn Hochmuth sich in dir empor will schwingen, so setze JEsu Demuth an die Stell'; will böse Lust sich in den Willen dringen, mach, daß sie JEsu Keuschheit niederfäll'. Wenn Ehr- und Geldsucht dich ficht an, versuch', was JEsu Armuth kann. Wirst du Verläugnung bey ihm lernen, wird Eigenlieb' sich bald entfernen.

13. So kannst du dann mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir. Kein Feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, dieweil der Held, dein JEsus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer Krieg, gebiert sich dir ein neuer Sieg. Wen sollten diese Seligkeiten nicht von der Welt zu JEsu leiten?

14. Laß also dich in dein Gewissen führen, o Sündenknecht! und kehre eilend um. Was läßt du dich den blinden Wahn regieren, der Schwarzes weiß, und G'rades nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe schnell der Höllenstraf', die stündlich mehret ihre Stufen, so lang du dir umsonst läßt rufen.

15. Wer aber schon in seines JEsu Armen, und an der Brust des Seelenbräut'gams ruht, mag immer wohl in seiner Lieb' erwarmen, bis ihn durchfeure durch und durch die Glut; so wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend schmelzet sich hinein, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kann verzehren.

536. Mel. Der schmale Weg ist.

Der schmale Weg führt doch gerad' in's Leben, obgleich den Fuß manch scharfer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt. Muß man sich gleich viel Mühe geben, so führt er doch gerad' in's frohe Leben.

2. Es läßt sich nicht auf beiden Wegen geben; der breite führt dich gähling Höllenwärts, der schmale hebt das

losgeschnitt'ne Herz zu Salems schönen Friedenshöhen. Drum läßt sich's nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der Fleischessinn muß erst gebrochen werden, und nach der Welt Verlangen, Hör'n und Seh'n, bey schwerem Kampf und vieler Angst vergeh'n. Man muß von allem Tand der Erden, durch GOttes Macht, getrennt, gerissen werden.

4. Da fängt sich dann die reiche Saat der Thränen und das von GOtt gebotne Ringen an. Weil man das Kind nie ohne Thränen kann von seiner Mutter Brust entwöhnen; so bringt uns dieß zur reichen Saat der Thränen.

5. Ist aber dieß nun in dir vorgegangen, so bist du drum nicht über alle Stein. Nein, nein, du mußt in steter Arbeit seyn, und anders nicht zur Ruh' gelangen, als JEsus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglich Kreuz zurechte; dieß trage ihm denn ganz gelassen nach, und lerne nur bey allem Ungemach einfältig, wie getreue Knechte, auf deinen JEsum seh'n und seine Rechte.

7. Was zagest du? mein Herz, welch' Furcht und Schrecken befällt und greift bey diesem Wort dich an, so daß ich dich kaum wieder stillen kann. Auf! laß dich wiederum erwecken; du lässest dich hier ohne Ursach' schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf eig'ne Kräfte wagen. Dein JEsus brach nicht nur zuerst die Bahn; er geht noch jetzt als König dir voran, und will dich führen, heben, tragen. Du sollst ja nichts auf eig'ne Kräfte wagen.

9. O soll dieß nicht das schwerste Kreuz versüßen, wenn man sich nur in JEsu Armen sieht! Ja wag es nur auf deines JEsu Gut'; du wirst dich endlich schämen müssen, so wird er dir das schwerste Kreuz versüßen.

10. Wo aber führt es endlich hin? Zum Leben, zum Friedens-Schloß, zur langgewünschten Ruh' zum lieben Reich, des Vaters Armen zu. Den, der sich recht hinein begeben, führt dieser Weg gerad' in's frohe Leben.
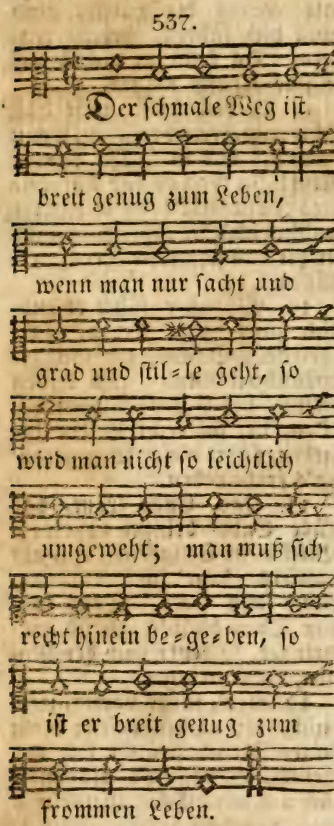
11. Das Ende krönt, das süße Ende bringet in einem Blick mehr Seligkeiten ein, als tausend Jahr' hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun der Dorn durch's Fleisch eindringet, so denke doch der Rosen, die er bringet.

12. Zieh', süßes Lamm, zieh' mich, dir nachzulaufen; mein böses Fleisch sträubt sich vor deiner Bahn. Es klammert sich auf allen Ecken an und will nicht von dem großen Haufen, so, wie mein Geist es wünschet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die Stärke deiner Hände; und will ich nicht, so reiße mich dir nach. Gewiß, mein Lamm!

an dem Erlösungstag, der allem Elend macht ein Ende, so küß' ich dir dafür die treuen Hände.

537.



2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt. Man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt sich in Schranken ein. Wie kann das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? Es kann kein Bär des Schafes Sanftmuth üben.

4. Du mußt erst Geist aus Geist geboren werden, dann wandelst du des Geistes schmale Bahn; sonst ist es schwer, und gehet gar nicht an. Weg, schnöder Sinn, du Schaum der Erden! ich muß erst Geist aus Geist geboren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach. Er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh' er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt; er stehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn er vorhin mit ihm in Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch; der eine Geist hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird sonst beliebet; der Jünger wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so trifft's doch nur die Fers' und nicht das Herz; die Traurig=

keit läßt keinen tiefen Schmerz; wer nur getrost und feste stehet, obschon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt; der Mensch wird frey damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt sich darunter hoch empor; der Geist kriegt Luft, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte; die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zieh', JEsu! mich, zieh' mich, dir nachzulaufen, zieh' mich dir nach, zieh' mich, ich bin noch weit; dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit; das Gute folgt uns da mit Haufen. Zieh', JEsu! mich, zieh' mich, dir nachzulaufen.

538. Mel. Es ist gewißlich. (67)

Die Glocke schlägt, und zeigt damit, die Zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen Schritt dem Grabe näher kommen. Mein JEsu, schlag' an meine Brust, weil mir die Stunde nicht bewußt, die meine Zeit beschließet.

2. Soll diese nun die letzte seyn von meinen Lebensstunden, so schließ mich durch den Glauben ein in deine theure Wunden. Doch giebst du mir noch eine Frist, so schaffe, daß ich als ein Christ dir leb' und selig sterbe.

539. Mel. Von GOtt will. (70)

Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit! durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu seh'n. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl mir ist gescheh'n.

2. Ich lag im sanften Schlummer in der vergangnen Nacht, und dacht' an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt, da das Licht erblickt, so leb' ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun, HErr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an! daß mein Berufsgeschäfte der neuen Lebenskräfte auch wohl genießen kann.

4. Erfüll' mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; gieb beydes Rath und That. Erhalt' in Lieb' und Leid ein ruhiges Gewissen. Soll ich mein Leben schließen; ach komm! ich bin bereit.

540. Mel. Wer nur den. (75)

Du HErr des Himmels und der Erden! woher kommt diese Knechtsgestalt? Wie seh' ich dich so niedrig werden! Wie äußert sich jetzt die Gewalt, die sonst die ganze Welt um=

schließt, da du ein HErr der HErren bist!

2. Der Meister wäschet seine Jünger, und machet ihre Füße rein, die doch viel tausendmal geringer und dieser Ehr' nicht würdig seyn. Wo schreib' ich diese Demuth hin, vor der ich ganz erstaunet bin?

3. Doch das war nur ein Vorspiel dessen, was dich noch niedriger gemacht. Wer kann die Demuth recht ermessen, die dich auch gar an's Kreuz gebracht? Dort gossest du nur Wasser ein, hier mußte Blut vergossen seyn.

4. Hier wurdest du ein Spott der Leute, hier schüttelt' man das Haupt vor dir. Die Mörder hangen an der Seite, man rücket dir dein Elend für. Ist denn das Kreuze nun dein Thron? Sind Dornen g'nug zu deiner Kron'?

5. Doch deine Demuth will mir zeigen, wie man zu Ehren kommen kann. Es wird niemand gen Himmel steigen, er fang' es denn mit Demuth an. O pflanze mir die Tugend ein, so werd' ich recht geehret seyn!

6. Die tiefe Demuth macht es eben, daß dich dein GOtt so hoch erhöht, und einen Namen dir gegeben, der über alle Namen geht. Wer nur nach deiner Demuth tracht't, der wird vor GOtt auch groß geacht't.

7. Ich bin doch nichts als Staub und Erden, so lasse mich in Demuth dir nur ähnlich, wo nicht gleiche werden. Man geht gebückt zur Himmelsthür. Und bin ich in der Welt nur klein, im Himmel werd' ich größer seyn.

541. Mel. Guter Hirte. (23)

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Grämen. Endlich muß der Kummerstein auch in Gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten; endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten. Endlich bringt die Thränensaat, was die Freudenerndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens Diensthaus liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der Oelberg überstiegen. Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes Wort, du kannst alles Kreuz versüßen; wenn der Felsen ist durchbohrt, läßt er endlich Balsam fließen. Ey, mein Herz! drum merke dieß: Endlich, endlich kommt gewiß.

542.

Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freyheit kommen. Seht, der Geist wird's schon gewahr, hat's im Vorrath angenommen. Seht, er triumphiret schon, geht einher in Sieges-Kränzen, wartend bey der Feinde Hohn auf den neu bekrönten Lenzen. Freun-

de, nicht Feinde, die sollen's erblicken, langes Verlangen soll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Seufzen still, und das Herze ruhig werden, wenn's der Vater haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kerker geh'n, Band' und Eisen von sich schmeißen, und nicht mehr von ferne steh'n; sondern ihn in Einem preisen. Harte Chaldäer! ihr müsset uns weichen, Laodicäer! ihr sollt wohl erbleichen.

3. Endlich wird man Pflanzen seh'n, GOtt zum Preis, in seinem Garten, wenn man wird bey Paaren geh'n, und nicht mehr in Hoffnung warten; sondern eins dem andern wird können seine Führung zeigen; jeder wird als nur ein Knecht allen in der Demuth weichen, weichen, sich beugen zur Einigkeit Bande, singen und springen im lieblichen Lande.

4. Weg Vernunft und Zweifelwind, Eigenlieb' und Eigenehre! wer hier nichts in Einfalt find't, wiß', daß er die Hoffnung störe, und der Liebe G'schmack verderb', die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb, kann uns nicht in Eins eintreiben. Stille! der Wille des Vaters wird zeigen allen Gefallen bey kindlichem Schweigen.

5. Wenn der Schnee ververschmolzen ist, pflegt der Blumen Zier zu blicken. Wenn du aus dem Winter bist, wird der Lenz die Kränze schicken, die noch jetzt verdorben steh'n; und nach kaltem Schnee und Winter soll dein Fuß spaziren geh'n, tausend Blumen einzuwinden, Rosen, Liebkosen der himmlischen Blüthe, Engelsüß, dort genieß' seligster Güte.

6. Endlich wirst du dann auch Braut, und dein Bruder Bräut'gam heißen; wer dich jetzt in Neid anschaut, wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der Himmel auch ein beliebtes Jawort sagen, und wer sonst nach Weltgebrauch niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche Herrlichkeit bringet; Endlich die endliche Trübsal verschlinget.

543. Mel. Eil doch heran. (13)

Es eilt heran, und bricht schon wirklich an, mehr als man glauben kann die Füll' der Zeiten. Zwar Wenigen und nur Verständigen ist dieses einzuseh'n und zu bedeuten.

2. Es ist nicht fern der große Tag des HErrn, und Zions Morgenstern jetzt bald erscheinet; wiewohl noch heut, gleich wie zu Noah's Zeit, die Welt baut, pflanzt und freyt, und das nicht meinet.

3. Es ist mit Macht zu uns'rer Zeit erwacht die letzte dunkle Nacht, und die Verführung der letzten Zeit hat schon lang, weit und breit gemacht viel Kampf und Streit und viel Verwirrung.

4. Wer will, glaub' frey, der Abend ist vorbey, und nah'

ist das Geschrey: Der Bräut'gam kommet; obschon die Nacht jetzt alles schläfrig macht, und wenig wird bedacht, was ewig frommet.

5. Der Antichrist, der GOttes Erbfeind ist, hat sich schon lang gerüst't, und schier erreichet der Bosheit Füll', und seiner Tage Ziel, da GOtt ihn stürzen will, wie sein Wort zeiget.

6. Mit Spott und Hohn muß bald von ihrem Thron die stolze Babylon hernieder wallen; nach GOttes Rath sehr bald, weil in der That das zehnte Theil der Stadt schon ist gefallen.

7. Nach diesem Fall klingt uns der siebent' Hall von der Posaunen Schall, da sich soll weisen die Herrlichkeit, die GOtt von langer Zeit den Seinen hat bereit't und oft verheißen.

8. D'rum ist nicht weit, und zeigt sich allbereit das Ende dieser Zeit und aller Dinge. Doch glaubt man's nicht, ja mancher Spötter spricht: Es kommt noch lange nicht, und acht's geringe.

9. Selbst Zion weint, und spricht: Hat denn mein Freund, der es stets treu gemeint, mein gar vergessen zu dieser Zeit, da mir nur Herzeleid, Verwirrung, Kampf und Streit wird zugemessen?

10. Ja, Babels Rott' spricht noch mit Hohn und Spott: Seht, wo ist nun ihr GOtt? laßt ihn aufstehen! Doch wie ein Pfeil wird Babels Fall in Eil', und Zions Gnadenheil sich lassen sehen.

11. Die Nacht deckt nu den ganzen Erdkreis zu, auch herrschet Fleischesruh' in allen Landen; drum ist die Zeit, da GOttes Herrlichkeit bey Zion sich ausbreit't gewiß vorhanden.

12. Den Traum vom Bild, den Daniel enthüllt, seh'n wir ja schon erfüllt, und ganz am Ende. Dem Vierten Reich, das schwach und stark zugleich, giebt bald den letzten Streich, der Stein ohn' Hände.

13. Drum wird der Schall der auserwählten Zahl den letzt'n Posaunenhall nun bald begleiten. Seht, Babel fällt! und alle Reich der Welt sind Christo zugezählt, heißt's dann mit Freuden.

14. Jetzt zeigt sich schon der Knechte GOttes Lohn, den Siegern ihre Kron'; jetzt wird den Todten das Leben neu, jetzt wird der Erdkreis frey von aller Tyranney des Teufels Boten.

15. Halleluja, Triumph, Victoria! des Lamm's Hochzeit ist da; schmückt euch, ihr Gäste! Euch nicht aufhalt't, dieweil der Bräut'gam bald will seh'n der Braut Gestalt beym Hochzeitfeste.

16. Nimm dieß doch wahr, du auserwählte Schaar, laß ab dich hier und dar, in andern Dingen, zu halten auf, vollende deinen Lauf; der Bräut'gam wartet d'rauf, dich heim zu bringen.

17. Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der That, hinein zu gehen, dieweil's noch Tag, da man noch wirken mag; bald könnt' mit Weh und Ach die Nacht angehen.

18. Er steht im Thor und wartet dein davor, zeigt dir die Kron' empor, die sollst du tragen; er zeigt auch dir, wie er die Gnadenthür in seiner Hand hat schier, sie zuzuschlagen.

19. Auch sind entzünd't, ja fertig und geschwind Tod, Teufel, Welt und Sünd', dir nachzujagen; d'rum eile fort, und steh' an keinem Ort, bis du erlangst die Pfort', das End' der Klagen.

20. O meine Seel'! dir fehlt noch viel am Oel, d'rum eile zu der Quell', zu JEsu Wunden, da findest du Kraft, Leben, Licht und Ruh'; bequem' dich nur dazu, bleib' ihm verbunden.

21. Beug' niederwärts, laß JEsu Kreuz und Schmerz durchdringen wohl dein Herz, so wird sein Leben in Heiligkeit, Glaub' und Gerechtigkeit dich fruchtbar machen heut, als seine Reben.

22. Hilf, uns bereit', und mit Gerechtigkeit, als weißer Seid', bekleid', HErr! wachen stehen, und warten dein, mit hellem Lampenschein, und laß uns mit dir ein zur Hochzeit gehen.

544. Mel. Kommt her. (37)

Es ist der Noth ein Ziel gesteckt; Geduld, GOtt hat den Held erweckt, laß dich auch von ihm führen; er führet wunderbarlich g'rad' nach GOttes Weisheit, Sinn und Rath bricht durch verschloßne Thüren.

2. Der Glaube siegt durch JEsum Christ, der uns're Glaubenswurzel ist in Wunder, Kraft und Klarheit. Doch Leiden krönt des Glaubens Muth; wenn man im Kampf kommt bis auf's Blut, dann macht uns frey die Wahrheit.

3. Der Glaube blickt durch's Dunkle hin, traut dem geheimen Geistes Sinn der göttlichen Regierung; liebt das, was vest beschlossen hat, der weisheitsvolle GOttesrath in der geheimen Führung.

4. Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug' hinein gewandt in Christi Kreuzes Klarheit. Da stirbt man sich und lebet GOtt, der giebet uns ein neu Gebot, dann heiligt uns die Wahrheit.

545. Mel. GOtt Lob, ein. (67)

Gieb, JEsu, daß ich dich genieß' in allen deinen Gaben; bleib' du mir einig ewig süß, du kannst den Geist nur laben. Mein Hunger geht in dich hinein; mach' du dich innig mir gemein, o JEsu, mein Vergnügen!

2. O Lebenswort! o Seelenspeis'! mir Kraft und Leben schenke. O Quellbrunn' reiner Liebe! fleuß', mein schmachtend Herze tränke; so

leb' und freu' ich mich in dir. Ach! hab' auch deine Lust in mir bis in die Ewigkeiten.

546. Mel. Komm', o komm'. (38)

GOtt ist gut, was will ich klagen, wenn die Welt es böse meint? Weiß ich keinen Freund zu sagen, GOtt im Himmel ist mein Freund. Laß die Falschen immer geh'n, GOtt wird treulich bey mir steh'n.

2. GOtt ist stark und kann mir rathen, wenn mir niemand helfen kann; das bezeugen seine Thaten schon bey mir von Jugend an. So hoff' ich auch künftig d'rauf, er hilft meiner Schwachheit auf.

3. GOtt ist reich, er wird mir geben, was mir gut und selig ist; ich will nicht nach Reichthum streben, welches nur das Herze frißt. Der hat alles in der Welt, wer nur seinen GOtt behält.

4. GOtt ist groß, und die ihn ehren ehret er auch wiederum. Muß ich manche Schmach hier hören, ich will seyn als wär' ich stumm. GOtt wird aber Richter seyn, der ist auch mein Ruhm allein.

5. GOtt ist treu, und wird auch halten, was er mir versprochen hat; ich will ihn nur lassen walten, er weiß allem Kummer Rath. Scheint die Hülfe manchmal weit, kommt sie doch zu rechter Zeit.

6. GOtt ist alles; was ich hoffen, wünschen und verlangen kann, das wird bey ihm angetroffen; was er thut, ist wohlgethan. So soll mir auch GOtt allein Alles und in Allem seyn.

547. Mel. Befiehl du deine. (15)

GOtt Lob! ich habe wieder den Sünden abgesagt; der Satan lieget nieder, der mich bisher verklagt. Ich bin ein Kind der Gnaden, GOtt nimmt mich wieder an, daß mir kein Fluch nicht schaden, kein Zorn mich schrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr Sünden! denn euer Strick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, der mir sein Herze weis't. Der mich mit Blut erworben durch tausendfache Pein, und der für mich gestorben, der soll mein HErr nur seyn.

3. Nimm alles, was ich habe, mein JEsu! von mir hin, mein Herze, meine Gabe, die ich dir schuldig bin. Ich will mit allen Kräften in deinen Diensten steh'n, mein Fleisch an's Kreuze heften, in deinen Stapfen geh'n.

4. Ich will es besser machen; hier hast du Herz und Hand. Ach stärke du mich Schwachen, erleuchte den Verstand, und beuge meinen Willen durch deiner Liebe Joch; du willst in mir erfüllen, das, was mir fehlet noch.

5. Das wird dein Geist verleihen, der alles Gute schafft; ich will mich dessen freuen, er giebet Trost und Kraft. Er

wird mein Herz verriegeln, so kommt kein Böses drein, und sich in mir versiegeln; wie selig werd' ich seyn!

548. Mel. Meinen JEsum. (23)

GOtt, mein Trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tausend Ungemach mein verblaßtes Herz umgiebet. GOttes süße Tröstung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. GOtt, mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner Hütten; ja ich ruh' in seinem Schooß, wenn die Feinde noch so wüthen. GOttes Schild ist stark genug wider aller Welt Betrug.

3. GOtt, mein Fels! so steh' ich vest, wenn sich Wind und Sturm erregen. Mag der Adler noch sein Nest auf die höchsten Berge legen: Wer des Schöpfers Huld vertraut hat auf einen Fels gebaut.

4. GOtt, mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit List und Lügen lohnet; wer sich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet, dessen Unschuld krönt die Zeit, und stürzt aller Feinde Neid.

5. GOtt, mein Licht! so muß die Nacht sich in hellen Tag verwandeln. Wann Egypten Nebel macht, kann ich doch in Gosen wandeln. Auch mein Grab wird lichte seyn durch das Licht von GOttes Schein.

6. GOtt, mein GOtt! das ist der Schluß! Er ist mir, ich ihm ergeben. Wenn ich auch gleich sterben muß, geh' ich doch zu GOtt in's Leben. Niemand raubt den Trost mir nicht: GOtt mein Schild, Fels, Lohn und Licht.

549. Mel. Liebster JEsu. (39)

Großer GOtt, in dem ich schwebe, Menschenfreund, vor dem ich lebe, höchstes Gut und HErr allein! ich bet' an dein Naheseyn.

2. Den die Engel bückend sehen und mit tausend Lob erhöhen, da du sitzest auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon.

3. GOttes Haus und Himmelspforte ist hier und an jedem Orte. Du bist nie und nirgend weit: Ach! wo war ich sonst zerstreut?

4. Sachen dieser Welt ich sahe, und nicht dich, der du so nahe; draußen gieng ich wie ein Thier; du, mein GOtt! du war'st in mir.

5. Spät erkannt' ich diese Lehre, diesen Adel, diese Ehre, deiner Gottheit Gegenwart, unverrückt und innigzart.

6. Sollt' sich nicht mein Alles beugen, und in Liebes-Ehrfurcht schweigen, da ich, wo ich geh' und steh', meinen GOtt vor Augen seh'.

7. Sey gelobet und geliebet, süßer GOtt! der mich umgiebet, daß du mir, in JEsu Christ, näher als mein Herze bist.

8. Laß sich and're sonst zerstreuen, ich will mich in GOtt erfreuen, den ich habe wo ich

bin. Nimm mein Herz, o Schönster! hin.

9. Ich will dieß und das nicht wissen, Menschen = Zuspruch gerne missen; daß ich dir Gesellschaft leist', dich anbet und schau' im Geist.

10. Alles kann ich dir erzählen, darf mit keiner Last mich quälen; kann ich nicht mich selbst versteh'n, laß ich's dich, den Raben, seh'n.

11. Was ich denke und verrichte, ist vor deinem Angesichte; Thun und Lassen, Freud' und Pein, soll dir aufgeopfert seyn.

12. Was bin ich von Auß= und Innen, was nur vorkommt meinen Sinnen, wär' die Sache noch so klein, alles soll dein Opfer seyn.

13. Bey dir sey ich im Erwachen, mit dir thu' ich meine Sachen, in dir man so sanfte ruht, ach, mein GOtt und all mein Gut!

14. Mit dir, treuer Freund und Leiter! reis' ich fort und immer weiter stille, bloß und unbekannt hier hindurch zum Vaterland.

15. So vor GOttes Augen schweben, das ist mir erst selig Leben; da man ohne Kunst und List, an ihn denket wo man ist.

16. Kommet denn, ihr lieben Kinder! kommet auch, ihr armen Sünder! denkt nicht Welt, noch Sünd', noch Pein, nur an GOttes Naheseyn; oder werfet eure Sünd' und Pein in dieß Meer der Liebe ein.

550. Mel. Warum willst. (20)

Groß ist unsers GOttes Güte; seine Treu', täglich neu, rühret mein Gemüthe. Sende, HErr! den Geist von Oben, daß jetzund Herz und Mund deine Güte loben.

2. Du hast meinem Leib gegeben für und für mehr als mir nöthig war zum Leben; meine Seel' mit tausend Gnaden allerhand, dir bekannt, hast du, HErr! beladen.

3. Da ich, HErr! dich noch nicht kannte, und in Sünd' todt und blind dir den Rücken wandte, da hast du bewahrt mein Leben, und mich nicht dem Gericht, nach Verdienst, ergeben.

4. Wenn ich damals wär' gestorben, ach, mein HErr! ewig wär' meine Seel' verdorben. Du, du hast verschont in Gnaden, und mich gar immerdar nur zur Buß' geladen.

5. Wenn ich gleich nicht hören wollte, riefst du doch immer noch, daß ich kommen sollte. Endlich hast du überwunden, endlich hat deine Gnad' mich Verlornen funden.

6. Endlich mußt' mein Herze brechen, und allein, ohne Schein, dir das Jawort sprechen. O du sel'ge Gnadenstunde, da ich mich ewiglich meinem GOtt verbunde!

7. Da ich allem Sündenleben, aller Freud' dieser Zeit Abschied hab' gegeben; da mein Geist zu GOttes Füßen sank dahin, und mein Sinn wollt' in Reu' zerfließen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, wie ich sollt', wie ich wollt', dich allein zu lieben; aber du bleibst ohne Wanken immer doch treue noch. Könnt' ich recht dir danken!

9. Sehr oft habe ich betrübet deinen Geist, wie du weißt, du hast doch geliebet; daß ich immer wieder kame, und mein Schmerz brach dein Herz, das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich Armen; Tag und Nacht hältst du Wacht; groß ist dein Erbarmen. Lauf ich weg, du holst mich wieder; väterlich hältst du mich, wenn ich sinke nieder.

11. Deine Güt', die ewig währet, hat mich oft unverhofft in der Noth erhöret. O wie oft hast du mein Herze nicht erlöst, und getröst't, da ich lag im Schmerze!

12. Deines Geistes Zug und Leiten spür' ich ja innig nah, daß ich nicht soll gleiten. Wenn ich stille bin und merke, geht er mir tröstlich für stets bey allem Werke.

13. Wenn ich oft im Dunkeln walle, steht mir bey deine Treu', daß ich dann nicht falle; daß ich mich kann überlassen, stille steh'n, ohne Seh'n meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir Blinden, wie man dich innerlich kann im Herzen finden; wie man beten muß und sterben, wenn man will werden still, und dein Reich ererben.

15. Deine Güte muß ich loben, die so treu mir stund bey in so manchen Proben. Dir hab' ich es nur zu danken, daß ich doch stehe noch, der so leicht kann wanken.

16. Bald durch Kreuz und bald durch Freuden hast du mich wunderlich immer wollen leiten. HErr! ich preise deine Wege, deinen Rath, deine Gnad', deine Liebesschläge.

17. O wie groß ist deine Güte! Deine Treu', immer neu, preiset mein Gemüthe. Ach! ich muß, ich muß dich lieben; Seel' und Leib ewig bleib' deinem Dienst verschrieben.

18. Möcht' dich alle Welt erkennen, und mit mir danken dir und in Liebe brennen! Deine Güte laß mich loben, hier auf Erd' bis ich's werd' thun vollkommen droben.

551. Mel. Ich hab' mein. (76)

Hindurch, hindurch, mein träger Sinn! richt' dein Gesicht auf JEsum hin. Es grauet dir vor Schmerz und Weh; geh' aus und seh', schau' wie es deinem Führer geh'.

2. Er geht voran, ruft: Folget mir! mit meinem Vorbild zeig' ich dir den Weg des Leidens in die Ruh', zum Himmel zu; wie ich für dich gethan, so thu'.

3. Wie willig ist er seinem GOtt gehorsam bis an's Kreuz zum Tod! Er geht und büßet in Geduld für deine Schuld, erlangt dir wieder GOttes Huld.

4. Erwäge doch die große Treu', und nimmermehr das

Leiden scheu'. Ach! denk' an seine Angst und Müh'; tret' her und sieh' den so für dich Zerplagten hie.

5. Bring' her dein kleines Leid und Weh, und mit ihm in den Garten geh'. Wo ist dein Kampf bis auf das Blut? wo bleibt der Muth oft unter sanfter Liebes-Ruth'?

6. Dein Heiland schmeckt des Vaters Grimm, der Hölle Gift und Ungestüm, dein'n zehenfach verdienten Tod. Ach! deine Noth erpresset ihm den Schweiß blutroth.

7. Schau, wie er deine Seele liebt! Er ist bis in den Tod betrübt. Die Kelter tritt er ganz allein; er trinkt den Wein des Zorns der Angst und deiner Pein.

8. Schau, sein holdselig Angesicht verbirgt er vor dem Speichel nicht. Gleich einem Kieselstein es steht, und nicht erröth't, wie heftig man es schlägt und schmäht.

9. Wie still, geduldig steht er dort! Da ist zur Wiederred' kein Wort vor seinem Scherer in dem Mund; wiewohl zu Grund man ihm den ganzen Leib verwund't.

10. Wie willig geht er als ein Lamm, und opfert sich am Kreuzesstamm; trägt mit Geduld und sanftem Muth der Höllen Glut, bis er sie löscht mit seinem Blut.

11. Schaut das gekrönte Haupt doch an! verspeyt, verhöhnt vor jedermann. Es trägt dein Haupt, des höchsten Sohn, die Dornenkron', eh' er den Sieg'skranz bringt davon.

12. Wie duldet er der Dornen Stich und alle Pein so williglich! Den Tod, der als der Sünden Straf' dich ewig traf, trägt er zur Schlachtbank als ein Schaf.

13. Er geht für dich zum Tod hinaus, und du, o Sünder gehst frey aus. O wunderheiße Liebesglut! o starker Muth! der solche große Wunder thut.

14. O gehe mit ihm vor das Thor! er geht zur Schädelstätt dir vor; er bricht die Bahn zum Kreuz hinan, und wird daran ein Fluch und Gräuel jedermann.

15. So bahnet er zur Herrlichkeit den Weg des Leidens in der Zeit; er geht voran, durch Dorn und Tod, durch Hohn und Spott, macht Frieden zwischen dir und GOtt.

16. Halt' dieses Bild vor dein Gesicht, und darnach deinen Wandel richt', weil es dir besser nicht gebührt, noch werden wird, als deinem König, der dich führt.

552. Mel. Höchster Priest. (27)

Höchster Priester! der du dich so erniedrigt hast für mich, da du unter Angst und Zagen meine Sündenlast getragen:

2. Sieh', ich werf' in meinem Sinn mich mit an den Oelberg hin; laß dein Beten,

Schwitzen, Ringen meinen Geist zum Beten dringen.

3. Deine Kinder schlafen vest, da dich selbst dein GOtt verläßt. Wecke mich, wenn deinen Frommen will ein tiefer Schlaf ankommen.

4. Laß mir deine Seelenpein ein beständig Denkmal seyn deiner Liebe, die erduldet, was mein böses Herz verschuldet.

5. Drückt mich die Gewissensnoth, beugt sie mich hin an den Tod: ist mein Trost, daß mich dein Beten damals schon bey GOtt vertreten.

6. Ewig großer GOttessohn! legst du dich von deinem Thron für die Wohlfahrt deiner Brüder auf die bloße Erde nieder.

7. Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? Doch muß eins von deinen Werken dich in deiner Ohnmacht stärken.

8. Dank sagt dir des Herzens Grund; Dank der unberedte Mund. Ja ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

553. Mel. Guter Hirte. (23)

Hosianna! Davidssohn kommt in Zion eingezogen. Ach bereitet ihm den Thron, setzt ihm tausend Ehrenbogen! Streuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm', wir gehen dir entgegen, unser Herz ist schon gerüst't, will sich dir zu Füßen legen. Zieh' zu unsern Thoren ein; du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-Fürst, Ehrenkönig, Held im Streite! Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast! wir sind deine Reichsgenossen, die du dir erwählet hast; ach so laß uns unverdrossen deinem Scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küssen. Wollte gleich die Knechtsgestalt deine Majestät verschließen: ey so kennet Zion schon GOttes und auch Davidssohn.

6. Hosianna! steh' uns bey! O HErr! hilf, laß wohlgelingen, daß wir ohne Heucheley dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier an den Oelberg dich begleiten, bis wir einstens für und für dir ein Psalmenlied bereiten. Dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh'!

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen, du Gesegneter des HErrn! warum willst du draußen stehen? Hosianna, bist du da? Ja, du kommst, Halleluja!

554. Mel. Herrlichste M. (31)

Jauchzet, ihr Kinder von

Zion geboren, danket und rühmet den König von Macht, der euch hat unter den Heiden erkoren, und aus den Völkern zusammen gebracht. Lasset's nicht fehlen ihn stätig zu preisen, rühmet ihn herrlich mit göttlichen Weisen.

2. Völker und Völker die werden sich beugen, wenn sich der König von Zion aufmacht, und sich an seinem Volk herrlich wird zeigen, das jetzund öfters von Babel verlacht. Der Heiden Ehre muß werden zu nichte, und kann nicht bleiben in GOttes Gerichte.

3. Der HErr ist mächtig, ein König der Ehren, zerbricht die Stühle der Hohen auf Erd'; deß müssen schrecken, die solches thun hören, damit sein Name noch herrlicher werd'. Er wird die Mächte der Feinde zerstören, und sich an ihre Regierung nicht kehren.

4. Lasset uns gehen, ihr Kinder der Liebe! freudig am Reihen mit trefflicher Pracht, daß wir aus heiligem göttlichem Triebe, täglich hoch rühmen des Königes Macht, weil er sich kräftig und heilig erweiset, den Schädel unserer Feinde zerschmeisset.

5. Tretet im Bunde noch näher zusammen, lasset's hell schallen mit göttlichem Klang, weil wir entzündet mit himmlischen Flammen, daß wir ihn rühmen mit frohem Gesang, und so in Freuden die Wege fortwallen, damit wir unserem König gefallen.

555. Mel. Liebster JEsu. (39)

JEsu! hilf mein Kreuz mir tragen, wenn in bösen Jammertagen mich der arge Feind anficht; JEsu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falschen Rottgesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEsu Christ! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Herze rühren das zukünftige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollustlicht, JEsu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders als die Feinde hindern auf der Lebensbahn, JEsu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mir's an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten; stärke meine Zuversicht und vergesse meiner nicht.

7. Will auch selbst der Glaub' schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsalshitze sticht, JEsu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab' mich von dir verschlichen, sey mein' Wiederkehr und Licht, JEsu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein' Zuversicht, JEsu! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todeszügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, JEsu! so vergiß mein nicht.

11. Fahr' ich aus der Welt Getümmel, nimm mich, JEsu! in den Himmel, daß ich seh' dein Angesicht; JEsu Christ! vergiß mein nicht.

556. Mel. Seelen Weide. (66)

JEsu, JEsu, Brunn des Lebens! Stell', ach stell' dich bey uns ein, daß wir jetzund nicht vergebens wirken und beysammen seyn!

2. Du verheißest ja den Deinen, daß du wolltest Wunder thun, und in ihnen willst erscheinen; ach, erfüll's, erfüll's auch nun!

3. HErr! wir tragen deinen Namen, HErr! wir sind auf dich getauft, und du hast zu deinem Samen uns mit deinem Blut erkauft.

4. O, so laß uns dich erkennen! Komm', erkläre selbst dein Wort, daß wir dich recht Meister nennen, und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, welche sich nach deinem Heil mit vereintem Seufzen sehnen; o, so sey auch unser Theil!

6. Lehr' uns singen, lehr' uns beten, hauch' uns an mit deinem Geist, daß wir vor den Vater treten, wie es kindlich ist und heißt.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen, stör' die Flatterhaftigkeit, laß uns Licht und Kraft gewinnen zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder nimm uns auch zu solchen an, bring' das Abgewichne wieder auf die frohe Himmelsbahn.

9. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren, gieb uns Herzen, die dir gleich; mach uns endlich neu geboren, HErr! zu deinem Himmelreich.

10. Ach! ja lehr' uns Christen werden, Christen, die ein Licht der Welt, Christen, die ein Salz der Erden; ach! ja HErr! wie's dir gefällt.

557. Mel. Werde munter. (87)

JEsus-Nam', du höchster Name! dem sich Erd' und Himmel beugt, der aus GOttes Herze kame, und in GOttes Herz uns zeucht: Ich versink in Demuth hie, innigst' beug ich meine Knie'; ich will mit der Engel Chören, diesen großen Namen ehren.

2. JEsus-Nam', du Lebens-Brunne, lieblich-kühlend Wässerlein! aus der Angst wird Freud' und Wonne, wenn du fließt in's Herz hinein: Ach eröffne dich im Grund, und durchfließ' mich alle Stund', daß die dürre Herzens-Erde recht erquickt und fruchtbar werde.

3. JEsus-Nam'! du sanftes Oele, Liebes-Balsam voller Kraft! ohne dich bleibt meine Seele stets in GOttes Zorn verhaft't; außer dir ist Angst und Noth, Furcht und Zwei-

fel, Fluch und Tod. Wer in dir, o Liebe! wohnet, bleibt vor allem Zorn verschonet.

4. JEsus-Nam'! mich ganz durchsüße, mach' mein krankes Herz gesund; sanfte Liebe! komm', durchfließe meine Kräfte, meinen Grund, daß ich sanft, gelassen, klein, und geschmeidig möge seyn; daß man mög' aus meinem Wesen deine süße Liebe lesen.

5. JEsus-Nam', du liebster Name, Himmelsmanna, Seelenbrod, Speise, die vom Himmel kame! schau', ich leide Hungers-Noth. In dich, liebster Nam'! allein kehr' ich die Begierden ein; gieb dich mir, du Gnadenfülle! meinen tiefen Hunger stille.

6. JEsus-Nam', du Kraft der Schwachen, meiner Seele Aufenthalt! alle Höllenpforten krachen, wenn der Nam' im Herzen schallt. O du sicheres Schloß der Ruh'! nimm mich ein, und deck' mich zu; da kann mich kein Feind mehr finden, da muß alle Furcht verschwinden.

7. JEsus-Nam', du Perl' der Seelen, o wie köstlich bist du mir! dich will ich zum Schatz erwählen, was ich wünsch', ist ganz in dir. Gnade, Kraft und Heiligkeit, Leben, Ruh' und Seligkeit; dieser Name, dieser neue, ewig meine Seel' erfreue.

8. JEsus will die Sünd' vergeben, JEsus macht von Sünden rein; JEsus giebt das ew'ge Leben, JEsus will nur JEsus seyn. O du schönes JEsus-Wort! JEsu! laß mich hier und dort mit gebücktem Geist den Namen ewiglich anbeten, Amen!

558. Mel. Ach was soll ich. (23)

JEsus nimmt die Sünder an; drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewissen mich, ey, so denk' ich nur daran, was mir GOttes Wort verspricht: JEsus nimmt die Sünder an.

2. JEsus nimmt die Sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd' nur in wahrer Buß' begehren. Sündenlust! drum gute Nacht, ich verlasse deine Bahn; mich erfreuet, daß ich hör': JEsus nimmt die Sünder an.

3. JEsus nimmt die Sünder an. Wehe dem! wer diesen Glauben, diese veste Zuversicht, sich vom Satan lässet rauben, daß er in der Sündenangst nimmer fröhlich sagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß, JEsus nimmt die Sünder an.

4. JEsus nimmt die Sünder an. Bin ich gleich von ihm geirret, hat der Satan schon mein Herz öfters auch so sehr verwirret, daß ich fast verzweifelt wär': ich steh' nicht im bloßen Wahn, sondern glaube vestiglich, JEsus nimmt die Sünder an.

5. JEsus nimmt die Sünder an. Dieses ist's, was mich

ergötzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren setzet; wenn mich das Gewissen schreckt, und verfluchet zu dem Bann, so ergötzt mich dieser Trost: JEsus nimmt die Sünder an.

6. JEsus nimmt die Sünder an. Laß es alle Welt verdrießen, laß den Satan alle Pfeil' nur auf mein Gewissen schießen. Pharisäer, murret nur. Trotz! wer unter allen kann diesen Trost vertilgen mir: JEsus nimmt die Sünder an.

7. JEsus nimmt die Sünder an. Diesen Trost hab' ich erkoren. Hat sich schon das Schaf verirrt, ist der Groschen gleich verloren. GOtt hat schon ein Licht bereit't, das erleuchtet jedermann; dieses bringt mich auch zurecht. JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an. Diesem Hirten unsrer Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen. Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kann, wie du mich verlornes Schaf, JEsu! hast genommen an.

559. Mel. Von GOtt. (70)

Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Abend kommt herbey; es ist gefährlich stehen in dieser Wüsteney. Kommt, stärket euern Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern; es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen der schmale Pilger Pfad; wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Kommt, folgt und trauet dem; ein jeder sein Gesichte mit ganzer Wendung richte steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen, ist uns fürwahr nicht leid; es soll noch besser gehen zur Abgeschiedenheit. Nein, Kinder, seyd nicht bang; verachtet tausend Welten, ihr Locken und ihr Schelten, und geht nur euern Gang.

4. Geht der Natur entgegen, so geht's gerad' und fein; die Fleisch und Sinnen pflegen, noch schlechte Pilger seyn. Verlaßt die Creatur, und was euch sonst will binden, laßt gar euch selbst dahinten. Es geht durch's Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger wandeln, frey, bloß, und wahrlich leer; viel sammeln, halten, handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag' sich todt; wir reisen abgeschieden, mit Wenigem zufrieden, wir brauchen's nur zur Noth.

6. Schmückt euer Herz auf's Beste, sonst weder Leib noch Haus. Wir sind hier fremde Gäste, und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach; ein Pilger muß sich schicken, sich dulden und sich bücken, den kurzen Pilgertag.

7. Laßt uns nicht viel besehen das Kinderspiel am Weg; durch Säumen und durch Stehen wird man verstrickt und träg'. Es geht uns all' nicht an; nur fort durch Dick' und

Dünne, kehrt ein die leichten Sinne, es ist, so bald gethan.

8. Ist gleich der Weg was enge, so einsam, krumm und schlecht, der Dornen in der Menge und manches Kreuzchen trägt: es ist doch nur ein Weg. Laß seyn! wir gehen weiter, wir folgen unserm Leiter, und brechen durch's Gehäg'.

9. Was wir hier hör'n und sehen, das hör'n und seh'n wir kaum; wir lassen's dar und gehen, es irret uns kein Traum. Wir geh'n in's Ew'ge ein. Mit GOtt muß unser Handel, im Himmel unser Wandel und Herz und Alles seyn.

10. Wir wandeln eingekehret, veracht't und unbekannt; man siehet, kennt und höret, uns kaum im fremden Land. Und höret man uns ja, so höret man uns singen von unsern großen Dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit; er selbst will bey uns stehen in jedem sauern Tritt. Er will uns machen Muth, mit süßen Sonnenblicken uns locken und erquicken. Ach ja! wir haben's gut.

12. Ein jeder munter eile, wir sind vom Ziel noch fern; schaut auf die Feuersäule, die Gegenwart des HErrn. Das Aug' nur eingekehrt, da uns die Liebe winket, und dem, der folgt und sinket, den wahren Ausgang lehrt.

13. Des süßen Lammes Wesen wird uns da eingedrückt; man kann's am Wandel lesen, wie kindlich, wie gebückt, wie sanft, gerad' und still' die Lämmer vor sich sehen, und ohne Forschen gehen, so wie ihr Führer will.

14. Kommt, Kinder, laßt uns wandern, wir gehen Hand in Hand; eins freue sich am andern in diesem wilden Land. Kommt, laßt uns kindlich seyn, uns auf dem Weg nicht streiten; die Engel uns begleiten als uns're Brüderlein.

15. Sollt' wohl ein Schwacher fallen, so greif' der Stärkre zu; man trag', man helfe allen, man pflanze Lieb' und Ruh'. Kommt, bindet vester an! Ein jeder sey der Kleinste, doch auch wohl gern der Reinste auf uns'rer Liebesbahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, der Weg kürzt immer ab; ein Tag der folgt dem andern, bald fällt das Fleisch in's Grab. Nur noch ein wenig Muth, nur noch ein wenig treuer, von allen Dingen freyer, gewandt zum ew'gen Gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, halt' noch ein wenig aus; es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir zu Hauf'; da wird man ewig ruh'n, wenn wir mit allen Frommen daheim beym Vater kommen. Wie wohl, wie wohl wird's thun!

18. Drauf wollen wir's dann wagen, (es ist wohl wagens werth) und gründlich dem ab-

sagen, was aufhält und beschwert. Welt, du bist uns zu klein. Wir geh'n, durch JEsu Leiten, hin in die Ewigkeiten; es soll nur JEsus seyn.

19. O Freund, den wir erlesen! o allvergnügend Gut! o ewigbleibend Wesen! wie reitzest du den Muth! Wir freuen uns in dir, du uns're Wonn' und Leben, worin wir ewig schweben! du uns're ganze Zier!

560. Mel. Auf Christen. (48)

Nun lobet alle GOttes Sohn, der die Erlösung funden; beugt eure Knie vor seinem Thron, sein Blut hat überwunden. Preis, Lob, Ehr', Dank, Kraft, Weisheit, Macht sey dem erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns GOttes Licht und Gnad' und Leben hart verriegelt; sein tiefer Sinn, sein Wunderrath wohl siebenfach versiegelt; kein Mensch, kein Engel öffnen kann: das Lämmlein thut's, drum lobe man.

3. Die höchsten Geister allzumal nun dir die Kniee beugen, der Engel Millionen Zahl dir göttlich' Ehr' erzeigen; ja alle Creatur dir schreyt: Lob, Ehr', Preis, Macht in Ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster Zeit den lang Verlangten grüßen, und die Propheten sind erfreut, daß sie's nun mit genießen; auch die Apostel singen dir Hos'anna, mit den Kindern hier.

5. Der Mart'rer Kron' von Golde glänzt, sie bringen dir die Palmen; die Jungfern, weiß und schön bekränzt, dir singen Hochzeitspsalmen. Sie rufen wie aus einem Mund: Das hat des Lammes Blut gekonnt.

6. Die Väter aus der Wüsteney mit reichen Garben kommen, die Kreuzesträger mancherley, wer zählt die andern Frommen? Sie schreiben deinem Blute zu den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh'.

7. Nun dein erkauftes Volk allhie spricht Halleluja! Amen! Wir beugen jetzt schon unsre Knie' in deinem Blut und Namen, bis du uns bringst zusammen dort aus allem Volk, Geschlecht und Ort.

8. Was wird das seyn, wie werden wir von ew'ger Gnade sagen! Wie uns dein Wunderführer hier gesucht, erlöst, getragen, da jeder seine Harfe bringt, und sein besondres Loblied singt.

561. Mel. Sie schläfet schon.

Nun schläfet man; und wer nicht schlafen kann, der bete mit mir an den großen Namen, dem Tag und Nacht wird von der Himmels Wacht Preis, Lob und Ehr' gebracht. O JEsu! Amen!

2. Weg, Phantasie! mein HErr und GOtt ist hie; du schläfst, mein Wächter, nie; dir will ich wachen. Ich liebe dich, ich geb' zum Opfer mich,

und lasse ewiglich dich mit mir machen.

3. Es leuchte dir der Himmelslichter Zier, ich sey dein Sternlein, hier und dort zu funkeln. Nun kehr' ich ein; HErr! rede du allein, beym tiefsten Stilleseyn, zu mir im Dunkeln.

562. Mel. Ich dank' dir. (2)

O JEsu, meines Lebens Licht! nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesaug' zu dir sich richt't, dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt', mich vor Gefahr bedecket, und auch vor andern mich gesund nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenk'st du mir auf's Neu': Es sey auch dir verschrieben; mit neuem Ernst und neuer Treu' dich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, JEsu! ich mich ganz befehl'; im Geiste dich verkläre. Dein Werkzeug sey nur meine Seel'; den Leib bewahr' und nähre.

5. Durchdring' mit deinem Lebenssaft Herz, Sinne und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte sey mir nah', steh' immer mir zur Seiten; und wenn ich irre, woll'st du ja mich wieder zu dir leiten.

7. Drück' deine Gegenwart mir ein, bewahr' mich eingekehret, daß ich dir innig bleib gemein, in allem ungestöret.

8. Sey du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben. Kein anders Theil sey mir bewußt; dir bin ich ganz ergeben.

9. Mein Denken, Reden, und mein Thun nach deinem Willen lenke. Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n mir stets, was noth ist, schenke.

10. Zeig' mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen. Zieh' mich vom Bösen stets zurück; regiere mich in allen.

11. Da sey mein Wille gänzlich dir in deine Macht ergeben. Laß mich abhänglich für und für und dir gelassen leben.

12. Laß mich mit Kraft und williglich mir selbst und allem sterben; zerstör' du selber völliglich mein gründliches Verderben.

13. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' im Geist in deinem Lichte, und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

14. Nimm ein, o reine Liebesglut! mein Alles dir alleine. Sey du nur, o vergnügend Gut! mein Vorwurf, den ich meine.

15. Ach halt' mich vest mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche. Zieh' weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

563. Mel. Ich dank' dir. (2)

O Lammes Blut! wie trefflich gut bist du in meiner See-

le! O woll'st jetzt fließen mildiglich in meine matte Seele.

2. O Kreuzestod! wie große Noth ist durch die Sünd' herkommen, die du, o wahres GOtteslamm! allein auf dich genommen!

3. Wir wollen auch, nach deinem Brauch, jetzund dein'n Tod verkünden, und brechen auch dein liebes Brod; uns vest wollen verbinden.

4. Durch Kreuzespein wir wollen ein dir folgen zu dem Leben. Ach stärk' uns jetzt mit deinem Blut zur Rein'gung deiner Reben!

5. O Seelenschatz! ach mach' doch Platz in unsern Herzen allen; mach' auf die Thür, und halt' dein Mahl, laß deine Stimm' erschallen.

6. O große Lieb'! aus heißem Trieb hast du dich lassen schlachten. Erleucht' uns jetzt in dieser Stund', daß wir dein' Lieb' betrachten.

7. Ach zünde an dein' Liebesflamm' in unsern Herzen allen, daß wir recht preisen deinen Tod; laß dein Lob jetzt erschallen.

8. Ach binde an, durch Liebesflamm', uns, deine wahren Glieder, zu deinem sanften Liebesjoch, wenn schon die Welt dawieder.

9. Ach laß jetzund, in dieser Stund', dein's Todes Kraft vermerken; ertödt' den ganzen alten Sinn, in uns dein Leben stärke.

564. Mel. Bleibe bey m. (64)

Siehe, mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel g'ring und recht auf der Erde wandeln. Sein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen; dennoch, dennoch wird man ihn an das Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein Sohn große Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheusal meiden; aber also wird sein Blut auf die Heiden springen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzensgrund ihre Hände falten; das verblend'te taube Heer wird ihn seh'n und hören, und mit Lust zu seiner Ehr' ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret; denn wer glaubt im Judenland uns'rer Predigt Worten? wem wird GOttesArm bekannt in Israels Orden?

5. Niemand will fast seinen Preis ihm hier lassen werden; denn er schießt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt't, voller Blut und Schmerzen: daher scheut ihn Jung und Alt mit verwandten Herzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? was sind seine Schulden, daß er da von jedermann

solche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm anitzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! er ist ohne Sünden, sondern was der Mensch für Pein billig sollt' empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist's, so ihn in die Höh' an das Kreuz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut er unsertwillen; daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sind's, die wir in der Irr' als die Schafe giengen, und noch stets zur Höllenthür als die Tollen dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern; ach des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in großer Still' auch sein Leben nehmen;

12. Also läßt auch GOttes Lamm, ohne Widersprechen, ihm sein Herz am Kreuzesstamm unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Qual endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füßen. Wer will seines Lebens Läng' immer mehr ausrechnen? Seiner Tag' und Jahre Meng' ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad' erworben; kommt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann vor der Welt geplaget, da er doch nie hat gethan, auch noch nie gesaget, das da bös' und unrecht wär'; er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr', sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschenkind! durch ihn möchtest leben; daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Samen, der GOtt dient, und Opfer brächt' seinem heil'gen Namen.

17. Denn das ist sein' höchste Freud', und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit sein' Erkenntniß fül-

le; damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach' und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung schenken, darum, daß er sich mit Spott lassen für uns kränken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten; auch die so ihn hoch verletzt, bey GOtt selbst verbeten.

565. Mel. Kommt her zu. (37)

Verborgner Abgrund tiefer Lieb'! o lautre Quell', die nichts macht trüb'! ach theile meiner Seele auch etwas doch mit zum Genuß von deiner Gnade Ueberfluß und deines Geistes Oele!

2. O unermeßner Reichthum! sieh, die Armuth selber kommet hie, und heischet ein Almosen! O ewige Freygebigkeit! sollt'st du den, der so zu dir schreyt, auch können wohl verstoßen?

3. Ach! sieh den armen Bettler an, der rufet was er rufen kann, dich nennt bey deinem Namen! Des armen Sünders dich erbarm', der elend, nacket, bloß und arm, du, der du heißest Amen!

566. Mel. GOtt lob ein. (67)

Verborgne GOttesliebe du, o Friedensreich so schöne! ich seh' von ferne deine Ruh', mich innig dahin sehne. Ich bin nicht stille, wie ich soll, ich fühl', es ist dem Geist nicht wohl, weil er in dir nicht stehet.

2. Es lockt mich zwar dein sanfter Zug verborgentlich zur Stille, doch kann ich ihm noch nicht genug mich lassen, wie mein Wille. Ich werd' durch mancherley gestört, und unvermerkt davon gekehrt; so bleibet meine Plage.

3. Daß du in mir dich meldest an, ich zwar als Gnad' bekenne; doch weil ich dir nicht folgen kann, ich's billig Plage nenne. Ich hab' von Ferne was erblickt. O Liebe! könnt' ich unverrückt nur deiner Spur nachgehen!

4. Mein eignes Wirken nutzet nicht, die Liebe davor fliehet; ein allzufrey und stark Gesicht macht, daß sie sich entziehet. O Liebe! setze mich in Ruh', schließ' selber meine Augen zu, daß ich dich in mir sehe.

5. Was ist es mehr, was hindert mich, daß ich nicht ein kann gehen in deine Ruhe wesentlich, und darin veste stehen? Es ist dir ja, o Liebe! kund; ergründe du den tiefsten Grund, und zeig' die Hindernisse.

6. Ist etwas, das ich neben dir in aller Welt sollt' lieben; ach! nimm es hin, bis nichts in mir als du sey'st überblieben. Ich weiß, ich muß von allem los, eh' ich in deinem Friedensschooß kann bleiben ohne Wanken.

7. Entdeck', mein GOtt! die Eigenheit, die dir stets wider-

strebet, und was noch von Unlauterkeit in meiner Seelen lebet. Soll ich erreichen deine Ruh', so muß mein Auge g'rade zu dich meinen und ansehen.

8. O Liebe! mach' mein Herze frey von Ueberlegen, Sorgen; den Eigenwillen brich entzwey, wie sehr er steckt verborgen. Ein recht gebeugt, unschuldig Kind am ersten dich, o Liebe! findt; da ist mein Herz und Wille.

9. Ach nein! ich halte nichts zurück, dir bin ich ganz verschrieben; ich weiß, es ist das höchste Glück, dich ganz allein zu lieben. Hilf, daß ich nimmer weiche nur von deiner reinen Liebesspur, bis ich den Schatz erreiche.

10. Indessen zieh' zu jeder Stund'; laß' ich mich zu dir kehren; HErr! rede du im Seelengrund, da laß mich stets dich hören. Ach setze mit Maria mich zu deinen Füßen inniglich! Dieß Eins will ich erwählen.

Der 24. Psalm Lobw.

567. Mel. Mein Seel ge. (84)

Wann endlich, eh' es Zion meint, die sehr geliebte Stund' erscheint, da GOtt wird die Erlösung geben, so unsern Kerker bricht entzwey, und machet die Gefangenen frey: was Freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergroße Seligkeit wird über unsre Sinnen geben; wir werden seyn als Träumende, bestürzt, ob's in der That gescheh', und wahr sey, was die Augen sehen.

3. Wie wirst du dann, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwund't, erfüllet seyn mit lauter Lachen! und unsre Zung', voll Ruhmgeschrey, wird unsers Königs Lieb' und Treu' von Tag zu Tage größer machen.

4. Das Volk, so jetzo uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht't, wird dann mit Reu' bekennen müssen: daß Zions Reich nicht Narrethey und süßer Traum gewesen sey, wie sie es jetzt zu lästern wissen.

5. Die ganze Welt wird Zeuge seyn, wenn dieser große Freudenschein das liebe Volk wird überspreiten. Der HErr hat große Ding' gethan an ihnen, wie man sehen kann; das wird man sagen bey den Heiden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel', dieß große Halleluja singen: Der HErr hat Groß's an uns gethan, deß sind wir fröhlich; jedermann laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, HErr, ach HErr! wie lang' geschieht uns noch in Babel Drang? Erlöse uns von ihren Banden! Das ist dir ja so leichte Sach', als wenn du einen seichten Bach vertrocknest in den Mittagslanden.

8. Allein es ist dein Gnadenrath, daß erst gescheh' die

Thränensaat, eh' man die Erndte seh' der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Samen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon. Wie wenig Tage sind zu zählen, so kommt der ganze Hauf' erfreut, bringt seine Garben heim, und schreyt: Ach, unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen!

568. Mel. Nun ruhet alle. (50)

Wenn sich die Sonn' erhebet, die dieses Rund belebet; bald grüß' ich dich, mein Licht! Wenn sie sich wieder neiget, mein Geist vor dir sich beuget mit innigster Anbetungspflicht.

2. Die Sonne, Mond und Sterne, was in der Näh' und Ferne hier Schönes wird geseh'n, was sich auf Erden reget, was Luft und Wasser heget, soll mit mir deine Macht erhöh'n.

3. Mit den viel tausend Chören der Sel'gen, die dich ehren vor deinem Throne da, mit aller Engel Schaaren will ich mein Liedlein paaren, und singen mit Halleluja!

4. Vor dich mit Ehrfurcht treten, dich loben und anbeten; o davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, du seligmachend Wesen, daß er zu dir so nahen kann!

5. Die Zeit ist wie verschenket, d'rinn man nicht dein gedenket, da hat man's nirgend gut; weil du uns Herz und Leben allein für dich gegeben, das Herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich der Tag (die Nacht) geendet, mein Herz zu dir sich wendet, und danket inniglich. Dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte; erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schließe mich auf's Neue in deine Vatertreue und Schutz und Herze ein. Die fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Naheseyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest und ruf'st zu dir hinein; daß du vergnügst alleine, so wesentlich, so reine, laß früh und spät mir wichtig seyn.

9. Ein Tag der sagt's dem andern, mein Leben sey ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit so schöne! mein Herz an dich gewöhne. Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

569. Mel. Wie nach ein. (87)

Was ist die Gebühr der Christen anders als ein ernster Streit mit des alten Menschen Lüsten und des Fleisches Störrigkeit; wider alles Höllen-Heer, wider Welt und was sonst mehr gegen unsre Seele streitet, und von unserm GOtt verleitet?

2. Ja, es muß mit Macht

gestritten, in Gefahr und Furcht und Pein alle Müh' und Last gelitten, und auch ausgeharret seyn. Unser harter Glaubens-kampf bringet Wunden, Rauch und Dampf, daß die übermachten Nöthen tausend faule Streiter tödten.

3. Doch wer will die Welt bezwingen, der noch in die Welt gehört? Gleiches wird mit gleichen Dingen gar nicht leichtlich umgekehrt. Wahrlich, wer hier überwind't, ist nicht weltlich mehr gesinnt, wie der Erde träge Thoren, sondern ist aus GOtt geboren.

4. An den Sohn des Höchsten gläuben, und an seine GOttes-kraft, kann die Todesfurcht vertreiben bey der schweren Ritterschaft. Geh' in seines Geistes Macht mit den Feinden in die Schlacht; glaube, seines Namens Stärke wirket rechte Wunderwerke.

5. Wer den wahren Glauben zeiget, und besitzt ihn wesentlich, hat, daß ihn kein Zweifel beuget, und das Zeugniß selbst bey sich. Also, Seele, schicke du dich zum rechten Kämpfen zu; kämpfe, bis du überwindest und die Lebenskrone findest.

570. Mel. Wer nur den. (75)

Was soll ich mich mit Sorgen plagen? mein JEsus sorget selbst für mich. Ein and'rer mag sein Herze nagen, der keinen GOTT glaubt über sich. GOTT sorgt ja für die ganze Welt; dem hab' ich alles heimgestellt.

2. Niemand kann zweyen Herren dienen; GOtt und der Mammon können nicht in einer Brust beysammen grünen; ein jeder fordert seine Pflicht. Die Sorge und der Mammon macht, daß man der Vorsicht GOttes lacht.

3. O JEsu! laß mich das bedenken, daß ich nicht kindisch sorgen soll; du willst mich speisen und auch tränken, denn deine Hand ist Segens voll. Der mir das Leben hat verlieh'n, wird Speis' und Kleider nicht entzieh'n.

4. Ich seh' die Vögel in den Lüften, sie tragen ihre Kost davon; die Lilien auf den Blumentriften sind schöner als ein Salomon. Das haben sie ohn' alle Müh'; bin ich denn nicht vielmehr als sie?

5. Wo ist ein Mensch, der seine Länge nur eine Elle bessern mag mit aller seiner Sorgenmenge, und sorgt er auch den ganzen Tag? Unmöglich Ding verbeut sich wohl. Man sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6. Die Heiden mögen sich nur grämen, bey denen GOtt nicht Vater heißt; ich als ein Christe muß mich schämen, denn mich belehrt dein Gnaden-Geist. Der Vater weiß, was ich bedarf; er ist dem Kinde nicht zu scharf.

7. Ich will nach deinem Reiche trachten, das wird die beste Sorge seyn, und alles Irdische

verachten, es stellet sich ohn'dem wohl ein. Ein jeder Tag hat seine Pein, und wird auch ohne Trost nicht seyn.

8. Und endlich werf' ich alle Sorgen auf deinen breiten Rücken hin. Ach, sorge für mich heut und morgen, und stille den betrübten Sinn! Nimm endlich mich in Himmel ein, da werd' ich wohl versorget seyn.

571. Mel. Freu dich sehr. (87)

Wie ein Vogel lieblich singet in dem Feld und grünen Wald, :,: daß es in der Luft erklinget und im ganzen Wald erschallt; also, GOtt, auch mein Gemüth dankt dir früh für deine Güt', und erkennt dein' große Treue, die all' Morgen ist ganz neue.

2. Mancher ist die Nacht gerathen in Unglück und große Noth, :,: mancher auch ohn' alle Gnaden hingerissen durch den Tod; mich hast du in dieser Nacht unverdient, durch deine Macht, sicher schlafen, ruhen lassen, durch dein' Güt' ohn' alle Maßen.

3. Tausend Unglück hätt' mich troffen, wo du nicht, durch deine Hand, hättest über mein Verhoffen alles Unglück abgewandt. Dein' Güt', HErr! ist, daß ich leb'; drum nach deinem Lob ich streb', dich zu preisen, dir zu danken, laß mich nur nicht von dir wanken.

4. Laß die Sonne deiner Liebe scheinen in mein Herz hinein, daß sich mein Gemüth selbst treibe zu dem Lob des Namens dein; führ' du mich auf rechter Bahn, daß ich nicht mehr irren kann, leit' mich auf dem rechten Stege, daß ich meid' der Sünden Wege.

5. Hilf, daß zu dein's Namens Ehre meine Zunge stets erschall', alles Gutes in mir mehre, daß ich preise überall deine große Lieb' und Treu'; rechte Buß' und wahre Reu' gieb du mir, HErr GOtt! daneben, daß ich christlich hier mag leben.

6. Segne du mein Thun und Lassen, segne alles, was ich hab', daß ich von der Tugend Straßen nimmer möge weichen ab; stärk' mich durch dein'n heil'gen Geist in dem Glauben allermeist, daß ich endlich selig sterbe und das ew'ge Leben erbe.

572. Mel. Preis, Lob, E. (61)

Willkomm'n, verklärter GOttes Sohn, der im Triumph ist auferstanden! Im Himmel schallt der Freudeton: Es sind entzwey des Todes Banden! Ich jauchze mit; dein Sieg erfreuet mich. Mein JEsus lebt, und herrschet ewiglich.

2. Es betet dich der Himmel an, der Engel Schaaren fallen nieder. Die Weiber (die Jünger) haben's auch gethan; ich ehre dich durch meine Lieder. Du bist mein GOtt, mein König nur allein; ich geb' mich dir, mein ganzes Herz ist dein.

3. Nun steht der andre Adam da, in's Paradies auf's Neu' versetzet. Die offne Pfort' im

Geist ist nah; wer mit ihm stirbt, wird mit ergötzet. Das Haupt ist durch und zieht die Glieder nach, durch Kreuz und Tod, zum sel'gen Ostertag.

4. Das göttlich Leben, das in mir und allen durch die Sünd' erstorben, nun grünet aus dem Tod herfür; mein Heiland hat's so theu'r erworben. Es leuchtet klar aus seinem Angesicht der Gottheit Bild, der Unschuld schönes Licht.

5. Man kann aus deiner Gegenwart, erstand'ner Held! viel Wunder lesen. Wie göttlich, herrlich, rein und zart, wie liebenswürdig ist dein Wesen! O JEsu! schau, wie finster bin ich noch; verkläre mich nach deinem Bilde doch.

6. Ich werfe mit Maria mich, mein HErr und GOtt! zu deinen Füßen; und wenn ich dürfte, wollt' ich dich mit ihr in Demuth innigst küssen. Sprich auch ein Wort mit Kraft in's Herze mir, so schau ich dich, so freu' ich mich in dir.

7. Verklärtes Haupt! nun lebest du; ach laß mich als dein Glied auch leben! Kannst du dem Elend sehen zu? Willst du dein Kind nicht auch erheben aus Noth und Tod, aus Sünd' und Eigenheit, zu leben dir in wahrer Heiligkeit?

8. Du lebest fremde dieser Erd', im Paradies, in GOttes Frieden. Gieb, daß ich auch im Geiste werd' also von allem abgeschieden; dem eiteln Tod, und dir im Geist gemein; so leb' in mir, o Lebensfürst! allein.

9. Brich durch, es koste was es will; was du nicht bist, laß in mir sterben, daß ich auch mög' dieß frohe Ziel, den Auferstehungs-Stand ererben. Ich kann ja nichts, ich lieg' im Tod verhaft't; wirk' du in mir durch deines Lebens Kraft.

10. Wirk' du in mir, zieh' himmelwärts Begierden, Sinne und Gedanken, daß, wo du bist, mein ganzes Herz von nun an leben mag ohn' Wanken. Du bist nicht fern; wer dich nur liebet rein, der kann im Geist bey dir im Himmel seyn.

Ein Lied von dem Leiden Christi.

573. Mel. Ihr Sünder, kommt gegangen.

Wo bleiben meine Sinnen? wie trüb ist mein Verstand! Was soll mein Herz beginnen? Wer macht mir recht bekannt den Wunderbräutigam, der dort am Kreuzesstamm so blutend angeheftet als unser Osterlamm?

2. Ein Lämmlein wird erwürget dort in Egyptenland, Israel losgebürget von Pharaonis Hand, auch von des Würgers Macht, der in der letzten Nacht Egyptens Erstgeburten mit Schrecken umgebracht.

3. Könnt' dieses Lämmlein reden, es spräch': ich bin's noch nicht; ich lasse mich nur tödten

zum Zeichen eurer Pflicht. Das rechte Osterlamm hängt dort am Kreuzesstamm; das, das trägt eure Sünden, als ein Blutbräutigam.

4. Ein Isaac ward geführet zu dem Berg Moriah, wie Schlachtlämmern gebühret, mit Fleiß gebunden da, als ein Brandopfer gar gelegt auf den Altar; doch wieder losgegeben, weil er ein Vorbild war.

5. Der Midianiter Haufe giebt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kaufe, der über Joseph gieng. Der wüth'ge Brüdermord treibt dieses Lämmlein fort, verkauft es in Egypten, vertilgt zu werden dort.

6. Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämmleins Mord, bald dieß, bald das beginnet, giebt gut' und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kerker hin, ist fleißig, zu verderben den keuschen Josephssinn.

7. Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürsten-Stand, es müßte sonst verderben das ganz Egyptenland, vor Theurung bis zum Tod, dieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungersnoth.

8. Mein Geist möcht' in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Herz möchte prüfen, was David eingeseh'n, der GOtt so wohl gefiel mit seinem Saitenspiel, der Tag und Nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9. Ihr sieben Augenzeugen im Rath der Ewigkeit; wollt uns doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit. Bringt uns an's Kreuzes Stamm; ach zeigt uns GOttes Lamm! erklärt uns alle Wunden an unserm Bräutigam.

10. Von Herzens-Wunden-Quellen zeigt JEsu blut'ger Schweiß; die Angst und Noth der Höllen macht seiner Seelen heiß. Die Marter-Wellen-See, das ganze Sünden-Weh' muß unsern Goel taufen im Hof Gethsemane.

11. Die Schläfrigkeit bezwinget der Jünger Munterkeit, weil mit dem Tode ringet der HErr der Herrlichkeit. Ach! spricht er, könnet ihr denn jetzund nicht mit mir ein' einz'ge Stunde wachen? seh't, mein Verräth'r ist hier!

12. Was denkt doch der Verräther? Er hält den HErrn gering wie einen Uebelthäter; für dreißig Silberling verkauft er GOtt mit Fleiß, verrätherischer Weis'; küßt ihn mit falschem Munde, in seinem blut'gen Schweiß.

13. Drauf wird das Lamm gefangen in dieser Leidensnacht mit Schwertern und mit Stangen zu Caiphas gebracht. In dieser großen Schmach folgt Petrus Christo nach bis zu dem Hohenpriester; allein er war zu schwach.

14. Der Rath sucht falsche Zeugen, zu tödten GOttes Lamm; das Lamm liebt stilles Schweigen bey denen, die ihm

gram. Selbst Petrus schämet sich, und laugnet liederlich, daß er den HErren kennet, der ihn liebt inniglich.

15. Was soll das Lamm nun machen? Es soll der Sünder seyn, es steckt dem Tod im Rachen, man läßt es ganz allein; es siehet hinter sich, und blickt barmherziglich auf Petrum, bis er weinet von Herzen bitterlich.



II. Theil.

Kaum kommt die Morgen-Stunde, nach der betrübten Nacht, so wird zum Mördersbunde geschwind zusammen bracht die falsche Priesterschaft, der Aelt'sten Bosheits-Kraft, damit das Lamm geschwinde zum Tod werd' hingerafft.

2. Selbst Judas, als er höret von diesem Todesrath, kommt reuend und begehret zu schelten böse That; spricht frei vor jedermann: Ich hab' unrecht gethan, unschuldig Blut verrathen; doch niemand nimmt sich's an.

3. Nun will sich Judas lösen mit dreyßig Silberling, die er vom Rath der Bösen zuvor mit Lust empfieng. O weh' der späten Reu'! die Bußzeit ist vorbey. Er giebt das Blutgeld wieder, doch niemand spricht ihn frey.

4. Auch niemand kann ihn strafen aus diesem ganzen Rath, denn sie sind selber Sclaven der höchsten Missethat. Drum hebt er sich davon, und muß, zu seinem Lohn, sich selbst mit eignen Händen weg von der Erde thun.

5. Hört, was die Priester sagen: Das Blutgeld tauget nicht in GOttes Schatz zu tragen; zum Zeugniß zum Gericht. Auf diese böse That beschließt der ganze Rath, daß man's dem Töpfer gebe, wie GOtt geboten hat.

6. Der Töpferacker werde zum Erbbegräbniß nun, damit doch in der Erde die Pilger können ruh'n. O HErr der ganzen Welt! mußt du mit Blut und Geld die Erde wieder kaufen. O, wie ist das bestellt!

7. Doch unsers Lämmleins Jäger geh'n trotzig mit ihm fort, Pilatus dem Landpfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand: daß durch der Sünder Hand sein Leben werd' gerissen aus der Lebend'gen Land.

8. Pilatus kann nicht finden den Grund der Missethat, warum man den thut binden, der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl den Neid, der Priester Bitterkeit, und merket auch daneben des Lämmleins Leidsamkeit.

9. Bist du der Juden König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achtet's wenig, und spricht: Du hast's gesagt. Wie hart man ihn verklag't, er seinen Mund nicht regt; weil

keine Widerrede er in dem Herzen heg't.

10. Dieß siehet der Landpfleger ganz mit Bestürzung an, daß er vom Schuldenträger kein Wörtlein hören kann; denkt der Gewohnheitspflicht, wie er vom Halsgericht auf's Fest hat losgegeben schon manchen Bösewicht.

11. Drum giebt er's zu mit Fleiße, daß JEsus Sünder sey, und denkt, nach alter Weise, ihn bald zu geben frei. Er stellet Barrabam bey unsern Bräutigam: Kommt, sagt doch, wer soll leben? ihr Kinder Abraham!

12. Des Richters Weib erkennet die Ungerechtigkeit, so heilig wird genennet aus Priesterlichem Neid; sie faßt sich einen Muth, will ihrem Mann zu gut, er soll sich nicht verschulden an des Gerechten Blut.

13. Seh't, was die blinden Leiter mit ihrer Kunst nicht thun; sie machen trüb was heiter, und können doch nicht ruh'n, bis man in Israel verdammt Immanuel, und einen Mörder wählet, zu würgen Leib und Seel'.

14. Pilatus will unschuldig an diesem Blute seyn; das Lämmlein ist geduldig, und hört die Sünder schrey'n mit einem frechen Muth: Es komme all sein Blut auf uns und unsre Kinder! So bind't man sich die Ruth'.

15. Das Urtheil wird verfasset, daß JEsus sterben muß. Wer's recht bedenkt, erblasset bey diesem Todesschluß. Man greift den Fürsten an, führt ihn zum Marterplan; man will die Unschuld geißeln. Seht, was die Bosheit kann!

16. Nun kommt, ihr Jacobs Kinder! kommt, seh't, was soll gescheh'n, kommt alle her, ihr Sünder, kommt, wollt ihr JEsum sehn! Allhier im Thränenthal steht er am Marterpfahl, und will sich geißeln lassen aus Lieb' für sein Gemahl.

17. Wer hat dich überwunden, du ritterlicher Held? Mit Stricken angebunden, zum Schauspiel dargestellt? Der Kriegsknecht geißelt dich, die Engel bücken sich, und lassen dich von Sündern zerpeitschen jämmerlich.

18. Nun muß die Dornenkrone, zu unsers JEsu Pein, aus Bosheit, GOtt zum Hohne, mit Fleiß geflochten seyn auf unsers Bräut'gams Haupt. Man spricht, was man nicht glaubt; jetzt nennt man einen König, den man so hart gestäupt.

19. Ihr Spötter! laßt euch sagen: den Purpurmantel trägt der, den ihr habt geschlagen, und ihn damit belegt. Ja spottet seiner hie, und beuget eure Knie'; ihr werdet noch empfangen den Lohn für eure Müh'.

20. Wie, daß ihr nicht erröthet vor dessen Angesicht, den man unschuldig tödtet! Ist dieses eure Pflicht, daß ihr ihn speyet an? Was hat er denn

gethan, daß man in seinem Leiden ihn nicht g'nug schmähen kann?

21. Ist denn nichts, das vergnüget das trotz'ge Sünder-Herz, das sich so spöttisch schmieget, und treibet lauter Scherz? Man deckt sein Angesicht, man schlägt ihm d'rein und spricht: Weissage uns, o Christe! kennst du den Thäter nicht?

22. Ein Rohr wird ihm gegeben in seine rechte Hand, den man allhier zu leben nicht würdig hat erkannt; man nimmt's ihm auch in Wuth und schlägt mit frechem Muth ihm auf die Dornenkrone, und macht sein Haupt voll Blut.

23. D'rauf wird das Lamm geführet den Wölfen vor's Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steiget in die Höh' ein rufendes Getöne: Kreuzige, kreuzige!

24. Pilatus und Herodes (die sonst einander feind) seh'n keine Schuld des Todes, und werden d'rüber Freund. Der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gäb' gern frey, wenn nur die armen Juden nicht trieben solch Geschrey.

III. Theil.

Wo bist du hingekommen? verwund'tes GOttes-Lamm! die That wird vorgenommen; man giebt den Kreuzesstamm dem wunden Rücken hin zum Tragen und zum Zieh'n; doch bist du schon entkräftet, und sinkst darunter hin.

2. Ich seh' auf JEsu Rücken viel Geißelstriemen steh'n, da sich das Lamm thut bücken, und hin zum Tode geh'n mit seiner schweren Last, die es hat aufgefaßt, das Kreuz, den Fluch der Sünde, Verspottung, Hohn und Prast.

3. Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgatha, das Lösgeld abzulegen als unser Bürge da. O, sieh' auf mich zurück mit einem Wundenblick, und gieb mir deinen Segen, o aller Himmel Glück!

4. Der Schönste aller Schönen von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen und Töchtern bleibt gerecht, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht der Gnaden-Zeit, die Sonne der Gerechten, der Engel Lust und Freud

5. Wird zwischen Uebelthätern zum Galgen-Feld geführt, wie Räubern und Verräthern und Mördern sonst gebührt. Wie kommt es doch, daß man sich noch enthalten kann vom blut'gen Thränen-Weinen, wenn man dieß siehet an?

6. Zwar sieht man Thränen fließen bey'm weiblichen Geschlecht, dieweil sie sehen müssen, daß man so ungerecht mit GOttes Sohn umgeh't, all seine Gunst verschmäh't, und seine theuren Worte aus Teufeley verdreh't.

7. Die Töchter Salems weinen,

nen, weil sie den Schönsten seh'n, wie's aller Welt thut scheinen, so früh zu Grunde geh'n; weil seines gleichen man sonst nirgends finden kann, und er sich nicht vermehret, wie andere gethan.

8. Doch unser Bräut'gam stiftet nun eine bess're Eh', die nicht so sehr vergiftet durch bitt'res Sünden-Weh. GOtt baut aus seinem Leib ihm nun ein keusches Weib, die auch beym Kinderzeugen, die reinste Jungfrau bleibt.

9. Doch weil der Bräut'gam kennet, was zarte Liebe thut, hält er sich nicht getrennet; sein Haupt gefärbt mit Blut, sieh't mitleidsvoll zurück, und thut noch einen Blick auf Jerusalems Töchter, und wünschet ihnen Glück.

10. Spricht: Töchter! wollt ihr weinen, so weint nicht über mich; ach weinet über keinen, der so gelebt wie ich. Wenn er von hinnen geh't, und mit mir wird erhöh't, so wird er Samen haben, der ewig nicht vergeh't.

11. Wein't, wein't, ihr armen Sünder! ach weinet über euch, wein't über eure Kinder, die dürrem Holze gleich zum Feuer sind gespart, weil sie nicht von der Art, wie meine grüne Reben, die GOtt durch's Kreuz bewahrt.

12. Fürwahr, fürwahr, ich sage euch, die ihr mich seht heut, es kommen noch die Tage, der großen Traurigkeit, worin man selig preist den jungfräulichen Geist, der bey den Wollustbrüsten vorüber ist gereist.

13. Die Brüste, die nicht säugen das Kind der Eitelkeit, die Leiber die sich beugen zum Kreuz mit Ledigkeit in jungfräulicher Zucht, die sind's, die JEsus sucht, und in den Ewigkeiten bringt ihrer Liebe Frucht.

IV. Theil.

Nun laßt uns mit dem Samen der ew'gen Jungfrauschaft, in unsers Goels Namen, durch seines Vaters Kraft mit JEsu gehen fort, dorthin zum Schlachtungs-Ort; bis daß wir recht erblicken die sel'ge Himmels-Pfort'.

2. Was thut sich hier entdecken? Es ist die Schädelstätt. Wer sollte nicht erschrecken, o König und Prophet! O GOtt's und Menschen Sohn! sollst du der Sünder Lohn, mit diesen zweyen Mördern, noch tragen gar davon.

3. Ich seh' nach Römer Weise das Kreuze legen hin, und daß man dich mit Fleiße ganz nackend aus thut zieh'n. Da sieht man, was die Welt von ihrem Schöpfer hält. Was muß sie an dir sehen, das ihr so gar mißfällt?

4. Unreine Hände fassen den heil'gen Leichnam an; man muß sie machen lassen vor GOtt und jedermann. Das Holz ist rauh und hart, der Rücken

wund und zart; doch wird er drauf geleget vor GOttes Gegenwart.

5. Die Nägel und der Hammer sind auch schon bey der Hand, zu mehren Schmerz und Jammer in diesem Marterstand. Man treibt die Nägel ein, so daß Herz, Mark und Bein mit Schmerzen wird durchdrungen; was könnt' betrübter seyn?

6. Wie Isac lag gebunden auf jenem Bund-Altar, so wird das Lamm voll Wunden auf's Holz genagelt gar, mit Pein gerichtet auf, den schweren Leidens-Lauf recht schmerzlich zu erfüllen in dieser Blutes-Tauf'.

7. Mein Herz, schau deinen Bürgen, erkenne seine Huld, wie er sich lässet würgen für dich und deine Schuld; wie Trauren, Spott und Pein, und was kann grausam seyn, aus jedem Höllenwinkel ihm dringt auf's Herz hinein.

8. Die Sonne kann nicht scheinen bey dieser bösen That, die sie zum Blute weinen schon längst gereizet hat. Wie schwärzet sie ihr Licht! so daß kein Zweifel nicht, die Gottheit steh' im Leiden, wie jener Heide spricht.

9. Allein die Priesterfürsten, die sind und bleiben blind, als die nach Blute dürsten, und unersättlich sind. Die Sonne leuchtet nicht, und ihr vernünftig Licht will auch durchaus nicht sehen von allem, was geschicht.

V. Theil.

Schau doch, geehrte Freundin, du Tochter Abraham! was macht die Welt, die Feindin, mit deinem Bräutigam? Sag', herzest du den Mann, den sie mit Fluch und Bann so grausam überschüttet vor GOtt und jedermann?

2. Wer nur vorüber gehet, wär's gleich der ärmste Tropf, der lästert, schändet, schmähet, und schüttelt seinen Kopf; pfui dich, heißt es, wie fein reißt du den Tempel ein, bau'st ihn in dreyen Tagen, und stirbst in Schmerz und Pein!

3. Hilf dir nur selbst, und zeuge zu deiner Feinde Hohn, daß du vom Kreuz kannst steigen, wenn du bist GOttes Sohn! Der Hohenpriester Mund, der Schriftgelehrten Grund, der Aelt'sten Weisheit-Dünkel stimmt auch zum Lästerbund.

4. Ihr Ausspruch scheint bedächtlich aus ihrem Schalkheits-Kram; die Rede klingt verächtlich vor unserm Bräutigam: Seht, dieses ist der Mann! der andern Gut's gethan, und kann sich selbst nicht helfen! das siehet jedermann.

5. Ist er Israels König; so steig' er nun herab, daß wir ihm unterthänig verbleiben bis in's Grab. Wir wollen ihn alsdann im Glauben nehmen an, wenn er sein Recht zur Krone hiermit erweisen kann.

6. Er hat auf GOtt vertrauet, und sprach: Ich bin sein

Sohn. Wenn's GOtt nicht vor ihm grauet, so helf er ihm davon. Hat dieß nicht einen Schein? seh't wie in Schmerz und Pein, der eine arme Schächer mit diesem Schluß stimmt ein.

7. Wohlan, mein Herz, betrachte, wie auch des Mörders Mund den HErrn der Welt verachte; zu Lieb' dem Lästerbund, der falschen Priester Rott', spricht er mit Hohn und Spott: Hilf dir und uns zugleiche, wenn du gesalbt von GOtt.

8. Wer wird die Mutter brechen in Schmerzen, Spott und Hohn? Wer wird Glück zu! nun sprechen dem König Salomon? Des andern Schächers Grund bringt's Oelblatt in den Mund, rühmt unsers Königs Krone, umfaßt den Leidensbund.

9. Er redet wie ein Wächter bey dieser Scheidungs-Pfort'; bestrafet die Verächter mit wohl gewürztem Wort. Er zu dem ersten spricht: Und du fürcht'st GOtt auch nicht, da du doch bist verdammet mit uns vom Blutgericht.

10. Und da wir Lohn empfangen für unsre Thaten schwer, hat dieser nichts begangen, das ungeschickt nur wär'. Merk, Seele, was geschicht! Erkenntlichkeit bringt Licht: Der Schächer lernet sehen, was Caiphas sieh't nicht.

11. So blicket man durch's Gitter, wenn man sich schuldig giebt, und GOtt erbarmt sich wieder, den man zuvor betrübt. Man dringet in den Bund, am Kreuz mit Herz und Mund, und hört der Weisheit Wunder in's Herzens tieffstem Grund.

12. Was macht den Schächer reden? Sag', was muß ihm doch seyn? Das Wunder der Propheten, es fäll't ihm plötzlich ein, daß Rath und Hülf' zugleich in Christi Königreich aus diesem Kreuztod grüne, als Jesse edler Zweig.

13. Drum kehrt er sich von Herzen zu seinem Goel hin, in Blut- und Todesschmerzen, mit Lieb' verliebtem Sinn giebt er dem Lamm die Ehr'; spricht: Denke mein, o HErr! wenn du kommst in dein Reiche! O ja, das fällt nicht schwer.

14. Dem Herzen, das schon träget die Last der ganzen Welt, und sich so gern darleget zum theuren Lösegeld; des Sünders reuend Herz versüßt ihm schon den Schmerz. Es kann sich nicht enthalten; es theilet Herz mit Herz.

15. Und was die Herzen füllet, fließt auch zum Mund heraus; der Wunsch wird bald erfüllet, der Bräut'gam eilt nach Haus mit seiner werthen Braut, die ihm am Kreuz vertraut, mit gleichem Schmerz und Wunden. Wohl dem, dem's hier nicht graut!

16. Heut! Heut! o selig's Heute! so spricht des Königs Mund, fürwahr, fürwahr, ich leite durch diesen Leidensgrund dieß Schaf in's Paradeis ganz

wunderbarer Weis'! Seht, wie der Weinstock blühet bey blut'gem Todesschweiß!

VI. Theil.

Der Kreuzesdorn bringt Rosen, und sticht doch immerfort; drum wissen die Ruchlosen von nichts als Grimm und Mord. Der Zorn will seyn gestillt, die Schrift muß seyn erfüllt. GOtt geb' gesalbte Augen zu diesem Marterbild!

2. Des Hohenpriesters Bitte für die, so ihn getöd't, stellt uns hier in die Mitte das Wort der Majestät, das durch Versöhnungskraft den Zorn hat weggerafft, und auch mir armen Sünder ein neues Herze schafft.

3. Wer kann dieß Wunder schreiben, das sich hier meldet an? Es muß versiegelt bleiben noch heut vor jedermann, bis Geist und Blutes-Tauf' im Herzen siegelt auf den ew'gen Hohenpriester in seinem Leidenslauf.

4. Schau, Christus will eingehen in's Heil'ge durch sein Blut; drum läßet er uns sehen, wie er das Opfer thut, ganz nackend ohne Kleid; denn die Gerechtigkeit hat den zum Lamm erlesen, der alle Lämmer weid't.

5. Dort mußt' sich Aaron kleiden mit priesterlichem Schmuck, und Christus läßt im Leiden sein ganzes Kleid zurück. Die Kriegsknecht' theilen hie für ihre Schlachtungsmüh' die Kleider, wie geschrieben; den Rock verloosen sie.

6. Des Hohenpriesters Hände sind angenagelt fest; die Arbeit eilt zum Ende, wenn man sich martern läßt. O sel'ge Leidespein! wer sieht dich gründlich ein? du Segen aller Dinge, die je geschaffen seyn.

7. Das Wort, so alles träget in starker Gottheits-Kraft, versorget und verpfleget mit Geist und Lebenssaft, wodurch die ganze Welt geschaffen und bestellt, daß sie im Wesen bleibet, so lang es ihm gefällt.

8. Dieß Kraftwort steht im Leiden, im Samen Abraham, vor Juden und vor Heiden, als Priester, Fürst und Lamm, und leidet's gern, daß man ihm anthut, was man kann; nur Galle in dem Essig nimmt es im Durst nicht an.

9. Dieß ist der Tag der Krönung für unsern Salomon. Die ewige Versöhnung bringt unsers Königs Kron'. Die Ueberschrift bezeugt, was alle Welt verschweigt, daß in drey Königreichen ihm Macht und Scepter weicht.

10. Seht, seine Schultern tragen die Herrschaft und das Reich, doch heimlich und mit Zagen, sein Angesicht wird bleich; es ruft sein blasser Mund in dieser Krönungsstund: Wie hast du mich verlassen, mein GOtt, mein GOtt, jetzund!

11. Da steht des Königs Mutter, und siehet alles an,

nebst unsers Bräut'gams Bruder; seht, was die Liebe kann! Das Schlachtschaf sieht auf sie, und auf den Jünger hie, den Lieben ihr zu schenken für ihre Schmerzens-Müh'.

12. Das Opfer eilt zum Ende, drum spricht der Held: mich dürst't! Die blut'gen Sünderhände halten dem Friedensfürst den Schwamm mit Essig hin; die Unschuld trinket ihn: so wird die Schrift erfüllet durch JEsu Leidens-Sinn!

13. Den Geist thut er empfehlen in seines Vaters Hand; der Leib läßt sich entseelen zum Opfer, wie bekannt; der Welt, zu guter Nacht, spricht er: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt und stirbet, als Ritter in der Schlacht.



VII. Theil.

Mein Herze, sey doch stille, nun kommst du weiter nicht; die reiche GOttes-Fülle wächst durch das Blutgericht. O Wunder aller Zeit! o Kraft der Ewigkeit! wer kann uns etwas sagen von der Verborgenheit?

2. Wir sehen zwar die Zeichen, die äußerlich gescheh'n; wer kann den Sinn erreichen, wie alles zu versteh'n? Erstaunen kommt uns an bey diesem GOttes-Mann, der sterbend konnt' vertreiben der Sünden Fluch und Bann.

3. Wie aber, wenn wir's wagen zu stammlen von der Sach', die wir nicht können sagen? wir tragen unsre Schmach vor jedermanns Gericht, daß wir es treffen nicht; doch wird uns können dienen das allerkleinste Licht.

4. Der Vorhang muß zerreißen, dem Allerheiligsten die Ehre zu erweisen, dem, der hinein wird geh'n; nachdem er hat sein Blut vergossen uns zu gut, Kraft, Kleid und Leib gewaget in seinem Leidens-Muth.

5. Die Felsen selbst versiegeln das Wort der Majestät, weil sie nicht mehr verriegeln den Schall, der durch sie geht. Die Widerbringungs-Kraft, die alles neue schafft, dringt nun durch alle Dinge, macht Bahn zur Leidenschaft.

6. Wie bebt der Kreis der Erden! was muß in Gräbern seyn? daß sie eröffnet werden bricht JEsu Todespein dann Riegel, Schloß und Thür an Höll' und Grab allhier; so werden selbst die Todten bald wieder geh'n herfür.

7. Viel heil'ge Leiber kommen, nachdem der Held im Streit dem Tod die Macht genommen, als dessen Siegs-Beut', mit dem sie aufersteh'n, und aus den Gräbern geh'n, sie lassen hin und wieder in heil'ger Stadt sich seh'n.

8. Was soll ich weiter sagen, o du mein armes Herz? Auf meine Brust zu schlagen, mit Demuth, Reu' und Schmerz, wie jenes Häuflein that, das

zugesehen hat, wie JEsus ist gestorben, wär' wohl der beste Rath.

9. Da selbst die Felsen reißen, willst du noch härter denn, mein Herze, dich erweisen? O das kann nicht besteh'n! Schau, wie's dem Hauptmann geht, der bey dem Kreuze steht, als er mit seinen Dienern JEsum bewahren thät.

10. Er kann sich nicht enthalten, noch die, die mit ihm sind, sein Herz möcht' ihm zerspalten; von Reu' und Lieb' entzünd't, spricht er: Fürwahr ist's wahr, daß dieser Mensch fromm war, und GOttes Sohn gewesen, die Wunder machen's klar.

11. Die Freunde und Verwandten steh'n noch von Fernen dort; den Lieben und Bekannten wird Herz und Ohr durchbohrt. Maria Magdalen, Marie und Salome, die Weiber, die ihm dienten mit ihrer Hab' und Müh'.

12. Herz! laß uns auch hier bleiben bey unserm Osterlamm, das Ehverlöbniß schreiben mit unserm Bräutigam, in Schmerz und Todespein, der Speer bringt schon hinein; das Herz der ew'gen Liebe wird bald eröffnet seyn.

13. Maria, die Betrübte, die große Sünderin; Johannes der Geliebte, sind nach des Bräut'gams Sinn. Wer stellt sich ferner ein? Mein Herze! sag' nicht nein. Die offne Seitenhöhle wird GOttes Brünnlein seyn.

14. Johannes der beschreibet, was er gesehen hat, was man ihm billig glaubet, nach GOttes Wink und Rath, daß Wasser und daß Blut, das unserm Geist zu gut aus dieser Quelle fließet, wo unsre Liebe ruh't.

15. Nun kommt die Abendstunde. Wer hat ein neues Grab? wer steht mit GOtt im Bunde? wer nimmt den Leichnam ab? O das muß Joseph seyn; ein Herz, das keusch und rein, ein Rathsherr, der zum Bösen nicht hat gewilligt ein.

16. Hier sieht man nichts als Wunder; ob man's schon nicht versteh't, wird doch der Liebes-Zunder gar lieblich angeweht, aus JESU Leidenschaft, vom Odem seiner Kraft. Der Anblick dieser Leiche bringt Geist und Lebenssaft.

17. Den frommen Nicodemus zieh't auch der Lieb's-Magnet, zu seyn bey dem Begräbniß, wo man zu Grabe geht mit einem Menschen-Sohn, der auf dem höchsten Thron der Majestät soll sitzen, und tragen GOttes Kron'.

18. Der Leichnam wird bewunden, wie man bey Reichen thut; man braucht bey hundert Pfunden von Specereyen gut. Die Liebe hat's gethan, die Liebe nimmt es an, die Liebe will's belohnen in's Himmels Canaan.

19. Man träget in die Erde den Weizen, daß er sehr dadurch vermehret werde; drum fällt es nicht so schwer: So ist auch unser HErr gestorben, auf daß er im Grab und Tod möcht' zeugen ein himmelisches Heer.

20. Doch trauern sehr die

Seinen, weil sie verlassen sind; Maria sucht mit Weinen den HErrn bis sie ihn find't. Mein Herz, was machst denn du? O weine auch dazu, bis JEsus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh'.

574. Mel. Höchster Form. (63)
Wenn ich mit geistlicher Habe versehen, als mich alleinig verlanget zu seyn, mögen die Winde das übrige wehen weit in die Ferne; es heißet nicht mein. Göttliches Gut macht fröhlichen Muth. :,: :,:

2. Himmlische Gaben und ewige Schätze tragen nur alle Vergnüglichkeit zu; andre zerstörliche Glückes-Zusätze bringen der Seele kein Stäubelein Ruh'. Bauen auf Sand hat keinen Bestand. :,: :,:

3. Wenn ich erharre was ewiglich währet, laß ich hinfahren ein hangendes Nest, welches das Brechen und Fallen zerstöret, welches auch endlich im Staube verwest. Suche voraus ein ewiges Haus. :,: :,:

4. Ueber dem Glanze der weltlichen Ehren schweben viel Centner beschwerlicher Last; jene vermissen, heißt diese entbehren; Würde verloren gefunden die Rast. Lieber im Thal, als oben beym Fall. :,: :,:

5. Vorzug verschwindet, und Titel verfliegen, obwohl in eiserne Tafeln geätzt; Loben und Rühmen nicht minder betrügen, ob sie gleich werden für kostbar geschätzt. Göttliche Ehr', die dauert vielmehr. :,: :,:

6. Kostbare Tücher von Purpur und Seide man in der Könige Häuser zwar find't; doch was hilft's, daß man sich herrlich ankleide, wenn man befleckt ist mit Hochmuth und Sünd'? Innre Tracht schänd't äußere Pracht. :,: :,:

7. Jagen und Hetzen, die Vögel berühren, Reiten und Fischen, und was man für Lust suchet im Tanzen und Fechten, Turniren, bleibet den thörichten Herzen bewußt; unsere Freud' weit besser gedeih't. :,: :,:

8. Essen, so führet den Namen vom Schauen, schmälert den Armen zum Oeftern die Kost; übrige Speisen sind nicht zu verdauen, bringen zum Oeftern gar traurige Post. Schlechtes Gemüs' ist sättlich und süß. :,: :,:

9. Ob es nicht alles mit Haufen einschneyet, findet sich dennoch ein tägliches Brod, welches dem Magen vergnüglich gedeihet; kommet kein Centner, so g'nüget ein Loth. Oben ist feil bescheidener Theil. :,: :,:

10. Wem jetzt nichts mangelt nichts fehlet, nichts schwindet, brauchet das Wenige eben wie Viel; allzeit im Reste des Glaubens er findet alles in allem, und was er nur will. Beten am Pflug bringt Nahrung genug. :,: :,:

11. Himmel und Erde sind weidlich gespicket oben und unten mit göttlicher Füll'; Alles, das immer der Höchste beschicket, schaffet und mehret ohn'

Ende und Ziel. Allezeit satt im heiligen Staat. :,: :,:

12. Eben was Säfte aus Trauben gepresset, oder aus Gersten gesottenes Oel, eben dasselbe auch hinter ihm lässet quellendes Wasser, zu frischen die Seel. Jeglicher Saft führt göttliche Kraft. :,: :,:

13. Wasser das tränket gefangene Leute; Wasser erquicket ermüdete Knie'; Wasser erfrischet nach heftigem Streite; Wasser das kühlet, und hitzet doch nie. Soll es so seyn, wird Wasser zu Wein. :,: :,:

14. Wer sich zu diesem Getränke kann halten, lachet, wenn andere sorgen um Geld; lasset die göttliche Gütigkeit walten, welche mit Wasser Gesundheit erhält. Wasser-Geschirr giebt Labung, wie Bier. :,: :,:

15. Haben die Könige Thränen getrunken, salziges Wasser hat ihnen beliebt, wenn sie in göttliches Trauern versunken, wenn sie von Außen und Innen betrübt. Halt' ich es mit, es schadet mir nit. :,: :,:

16. Wer in Gelassenheit denket zu steigen immer auf höhere Stufen hinan, muß sich nur drücken, nur schmiegen, nur beugen immer hinunter je tiefer er kann. Immer hinab, hinunter ins Grab. :,: :,:

17. Wurzelt man unten, so treibet man oben; also erstarket ein Libanonsbaum. Welche vor Alters die Weisheit erhoben, haben in Enge erhalten den Raum. Eng ist die Pfort'; doch lebet man dort. :,: :,:

18. Würde ich müde und träge im Laufen, würde mein Athem durch Lechzen verlegt; müßte mich GOtt mit den Faulen verkaufen, deren die Hölle nicht Wenige hegt. Nichts bleibt verschont, es heißt nur gewohnt. :,: :,:

19. Sollten die Freunde wie Feinde vergehen, Treue und Liebe zerschmelzen wie Schnee; kann ich mit GOtt und den Engeln bestehen, thut mir sothaniger Schade nicht weh. Himmlische Treu' bricht nimmer entzwey. :,: :,:

20. Sollte es kommen zum leidigen Fliehen, schmählicher Weise verwiesen zu seyn, morgen- und abendwärts flüchtig zu ziehen, rufet mir JEsus in's Herze hinein: Folge nur mir, ich walle mit dir! :,: :,:

21. Ketten und Bande im finsteren Schatten, unter dem Schlangen- und Otterngezücht müssen wir gleichwohl die Freiheit gestatten, welche mir schenket das ewige Licht. Freiheit in GOtt bescheret die Noth. :,: :,:

22. Trübsal hat manchen zu Ehren erhoben; Mangel hat sehr viel in Künsten erdacht; Aengsten die haben viel Böses verschoben; Armuth hat manchen den Reichthum gebracht: Leiden giebt oft, was niemand verhofft. :,: :,:

23. Geistliche finden den Voraus auf Erden, saugen nur Säfte, und essen den Kern: Fleischlichgesinnte die Träber nur werden, haben nicht Raste, noch Glücke, noch Stern, mä-

sten sich aus, und sterben im Schmauß. :,: :,:

24. Christen, die haben auf Erden den Himmel. Lieber! was wird es wohl setzen alldort, wenn sich geleget das Erdengetümmel, wenn sich bezeiget der ewige Hort? Singe gemach, und strebe darnach. :,: :,:

25. Kürzlich zu sagen: Ich lebe vergnüget immer je besser im niedrigen Ort, da sich mein Seelchen geduldiglich schmieget, speiset und tränket mit göttlichem Wort. Fahre nur hin, du weltlicher Sinn. :,: :,:

575. Mel. Mein GOtt. (51)

O Weisheit, aller Himmel Zier! komm' von dein'm Glorie-Sitz; komm', und arbeite du mit mir, dein schwaches Kind beschütz'.

2. Sey mein' Gesellschaft bey dem Werk, daß ich mich nicht zerstreu'; mich stätig führ', berath' und stärk', daß ich dein Werkzeug sey.

3. So werd' ich GOtt gefällig seyn in allem, was ich thu'; so bleib' ich froh in Müh' und Pein, in stiller Geistesruh'.

576

Mein Heiland nimmt die Sünder an! Die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh' noch Rettung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und GOtt ein Gräuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystatt aufgethan, mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr denn mütterliches Herz treibt ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang des Sünders Noth und Schmerz an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er sank in ihre bittre Noth, und schmeckt' den unverdienten Tod. Und da er nun sein theures Leben für sie zum Lösgeld hingegeben, und seinem Vater g'nug gethan; so heißt's: er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß ein sichres Schloß gejagter Seelen. Er spricht sie von dem Urtheil los, und stillet bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer in's ungegründ'te tiefe Meer von seinem theuren Blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, führt hin zu's Vaters Lebensbahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie zum Vater hin in seinen blutbefloßnen Armen: Das neiget dann den Vatersinn zu lauter liebenden Erbarmen. Er nimmt sie sich zu Kindern an, und alles, was er ist und kann, wird ihn'n zum Eigenthum gegeben; ja, gar die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

5. O solltest du sein Herze seh'n, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre geh'n, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus!

wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was sie sonst gethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen! Und das hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen. Nein, er ist immer einerley, gerecht, und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Spott und Hohnen, so ist er auf dem Sitz der Thronen den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sünden-Gräu'l betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie, willst du dir im Lichte steh'n, und ohne Noth verloren geh'n? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. Komm' nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und immer selber dir nachgeht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich freundlich nach dir umgesehen! So komm' dann, armer Wurm, heran: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Denk' nicht, ich hab's zu grob gemacht, ich hab' die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so wirst du dieses schon erfahren, daß er sein' Gnad' dir nicht thut sparen, und daß er allzeit helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Doch denk' auch nicht, es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten schließen. Nein! weil er ruft, so komme du, und greif mit beiden Händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, und seine Gnadenzeit verträumet, dem wird hernach nicht aufgethan. Heut komm', heut nimmt dich JEsus an!

11. Ach zieh' uns selber recht zu dir! Holdselig süßer Freund der Sünder, erfüll' mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig' uns bey unserm Seelenschmerz dein aufgethanes liebes Herz; auf daß wir eilig zu dir geh'n, und laß uns ja nicht stille stehn, bis daß ein jeder sagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsu an.

Das erste Register,

nach den Haupt-Materien, worunter die Lieder verfaßt sind.



18. Von

Das zweyte Register.

Ein Register

solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

* Zwey Sylben in der letzten Zeile müssen wiederholt werden.

Psalmen Melodien!

Diejenigen Lieder, welche im Melodien-Register so [ ] eingeklammert sind, stehen in der Kleinen Harfe.

Die

Kleine Harfe,

Gestimmt von unterschiedlichen lieblichen

Liedern oder Lob-Gesängen,

welche gehöret werden

von den Enden der Erde,

zu Ehren dem Gerechten.

Diese Kleine Harfe

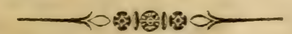
klinget zwar lieblich, aber doch noch im niedrigen Ton,

bis

das große Harfen-Spieler-Heer

den Gesang erhöhen wird.

GOtt und dem Lamm sey die Ehre und das Lob in Zeit und Ewigkeit! Amen.



Fünfte Auflage.

Germania, 1829.





Die erste Saite dieser Harfe klinget fröhlich und anmuthig: von der Offenbarung GOttes im Fleisch, besonders in der Menschwerdung Christi.

1. Mel. O starker GOtt. (11)

Nun ist die frohe Zeit erwacht, allwo der Väter Hoffnung lacht. Ein' Jungfrau rein, von Armuth groß hat nun das Kind in ihrem Schooß.

2. Wohl denn, du reine Himmels-Sonn'! die du den keuschen GOttes Sohn in deinem Herzen ausgeboren, und funden, was so lang verloren.

3. Wie keusch und züchtig muß nicht seyn ein Leib, wo diese Sonn' geht ein. Denn da geht auf ein' neue Welt, wodurch die alte ganz zerfällt.

4. Die Himmels-Chör' sind hoch erfreut, so bald die Jungfrau benedeyt; die sich zur Magd selbst GOtt anpreist, nunmehro JEsus Mutter heißt.

5. Die Zeit, wo unser Glück erscheint, ist kommen, eh' man es vermeint: der Väter Hoffen ist zu End', GOtt selber wird ein kleines Kind.

6. So ruhet in der Jungfrau'n Schooß gering und arm, o Wunder groß! der alle Welt zu nähren wußt', liegt dem Geschöpf nun an der Brust.

7. Wie heimlich ist der Weisheit Rath, der dieses so beschlossen hat, geblieben bey der Welt Gericht, das uns zum Trost aufgangen ist!

8. Weil GOtt selbst als ein Kind erwacht, wird das verlorne wiederbracht. Die GOtt geweihte Jungfrau hat erfüllet GOttes Wunder-Rath.

9. GOtt Lob! wir singen denn zugleich ein neues Lied in GOttes Reich. Wir sind nun froh in diesem Heil, weil wir auch daran haben Theil.

2. Mel. Lobet den HErren (42)

Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Englischen Chören! singet dem HErren, dem Heiland der Menschen zu Ehren! Sehet doch da, GOtt will so freundlich und nah zu den Verlornen sich kehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Enden der Erden! GOtt und der Sünder die sollen zu Freunden nun werden. Friede und Freud' wird uns verkündiget heut. Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dieß Wunder! wie tief sich der Höchste hier beuget; sehet die Liebe! die endlich als Liebe sich zeiget: GOtt wird ein Kind, träget und hebet die Sünd'; alles anbetet und schweiget.

4. GOtt ist im Fleische! wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen. Gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken: Sollt' nicht mein Sinn innigst sich freuen darin, und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde! dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde. Du sollst es seyn, den ich erwähle allein; ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel! werd' auch geboren inwendig. Komm' doch, mein Heiland! und laß mich nicht länger elendig; wohne in mir, mach' mich ganz eines in dir, und mich belebe beständig.

8. Menschenfreund', JEsu! dich lieb' ich, dich will ich erheben; laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nun leben; gieb mir auch bald, JEsu! die Kindergestalt; an dir alleine zu kleben.

3. Mel. JEsus ist der sch. (23)

In dem Anfang war das Wort, wie uns Sanct Johannes schreibet; durch dieß Wort, das selber GOtt war und ist und ewig bleibet, ist sonst alles, was gemacht, schön und gut hervor gebracht.

2. In der Jungfrau rein und zart, ist das Wort selbst Fleisch geworden, JEsus hat geoffenbart GOtt im Fleisch. Der Hölle Pforten zittern: denn die Knechtsgestalt übet göttliche Gewalt.

3. Christi Fleisch ist Himmelbrod, das vom Himmel ist gekommen, und hat uns're Hungersnoth ewiglich hinweg genommen; doch wer nicht die Sünde haßt, soll auch hier nicht geh'n zu Gast.

4. Christi Ausgangs-Heiligkeit ist von Ewigkeit gewesen, und wir sollen aus der Zeit ihm begegnen und genesen. Wer sich selbst verläugnen kann, find't durch JEsum diese Bahn.

5. Aus Gehorsam wollt' das Lamm sich zur Schlachtbank lassen leiten, und am Kreuz als Bräutigam seiner Braut das Reich bescheiden. Wer ihm will gehorsam seyn soll zur Hochzeit gehen ein.

4. Mel. Höchster Priester. (27)

Mein Gemüth bedenket heut, wie in der bestimmten Zeit JEsus in dem Stall auf Erden für mich mußt' geboren werden.

2. Ich gedenk' der lieben

Nacht, die den edlen Tag gebracht, weil der Glanz der Herrlichkeiten bricht durch unsre dunkle Zeiten.

3. Dieses Licht macht uns bekannt, wie uns GOtt so nah verwandt, weil sein Wort selbst Fleisch geworden in dem armen Menschen-Orden.

4. Selbst die Engel freuen sich, sind ganz froh und brüderlich; bringen uns mit Gruß und Segen gute Botschaft gern entgegen.

5. Denn das Wort, das sie gemacht und auch uns hervor gebracht, kommt mit tausend Gnadenblicken, uns und sie nun zu erquicken.

6. Von des Himmels hohem Saal zu uns in dieß Thränen-Thal, will ein kleines Kindlein werden, mit geringen Knechts-geberden.

7. Dieses kleine Kindelein bringt schon große Freude ein. Höret wie die Engel singen, die die frohe Botschaft bringen.

8. Zeigt des HErren Engel an, was der große GOtt gethan; thut die Meng' der Engelsschaaren es auch singend offenbaren.

9. Liebste Hirten! saget an, was der HErr euch kund gethan, daß ihr Nachts bey euern Herden konnt't so göttlich fröhlich werden.

10. Lieben! laßt mich mit euch geh'n, die Geschichte zu beseh'n; denn in Bethlehem, der Kleinen, find' ich meinen Freund, den Reinen.

11. Hier im Stall, bey Heu und Stroh, finde ich mein A und O. Liebstes Kindlein! du alleine bist es, den ich such' und meine.

12. Diese Kripp' und Windelein deines Daseyns Zeichen seyn; also soll mein Herz auf Erden deines Daseyns Zeichen werden.

13. Was du liebst das liebe ich, wer dich haßt der hasset mich; wo du bleibest will ich bleiben, niemand soll mich von dir treiben!

14. Großes hat der HErr gethan, wie Maria zeugen kann. O möcht' ich noch heut auf Erden meines Heilands Mutter werden!

Die zweyte Saite klinget tröstlich und holdselig: von der Offenbarung GOttes im Kreuz.

5. Mel. Kein Christ soll ihm.

Der bitt're Kelch und Myrrhen-Weine schmeckt einem Christen gut, der kämpfet bis auf's Blut. Die Prob' versüßt des Kreuzes Peine, dieweil man da find't lauter Sachen, die Frieden machen.

2. Ein Christ weiß länger nicht zu sagen, als nur von einer Stund', daß Leiden ihn verwund't; und läßt GOtt

and're Kost vertragen, daß er im Frieden kann genesen, so ist's vergessen.

3. Doch muß der Glaub' die Probe halten, daß nicht entfall' der Muth, wenn er mit Fleisch und Blut zu kämpfen hat auch dergestalten, daß er sich findet aller Maßen ganz seyn verlassen.

4. Ein Kämpfer, der einmal gesetzet sein Theil zu diesem Spiel, dem ist es nie zu viel, wenn er gleich in dem Kampf verletzet; er hat ja schon zuvor sein Leben ganz hingegeben.

5. Die Ritterkrone muß doch werden den treuen Kämpfern dort, nach dem Verheißungswort, weil sie in allen den Beschwerden, wozu sie sich einmal verschrieben, sind treu geblieben.

6. Blut, Feuer, Angst und Hitz' und Schläge sind oft, anstatt der Beut', den Kämpfern zubereit't, und wenn noch wird im Herzen rege der alt' und böse Gräu'l der Sünden, muß überwinden.

7. Ein Kämpfer, der zur Fahn' geschworen, und sich ganz geben hin, daß er im Kampf gewinn' den Sieg, wodurch er auserkoren, zu tragen in des Himmels-Throne die güldne Krone.

8. Drum muß den Kämpfern doch gelingen, wie es auch gehen thut, fällt ihnen nicht der Muth. Wer will den alten Feind bezwingen, der muß auch in des Todes Rachen nur seiner lachen.

9. Dem noch gefällt sein eigen Leben, der bleibe nur zu Haus; er hält den Kampf nicht aus: Denn dieß muß man zuerst hingeben, eh' man sich denkt in Kampf zu wagen, den Feind zu schlagen.

10. Wie viele sind zu Schanden worden, die statt der Siegeskron', bekleid't mit Spott und Hohn; weil sie den rechten Krieges-Orden verachtet, und ihr' eigne Sachen nur thaten machen!

11. Wer Jacob will im Kampf nachgehen, daß er Israels Nam' ererb' aus seinem Stamm, muß Weib und Kinder lassen stehen; so kann er in dem Kampfe-Ringen GOtt selbst bezwingen.

12. Und kann den neuen Namen tragen, so heißet Israel, weil er in diese Stell' getreten, und den Kampf that wagen: drum ist er auch im rechten Wesen in GOtt genesen.

13. Nun thut die Gnaden-Sonn' aufgehen nach einer schwarzen Nacht, die er hat zugebracht vor GOtt im Kampf mit vielen Flehen, da seine Härtigkeit gebrochen, und ward gerochen.

14. So wird die Treu' mit GOtt belohnet, der nicht im Kampf erweicht, bis daß er hat erreicht, daß GOtt nun selber bey ihm wohnet, und machet, daß auch selbst die Feinde nun werden Freunde.

15. Lob, Preis und Dank sey

dem gesungen, der mir erworben hat die Fülle seiner Gnad', so daß es mir bisher gelungen! Er wolle mich nun ferner führen, und selbst regieren,

16. Zu gehen fort auf rechten Wegen, die lauter sind und rein, ohn' allen Trug und Schein, bis daß ich mich werd' niederlegen, und gänzlich von der Last der Erde entbunden werde.

6. Mel. Mein g'nug bes. (46)

Das Kreuz ist dennoch gut, ob es gleich wehe thut; der gute GOtt es giebet, drum muß es seyn geliebet. Ey, fasse guten Muth! was bitter ist im Munde ist innerlich gesunde; es ist so gut, so gut!

2. Das Kreuz ist dennoch schön, kann's gleich Vernunft nicht seh'n. Man wird im Kreuz geehret, mit GOttes Sohn verkläret; die Engel um dich steh'n, sie schauen dich mit Freuden in stillem Geiste leiden; es ist so schön, so schön!

3. Das Kreuz macht GOtt gemein; es treibt den Sinn hinein, der sonst gern ausspazierte, und leicht das Herz verführte; nun sammelt er sich fein. Er mag von Welt nichts hören; er muß in GOtt sich kehren, und wird mit GOtt gemein.

4. Wo Kreuz ist, da ist Licht. Du kenn'st dich selber nicht, so lang du's nicht probiret; du hast, wie sich's gebühret, von GOtt auch kein Gesicht. Kreuz lehrt dich alle Wahrheit, Kreuz führt dich in die Klarheit; wo Kreuz ist da ist Licht.

5. Das Kreuz macht hell und rein, es fegt den falschen Schein; die heimelichsten Flecken im Kreuze sich entdecken, geschicht es gleich mit Pein. Der Schaum der Eigenheiten verschmelzt in Kreuz und Leiden; es macht so rein, so rein!

6. Das Kreuz macht dich gebeugt, geschmeidig und erweicht. Der ungebrochne Wille wird kindlich, sanft und stille; der Geist vor GOtt sich neigt; das Herz will gern zerfließen zu aller Menschen Füßen; es wird sogar gebeugt.

7. Im Kreuze wird man klein. Der eingebild'te Schein und alles hohe Dünken muß in dem Kreuze sinken. Da lernt man GOtt allein verehren und erheben, in seinem Nichts zu leben; man wird so klein, so klein!

8. Kreuz führt dich aus der Noth in's Leben, durch den Tod, kannst du dein eig'nes Leben dem Tod am Kreuz ergeben, und ganz dich lassen GOtt: bald steht der Geist in Frieden, vergnügt und abgeschieden von Jammer, Angst und Noth.

9. Ich lieb' das liebe Kreuz, und wollt', aus heil'gem Geiz der ganzen Welt Vergnügen dafür wohl lassen liegen; ich küß' es ja bereits. Mein Kreuzes-Fürst! mein Leben sey völlig dir ergeben, und deinem lieben Kreuz.

10. Vom Kreuz in's Para-

dies, vom Leiden zum Genieß ist JEsus vorgegangen. Willst du die Kron' erlangen, so halt' das Kreuz gewiß. O JEsu! mit mir leide, bis daß ich endlich scheide vom Kreuz in's Paradies.

7. Mel. Es kostet viel, ein. (17)

Er wird es thun, der fromme treue GOtt; er kann ja nicht ohn' alle Maß versuchen. Er bleibet noch ein Vater in der Noth; sein Segen-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht!

2. Bedenke fein, daß du berufen bist in GOttes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ; so muß man auch von dir die Proben sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, steht's noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen; doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt, drum komm' getrost zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kerker sehen; eh' David kommt zu der verheißnen Kron', muß er mit Schmach im Elend umher gehen; Hiskias wird erst nach der Sterbensnoth befreyt vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beispiel vor, der mußte ja auf Erden Vieles leiden, eh' er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt; er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer. Dein Bräut'gam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Herzenskammer; da sieht er's wohl, wenn du bist Trostes bloß und Hülfe los.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir; er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebstes Kind! hast niemand außer mir, drum halt' ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths! die Hülfestund' ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug' so richtest auf die Deinen; denn wenn uns jetzt der arge Friedenfeind so hat gefaßt, daß wir verloren scheinen, so stürzest du ihn in der Hölle Schlund zur rechten Stund'.

9. Gieb, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb' und Hoffnung ehren! Weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren: so sey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

8. Mel. Meine Sorgen. (87)

Christen müssen sich hier schi=

cken in des Kreuzes schmale Bahn; hier muß man sich leidend bücken, beugend steigen Himmel an. Wer bey Christo hofft zu seyn, mache sich durch's Kreuz gemein. Die er dorten will belohnen, tragen hier auch Dornenkronen.

2. Hier mit Thränen müssen säen, und der Trübsal haben viel, wer dort vor dem Throne stehen und dann weiß gekleid't seyn will, auch mit Perlen seyn geziert, weil er siegreich triumphirt. Solche, die hier viel geweinet, werden dort mit GOtt vereinet.

3, Rufen, Schreyen, Seufzen, Beten bahnen uns den Weg zu GOtt; ihn anfleh'n in allen Nöthen, tröstet uns in aller Noth. Niemand hat's an Trost gefehlt, der auf ihn sein' Hoffnung g'stellt; wer nur auf ihn im Glauben schaut hat wahrlich auf den Fels gebaut.

4. Immer gieng ich eigne Wege, da ich unerfahren war; nun trau' ich der Hirtenpflege meines Führers ganz und gar. Sein Erbarmen leitet mich unterm Kreuz ganz wunderlich, daß ich seiner mich kann trösten, wenn die Noth am allergrößten.

5. Solche Lieb' ist nicht zu messen, die er mir erzeiget hat; meine Seel'! thu' nicht vergessen, was er dir erwiesen hat. Du bist ihm gar sehr verschuld't, ihm zu folgen in Geduld, und durch Lieb' ihm zu gefallen deine Lebenszeit in allen.

6. Treu zu seyn versprach ich zwar, hab' es aber schlecht erfüllt; aber du harrt'st Jahr auf Jahr' mit viel Langmuth und Geduld, bis ich wurde müd' und matt, und des eignen Wählens satt, und dir mein Herze gab dahin, zu folgen dir nach deinem Sinn.

7. O Eigenheit, du schändlich Wesen! machst du mir so viel Verdruß; wär' ich ganz von dir genesen, stets zu fühlen den Genuß der so starken JEsus-Lieb', und auch seines Geistes Trieb, mich zu führ'n in seinen Weisen, und sich stets in mir zu preisen.

8. Prüfe du, HErr! und erfahre meinen Stand zu jederzeit; mein Herz vor Untreu' bewahre, damit ich besteh' im Streit. O laß Trübsals-Winde mich vester binden nur an dich! damit ich am bösen Tage sieg', und Krone davon trage.

9. Heute ist noch Zeit zu streiten, und zu kämpfen ritterlich; morgen theilt man aus die Beuten denen, die ganz vestiglich in der Treue es gewagt, allem andern abgesagt, was man Weltlust pflegt zu nennen, und uns sucht von GOtt zu trennen.

10. Sechzig Jahr' sind nun verflossen meiner kurzen Lebenszeit; wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergeht die Eitelkeit, die uns doch oft sehr verweilt, daß man nicht zum Ziel so eilt, und hernach zu spät beklaget, daß man ihr nicht abgesaget.

11. Ach ich muß mich herzlich schämen, und beklagen den Verlust, daß so manches weltlich Grämen oft erfüllet meine Brust, und mein Herze so bethört, daß die Lieb' dadurch gestört, und das Werk, das ich sollt' üben, ist oft ungethan geblieben.

12. Unter vielen Trübsalsstürmen, und Versuchung mancher Art, wußte mich GOtt doch zu schirmen, daß ich stets erhalten ward; seine Lieb' war wundergroß gegen mich ohn' Unterlaß; ohne ihn wär' ich vergangen in der Noth, die mich umfangen.

13. Rühme, meine Seele! preise GOttes Langmuth und Geduld, die auf manche Wunderweise dir erwiesen seine Huld. Seine Treue führe mich in der Liebe vestiglich, und sein' Huld nicht von mir wende, bis an mein bestimmtes Ende.

9. Mel. Du Geist des HErren.

Ich folge dir bis an dein Kreuze hin, weil ich in dich, mein' Lieb'! verliebet bin. O stilles Lamm! ich such' dein sanftes Wesen, und hab' zur Kron' die Jungfrauschaft erlesen.

2. Ach bilde dir ein zartes Lamm aus mir! ja schlachte mich zum reinen Opfer dir! Ach wasche mich schneeweiß, wie reine Wolle! mach' mich nur stumm, wenn ich was leiden solle!

3. Laß nimmer nicht dem alten Adam Ruh', und führ' ihn frisch zu deinem Altar zu; bind' deinem Kind, dem Isaac, Füß und Hände, bis alles sich ganz zur Vernichtung wende.

4. So werd' ich dir als Lamm und Jungfrau seyn, und, wie du bist, als Lamm und Jungfrau rein, und dir in Lieb dort überall nachgehen, wiewohl es auch noch hier schon soll geschehen.

5. Ach mache mich nur recht jungfräulich rein, einfältig, g'recht, unwissend, ohn' Betrug, keusch, unbefleckt, gehorsam, treu und klug, und laß mich ganz nach deinem Sinne seyn.

6. Wie schön will ich zur Hochzeit gehen ein, wenn ich so werd' von dir bereitet seyn! O stilles Lamm! gieb mir dein sanftes Wesen, weil ich zur Kron' die Jungfrauschaft erlesen.

Die dritte Saite klinget schön und lieblich: von der Kraft GOttes in dem Weg der Heiligung.

10. Mel. Schwing dich a. (64)

Christe, wahres Seelenlicht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen,

die ist's, die uns recht erfreut, und vertreibt die Sorgen.

2. Wecke mich vom Sündenschlaf, der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff'; denn hast du gegeben dieser Welt der Sonne Licht, welches all's erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht, mein Heil! unverneuet.

3. Ohne Licht sieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten sieht der Mensch ja Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelsthau seiner süßen Lehre; drum, HErr Christe! auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süße Himmelslust mit Begierde schmecke; sonsten sey mir nichts bewußt, so da Freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, Augenweide; Fleischeslust und allen Schein, JEsu! mir verleide, womit sich die Welt ergötzt zu ihr'm Selbstverderben; denn was sie für's Beste schätzt, machet ewig Sterben.

6. Nun so bleibe stets mein Licht, JEsu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weißer Kleider-Pracht werde freudig springen, und daß GOtt es wohl gemacht ohn' Aufhören singen.

11. Eigene Melodie.

Nur GOtt allein! o güldnes Wort! such's wo du willst am andern Ort, du find'st es nicht; und wenn's geschicht auch dein Gefund'nes ist es nicht; und hast du's ja, so ist's kaum da; was du gefunden, ist schon verschwunden.

2. Wer Erde sucht, find't Erdenlast, und geht auf Spreu und Wind zu Gast; mit Müh' und Streit, Verdruß und Leid, erjagt, bewahrt, und spät bereut; ein Freund in Noth, ein Trost im Tod, dir g'nug ist Keiner, bis dir's wird Einer, dein GOtt allein :,:

3. Hab' was du willst, wär's noch so viel, dein nagend Hungern hat kein Ziel. Hab' was es sey, es heißt auf's Neu': ach hätt' ich jenes noch dabey! und hast du's auch, so ist's nur Rauch. Wer nichts begehret, dem wird's gewähret in GOtt allein :,:

4. Viel wissen macht nicht satt noch klug; wer GOtt nicht weiß, weiß nimmer g'nug. Ein leerer Dunst ist alle Kunst; im Tod hilft nichts, als Liebes-Brunst. Ein Kind trifft nur der Weisheit Spur, wenn's all's läßt fallen, nichts weiß in allen, als GOtt allein :,:

5. Nur GOtt allein, im höhern Ton! hast du viel Licht und Gaben schon, wirst du erquickt und hochgeschmückt, mit tausend Tugenden bestickt; was soll es seyn? es ist nicht dein. Wer's Ziel will schauen, ganz nackt muß trauen in GOtt allein :,:

6. Mein GOtt! was du

nicht bist allein, ist all's zu viel, ist all's zu klein. Nichts paßt, nichts nährt, nichts stillt, nichts währt; drum halt' ich mich dir ausgeleert. Du selbst nur speis'st den ew'gen Geist. O schönes Einsam! o süß Gemeinsam mit GOtt allein! :,:

7. Wen hab', was such' ich neben dir im Himmel und auf Erden hier? Ich will GOtt nur; weg Creatur! Mein Fleisch und Herz verschmachte nur! Ein ew'ges Gut erhält den Muth; mein Trost steht veste; mein Theil das Beste ist GOtt allein :,:

12. Mel. Psalm 24. Lobw. (84.)

Mein Herz, ein Eisen grob und alt, so hart, so kalt, so ungestalt't; der Haus-HErr kann mich so nicht brauchen. Die Liebe soll mein Feuer seyn; durch's Beten komm' ich da hinein. Ich halte still, und laß es rauchen.

2. Bläs't dann der sanfte Liebeswind, so wird das Herz in Lieb' entzünd't; ich halte still, und laß es glühen. Des Eisens Schwärze muß vergeh'n; es wird allmählig weich und schön, so glühend man's heraus mag ziehen.

3. Der Sterbens- und Verläugnungs-Weg, der Amboß ist, d'rauf ich mich leg'; da fängt der Meister an zu schlagen. Des Meisters Arm giebt Schlag auf Schlag, das weiche Eisen giebet nach; es läßt sich wenden, krümmen, plagen.

4. Es will sich doch nicht geben recht, drum ruft der Meister einen Knecht, der verschlägt mit dem groben Hammer. Der gute Freund und Helfers-Mann giebt tapfre Schläg', so gut er kann. Schlag' zu! so komm' ich aus dem Jammer.

5. Des Meisters Hand lenkt's alles wohl, daß jener schlägt da, wo er soll, und wie es zur Gestaltung nütze; bald legt er's nieder in die Glut, bald geht das Schmieden wieder gut; die Schläge folgen auf die Hitze.

6. Im Feuer schien das Eisen schön, da dacht' ich, nun ist's bald gescheh'n; indem ward Feu'r und Glanz entzogen, da war mein Eisen schwarz und kalt, noch gar zu roh in der Gestalt, da sah mein Hoffen sich betrogen.

7. Am Feil-Brett inn'rer Noth und Pein man schraubte mich so kalt hinein, man klemmte mich, um nicht zu weichen; man strich mit scharfer Feile kühn, da flog so viel Unnützes hin; d'rauf mußte man's in's Feine streichen.

8. Mein Meister! du verstehst die Kunst; regier' mich so, polier mich sonst. Werd' ich nur endlich dir anständig, doch hilft kein fein polierter Glanz; nicht über-, nein durchgüldet ganz sey Herz und all's, und Feu'rbeständig.

13. Mel. Jauchzet all mit. (28)

Wiederbringer des Verlornen! höre doch, was von dir

heischt, als dem Haupt der Erstgebornen, mein ganz nackend armer Geist: Er möcht' gern im Licht-Leib stehen, und ins Paradies eingehen; drum so grüne aus und blüh', o du Wurzel Isai! schaff' in mir das neue Wesen, das mir ist zum Heil erlesen. Laß dich, neuer GOtt-Mensch! sehen, und das Alte ganz vergehen.

2. Werde sichtbar meinem Herze, mein erwünschtes Paradies! deß ich warte mit viel Schmerzen, bis ich deiner Lust genieß'. Ach, wenn kommt doch einst die Stunde, da du öffnest dich im Grunde, und das Bild werd' wiederbracht, dazu ich war erst gemacht! Komm, laß mich nicht länger warten, wesentlicher Edens-Garten! In dich will ich seyn geführet, und in dir clarificiret.

3. Hosianna! Hosianna! ruft dein theures Eigenthum; laß mich zum verborg'nen Manna, o du edle Sarons-Blum'! Werd' freygebig, Baum des Lebens! daß ich nicht stets hoff' vergebens, sondern einst genieß' der Frucht, die ich schon lang' hab' gesucht. Wohl mir, wenn ich dich werd' finden! dann wird alles Leid verschwinden; Hunger, Tod, und and're Plagen, sollen mich wohl nicht mehr nagen.

4. Da werd' ich mit deinen Freunden wandeln, wo die Liebe thront; da bin sicher ich vor Feinden, werd' der reinen Luft gewohnt. Ey, so schaff' die neue Erde, daß von mir gehalten werde recht dein Paradies-Gesetz, und mit lauter Lieb' ergötz't! Träufle, Himmel, Wolken! regnet, daß die Erde werd' gesegnet. Jauchz', o Seele! spring', mein Leben! GOtt wird bald Erhörung geben.

14. Mel. Nun ruhet alle. (50)

Was Christi Boten lehren, und was sie von ihm hören, muß lauter Wahrheit seyn. Dieß Wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängst bezeuget, GOtt sey ein Licht und heller Schein.

2. Er ist ein heilig Wesen, wie in der Schrift zu lesen; er ist gerecht und treu. Er zeigt, nach seinem Triebe, dem Menschen Güt' und Liebe, und hasset alle Heucheley.

3. Er will davon nicht wissen, was in den Finsternissen Betrug und Falschheit stift't; er ist davon entfernet. Wer finstre Wege lernet, macht, daß ihn die Verdammniß trifft.

4. Will jemand seine Gaben mit ihm Gemeinschaft haben, und doch im Dunkeln geh'n: der denke nur bey Zeiten, daß keine Dunkelheiten vor seinem Angesicht besteh'n.

5. Wer sich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie sich's ziemet, der ist ein Lügen-Geist. Es ist aus seinen Werken ein tückisch Herz zu merken, das ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem Lichte wan-

deln, wie GOtt darinnen wohnt, und böses Thun verdammen, die halten sich zusammen; ihr Glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die Müh' versüßen; sie sollen sein genießen; was er hat, ist auch ihr. Sie geben sich ihm wieder; er säubert Seel' und Glieder von Missethat und Ungebühr.

8. Er wäschet sie von Sünden, die sie jetzt noch empfinden, im Blute JEsu Christ. Sein Tod und heilig Leben kann ihnen alles geben, was zur Erlösung nöthig ist.

9. Sein Blut, das er vergossen, ist über uns geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie GOttes Kinder, des Fleisches Ueberwinder, dem Erstgebornen ähnlich seyn.

10. Wen Wollust noch beflecket, in wem der Frevel stecket, wer schnödes Unrecht liebt: ist der für rein zu schätzen? Was hilfet denn sein Schwätzen, wenn er das Gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft ja kein Lügen, er läßt sich nicht betrügen. Was vor ihm gelten soll, das muß zum Werk und Thaten durch seinen Sohn gerathen; was Wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr Gerechtigkeit, die er im Blut geschenket, womit er euch getränket: so wirkt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet; was Böses in euch quillet, dem thut sie Widerstand. Sie ist nicht ohne Kräfte, sie treibet ihr Geschäfte, und wird an ihrer Frucht erkannt.

14. Sein Blut macht euch so reine, daß dieß im Licht erscheine, und ihr geheiligt seyd. Wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im Sündenkoth und Dunkelheit.

15. Mein GOtt! laß dieß erkennen: die sich von Christo nennen, und doch die Finsterniß mehr als die Sonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den Tod gewiß.

15. Mel. On ne vit plus dans.

Ich finde stätig diese zwey in meinem Wandel und Gemüthe: daß ich ein armer Sünder sey, und GOtt die wesentliche Güte. Ich leb' vor GOtt zufrieden so, und bin bey meinem Elend froh.

2. Ich bin entblößt von allem Gut, von allem Licht, und Kraft, und Leben; GOtt alles ist, und hat und thut, er kann und will mir alles geben. Wenn ich mein tiefes Nichts bedenk', ich mich in GOtt noch tiefer senk'.

3. Pfui, pfui mit aller Frömmigkeit, wo man sich selbst besieht und liebet! Dieß ist der Tugend Lauterkeit, wenn man nur GOtt die Ehre giebet. Das Nichts ist Manchem wohl im Mund, doch sitzt es Wenigen im Grund.

4. Man nennt sich öfters arm und schwach; wer glaubt es aber recht von Herzen? und wer es glaubt, dem bringt es Plag'; man glaubt's mit Unruh' und mit Schmerzen. Im Nichts bringt Armuth keine Pein, im Nichts ist man mit Frieden klein.

5. Dieß Nichts soll meine Wohnung seyn. HErr, laß mich nimmer etwas werden! Sey du mein Ruhm und Freud' allein, mein Alles droben und auf Erden. Laß mich verschwinden ganz und gar; sey du in mir nur offenbar.

6. Ich will wohl gerne schöne seyn, doch nur, damit ich dir gefalle; ich such' vor Menschen keinen Schein, willst du, laß mein vergessen alle. Ich sey veracht't und du geehrt, so hab' ich, was ich hab' begehrt.

7. Führ' mich zur höchsten Heiligkeit, doch laß die Eigenheit nicht wissen; gieb mir des Himmels Herrlichkeit, ich leg' die Kron' zu deinen Füßen. Mit Freuden seh' ich nichts in mir, mit Freuden geb' ich alles dir.

16. Mel. Ich hab ihn. (56)

O Liebe! labe doch das sehnende Verlangen, das sich befindet noch, nach dem was angefangen, in uns dein' treue Hand, zu deines Namens Ruhm; du kennest ja dein Pfand, wir sind dein Eigenthum.

2. O lautre Ursprungs-Quell'! dein Wasser muß uns laben; es dürstet Herz und Seel' nicht mehr nach andern Gaben. O reiner Liebesgrund! die vielen Wasser sind uns nun nicht mehr gesund; wohl dem, der dich nur find't!

3. Wir mußten lang genug Cisternen-Wasser trinken, wobey dein Finger doch uns innerlich that winken, bis uns dein Liebeszug gemacht verliebt und krank; drum ist uns nichts genug, als deiner Liebe Trank.

4. Es ist uns herzlich leid, wo wir sind nachgegangen, in der vergangnen Zeit, dem leeren Schein und Prangen, der Ströme, die uns nur von dir, o Quell! geführt, bis daß wir fast nichts mehr von deiner Kraft gespürt.

5. Ach laß uns nur allein dahin geführet werden, wo du kannst alles seyn bey deiner Schafe Herden! Dein Stab und deine Hand steh' uns nun selber bey in unserm Pilgerstand, nach deiner Hirten-Treu'.

6. Laß keinen Miethling mehr in deiner Herd' regieren; nur dir gebührt die Ehr', die Schäflein recht zu führen. Die andern suchen nur die Woll', und weiden sich, und fehlen deiner Spur gar weit und jämmerlich.

7. Lamm GOttes! hast du nicht dich selbst in Tod gegeben, nach treuer Hirtenpflicht, für deiner Schafe Leben? Ja, dabey kennt man dich, daß du der rechte bist, und bleibst's

auch ewiglich, Hirt, König, Gott und Christ!

17. Mel. Brich an mein. (13)

Du forschest mich! o HErr, wie wunderlich prüfst du mich innerlich und meine Sinnen! Was ich begeh', ich liege oder steh', geschieht in deiner Näh', das werd' ich innen!

2. O HErr mein Licht! was meine Zunge spricht, ist dir verborgen nicht; eh' ich es merke, und hab' bedacht, ist's schon hervorgebracht, und steht in deiner Macht, durch deine Werke.

3. Dein Angesicht ist stets auf mich gericht't, und ich begreife nicht, was ich verstehe; weil ich sogar vor dir bin offenbar, was ich jetzt bin und war, und wie mir's gehe.

4. Wo soll ich hin? der ich dein Stäublein bin. Es schmelzet Witz und Sinn vor deinem Lichte. Dein Geist, fürwahr, macht aller Orten klar, was längst verborgen war durch dein Gerichte.

5. Wenn ich von hier, HErr! in den Himmel führ', so ist allda vor mir dein Angesichte; und wenn die Seel' sich betten in die Höll', so sind sie dein Befehl und dein Gerichte.

6. Wenn ich behend mit Flügeln fliegen könnt' bis an das äußerst' End' von dem Weltmeere; so wär' mein Stand dir dennoch wohl bekannt, und deine rechte Hand würde mich führen.

7. Sprach' ich: Es muß mich decken Finsternuß; so ist der Ueberfluß des Lichts viel größer. Vor Dir ist Nacht wie heller Tag geacht't durch deines Lichtes Macht, o mein Erlöser!

8. Die Nieren mein in deiner Macht auch seyn; du bist mein GOtt allein, und was zum Leben nur kommt herfür, dem ist, wie ich es spür', o HErr! die Kraft von dir dazu gegeben.

9. Ich danke dir, der du warst über mir, daß du mich bracht herfür! Recht wunderbarlich bin ich gemacht. Wer deine Werke acht't, sieht deiner Weisheit Pracht ganz offenbarlich!

10. Ach, mein Gebein konnt' nicht verborgen seyn vor dir, mein HErr, o nein! da ich aus Erden gebildet ward. Es war Gestalt und Art vor dir schon offenbart, was ich sollt' werden.

11. Du hast mich schon erkannt in deinem Sohn, und ich wußt nichts davon, war unbereitet; die Tage mein in's Buch geschrieben ein, wie viel sie sollten seyn, zuvor bedeutet.

12. Wenn ich betracht', und fleißig nehm' in acht die Wunder deiner Macht und deiner Werke; so sinkt mein Sinn in eine Tiefe hin, da ich verloren bin, eh' ich es merke!

13. Du bringest mir in Gedanken selbst herfür vielmehr als ich verspür und kann erkennen; denn ihre Zahl ist grö-

ßer überall, als ich allhier im Thal vermag zu nennen!

14. Mehr als der Sand, zeigt in mir dein Verstand, sind Werke deiner Hand. Wollt' ich sie zählen, wär' ihrer Zahl unendlich überall, weil mir dein Lichtesstrahl nichts thut verhehlen.

15. Ich schlafe ein; o HErr! mit dir allein kann ich vertraulich seyn; wenn ich erwache ist noch bey dir des Herzens Lustbegier; dein Nah'seyn bleibet mir die beste Sache.

16. Es sterbe bald die gottlose Gewalt der Sünder mannigfalt, daß von mir weiche Blutdürstigkeit und Unbarmherzigkeit, sammt aller Grausamkeit aus Satans Reiche.

17. Wenn man vor mir spricht lästerlich von dir, entsetz' ich mich dafür; denn deine Feinde erheben sich ohn' Ursach' wider dich, und das verdrießet mich und deine Freunde.

18. Ich hasse die, die mit so vieler Müh' dein Gnadenreich allhie ängstlich beneiden; und sie sind mir entsetzlich gram dafür, und können mich allhier fast nicht mehr leiden.

19. Erforsche mich, und prüfe selbst wie ich von Herzen innerlich es vor dir meyne! Sieh', ob ich bin auf bösem Weg! Nimm hin von mir den Eigensinn, und was unreine!

20. Dein Recht und Licht verlaß' mich niemals nicht, damit dein Angesicht mich ewig leite nach deinem Rath, den deine hohe Gnad' für uns verordnet hat zur Himmelsfreude.

18. Mel. HErr JEsu, etc. (80)

Wie süß ist dein Gebot, du süßer Liebes-GOtt! wie lieblich, deinen Willen vollkommen zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes Joch!

2. Du hast, o lieber HErr! das abgethan, was schwer, und hast uns auferleget ein' Last, die sich gern träget. Du heißest uns allein der Lieb' ergeben seyn.

3. Du forderst nichts von mir, als heil'ge Liebsbegier. Ich soll den Nächsten lieben, und mich im Leiden üben; und daß ich dieses kann, zünd'st du mich selber an.

4. Du giebst mir deinen Geist, der dieses in mir leist't; du trägst die keuschen Flammen in meine Seel' zusammen; du selbst, du Liebes-GOtt! hältst in mir dein Gebot.

5. Ich danke dir, mein Licht! daß du mich dieß bericht't: dich preiset mein Gemüthe für solche Lieb und Güte. Ich küsse deinen Mund, der den Befehl thut kund.

6. Ich danke dir, mein GOtt! für dieses neu Gebot; ich will mich auch bemühen, solch's einig zu vollziehen; ja, ich will recht davon machen Profession.

7. Ich will bey Tag und Nacht mit Fleiß d'rauf seyn bedacht; ich will mein Herz und Leben dir und dem Nächsten geben. Gieb mir nur, sü-

ßer GOtt! was fordert dein Gebot.

19. Mel. Treuer Vater d. (60)

Eins betrübt mich sehr auf Erden, daß so wenig selig werden. Ach! was soll ich fangen an, weil so viele Menschen sterben, und so jämmerlich verderben; wer soll's nicht bedenken dann?

2. Ach! wie mag es doch geschehen, daß so viel zu Grunde gehen von all'n Ständen insgemein? Wenig gehen ein zum Leben, aber ohne Zahl daneben; was mag doch die Ursach seyn?

3. Gar leicht kann mich dieß bescheiden, weil die Menschen, voll Beneiden, leben nicht wie's GOtt gefällt; brauchen nur ihr' eigne Lüsten, als wenn sie's nicht besser wüßten, daß der Weg zum Himmel schmal.

4. O was Hoffart ist zu sehen! sieh', wie prächtig thut man gehen; jeder will der Größte seyn. Täglich thut die Pracht sich mehren, man nur tracht't nach großen Ehren; geht man so zum Himmel ein?

5. Fressen, saufen, bankettiren, tanzen, spielen, dominiren, nach dem Fleisch stets leben wohl; kann man so zum Himmel kommen, dann geschäh' zu weh' den Frommen; schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt das Lügen; was gemeiner, als Betrügen, gleich als wär's ein' freye Kunst. Wer schon recht hat, muß verlieren, falsche Sachen thut man zieren; jetzund gilt nur Geld und Gunst.

7. Wie gemein ist Fluchen, Schwören, Lästern gräulich GOtt den HErren! können's nicht die Kinder klein? Drum kein Wunder, daß verderben, Jung und Alt in Sünden sterben, fahren so zur Höll' hinein.

8. Seines Nächsten Ehr' abschneiden, ihn verfolgen und beneiden: ist das nicht gemeiner Lauf? Eins das andre nur verklaget, was man denket, von ihm saget: thut das nicht der größte Hauf?

9. Sag', was thut man höher achten, als mit allen Kräften trachten nach dem eitlen Gut und Geld? Gold und Silber, große Schätzen, die des Menschen Seel' verletzen, sucht und liebt die ganze Welt.

10. Welche fremdes Gut besitzen werden schmerzlich dafür schwitzen ewig in der Hölle Glut. Obschon viele dieses wissen, auch verklagt ihr bös's Gewissen, lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht't jetzt nach rechter Tugend? Wie verkehrt ist nicht die Jugend! Wo bleibt Einfalt und die Treu'? Der GOtt suchet zu gefallen wird verspott't, veracht't von allen, sieht man täglich ohne Scheu.

12. O du Menschenkind! dich kehre, merk', wie Christus selbst dich lehre, schau sein Thun und Wege an. Er, die Wahrheit, Weg und Leben,

nur auf ihn recht acht wollst geben, besser dir nicht rathen kann.

13. Willst du in den Himmel bauen, und erwarten mit Vertrauen ein' erwünschte Seligkeit; merk' wohl, welche GOtt gefallen, sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr Fundament.

14. Ohn' die wahre Lieb' auf Erden auch kein Mensch wird selig werden; lieb' recht GOtt, den Nächsten mit. Wer die Liebe recht will üben, fürcht' sich, jemand zu betrüben, wird auch GOtt erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein' Lust vollbringen, sondern bös' Begierden zwingen, will er in den Himmel ein. Welche hier ihr'n Muthwill'n treiben, müssen aus dem Himmel bleiben; mach' darnach die Rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, und Verfolgung auch nicht meiden, ist der Auserwählten Speis'; loben GOtt aus reinem Herzen, leiden willig alle Schmerzen, selig, wer lernt diese Weis'.

17. Willst du nun gern selig werden, ey, so lebe recht auf Erden, halt' dich zu dem kleinen Hauf; denn nach diesem kurzen Leben wird dir Gott ein ewig's geben, dich in sein Reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, laß es immer mit mir gehen, wie GOtt will auf dieser Erd'. HErr! du wollest mich denn stärken in Gedanken, Wort und Werken, daß ich nur mag selig seyn. (Joh. Naas.)

20. Mel. Liebster JEsu. (41)

Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! will dein hochgepries'ner Ruhm nicht mehr auf der Erde gelten? Ist dein Gold so dunkel worden unter unsern Christen-Orden?

2. Christen sind zwar ohne Zahl auf dem Erdenkreis zu finden; wo der güldne Sonnenstrahl nur sein Licht weiß anzuzünden, müssen auch die Christen-Herden stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach! die Christenheit führet, leider! nur den Namen; es ist sparsam ausgestreut wahrer GOttes-Kinder Samen. Derer Zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich, als ein Christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernstlich immerdar betrachten; laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten. Laß hingegen stets mich üben GOtt und Menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen sehen. Gieb Geduld im Kreuz und

Leiden, daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm', vermähle selber dich, liebster Heiland! meiner Seelen; gönne, daß ich süßiglich dich zu meiner Lust mag wählen. Gieb, daß keine Trübsalsfluten löschen unsrer Liebe Gluten.

8. Laß mich hier in dieser Welt als ein wahrer Christe leben, und sodann, wenn dir's gefällt, christlich meinen Geist aufgeben; auch im Himmel zu den Frommen und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunst und Thun laß ich dieser Welt dahinten; aber nur mein Christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen Ehrenkronen GOtt will wahren Christen lohnen.



Die Vierte Saite klinget von der Nachfolge Christi in der Wiedergeburt.

21. Mel. O GOtt du fr. (56)

Wie hochvergnügt bin ich, wenn mich die Welt entblößet! Es heißt: geh' aus von dir! so ist sie, die mich stößet. Sie kommt mir hier zuvor, sie läßt mich selbst im Stich. O welcher Müh' und Last, Welt, überhebst du mich!

2. Hat JEsus keinen Raum; was willst du besser heißen? Die Welt muß selber dich aus Noth und Feuer reißen. Sie hilft dir selbst zum Ziel, und lehret dich, mein Christ, was du der Welt dafür für Pflichten schuldig bist.

3. Weit sich'rer wird es nun bey zahm'n und wilden Thieren, als der verkehrten Welt, sein Leben fortzuführen. Der Heiland geht mir vor, die Welt schürt selber zu; so eile denn, mein Geist, zur Einsamkeit und Ruh'.

22. Mel. Wer nur den l. (75)

Wohl dem, der sich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Christi sey, der nicht am Lasterseile ziehet, von Hochmuth, Neid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft!

2. Der heißt allein nur Christi Streiter, wer ihm in allem folget nach; wem er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach. Dem, der den Oelberg nicht besteigt, wird Tabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilft's, daß Christus hier empfangen, und unsers Fleisch's theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß GOtt sich in uns offenbart? Und soll er in dich kehren ein, so mußt du erst Maria seyn.

4. Was hilft's, daß Christus uns geboren, und uns die Kindschaft wiederbringt, wenn, da dieß Recht schon längst verloren, man hierzu nicht durch Buße dringt, als Kind im Geist sich neu gebiert, und stets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Christ, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was sein JEsus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth, Lieb' und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilft's nur im Verdienst allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will in's Leiden geh'n? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, wird Christi Kron' auch nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben willt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft HErr, HErr und Meister schreien, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denkt doch der, er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu' und leide, wie JEsus dir ein Vorbild war; such', daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar. Wer JEsum liebt, tracht't nur allein ein Weltbestreiter stets zu seyn.

23. Mel. O du süße Lust. (65)

Nun erfahr' ich auch, bey der Liebe Brauch, die ich, JEsu! zu dir finde, daß sie alles überwinde. Denn die wahre That lehrt mich diesen Rath.

2. Vormals quälte mich gar zu jämmerlich Eigenwollen, Rennen, Laufen, dabey Furcht und Schmerz mit Haufen mich zu Boden trat, und getödtet hat.

3. Nun ich in mir halt' deine Liebesgestalt, die in mir wird ausgeboren; ist sie mir zum Sieg erkoren, daß das Liebes-Kind ich inwendig find'.

4. GOtt ist selbst in mir meine Liebsbegier. Wer kann sich GOtt widersetzen, ohne tödtliches Verletzen? Weder

Höll', noch Tod bringt mich mehr in Noth.

5. Liebe, die GOtt kennt, und nach ihm nur brennt, läßt mich nicht von ihm zertheilet, daß die Furcht mich übereilet. Nein! ich bin in dir, JEsu! du in mir.

6. Hat vereinte Kraft nicht stets Sieg verschafft? Wird ein Bräut'gam nicht sein Leben für die Braut aus Eifer geben, wenn der Liebe Band stärkt die tapfre Hand?

7. Bringt nun Fleischestrieb solche starke Lieb': o was mag die Liebe zwingen, die den Geist in GOtt kann bringen! Alles weicht und fällt vor dem Liebesheld.

8. Und ob ihn wohl lang, wenn dem Herzen bang, Tod und Hölle unterdrücken, daß kein Leben zu erblicken; liegt im Todesschlund doch ein Lebensgrund.

9. Wenn nach langem Streit ist der Sieg bereit't, wird sich JEsus einhergeben, als des neuen Menschen Leben, den des Vaters Rath so verkläret hat.

10. Diese Lieb' nimmt zu in gar stiller Ruh'; nährt die Seel' mit hohen Kräften, als der reinen Menschheit Säften. Dieses Lebensbrod leidet keinen Tod.

11. Wenn nun JEsus Christ so gewurzelt ist; wird der Vater ihn verklären, und der Sohn wird ihn verehren in der Seele Grund durch den Liebesbund.

12. Da des Vaters Stärk' mit dem Liebeswerk seines Sohn's in uns sich einet, und im Geist als eins erscheinet: Dann ist lauter Sieg nach vollbrachtem Krieg.

13. Die gesammte Kraft aus der Gottheit schafft, daß der Mensch wird überwogen durch die Lieb', und hingezogen zu der Allmacht Brauch, durch den Liebeshauch.

14. Wer will dem entgeh'n, und GOtt widersteh'n, was in GOttes Macht geschiehet, Unverweslichkeit anziehet? Fliehe nur bey Zeit, was die Liebe scheut.

15. So wird sie erst recht allem Mord-Geschlecht sich als Gift, ja selbst der Höllen als die Pestilenz darstellen. GOtt sey Dank, und stärk' für dieß Liebeswerk!

24. Mel. Der Tag ist hin. (83)

O JEsu, schau! ein Sünder, ganz beladen, sich beugen will vor deinem Thron der Gnaden. Verstoß' mich nicht, du tiefe Liebe du! Ach bringe mein gestörtes Herz in Ruh'!

2. O GOttes Lamm, o JEsu, mein Erlöser! die Sünd' ist groß, doch deine Gnade größer. Was soll ich dir, du Menschenhüter! thun? Es ist gescheh'n; ich seh' und fühl' es nun.

3. Ich fühl' es nun, mein Herz ist ganz bedrücket, und aus der Noth dir diese Seufzer schicket. Du hast mich selbst zerknirschet und verwund't; mach'

mich auch selbst, o Seelenarzt! gesund.

4. Ich will mich gern in Staub und Asche schmiegen, nur laß mich nicht in meinen Sünden liegen. Umfasse mich, du Meer der Freundlichkeit! Ein armer Wurm um freye Gnade schreyt.

5. Ach schau mich an! ich lieg' zu deinen Füßen; dein theures Blut besprenge mein Gewissen; dein Gnadenwort mein Herze stille mir, und wirke drin Freymüthigkeit zu dir.

6. Nimm endlich hin die Lasten, die mich drücken, erlöse mich von Satans Macht und Stricken. Ach tödte ganz der Sünden Lust in mir! dein Liebesblick zieh' Herz und Sinn zu dir.

7. Ach halte mich! sonst werd' ich immer fallen; laß mich doch dir gefällig seyn in allem. Regiere du im Herzen nur allein; laß ewiglich da keine Sünd' hinein.

8. Ich bin so schwach, ich bin so ganz elendig; erneure mich, durch deinen Geist inwendig, daß ich hinfort, in unverrückter Treu an dir nur kleb', und dir gehorsam sey.

25. Mel. Schönster aller. (93)

Die Braut.

Liebster aller Lieben, meiner Seele Ruhm! dem ich mich verschrieben als sein Eigenthum. Ich bin krank vor Liebe, und die starken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Saronsblum'!

2. Ich seh', daß auf Erden nichts beständig ist, drum will ich entwerden diesem Erden-Mist. Laß die Sinnen schweigen, die sich abwärts neigen; nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

3. JEsus. Meine liebe Taube, auserwählte Braut! selig ist der Glaube, der ohn' Sehen traut; nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und sey ganz gewiß, daß mein Aug' auf dich schaut.

4. Auf der Erde schweben schadet keinem nicht; aber irdisch leben, bricht die Liebespflicht. Glaube du nur veste, daß es sey das Beste, was von meiner Hand dir je und je geschicht.

5. Die Braut. Amen, HErr! ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand; aber unterdessen wird mein Herz gefressen unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

6. JEsus. Willst du mit regieren, und ohn' Leiden seyn? soll die Kron' dich zieren, ohne alle Pein? Liebste! das ist eben recht das Christen-Leben, wenn der Kreuzesdorn tief sticht in's Herz hinein.

7. Die Braut. Bräut'gam meiner Seelen! dort ist nichts als Freud', hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit; soll ich mich nicht sehnen, dort zu steh'n bey denen, die nun nimmermehr berühret Qual und Leid?

8. JEsus. Fliegende Ge-

danken rufen deinen Sinn aus den sichern Schranken der Verläugnung hin. Du sollst meiner warten in dem Kreuzesgarten; g'nug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierlichkeit; du kannst niemals irren in Gelassenheit. Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen; ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

10. Die Braut. Heiland, Freund und König! ich erkenn' auf's Neu', daß ich viel zu wenig aller deiner Treu'. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren; denn du weißt allein, was mir das Beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir; dir bleib' ich ergeben, sowohl dort als hier. Soll ich aber sterben und den Himmel erben; ey, so fahr' ich hin mit freudiger Begier.

12. O wie will ich droben, im Seraphinen Thron, dich so fröhlich loben, o du GOttes Sohn! wenn ich werde hören bey den Engel-Chören, in der stolzen Ruh', den ew'gen Jubelton.

13. Ja, auch hier schon singe, was nur JEsum nennt, Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Asche trennt.

26. Mel. Du unbegreifl. (11)

Wie freuet sich mein Geist und Herz in dem verliebten Liebesschmerz, der durch der Weisheit Strahl berührt, die mich zu sich in's Eine führt.

2. Das Loos ist mir gefallen, worein ich so verliebet bin. Mein Liebstes hier auf dieser Welt ist, daß ich zu der Schaar gezählt,

3. Die hier dem reinen Lamm nachgeh'n, wie es sich wenden thut und dreh'n. Geht's schon durch enge, rauhe Weg', so werden sie doch niemals träg'.

4. Führt es sie bis an's Kreuz hinan, sie folgen mit auf dieser Bahn; geht's auch durch's finstre Todesthal, sie folgen ihm nach überall

5. Führt es sie an der Hölle Ort, und zu des finstern Todes Pfort': so bleibt die Liebe ihr Gewicht, daß sie nicht gehen hinter sich.

6. Wie sicher kann ich gehen hin in dem so sehr verliebten Sinn! Wenn mir's an Rath und Hülf' gebricht, die Weisheit ist mein Unterricht.

7. Der hat das beste Theil erwählt, der sich der reinen Lieb' vermählt; und wo die Lieb' selbst rathen kann, da ist man auf der rechten Bahn.

8. Drum such' ich auch kein ander Gut, als was die Lieb' beylegen thut. Wer ihr nachgeht in Sau'r und Süß, der gehet ein in's Paradies.

9. Drum bleibt der Schluß mir veste steh'n, daß ich will ihrem Wink nachgeh'n; weil sie mich hat so wohl bedacht, und zur Jungfrauen Zahl gebracht,

10. Die nimmer aus dem Tempel geh'n, und stets das werthe

werthe Lamm erhöh'n, das sie erkaufet aus der Welt, zu gehen ein in's Himmelszelt.

11. Da dann der reinste Jungfrau'n Sohn wird selber seyn ihr Theil und Lohn. So sind sie dann zu Ehren bracht, weil sie die eitle Welt veracht't.

27. Mel. Mache dich, mein. (43)

Unerschaffne GOttes-Lieb', Bräutigam der Seelen! laß es mir an deinem Trieb in mir niemals fehlen. Ziehe mich, mächtiglich, wie mich reizt dein Wille, in die wahre Stille!

2. Nicht nur, was noch sichtbar ist, woll'st du aus mir bringen, sondern was du selbst nicht bist in unsichtbaren Dingen, lasse mir, außer dir, nichts seyn überblieben, neben dir zu lieben.

3. Denn mein Geist soll willenlos und einfältig werden, frey von Sorg', von sich selbst bloß, schwebend ob der Erden in der Höh', daß vergeh', was nicht JEsus heißet, wesentlich ihn preiset.

4. Selig ist ein reines Herz, das von allen Dingen dieser Welt sich überwärts kann zum Höchsten schwingen, in die Sonn', seiner Wonn', als ein Adler schauend, dort die Wohnung bauend.

5. Nichts ist schöner anzuseh'n, als der Sohn der Liebe. O daß man, zu ihm zu geh'n, seinen Geist erhübe! sein Gesicht sollt' uns Licht, und das ew'ge Leben wunderbarlich geben.

28. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

JEsu! nimm den Sinn, nimm mein Alles hin in den süßen Liebeswillen, da die Segensströme quillen, in dein blutend Herz, unter allem Schmerz.

2. Ewig treuer Freund, der es redlich meint, unveränderliche Liebe, voll geheimer Gnadentriebe, führ' im Herzenshaus deine Führung aus!

3. Niemand liebet dich also lediglich, daß nicht deine Liebe größer, daß man dich nicht mehr noch besser lieben könnt' und sollt', wenn man immer wollt'.

4. Rüste mich doch zu zu der stolzen Ruh', da die Deinen ewig hausen ohne Weltgetös' und Brausen; in der Gnadenzeit mache mich bereit.

5. JEsu! rufe mich, so ereil' ich dich; meiner Seele HErr und König, wär' es dir nicht noch zu wenig, wenn ich dir aus Trieb Leib und Seel' verschrieb'?

6. Eile näher her, mache leicht, was schwer; und weil deine wahren Brüder beym Verlust der Leibesglieder froh und fröhlich seyn, warum wollt' ich schrey'n?

7. Thue meinem Lauf eine Thüre auf; mache mein Gemüthe völlig, deinem Herzen wohlgefällig; laß mich fleißig seh'n, was an mir gescheh'n.

8. Träufle Gnad' und Gab' aus der Höh' herab. Deine Liebe ist unendlich, und ich war doch unerkenntlich, bis mich deine Lieb' erst in's Kreuze trieb.

9. Also fahre fort, Lieb'! und schone dort; mache mich recht unzertheilich und an Leib und Seele heilig, und erkenne mich jetzt und ewiglich.

29. Mel. Seelen-Bräutig. (65)

Krone sel'ger Lust, Heil getreuer Brust! richte meine Seelenkräfte in die geistlichen Geschäfte; schaffe guten Muth, tapfre Heldenglut.

2. Ich bin kalt und arm; aber du bist warm. Nichts kann rein und lichte flammen, ohne von dir herzustammen, schönster Bräutigam, ach, du reine Flamm'!

3. Schnöde Eitelkeit! hebe dich bei Zeit. Ich nur finde mein Vergnügen an des Lammes Brust zu liegen; ohne ihn bin ich allzu jämmerlich.

4. Reicher ist kein Mann, selbst vom Höchsten an; edler keines Kaisers Name, löblicher kein Weibes-Same. JEsu, holder Mann! nimm mein Herze an.

30. Mel. Wie schön leucht. (77)

Ist's, oder ist mein Geist entzückt? mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh' den Himmel offen; ich sehe GOttes Königsthron, zur Rechten JEsum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf scharfen Davids Harfen, jauchzt von Herzen: JEsus stillet allen Schmerzen.

2. Ich seh', er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm frisch und frey in reiner, schöner Seide; die Kleider sind mit Gold durchstickt, der Bräutigam hat sie selbst geschmückt mit theurem Hals-Geschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen wünschen Glücke; JEsus giebt ihr Liebesblicke.

3. Der Braut ist nichts als Lust bewußt, GOtt sieht an ihrer Schönheit Lust, sie glänzet wie die Sonne; man führt sie in den Brautpallast, ins Freudenhaus, zur stolzen Rast, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donnerblitze sind verschwunden; GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem Strom erfrischt, der Augen Thränen abgewischt, GOtt kommt, bey ihr zu wohnen; er will ihr GOtt, sie sein Volk seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein; wie reichlich kann GOtt lohnen! Trauet, schauet GOttes Güte, GOttes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten! Gar nichts Gemeines geht hinein; wer gräuelt muß verbannet seyn, sein Theil ist bey den Todten. Reine, feine Edelsteine sind gemeine, ihr Licht flimmert wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unsers Mondes blasses Licht, das Lamm ist ihre Sonne; ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heiden wandeln weit und breit bey dieses Lichtes Wonne. Ih-

re Thüre, ihre Pforte dieser Orte stehet offen, weil ein ew'ger Tag zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gasse muß das Holz des Lebens wässern! Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blättchen, das er hegt, soll die Gesundheit bessern. G'ringe Knechte, Herren, Fürsten, Kaiser dürsten nach der Quelle; sie fließt recht krystallenhelle.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Mensch kann sie erwerben. O JEsu, HErr der Herrlichkeit! du hast die Stadt auch mir bereit, hilf mir sie auch ererben. Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

31. Mel. Mir nach spricht. (48)

Jerusalem, du GOttesstadt, wie schön bist du gebauet! von Edelstein ist dein Zierrath, mit GOttes Wort gemauert; auf zwölf Gründe ist sie gestellt, ja unserm GOtt sie wohl gefällt.

2. Die Namen der Apostel Zahl sind auf den Grund geschrieben; sie steh'n um's Lamme allzumal, weil sie ihm treu geblieben. Sie sind die Zierde dieser Stadt, weil sie das Lamm erwählet hat.

3. Die Stadt die ist ganz unbefleckt, ihr' Länge und die Breite; sie liegt gar schön im Viere-Eck, die Näh' und auch die Weite. Das Maß ist gar ein' große Zahl, ja tausend, tausend, tausendmal.

4. O schöne Stadt von Edelstein, die deine Mauern zieren! wie giebst du einen hellen Schein, herrlich thust dich aufführen! mit großem Schmuck und mit Saphir kommst du nun prächtiglich herfür.

5. Man findet da kein'n Tempel mehr von Menschen Hand gebauet, denn unserm GOtt bleibt ganz die Ehr', das Lamm wird nur geschauet, vor dem sich beugen alle Knie', es sey im Himmel oder hie.

6. Die Stadt bedarf der Sonne nicht, des Mondes Schein desgleichen; GOtt selber drinnen ist ihr Licht, da muß die Sonne weichen. Das Lamm ist selber die Latern; es leuchtet in der Näh' und Fern'.

7. Die Heiden, die durch Glaub' und Treu' zur Seligkeit gekommen, die wandeln in ihrem Lichte frey, sie sind dort aufgenommen; der Kön'ge Herrlichkeit und Macht wird noch auf Erd' in sie gebracht.

8. Die Pforten sind nicht zugemacht, sie sind nicht zugeschlossen; sie stehen offen Tag und Nacht für's Lammes Bund'sgenossen. Die ihm gefolget früh und spat, die geh'n in solche schöne Stadt.

9. Ja aller Heiden Herrlichkeit thut man allda hinbringen; man hört von nichts als lauter Freud' und Halleluja singen in solcher freyen offnen Stadt, die GOtt zum Lob erwählet hat.

10. Es darf da gar nichts geh'n hinein, das Gräuel thut und Lügen; was sich macht mit der Welt gemein, thut sich nur selbst betrügen; und die im Buch des Lammes steh'n, die dürfen frey zur Stadt eingeh'n.

11. HErr JEsu Christ, o GOttes Lamm! du hast uns auch erkaufet, für uns gestorb'n am Kreuzesstamm, mit deinem Blut getaufet; ach mach' uns würdig und bereit zu solcher großen Herrlichkeit!

12. Laß ja doch kein's von uns zurück, die wir noch wall'n auf Erden; mach' du uns all' dazu geschickt zu Steinen, die da werden an dieser Stadt zur Zierde seyn, und dürfen gehen aus und ein.

Kindes-Bitte.

32. Mel. Ach GOtt und HErr.

Zieh', JEsu! mich so inniglich, wie du bist aufgeflogen, und wie mich oft hat unverhofft dein' Liebe ausgesogen.

2. Zieh', JEsu! mich ganz brünstiglich mit schnellem Zug zu laufen zu der Gemein der Kinder klein, zu deinem reinen Haufen.

3. Zieh', JEsu! mich so süßiglich mit Seilen deiner Liebe, bis daß in dich zerschmolzen ich; o wer in dir nur bliebe!

4. Zieh', JEsu! mich auch sanftiglich mit deinem sanften Sausen von mir selbst ab, damit ich hab' Fried' vor dem Sinnen-Brausen.

5. Zieh', JEsu! mich auch seliglich mit deinem Geistes-Ziehen. Dein Athemsg'ruch der sey mein Zug, erweck' ein feurig's Glühen.

6. Zieh', JEsu! mich, bis daß in dich, du meine Seel', gezogen. Zieh' mich dir nach, mein sehnend Ach ist: wär' ich mir entflogen!

7. O liebes Lamm! o Bräutigam! ach zieh' und thu' mich tränken, und dich in mich, und mich in dich, mit Leib und Seel' versenken!

Die Fünfte Saite klinget von der Sanftmuth und Demuth, die man bey Christo lernet.

33. Mel. Ermuntert euch, ihr. (15)

Befiehl du deine Wege dem Höchsten nur allein, und richte deine Stege nach seinem Willen ein; so kann es dir nicht schaden, wer Freund sey oder Feind; genug, wenn GOtt in Gnaden es treulich mit dir meint.

2. Halt' du Zeit deines Lebens nur dein Gewissen rein, GOtt wird dich nicht vergebens um Hülfe lassen schrey'n; die Flügel seiner Güte sind allzeit ausgebreit't, er deckt in seiner Hütte dich in der bösen Zeit.

3. Mußt du gleich etwas leiden, nur schweig', und murre nicht. Auf Trauern folgen Freuden, auf Finsterniß folgt Licht. Halt' dich nur zu den

Frommen, und sey nur hoffnungsvoll; GOtt weiß, wenn er soll kommen und wie er helfen soll.

4. Laß nur den Vater walten, bey ihm ist Rath und That; er wird sein Wort schon halten, was er versprochen hat. GOtt ist ein Mann von Ehren, dafür ist er bekannt; er hat ein Ohr zum Hören, zum Helfen eine Hand.

5. Die Feinde, die dich quälen, die nützen dir zugleich; ihr Tadeln und ihr Schmälen, das macht dich Tugendreich. Das Kräutlein Demuth stehet im Garten der Geduld. Wo Menschengunst vergehet, da wächset GOttes Huld.

6. Sprich nicht im Zorn und Grimme: das sagt kein braver Mann; dergleichen Nabals-Stimme richt't lauter Feuer an. Sprich lieber ganz bescheiden: mein Freund, es ist mir leid! Also läßt sich vermeiden unnützer Zank und Steit.

7. GOtt lebet und regieret, GOtt schützet und erlöst; GOtt unterweist und führet, GOtt richtet auf und tröst't; GOtt krönt mit seiner Gnade, die über alles geht, und liebt im höchsten Grade den, der in Demuth steht.

8. Die Demuth läßt er wissen sein Recht und sein Gericht, er läßt vom Himmel schießen in ihre Seel' sein Licht; er ruft, er lockt, er ziehet, er drückt, er herzt, er küßt: da schmeckt der Mensch und siehet, wie GOtt so freundlich ist.

9. Die Demuth ist zufrieden, wenn sie die Welt veracht't; sie suchet nicht hinieden, das, was sie glücklich macht. Sie ruht in ihrem GOtte, als dessen Eigenthum, und machet aus dem Spotte der Welt sich einen Ruhm.

10. Entsteht bey dir die Frage, wie viel du kannst und weißt, so höre was ich sage, damit du sicher seyst: dann bist du GOtt zu Lobe ein rechter großer Christ, wenn du nach deiner Probe der Allerkleinste bist.

34. Mel. Wer nur den l. (75)

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden, die auf den HErren ist gegründ't, der uns errettet von der Erden und von Gefangenschaft der Sünd'; schenkt Glaubenskraft, des Geistes Trieb zu ungefärbter Bruderlieb'.

2. An sich zu haben nicht Gefallen, zu lieben nur, was göttlich ist, an seinen Menschenkindern allen, behutsam seyn ohn' alle List, im HErren unterthan und frey; er spricht: ich mache alles neu!

3. Er wird's zum guten Ende bringen, er lehrt uns treulich auf ihn seh'n; so wird uns seine Liebe dringen, anhaltend im Gebet und Fleh'n. Der Glaube faßt, die Hoffnung bringt Geduld, bis alles wohl gelingt.

35. Mel. Morgen-Glanz der E.

O mein armes Herze glaub', GOtt wird alles doch gut ma-

chen! Laß dich drücken in den Staub, sieh', wie nichtig deine Sachen; komme nur auf dieser Bahn Himmel an!

2. Nicht am Anfang hängt die Kron', und ja auch nicht in der Mitte; nein, das Ende bringt den Lohn, in der gnädigen Fürbitte unsers Heilands, der uns liebt, Segen giebt.

3. Gründe dich auf dieses Theil, das dir ewig nicht entgehet; ja zu diesem Arzt doch eil', der zu unserm Heil erhöhet; der die Armen nicht verstößt, sie erlöst!

36. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Heiland meiner Seel'! schaff', daß ich erwähl' dich, dein Kreuz in diesem Leben, mich dir ganz darin ergebe; schaff', daß ich's erwähl', Heiland meiner Seel'!

2. Denn dadurch werd' ich recht geführt zum Licht; denn dein ganzes heilig's Leben gieng durch viel Kreuz, Trübsalswege; dadurch komm' auch ich zu dem wahren Licht.

3. Beut mir deine Hand, ich bin nicht im Stand, dir, o JEsu! recht zu folgen, ohne deine Geistes-Salbe: darum beut die Hand dem, der nicht im Stand.

4. O HErr JEsu Christ! wie ist doch dein Licht mir in diesen dunkeln Zeiten weit entfernt und nicht zur Seiten! schenk' mir doch dein Licht, o HErr JEsu Christ!

5. Ich werd' sehr umstellt von dem Geist der Welt, der sich als ein Lichtes-Engel weiß sehr listig zu verstellen; rette mich, dein Kind, von dem bös'n Gesind'.

6. JEsu! siehe d'rein, daß dein Geist allein nun regier' mein ganzes Leben, gern mit dir in Tod zu gehen, weil die Zeit vergeht und nichts drin besteht.

7. JEsu! du, das Wort, bleibest fort und fort; durch dich ist alles geschaffen, was Himmel und Erd' umfassen; alles wird vergeh'n, du bleibst veste steh'n.

8. Ach! gieb mir Genad', daß ich deinen Pfad mit Verläugnung meiner gehe, und allein in dir bestehe; schenk' mir die Genad', daß es mir gerath'.

9. Ach! ich schäme mich, wenn ich denk' an dich, wie du hast für mich gerungen, und Welt, Teufel, Tod bezwungen; ich muß schämen mich, wenn ich denk' an dich.

10. Weil ich oft so kalt, als ein Wild im Wald laufe in dem Weltgetümmel, hab' mein'n Wandel nicht im Himmel; das macht mir dann bang, so oft ich denk' d'ran.

11. JEsu! ich bitt' drum, komme wiederum, zeig' im Geist mir deine Wunden, da ich eh'mals Heil drin funden; komm' doch wiederum, JEsu! ich bitt' d'rum.

12. Ach! mach' mich in Eil' durch dein'n Liebespfeil wieder recht wund in dem Herzen, auf daß ich recht fühl' die Schmerzen, die dein Liebespfeil mir gemacht in Eil'.

13. O HErr JEsu Christ! fast kein Wunder ist's, daß so viele Seelen wanken, und kommen in die Gedanken, wie du selber sprichst: mein HErr kommt noch nicht.

14. Denn du schweigest still, es geh' wie es will, daß man in dem Eigenwillen alles kann im Fleisch vollbringen, weil du schweigest still, geht es wie es will.

15. GOtt! gieb dein Gericht deinem Sohn, der ist auch ein König auf der Erde, auf daß bald zerbrochen werde alle Satans List, durch dein recht Gericht.

16. JEsu! rufe doch aus dem fremden Joch. Viele Seelen, die dich ehren, HErr! du wollest sie bekehren, daß sie kommen noch aus dem fremden Joch.

17. HErr! es liegt auf dir, rette deine Ehr'. Liebster König JEsu Christe! es hat ja dein Blut gekostet; ach, drum rett' dein' Ehr! HErr! es liegt auf dir. (Joh. Naas.)

Die Sechste Saite klinget niedrig, doch freundlich: von der Geduld.

37.

Du armer Pilger wandelst hier in diesem Jammerthal, und sehnest dich noch für und für nach jenem Freudensaal; wie mancher Feind begegnet dir, daß du noch weinest also hier. Geduld!

2. Geh' nur getrost im Glauben fort, und sey nur unverzagt, und halt' dich an das Lebenswort, ob du schon wirst geplagt; das führt dich sicher durch die Welt, wenn es schon nicht dem Fleisch gefällt. Geduld!

3. Und ob du auf dem schmalen Weg allhier Verspottung leid'st, geh' du gerad' den rechten Steg, den breiten Weg nur meid', ob man dich schon so scheel ansieht und oftmals noch mußt seyn betrübt. Geduld!

4. Gewiß, glaub' mir, es kommt die Zeit, daß alles geht dahin, ja aller Kampf und aller Streit kommt endlich aus dem Sinn dem, der im Glauben hier gekriegt und alle seine Feind' besiegt. Geduld!

5. Zwar geht's im Streit gar wunderbar auf diesem Lebensteg, man siehet oftmals kein' Gefahr, ist sie doch nächst am Weg; das fordert [illegible] Wachsamkeit, mit Beten, Ringen in dem Streit. Geduld!

6. Führst du den Streit gleich wider's Fleisch, und mein'st, du hätt'st besiegt, eh du's versieh'st, dich's niederreißt, auf's Neue dich's bekriegt; darum so wache, fleh' und bet', und weiche ja nicht von der Stätt'. Geduld!

7. Bist du in deinem Glauben schwach, und oftmals traurensvoll, sey du darum doch nicht verzagt, dein GOtt der hilft dir wohl; wenn alle Hülf' verloren scheint, dein GOtt es treulich mit dir meint. Geduld!

8. Dein GOtt führt dich zwar wunderbar in dieser Wüsteney, damit er machet offenbar, was in dem Herzen sey, damit du lernest recht versteh'n, wie man auf GOtt allein muß sehn. Geduld!

9. Und ob es scheinet noch so hart für deinen alten Sinn, seh' du auf deinen Heiland dort, das bringet dir Gewinn, der auch den Weg des Kreuzes gieng, und willig an dem Holze hieng. Geduld!

10. Geduld war Christi Liebe'rey sein' ganze Lebenszeit, die er bewies in aller Treu', und auch im Gegenstreit; er war geduldig als ein Lamm, und ward erwürgt am Kreuzesstamm. Geduld!

11. In diesen Spiegel schau du ein, und sehe dein' Gestalt, denk', wie du noch so klein mußt seyn, vergiß es nicht so bald; dein'm Heiland sollst du ähnlich seyn, drum leide willig alle Pein. Geduld!

12. An der Gestalt, da fehlt es dir, du meine arme Seel'! drum girrest du noch also hier in dieser Leibeshöhl'; du siehest oftmals selbst dich an, und find'st dich auf der Trauerbahn. Geduld!

13. Und wenn du ganz verlassen scheinst, und siehst dein dunkles Herz, ja öfters auch darüber weinst in großer Angst und Schmerz; du kannst doch nicht dein Helfer seyn, ergieb dich willig nur darein. Geduld!

14. Ey, liebe Seele! faß' nur Muth, es geht zum Ende zu, dein' Kreuzeslast wird dir zu gut, du kommest bald zur Ruh'; das Leiden dieser kurzen Zeit ist ja nicht werth der Herrlichkeit. Geduld! (v. Becker.)

38. Mel. Nun ruhet alle W. (50)

Mein Herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram. Die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeschicket; sey still und halt' dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollen Klagen häufst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kann's doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unsre Zähren, eh' man's meint, abgewischt. Wenn's bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel' erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen; nach Weinen schafft er Lachen, nach Regen Sonnenschein. Nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Hölt' und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch nur ein Quintlein seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerter, sondern Ruthen

sind's, damit GOtt zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm mißbehagt; den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, die Lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit Glauben und Geduld, und sollt' er uns in Nöthen auch lassen ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von GOtt und seinen Freuden, dazu er uns erseh'n? Man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch steh'n.

10. Ist Christus unser Leben, so muß uns, seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn; er mag wohl diese Höhle zerbrechen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram. Vielleicht wird GOtt bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

C39. Mel. JEsu, hilf siegen. (37)

Christen erwarten in allerley Fällen JEsum mit seiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen und tobenden Wellen sind sie gebauet auf felsichtes Land. Wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken, hauet und frisset das blinkende Schwert: lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, denen sich JEsus im Herzen verklärt. Wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Samen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein; schlagen die Schloßen die Früchte danieder, brennen die Berge von hitzigem Schein: kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit, da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wann und wo jedem sein Ende bereit't. Sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorge verstellen die Frommen, Glauben und Hoffen bringt Ehre bey GOtt. Seele! verlangst du zur Ruhe zu kommen, hoffe, dem höllischen Feinde zum Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen, traue dem Höchsten und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünschten Gaben werden dir, bis man dich leget in's Grab, folgen, ja wirst selbst den Himmel noch haben; ey, warum sagst du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; dieß ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlicher Blicken, mancherley Jammer, Anfechtung und Noth duldest, und wisse, was GOtt will erquicken, müsse mit JEsu durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben; anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil werden dir einstens auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil, wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu sich sammeln die Herde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft; dann wird alleine sein Name gepreiset, wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o JEsu! gieb, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

40. Mel. Es glänzet der. (16)

Wie bist du so wunderbar, großer Regente! der Himmel und Erde und alles bewegt. Ach, wenn doch die Menschheit dein Wesen erkennte! so würde dem Sorgen das Handwerk gelegt. Der Eigensinn müßte, wie andere Lüste, dem Vater im Himmel, dem Schöpfer der Erden geopfert und also gebändiget werden.

2. Die Klugheit Ahitophels mußte vernarren, sobald sie mit David, dem GOttes-Mann, stritt; die Weisheit der Menschen muß gleichfalls erstarren, sobald ein Kind GOttes den Schauplatz betritt. Die göttlichen Thoren sind weiser geboren, als alle die Weisen, die unter den Sternen mit Mühe und Arbeit ihr Wissen erlernen.

3. Das siehet und höret der elende Haufe der Klugen, die Christus zu Narren gemacht, und stehet nicht still im vergeblichen Laufe, bemüht sich hingegen bey Tag und bey Nacht; vom Abend zum Morgen vermehrt sich sein Sorgen, und endlich bekommt er von gestern und heute das Warten der künftigen Dinge zur Beute.

4. Die Christen sind stille und lassen den machen, der ihnen, als Vater, mit Rechte befiehlt; die anderen sehen's, und springen vor Lachen, daß GOtt mit den Seinen so wunderlich spielt. Derselbe erscheinet, wenn's niemand vermeinet, und hebt sich in seinen gemessenen Schranken weit über der Menschen Vernunft und Gedanken.

5. Frohlocket, ihr Kinder der ewigen Liebe! ihr werdet zum Wunder und Zeichen gesetzt; der Vater entbrennet vor herzlichem Triebe, sobald ihr die Wangen mit Thränen benetzt. Er hört ja im Himmel der Erde Getümmel, dafür sich die himmlisch gesinneten Seelen die stolze Behausung der Ruhe erwählen.

6. So hat sich bey Christen ein jeglicher morgen auf seine Bedürfniß' alleine geschickt. Wie kommt es nun, daß man die leidigen Sorgen bey Kindern der Menschen gar häufig

erblickt? Dieweil sie sich selber und güldene Kälber zu ihren ohnmächtigen Göttern erwählen; so stehet es ihnen wohl an sich zu quälen.

7. Weil aber die Liebe uns herrlich gelehret, daß seine Barmherzigkeit alles gemacht; so ist aller Unruh' auf ewig gewehret, und wir sind zur ewigen Stille gebracht, darinnen die Seinen Verborgene scheinen, als Leute, die Leben und Geister verlieren, und dennoch den Erdenkreis helfen regieren.

Die Siebente Saite klinget am allerniedrigsten, doch ernstlich, und verkündiget allen Menschen Buße in Betrachtung der Sterblichkeit.

41. Mel. Werde munter. (87)

Denket doch, ihr Menschenkinder! an den letzten Todestag; denket doch, ihr frechen Sünder! an den letzten Glockenschlag. Heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg, und das Anseh'n, das wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir schwachen Menschen sehen nur, was in die Augen fällt; was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen Ort gestellt. An der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr, aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die Thorheit ab; was ihr thut und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab. Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick. Niemand kann uns Bürgen geben, daß wir Morgen noch erleben.

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor der Todespein, gute Christen wollen heute lieber aufgelöset seyn; denn sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang aller Noth, und gemalte Todtenköpfe seh'n sie an als Blumentöpfe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzünd't, aber nicht vor Leichen-Bittern, welche gute Boten sind. Einmal müssen wir daran, lieber bald dazu gethan; heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß' und Besserung? Wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung! Unsre Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis in's Grab; wird man frey von Sünden nimmer, wird man alle Tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Sünden seyn! Doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Beicht' und Abendmahl genung, doch wo bleibt die Besserung? Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, und seyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, große Sünde, große Sünde, schwerer Tod; lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth. Selig,

wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit't, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget!

9. Eine jede Krankenstube kann uns eine Schule seyn; fährt ein andrer in die Grube, wahrlich du mußt auch hinein! Stehst du auf, so sprich zu GOtt: heute kommt vielleicht der Tod. Legst du dich, so führ' im Munde: heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprich: In deine Hände, HErr! befehl' ich meinen Geist, daß dich nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt, GOtt kommt oft unangemeld't, und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da man's nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf. Alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauche deine Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie du wünschst gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheid't. Sterben ist kein Kinderspiel; wer im HErren sterben will, der muß ernstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widersteh'n, an der Tugend sich ergötzen, willig GOttes Wege geh'n; wahre Lebens-Besserung, stäte Fleisches-Züchtigung, sich verläugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todesstunde ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der Pilgrimschaft, keines giebt dem Geiste Kraft; beydes macht die Glieder müde, und zerstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelenmessen, die man den Verstorbnen hält; Todte werden bald vergessen, und der Baum liegt wie er fällt. Ach bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus! fremde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, greifet selbst nach Christi Blut; kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut. Denkt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit: wahrlich in der Grabeshöhle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. Jetzund ist der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit; aber, leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt, doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verfließen, und GOtt wird den Himmel schließen!

18. Da wird mancher erst nach Oele bey des Bräut'gams Ankunft geh'n, und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen steh'n. Darum haltet

euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; sonst erschallt das Lied am Ende: Weicht von mir, ihr Höllenbrände!

19. In dem ganzen Bibelbuche kommt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, eh' er noch den Tod erblickt! Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter Freude schweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie für Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, kreuzigt euer Fleisch und Blut, drückt die böse Lust danieder, brecht dem Willen seinen Muth; werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein Kreuz und Joch auf euch; daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher spricht bey Geld und Gut: Liebes Herz, sey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach, wie oftmals hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey! Ach, wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey! Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spielgelag; mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest müssen unsre Mörder werden, wenn es GOtt geschehen läßt. Niemand ist vom Tode frey, nur die Art ist mancherley; insgemein sind unsre Stunden als ein Schattenwerk verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens hält GOtt keine Gnadenwahl. Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, ob's auch geschicht; also fallt in wahrer Buße eurem GOtte selbst zu Fuße.

26. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt; alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt. Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär' es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürgerrecht. Lebt in diesem Weltgetümmel unbekannt, gering und recht; flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt sein Herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, wie er dort am Kreuze sprach: Vater! nimm an meinem Ende meine Seel' in deine Hände.

42. Mel. Allein GOtt in. (67)

Nun bricht der Hütte Haus entzwey, nun kann der Leib verwesen; die Pilgerreise ist vorbey, nun wird mein Geist genesen. Die Seele hat nun ausgekämpft; mein JEsus hat den Feind gedämpft. Ihm sey allein die Ehre!

2. Nun kehre ich bey JEsu ein, der für mich ist gestorben; er hat durch Schmerz und Todespein die Freystadt mir erworben. Er hat ein besser Haus für mich erbaut im Himmel, auf daß ich ihn darin ewig lobe.

3. Drum weinet nicht zu viel für mich, ihr Freunde und Bekannten! Ihr glaubt ja, daß der Fersenstich des Feindes überstanden. O sehet euern JEsum an, der euch zur Ruhe bringen kann, ihr Zions-Anverwandten!

4. Mein Wanderstab war die Geduld bey innerlichem Flehen; mein JEsus sprach zu meiner Schuld: durch mich sollst du vergehen, gleich wie der Reif geschmolzen wird, wenn ihn der Sonne Glanz berührt. Wie wohl ist mir geschehen!

5. Sprecht nicht von andrer Würdigkeit, als nur in JEsu Blute; die ganze Welt voll Eitelkeit thut niemand nichts zu Gute. In JEsu grünt das Heil allein, aus seinem Schmerz und Todespein. Gebt ihm allein die Ehre!

43. Mel. Du unbegreiflich. (11)

Was ist das Leben dieser Zeit? Ich sehn' mich nach der Ewigkeit; denn hier auf dieser rauhen Bahn ist nichts, das mich vergnügen kann.

2. Drum hab' ich alle Lust versagt, und es auf JEsum hin gewagt, daß ich mit seiner Lämmer-Herd' vereinigt und verbunden werd'.

3. Da finde ich die rechte Füll', worin mein Herze sanft und still kann an der süßen Weide geh'n, allwo vergessen alle Weh'n,

4. Die eh'mals quälten meinen Sinn, eh' ich mich ganz ergeben hin. Nun wird mir so gemessen ein, daß ich kann sanft und stille seyn.

5. Ich habe zwar von Jugend an mit Fleiß gesuchet diese Bahn; doch wegen jungen Kindersinn that ich gar öfters fallen hin.

6. Weil ich noch nicht klar konnt' einseh'n, daß man in GOttes Reich muß geh'n durch Trübsal, Schmerzen, Kreuz

und Noth von Jugend an bis in den Tod.

7. Wohl denn! so sey der Schluß gemacht, weil ich zu diesem Ziel gebracht: daß mich kein Schmerze scheide mehr, fällt's auch schon öfters sau'r und schwer;

8. Weil er so treulich mich geführt, wo ich auch öfters war verirrt, und mich gebracht zur reinen Schaar, die ganz und gar sein eigen war.

44. Mel. Seelen-Bräut. (65)

Kaufet, kauft die Zeit, weil es heißt noch heut; sie vergeht, verflieht geschwinde, als gleich wie der Rauch im Winde. Drum weil's heißt noch heut, so erkauft die Zeit.

2. Kaufet klüglich ein Kraft, und nicht nur Schein. Ihr müßt seyn, wie sich's gebühret, mit der Christen Kraft gezieret: Darum kaufet ein Kraft, und nicht nur Schein.

3. Kämpfet tapfer d'rauf, auch du Kinder-Hauf'! und lern' dich fein überwinden, und die eignen Feinde binden. Auf, ihr Kinder auf! kämpfet tapfer d'rauf.

4. Scheuet nicht den Krieg; darauf folgt der Sieg. Haltet treulich an im Streiten, euer Goel steht zur Seiten; er erkämpft den Sieg, drum scheut nicht den Krieg.

5. Schauet auf die Beut', so euch ist bereit't, wenn ihr in dem Ueberwinden thut das rechte Siegen finden. Drum schaut in dem Streit auf die große Beut'.

6. Schauet auch die Kron' und den Gnadenlohn, so euch schon ist aufgehoben, drin ihr werdet ewig loben. Scheut nicht Spott und Hohn, schauet auf die Kron'.

7. Kämpfet denn getreu, ohne Furcht und Scheu, so wird sie gewiß euch geben JEsus sammt dem ew'gen Leben, da man trinkt das Neu', darum kämpft getreu!

8. Kaufet wohl die Zeit auf die Ewigkeit. Thut euch kindlich klüglich schicken, und den Bräutigam wohl schmücken; haltet euch bereit, wacht und kauft die Zeit.

9. Kaufet, kauft die Zeit, weil's noch heißet heut. Kaufet Oele, kauft Erkenntniß, laßt euch öffnen das Verständniß. Kaufet, kauft die Zeit, weil's noch heißet heut.

45. Mel. Herzlich thut m. (70)

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornenkron', o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr' und Zier, jetzt aber hoch schimpfiret! gegrüßet seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so verspeyt! wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Angesicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht

ist hin, und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen um deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, geduldet ist alles meine Last; ich hab' es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad'.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gut's gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz will erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden soll. Ach möcht' ich, o mein Leben! an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund! für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde in deiner Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

46. Mel. Wer nur den. (75)

Ach, wie war ich in meinem Schlummer versunken bis zum Abgrund hin! die Welt, die machte mir zwar Kummer, doch war und blieb' ich irr' im Sinn. Ich dachte oft an keine Noth, und wußt' nicht, daß ich lag im Tod.

2. Nun aber hat mich aufgewecket, o HErr! dein Wort, das stätig ruft: es hat mir Leib und Seel' erschrecket, und mir gezeigt die finstre Gruft, daß ich erblickte die Gefahr, wie ich so nah' zur Hölle war.

3. Dein Wort, der reine Tugendspiegel, zeigt mir in deinem Licht das Licht, und wie ich mir so manchen Hügel zu meinem Schaden aufgericht't, weil ich die Eigenheit geliebt, und damit meine Seel' betrübt.

4. Nun find't der gute Samariter mich schier halb todt geschlag'nes Kind, er säubert meine Wunden wieder, die

mir vom Feind geschlagen sind; genädiglich gießt er hinein mit eig'nen Händen Oel und Wein.

5. Mein JEsus thut sich mein erbarmen, er riß mich aus der Höllengruft, er trug mich heim auf seinen Armen, er stärkte mich mit Himmels-luft; er will den Tod des Sünders nicht, drum ist er unser Weg und Licht.

6. Wer Christi Geist will bey sich haben, der muß Vernunft und Eigenheit, und alle Menschen-Furcht vergraben, sonst kommt er nicht fort in dem Streit, und in Gehorsam gegen GOtt, in Liebe halten sein Gebot!

47. Mel. Psalm 42. (87)

Gute Nacht, ihr meine Lieben! gute Nacht, ihr Herzens-freund'! gute Nacht, die sich betrüben, und aus Lieb' für mich jetzt weint! Scheid' ich gleich wohl von euch ab, und ihr legt mein'n Leib in's Grab, wird er wieder auferstehen, und ich werd' euch ewig sehen.

2. O, wie werd' ich euch umfassen, und auch herzen mit Begier! Muß ich euch ein' Zeit verlassen, welches zwar betrübet hier: bringt's ein Tag doch wieder ein, wann wir werden selig seyn. Ewig wird kein' Müh' uns reuen, tausend, tausendmal mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch zum Ende das bestimmte Lebensziel! GOtt vom Himmel! hilf doch, sende, daß wir uns nicht mehr so viel hier versäumen mit der Welt, die in Sünden sich aufhält, die man billig muß hier meiden, eh' daß Leib und Seel' sich scheiden.

4. Zwar hat mir, ohn' mein Verhoffen, der sehr harte Todes Pfeil mein Herz, Leib und Seel' getroffen, nahm mich hin in schneller Eil'; drum, ihr Liebsten! bet't und wacht; ich wünsch' ewig euch gut' Nacht. GOtt laß euch nur selig sterben, daß ihr könnt den Himmel erben.

5. Meiner zarten Jugend Jahren und Plaisir der Tage mein sind so schnell dahin gefahren, daß man meint, es könnt' nicht seyn. Wenn man lebt ohn' Klag' und Noth, in eilf Tagen hat der Tod schon die Seel' vom Leib getrennet, daß man mich im Sarg kaum kennet.

6. Doch hofft meine Seel' zu finden Trost in meines JEsu Tod, der zum sel'gen Ueberwinden mich kann führen aus der Noth, und erlösen von der Qual, daß ich werd' im Himmelssaal mit den Engeln GOtt Lob bringen, ewig's Halleluja singen.

7. Seyd getrost, ihr Freund und Brüder! seyd getrost, ihr Schwestern gar! seyd getrost, herzliebste Glieder! GOttes Wort bleibt ewig wahr, welches sagt: Im Himmelreich werden die Gerechten gleich wie die helle Sonne leuchten. O, daß wir's nur bald erreichten!

8. Habt, ihr Eltern! mich

geliebet, und nebst GOtt für mich gewacht, hab' ich euch zwar oft betrübet, schenkt mir's doch zur guten Nacht! Was ich hab' an euch verfehlt, reut mich herzlich unverhehlt. GOtt woll' euch viel Gnade schenken, und in JEsu mein gedenken.

9. Nun, adieu! wir müssen scheiden, und mein Leib eilt in die Erd'; mußt' im Tod viel Schmerz ich leiden, hoff' ich, daß mir JEsus werd' durch die Liebe, Gunst und Huld, GOttes Gnade und Geduld, meine Sünden mir vergeben, und mir schenken ew'ges Leben.

10. Weil mein Jammer ist zum Ende, mein herzliebste Eltern werth! dankt es GOttes Liebeshände, seyd nicht mehr um mich beschwert. Vater, Mutter, habt gut' Nacht! denkt, GOtt hat es wohl gemacht; thut er zwar eu'r Herz betrüben, thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute Nacht, ihr meine Kinder! gute Nacht, herzliebstes Weib! liebten wir uns doch nicht minder, als ein Herz, Geist, Seel' und Leib. GOtt, die Liebe, uns belohnt, weil in Liebe wir gewohnt. Was in JEsu Lieb' sich kennet, wird auch nicht im Tod getrennet.

(Jacob Danner.)

Die Achte Saite ermuntert die Seelenkräfte zum höhern Ton, durch andächtiges Loben und Danken für geistlich und leibliche Wohlthaten.

48. Mel. JEsu, du mein. (28)

JEsus, wahrer Mensch in Gnaden! kehre heute bey uns ein, die wir dich demüthig laden, diesen Tag mit uns zu seyn; denn wir spüren deine Treue; außer dir ist Freud' und Pein ein höchstschädlich Einsamseyn. O drum segne uns auf's Neue! und laß leuchten durch dein Licht über uns dein Angesicht.

2. Ohne dich sind unsre Freuden eitel, thöricht und nichts werth; ohne dich macht unser Leiden gar zu traurig und beschwert. O du Segen aller Dinge! kehr' in Liebe bey uns ein, laß uns nicht alleine seyn; zwar wir sind viel zu geringe, doch HErr, unsre Dürftigkeit schreyet zu dir allezeit.

3. Was du willst zusammen fügen, halte selbst durch deine Hand; laß uns suchen kein Vergnügen, außer unsern Ruf und Stand. Zeichne uns mit deiner Treue, mache unsre Herzen treu, und wann unsre Zeit vorbey, † uns in deiner Treu' erfreue in der sel'gen Ewigkeit. Amen, HErr! mach uns bereit.

Oder:

† Zähle uns zu deinen Freunden; Trübsals-Wasser wird zu Wein, wann dein Stündlein sich stellt ein.

49. Mel. O starker GOtt. (11)

Ach, HErr! wie billig schäm' ich mich, wenn ich gedenk' an

mich und dich, wenn ich betracht', nebst meiner Schuld, HErr, deine Langmuth und Geduld!

2. Wie hat mir nicht die Eitelkeit geraubt so manche schöne Zeit! Wie hat der Thoren Narren-Lust so oft gewühlt in meiner Brust!

3. Die Zungen-Sünden allermeist beflecken, wie du, JEsus, weißt. Wie manch unnützes Wort ist mir gegangen durch des Mundes Thür!

4. Wie kann der Lippen Opfer rein in unbeschnitt'nen Lippen seyn? Mein theuerer Immanuel! du kennest meine arme Seel'.

5. Vor dir bekennt der Lippen Paar, daß sonst nichts Gutes in mir war, als deine edle Gnadenflut aus deinem reinen Herzensblut.

6. Dein Kreuz und deine Dornenkron', dein' Geißel-Striemen, Spott und Hohn, die haben mich vom Schlaf erweckt, als ich im Sündenschlamm gesteckt.

7. Nun küß' ich deine Nägelmal', und deine Wunden ohne Zahl. Von Auß- und Innen littest du, o JEsu, meiner Seele Ruh'!

8. Ach JEsus! treib nun selbst dein Wort in meinem Herzen fort und fort durch deines Geistes Kraft herfür, zu deiner Ehre nach Gebühr.

9. Versiegle gnädig Herz und Mund, daß gar nichts wider deinen Bund in Herz und Mund gefunden werd', so lang ich leben soll auf Erd'!

10. Ja, du mußt mir nun ganz allein mein Herz und Mund und alles seyn; denn außer dir und deiner Kraft wird nimmermehr was Gut's geschafft!

50. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der HErr ist mein getreuer Hirt, der mich behüt't mit Fleiße, darum mir gar nichts mangeln wird auf meiner Pilgerreise. Er weidet mich auf grüner Au, die er benetzt mit Himmelsthau zu seines Namens Preise.

2. Die frischen Wasserbächelein, die von dem Tempel fließen, die löschen Durst und stillen Pein, läßt er mich auch genießen. Er leitet mich die rechte Straß', worauf sein Geist ohn' Unterlaß kann unsern Schmerz versüßen.

3. Und muß ich gleich durch's finstre Thal des Todes endlich gehen, kann doch dein Leiden ohne Zahl mein Unglück leicht verwehen. Dein Stab und Stecken tröstet mich, der Glaube faßt, o JEsu! dich; nur du kannst mir beystehen.

4. Du hast den Tisch bereitet mir recht gegen meine Feinde, und hast mein Haupt gesalbt allhier mit Oel, als deinem Freunde; den Becher schenkst du selber ein, und machst ihn voll von Geistes-Wein deiner himmlischen Freuden.

5. Dein Gutes wird stets folgen mir, Barmherzigkeit daneben werd' ich erwarten nur

von dir in meinem ganzen Leben; und also bleib' ich ganz und gar in deinem Hause immerdar, nur dir die Ehr' zu geben.

51. Mel. Nun sich der T. (51)

Wir danken dir, HErr JEsu Christ, du Brunn der Seligkeit! daß du für uns gestorben bist in der bestimmten Zeit.

2. Wir danken dir, du Himmelsbrod! daß du zur Seelenspeis' dich giebst in unsrer großen Noth ganz wunderbarer Weis'.

3. Auch was des Leibes Nahrung ist, was du uns hast bescheert, der du des Segens Ursprung bist, ist Lob und Dankens werth.

4. Von dir kommt alles Gute her in Zeit und Ewigkeit; du bist ein unergründlich Meer voll Treu' und Gütigkeit.

5. Wir rühmen dich von Herzensgrund, daß du uns Speis' und Trank gesegnet hast in dieser Stund'; dir sey Lob, Preis und Dank.

52. Mel. Wie schön leucht. (77)

GOtt Vater! dir sey Lob und Dank, durch Christum, für die Speis' und Trank, die du dem Leib bescheret. Ach, gieb uns auch aus Gütigkeit die Himmelskost jetzt und allzeit, die Seel' und Geist ernähret, daß wir uns dir ganz ergeben, und stets leben dir zum Preise bis wir schließen unsre Reise.

53. Mel. Sey Lob und Ehr. (67)

Der HErr uns segne und behüt', und laß sein Antlitz leuchten über uns, und mit seiner Güt' uns Gnade uns erzeigen. Der HErr erheb' sein Angesicht, und schenk' uns seines Friedens Licht, durch JEsum Christum, Amen!

54. Mel. JEsus ist der. (23)

JEsus Christus GOttes Sohn, dir sey Lob und Ehr' gegeben! der du sitzest auf dem Thron, um den tausend Engel schweben, welcher heil'gen Wächter Zahl man zählt zehen tausendmal.

2. HErr, HErr! segne die Gemein', die du durch dein Blut erworben, laß uns, HErr, gesegnet seyn, der du bist für uns gestorben; denn du hast uns selbst erwählt und zu deinem Volk gezählt.

3. HErr! behüte Ruf und Stand deiner Schäflein, deiner Glieder, werde ihnen recht bekannt, und versammle sie bald wieder; durch den Namen deiner Kraft stärke sie zur Ritterschaft.

4. HErr, erheb' dein Angesicht! gieb uns deinen GOttes-Frieden, und laß deiner Augen Licht leuchten stets in unsrer Mitten. Führe deine Schäfelein selber treulich aus und ein!

(Der kleinen Harfe Ende.)

Morgen=Lieder.

55. Mel. Der Tag ist hin, m.

Die Nacht ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, das Licht ist nah, das Dunkle zu vertreiben. Vor dir, JEsu, schönstes Licht! kann nichts dunkel bleiben.

3. Der Sonne Licht auf's Neu' anbricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert sich ganz; er muß dem größern weichen. Mit dir, Glanz der Herrlichkeit! ist nichts zu vergleichen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abschied nehmen. Unsers Morgen=Sternes Pracht darf sich niemals schämen.

6. Die Menschen=Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken. Laß mich, HErr! bey meinem Werk dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der süßen Still' und Ruhe Urlaub geben. JEsu! deine stille Ruh' sey des Geistes Leben.

8. Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen; aber laß aus deiner Ruh' mein Herz nie ausschweifen.

9. Halt' du die Wach', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; meinen ganzen Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Tag und Sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieser Zeit völlig wird belohnet.

14. O JEsulein! gieb Licht und Schein in unsern dunkeln Zeiten; führ' uns aus der finstern Welt in die Ewigkeiten.

56. Mel. Wo ist die Sonne.

Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm', dem Schöpfer dieser Strahlen zu bezahlen, was dein schwacher Trieb vermag.

2. Doch den großen GOtt dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen seyn. Nein! es hat sein reines Wesen auserlesen Herzen ohne falschen Schein.

3. Deine Pflicht die kannst du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht. So laß auch von GOtt zerrinnen, was den Sinnen hier im Finstern schöne däucht.

4. Wer ihn ehret wird mit Füßen treten müssen Lust und Reichthum dieser Welt. Wer ihm irdischen Ergötzen gleich will schätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Athem ziehet, sich bemühet um der Sonne holdes Licht? wie sich, was nur Wachsthum spüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich GOtt vor Unglücks-Stürmen wollen schirmen, ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir Gedeihen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielst; aber daß er dich mag stören, und bekehren, wenn du böse Regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt. GOttes Auge sieht viel heller, und noch schneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denk', daß er auf deinen Wegen ist zugegen, daß er allen Sündenwust, ja die Schmach verborgner Flecken kann entdecken und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den Lauf der Stunden vest gebunden, der entführt, was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele! nach der Höhle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11. Drum so seufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, sondern sanftes Schlafen sey, und daß ich mit Lust und Wonne seh' die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbey.

12. Treib' indessen GOttes Blicke nicht zurücke. Wer sich seiner Huld bequemt, den wird schon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonnen Glut beschämt.

13. Kränkt dich etwas diesen Morgen, laß ihn sorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen streut; du wirst zwischen Legionen Engel wohnen, die der Satan selber scheut.

Abend-Lieder.

57. Mel. O Traurigkeit, o H.

Der Tag ist hin! mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah, JEsu! mit hellen Kerzen: Treib' der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonne Licht uns jetzt gebricht. O unerschaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun herein, die Finsterniß zu mindern. Ach, daß nichts Veränderlich's meinen Lauf möcht' hindern!

5. Das Sternenheer zu GOttes Ehr' am blauen Himmel wimmert. Wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert!

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Werken; laß mich, HErr! in stiller Ruh' dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey solcher Still' der süßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh' dieser Zeit, JEsu! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen. Laß mein Herz zu deinem sich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt' du die Wach', damit kein Ach und Schmerz den Geist berühre; sende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wann aber soll der Wechsel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wann der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonne Licht Jerusalem verlieren; denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey, wär' ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' Abwechselung heilig, heilig singet?

14. O JEsu du, mein Hülf' und Ruh'! laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

58. Mel. Ach HErr mich arm.

Du Vater aller Geister, du Strahl der Ewigkeit, du wunderbarer Meister, du Inbegriff der Zeit! du hast der Menschen Seelen in deine Hand geprägt; wem kann's an Ruhe fehlen, der hier sich schlafen legt?

2. Es zieh'n der Sonnen Blicke mit ihrem hellen Strich sich nach und nach zurücke, die Luft verfinstert sich; der dunkle Mond erleuchtet uns mit erborgtem Schein, der Thau, der alles feuchtet, dringt in die Erde ein.

3. Das Wild in wüsten Wäldern geht hungrig auf den Raub, das Vieh in stillen Feldern sucht Ruh' in Busch und Laub; der Mensch, von schweren Lasten der Arbeit unterdrückt, begehret auszurasten, steht schläfrig und gebückt.

4. Der Winde Ungeheuer stürmt auf die Häuser an, wo ein verschloßnes Feuer sich kaum erhalten kann. Wenn sich die Nebel senken, verliert man alle Spur; der Regen Ström' ertränken der flachen Wälder Flur.

5. Da fällt man billig nieder

vor GOttes Majestät, und übergiebt ihm wieder, was man von ihm empfäht. Die ganze Kraft der Sinnen senkt sich in den hinein, durch welchen sie beginnen, und dem sie eigen seyn.

6. Das heißt den Tag vollenden, das heißt sich wohl gelegt; man ruht in dessen Händen, der alles hebt und trägt. Der Erde Veste zittern, der Himmel selber kracht, die Elemente wittern; und wir sind wohl bewacht.

Register

der in der Kleinen Harfe sich befindlichen Lieder.

